













PURCHASED, DAKIN FUND, 1960.

21



Wernely + Volchek

7 vrs in l.

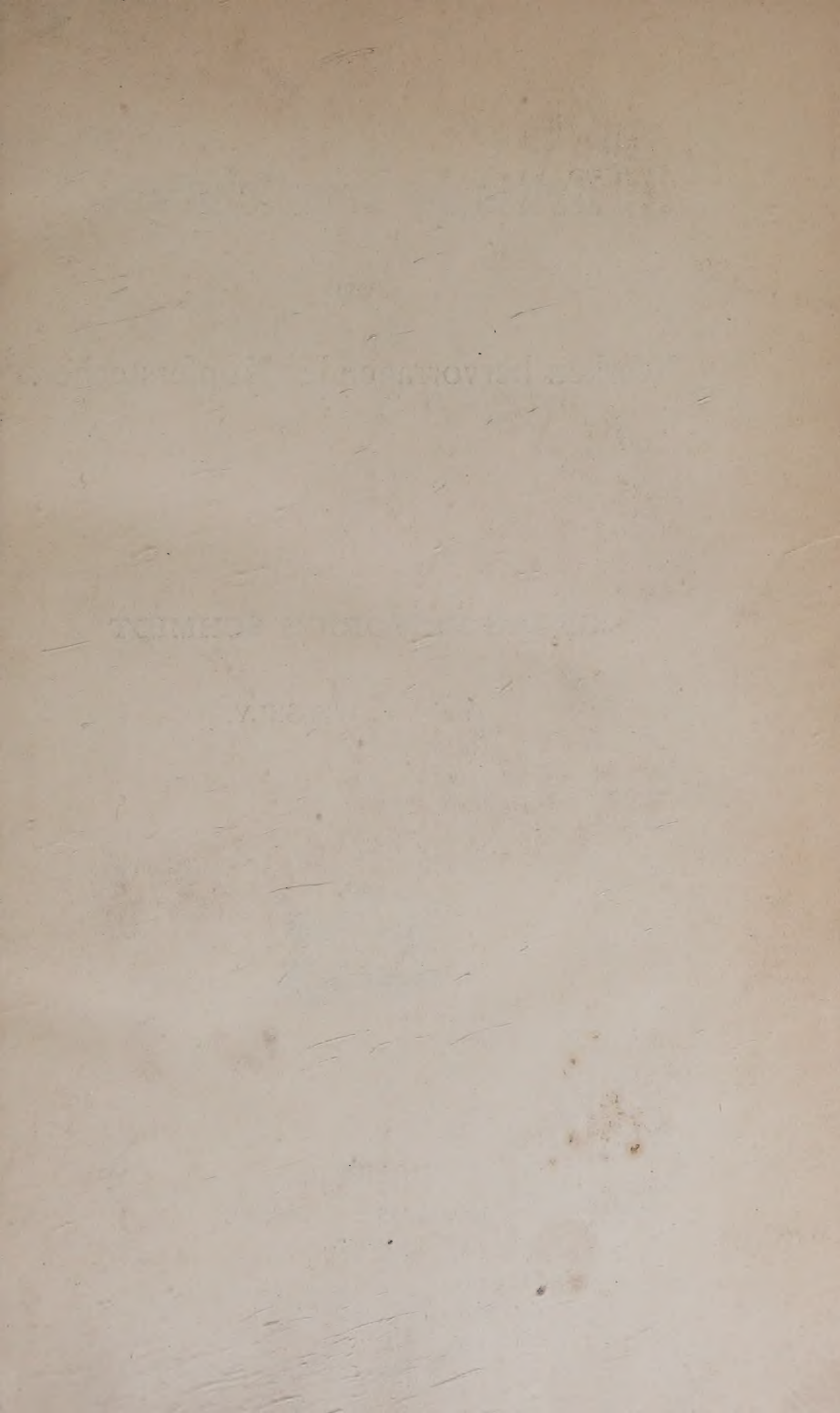
£2

P+9-









# Kritische Verzeichnisse

von

Werken hervorragender Kupferstecher.

Erster Band:

**GEORG FRIEDRICH SCHMIDT**

von

Prof. J. E. WESSELY.



HAMBURG,

Haendcke & Lehmkuhl.

• 1887.







A. Pesne. pinx.

Lichtdruck v. A. Frisch, Berlin.

Georg Friedrich Schmidt

Das Originalgemälde befindet sich im Besitze des Herrn A. Spatzier in Berlin.



# GEORG FRIEDRICH SCHMIDT.

~~~~~

## Verzeichniss

seiner

## Stiche und Radirungen

beschrieben

von  
Prof. J. E. Wessely.

Mit dem Bildniss Schmidt's in Lichtdruck.



DISCARD

HAMBURG,  
Haendcke & Lehmkuhl.

1887.





## GEORG FRIEDRICH SCHMIDT.



*Georg Friedrich Schmidt* gehört als Zeichner und Kupferstecher zu den besten Künstlern der Neuzeit, und so lange Kunstfreunde die Meisterwerke der graphischen Künste und künstlerisch vollendete Bildnisse schätzen werden, wird auch unser Meister ein Liebling derselben, seine Werke gesuchte Sammelobjecte bleiben.

Es ist nicht unser Vorsatz, hier eine erschöpfende Lebensbeschreibung desselben zu bieten; wir wollen nur in einigen grossen Zügen die Art seiner künstlerischen Entwicklung und Thätigkeit kennzeichnen und dabei verschiedene Irrthümer, die dabei obwalten, beheben.

Man hat bisher immer angenommen, dass Schmidt in Berlin geboren sei. Diese Annahme ist irrig. Die Landschaft mit zwei Bauernhütten, welche Schmidt im Jahre 1773 radirt hatte, ist wohl allgemein bekannt. Crayen und nach ihm Jacobi\*) bezeichnen die genannte Landschaft als Eingang zum Dorfe Pankow bei Berlin; aber schon längst hat man die Richtigkeit dieser Annahme bezweifelt, da sich in dem genannten Dorfe keine Oertlichkeit entdecken liess, die dem Künstler hätte vorschweben können. Nach der Familientradition haben wir in dem erwähnten Blatte das Geburtshaus Schmidt's, und dieses ist im Dorfe Schönerlinde, 13 Kilometer von Berlin entfernt, zu suchen. Hier, und

---

\*) (Crayen in Leipzig), Catalogue raisonné de l'Oeuvre de feu George Frédéric Schmidt . . . A Londres. 1789. — Schmidt's Werke . . . nach der französischen Ausgabe (von Crayen) frei bearbeitet, mit verschiedenen Vermehrungen und Verbesserungen (leider auch Verschlimmerungen) herausgegeben von L. D. Jacoby, Kunsthändler. Berlin 1815.

nicht in Berlin, ist Schmidt am 24. Januar 1712 geboren, an welchem Tage auch der nachherige König Friedrich der Grosse das Licht der Welt erblickte, und zwar zu gleicher Stunde mit diesem. Als seine Mutter den Kanonendonner vernahm, der die Geburt eines Kronprinzen dem Lande verkündete, vergass sie ihr persönliches Wehe und rief beglückt aus: „Ich habe ein grosses Glück geboren, mein Sohn wird die Freude und Ehre seines Stammes sein.“

So waren die beiden Kinder schon durch den gleichzeitigen Eintritt in die Welt an einander wechselseitig angewiesen und es ist nicht zu verwundern, dass sie sich in der Folge wirklich persönlich zusammenfanden.

Ob Schmidt's Eltern in Schönerlinde ansässig waren oder sich zur Zeit seiner Geburt nur vorübergehend daselbst aufhielten, ist mir nicht bekannt. Jedenfalls zogen sie bald nach Berlin, wo der Vater, ein armer Tuchmacher, lohnendere Beschäftigung zu finden hoffen durfte. Es war des Vaters Wunsch, dass sein Sohn dasselbe Handwerk ergreife. Mit diesem Plane seines Vaters war der Knabe keineswegs einverstanden; sein Herz war von der Liebe zur zeichnenden Kunst erfüllt und er war schon glücklich, dass ihm der Vater erlaubt hatte, am unentgeltlichen Zeichenunterrichte an der Akademie theilnehmen zu dürfen. Da ihm die Kunst Herzensbedürfniss war, so machte er schnelle Fortschritte und zeichnete sich vor seinen Mitschülern aus. Der Vater, meinend, es handle sich nur um einen unnützen Zeitvertreib, mahnte abermals seinen Sohn, sich dem Handwerke zuzuwenden, aber dieser hatte bereits von der ihm angemessenen Kost genossen und das Handwerk musste ihm um so weniger reizend erscheinen.

In seiner Herzensnoth nahm er zu seinen Lehrern an der Akademie seine Zuflucht, die an dem jungen Manne Talent und rechte Lust zur Kunst wahrnahmen und ihn dieser auch erhalten wollten. Auf ihren Rath und Zuspruch liess der Vater, wenn auch ungern, seinen Plan fallen. Der junge Schmidt durfte Künstler werden, in der Kunst seinen Lebensberuf finden. Zum endlichen Ziele war der Weg freilich noch lang und beschwerlich, da die Eltern nicht in der Lage waren, ihn mit Geld zu unterstützen. Auf Ver-



wendung der akademischen Vorstände nahm ihn der Berliner Kupferstecher Georg Paul Busch in die Lehre. Das war freilich nicht dem Wunsche des Kunstjägers entsprechend, denn er wollte eigentlich Maler und nicht Kupferstecher werden. Für einen Maler war aber kein Platz frei und so biss Schmidt in den sauren Apfel, ohne zu ahnen, dass ihn die Vorsehung gerade auf diesem Zwangswege zu seinem Ruhme führte.

Busch war kein ausgezeichneter Künstler gewesen; die Kunst lag überhaupt in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Deutschland sehr darnieder und war mehr Handwerk, als idealen Zielen dienend. Auch Busch arbeitete hauptsächlich für den Tagesbedarf; er stach Bildnisse von Personen, die eben unter seinen Zeitgenossen einen besonderen Ehrenplatz einnahmen und wobei der Stecher auf einen reichlichen Absatz seiner Waare rechnen konnte. Dazu kamen Bildnisse von Privaten, die sich diese selbst bestellten, wie man heutzutage zu einem Photographen zu gehen pflegt. Die Anordnung wie Ausführung der Portraits von Busch hat etwas Stereotypes, Gezwungenes, und auch die Zeichnung lässt viel zu wünschen übrig. Die Fleischpartien pflegte Busch zu punktieren, um sie recht weich erscheinen zu lassen, wodurch aber eine sichere Charakteristik der dargestellten Persönlichkeit verhindert wurde.

Bei einem solchen Lehrer konnte Schmidt freilich nicht viel lernen, wenn sich auch Busch, ein gerader ehrlicher Berliner, alle Mühe mit seinem talentvollen Schüler gab. Dieser lernte den Gebrauch des Grabstichels und der Radirnadel, wie die Aetzung einer radirten Platte, kurz das Mechanische, was freilich auch dem besten Künstler unentbehrlich bleibt. In der dreijährigen Lehrzeit hatte Schmidt einige französische Stiche copirt. Es sind die Bildnisse nach G. Edelinck: Blampignon, und Ph. de Champagne (No. 10 und 19 unseres Verzeichnisses), dann zwei Stiche nach J. Callot (No. 184 und 185), eine Anbetung der Könige (No. 163) nach G. de Laresse, wohl nicht nach einer Originalzeichnung desselben, sondern nach der Radirung, die Glauber nach einer solchen ausgeführt hat. Auch das Soldatenbildniss (No. 147) dürfte noch dieser frühesten Thätigkeit unseres

Künstlers angehören. Es ist zu bedauern, dass dieser damals in Berlin kein öffentliches Kupferstichcabinet besuchen konnte; das Studium mustergültiger Vorbilder hätte ihn bei seinem Talent und seinem Fleisse gewiss sehr gefördert. In seinen späteren Tagen sah Schmidt selbst die Nützlichkeit eines solchen Studiums ein und erwarb als Eigenthum viele Stiche und Radirungen älterer Meister.

Als Anfänger musste Schmidt auf Kupferplatten des Busch Wappenschilder, Einrahmungen, später auch das Beiwerk, die Gewänder, die Rüstungen stechen. Die Kunsthöhe seines Lehrers mag er bald erreicht haben; dann wurden ihm von seinem Lehrer auch umfassendere Arbeiten anvertraut (siehe Anhang I).

Wie wenig auch Schmidt in den drei Jahren seiner Lehrzeit unter Busch zum eigentlichen Künstler gewonnen hatte, es kam für ihn auch noch die Gefahr, dieses Wenige zu verlieren. Im Jahre 1730 war Schmidt achtzehn Jahre alt geworden und musste seiner Pflicht als Soldat genügen. Er wurde in die Artillerie eingereiht und es war ein Glück für ihn, dass er in Berlin blieb. So benützte er jeden freien Augenblick, den ihm sein Dienst gewährte, um sich bei seinem früheren Lehrer weiter zu bilden. Aber ein vierzehnjähriger Dienst ist denn doch für einen Jüngling zu lang; die schönste Zeit des Lebens verschwindet und mit ihr leicht auch der regste Eifer. Doch nur sechs Jahre währte Schmidt's Soldatendienst; auf Verwendung des Feldmarschalls von Grumbkow erhielt er den sehnlichsten erwünschten Abschied.

Das war im Jahre 1736. Nun frei geworden, theilt er seine Thätigkeit dermaassen ein, dass er Unterricht im Zeichnen ertheilte, um sich seinen Lebensunterhalt zu erwerben, und selbst wieder an der Akademie Unterricht nahm, um sich im Zeichnen zu vervollkommen. Der nachmalige Baumeister von Knobelsdorf war an der Akademie sein Mitschüler und da Beide durch die Kunst sich wechselseitig angezogen fühlten, so lag in diesem Freundschaftsverhältnisse der Keim zu Schmidt's künftigem Glücke.

Die Sehnsucht des Letzteren war nach Paris gerichtet. Es kamen glänzende Stiche französischer Künstler vor sein staunendes Auge; in der Nähe solcher Künstler hoffte er bald zu gleicher Vollendung sich emporzuschwingen. Diese Sehnsucht gewann neue Nahrung, als er eine Arbeit erhielt, deren Erlös ihn in den Stand zu setzen versprach, seinen Plan zu verwirklichen. Er erhielt den Auftrag, für Elsner's Beschreibung der griechischen Christen in der Türkei drei Platten zu stechen, die zur Illustration des Werkes dienen sollten (No. 200 bis 209). Auf der ersten Platte befindet sich das Bildniss des Archimandriten Athanas Dorostanus, auf der zweiten sehen wir den sitzenden Patriarchen in ganzer Figur, auf der dritten sind acht gesonderte Darstellungen mit verschiedenen Graden der griechischen Geistlichkeit, die später für das Buch zerschnitten wurden. Die Ausführung der Blätter ist noch ziemlich handwerksmässig; der Gegenstand mochte den Künstler nicht sehr begeistert haben, eben so wenig der bescheidene Lohn. Das erste Blatt indessen, das Bildniss des Dorostanus, ist bereits mit Geist behandelt, und der künftige Meister des Bildnisses in der Arbeit unschwer zu ahnen. Schmidt erhielt für diese Arbeit hundert Thaler — für ihn ein Capital, mit dem er, wenn auch nicht die Welt erobern, doch die Reise nach Paris bewerkstelligen konnte. Dem Muthigen steht die Welt offen und Muth besass er. So machte er sich in Begleitung des Malers Höder im Sommer 1737 auf den Weg. Heinecken nennt den 1. Juli 1736 als den Tag der Abreise, ihm folgen Crayen und Jacobi; da bliebe aber kein Raum übrig für seine Studien an der Akademie, da er ja in diesem Jahre erst seinen Abschied vom Militär erhielt, wie auch für seine Arbeit zum erwähnten Werke, das erst 1737 erschien. In Strassburg gesellte sich der Kupferstecher Joh. Georg Wille zu ihnen, den dasselbe Ziel nach Paris führte. Schmidt und Wille wurden Freunde und diese Freundschaft, die auch noch nach Schmidt's Abgange von Paris in der Ferne durch Correspondenz erhalten blieb, war so innig, dass sie sich, als Beide bereits berühmte Künstler waren, wechselseitig an ihren Kupferplatten theiligten; einer stach das Portrait, der andere das Beiwerk,



und umgekehrt. Wir werden bei den betreffenden Blättern dieses Umstandes Erwähnung thun.

In Paris angekommen, hiess es, sogleich an's Werk zu gehen, denn von den hundert Thalern blieb nicht mehr viel übrig. Vom Maler Pesne, der in Berlin als Hofmaler thätig war und den er später seinen Freund nennt (siehe Nr. 83), hatte Schmidt einen empfehlenden Brief an Lancret. Zu diesem war Schmidt's erster Gang. Nach Lancret hatte Schmidt bereits drei Blätter gestochen; es ist der Flötenspieler, eine Copie nach C. N. Cochin, die dieser nach Lancret gestochen hatte (No. 177), die schöne Griechin (No. 178) und der verliebte Türke (No. 179).

Das erstgenannte Blatt ist jedenfalls in Berlin noch vor der Abreise entstanden; Crayen und Jacobi setzen es in das Jahr 1729, ohne den Grund für diese Angabe anzuführen. Ob die beiden anderen Blätter auch noch in Berlin ausgeführt wurden, ist ungewiss, aber wahrscheinlich. Crayen setzt sie in das Jahr 1736 und sagt in der Anmerkung, dass beide die ersten Arbeiten Schmidt's in Paris waren, was mit oben Gesagtem nicht stimmt.

Schmidt zeigte Lancret seine Arbeiten und sicher werden darunter oben genannte drei Blätter sich befunden haben. Letzterer nahm sie wohlgefällig auf und fand sich, nebenbei auch durch Pesne's Empfehlungsbrief, bewogen, den jungen Künstler bei N. Larmessin einzuführen und für ihn zu sprechen. Larmessin hatte bereits mehrere Compositionen Lancret's mit seinem glänzenden Grabstichel verewigt; auf die Fürsprache des Malers war er schnell entschlossen, Schmidt in seine Werkstätte und in sein Haus aufzunehmen.

In diesem neuen Wirkungskreise ging Schmidt eine neue Welt auf; bald war er mit seinem Talente und Fleisse so weit, dass er Larmessin bei dessen Arbeiten nachhaltig unterstützen konnte. Insbesondere soll er bei den Kupferplatten reichlich mit thätig gewesen sein, die sein Meister nach den galanten Darstellungen Lancret's zu Lafontaine's Erzählungen ausgeführt hatte. Man nahm bisher an, dass Schmidt mehrere dieser Platten ganz selbstständig ausgeführt habe. Er soll dann von Larmessin die Erlaubniss erhalten haben, die zwölf ersten Abdrücke solcher Platten mit seinem

Namen zu bezeichnen, der dann herausgenommen und durch jenen Larmessin's ersetzt wurde. Wille schreibt in einem Briefe vom 22. März 1783: „Es wurden zur Zeit — nach einer in meiner Gegenwart vor etwa 45 Jahren abgeschlossenen Uebereinkunft mit Larmessin — nur zwölf Abdrücke mit Schmidt's Namen bezeichnet abgedruckt zugestanden; alsdann kam an diese Stelle der Name Larmessin.“ Es ist schade, dass uns Wille die betreffenden Platten nicht nennt. Wir wollen nicht leugnen, dass Schmidt an den vielen zu dieser Folge gehörigen Platten, wenn nicht an allen, mit gearbeitet hat. Abdrücke mit Schmidt's Namen sind uns nur von zwei Platten bekannt (siehe Anhang II).

Schmidt bezog von seinem Meister keinen Gehalt, und da er doch, trotz sparsamster Lebensweise, Geld brauchte, so war er gezwungen, in seinen freien Stunden für Geringes kleine Arbeiten auszuführen, wozu ihm der Verleger Odieuvre Gelegenheit gab, der von verschiedenen Stechern kleine Bildnisse berühmter Persönlichkeiten stechen liess, um sie dann zu einem Werke: *L'Europe illustre* zu vereinigen. Odieuvre zahlte nur etwa 48 Livres für die Platte und wenn Schmidt's Blätter in dieser Sammlung sich besonders auszeichnen, so sieht man, dass er Freude an der Arbeit hatte, die ihn den kargen Lohn vergessen liess. Schmidt brachte es für diese Sammlung bis auf zwanzig Blätter, deren mehrere wirklich gediegene Arbeiten sind. Wir finden in dieser Reihe viele berühmte Namen, wie Scarron, Parrocel, Coligny, J. Law, Milton, dann die Hofschönheiten Marquise de Sevigné, Ninon de Lenclos, die Schauspielerin Adrienne Le Couvreur und Andere mehr. Die wenigen Abdrücke vor aller Schrift oder solche mit den Künstlernamen im Unterrande wird Schmidt für sich abgezogen haben, bevor er die Platte übergab, um seine Freunde damit zu beschenken. Dann wurden die Namen getilgt und auf den Sockel übertragen, im Unterrande erscheint dann immer Odieuvre's Adresse (siehe Anhang II).

Schmidt musste daran denken, selbstständig zu werden; sieben Monate hat er bei Larmessin gearbeitet, nun miethete er sich eine Wohnung und trachtete, eine grössere Arbeit zu erhalten, denn mit dem kleinen Jahrgeld, das ihm der

König von Preussen indessen bewilligt hatte, konnte er nicht weit kommen. Die Pariser Künstler schätzten ihn sehr und er nannte die besten derselben seine Freunde. Wenn er von diesen eine wirksame Unterstützung seiner künstlerischen Bestrebungen sich versprach, so sollte ihn sein Vertrauen nicht täuschen. Nach Hyacinth Rigaud, diesem Bildnismaler *par excellence*, hatte er bereits einige Bildnisse für Odieuvre gestochen. Mit diesen machte er sich zu Rigaud auf den Weg und bat ihn, ihm eines seiner Bilder stechen zu lassen, damit er sich Ruhm erwerbe. Rigaud fand Gefallen an dem jungen resoluten Künstler und fragte, ob er während der längeren Zeit, die seine Arbeit erheischen würde, sich auch erhalten könne. Als Schmidt erwiderte, er hätte in dieser Hinsicht vorgesorgt, wurde ihm das von Rigaud gemalte Bildniss des Grafen d'Evreux zum Stiche überlassen. Schmidt setzte sein ganzes Können, seinen ganzen Fleiss ein und erwarb sich mit seinem Stiche (No. 54) die vollste Zufriedenheit nicht allein des Malers, sondern auch des Dargestellten. Im Jahre 1742 wurde dieser Stich in der akademischen Ausstellung bewundert.

Rigaud sorgte noch weiter für seinen jungen Freund; er führte ihn bei dem Prälaten Charles Saint-Aubin, Erzbischof von Cambray ein, dessen Bildniss er gleichfalls gemalt hatte, und erbat sich dessen Erlaubniss für den Stich seines Bildes. Des Prälaten Besorgniss, dass ihm der Künstler zu jung für eine solche Arbeit erscheine, beseitigte Rigaud leicht, und so schuf Schmidt ein neues Meisterwerk des Grabstichels (No. 97). Er erhielt 3000 Livres, eine goldene Dose und überdies die Platte als Geschenk von dem edlen Kirchenfürsten.

Der Ruhm Schmidt's war nun gesichert, er galt allgemein als einer der besten Kupferstecher von Paris, damals so viel wie von der ganzen Welt.

Unter Schmidt's Freunden finden wir in jener Zeit auch den Maler Moritz Quentin de La Tour, den Maler des Königs, einen aufgeweckten, jovialen, glücklichen Künstler, der selbst in den höchsten Kreisen wie vor dem Könige seine selbstbewusste Kühnheit nicht verlor. Schmidt stach zweimal dessen Bildniss, beide Male nach dessen eigenem



Bilde; beide sind unterzeichnet: Gravé par son ami. Beide Künstler mussten sich sehr gut verstanden haben, denn auch Schmidt wusste aufgeräumtes, witziges Wesen sehr wohl zu schätzen und zur allgemeinen Erheiterung aus Eigenem beizutragen. Schmidt hat auch in seinen beiden Stichen den Charakter des Malers treffend und fein geschildert. Der grössere der beiden Stiche wurde noch in Paris 1742 vollendet, der kleinere, nach einem anderen Bilde, erst 1772 in Berlin. Auf dem ersten Stiche (No. 55) sehen wir den Maler in seiner Werkstätte, wie er sich eben von der leeren Leinwand, auf der er sich selbst portraituren wollte, zur fensterähnlichen Einrahmung wendet, sich an das Fensterbrett stützt und lachend mit der Linken nach der verschlossenen Thüre im Grunde zeigt. Es pflegte ihn nämlich zuweilen ein Abbé zu besuchen, da ihn aber diesmal der Besuch gestört hätte, schloss er sich ab. Es scheint der Abbé eben angeklopft zu haben und so erklärt sich das Bild von selbst; der Maler scheint zu sagen: Aha, da ist schon der Störenfried, der kann mir heute lange klopfen. Die ganze Situation scheint dem Künstler so gefallen zu haben, dass er sie in sein Selbstbildniss aufnahm.\*) Der Abbé hiess Hubert; man sieht dessen Bildniss auf dem kleinen Bildniss La Tour's im Grunde auf der Wand (No. 56). Dieser Abbé hatte Rousseau viel Verdruss gemacht und sich den Hass der Mad. de La Popelinière dadurch zugezogen, weil er die Gültigkeit ihrer Ehe mit Rousseau angefochten hat.

Als sich Schmidt mit seinen Arbeiten einen so ehrenvollen Namen gemacht und weiten Ruhm erworben hatte, machte ihm sein früherer Meister Larmessin den Vorschlag, sich um die Mitgliedschaft der Akademie zu bewerben. Da Schmidt Protestant war, so hatte die Sache freilich ihre

---

\*) John Smith hat das Blatt gegenseitig in Schabkunst copirt; das Portrait ist sehr gut gegeben, aber Smith hat das Blatt durch hinzugefügte, überdies schlecht gezeichnete arge Zoten verunstaltet; im Grunde rechts in der (hier offenen) Thür steht, von hinten gesehen, ein Frauenzimmer, das ihre Röcke über den Rücken hoch hebt, und auf der Leinwand ist dasselbe Frauenzimmer in ähnlicher Situation von vorn im Umriss gezeichnet. Unter dem Fensterbrette steht in vier Zeilen die Inschrift: PEINT PAR DE LA TOVR | & GRAVÉ | PAR SON AMI (sic!) SMITH | EN 1751. Höhe 330, Breite 228 Millimeter. Das Blatt ist höchst selten.

grossen Schwierigkeiten, aber man müsse es wagen, meinte Larmessin. Schmidt berieth sich, wie immer, mit Rigaud; auch dieser hatte dieselben Bedenken, versprach aber, Erkundigungen einzuziehen. Er wandte sich an Orry, General-Controleur der Finanzen, und dieser erwirkte wirklich beim Könige, dass eine Ausnahme stattfinden und Schmidt sich zur Aufnahme in die Akademie melden dürfe. Die Ordre ist aus Fontainebleau vom 3. Mai 1742 datirt. Zum Receptionsblatte bestimmte Schmidt das Bildniss des Malers P. Mignard, das Rigaud gemalt hatte (No. 70). Es ist ein wahres Meisterstück, das Schmidt hier geschaffen hat; es wurde 1744 vollendet und der Künstler in Folge dessen in die Akademie aufgenommen. Diese Aufnahme eines Fremden und zumal eines Protestanten beweist am besten, in welchem Rufe dessen Kunst in Paris stand. Es bleibt aber doch auffallend, dass Schmidt keine Gelegenheit fand, irgend eine Persönlichkeit des Hofes zu stechen, mit alleiniger Ausnahme des Dauphins, Sohnes Ludwig's XV. (No. 66).

Im Herbst 1740 kam von Knobelsdorf, der indessen General-Intendant der königlichen Bauten geworden war, nach Paris und eröffnete Schmidt, dass man ihn nach Berlin berufen wolle. Noch während er an seinem Receptionsblatte arbeitete, im Jahre 1743, wurde er vom König von Preussen als Hofkupferstecher mit Gehalt nach Berlin berufen. Dieser Ruf entsprach nicht den Wünschen seiner Pariser Freunde, die ihn in Paris festzuhalten suchten und gewiss auch geglaubt haben, dass ihn die Aufnahme in die Akademie für immer — wie seinen Freund Wille — an Paris fesseln werde. Man bestürmte ihn und malte ihm die Zukunft in den glänzendsten Farben aus; Orry selbst wie de Boulogne redeten ihm zu, machten ihm glänzende Anerbietungen, versprachen eine Pension von 1200 Livres und Wohnung im Louvre — Alles vergeblich! Schmidt hatte in Paris erreicht, was zu erreichen war, seine weitere Thätigkeit sollte seinem Vaterlande gehören. Der König schickte ihm das Reisegeld und Schmidt machte sich Anfangs September (Heinecke nennt den 11.) 1744 auf den Weg nach seiner Vaterstadt. Vor seiner Abreise zeichnete er noch seinen Freund Wille, den er später stach (No. 122). Wille blieb in Paris, wo er reiche

Beschäftigung und das erhoffte Glück fand. Eine ununterbrochene Correspondenz hielt die Freundschaft beider Künstler auch in der Ferne lebendig.

Schmidt und Wille stehen auf der Höhe der Kunst ihrer Zeit; beide talentvoll, fleissig, Schöpfer zahlreicher gediegener Arbeiten, beide Meister des Grabstichels. Doch ist ein Unterschied zwischen Beiden: Wille ist mehr Franzose, Schmidt mehr Deutscher. Wille hielt viel auf geniale Durchführung der Gewänder, besonders der blanken Rüstungen, der Spitzen, überhaupt des Beiwerks, wobei der Kopf zuweilen leidet; bei Schmidt ist der Kopf, dessen Ausdruck und Charakter die Hauptsache, der sich alles Andere unterordnen muss, wenn auch Schmidt in den Nebensachen seinen Meister stellt. Wille's Grabstichel besitzt einen gewissen metallischen Glanz, der zuweilen nicht ohne Härte ist; Schmidt dagegen ist immer rund, warm, weich, fein; jede seiner Linien offenbart das innigste Gefühl, das die ganze Arbeit durchdringt. Ausserdem ist er wie in der Führung des Grabstichels so auch der Radirnadel ein vollendeter Meister, so dass Longhi mit Recht von ihm sagen konnte, dass in ihm eigentlich zwei Meister gesteckt hätten.

---

Wie ganz anders gestaltete sich Schmidt's Heimkehr im Gegensatze zu seiner Abreise. Als armer unbekannter Kunstscharler verliess er vor sieben Jahren Berlin und als gefeierter, weit und breit geschätzter, mit Gütern und Ehren beglückter Künstler kehrte er heim! Da der zweite schlesische Krieg den König im Felde festhielt, so konnte ihm Schmidt erst nach dessen Rückkehr vorgestellt werden. Das geschah durch von Knobelsdorf im Sommer 1746. Mit der Aufnahme konnte Schmidt sehr wohl zufrieden sein, seine Arbeiten fanden beim König wie auch bei der Königin-Mutter verdiente Anerkennung.

Wie aber mag ihn Busch, sein alter Lehrer, in Berlin bewillkommnet, wie seine Arbeiten bewundert haben? Gewiss nahm er innigen Antheil an der herrlichen Kunst seines grossen Schülers. Es wäre auch ganz verzeihlich, wenn er, wie jener Corporal, der Friedrich dem Grossen die ersten



militärischen Schritte lehrte, später nach jeder siegreichen Schlacht desselben, ebenfalls ausgerufen hätte: Das hat er von mir gelernt!

Busch starb 1756. Wer würde von ihm heute reden, wenn Schmidt nicht sein Schüler gewesen wäre? So fällt vom Haupte dieses ein Strahl des Ruhmes auch auf den ehrsamten Berliner Bildniss-Fabrikanten zurück.

Im Herbste des Jahres 1746 (27. October) führte Schmidt ein braves Weib heim, Dorothee Louise, Tochter des Kaufmanns Wiedebandt. Die Ehe war eine recht glückliche, die Frau war hausmütterlich gesinnt, dabei gemüthvoll und auch für höhere geistige Genüsse empfänglich. Das Gesagte können wir mit aller Sicherheit von ihrem Gesichte ablesen, das uns Schmidt dreimal übermittelt hat. Einmal zeigt er sie im Profil als Brustbild (No. 104), dann in Halbfigur, mit einer Näharbeit beschäftigt, eine anspruchslose, aber eben darum ansprechende Idylle (No. 105); beide Blätter sind vom Jahre 1753. Auf dem dritten Blatte sitzt sie bei Tische und hat vor sich die Werke Friedrich's des Grossen, des Philosophen von Sanssouci, aufgeschlagen; man muss sich allenfalls Schmidt ihr gegenüber denken, dem sie mit erhobenem Zeigefinger der linken Hand irgend einen Einwand gegen eine Stelle vordemonstrirt, aber mit einer freundlichen Miene, die alles Herbe der Kritik aufhebt (No. 106). Der Meister hat dieses Blatt im Jahre 1761 in St. Petersburg gestochen, wohl um sich seine fern weilende Gattin zu vergegenwärtigen und sich über die lange Trennung zu trösten.

In Berlin begann für Schmidt eine reiche Thätigkeit. Bis zum Jahre 1757 sind sechszehn grosse Portraitstiche entstanden. Wenn man diese Blätter durchsieht, die Bildnisse von Burckhardt, Voguell, Blume, Oertel, Görne, Eller, Borck, Splittgerber, Büsching neben die in Paris entstandenen stellt, so wird man nicht leugnen können, dass sich uns da eine Art ehrsamten Spiessbürgerthums offenbart. Es liegt dies weder am Maler — mehrere sind von Pesne gemalt — noch am Stecher, sondern an den Dargestellten selbst, die eben keine Franzosen, sondern ehrliche redliche Deutsche sind. Dabei müssen wir zugeben, dass Schmidt diesen Bildnissen dennoch eine gewisse Eleganz, eine geistige Vornehmheit

einzufliessen verstand. Zur Probe des Gesagten denke man sich diese Bildnisse von Busch oder einem anderen deutschen Stecher jener Zeit ausgeführt, wie würden sie wohl ausgesehen haben? Friedrich's II. Portrait nach Pesne (No. 42) ist so fein und elegant gegeben, als ob es der beste Franzose jener Zeit gestochen hätte, und das Bildniss der früh verstorbenen schönen Baronesse von Grapendorff kann gestrichen neben die feinsten Arbeiten französischer Stecher gestellt werden, um noch immer neben diesen zu excelliren.

In Berlin nahm Schmidt auch die Radirnadel zur Hand und übte sie fleissig, wenn auch grösstentheils nur als Erholung und zu seinem Privatvergnügen. Zuweilen bediente er sich ganz kleiner Platten, ätzte darauf Charakterköpfe und Brustbilder mit solcher Tüchtigkeit in ganz origineller Weise, dass er damit den Beweis lieferte, ein Kunstwerk sei nicht mit der Elle zu messen. Bei der Behandlung der Nadel nahm sich Schmidt Rembrandt zum Muster, für dessen Kunst er eine besondere Vorliebe gehabt zu haben schien. Er sammelte darum gern Radirungen Rembrandt's, von denen sich eine reiche Anzahl in seinem Kunstinventar vorfand. Eine von diesem berühmten holländischen Meister hinterlassene unvollendete Platte kam durch den Geheimen Rath Tribble in Schmidt's Hände, der es versuchte, sie in Rembrandt's Manier fertig zu stellen (No. 145). Auch Gemälde des Meisters pflegte er gern auf die Kupferplatte mit der Nadel zu übertragen und auch hierin befliss er sich, in Rembrandt'scher Weise die Wirkung des Originals wiederzugeben. Man darf aber nicht glauben, dass Schmidt die Radirweise Rembrandt's sklavisch nachahmte; er hat sich vielmehr eine eigene originelle Art zurecht gemacht. Während Rembrandt seine Stiche scheinbar zwecklos auf der Platte herum- und durcheinander wirft, hält sich Schmidt bei aller Freiheit der Behandlung doch an die Regeln der Zeichenkunst. Am Schlusse, in der glänzenden, effectvollen Wirkung kommen dann beide Künstler zusammen. Fünfundzwanzig Platten hat Schmidt nach Rembrandt radirt, nach Zeichnungen desselben wie nach Bildern; eine grosse Anzahl schon jetzt, vor seiner russischen Reise.

Es ist darum ein Irrthum, wenn man annimmt, Schmidt

hätte erst nach seiner Rückkehr aus St. Petersburg sich vorzüglich auf die Radirung verlegt. Schon früher entstand, neben vielen kleinen Blättern, die treffliche Radirung nach Rembrandt's Gemälde, das sich ehemals in der königlichen Sammlung befand und jetzt eine Perle des königlichen Museums ist. Man hatte früher den Inhalt des Bildes bezeichnet: Der Prinz von Geldern droht seinem gefangenen Vater, ist aber jetzt von dieser Benennung abgegangen und erkennt hier Simson, der von seinem Schwiegervater sein Weib fordert (No. 160). Auch Bildnisse führte er mit der Nadel aus, wie Salimbeni, Algarotti, Lieberkühn und sein eigenes. In diesem letzten offenbart sich uns eine freie, lebensfrische Physiognomie; hinter dem Tische sitzend und zeichnend, sieht er, uns scharf beobachtend, aus dem Bilde; er konnte nicht besser seinen Charakter als Meister des Bildnisses ausprägen.

---

Im Jahre 1757 erhielt Schmidt von der Kaiserin Elisabeth einen Ruf nach St. Petersburg. Er sollte das Bildniß derselben, welches L. Tocqué in ganzer Figur, mit dem ganzen Apparate des kaiserlichen Ornates gemalt hatte, stechen. Neben diesem Hauptzweck der Berufung war dem Künstler noch ein zweiter gesetzt: er sollte in St. Petersburg eine Schule gründen und russische Kunstbeflissene in seiner Kunst unterweisen. Vor Schmidt war bereits ein deutscher Kupferstecher, Wortmann, in Russland thätig und hatte da viele Bildnisse gestochen, auch einzelne Schüler gehabt, aber zu einer ausgedehnt wirksamen Thätigkeit haben sich seine Bemühungen nicht entwickelt.

Schmidt gab der Berufung, die so verlockend war, Folge und reiste mit Urlaub des Königs am 24. August über Lübeck nach der nordischen Metropole. Hier fand er am kaiserlichen Kammerherrn Schuwalow einen Mäcen, der ihn überall zu fördern suchte.

Mit der Schule scheint es Schmidt recht ernsthaft genommen zu haben; viele lernbegierige Schüler und selbst bereits als Meister thätige Stecher scharten sich um Schmidt. Viele derselben sind auch in der Folge berühmte Künstler



geworden. Wie Schmidt einst als Schüler an Larmessin's Platten mit arbeitete, so jetzt auch als Meister an den Platten seiner Zöglinge (siehe Anhang III). Auf diese Art mag den Lehrer die Schule sehr stark in Anspruch genommen haben und so erklärt es sich, dass Schmidt jedes Jahr nur ein Portrait vollendete, freilich immer ein Meisterstück. So 1758 das Bildniss von Woronzow, das nächste Jahr jenes vom österreichischen Gesandten am russischen Hofe, Esterhazy, 1760 das von Schuwalow. Dann kommt 1761 das Bildniss der Kaiserin, ein Hauptwerk des Meisters, das alle Vorzüge seiner Kunst in sich vereint. \*)

Crayen — und nach ihm Jacobi — erzählt, die Kaiserin hätte eine Stumpfnase gehabt und da Tocqué diese, so wie er sie sah, malte, missfiel dies der Dargestellten, die neben der Kaiserin doch auch ein Weib, und zudem ein sehr verliebtes Weib war. Sie wünschte, dass Schmidt wenigstens im Stich die Nase etwas verlängere, was dieser auch that, worüber Tocqué in Paris, als er Schmidt's Stich sah, sehr ungehalten war. Es hört sich diese Erzählung wie eine Anekdote an, doch dürfte sie ihre historische Unterlage haben, denn auf dem Probedrucke des Blattes, auf dem das Gesicht nur im Umriss erscheint, ist wirklich, dem Gemälde entsprechend, eine Stumpfnase zu sehen, die im vollendeten Stich die gewünschte Verlängerung erhielt. Dieser kostbare Probedruck befand sich in Crayen's Besitz, kam dann zu Thiermann und Ohse und befindet sich jetzt in der reichen Schmidt-Sammlung des Oberlandesgerichtsrath's Lessing in Berlin.

Im folgenden Jahre, 1762, erschienen drei kostbare Portraitstiche: Rasumowsky (No. 90), der dem Künstler 1000 Rubel bezahlte, Brühl (No. 13) und Mounsay (No. 73) und das radirte Bildniss des Generals J. Schuwalow (No. 108). Wie bereits erwähnt, hat er in Petersburg auch das Bildniss

---

\*) Jacobi sagt Seite 13 Crayen nach, dass Schmidt der Kaiserin Bildniss 1759 angefangen und 1761 beendigt habe, sechs Tage vor dem Tode der Kaiserin. Auf Seite 47 steht dagegen: Dies Bildniss war 1761 angefangen und 1762 beendigt. Da die Kaiserin am 5. Januar 1762 starb, so wird der Stich jedenfalls, wie auch auf demselben angegeben ist, bereits 1761 fertig geworden sein.

seiner Frau radirt, dazu kam, ebenfalls radirt, sein Selbstportrait, genannt mit der Spinne, ein Meisterstück der Radirnadel. Der Meister, das Haupt mit breitkrämpigem Hut bedeckt, sitzt hinter dem Tische und zeichnet. Durch das Fenster sieht man ein russisches Blockhaus, im Fenster hat eine Kreuzspinne ihr Netz gemacht, an der Fensterwand hängt der Thermometer, rechts steht eine Weinflasche und ein Kelchglas. Auf der linken Seite sieht man an der Wand einen Degen mit Gehänge, wohl Anspielung auf Schmidt's ehemaligen Kriegsdienst, und eine Geige hängen. Dieses Musikinstrument belehrt uns, dass Schmidt nicht allein ein Freund der Musik, sondern selbst ausübender Künstler war. Er spielte die Violine recht gut und in seinem Nachlasse fanden sich zwei Violinen, eine Viola und ein Violoncell vor, sämmtliche Instrumente von besten italienischen Meistern, für die er viel Geld gezahlt hatte, dann eine grosse Sammlung von Musikalien, namentlich schön geschriebenen Streichquartetten.

Die fünf bedungenen Jahre waren verstrichen und Schmidt rüstete sich zur Heimreise. Wie früher in Paris, wollte man ihn jetzt auch in Russland festhalten. Wenn ihn aber Paris nicht zu fesseln vermochte, dann St. Petersburg noch weniger, um so weniger, als er in Berlin seinen Hausstand und seine Familie hatte. Die Kaiserin war indessen gestorben und den versprochenen Lohn von tausend Dukaten erhielt er nicht. \*) Das konnte keine Anziehungskraft auf ihn ausüben; er verliess die russische Metropole am 2. August 1762; seine Gattin reiste ihm bis Hamburg entgegen und am 18. September war er wieder in Berlin.

---

Noch dreizehn Lebensjahre waren unserem Meiser beschieden, die er mit seinem Fleisse ausfüllte, und noch manches schöne Blatt entstand in dieser Zeit. Namentlich ist das grosse Bildniss des Prinzen Heinrich hervorzuheben.

---

\*) Was den versprochenen Lohn anbelangt, so ist die Sache noch nicht recht aufgeklärt. Als Schuwalow den fertigen Stich zur Kaiserin gebracht hatte, lag diese fast schon im Sterben und beachtete ihn kaum. So erzählt Rowinsky.

Ausserdem war er jetzt vielfach vom König künstlerisch beschäftigt. Es entstanden die zahlreichen Illustrationen zu den Werken Friedrich's des Grossen. Im Jahre 1767 erschienen die Memoiren von Brandenburg, dann schon früher, 1760, die „Poësies diverses“, endlich das Palladium, 1774. Für alle diese Werke hatte Schmidt Illustrationen und Vignetten geliefert.

Die in dieser letzten Periode entstandenen Radirungen sind durchgehends als des Meisters trefflichste Leistungen allgemein anerkannt. So die Blätter nach Rembrandt's Compositionen: Lot in der Höhle, Lot mit seinen Töchtern, die Erweckung von Jairi Töchterlein, Tobias wird von seinem Weibe verspottet. Auch die betende Madonna nach Sassoferrato und Maria mit Kind und dem Johannesknaben nach van Dyck, Wilhelm II. von Oranien und sein Lehrer Cats, nach Flink sind hier zu nennen, sowie zwei Blätter nach C. W. E. Dietrich, seinem Freunde: Die Darstellung Christi im Tempel — Schmidt hat das Blatt seinem Freunde Dietrich zugeeignet — und Sarah, welche die Hagar dem Abraham zuführt.

Schmidt hatte sich auch mit der Malerei beschäftigt. Wie er zu vielen seiner Stiche selbst die Zeichnung nach der Natur ausführte, so griff er zuweilen auch zur Palette. Schmidt hat diesen Umstand auf seinen Blättern genau verzeichnet, so bei La Mettrie (No. 53), Möhsen (No. 72). Ich fand auch ein Blatt, das ein anderer Stecher nach Schmidt's Gemälde geschabt hatte; es ist das Bildniss von Jac. Staehlin, in fol. Darauf steht: Peint à St Petrebg par Mr Schmidt graveur du Roi de Prusse. 1762. Gravé par J. Stenglin. 1764. fol.

Schmidt hat auch viele Zeichnungen hinterlassen; sie sind oft mit Röthel ausgeführt und obwohl die Linien mit fester Hand, wie bei Stechern die Regel, auf das Papier hingeworfen sind, so üben sie doch einen eigenen Reiz aus. Schmidt tastet nicht herum, er giebt die Zeichnung, wie sie in ihrer Vollendung in seinem Geiste stand.

Wir erwähnten oben, dass Schmidt's Ehe eine glückliche war. Ein Wermuthstropfen fiel aber doch in dieses Glück hinein. Der einzige Sohn, den der Vater auch zum

Künstler heranbilden wollte, ebenfalls Georg Friedrich benannt, entsprach nicht den Erwartungen des Vaters. Bereits hatte er angefangen, die Kunst zu üben, und es hat sich von ihm eine Radirung erhalten, die er nach seines Vaters Blatt „Die alte Frau“ (No. 155) copirt hatte. Der junge Mann erbte aber nicht des Vaters Fleiss und überliess sich einem regellosen Lebenswandel. Es war ein Glück für die ganze Familie, dass er durch einen frühzeitigen Tod dahingerafft wurde. Besser keinen Sohn haben, als einen unge-rathenen. Die Nachkommen der beiden Schwestern des Meisters, die verheirathet waren, sind bis jetzt zu verfolgen. Ein Enkel der älteren Schwester war der berühmte königliche Musikdirector Zelter, der eine Selbstbiographie herausgab, darin sich Manches über unseren Künstler findet, so namentlich, dass dieser in Schönerlinde geboren ist. Ein Enkel desselben, Geheimer Sanitätsrath Dr. Rintel, lebt in Berlin. Von der jüngeren Schwester stammt in directer Linie der Schmidt-Sammler, Commissionsrath, Ingenieur und Maschinenfabrikant Spatzier, ab.

Man sollte glauben, dass ein so reeller Charakter, wie Schmidt einer war, tüchtig als Mensch wie als Künstler, keine Feinde haben konnte. Aber die Niedertracht hängt sich auch dem Besten an die Fersen, ja diesem gerade am liebsten. Es muss dem Schlechten Wollust sein, das Strahlende zu schwärzen. Da lebte in Berlin ein obscurer Kupferstecher, der leider mit unserem Meister denselben Namen trug — man nannte ihn gewöhnlich den kleinen Schmidt. Dieser, mit den Vornamen Johann Gottlieb, suchte seine Blätter in Schmidt's Werk einzuschmuggeln, so z. B. das Blatt mit zwei übereinander gelegten Händen. Dann copirte er die Vignette zum Plane von Berlin. Die Eigenthumsrechte des Künstlers waren wohl damals vor Gericht schwer zu verfechten und so rächte sich Schmidt als Künstler mit einem satyrischen Blatte (No. 199). Die Polizei hat die unschuldige Satyre confiscirt und vertilgt, damit aber nur erreicht, dass ein sonst gar nicht vorzügliches Blatt äusserst selten wurde und nur in wenigen grossen Schmidt-Sammlungen anzutreffen ist.

Schmidt starb in Berlin am 25. Januar 1775 am Schlag-



flusse; den Tag vordem hatte er sein dreiundsechzigstes Lebensjahr vollendet. Er wurde auf dem alten Louisen-Kirchhofe beerdigt, der aber seit fünfzig Jahren bereits eingegangen und vollständig mit Häusern bebaut ist. So ist der letzte Rest seines irdischen Wesens verschwunden. Kein Denkmal, auch nicht das einfachste, lockt die vielen Freunde seiner Kunst an, um dem Staube des grossen Meisters Verehrung zu zollen. In der Kunst freilich lebt und wird sein Name leben, so lange ein Menschenkind die Ideale der Kunst verstehen und schätzen wird.

Wie sehr der grosse König den grossen Künstler schätzte, erhellt aus einem Schreiben, das jener nach Schmidt's Ableben an die Schwestern desselbe adressirte (seine Gattin dürfte ihm also im Tode vorangegangen sein):

„Se. Königliche Majestät von Preussen, unser allergnädigster Herr, bedauern den Verlust Dero Hofkupferstechers Schmidt, als eines Mannes von grossen Talenten, und bezeigen dessen beiden hinterlassenen Schwestern Dero gnädigstes Beileid über dessen unterm 26sten angekündigtes Absterben.

Potsdam, 27. Januar 1775.

Friedrich.

An die Schwestern des Kupferstechers Schmidt  
zu Berlin.“

Schmidt wohnte in Berlin in seinem eigenen Hause, Neu-Cöln am Wasser No. 10. Von aussen besteht das Haus noch heute mit seiner alten Façade, ist aber innen umgebaut. Auf einigen Blättern führt Schmidt diese Wohnung als Selbstverleger seiner Stiche ausdrücklich an. \*)

Sein Kunstnachlass, der aus einer Partie seiner eigenen Zeichnungen, Kupferplatten und Stichen, dann auch aus einer reichen Anzahl von Kupferstichen der hervorragendsten Künstler, namentlich von Radirungen Rembrandt's, bestand, wurde in Berlin am 20. November 1775, wie der gedruckte Katalog angiebt, versteigert.

---

\*) Jacobi sagt, dessen Schwager Gericke hätte nach des Meisters Tode die Platten desselben verlegt und seine Adresse mit: „in Cöln am Wasser“ darunter gesetzt. Blätter mit Gericke's Adresse sind mir nicht vorgekommen.

Ausser den beiden Selbstbildnissen, die uns der Meister hinterlassen hat, besitzen wir noch zwei Portraits desselben, welche A. Pesne gemalt hatte. Das eine ist vom Jahre 1748 und befindet sich jetzt in der Gemäldegalerie des Berliner Museums. Schmidt erscheint hier mit seiner Frau in Halbfigur in Lebensgrösse, in violetter Sammetrocke und rother Hausmütze, vor einem Tische sitzend. Er hält mit der Linken ein offenes Buch (die Fabeln des Lafontaine) und stützt den Arm auf die Kupferplatte. Ihm gegenüber sitzt seine Frau, ihn anlächelnd, im grünen ausgeschnittenen Kleide und schwarzer Spitzenmantille, den Kopf in die Rechte gestützt.

Ein zweites Bildniss von Schmidt, ebenfalls von A. Pesne, befindet sich im Besitze des bereits genannten Schmidt-Sammlers und Verwandten des Meisters, Spatzier, der freundlich eine Nachbildung des Portraits gestattete, so dass wir es hier den Kunstfreunden darbieten können.

Deutschland, und in erster Linie Berlin, hat hier noch eine Ehrenschild zu lösen. In unserer Zeit, die mit Monumenten für verdienstvolle Männer wahrlich nicht geizt, sollte man sich doch auch unseres Meisters erinnern, der eine edle Kunst zur classischen Höhe führte, der in den trübsten Tagen deutschen Kunstlebens wie ein Meteor erschien und als Berliner Kind zur höchsten Ehre seinem Vaterlande gereicht. In den Vorhallen der Museen ist sicher noch Platz für ein Standbild, das gerade an diesen Ort gehört, nachdem sein Werk in den Räumen des Kupferstichcabinets von jeher geschätzt wurde und jetzt so glänzend vertreten ist. Es gehört nur die rechte Persönlichkeit dazu, die am rechten Orte mit geeigneten Worten die Sache anregt, und es würde mich freuen, wenn meine Bemerkung zur Kenntniss dieser rechten Persönlichkeit käme.

## I. Anhang.

### Schmidt als Lehrling in der Werkstätte von Busch.

1727—1730.

Sammler von Werken Schmidt's pflegen auch solche Blätter von Busch ihren Sammlungen beizulegen, von denen sie vermuthen, dass sie Schmidt ganz oder doch theilweise gestochen hat. Schriftliche Dokumente giebt es nicht, die eine solche Annahme bestätigen; es wirkt hier nur der Umstand mit, dass es wirklich einzelne Blätter giebt, die im frühesten Zustand Schmidt's und später Busch's Namen tragen. Eine theilweise Verwendung des Lehrlings, der bereits einige Fortschritte in der Technik der Kunst gemacht hat, ist selbstverständlich, aber es ist schwer, ja fast unmöglich, Schmidt's Antheil an Stichen von Busch ganz genau nachzuweisen, da sie alle mehr oder weniger den Charakter aller von Busch bezeichneten Stiche an sich tragen und mit jenen, die Busch vor dem Eintritte Schmidt's in sein Atelier gestochen hat, genau übereinstimmen.

Bei solchen vagen Urtheilen mischt sich gar leicht das subjective Gefühl ein und das Pretium affectionis redet auch sein Wort dazu.

Crayen erwähnt in seinem Kataloge keine Stiche, die den Namen des Busch tragen, aber von Schmidt herrühren sollen. Jacobi erst hat fünf Blätter angeführt, die er ganz dem Schmidt zuschreibt, und fügt dann hinzu: „überhaupt sind unter den Bildnissen mit dem Namen Busch viele, welche Schmidt zum Theil gänzlich, zum Theil aber auch nur die Köpfe daran, gestochen hat.“ Er nennt sie aber nicht und hat dabei der Willkür der Sammler — und Kunsthändler — ein weites Feld offen gelassen. Die Sammler gehen darum zu weit, wenn sie in jedem Blatte mit dem Namen Busch einen Antheil unseres Meisters voraussetzen und diese Blätter der Sammlung beglaubigter Werke Schmidt's beigesellen.

Als Schmidt die Kunsthöhe seines Lehrers erreicht hatte, da wird ihm dieser den Stich verschiedener Blätter ganz oder theilweise überlassen haben. Bei Stichen erster Gattung durfte dann Schmidt einige Abdrücke mit seinem Namen machen, worauf sie dann mit Busch's Namen bezeichnet wurden, weil sie bei ihm bestellt waren. Ein solches Verfahren ist in der Kunstgeschichte nichts Ungewöhnliches. Es giebt solche Blätter, die früher mit Schmidt, dann mit Busch bezeichnet sind und wir haben solche, weil sie als Arbeiten Schmidt's schriftlich dokumentirt sind, in das Verzeichniss der Werke Schmidt's aufgenommen.

Wo dieses Merkmal fehlt, da mussten wir Abstand nehmen. Bemerkenswerth bleibt, dass Blätter aus der Werkstätte von Busch, die Schmidt's Namen tragen, nach 1730 entstanden sind, da dieser bereits aus dem Verbande mit Busch ausgetreten war und als Soldat diente. Er hatte sie also als Soldat in seinen freien Stunden bei Busch gearbeitet, wie wir oben im Leben Schmidt's erwähnt haben; wohl, um eine kleine Einnahme zu haben.

Wir geben nun ein Verzeichniss solcher Blätter, an welchen Schmidt irgend einen grösseren oder geringeren Antheil haben mag. Die ersten fünf führt Jacobi an, doch wollen wir dessen Privatansicht „offenbar von Schmidt gestochen“ durchaus nicht unterschreiben.

1. Anna Marg. Gründlerin, geb. Klermondin. gr. fol.  
(Auch J. G. Schmidt hat dieses Bildniss 1757 gestochen.)
2. Friedrich August, König von Polen. 1733. 8<sup>o</sup>.
3. Kaiser Carl VI. 8<sup>o</sup>.
4. J. C. Schmidt, Archidiacon. 1734. 4<sup>o</sup>.
5. Guido Graf Stahremberg. 8<sup>o</sup>.
6. Sophia Dorothea, Königin von Preussen. 1732. gr. fol.
7. Friedrich Wilhelm I., ganze Figur, beim Zelte stehend.  
gr. fol.
8. Fridericus rex Sueciae, Landgravius Hassiae. 8.
9. Elisabeth Christine, Kronprinzessin von Preussen. kl. fol.
10. Anna Iwanowna von Russland. 1730. 8<sup>o</sup>.)

---

\*) Busch hat diese Kaiserin noch zweimal, in 4<sup>o</sup>, gestochen.



11. Joachim Lange nach J. A. Rüdinger. 1733. fol.
12. Dietr. Gottl. Eckart, Jurist, in der Bibliothek sitzend. Kniestück. 1734.
13. Andreas Ottomar Goelhke, Brustbild. 4.
14. Joh. Christoph Neumann, Kaufmann in Breslau. Halbfigur. fol. (Dessen Bruder Joh. Gottl. Neumann, nach Jachmann, gr. fol., ist vom Jahre 1737, da Schmidt nicht mehr in Berlin war.)
15. Ernest Chr. Graf Manteuffel, nach Pesne. gr. 8<sup>o</sup>.
16. Johann Adolph von Sachsen. gr. 8. Dieses Blatt soll Schmidt's letzte Arbeit in Berlin vor seiner Reise nach Paris sein.

Es ist immerhin möglich, dass sich von den hier angeführten Blättern ein Abdruck mit Schmidt's Namen vorfindet; dann, aber auch nur dann, wäre ein so bezeichnetes Blatt unter die Werke Schmidt's aufzunehmen.

---

## II. Anhang.

### Schmidt in Paris.

1737—1744.

Für den Verleger Odièvre hatte Schmidt im Ganzen 20 Portraitstiche geliefert. Nach unserem Verzeichnisse sind es die Nummern: 2, 9, 16, 24, 37, 50, 57, 58, 62, 63, 71, 80, 82, 96, 99, 101, III, 114 und 117.

Sie wurden für das Werk verwendet: *L'Europe illustre contenant l'histoire abrégée des Souverains & . . .* par Dreux du Radier, Avocat. 6 Bände, 4<sup>o</sup>. Die erste Ausgabe erschien im Jahre 1755, die zweite 1777, chez Nyon l'ainé. Die Blätter der zweiten Ausgabe sind in verschiedenen *Passe-partouts*, die von Rabel radirt sind, dessen Name mit *invent. et sculpsit* sich auf mehreren findet.

Es kam mir ein Blatt daraus, Anna, Königin von England, vor aller Schrift in die Hand, das so vorzüglich ist, dass man versucht wäre, es Schmidt zuzuschreiben. Das Bildniss ist nach G. Kneller und wahrscheinlich nach dem

Schabkunstblatte von J. Smith (in fol.) copirt. Die Einsicht in das Werk Odieuvre's belehrt uns, dass es wohl für diesen Verleger hergestellt wurde, aber nicht Schmidt, sondern Sornique ist der Stecher desselben.

Von Blättern, die Schmidt bei Larmessin nach Lancret zu Lafontaine's Erzählungen gestochen hat und die im ersten Abdrucke Schmidt's Namen tragen sollen, führt Jacobi fünf an: 1. Nicaise. — 2. Das Versteckspiel. — 3. Das Sitzvertauschen. — 4. Das geizige Weib. — 5. Der Falke.

Crayen, der wohl dieselben fünf Blätter als Werke Schmidt's in das Verzeichniss einreicht, nennt nur die Nummern 1, 3 und 5 als mit Schmidt bezeichnet; bei Nr. 2 sagt er: „Quoique le nom de Schmidt ne se trouve pas sur cette estampe, elle n'en est pas moins de lui et M. de Larmessin n'y a mis le sien, qu'après la réputation que notre artiste s'étoit acquise.“ Crayen verräth nicht, woher er diese Bemerkung schöpfte. Bei No. 4 sagt er ausdrücklich, dass die ersten Abdrücke mit Larmessin bezeichnet sind und macht von Schmidt keine Erwähnung. Man sollte nun glauben, dass man bei dieser Verschiedenheit der Angaben sich am besten bei einem französischen Kunstschriftsteller der Gegenwart Rath erholen könnte, bei Bocher, der in einem Bande seines Werkes: *Les Graveurs français du XVIII. siècle* alle nach Lancret existirenden Stiche beschrieben hat. Er nennt bei allen angeführten fünf Blättern Schmidt ausdrücklich als den Unterzeichner in ersten Abdrücken. Da er sich aber dabei auf Jacobi beruft, auch die Nummern seines Kataloges citirt, so ist es offenbar, dass er keine selbstständigen Forschungen in dieser Hinsicht angestellt hat. Seine Autorität verliert hier um so mehr an Gewicht, als von den Nummern 2, 3, 4, so lange Schmidt's Werke mit grossem Eifer gesammelt werden, noch nie Abdrücke mit Schmidt's Namen vorgekommen sind.

Wir haben darum nur die beiden Blätter: Nicaise und Le faucon in unser Verzeichniss aufgenommen. Vom ersten Blatte sind mir bereits wiederholt Abdrücke mit Schmidt's Namen vorgelegen. Vom zweiten Blatte habe ich zwar selbst nicht einen ähnlichen Abdruck gesehen; wenn ich das Blatt dennoch in's Verzeichniss aufnahm, obwohl ge-

wiegte Sammler einen solchen Abdruck bezweifeln oder gar verneinen, so geschah es darum, weil Huber und Rost von beiden genannten Blättern, und nur von diesen, erste Abdrücke mit Schmidt's Namen anführen und weil auch G. Boucard dasselbe behauptet (siehe No. 181). Wie grossen Antheil Schmidt an den übrigen Blättern dieser Gattung haben mag, entzieht sich der Erörterung, da keine schriftlichen Dokumente vorliegen.

Jacobi führt unter No. 36 das Portrait von C. L. Thiboust als Werk Schmidt's an, obwohl er selbst angiebt, dass es mit „J. Daullé sculps.“ bezeichnet ist. In der Anmerkung sagt er: Auch dies (Portrait) soll — Daullé's Unterschrift ungeachtet — von Schmidt gestochen sein. Ich habe das Blatt auf das „soll“ Jacobi's hin in das Verzeichniss nicht aufgenommen, da kein Abdruck mit Schmidt's Namen bekannt ist. Heinecke meint zwar, Schmidt hätte Antheil daran, aber Delinguières, der einen Katalog von Daullé's Werken veröffentlicht hat und das genannte Portrait unter No. 83 beschreibt, macht über Schmidt's Mitarbeiterschaft keine Erwähnung.

Ich fand noch folgende Blätter aus dieser Zeit, die zuweilen dem Schmidt zugeschrieben werden:

- a) Louis Quinze, Roi de France. gr. fol.
- b) Stanislas I., Roy de Pologne. gr. fol.
- c) Marie, Princesse de Pologne. gr. fol.
- d) Louis, Dauphin de France. fol.

Alle diese Blätter sind Stiche des Larmessin und ich erwähne sie hier nur darum, um meinem Zweifel über ihre Zugehörigkeit in das Werk Schmidt's Ausdruck zu geben.

---

### III. Anhang.

#### Schmidt in St. Petersburg.

1757—1762.

Es ist oben im Leben unseres Meisters bemerkt worden, dass er von der russischen Kaiserin an ihren Hof berufen

wurde, nicht allein, um ihr Bildniss zu stechen, sondern auch, um eine Stecherschule zu gründen, da der Stecher Sokolow, der einer solchen Schule vorstand, verstorben war. Diesem Wunsche entsprach Schmidt, und die Saat, die er in St. Petersburg ausstreute, hat reiche Ernte getragen, deren Segnungen bis auf den heutigen Tag wahrzunehmen sind.

Schmidt versammelte um sich zahlreiche Schüler. Diese waren zweifacher Art. Erstens solche, die als Anfänger sich der Kunst widmeten, wie Ph. Wnukow, Nikita Celnikow, Lapkin, Basil Kudriacew und viele mehr, deren einige sich später als Stecher einen Namen machten. Dann aber traten auch bereits ausgebildete Stecher unter die Aufsicht Schmidt's, um sich unter ihm in ihrer Kunst zu vervollkommen.

Es ist beglaubigt, dass Schmidt seine Schüler nicht allein mit Worten unterwies, sondern auch bei ihren Arbeiten selbst Hand anlegte, um ihnen praktisch die Handgriffe mitzutheilen. Er versagte es sich sogar nicht, von Schülern vorgearbeitete Platten zu vollenden, wie wir z. B. bei Schuwalow (No. 107) sehen, und dann natürlich seinen Namen unter den Stich zu setzen.

Einen gewissen Antheil Schmidt's an den Arbeiten seiner Schüler zugegeben, lässt sich doch nicht der Umfang dieses Antheils angeben, noch auch jeder einzelne Strich seiner Hand bestimmen.

Wir kennen oder vermuthen doch Schmidt's Mitarbeiter-schaft bei folgenden Blättern seiner besten Schüler\*):

1. *Grekow, Alexander*, geb. 1726, früher ein Schüler Wortmann's.
  - a) Kaiserin Katharina II.
  - b) Kaiser Paul I., nach Rotari. 1763. gr. fol.
  - c) Teimuras II., Tsar von Georgien (Grusien), gest. 1763, nach Antropow von Grekow und Wynogradow gemeinschaftlich gestochen. 1761.

---

\*) Benutzt wurden hier die Werke von Rowinski: РУССКІЕ ГРАВЕРЫ (Russische Stecher, 1870) und СЛОВАРЬ РУССКИХЪ ГРАВЮРОВАННЫХЪ ПОРТРЕТОВЪ (Lexicon russischer gestochener Bildnisse, 1872), so wie das Werk von Wassiltschikow, Liste alphabétique de portraits russes, 1875.



2. *Tschemesow, E.*, der talentvollste und fruchtbarste unter Schmidt's Schülern, geb. um 1737, gest. 1765. Während Jacobi einzelne seiner Arbeiten für volle Werke Schmidt's hält, will Wassiltschikow bei ihm gar keine Mitwirkung Schmidt's anerkennen und ereifert sich an mehreren Stellen seines Werkes gegen die Deutschen, die Alles ihrem Landsmanne zuschreiben wollen. Dieser russische Forscher ist aber durch Schuwalow's Bildniss (No. 107) widerlegt, das mit Tschemesow bezeichnet ist, aber auch das Monogramm Schmidt's trägt (G. F. S. perfecit).

- a) Elisabeth I. von Russland, nach L. Tocqué. 1761. gr. fol. (Jacobi Seite 22, No. 6.) Der h. Georg auf dem Schilde befindet sich nicht, wie Jacobi sagt, auf der Brust, sondern rechts unten in der Ecke.
- b) Katharina II. von Russland, in ovaler Einfassung, nach Rotari. 1762. (Jacobi Seite 23, No. 7.)
- c) Gregor Gregorowitsch Orlow, nach Rotari. gr. fol. (Jacobi Seite 23, No. 8.)
- d) Peter I. von Russland, nach Nattier. Schmidt hat den Kopf gestochen (siehe No. 84). Es war zur Geschichte dieses Kaisers von Voltaire bestimmt.

Andere Bildnisse \* von Tschemesow entstanden nach 1762 und kommen somit hier nicht weiter in Betracht.

3. *Wynogradow, E.*, geb. 1725.

- a) Katharina Alexiewna. 1761.
- b) Dmitri, Metropolit von Rostow (Rostowski). Oval in fol.

4. *Wasiliew, Jacob*, geb. 1730.

Dmitri Rostowski, nach Rotari. 1759.

Rowinski sagt ausdrücklich, das Wasiliew das Blatt unter Schmidt's Aufsicht gestochen habe.

5. *Gerasimow, Dmitri*, geb. 1736.

- a) Paul Petrowitsch, nach F. Rokotow, Brustbild in ovaler Einfassung. 1762. fol. Das Bild befindet sich in Gatschina.

- b) Thomas Dimsdale, nach Christinek. fol. (Das-  
selbe Portrait hat auch Bugrew gestochen.)
- c) Soltykow, Graf Peter Semenowitsch, nach Rotari.  
Rowinski sagt, Schmidt hätte einen grossen  
Antheil an diesem Blatte.

6. *Kolpakow, Nicolas.*

Katharina II. als Minerva zu Pferde. gr. fol.

Dieses Stechers Bildniss der Natalia Kirilowna, Mutter Peter's des Grossen, gehört nicht her, da es erst 1766 entstanden ist; es lässt sich aber nicht leugnen, dass es im Geiste seines Lehrers gestochen ist.

Zum Bildniss Peter III. (No. 85) muss ich erwähnen, dass sich da ein Irrthum eingeschlichen hat, der erst nach vollendeter Correctur zu Tage kam. Das Bild, das sich in Gatschina befindet, ist von Rokotow gemalt; Teucher hat es zu stechen begonnen, aber den Stich unvollendet gelassen. Schmidt dürfte die Platte dann vollendet haben.

Schliesslich muss ich in diesem Anhang noch eines Bildnisses Erwähnung thun, das hierher gehört. Es stellt die Kaiserin Katharina II. von Russland dar und deckt sich einigermaassen mit der Beschreibung, wie sie Jacobi beim Blatte von Tschemesow (Seite 23, No. 7) giebt. In einem Fensterrahmen, der oben ein wenig gebogen ist, sieht man das Brustbild der Kaiserin in Profil nach links, mit zwei Zöpfen, die das Haar bekränzen, auf dem sich oben ein Reiherbusch erhebt. Im Ohr ist ein rosenähnliches Edelsteingehänge, der Hals ist mit einem schwarzen Spitzentuch umschlossen. Sie trägt ein pelzbesetztes Kleid und auf der Brust den grossen Ordensstern. Unten in der Mitte des Tragsteins ist der kaiserliche Doppeladler in einer Rundung und zu beiden Seiten desselben die Inschrift in zwei Zeilen: Catharina — Secunda | Russorum — Imperatrix. Unter dem Stiche in der Mitte steht: Sculp.: A. S. Petersburgo. Höhe 315, Breite 223 Millimeter. \*

Ich hätte das Blatt ob seiner vorzüglichen Vollendung in Schmidt's Charakter unbedenklich seinem Werke einverleibt, wenn mich die Unterschrift nicht abgehalten hätte. Wer verbirgt sich unter dem Monogramm A. S.? Nagler, Monogr. I. No. 1302 deutet es auf A. Zubow, den er irrig

Stubow nennt. Aber dieser seltene russische Stecher hat nur Schabkunstblätter ausgeführt. Auch hat dieser wohl Katharina I., aber nicht Katharina II. herausgegeben. Wassiltschikow, der das Blatt beschreibt, giebt keine Erklärung des Monogramms.

---

Zum Schlusse noch ein Wort über die Redaction des Katalogs. Vor Allem muss betont werden, dass die vorhandenen Kataloge von Crayen und Jacobi als nicht vorhanden betrachtet wurden, um Schmidt's Werke unbeeinflusst vom fremden Urtheil kennen zu lernen.

Das Material fand ich in den reichsten Schmidt-Sammlungen, ich nenne neben dem Berliner Kupferstichcabinet, das seit meinem Abgange von demselben das Werk Schmidt's erheblich bereichert hat, die fast complete Sammlungen des Herrn Oberlandesgerichtsdirector Lessing und des Herrn Commissionsrathes A. Spatzier in Berlin, dann des Herrn A. Vasel in Beierstedt. Die genannten Herren haben in vornehmer Liberalität, wie sie der Unterstützung eines so guten Zweckes wohl ansteht, mir ihre Mappen zur Verfügung gestellt und, was besonders hervorzuheben ist, mir alle Erfahrungen, die sie als fleissige Sammler von Schmidt's Werken im Laufe vieler Jahre gemacht und schriftlich notirt hatten, zur Benützung überlassen. Es ist mir eine angenehme Pflicht, diesen Herren an dieser Stelle meinen und der künftigen Besitzer dieses Kataloges besten Dank auszusprechen. Vom Herrn Spatzier, der als Verwandter des Künstlers noch manche Reliquie desselben pietätvoll bewahrt, erhielt ich auch sonst sehr erwünschte biographische Aufschlüsse, die an ihrem Orte gern benützt wurden. Auch mein Freund, Herr R. Lepke, der sich von Jugend auf mit unserem Meister eingehend beschäftigte, hat mir viel Schätzenswerthes mittheilen können, was hier dankbar anerkannt werden soll.

Endlich hat auch meine siebenzehnjährige amtliche Stellung bei zwei öffentlichen Museen mir vielfach Gelegenheit geboten, auf diesem Gebiete Erfahrungen zu sammeln, die stets gebucht wurden.

Wie unzuverlässig Jacobi's Verzeichniss ist, davon kann

sich ein jeder Anfänger im Sammeln überzeugen. Die Beschreibung des Gegenstandes stimmt nicht immer genau, die Unterschriften sind nicht diplomatisch gegeben, auf Abdrucksverschiedenheiten selten Rücksicht genommen. Manche von Jacobi aufgenommene Blätter gehören unserem Künstler nicht an und wir haben sie darum gestrichen, erstens weil sie Schmidt's Namen nicht tragen und dann, weil die gewiegtsten Sammler, wie auch ich, sie nie zu Gesicht bekamen. Es sind ausser Jacobi No. 36 (wovon bereits die Rede gewesen) die Nummern Jacobi 34, 37, 81, 94, 108, 186.

Das Bedürfniss eines neuen Kataloges hat sich schon lange herausgestellt und ich habe die Redaction desselben nur auf Aufforderung unternommen und weil ein solcher, seit vielen Jahren von anderer Seite angesagter und versprochener noch immer auf sich warten lässt.

Jacobi hat, wie auch vor ihm Crayen, sein Verzeichniss chronologisch nach dem Entstehen der Blätter geordnet. Das wäre recht schön, da aber viele Blätter keine Jahreszahl tragen, so war das Einordnen doch nur der subjectiven Ansicht, also der Willkür preisgegeben. Ueberdies trennte er die Stiche von den Radirungen, Bildnisse von anderen Darstellungen, und so gehen neben der chronologischen noch andere Eintheilungen einher, wodurch der Mechanismus recht complicirt wird und die Benützung des Buches erschwert. Ich habe mich darum an die allgemein übliche Ordnung nach den Gegenständen gehalten, jedoch die (alphabetisch gereihten) Bildnisse vorangestellt, weil sie die Hauptthätigkeit des Meisters ausmachen.

Schmidt hat sich auf seinen Blättern verschieden gezeichnet; er schreibt G. F., aber auch F. G. Schmidt, und auf den Radirungen finden wir oft: G. f. Schmidt. Zuweilen kommen auch Monogramme vor, bei denen G F und S zusammengezogen sind. Getreu nachgebildet werden sie bei den betreffenden Blättern eingereiht.

Die Blätter (und zwar der Platten- und nicht der Stichrand) sind nach Millimetern gemessen, mit alleiniger Ausnahme von No. 126, welches Blatt ich nicht gesehen habe. Ich entlehnte es den Nachträgen, die Linck im Deutschen Kunstblatt veröffentlicht hat.



Kommt bei der Maassangabe ein Asteriscus (\*) vor, so ist dies ein Zeichen, dass das Blatt keinen Plattenrand zeigte und darum nur der Stichrand gemessen wurde. Das Maass wurde nach der Höhe rechts, nach der Breite unten genommen. Eine neue Zeile der Unterschriften wurde durch | angezeigt; ist die Schrift einer Zeile durch ein Wappen oder dergleichen getheilt, so ist diese Theilung durch — angegeben.

Ich glaubte den Wünschen der Sammler entsprochen zu haben, indem ich den einzelnen Blättern die Preise hinzufügte, die für sie gezahlt wurden. Ich habe dabei nur die Lagerkataloge und berühmte Schmidt-Auctionen der Neuzeit berücksichtigt, da für die Lebenden doch nur die Gegenwart maassgebend ist.

Beim Studium der Abdrucksgattungen will ich die Sammler nicht ohne Warnung lassen. Bei Blättern nämlich, deren früherer Abdruck sich vom späteren durch irgend eine Kleinigkeit, einen Punkt, einen Strich oder ein Sternchen unterscheidet, wurden zuweilen, um den Blättern einen höheren Geldeswerth zu geben, diese Merkmale mit einer Geschicklichkeit ausradirt, die einer besseren Sache würdig gewesen wäre. Hier muss die Schönheit des Abdruckes mitsprechen.

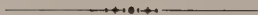
Der Meister hat vorzügliche Abdrücke seiner Blätter mit einem Trockenstempel gezeichnet. Dieser Stempel, so oft in Katalogen angeführt, bedingt keinen neuen Abdruckszustand. Ob Schmidt selbst das Blatt mit dem Stempel zeichnete, muss die Schönheit des Abdruckes bestätigen, denn ein solcher Stempel konnte Betrugs halber auch später nachgemacht worden sein.

Jacobi nennt alle Blätter selten, was wohl nur von schöneren Abdrücken früher Zustände gelten kann. Da die Seltenheit bei ersten Abdrücken selbstverständlich ist, so habe ich diesen Umstand nicht besonders angeführt.

Schmidt ist ein so productiver Künstler und seine Platten haben so mannigfache Wandlungen durchgemacht, dass es immerhin möglich ist, dass in der Zukunft noch unbekannte Blätter oder neue Abdruckszustände der bekannten entdeckt werden.

Die freundlichen Benützer dieser Monographie werden, eingedenk, dass mir keine Unfehlbarkeit zur Seite steht, allenfalls vorkommende Mängel oder Fehler milde beurtheilen. Bei Kunstfreunden, die sich in ähnlichen Arbeiten bereits versucht haben, setze ich es sogar als selbstverständlich voraus.

*Faciant meliora sequentes.*



## Verzeichniss

der Künstler, nach deren Werken G. F. Schmidt  
gestochen hat.

- |                                |                                      |
|--------------------------------|--------------------------------------|
| Aved, J. No. 95.               | Le Mesle. 212.                       |
| Boizot, A. 16. 101.            | Le Sueur, B. N. 46. 197.             |
| Bol, F. 170.                   | Liotard, J. E. 100.                  |
| Boucher, F. 132. 140.          | Lorme, P. de. 68.                    |
| Callot, J. 184. 185.           | Lundberg. 61.                        |
| Carracci, H. 175. 176.         | Morier, D. 25.                       |
| Cars, L. 99.                   | Müller. 15.                          |
| Champagne, Ph. de. 19.         | Nattier, J. M. 84. .                 |
| Cheron, E. S. 50.              | Ostade, A. van. 191.                 |
| Chevalier. 28.                 | Pesne, A. 3. 12. 20. 23. 27. 31. 37. |
| Cochin, C. N. 22. 183.         | 42. 83. 118.                         |
| Dietrich, C. W. E. 157. 164.   | Quesnoy, F. du. 135. 171.            |
| Ducht, van. 186.               | Rembrandt. 91—94. 124. 127—130.      |
| Dyck, A. van. 165.             | 137. 138. 142. 143. 150.             |
| Eriksen, V. 14.                | 153—155. 158—161. 166.               |
| Falbe, J. F. 11. 113.          | 167. 189. 190.                       |
| Ferdinand, M. 57. 63. 111.     | Rigaud, H. 6. 9. 54. 58. 60. 70.     |
| Fiedler, C. F. 120.            | 80. 97. 112. 116. 117.               |
| Flinck, G. 121. 136. 141. 152. | Roos. 194.                           |
| Fontaine, L. la. 18. 62.       | Rotari, P. G. 107.                   |
| Girardon, F. 168.              | Sassoferrato (Salvi), G. B. 169.     |
| Goltzius, H. 173.              | Sauvage, J. P. 96.                   |
| Grandon, C. 82.                | Silvestre, L. de. 4. 67.             |
| Gueslain. 114.                 | Testa, P. 162.                       |
| Heuchoz, J. P. 76.             | Tiepolo, G. B. 187. 188.             |
| Huber, J. R. 8.                | Tocqué, J. L. 30. 32. 47. 90. 123.   |
| Lagrenée, L. J. F. 108.        | Vanloo, Ch. A. 2. 49. 86.            |
| Lairesse, G. de. 163.          | Vivien, J. 10.                       |
| Lancret, N. 177—182.           | Watteau. 151.                        |
| La Tour, M. Q. de. 55. 56.     |                                      |

~~~~~





# I.

## Bildnisse.

### a. Bekannte Bildnisse.

#### 1. (J. 133) **Franz Graf Algarotti** (1712—1764).

Kopf, Profil nach links, in fast runder, verzierter Einfassung, unter welcher im Stein ein Basrelief: Apollo spielt, von den Musen umgeben, die Leyer, ausgeführt ist. Am Grunde rechts steht hell: **ALFAPOTTOΣ**. Radirung ohne Einfassungslinien.

Höhe 220, Breite 162 Millimeter.

Im Unterrande steht: *G. F. Schmidt ad vivum del. et sculps. Berolini 1752.*

I. Wie beschrieben.

II. Der Name des Dargestellten mit Strichen bedeckt (Drugulin, 16 1/2 Mk.).

III. Die Platte ist 213 Mill. hoch, indem der Unterrand mit dem Künstlernamen entfernt wurde. Dafür ist hier von besonderer Platte ein lat. Gedicht (7 Disticha) gedruckt: *Haec ALGAROTTI effigies — instar erat.*

IV. Ueberätzt (d. h. der Kopf ausgeschliffen und neu radirt). Die Inschrift von besonderer Platte ist jetzt italienisch: *Mira del Algarotti — d'ogni poema.*

#### 2. (J. 26) **Anna von Oesterreich, Königin von Frankreich**

(1602—1666)

nach Van Loo.

Brustbild in ovaler Einfassung, nach rechts gekehrt, heraussehend, mit der Krone im gelockten Haar und pelzverbrämten königlichen Mantel. Unten an der Einfassung das Wappen, links steht: *Van Loo Pinx.*, rechts: *G. F. Schmidt Sculp.* Am Tragstein die Inschrift in drei Zeilen: **ANNE D'AUTRICHE** | *Reine de France.* | *Morte à Paris*  
*le 20 janvier 1666. Agée de 64 ans.*

Höhe 145, Breite 104 Millimeter.

Im Unterrande steht die Adresse von Odieuvre.

- I. Vor aller Schrift.
- II. Nur mit den Künstlernamen im Unterrande.
- III. Wie beschrieben.
- IV. Die Adresse gelöscht.

3. (J. 75) **Georg Dietlof von Arnim** (1679—1753)

nach A. Pesne.

Kniestück, vor dem Lehnstuhl stehend, nach links gerichtet, heraussehend, mit gesticktem Kleid und Oberkleid, darüber Orden und Ordensband; die Rechte ist auf einem auf dem Tische links aufrechtstehenden Buche aufgelegt. Im Grunde links sieht man das Standbild der Gerechtigkeit. Eingerahmt. Am Rahmen unten das Wappen, zu beiden Seiten desselben die Inschrift. Links an der schmalen Kante des Rahmens steht: *Pesne Effig. pinx. 1742*, rechts: *G. F. Schmidt Sculpt. Reg. Sculps. Berolini 1756*. Die Schrift besteht aus fünf Zeilen: *George Dietlof — von Arnim | Königl. Preuss. würkl. Geh.-Etats-Krieges und Dirig: Ministre, | General-Post Meister, Director der — Chur-Märk. Landschaft Ritter des | Schwartzes Adler- und Johanniter - Ordens, Comptur zu Werben, Erb- | Schloss und Burrgesessen auf — Boytzenburg, Zichow etc.*

Ganz unten links: *Geboh. d.  $\frac{8}{18}$  Sept. 1679.* — rechts: *Gest. d. 20. Octobr. 1753.* — (Börner, 19 Mk.).

Höhe 525, Breite 380 Millimeter.

4. (J. 71) **August III., König von Polen** (1696—1763)

nach L. de Silvestre.

Kniestück, stehend, nach rechts gekehrt, heraussehend, mit goldgesticktem Kleid und Brustpanzer, darüber das Ordensband und der Orden des goldenen Vlieses. Er legt die Rechte in die Seite und hält mit der behandschuhten Linken seinen zweiten Lederhandschuh. Im Grunde links liegen die Kroninsignien auf einem Polster, rechts windet sich der Vorhang um eine Säule.

An der Einfassung ist unten in der Mitte das Wappen in einer Rundung und zu beiden Seiten die Inschrift in zwei Zeilen: *Auguste III. — Roy de Pologne. | Electeur — de Saxe.*

Höhe 320, Breite 380 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Peint par Louis de Silvestre, premier Peintre du Roy, en 1743*, rechts: *Gravé à Berlin par G. F. Schmidt, Graveur du Roy*.

I. Vor der Retouche, also vor dem Stern (Börner, 17 Mk.).

II. Mit derselben. Diese ist durch einen Stern im Unterrande angedeutet. Die Retouche ist vom Künstler selbst ausgeführt.

5. (J. 14) **Hercule Meriade d'Avollé** (gest. 1738).

Hüftbild in fast runder Einfassung, im Priesterkleid und Mantel, nach links gekehrt, heraussehend. An der Einfassung unten befindet sich das Wappen und am Sockel liest man in vier Zeilen die Unterschrift: *M<sup>re</sup> Hercule Meriade D'AVOLLÉ DE PREDAVID, Prêtre du Diocèse de Paris, Licentié en Théologie de la maison et Societé Royale de Navarre; décédé le 25. Jan. 1738.* — Sehr selten.

Höhe 245, Breite 169 Millimeter.

Rechts unten steht: *Schmidt sculp.*

(Börner, 415 Mk.)

6. (J. 38) **René Francois de Beauveau,**  
**Erzbischof von Narbonne**

nach H. Rigaud.

Brustbild in ovaler Einfassung, nach rechts gewendet, heraussehend, mit Hermelinmantel, darüber das Ordenskreuz. Das Beiwerk, welches das Oval einschliesst, enthält die bischöflichen Insignien und ist von C. N. Cochin radirt.

Höhe 84, Breite 120 Millimeter.

I. Vor aller Schrift; das Beiwerk unvollendeter Aetzdruck.

II. Das Beiwerk vollendet; im Unterrande steht links: *C. N. Cochin fecit. Schmidt Effigiem Sculp.* (Oppermann, 51½ Mk.)

7. (J. 41) **Papst Benedict XIV.** (Lambertini, 1675 — 1758).

Brustbild in ovaler Einfassung, nach rechts gewendet, heraussehend, im päpstlichen Hauskleide. Unten an der Einfassung das Wappen, ohne Inschrift im Oval, bezeichnet links: *G. F. Schmidt Sc.*

Höhe 258, Breite 186 Millimeter.

Es existirt dasselbe Portrait gegenseitig, mit demselben Wappen, das aber unvollendet ist, mit der Schrift in der Einfassung: BENEDICTUS XIV. BONON. ROMANUS PONTIFEX MAXIMUS, CREATUS ANNO DOM. MDCCXI. Am Sockel steht links: *L. Cars filius Sculp.*

Höhe 257, Breite 192 Millimeter.

Im Unterrande die Adresse von J. Fr. Cars.

Dieses letztere Blatt hat Jacobi beschrieben. Auf dem Exemplare, das mir vorlag, stand in alter Schrift geschrieben: Schmidt Effigiem sculp. 1740. Da beide Blätter gegenseitig zu einander sind, auch in der Grösse etwas differiren, so sind zwei Stiche anzunehmen und nicht, wie es oft gesehen, zwei Abdrucksgattungen des einen Stiches.

8. (J. 54) **Johannes Bernoulli** (1667—1748)

nach J. R. Huber.

Hüftbild in ovaler Einfassung, nach links gewendet; er hält mit der Rechten ein Blatt mit einer geometrischen Zeichnung, das über die Einfassung reicht. In dieser steht die Umschrift: JOHANNES BERNOULLI MATHESEOS PROFESSOR &c. *Nat. Basil. Anno 1667. d. 27. Jul. St. V.* In der Cartouche unter der Einfassung stehen vier Verse von Voltaire: *Son Esprit — l'humanité.*

Höhe 235, Breite 171 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *J. Ruber* (ist ein Stichfehler) *pinx.*, und rechts: *G. F. Schmidt Sculp. Paris.*; in der Mitte: *A Lausanne et Geneve, chez MARC MICHEL BOUSQUET et Comp<sup>e</sup> 1743.*

I. Vor dem Malernamen und vor der Adresse.

II. Wie beschrieben (Oppermann, 14 Mk.).

Abdrücke mit dem rectificirten: Huber giebt es nicht. Das Blatt wurde für Bernoulli's Werke, Lausanne, 1743, verwendet.

Copie von Ficquet, in 8. — Rovinsky erwähnt einen Stich nach demselben Bilde, bez. J. Jac. Haid sc. et excud. Aug. Vind. (wohl Schabkunst?).

9. (J. 20) **Jean Paul Bignon** (1662—1743)

nach H. Rigaud.

Fast Halbfigur in ovaler Einfassung, der Körper ist ein wenig nach rechts gewendet, Kopf und Blick nach links ge-



richtet, im geistlichen Gewande. Am Sockel steht oben links: *H<sup>the</sup> Rigaud Pinx.*, rechts: *F. G. Schmidt Sculp.* Die Inschrift in vier Zeilen: JEAN PAUL BIGNON | *Abbé de St. Quentin, Doyen des Conseillers d'Etat, | Bibliothé du Roi, des Acad. Fr<sup>sc.</sup>, des Sc<sup>cs.</sup> des belles Lettres etc. | Né à Paris. le 19. Septembre 1662.*

Höhe 145, Breite 104 Millimeter.

Im Unterrande steht die Adresse von. *Ôdieuvre.*

I. Vor aller Schrift.

II. Nur mit den Künstlernamen im Unterrande (*Hya Rigaud* und *G. F. Schmidt*) und 1737.

III. Mit der Schrift in drei Zeilen: JEAN PAUL BIGNON | *Abbé de St. Quentin, Consr. d'Etat etc.* Die Künstlernamen oben.

IV. Wie beschrieben.

V. Die Adresse getilgt.

#### 10. (J. 1) **Nicolaus Blampignon**

nach Vivien.

Der Kopf des Pfarrers von Saint-Merri in Paris ist nach rechts gewendet, heraussehend. Ohne Bezeichnung. Sehr selten.

Höhe 124, Breite 86 Millimeter.

Der Kopf ist aus dem Stiche von Edelinck (R. Dum. 183) gegenseitig copirt und der Stich gehört der frühesten Zeit des Künstlers an.

#### 11. (J. 65) **Christian Friedrich Blume** (1693 — 1746)

nach J. M. Falbe.

Brustbild in ovaler Einfassung, etwas nach rechts gewendet, heraussehend, mit Perrücke und weissem Halstuch. Ein Theil des Obergewandes fällt über die Einfassung herab. Unter dieser steht in einer Cartouche: *Christian Friedrich | Blume | geb. den 18. Mart. 1693, gest. den 19. Nov. 1746.*

Höhe 377, Breite 269 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Falbe, Elfig: pinx.*, rechts: *G. F. Schmidt, Sculp: Reg: Sculp: Berolini 1748.*

I. Vor aller Schrift.

II. Vor Arbeiten in der Cartouche, vor dem Accente

auf u im Namen Blume, mit dem Todesjahr 1747 (Didot, 17 frc. — Börner, 250 Mk.).

III. Mit diesen Zuthaten und mit 1746 als Todesjahr. (Drugulin, 25 Mk.)

## 12. (J. 86) **Friedrich Wilhelm Borck**

nach A. Pesne.

Kniestück, nach links gewendet, heraussehend. Er steht vor dem Schreibtisch; die Linke ist auf die Rücklehne des Stuhles gestützt, mit der Rechten hält er ein Schriftstück, auf dem man die Aufschrift: *Votre Excellence* deutlich lesen kann. Bücher, Schreibzeug und Glocke liegen auf dem Tische.

Höhe 483, Breite 342 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Ant: Pesne, pinx. 1732*, rechts: *G. F. Schmidt, Sculptor Regis Sculpsit Berolini 1764*.

Die Unterschrift in drei Zeilen lautet: *Fridericus Wilhelmus Borck, | Regis Borussiae Minister Status et Belli, | Dominus in Hüth, Offenberg, Falckenberg, etc.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben. (Börner, 25 Mk.)

## 13. (J. 84) **Heinrich, Graf von Brühl, Minister** (1700—1763).

Als Büste dargestellt, die auf einem Piedestal steht, in einer Landschaft. Ein Genius gräbt auf das Piedestal die Inschrift ein, sechs lateinische Verse: *Est animus — Rectus.*

Höhe 201, Breite 133 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes steht: *G. F. Schmidt del. et Sculp.*

I. Vor aller Schrift.

II. Mit derselben. (Börner, 4 1/2 Mk.)

## 14. (J. 90) **Anton Friedrich Büsching** (1724—1793)

nach Eriksen.

Brustbild in ovaler Einfassung, ein wenig nach links gewendet, heraussehend, im offenen Rock und mit Bäffchen. Im Grunde links sieht man theilweise einen Globus. Auf der Tafel des Tragsteines steht: **ANTON FRIDERICH | BÜSCHING.**

Höhe 182, Breite 119 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Eriksen pinx: 1765.*, rechts: *G. F. Schmidt Sculp. 1774.*

I. Die Tafel des Sockels ist nur mit einer senkrechten Strichlage gedeckt.

II. Sie erscheint wie marmorirt. (Börner, 5 Mk.)

15. (J. 63) **Johann Heinrich Burckhard** (1676—1748)

nach Müller.

Halbfigur in ovaler Einfassung, nach rechts gewandt, wohin auch der Blick gerichtet ist; mit Perrücke, goldverbrämtem Kleide und Mantel, den er mit der linken Hand hält. Unter dem Oval eine Cartouche, auf der Blumen und zwei Oelzweige liegen, darauf die Inschrift in sechs Zeilen: IOH: HENRICVS BVRCKHARD | *Medicinae Doctor* | *Ser: Ducum Brunsv. Luneburg:* | *Archiater et Consiliarius Aulicus,* | *natus CDDCXXVI d. V. Aug: ob: CDDCCXXVIII d. III. Maii.* Links steht: *Müller pinx.*, rechts: *G. F. Schmidt Sc. Berolini.*

Höhe 187, Breite 128 Millimeter.

Es soll I. Abdrücke vor den Buchstaben G. F. vor Schmidt und vor dem Worte *Berolini* geben, die ich nicht gesehen habe.

(Oppermann, 6 Mk.)

16. (J. 33) **Carl XII., König von Schweden** (1683—1718)

nach Boizot.

Brustbild in ovaler Einfassung, in Profil nach links gewendet, wohin auch der Blick gerichtet ist, mit Brustharnisch und darüber einem offenen Rock. Von der rechten Schulter fällt über die Brust ein mit Kronen gestickter Mantel.

Am Sockel oben steht links: *Boizot del.*, rechts das Monogramm *Æ.S.* und drei Sternchen, und dann *Sculp.* Im Sockel die Inschrift in drei Zeilen: CHARLES XII | *Roi de Suède* | *Né le 27 Juin 1682. Mort le 11<sup>e</sup>. Décembre 1718.*

Höhe 140, Breite 100 Millimeter.

Im Unterrande steht die Adresse von Odieuvre und C. P. R. (Cum privilegio Regis).

I. Vor aller Schrift.

II. Nur mit den Künstlernamen im Unterrande.

III. Wie beschrieben.

IV. Die Adresse gelöscht.

Jacobi beschreibt (No. 33) ein ganz anderes Blatt, das von Duflos gestochen ist.

17. (J. 7) **Carl Wilhelm Friedrich, Markgraf von Anspach**  
(1712—1757).

Halbfigur, der Kopf ein wenig nach rechts gewendet, mit Brustharnisch und Hermelinmantel.

Am Sockel in zwei Zeilen die Inschrift: *Carl Wilhelm Friderich | Marggraf von Anspach.*

Höhe 260, Breite 176 Millimeter.

Im Unterrande steht rechts: *George Friedrich Schmidt Sculp. à Berlin 1733.*

I. Wie beschrieben. (Oppermann, 13 Mk.)

II. Schmidts Name getilgt.

18. (J. 40) **C. G. de Tubières de Caylus**

nach Fontaine.

A  
Kniestück, im Lehnstuhl vor dem Tische sitzend, nach links gewendet, im bischöflichen Kleide, mit breiten Spitzen reich besetzter Rochette und mit dem Pectoral-Kreuze. Rechts im Grunde Vorhang, links vor der Säule ein Tisch, auf dem das Schreibzeug, drei Bücher und Schriften zu sehen sind. Auf den Rücken der drei aufrecht stehenden Bücher liest man: MISSAL | AVTIS; RITVALE | AVTISSI und BIBLIA | SACRA. Auf den Schriften ist zu lesen: *A Monseigneur | Monseigneur l'Evêque | d'Auxerre* und: *Ordonances | Synodales | 1738.* In der Einrahmung steht unten links: *Fontaine Pinxit,* rechts: *Schmidt Sculpsit.*

Höhe 475, Breite 348 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes steht das Wappen, zu beiden Seiten desselben die Inschrift in zwei Zeilen: *Charles Gabriel de — Tubieres de Caylus, | Evêque — d'Auxerre.*

Den Tisch mit allem, was darauf steht, hat J. G. Wille gestochen, wie auch den Lehnstuhl (s. Wille bei le Blanc No. 113).

I. Vor der Schrift.

II. Mit derselben. (Börner, 10 Mk. — Oppermann, 12 Mk.)



19. (J. 2) **Philippe de Champagne** (1602—1674)

nach ihm selbst.

Halbfigur in ovaler Einfassung, nach links gewendet, heraussehend, er legt die Hand auf die Brust. Das Blatt ist nach dem Kupferstiche von G. Edelinck (R. Dum. 164) gegenseitig copirt. Sehr selten.

Am Sockel steht in vier Zeilen: *Philippe Champagne | Peintre du Roy et Recteur de son academie | né à Bruxelles en 1602 | mort à Paris l'an 1674*. Darunter stehen vier französische Verse.

Höhe 124, Breite 92 Millimeter.

Im Unterrande liest man: *se vend à Paris chez E Desrochers, rue du foin*.

20. (J. 66) **Christian August, Fürst von Anhalt-Zerbst**

(1690—1747)

nach A. Pesne.

Kniestück in einem Rahmen, dessen obere Seite in der Mitte abgerundet ist, nach rechts gekehrt, heraussehend, in Eisenrüstung, darüber das Ordensband und mit Hermelin besetztem, links abfallenden Mantel. Er stemmt die Rechte in die Seite und legt die Linke über den Eisenhelm, der rechts auf einer Erhöhung neben dem Feldherrnstab liegt.

Im breiteren unteren Theile der Einrahmung steht in der Mitte das Wappen und zu dessen beiden Seiten die Schrift in sieben Zeilen: *Christianus — Augustus | Dei gratia Princeps — Anhaltinus, Dux Saxonie | Angrie et Westphalie, Comes — Ascanie, Dominus Seruestæ | Bernburgi, Fevera et Kniphusii — Supremus Castrorum Regie | Majestatis Borussicæ Præfectus — Stetini Gubernator, Eques Ordinis | Aquilæ nigræ et Tribunus — Legionis Pedestris. | Natus die 29. Nouembris 1690. — Mortuus 16. Martii 1747*.

Höhe 520, Breite 380 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Ant. Pesne, Pict: Reg: pinxit Berolini. 1725*, rechts: *G. F. Schmidt, Sculpt: Rg: Sculpsit Berolini. 1750*.

I. Vor aller Schrift, vor Arbeiten in der Rüstung, im Ordensband, nur mit dem Wappen, das unvollendet ist. (Es wurde mit 180 und 193 Mk. bezahlt, bei Didot, 360 frc.)

II. Wie beschrieben. (Börner, 20 Mk.)

21. **Christian VI. von Dänemark** (1699—1746).

Ganze Figur in Rüstung und Mantel, die Linke in die Seite gestemmt, mit der Rechten den Commandostab leicht auf den Tisch stützend, der links steht und auf dem Krone und Scepter auf einem Polster ruhen.

Höhe 323, Breite 197 Millimeter.\*

Im Unterrande die Inschrift in zwei Zeilen: *Christianus VII | Daniae et Norvegiae Rex*. Rechts: *G. P. Busch sculps. Bero- lini*. Am Tische steht: G. F. S.

I. Ohne Künstlernamen.

II. Nur mit Schmidt's Monogramm.

III. Wie beschrieben.

A. Strunk beschreibt in: *Beskrivende Catalog over Portraiter af det Danske Kongehuus* unter No. 661 ein Bildniss des Königs mit gleicher Unterschrift, mit Busch' Namen, aber als Halbfigur, ohne auf Schmidt Bezug zu nehmen.

22. (J. 140) **Mademoiselle Clairon** (1723—1803)

nach C. N. Cochin jun.

Brustbild in ovaler Einfassung, in Profil nach rechts, mit Schleier, darüber der Halbmond und mit pelzbesetztem Kleide. Radirung.

Höhe 175, Breite 134 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *dessiné par Cochin le fils*, rechts: *et gravé à l'eau forte par Schmidt\*\**, und in der Mitte in zwei Zeilen: *Mademoiselle Clairon. | Célèbre Actrice de la Comedie françoise*. Darunter in drei Zeilen die Dedication an Ivan Ivanowitsch Schouwalow.

I. Vor Schmidt's Namen; man sieht an dieser Stelle nur drei Sternchen (bei Meyer, 40 Mk.).

II. Wie beschrieben. (Drugulin, 24½ Mk. — Oppermann, 32 Mk.)

Copie von D. Berger.

23. (J. 67) **Samuel Baron von Cocceji** (1679—1755)

nach Ant. Pesne.

Hüftbild in einer oben etwas abgerundeten Mauer-einfassung, nach links gewendet, heraussehend, mit Perrücke und dem Stern und Band des schwarzen Adlerordens. Am

Mauergesimse befindet sich das Wappen des Dargestellten mit der Krone, darunter die Inschrift in sechs Zeilen: *Samuel Liber Baro de Coccej — Laas, Poddekel etc.* Links hält ein Genius ein offenes Buch, darin steht: CODEX FRIDERICIANUS.

Höhe 375, Breite 265 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Ant. Pesne Pictor Reg. pinxit.*, rechts: *G. F. Schmidt, Sculptor Reg. Sculpsit Berolini, 1751.*

I. Vor den Worten: *Codex Fridericianus.*

II. Wie beschrieben. (Drugulin, 20 Mk.)

Es giebt eine Copie von Sturm, in 8.

24. (J. 17) **Gaspar de Coligny** (1517—1572).

Brustbild in ovaler Einfassung, nach rechts gewendet, heraussehend, mit kurzem Bart, Halskrause und in Rüstung.

Am Sockel ist die Inschrift in drei Zeilen: GASPARD DE COLIGNI | *Amiral de France* | *Né le 16. Fev. 1516. Mort à Paris le 24. Août 1572.* Am Sockel oben bezeichnet: *F. G. Schmidt — Sculpsit.*

Höhe 147, Breite 107 Millimeter.

Im Unterrande die Adresse von Odieuvre.

I. Vor aller Schrift.

II. Nur mit dem Stechernamen im Unterrande.

III. Mit der Schrift und mit der Adresse von Odieuvre. (Börner, 10 Mk.)

IV. Diese Adresse wieder gelöscht.

25. **Wilhelm August, Herzog von Cumberland** (1721—1765)

nach D. Morier.

Hüftbild in einem verzierten viereckigen Rahmen, der an der Mauer befestigt ist und oben die Krone mit zwei Oelzweigen trägt. Der Dargestellte ist nach rechts gewendet, nach links sehend, er trägt einen dreikrämpigen Hut (Dreimaster) mit Cocarde, Brustharnisch, darüber den betressten Rock und das Band des Hosenbandordens und hält mit der Rechten den Commandostab. In einer Cartouche unter dem Rahmen steht in zwei Zeilen: WILHELM AUGUST | *Herzog von Cumberland: et* (das Uebrige gedeckt). Darunter in der Mitte das Wappen, von Kriegstrophäen umgeben.

Höhe 276, Breite 180 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *D. Morier pinx.*, rechts: *F. G. Schmidt. Sculps.*

26. (J. 4) **Achaz Matthias Dietrich.**

Brustbild in ovaler Einfassung, ein wenig nach rechts gewendet, die linke Hand an die Brust legend. In der Einfassung steht: ACHATIVS MATTHIAS DIETRICH PREDIGER ZU ST. MARIEN IN BERLIN. Unter der Einfassung ist das Wappen und im Sockel zwei Disticha und etwas tiefer: *I. Cor. II. 2. Ich hielte mich — gekreuzigten* (in drei Zeilen).

Höhe 267, Breite 188 Millimeter.\*

I. Mit Schmidt's Namen.

II. Mit: *G. P. Busch Sc. Berolini 1734* bezeichnet, der die Platte später aufstach und Geburts- und Sterbetag des Dargestellten hinzufügte, was also eine dritte Abdrucksgattung bezeichnet. In dieser liest man auch: *Leichentext* etc.

27. (J. 148) **Joh. Melchior Dinglinger** (1665 — 1731)

nach Ant. Pesne.

Brustbild in Oval mit Pelzmütze und pelzbesetztem Kleide, nach rechts sehend, während der Körper ein wenig nach links gewendet ist. Radirung.

Höhe 155, Breite 109 Millimeter.

Im Unterrande steht in der Mitte: *Dinglinger | du Cabinet de M<sup>seigneur</sup> le Prince Henry*. Links: *Ant. Pesne pinx.*, rechts: *G. F. Schmidt fec. 1769* (die 6 verkehrt).

I. Vor der Schrift.

II. Mit derselben. Der Raum der Darstellung über „inger“ des Namens Dinglinger ist nur mit wagrechten Strichen bedeckt; vor den senkrechten fünf Strichen auf der Oberlippe. (Börner, 18 Mk.)

III. Mit diesen fünf Strichen; die wagrechte Strichlage ist von einer zweiten durchkreuzt.

Es giebt eine gegenseitige Copie.

28. (J. 25) **P. Du Bosc** (1623—1692)

nach Chevalier.

Büste in ovaler Einfassung in Profil nach Links, im Predigergewande. Unter der Einfassung, am Tragsteine oben steht links: *Chevalier del.*, rechts: *G. F. Schmidt Sculp.* Am Tragstein unten steht die Unterschrift in drei Zeilen: P. DU



BOSC MINISTRE A CAEN | *Né à Bayeux, en 1613. Mort à Rotterdam, en 1692. Tiré du Cabinet de Madame le Gendre sa fille.*

Höhe 145, Breite 105 Millimeter.

Im Unterrande steht die Adresse von Odieuvre.

I. Vor aller Schrift.

II. Nur mit den Künstlernamen im Unterrande.

III. Wie beschrieben.

IV. Die Adresse getilgt.

29. (J. 146) **Anna Louise Dürbach** (Karsch, 1722—1791).

Kopf in Profil nach rechts in runder Einfassung, unter welcher ein Stein, darauf steht: *Anna Louisa | Dürbach*. Vor dem Steine steht links eine Leyer, auf der sich ein Lorbeerkrantz befindet. Radirung.

Höhe 154, Breite 95 Millimeter.

Im Unterrande steht: *G. F. Schmidt Fecit aqua Forti 1763*.

I. Vor der Schrift.

II. Wie beschrieben. (Oppermann, 5 Mk.)

Copie von Schleuen.

30. (J. 82) **Elisabetha Petrowna, Kaiserin von Russland**  
(1709—1762)

nach L. Tocqué.

Ganze Figur, stehend, im Krönungsornat, einem goldgestickten Gewande und einem mit Pelz und russischen Doppel-Adlern besetzten Mantel. Mit der Rechten hält sie das Scepter, links auf dem Tische liegt über einem Kissen der Reichsapfel. Die Darstellung ist eingerahmt. In dieser steht unten zart gerissen, links: *L. Tocqué Peintre du Roy pinxit 1758*, rechts: *gravé à St. Petersbourg par George Frédéric Schmidt, en 1761*.

Höhe 694, Breite 520 Millimeter.

Die weitere Inschrift ist in russischer Sprache. Unter der Einfassung steht links: *Писаль Л. Токе. 1758*, rechts: *Гр: Геор. Фрид: Шмидъ въ Санкт-Петербурѣ 1761*. In der Mitte steht das kaiserliche Wappen, zu beiden Seiten in drei Zeilen die Inschrift: *ЕЛИСАВЕТА — ПЕРВАЯ — ИМПЕРАТРИЦА — ИСАМОДЕРЖИЦА ВСЕРОС — СІЙСКАЯ*.

Ein kostbarer Probedruck vor aller Schrift, vor der Einfassung im unteren Rande, mit dem nur leicht angelegten, unausgeführten Kopf der Kaiserin ist in der reichen Schmidt-Sammlung von Landesgerichts-Director Lessing in Berlin.

I. Vor der Schrift, nur mit dem Namen des Stechers und mit dem Wappen. (Galt 200 — 300 Mk.)

II. Wie beschrieben. (Börner, 95 Mk., 130 Mk., 200 Mk.)

Dasselbe Bild hat auch Tschemesoff in demselben Jahre, wohl unter Schmidt's Augen gestochen. (Rovinski, Russ. Portr., S. 59.)

### 31. (J. 73) **Johann Theodor Eller** (1689 — 1760)

nach A. Pesne.

Fast Kniestück, hinter dem Tische sitzend, nach rechts gewendet, heraussehend, im pelzbesetzten Hauskleide. Der rechte Arm ruht über dem offenen Buche, das mit einem zweiten auf dem Tische liegt. Im Grunde rechts ein Globus und Bücherschrank.

Höhe 385, Breite 275 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Ant. Pesne, pinx. 1740*, rechts: *G. F. Schmidt Sculpt Reg. Sc. Berolini 1754*. In der Mitte in vier Zeilen: *Joh. Theodor Eller. | M. D. Consil . . . . . Adscript. &c.*

I. Vor der Schrift, nur mit den Künstlernamen.

II. Wie beschrieben. (Börner, 12 1/2 Mk.)

III. In einer fünften hinzugefügten Zeile steht: *Natus d. 29. Novbr. stil. Vet. 1689. Denat. d. 14. Septbr. 1760.*

Copie von Kauke, in 8.

### 32. (J. 78) **Nicolaus, Graf Esterhasi** (1714 — 1790)

nach L. Tocqué.

Hüftbild in einer Einrahmung von Stein, nach links gekehrt, heraussehend. Er trägt ein goldgesticktes Kleid, dessen Aermel mit Pelz besetzt sind, unter dem Spitzenmanchetten hervorsehen, auf der Brust den Ordensstern und über dem Kleide das Ordensband. Mit der Rechten, die an der Lehne des Stuhles ruht, hält er ein Schriftstück, auf dem nur „*Mon-sieg*“ einigermaßen leserlich erscheint.

Höhe 438, Breite 320 Millimeter.

Im Unterrande ist in der Mitte das Wappen, das zwei Greife halten; zu beiden Seiten die Unterschrift in fünf Zeilen: *Nicolas — Esterhasi | de Galantha, Comte . . . . . Alexandre Newsky etc.*

Links unten steht: *Peint par L. Tocqué, en 1758*, rechts: *Gravé à <sup>st</sup> Peterbourg, en 1759.*

I. Vor aller Schrift. (Didot, 1020 frc.)

II. Der Schatten bei der Klaue des Greifen, der das Wappen hält, hat nur zwei Strichlagen. Vor der Schrift auf dem Blatte, das der Minister mit der Rechten hält, vor dem Grabstichel auf der Kante der Einrahmung rechts unten. (Didot, 50 frc. — Drugulin, 100 Mk.)

III. Vor der erwähnten Schrift, aber mit dem Grabstichel. (Didot, 20 frc.)

IV. Mit der erwähnten Schrift. (Börner, 32 Mk.)

### 33. **Prinz Eugen von Savoyen** (1663 — 1736).

Kniestück in Rüstung, mit grosser Perrücke, nach links schreitend, wo im Grunde eine Schlacht zu sehen ist, dahin mit der linken Hand weisend. Mit der Rechten hält er den Feldherrnstab.

Höhe 319, Breite 190 Millimeter.

Im Unterrande steht rechts: *G. F. Schmidt sc.* Unterschrift in zwei Zeilen: *Eugenius Franciscus | Princeps Sabaudiae et Piemontesis.*

I. Wie beschrieben.

II. Statt Schmidt's Namen steht: *G. P. Busch sculpsit Berolini.*

### 34. (J. 48) **Prinz Eugen von Savoyen.**

Brustbild in ovaler Einfassung, en face, mit Brustharnisch und Mantel darüber. In der Einfassung steht: *FRANÇOIS EUGÈNE PRINCE DE SAVOYE ET DE PIÉMONT MARQUIS DE SALUCES, NÉ LE 18 OCTOBRE 1663.* Unter dem Wappen steht in sechs Zeilen: *Généralissime des armées — toison d'or etc.*

Höhe 145, Breite 86 Millimeter.

Im Unterrande steht rechts: *G. F. Schmidt sculps.*

I. Vor Schmidt's Namen.

II. Mit demselben. (Börner, 23 Mk. — Schloesser, 61 Mk.)

### 35. Sebastian Everts.

Fast Kniestück, etwas nach rechts gewendet, heraussehend, mit goldgesticktem Unterkleid, darüber einem Obergewand, mit Degen. Rechts ein Tisch, darauf Schriften, Landkarte etc. Im Grunde eine Balustrade mit einer Säule in der Mitte, in der Ferne ein ländliches Schloss mit Gärten. Die Unterschrift in fünf Zeilen in einer Einfassung: SEBASTIANUS EVERTUS | *Potcnt: Poloniae: Regis et Saxon: Elect: Consiliarius Aulicus* | etc.

Höhe 474, Breite 322 \* Millimeter.

Ohne Bezeichnung, aber sicher von Schmidt.

### 36. Friedrich Wilhelm (der grosse Kurfürst, 1620 — 1688).

Brustbild in ovaler, aus Lorbeerblättern gebildeten Einfassung, über die sich zu beiden Seiten der Hermelinmantel ausbreitet; oben sieht man den Kurhut, Schwert und Scepter und zwei Palmzweige. Am Sockel unten steht in drei Zeilen: FRIDERICUS WILHELMUS | MAGNUS | ELECTOR BRANDENBURGICUS.

Höhe 310, Breite 203 Millimeter.

Im Unterrande steht rechts: *G. P. Busch Sculp. à Berlin, 1732*. An diesem Blatte hat Busch sicher gar keinen Antheil und ist hier nur als Verleger zu nehmen.

### 37. (J. 16) Friedrich Wilhelm I., König von Preussen

(1688 — 1740)

nach A. Pesne.

Brustbild in ovaler Einfassung, Profil nach rechts, mit Perrücke und Zopf, Brustharnisch, darüber das Ordensband und theilweise ist der hermelinbesetzte Mantel sichtbar. Am Sockel steht in zwei Zeilen: FREDERIC GUILLAUME | *Roy de Prusse etc.*

Höhe 148, Breite 105 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Pesne pinx. a Berlin*, rechts: *Schmidt Sculp. a Paris*.

I. Vor aller Schrift. (Didot, 50 frc.)

II. Nur mit den Künstlernamen im Unterrande.

III. Wie beschrieben. (Drugulin, 101 Mk.)

IV. Die Künstlernamen sind aus dem Unterrande auf den Sockel übertragen. Zur Inschrift kam eine dritte Zeile:



*né à Berlin le 4 Août 1688.* Mit Odieuvre's Adresse. (Börner, 12 Mk.)

V. Die Adresse getilgt.

### 38. Friedrich II., als Kronprinz (1712 — 1786).

Hüftbild in ovaler Einfassung, fast in Profil nach links gewendet, heraussehend, die Linke in die Seite gestemmt; unter dem betressten Rock trägt er Brustharnisch und Ordensband, auf demselben den Ordensstern. Der Hermelinmantel ruht auf der rechten Schulter. Im Grunde Wolken. Die Einfassung ruht auf einem Sockel, daran ist ein Wappenschild mit Krone und dem Namenszuge F. C. (Fridrich Cronprinz) angebracht. Rechts oben steht: G. F. S. sc. Die Inschrift auf der Tafel des Sockels, zu beiden Seiten des unteren Theiles des Wappenschildes, in zwei Zeilen lautet: *Friderich — Cron- | Prinz Von — Preussen.*

Höhe 248, Breite 168 Millimeter.\*

Siehe auch No. 39.

### 39. Friedrich II., als Kronprinz.

Hüftbild, fast in Vorderansicht, die Rechte in die Seite gestemmt, heraussehend. Er trägt einen betressten Rock mit Ordensstern, darunter eine helle Weste und das Ordensband. Das Bild befindet sich in einer vom gebundenen Lorbeer gebildeten ovalen Einfassung, die oben mit einer Masche von langen Bändern zusammengehalten wird. Man sieht oben die Krone zwischen zwei Kriegstuben. Unten ruht die Einfassung zwischen zwei Oelzweigen auf einem Sockel, an dessen Kante oben rechts: G. F. S.\* sc. steht. Am Sockel befindet sich in drei Zeilen die Inschrift: *Fridericus | Princeps Haereditarius | Borussiae.*

Höhe 305, Breite 195 Millimeter.\*

Dasselbe Bildniss, ganz getreu und in gleicher Grösse (man erkennt nur an verschiedenen Kleinigkeiten, dass es sich um eine andere Platte handelt) ist noch einmal vorhanden, aber mit dem Oval, der Schrift und den anderen Nebensachen, wie bei No. 38. Im Unterrande rechts ist die Bezeichnung: *G. P. Busch Sculp. a Berlin 1732.* Schmidt hat sicher an diesem Stiche auch seinen Theil und es dürften

Probedrucke vor Busch' Namen, vielleicht von Schmidt bezeichnete, vorkommen.

#### 40. Friedrich II., König von Preussen.

Brustbild in ovaler Einfassung, nach links gewendet, heraussehend, mit Ordensstern und Band. In der Tafel am Sockel steht in zwei Zeilen: *Friedricus | Rex Borussiae, Elector Brandenburg.* Unter der Tafel links unten: *G. F. S. sc.*, rechts: *G. P. C. B.*

Höhe 140, Breite 87 Millimeter.\*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

#### 41. (J. 53) Friedrich II., König von Preussen.

Halbfigur in ovaler Einfassung, nach rechts gewendet, der jugendliche Kopf in Vorderansicht. Er trägt einen Brustharnisch, mit dem Ordensband und darüber den Mantel mit dem Ordensstern. In der Einfassung steht: *FRIDERICUS III. REX BORUSSIAE.* Unter derselben das Wappen mit Krone, Scepter und Schwert. Am Sockel vier französische Verse: *Dans le coeurs . . . cet ouvrage.*

Höhe 240, Breite 172 Millimeter.

Im Unterrande steht rechts: *G. F. Schmidt, Sculptit Parisiis.* In der Mitte: *A Lausanne et Geneve, chez MARC-MICHEL BOUSQUET et Comp<sup>e</sup>. 1743.*

I. Vor der Adresse, vor dem Komma hinter Schmidt und dem Punkte hinter Parisiis. (Wurde mit 148 Mk. bezahlt.)

II. Mit denselben, wie beschrieben. (Börner, 15 Mk. — Oppermann, 21 Mk.)

#### 42. (J. 62) Friedrich II., König von Preussen

nach Ant. Pesne.

Hüftbild nach rechts, der Kopf in Dreiviertelansicht, heraussehend, mit dem mit Hermelin umsäumten Königsmantel über der Rüstung, über welcher das Ordensband sichtbar ist. Auf der oberen Fläche des Gesimses steht links: *A. Pesne pinx.* und auf der gespannten Löwenhaut in zwei Zeilen: *FRIDERICUS MAGNUS | REX BORUSSIAE.* Dabei Spiegel und Keule.

Höhe 155, Breite 94 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes steht: *G. F. Schmidt Sculpt. Reg. Sculps, Berolini. 1746.*

I. Mit einer grossen weissen Stelle auf der Stirn. (Oppermann, 29½ Mk.)

II. Diese mit Punkten überarbeitet, durch Nachhilfe auch eine grössere Aehnlichkeit im Gesichte erzielt. (Börner, 13½ Mk. — Oppermann, 54 Mk.)

Die Platte wurde später im Werke: „*Quinte Curce de la vie et des actions d'Alexandre le grand. Berlin 1746*“ verwendet.

#### 43. Friedrich Heinrich, Prinz von Preussen.

Halbfigur in einer fast runden Einfassung mit der Krone am oberen Rande. Der Kopf ist in Vorderansicht, heraussehend, der Körper ein wenig nach rechts gewendet, mit Federbarett, Hermelinmantel und Ordensstern. Das Bild steht in einer Landschaft, Mars, bewaffnet, steht links daneben; vorn unten Waffen. In der Luft hält ein Adler ein Schriftband, darauf steht in drei Zeilen: *Printz Fried: Heinrich Emil: Carl. | Sohn Sr: Königl: hoheit des Prinzen | August Ferdinand von Preussen &c. &c.*

Höhe 163, Breite 97 Millimeter.

Im Unterrande steht: *F. G. Schmidt sculps. et excut: Berlin.*

Der weisse Papierrand um den Stich ist rechts und oben bedeutend breiter als an den beiden anderen Seiten.

#### 44. (J. 8) Friderike Louise, Markgräfin von Anspach.

Halbfigur, nach links ein wenig gekehrt, in reichem Gewande, über das der Mantel von den Schultern herabfliesst. Am Sockel steht in zwei Zeilen: *Friderica Louisa | Marggräfin von Anspach.*

Höhe 260, Breite 176 Millimeter.

Im Unterrande rechts liest man: *George Friedrich Schmidt Sculp. à Berlin 1735.*

I. Wie beschrieben.

II. Schmidt's Name getilgt.

Seitenstück zu No. 17.

45. (J. 70) **Frederic de Görne** (1670—1745).

Halbfigur in einem oben abgerundeten steinernen, verzierten Fensterrahmen, nach links gewendet, heraussehend, mit Ordensstern und Ordensband. Ein Theil des Obergewandes fällt über die Brüstung der Einrahmung, unter welcher links eine Cartouche mit dem Wappen und auf einem ausgespannten Tuche die Inschrift in sieben Zeilen steht: *Frederic de Görne | Premier Ministre . . . . le 24 Juin 1745.*

Höhe 398, Breite 286 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes steht: *Fait par G. F. Schmidt Graveur du Roy à Berlin* (à Berlin sehr zart gerissen).

I. Mit französischer Unterschrift, welche über wellenförmigen diagonalen Linien steht. Vor dem Zusatze: *à Berlin.*

II. Ebenso, mit diesem Zusatze.

III. Die Linien auf dem Tuche mit der Schrift sind fast gerade, die Unterschrift deutsch, in sechs Zeilen: *Friederich von Görne | Sr: K: M: in Preussen Hochbestalter | Wirckl: Gheimbter Etats Krieges und Erster | Dirigirender Ministre, General Postmeister | und Ritter des Preuss: Schwartzens Adler Ordens. | geboren den 24 July 1670. — gestorben den 24 Juny 1745.* So wurde es zur Leichenrede verwendet. (Drugulin, 69 Mk.)

46. (J. 74) **Louise Albertine von Brandt, Baronin von Grapendorf** (1729—1753).

Nach B. N. Lesueur.

Brustbild der jungen Dame in ovaler Einfassung, die von einem Genius über Wolken getragen wird; eine beflügelte jugendliche Bacchantin und ein zweiter Genius bekränzen die Einrahmung. Auf einem Postamente steht rechts die Räuchervase, unten liegen Notenhefte und Leyer; links sitzt Saturn und hält vor sich eine Tafel, auf die ein Genius die Worte geschrieben hat: *Louise Albertine | de Brandt, | Baronne de | Grapendorf, | née le 13 Decembre 1729 | morte le 28 Novembre 1753.*

Höhe 490, Breite 348 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *B. N. Lesueur pinx.*, rechts: *G. F. Schmidt Sculpsit.* Es folgen in zwei Abtheilungen acht französische Verse: *Reçois, Ombre chérie — de l'Immortalité.*



I. Vor den beiden Künstlernamen und vor Arbeiten: die schräge Strichlage am Himmel zu beiden Seiten des linken Flügels des Genius reicht nicht weit in die Höhe; die Striche über dem höchsten Lichte am oberen Rande des rechten Flügels des Saturn lassen eine weisse Stelle frei.

II. Noch vor den Künstlernamen; die schräge Strichlage ist weiter geführt, so dass sie sich über dem Flügel oben vereint; die Striche am Flügel des Saturn decken die ganze lichte Stelle. (Didot, 45 fr. — Drugulin, 60 Mk.)

III. Mit den Künstlernamen. (Oppermann, 14 Mk.)

Neue Abdrücke erschienen mit der Adresse von Rud. Schuster, Berlin, 1881.

#### 47. (J. 53) **Petrus Fr. Guyot Desfontaines**

nach Tocqué.

Hüftbild, etwas nach rechts gewendet, nach links sehend, mit einem Mantel über dem Abbékleide. Er hält mit der Linken ein Blatt mit Schrift, davon nur der Anfang zu lesen ist: *Observations sur les écrits modernes*. An der Kante des Sockels steht links: *Peint par Toqué*, rechts: *Gravé par Schmidt à Paris*. Tiefer unten die Unterschrift: PETR. FR. GUYOT DESFONTAINES PRESB. ROTHOMAG. Darunter ein lateinisches Distichon: *Dum te Phoebus — inepta Cohors*.

Höhe 165, Breite 104 Millimeter.

I. Vor aller Schrift. Es giebt Abdrücke, wo auch der Sockel fehlt.

II. Mit der Schrift, mit: *Dum te Phoebus* und mit: *Et lepidis salibus*. (Börner, 35 Mk.)

III. Mit: *Dum me Phoebus* und mit: *et nostris salibus*.

#### 48. (J. 46) **Georg Friedrich Händel** (1684 — 1759).

Brustbild des Componisten in einer fensterähnlichen, oben bogenförmigen Einrahmung, nach links gewendet, mit Perrücke und Mantel über dem gestickten Kleide. Unten an der Einfassung rechts liegt ein Notenblatt, auf dem das Wort „*Allegro*“ zu lesen ist; links steht: *Georges Frederic Schmidt Sculp. à Paris*. Am Tragstein unten steht: GEORGES

FREDERIC HANDEL | *Scul Compositeur et Directeur General* | *de l'Opera de Londres.* | *Née en Saxe.*

Höhe 287, Breite 205 Millimeter.

Im Unterrande stehen vier französische Verse: *Ici, graces aux doctes . . . . plaisir des yeux.*

Aeusserst selten. Weigel (No. 21259), 100 Thl. — Börner, 251 Mk.

I. Vor Ueberarbeitung des linken Aermels.



II. Mit dieser Ueberarbeitung.



(Oppermann, 90 Mk.)

49. (J. 88) **Prinz Heinrich von Preussen** (1726 — 1802)

nach Amadeus Vanloo.

Fast ganze Figur, in einem Lehnstuhl sitzend, fast in Profil nach links, heraussehend, mit Orden und Ordensband über dem pelzbesetzten Oberkleid. Er deutet mit der Rechten nach dem Grunde, wo der zurückgeschobene Vorhang zwei Säulen erscheinen lässt.

Höhe 510, Breite 363 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Amédée Vanloo, pinx: 1765.*, rechts: *Gravé par G. F. Schmidt, Graveur du Roy: 1767.*

In der Mitte steht in drei Zeilen: *Frédéric Henry Louis, | Prince de Prusse. Frere du Roy | Présenté a Son Altesse Royale, par son tres humble tres obeissant et tres fidele Serviteur César.* Links ganz unten steht: *A Berlin chez l'Auteur, a la nouvelle Cologne sur le Canal.*

Es giebt seltene Probedrucke.

I. Vor aller Schrift, vor der senkrechten Strichlage im Schatten hinter dem Fuss des Stuhles.

II. Mit derselben, aber vor dem Doppelpunkt zwischen Roy und der Jahreszahl 1767. (Börner, 37 Mk.)

III. Wie beschrieben. (Börner, 15 1/2 Mk.)

50. (J. 29) **Antoinette des Houlières** (gest. 1694)

nach Elisabeth Sophie Cheron.

Halbfigur in ovaler Einfassung, in Vorderansicht. Sie fasst mit der Rechten ihr Obergewand zusammen und trägt ein Diadem. Unter der Einfassung befindet sich das Doppelwappen; am Sockel oben steht links: *M<sup>le</sup> El. Sophie Chéron*

*P.*, rechts: *G. F. Schmidt Sculp.* Die Inschrift besteht aus vier Zeilen: ANTOINETTE DE LA GARDE | *V. de G<sup>ne</sup>*  
*de la Tour de Boisguerin, Seigr. | des Houlières | Morte à*  
*Paris le 17 Fevr. 1694 agée de 56 ans.*

Höhe 145, Breite 105 Millimeter.

Im Unterrande die Adresse von Odievre.

I. Vor aller Schrift.

II. Nur mit den Künstlernamen im Unterrande.

III. Wie beschrieben. (Börner, 12 Mk. — Oppermann, 15 Mk.)

IV. Die Adresse entfernt.

Es giebt eine anonyme Copie mit der Adresse von Desrochers.

# 51. (J. 91) General-Feldmarschall H. H. von Katt

(1681 — 1741).

Kniestück in Vorderansicht, die Rechte in die Seite gestützt, mit Rüstung und Mantel, mit der Linken den Feldherrnstab haltend, der sich auf dem Felsen rechts aufstützt, wo auch der Helm sichtbar ist. Im Grunde rechts ein Reitergefecht.

Höhe 498, Breite 357 Millimeter.

Der Tod Schmidt's verhinderte die Vollendung der Platte; es war nur das Gesicht und die Hände gestochen, das Uebrige angelegt. Fr. G. Berger sen. vollendete die Platte, die nie eine Inschrift erhielt. (Didot, 55 fr. — Börner, 15 Mk. — Oppermann, 20 Mk.)

# 52. (J. 6) Johann Adam Klermond (1673 — 1731).

Kniestück, nach rechts gekehrt, heraussehend, mit der Linken ein Buch haltend. Vorn rechts ist ein Tisch, darauf Feder und Tintenfass zu sehen; im Grunde links bemerkt man einen Vorhang und eine Säule.

Höhe 447, Breite 320 Millimeter.

Im Unterrande ist das Wappen und zu beiden Seiten die Inschrift in drei Zeilen: *Johann Adam Klermond — Erb-*  
*und Gerichts-Herr | zu Neuenburg, Gülpfen — und Margraten*  
*etc. | natus 1673 d. 20. Jul. Denat, 1731 d. 2. Jun.* Rechts:  
*G. F. Schmidt sculpsit.* — Sehr selten.

53. (J. 76) **J. Offray de La Mettrie** (1709 — 1751).

Halbfigur in ovaler Einfassung, in Vorderansicht, lächelnd, mit Barett auf dem Kopfe. Auf dem Postament unterhalb des Ovals liegen zwei Bücher; auf dem oberen steht: *age de enclope (l'ouvrage de Penelope)*, auf einem Papierstreifen, der im unteren Buche liegt: *l'homme Machine* (zwei Werke des Dargestellten), ferner das Tintenfass mit der Feder und ein herabhängender Bogen Papier, auf dem fünf französische Verse von Desormes stehen: *Sous ces traits — des sots.* Darunter in zwei Zeilen: *Musis Amicus D. D. de Marschall*  
*Musis amicum sacrauit.*

Höhe 234, Breite 190 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes steht: *G. F. Schmidt ad Vivum pingebat et Sculpebat.*

I. Vor aller Schrift, auch vor den Büchertiteln. Es giebt auch Probedrucke vor der zweiten diagonalen Strichlage auf der Brust.

II. Vor den Büchertiteln, nur mit den Künstlernamen.

III. Ebenso, mit den Büchertiteln.

IV. Mit der Schrift. Im zweiten Verse steht: *de Vies.*

V. Mit: des Ris. (Börner, 10 Mk.)

Eine Copie von Fritsch in 4.

54. (J. 42) **Louis de La Tour d'Auvergne, Comte d'Evreux**

nach H. Rigaud.

Kniestück, stehend, Kopf und Blick ist nach rechts gerichtet; in Rüstung, und Schärpe darüber. Die Rechte ist in die Seite gestemmt, die Linke hält den Commandostab, der auf einer sich links befindlichen Felserrhöhung aufliegt. Ebenda befindet sich auch der eiserne Helm. Im Grunde links ist ein Baum und rechts in der Ferne ein Cavalleriegefecht sichtbar.

Höhe 485, Breite 340 Millimeter.

Im Unterrande ist in drei Zeilen die Inschrift: *Louis De la Tour d'Auvergne Comte d'Evreux | Lieutenant général des Armées du Roy, Colonel général de la Cavalerie Française et Etrangere, | Gouverneur de l'Isle de France &c.*

Darunter steht: *Presenté à Son Altesse Monseigneur le Comte d'Evreux, par son tres humble et tres obcissant Ser-*

*viteur Schmidt*. Ganz unten steht links: *Peint par Hyacinthe Rigaud Chêr de l'ordre de S<sup>t</sup> Michel.*, rechts: *Gravé par Georges Frederic Schmidt. à Paris en 1739.*

I. Vor aller Schrift. Im Berliner Cabinet ist ein Remarque-Abdruck, auf dem der Schweif des stürzenden Pferdes und der Kopf des gegen das Wasser liegenden Mannes (im Grunde rechts) weiss erscheint. (Schloesser, 286 Mk.)

II. Mit der Schrift, aber vor den drei kleinen Strichen am Stichrande rechts unten.

III. Mit diesen Strichen. (Börner, 12 Mk.)

Es giebt moderne Abdrücke, die unten bezeichnet sind: Rud. Schuster, Berlin, 1881.

55. (J. 50) **Maurice Quentin de La Tour** (1705 — 1788)

nach ihm selbst.

Halbfigur, in einem offenen, oben etwas gebogenen steinernen Fenster, nach links ein wenig gewendet, mit lachender Miene heraussehend. Er hat ein Käppchen und lehnt beide Arme auf die Fensterbrüstung, auf der zwei Bücher und Zeichenpapier liegen und deutet mit der Linken nach der verschlossenen Thür im Grunde links. Rechts ist theilweise die Staffelei sichtbar. Unter dem Fenster steht in einer Einfassung die Inschrift: *Peint par De La Tour | et Gravé | Par son Ami Schmidt | en 1742.*

Höhe 482, Breite 356 Millimeter.

Im Unterrande steht: *À Paris chez Schmidt, Graveur du Roy, Quai des Morfondus, proche la rue de Harlai.*

I. Vor aller Schrift. Es giebt unfertige Probedrucke.

II. Mit derselben, aber vor der dritten Strichlage im Schatten, der vom Zeichenstift am Papier gebildet wird.

III. Mit dieser dritten Strichlage. (Börner, 36 Mk. — Oppermann, 60 Mk.)

Gegenseitige Copie geschabt von J. Smith. S. Einleitung.

56. (J. 89) **Maurice Quentin de La Tour**

nach ihm selbst.

Im Atelier des Künstlers steht die Staffelei und auf derselben als ovales Bildniss das Brustbild des Malers auf der aufgespannten Leinwand. Dasselbe ist nach links gewendet, der Kopf mit dem auf der Seite aufgekrempten Hute heraussehend. Vor der Staffelei liegen auf einem Tische Bücher



gerollte Papiere und ein Kästchen mit Pastellfarben. Im Grunde links sieht man ein Bild mit dem Portrait des Abbé. Hubert. Auf einem Blatt Papier liest man in drei Zeilen: *Maurice Quentin de la Tour | Peintre du Roy et Conseiller en son | Academie Royale de Peinture et Sculpture.*

Höhe 330, Breite 250 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Peint par lui même.*, Rechts: *Gravé par son ami G. F. Schmidt, graveur du Roy en 1772.* In der Mitte: *Aberlin chez l'Auteur a la nouvelle Cologne sur le Canal.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben. (Börner, 13 1/2 Mk. — Drugulin, 40 Mk.)

57. (J. 31) **Anne de La Vigne** (gest. 1684)

nach Ferdinand.

Brustbild in ovaler Einfassung, nach rechts gewendet, heraussehend, mit Löckchen und Perlen-Halsschnur. Am Sockel steht oben links: *Ferdinand Pinx.*, rechts: *G. F. Schmidt Sculp.* Tiefer die Inschrift in zwei Zeilen: ANNE DE LA VIGNE | *né à Vernon, Morte à Paris en 1684.*

Höhe 150, Breite 110 Millimeter.

Im Unterrande die Adresse von Odieuvre.

I. Vor aller Schrift.

II. Nur mit den Künstlernamen im Unterrande.

III. Wie beschrieben. (Drugulin, 36 Mk. — Börner, 10 Mk.)

IV. Die Adresse getilgt.

58. (J. 21) **Jean Law** (1671—1729)

nach H. Rigaud.

Büste in ovaler Einfassung, in Vorderansicht, der Kopf ein wenig nach rechts, wohin auch der Blick gerichtet ist. Am Tragstein oben steht links: *Hyac. Rigaud pinx.*, rechts: *G. F. Schmidt Sc.* Die Unterschrift am Tragstein lautet in drei Zeilen: JEAN LAW | *Contrôllr. génâl des Fin<sup>ces</sup> sous la Reg<sup>ce</sup> | Né à Edimbourg, mort à Venise agé de 60 ans.*

Höhe 150, Breite 110 Millimeter.

Im Unterrande die Adresse von Odieuvre.

I. Vor aller Schrift. (Didot, 30 fr. — Drugulin, 58 Mk.)

II. Nur mit den Künstlernamen im Unterrande.

III. Wie beschrieben. (Oppermann, 10 Mk.)

IV. Die Adresse getilgt.

59. (J. 51) **Daniel Le Chambrier** (1660—1728).

Halbfigur in ovaler Einfassung, nach links gewendet, aus dem Bilde sehend, in Rüstung, darüber die Schärpe, mit grosser Perrücke und einer kleinen Warze an der rechten Wange. An der Einfassung unten das Wappen, neben demselben steht links: *Né en Juin 1660*, rechts: *Mort en Février 1728*. Am Sockel steht oben: *G. F. Schmidt — Sculp. à Paris* (durch das Wappen getrennt). Auf der Tafel des Sockels steht in drei Zeilen: *Mess<sup>re</sup> DANIEL LE CHAMBRIER | Chever Général Major et Colonel d'un Régim<sup>t</sup> Suisse | au Serv<sup>ce</sup> de LL. HH. PP. Les Etats Gén<sup>aux</sup> des Prov<sup>ces</sup> Unies.*

Höhe 360, Breite 256 Millimeter.

I. Vor dem Geburts- und Sterbejahr.

II. Wie beschrieben. (Drugulin, 51 Mk.)

Schmidt soll nur den Kopf, Wille alles Andere gestochen haben. (S. Wille bei Le Blanc, No. 141.)

60. (J. 49) **François Le Chambrier** (1663—1730)

nach H. Rigaud.

Brustbild in ovaler Einfassung, in Profil nach links, heraussehend, mit Perrücke und goldgesticktem Oberkleid. In der Einfassung steht *M<sup>RE</sup> FRANÇOIS DE CHAMBRIER, CHEV<sup>ER</sup> CONSER D'ETAT ET MAIRE DE LA VILLE DE NEUSCHATEL. PR SA MAJESTÉ LE ROY DE PRUSSE*. Darunter: *Née le 8 May 1663. Mort le 16 Janv. 1730*. Am Sockel stehen in acht Zeilen (zwei Abtheilungen) die Verse: *Le mortel . . . les Délices*. Links: *Peint par H. Rigaud en 1704*; rechts: *Gravé par G. F. Schmidt à Paris en 1704*. Ueber dem Sockel das Wappen.

Höhe 355, Breite 251 Millimeter.

I. Vor aller Schrift. Es giebt Probedrucke, wo die Goldstickerei am Oberkleid ganz weiss ist.

II. Mit der Schrift; zu beiden Seiten des Wappens steht: *mort en 1730 — agé de 67 ans*. (Drugulin, 40½ Mk.)

III. Wie beschrieben. (Oppermann, 25 Mk.)

61. (J. 58) **Jean Baron Le Chambrier** (1686 geb.)

nach Lundberg.

Hüftbild in ovaler Einfassung, nach links gewendet, heraussehend, mit goldgesticktem Kleide und Obergewand und

einem am Bande hängenden Ordenskreuz. Unten an der Einfassung befindet sich das Wappen des Dargestellten und auf dem Tragstein steht: JEAN BARON LE CHAMBRIER — 28 Jül. 1686 (in vier Zeilen).

Höhe 357, Breite 252 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Peint par Lundberg* und rechts: *Gravé à Paris par G. F. Schmidt graveur du Roy en 1744.*

I. Vor aller Schrift. Das Innere des Wappens unvollendet.

II. Wie beschrieben. (Börner, 24 Mk. — Oppermann, 60 Mk.)

62. (J. 27) **Adrienne Le Couvreur** (1693—1730)

nach Fontaine.

Halbfigur in ovaler Einfassung, etwas nach links gewendet, heraussehend; eine Haarlocke fällt über die linke Schulter herab. Am Sockel oben steht links: *Fontaine Pinx.*, rechts: *F. G. Schmidt Scul.* Die Inschrift in drei Zeilen lautet: ADRIENNE LE COUVREUR | *Actrice du Théâtre François* | *Née à Fimes en 1690. Morte à Paris le 20. Mars 1730.*

Höhe 144, Breite 106 Millimeter.

Im Unterrande steht die Adresse von Odieuvre.

I. Vor aller Schrift. (Börner, 41 Mk.)

II. Nur mit den Künstlernamen im Unterrande.

III. Wie beschrieben.

IV. Die Adresse getilgt.

63. (J. 30) **Ninon de Lenclos** (1616—1706)

nach L. Ferdinand.

Brustbild in ovaler Einfassung, nach links gewendet, heraussehend, mit auf die Schultern herabfallenden Locken und Perlen-Halsband. Unter dem Oval steht links: *Ferdinand Pinx.*, rechts: *G. F. Schmidt Sculp.* — Am Sockel die Inschrift in drei Zeilen: NINON DE LENCLOS | *Née à Paris.* | *Morte le 17 Octobre 1705 | Agée de 90. ans.*

Höhe 145, Breite 107 Millimeter.

Im Unterrande die Adresse von Odieuvre.

I. Vor aller Schrift.

II. Nur mit den Künstlernamen im Unterrande.

III. Wie beschrieben. (Drugulin, 15 Mk.)

IV. Die Adresse getilgt.

Anonyme Copie bei Desrochers.

64. (J. 3) **Leopold, Fürst von Anhalt-Dessau** (1676—1747).

Brustbild in ovaler Einfassung, in Profil nach links, mit Schnurrbart, Zopf und Militärhut, ohne Lorbeerzweig darauf.

Höhe 96, Breite 62 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Leopoldus Fürst v. Anhalt Dessau.*


*Gravé par George Friedrich Schmidt à Berlin.* Sehr selten.

(Bei Lepke 32 Mk.)

65. (J. 138) **D. J. N. Lieberkühn** (1711—1765).

Büste des Berliner Arztes in Oval, ein wenig nach rechts gewendet, heraussehend, mit Perrücke. Das Oval wird von der allegorischen Figur der Göttin Hygie, welche in der Rechten den Mercurstab hält, mit der Linken gehalten; einige Medicinalkräuter umgeben links das Oval, auf dem rechts D. I. N. LIEBERKVHN steht. Den Grund bildet eine Mauer, an der Büsten mit Hippokrates, Gallien und Boerhave (mit betreffenden Inschriften) angebracht sind. Rechts sieht man den Hahn des Aesculap. Vorn links Bücher und medicinische Instrumente. Radirung.

Höhe 262, Breite 195 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Belohnung der Tugend.* Rechts etwas tiefer das Monogramm des Künstlers  und fec. Aqua forti 1757.

Die Platte wurde nur in wenigen Exemplaren für den Dargestellten abgezogen.

I. Vor dem Namen des Dargestellten im Ovale.

II. Mit demselben und mit dem Stichelglitscher links am Rande. (Drugulin, 11 1/2 Mk.)

III. Dieser ist getilgt.

Es soll auch Abdrücke geben, wo das D vor dem Namen des Dargestellten noch fehlt. Diese wären dann die zweiten.

66. (J. 35) **Louis, der Dauphin** (1729—1765).

Halbfigur in verzierter Einfassung; der Kopf ist nach rechts gewendet, mit einer Bandschleife unter dem Kinn,

mit Brustharnisch, darüber das Band des h. Geistordens; tiefer ist der mit Lilien bestreute Hermelinmantel theilweise zu sehen. In der Einfassung steht: MONSEIGNEUR LE DAUPHIN DE FRANCE NÉ LE IV SEPTEMBRE MDCCXXIX.

Höhe 221, Breite 161 Millimeter.

Im Unterrande steht: *à Paris chez Cars etc.*

I. Vor der Adresse und vor den Verzierungen um den Rand.

II. Mit denselben.

Nur der Kopf soll Schmidt's Arbeit sein, alles andere soll von Duflos gestochen sein.

#### 67. (J. 72) Marie Josepha, Königin von Polen

nach L. de Silvestre.

Kniestück, stehend, nach links gewendet, heraussehend, vor der Brüstung einer Mauer, auf der links ein Papagei Trauben nascht, rechts eine grosse Vase steht. Die Königin trägt helles Kleid mit einem schmalen Pelzbesatz, das Ordensband und den Orden und im Haar Perlen. Links auf dem Polster die Kroninsignien. Unten in der Mitte der Einfassung das Wappen in der Rundung, zu beiden Seiten die Inschrift: *Marie Josephe — Reine de Pologne | Electrice de Saxe — Archiduchesse d'Autriche.*

Höhe 520, Breite 320 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Peint par Louis de Silvestre premier Peintre du Roy en 1743.*, rechts: *Gravé à Berlin par G. F. Schmidt Graveur du Roy.*

I. Vor der Retouche und vor dem Stern.

II. Mit denselben und mit dem Stern im Unterrande (wie bei August von Polen; s. No. 4).

#### 68. (J. 43) Der Graf von der Mark

nach P. de Lorme.

Brustbild in ovaler Einfassung, mit Brustharnisch, nach rechts gewendet, heraussehend. Auf dem Tragstein steht in zwei Zeilen: *Son Altesse Serenissime | Monseigneur Le Comte De la Marche.* Tiefer unten an der Kante links: *P. De Lorme pinx.*, rechts: *Schmidt sculp.*

Höhe 500, Breite 342 Millimeter.



I. Vor der Schrift.

II. Mit derselben. (Drugulin, 62 Mk. — Börner, 40 Mk.)

Auch J. G. Wille hat einen Antheil an dem Blatte.

69. (J. 144) **Hirsch Michel.**

Mehr als Hüftbild, nach rechts gekehrt, mit grossem Bart, Pelzmütze, pelzbesetztem Oberkleid, das mit einer Schärpe umwunden ist. Der Dargestellte hält beide Hände vor sich über dem Leib übereinander. Links oben am Grunde steht: *G. F. Schmidt ad vivum fecit. Berolini 1762.* Radirung ohne Randlinie.

Höhe 170, Breite 131 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Hirsch Michel presentirt an Isaac Onis durch Aaron Monceca.*

I. Mit der Schrift im Unterrande, vor der schrägen, stark betonten Strichlage am rechten Ellenbogen.

II. Mit dieser Strichlage; die Schrift ist entfernt worden. (Börner, 16 Mk.)

Copie von Amalia Baader. 8°.

70. (J. 59) **Pierre Mignard** (1610—1695)

nach H. Rigaud.

Kniestück, im Lehnstuhl sitzend, nach rechts gewendet. heraussehend, mit Allonge-Perrücke. Er hält mit der Linken den Zeichenstift, mit der Rechten die Zeichenmappe über dem rechten Knie. In Einrahmung, in der unten in drei Zeilen die Inschrift: *Pierre Mignard | Ecuyer, Premier Peintre du Roy, Directeur et Chancelier en | son Académie de Peinture et de Sculpture.*

Höhe 518, Breite 378 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Peint par son Ami, Hyacinthe Rigaud en 1691.*, rechts: *gravé à Paris par Georges-Frederic Schmidt, pour sa Réception à l'Académie, en 1744.*

I. Vor aller Schrift. (Börner, 905 Mk.)

II. Vor der Schrift, die Namen der Künstler zart gerissen. (Didot, 1320 fr.)

III. Mit der Schrift, die Künstlernamen noch gerissen, vor den Worten: *pour sa Réception etc.*

IV. Wie beschrieben. (Börner, 67 Mk. — Drugulin, 100 Mk.)

V. Vom Meister retouchirt, was unten in der Mitte mit einem Asteriscus (\*) angezeigt ist. (Börner, 36 Mk.)

Dieses Sternchen wurde oft betrügerischer Weise wegradirt.

71. (J. 23) **Jean Milton** (1624—1674).

Brustbild in ovaler Einfassung, in Vorderansicht, in einen Mantel gehüllt. Unter der Einfassung das Wappen, zu beiden Seiten desselben steht am Sockel oben: *F. G. Schmidt — Sculpsit.* Die Inschrift am Sockel lautet in drei Zeilen: JEAN MILTON | Nè à Londres en 1608. Mort en 1674. | agé de 66 ans.

Höhe 147, Breite 106 Millimeter.

Im Unterrande die Adresse von Odieuvre.

I. Vor aller Schrift.

II. Nur mit den Künstlernamen im Unterrande.

III. Wie beschrieben.

IV. Die Adresse getilgt.

72. (J. 149) **J. C. V. Möhsen** (1722—1795).

Brustbild in runder Einfassung, nach rechts gewendet, heraussehend. Unter der Rundung ist ein Genius mit einem Zeichenstift und ein zweiter mit dem Mercurstab zu sehen; Bücher, Medaillen liegen umher. Durch dieses Beiwerk wird auf die Wissenschaft des Arztes und die Liebe zur Kunst angespielt. In der Rundung steht: *J. C. V. Möhsen, M. D. Coll. Med. super. Boruss. R. Coll. Sanit. etc. Ac. N. C. Membr.* — Radirung.

Höhe 187, Breite 145 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Amicorum Opus. G. F. Schmidt pinx. Berolini 1763. B. Rode et J. C. Krüger sc. G. F. Schmidt perfec. 1771.*

I. Aetzdruck von B. Rode.

II. Der Kopf von Schmidt, das Uebrige von Krüger vollendet. Vor aller Schrift und vor Arbeiten mit der kalten Nadel am Haar oben. (Oppermann, 6 Mk.)

III. Mit der Schrift, mit diesen Arbeiten.

73. (J. 85) **Jacob Mounsey.**

Kniestück, beim Tisch sitzend, nach rechts gewendet, heraussehend; er hält über dem Knie ein offenes grosses

Buch, darin die Ueberschrift des Textes: Hippocrates de arte und weist mit der Rechten auf den Inhalt desselben hin. Im Grunde links der Bücherschrank, rechts ein Vorhang und theilweise ein Globus sichtbar. — Sehr selten.

Höhe 383, Breite 270 Millimeter.

Im Unterrande ist in der Mitte das Wappen mit der Devise: DECOR INTEGER, zu beiden Seiten desselben in fünf Zeilen die Inschrift: *Jacobus — Mounsey, | Sacrae Caesariae . . . Londinensis Socius &c.*

Knapp unter dem Stichrande steht: *G. F. Schmidt, Sculpt. Regis ad vivum fecit Petrop. 1762.*

(Börner, 130 Mk. — Drugulin, 200 Mk.)

Das Originalbild, grau in Grau von Schmidt gemalt, befand sich in den Sammlungen Thiermann und Ohse in Berlin und ging aus letzterer Sammlung um 181½ Mk. in jene des Director Lessing über.

#### 74. (J. 5) Friedrich Ludwig Müller.

Brustbild in ovaler Einfassung, ein wenig nach links gewendet, heraussehend, im geistlichen Gewande.

Am Sockel steht in einer Tafel: *Friederich Ludewig Müller | Pastor zu St. St. Ulrich und Levin | in Magdeburg.*

Höhe 285, Breite 204 Millimeter.

(Börner, 15½ Mk.)

#### 75. (J. 68) Friedrich Benedict Oertel.

Halbfigur in Vorderansicht, der Kopf mit einer Mütze bedeckt. Der Dargestellte erscheint in einer fensterartigen steinernen Einfassung, unter welcher ein Tuch ausgespannt ist, das ein offenes Buch halb deckt. Rechts sitzt ein nackter Genius und zeigt mit der Rechten auf die Schrift, die sich in drei Zeilen auf dem Buche befindet: *Fridericus Benedictus Oertel | Consil. | Incoctum generoso pectus honesto.*

Höhe 385, Breite 276 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes steht: *G. F. Schmidt Invent. et Sculp. Berolini 1752.*

(Drugulin, 20 Mk.)

Man führt das Blatt, wie es beschrieben ist, als ersten Abdruck mit „*incoctum*“ an; im zweiten soll es heissen: „*invictum*“, doch hat diese Abdrucksgattung Niemand gesehen.

76. (J. 57) **Jean Frederic Ostervald** (1663—1741)

nach J. P. Heuchoz.

Halbfigur in ovaler Einfassung, nach links gewendet, heraussehend, in geistlicher Amtstracht. In einer Cartouche, die unten an der Einfassung liegt, ist das Wappen und am Tragstein die Inschrift in drei Zeilen: JEAN FREDERIC OSTERVALD | *Pasteur de l'Eglise de Neûchatel*, | *Né en 1663*. Tiefer unten links steht: *Peint par J. P. Heuchoz*, rechts: *Gravé à Paris par G. F. Schmidt 1744*.

Höhe 368, Breite 234 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Chez Boyve, et Compagnie Libraires de Neûchatel en Suisse*.

(Börner, 14½ Mk.)

77. (J. 10) **B. H. François de Paris** (gest. 1727).

Brustbild in ovaler Einfassung, nach links gewendet, heraussehend, im geistlichen Gewande mit Mantel.

In der Einfassung steht oben: B—H. FRANCOIS DE PARIS. Ebenda unten: *Diacre de l'église de Paris. Mort le premier Mai 1727*. Im Sockel steht die Bibelstelle aus der Apostelgeschichte, 4, 29. 30: *Donnez Seigneur etc.*

Höhe 170, Breite 116 Millimeter.

Sehr selten. (Lepke, 27 Thl.)

78. (J. 11) **Derselbe, betend.**

Er kniet, in Profil nach rechts gesehen, vor dem Betstuhle und hält zwischen den gefalteten Händen ein Crucifix. In einer Nische sieht man die Sanduhr und auf einem Fache einige Bücher. — Sehr selten.

Höhe 204, Breite 137 Millimeter.

Im Unterrande ist die Inschrift: FRANCOIS DE PARIS und in sechs Zeilen: *pénêtré par lui-même — âgé de 37 ans & 10 mois*.

I. Vor dem Todesjahr.

II. Mit demselben.

79. (J. 13) **Paris und Tournus.**

Beide in ganzer Figur, schreiten in einer Landschaft nach links. Ersterer, ohne Kopfbedeckung, hält ein offenes Buch, aus dem er seinem Begleiter etwas zu erklären scheint.

Letzterer stützt sich mit der Rechten auf einen Stock und hält einen runden Hut unter dem Arm. Im Grunde der Landschaft sieht man eine Kirche mit Thurm. Sehr selten.

Höhe 450, Breite 330 Millimeter.

Ueber dem oberen Stichrande steht: LE PÈLERINAGE DE PIÉTÉ. Die Unterschrift lautet: M. FIRMIN LOUIS TOURNUS, PRETRE ET FRANÇOIS DE PARIS, DIACRE. Darunter in einer Zeile: *L'amour et la pénitence les a unis par les liens de la vérité et de la charité.* Dann folgen in zwei Reihen acht Verse: *Illis summa — souverain délice.* In der Mitte zwischen diesen Versen sieht man die h. Geisttaube, den Dornenkranz und darüber das Kreuz.

(Börner, 105 Mk. — Drugulin, 178 Mk.)

Eine anonyme Copie ist kleiner.

80. (J. 15) **Joseph Parrocel** (1648—1704)

nach Hyac. Rigaud.

Brustbild in ovaler Einfassung, nach links gewendet, aus dem Bilde sehend. Im Grunde links erblickt man die Staffelei. Am Sockel ist die Inschrift in drei Zeilen: PARROCEL | *Conseiller de l'Academie Royale* | *de Peinture, Celebre Peintre de Batailles.*

Höhe 146, Breite 104 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Hyac. Rigaud pinxit.*, rechts: *G. F. Schmidt Sculp. 1737.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben. (Börner, 10 Mk.)

III. Mit anderer Schrift in vier Zeilen: JOSEPH PARROCEL | *de Brignolles en Provence, Peintre de Battlles* | *Conseiller de l'Académie Royale de Peintre et de Sculpture né en 1648,* | *Mort à Paris le 1<sup>er</sup> Mars 1704. Agé de 56. ans 6: Mois.* Die Künstlernamen (links: *H<sup>th</sup>e Rigaud Pinx.*, rechts: *G. F. Schmidt Sculp.*) stehen jetzt oben am Sockel, ohne das Jahr 1737. Mit Odieuvres Adresse.

IV. Die Adresse ausgeschliffen.

81. (J. 56) **J. Parrocel.**

Brustbild in ovaler Einfassung, nach rechts gewendet, heraussehend, das weisse Hemd an der Brust sichtbar.



Unvollendet. Die Rundung für das Wappen und der Sockel für die Inschrift ganz weiss. Sehr selten.

Höhe 375, Breite 265 Millimeter.

82. (J. 19) **Camille Perichon** (geb. 1679)

nach C. Grandon.

Brustbild in ovaler Einfassung, nach rechts gewendet, heraussehend, mit grosser Perrücke und Ordenskreuz. Am Sockel oben steht links: *C. Grandon Pinx.*, rechts: *G. F. Schmidt Sculp.* Tiefer die Inschrift in vier Zeilen: CAMILLE PERICHON | *Chevalier de l'ordre du Roi, Conseiller | d'Etat ordre & Prevôt des Marchés a Lion | Né a Lion le 8. Février 1679.*

Höhe 148, Breite 105 Millimeter.

Im Unterrande die Adresse von Odieuvre.

I. Vor aller Schrift.

II. Nur mit den Künstlernamen im Unterrande.

III. Wie beschrieben. (Oppermann, 6 Mk.)

IV. Die Adresse getilgt.

83. (J. 69) **Antoine Pesne** (1683 — 1757)

nach ihm selbst.

Hüftbild, in Profil nach links, der Kopf und Blick zum Beschauer gerichtet. Er zeigt mit der Linken auf ein ovales Bild, das links auf der Staffelei steht und vom Rücken sichtbar ist.

Höhe 380, Breite 271 Millimeter.

Im Unterrande steht in vier Zeilen die Schrift: *Antoine Pesne | Premier Peintre du Roy de Prusse, et Ancien Professeur | de l'Académie Royale de Peinture et Sculpture de Paris. | Peint par lui même, et gravé par son Ami Schmidt membre de la même Académie, en 1752.*

I. Vor drei Punkten am Rande des Stiches links unten. (Oppermann, 11 Mk.)

II. Mit diesen drei Punkten. (Börner, 7½ Mk.)

84. (J. 80) **Peter der Grosse, Car von Russland** (1672 — 1725)

nach J. M. Nattier.

Brustbild in ovaler Einfassung, in Profil nach rechts, heraussehend, mit Rüstung und Ordensband. Unter der Einfassung das Wappen. Die Umschrift der Einfassung lautet:

PIERRE LE GRANDE EMPEREUR DE TOUTES LES RUSSIES.

Höhe 178, Breite 112 Millimeter.

Im Unterrande stehen vier französische Verse: *Ses boix — les merite*. Links: *Peint par J. M. Nattier, membre de l'Académie r. de Paris*; rechts: *gravé par E. Tschemesow, élève de l'Académie j. des beaux arts de St. Petersbourg*.

I. Mit russischer Unterschrift.

II. Wie beschrieben. Die Unterschrift ist von einer besonderen Platte.

Das Gesicht hat Schmidt gestochen, das Uebrige Tschemesow, sein Schüler.

85. **Peter III. von Russland (1728 — 1762).**

Kniestück in viereckiger Einfassung, stehend, fast in Vorderansicht, mit gestickter Weste und gleichem Obergewande, mit Schwert, Schärpe, Ordensband und Ordensstern; die Rechte stützt sich auf den Feldherrnstab; links liegt der Mantel, darüber der Tressenhut. Im Grunde rechts sieht man auf einer Anhöhe ein Castell. Unten in der Mitte befindet sich an der Einfassung das kais. russische Wappen; zu beiden Seiten desselben in zwei Zeilen die Inschrift: PETRUS III — IMPERATOR | OMNIUM — ROSSIIARUM.

Höhe 457, Breite 328 Millimeter.

Das Gemälde ist (nach Rovinsky) von Teucher gemalt, der Stich nach einer Zeichnung, welche Rokotow nach dem Bilde ausführte. Rovinski erwähnt den Stecher nicht, aber der Stich ist sicher von Schmidt.

86. (J. 60) **Philipp V, König von Spanien (1683 — 1746)**

nach Vanloo.

Hüftbild in ovaler Einfassung, nach links gewendet, mit der Linken den Commandostab haltend, in Rüstung und darüber mit dem Band des goldenen Vlieses. In der ovalen Einfassung steht: PHILIPPUS QUINTUS HISPANIARUM & JNDIARUM REX. Unter dieser das Wappen und zu beiden Seiten im Sockel links: *Van Loo Effig. Pinx.*, und rechts: *Schmidt sculps. Offerbat Antonius Josephus Diaz Hispalensis*.

Höhe 463, Breite 345 Millimeter.

Was ausserhalb der Einfassung ist, so wie diese selbst, ist von fremder Hand gestochen; Schmidt führte nur den Kopf, das Uebrige aber J. G. Wille aus (S. le Bl. 147<sup>bis</sup>).

I. Vor aller Schrift und vor der Einfassung.

II. Wie beschrieben; die Einfassung ohne Ornamente.

III. Mit Ornamenten und mit der Schrift: *Wanloo pin. Smith Sculp. — effigiem. Cars ex.* (Didot, 21 frc.)

**87. Charles Jos. van Pollinchove** (gest. 1757).

Mehr als Kniestück in viereckiger Einfassung, im Lehnstuhl sitzend, nach rechts gewendet, der Kopf ein wenig nach links gekehrt, wohin auch der Blick gerichtet ist. Er ist in grossem Staatsgewande, das mit Pelz verbrämt ist, trägt einen Hermelinkragen, hält mit der Rechten das Barett und mit der Linken, die über einer mit französischen Lilien verzierten Cassette ruht, das Siegel. Die Cassette, welche auch ein L mit Krone darüber in Spiegelschrift hat, liegt auf einem Document. Im Grunde links eine Arcade, rechts eine cannelirte Säule. In der Einfassung rechts unten steht sehr zart gerissen: *G. F. Schmidt fec. 1737*. In der Mitte des Unterrandes steht das Wappen. Sehr selten.

Höhe 481, Breite 361 Millimeter.

Das Blatt ist ohne Unterschrift, wenigstens kam mir nur ein solches unter die Hand. Das Wappen führte zur Bezeichnung der Persönlichkeit. Die Familie van Pollinchove ist flandrischen Ursprungs. Der Dargestellte war französischer Rechtsgelehrter und erster Präsident des Parlaments.

**88. Marie Anne Françoise de Segur de Ponchat**  
(1697—1719).

Halbfigur in verzierter ovaler Barock-Einfassung, fast in Vorderansicht, mit süsslichem Lächeln heraussehend. Sie ist im Gewande einer Aebtissin mit Pedum, Pectoralkreuz und Buch. Im Oval steht: MARIE ANNE FRANCOISE DE SEGUR — DE PONCHAT, ABESSE DE GIF. Unten ist das Wappen, zu dessen beiden Seiten steht: *Née le 5 X<sup>bre</sup> 1697. — Décédée le 22 9<sup>bre</sup> 1719*. Rechts steht ein offenes Buch mit der Schrift in vier Zeilen: *Elle exhortoit ses filles* .... Beim Rande rechts unten: C. P. R.

Höhe 253, Breite 186 Millimeter.

Im Unterrande steht: *A Paris chés François au Triangle d'or etc.* (Oppermann, 16 Mk.)

89. (J. 61) **Antoine François Prevost** (1697 — 1763).

Halbfigur in ovaler Einfassung, die oben und an den Seiten von der Stichlinie durchschnitten ist, in Vorderansicht, den Kopf ein wenig nach rechts gewendet und auch dahin blickend. Der Vorhang des Hintergrundes lässt links einen Globus und Bücherschrank sichtbar. Unter dem Oval, theilweise die Einfassung deckend, ist eine Cartouche, darauf in drei Zeilen die Schrift: *Antoine François Prevost | Aumônier de S. A. S. Mgr. | le Prince de Conti.*

Höhe 230, Breite 174 Millimeter.

Im Unterrande steht: *dessiné à Paris d'après nature et Gravé à Berlin par G. F. Schmidt Graveur du Roy, en 1745.*

I. Vor aller Schrift.

II. Vor der Schrift, nur mit den Künstlernamen.

III. Vor dem Beistrich nach: du Roy. (Börner, 30 Mk.)

IV. Wie beschrieben. (Börner, 18 Mk. — Drugulin, 40 $\frac{1}{2}$  Mk.)

Es existiren Copien von Ficquet (8<sup>o</sup>), Petit (gr. 8<sup>o</sup>) und J. v. Schley (kl. fol.).

90. (J. 83) **Cyrrill Graf Rasumowsky** (1710 — 1772)

nach L. Tocqué.

Kniestück im Felde stehend, nach-rechts ein wenig gewendet, während Kopf und Blick nach links gerichtet sind, in reich gestickter Uniform mit weissem Adlerorden und Band, die Linke ist in die Seite gestemmt, die Rechte hält den Marschallstab. Rechts unten Fahne und Trommeln, eben da im Grunde ein Reitergefecht.

Höhe 479, Breite 355 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *L. Tocqué pinx. 1758.*, rechts: *G. F. Schmidt, Sculp. Petropol: 1762.* Die Unterschrift ist in vier Zeilen: *Cyrrillus Comes de Rasumowsky | S. Imp. Maj. omnium Russiar. minoris Hetmannus, milit. Praetorian. | Ismailov Protribunus, Imperial. acad. Scient. Praeses, ordinum S<sup>t</sup> Andreae, | aquilæ albæ, S<sup>t</sup> Alexandri et S<sup>tae</sup> Annæ Eques.*

- I. Vor aller Schrift. (Alferoff, 205 fl.)
- II. Mit der Schrift, wie beschrieben, mit „omnium Russiar. (Oppermann, 184 Mk. — Drugulin, 230 Mk.)
- III. In der zweiten Zeile steht: *S. J. Maj. Parvae Russiae ad utramque Ripam etc.*

91. (J. 151) **Rembrandt's Bildniss** (1606—1665)

nach Rembrandt.

Brustbild in vorgerücktem Mannesalter, ein wenig nach links gewendet, mit Schnurrbart, Hut, pelzbesetztem Oberkleid und einem Medaillon am Bande. Links am Grunde, neben dem Hute, steht: *Rembrandt se ipsum pinx. | G. F. Schmidt fec. aqua for. | 1771.* — Radirung.

Höhe 155, Breite 127 Millimeter.

Im Unterrande steht die Dedication: *Dedié à Monsieur, B: N: Le Sueur, par son ami Schmidt.*

I. Vor der Dedication.

II. Wie beschrieben. (Börner, 22 Mk. — Drugulin, 46 Mk.)

92. (J. 150) **Rembrandt** (angeblich)

nach Rembrandt.

Jugendliches Bildniss in Halbfigur, nach rechts gewendet, heraussehend, ohne Bart, mit langem Haar, darauf ein Barett, eisernem Halskragen, darüber die Kette und der Mantel, der über die rechte Schulter herabfällt. Links oben am Grunde steht: *Rembrandt p. 1634. | G. f. Schmidt 1771 f. aqua forti.* — Radirung.

Höhe 155, Breite 124 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Le tableau original est à Florence dans la collection de M. le Marquis Gerini.*

I. Mit weissem Hintergrund.

II. Der Grund beschattet. Vor der Schrift im Unterrande. (Kalle, 250 Mk.)

III Mit derselben. (Börner, 30 Mk. — Schloesser, 57 Mk.)  
Copie von Falbe.

93. (J. 153) **Rembrandt's Mutter**

nach Rembrandt.

Kniestück einer alten Frau, die man für die Mutter Rembrandt's hält; sie sitzt beim Tische vor einem grossen



offenen Buche, auf dem ihre Linke, die Brille haltend, liegt, und stützt in die Rechte den Kopf, der von einem schwarzen Tuche bedeckt wird und hat einen pelzbesetzten Ueberwurf. Auf dem mit einem Teppich bedeckten Tische liegen noch andere Bücher, steht das Tintenfass und eine Kerze im Leuchter. Im Grunde links ist ein Vorhang. — Radirung.

Höhe 214, Breite 181 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Rembrandt Pinx.*; rechts: *G. F. Schmidt fec. aqua forti. 1774.* In der Mitte: *du Cabinet de Monsieur Glumé.*

I. Vor Arbeiten; z. B. auf dem Blatte des offenen stehenden Buches links lässt die wagrechte Strichlage eine offene, weisse Stelle; vor der Schrift: *du Cabinet etc.*

II. Ueberarbeitet. Unten steht: *du Cabinet du peintre Glumé.*

III. Wie beschrieben. (Börner, 31 Mk. — Drugulin, 60 Mk.)

#### 94. (J. 145) **Rembrandt's Mutter**

nach Rembrandt.

Halbfigur einer alten Frau mit gefalteten Händen, nach rechts gekehrt, den Blick gesenkt. Der Kopf ist mit einer Art Kapuze bedeckt und sie ist in einen pelzbesetzten Mantel gehüllt. Radirung.

Höhe 169, Breite 125 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Rembrandt pinxit*, rechts: *G. F. Schmidt fecit Berolini 1762.* In der Mitte: *La Mère de Rembrandt | du Cabinet du Sieur Godskoffsky.*

I. Vor den Worten: *du Cabinet etc.*

II. Mit diesen Worten, bevor der geschwungene Zug im Buchstaben M in „Mère“ in eine Schleife verwandelt wurde. (Drugulin, 32 Mk.)

III. Mit dieser Verwandlung. (Börner, 27 Mk.)

Gegenseitige Copie von Amalia Baader. 80.

#### 95. (J. 44) **Jean Baptiste Rousseau (1670—1741)**

nach J. Aved.

Mehr als Kniestück, neben dem Tisch, der links steht, sitzend; er hält mit der Linken die Feder, mit der Rechten ein Schriftstück und sein Blick ist nach rechts gerichtet.

Links unten ist in einem offenen Buch AU ROY zu lesen, darunter steht auf einem Blatt Papier: *J. Aved pinx. 1758.*

Höhe 301, Breite 213 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *J. Aved pinxit.*, rechts: *G. F. Schmidt Sculpsit.* In der Mitte in drei Zeilen: *Joannes Baptistista Rousseau | Natus Anno 1670. | Certior in nostro carmine vultus erit. Mart. L. 7. Ep. 84.*

I. Vor aller Schrift.

II. Der Stechernamen nur gerissen.

III. Wie beschrieben. (Börner, 16 Mk.)

## 96. (J. 22) Jean Baptiste Rousseau

nach J. P. Sauvage.

Brustbild in ovaler Einfassung in Vorderansicht; über das gestickte Kleid fällt von der linken Schulter das Obergewand herab. Am Sockel steht links: *J. P. Sauvage Pinx.*, rechts: *G. F. Schmidt Sculp.* Die Inschrift in zwei Zeilen: JEAN BAPT<sup>E</sup> ROUSSEAU | *Né à Paris en 1671.*

Höhe 146, Breite 105 Millimeter.

Im Unterrande die Adresse von Odieuvre.

I. Vor aller Schrift. (Didot, 50 fr. — Börner, 51 Mk.)

II. Nur mit den Künstlernamen im Unterrande.

III. Wie beschrieben. (Drugulin, 50 Mk.)

IV. Die Adresse entfernt.

## 97. (J. 47) Charles de Saint-Aubin

nach H. Rigaud.

Kniestück, im Lehnstuhl sitzend, nach rechts gewendet, der Kopf und Blick nach links gerichtet, im bischöflichen Seidengewande, unter dem die breiten Spitzen der Rochette hervorsehen, mit Hermelinkragen, darüber das Pectoralkreuz; er hält mit der Linken ein grosses Buch über dem linken Knie und legt die Rechte auf die Brust. In Einfassung, in der unten in der Mitte das Wappen in einer Rundung angebracht ist. Zu beiden Seiten des Wappens in drei Zeilen die Inschrift: *Carolus Archiepiscopus — Dux Cameracensis | Par Franciæ, Sacri — Romani Imperii Princeps. | Comes — Cameracesii.*

Höhe 513, Breite 374 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Pinxit Hyacinthus Rigaud, St<sup>i</sup> Michaelis Eques, Rector nec non Regiae Academiae Picturae ex Moderator. 1724.* — rechts: *Georgius Fridericus Schmidt. Sculpsit Parisiis. 1741.*

I. Vor dem Wappen und vor den Jahreszahlen.

II. Mit denselben, aber vor der Retouche. (Börner, 20 1/2 Mk.)

III. Mit der Retouche.

98. (J. 132) **Felice Salimbeni** (1712—1751).

Kopf in Profil nach rechts, fast in runder, mit Lorbeerblättern verzierter Einfassung. Links neben dem Kopfe am Grunde steht weiss: ΣΑΛΙΜΒΕΝΟΣ. Wie beim Algarotti ist unter der Rundung eine Steintafel, in dieser steht: ΜΟΥΣΑΙΣ ΑΛΓΑΡΟΤΤΟΣ. Radirung ohne Einfassungslinien.

Höhe 222, Breite 173 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes steht: *G. F. Schmidt ad vivum del. et sculp. Berolini. 1751.*

I. Der Name des Dargestellten am Grunde in offener Schrift.

II. Derselbe mit Strichen gedeckt. (Drugulin, 16 Mk.)

99. (J. 32) **Noël Etienne Sanadon** (1676—1733)

nach L. Cars.

Brustbild in ovaler Einfassung, nach rechts gewendet, wohin auch der Blick gerichtet ist, im Gewande des Jesuitenordens, mit Käppchen auf dem Kopfe. Am Sockel oben steht links: *L. Cars del.*, rechts: *G. F. Schmidt sculp.* Dann folgt die Inschrift in vier Zeilen: NOEL ETIENNE SANADON | *de la Comp<sup>e</sup> de Jésus* | *Né à Rouen, le 16. Février 1676.* Mort à Paris, le | *22. Octobre 1733.*

Höhe 147, Breite 105 Millimeter.

Im Unterrande die Adresse von Odieuvre.

I. Vor aller Schrift.

II. Nur mit den Künstlernamen im Unterrande.

III. Wie beschrieben. (Börner, 9 Mk.)

IV. Die Adresse wieder entfernt.

100. (J. 39) **Constantin Scarlati** (1718 — 1776)

nach Liotard.

Halbfigur in ovaler Einfassung, nach links gewendet, aus dem Bilde heraussehend, mit Schnurr- und Kinnbart, Pelzmütze und pelzbesetztem Kleide.

In der Einfassung steht: CONSTANTINUS SCARLATI MOLDAVIÆ PRINCEPS. An der Einfassung unten befindet sich das Wappen mit der Devise ΘΕΙΑ ΧΑΡΙΤΙ. Rechts davon: G. F. Schmidt Sculp. Parisiis. In der Tafel des Sockels steht in zwei Zeilen: *Musas Augusti . . . . assectat Olympo.* Selten.

Höhe 304, Breite 220 Millimeter.

(Didot, 100 fr. — Börner, 126 Mk.)

Eine Copie in 8<sup>o</sup> von Petit.

101. (J. 9) **Paul Scarron** (1610 — 1660)

nach Boizot.

Brustbild in ovaler Einfassung, nach rechts gewendet, heraussehend.

Am Sockel steht links: *Boizot del.*, rechts des Künstlers Monogramm *Æ. S.* und *Sculp.* In der Tafel die Unterschrift in zwei Zeilen: PAUL SCARRON | *mort à Paris, le 14 Octobre. 1660.*

Höhe 143, Breite 103 Millimeter.

I. Vor aller Schrift.

II. Nur mit den Künstlernamen im Unterrande.

III. Mit der Schrift, Schmidt's Monogramm am Sockel, im Unterrand die Adresse von Odieuvre.

IV. Die Adresse ist ausgeschliffen.

102. (J. 134) **Georg Friedrich Schmidt** (zeichnend).

Halbfigur, hinter einem Tisch sitzend, mit Barett auf dem Kopfe, heraussehend. Auf dem Tische liegt ein Blatt Papier, auf dem der Künstler mit dem Zeichenstift etwas entwirft. Am Grunde links gegen oben steht in Spiegelschrift: *G. F. Schmidt se ipse fecit aqua forti, 1752.* Radirung, ohne Einfassungslinie.

Höhe 210, Breite 170 Millimeter.

Im schmalen Unterrande steht nochmals: *G. F. Schmidt se ipse fecit*.

I. Vor dem Künstlernamen und vor verschiedenen Arbeiten im Gesicht, am Kleide, auf dem Zeichenpapier, das mehrere weisse Stellen zeigt.

II. Ueberarbeitet, wie beschrieben. (Drugulin, 25 Mk.)

Copie von Kauke, dann giebt es eine seltene täuschende Copie.

### 103. (J. 141) **G. F. Schmidt** (mit der Spinne).

Halbfigur in Vorderansicht, hinter einem Tische, auf dem ein Zeichenpult steht, sitzend. Er hat einen breitkrämpigen Hut auf, sieht nach links und scheint einen Gegenstand zu fixiren, den er mit dem Zeichenstift zu Papier bringen will. Rechts auf dem Tische steht eine Weinflasche und ein Weinglas, links im Grunde hängt eine Geige und ein Schwert mit Gehänge. Rechts ist durch das offene Fenster Aussicht auf die Landschaft mit einem russischen Blockhaus. An der Fensternische hängt ein Thermometer und im Fenster sitzt eine Spinne in der Mitte ihres Netzes. Radirung.

Höhe 233, Breite 177 Millimeter.

Im Unterrande steht in zwei Zeilen: *George Friedrich Schmidt, se ipse fecit aqua forti Petropol: 1758*.

I. Vor der Schrift, vor der nach links abfallenden Strichlage am Fenster rechts oben in der Ecke, vor Arbeiten an den Händen und Aermeln. Der Hügel der Landschaft mit Nadelstrichen besetzt; im Unterrande rechts zwei Nadelproben, die später getilgt wurden. (Bei Börner 90 Mk.)

II. Mit diesen Arbeiten, mit der Schrift, aber vor der dritten Strichlage an der Fensterwand, wo ein Thermometer hängt. (Drugulin, 41 Mk. — Börner, 48 Mk.)

III. Mit dieser dritten Strichlage. (Drugulin, 15 Mk. — Börner, 27 Mk.)

Copien von Wagner und D. Berger.

### 104. (J. 136) **Des Künstlers Frau** (Büste).

Büste in Profil nach links, wo der Grund beschattet ist, ohne Kopfbedeckung; das Haar fällt in Locken über den Nacken hinab. Ohne Rändlinie. Radirung.

Höhe 100, Breite 79 Millimeter.



In der Mitte des Unterrandes steht: *G. F. Schmidt fec.*

I. Vor der Kreuzschraffirung auf der Wange beim Ohr, am Halse unten, vor Vollendung der Haarlocken an ihren Ausläufen. (Drugulin, 20 1/2 Mk.)

II. Ueberarbeitet.

Es soll noch einen Mittelzustand geben, dessen Merkmale ich nicht anzugeben weiss.

105. (J. 135) **Des Künstlers Frau, nährend.**

Sitzend, fast Kniestück, im Hausanzug, mit einer Haube, nach rechts gewendet und herabsehend. Sie hält ein weisses Tuch, das sie einsäumt. Am Grunde links gegen oben steht: *Schmidt fec. | ad vivum | 1753.* Radirung, ohne Randlinien.

Höhe 121, Breite 96 Millimeter.

I. Vor Ueberarbeitung der Schatten an der Haube links, vor Arbeiten an der rechten Wange.

II. Ueberarbeitet. (Drugulin, 14 Mk.)

Gegenseitige Copie von Amalia Baader. 8<sup>n</sup>.

106. (J. 142) **Des Künstlers Frau, lesend.**

Halbfigur, hinter einem Tische sitzend, mit Haube und schwarzem Spitzenhalstuch. Auf dem Tische liegt ein aufgeschlagenes Buch und ihre Rechte ist im Begriffe, ein Blatt umzuwenden, während die Linke wie demonstrierend erhoben ist. Im Buche liest man: *Oeuvre du Philosophe de Sans Souci Épitre XVIII au Maréchal de Keith.* Auf dem Lesezeichen steht: *Peint et Gravé par Schmidt.* Radirung.

Höhe 236, Breite 180 Millimeter.

Im Unterrande steht in drei Zeilen: *Dorothée Louise Viedebandt | Femme de George — à St Petersburg en 1761.*

I. Vor aller Schrift.

II. Nur vor der Schrift auf dem Buche und auf dem Zettel.

III. Wie beschrieben. (Börner, 12 Mk. — Oppermann, 41 Mk.)

Man findet Abdrücke, auf denen durch das L in Louise ein Strich geht. Diese würden dann einen Mittelzustand zwischen dem II. und III. Abdruck bilden.

107. **Ivan Ivanowitsch de Schouwalow**

nach P. G. Rotari.

Büste in viereckiger Einrahmung, nach links gewendet, der Kopf fast in voller Vorderansicht, heraussehend, mit Brustkrause und Ordensband.

Höhe 104, Breite 77 Millimeter.

Im Unterrande steht links: И. Г. Потрх., rechts: Б. Е. Чесесовъ (IV. E. Tschemesoff). In der Mitte: Иванъ Ивановичъ Шуваловъ.

Links unten: G. F. S.\* *perfec.*, rechts: Б. С. И. В. 1760. Г. I.

Schmidt hat hier eine von Tschemesoff begonnene Platte, wie die Unterschrift bekundet, fertig gemacht.

108. (J. 143) **J. J. de Schouwalow** (gest. 1762)

nach Lagrenée.

Brustbild in fast runder Einfassung, in Profil nach links, mit Zopf, dem Orden und Ordensband. In der Einfassung, die oben mit einer Schleife versehen ist, liest man: *J. de Schouwalow, Lieutenant General, Chambellan de S. M. I<sup>re</sup> de toutes les Russes, Chef du Noble Corps des Cadets. Chevalier de plusieurs Ordres etc. etc.* Unter der Einfassung ist ein Tuch ausgespannt, darauf stehen vier französische Verse: *De Schouwalow — de Sage. Darunter in zwei Zeilen: grave et présenté a son Bienfaiteur J. J. Schouwalow | par son tres humble et tres obeissant Serviteur G. F. Schmidt | en 1762.* Radirung.

Höhe 209, Breite 161 Millimeter.

I. Vor Arbeiten und vor dem Stichelglitscher am oberen Rande des Halskragens.

II. Mit diesen. (Börner, 12 Mk.)

Nagler sagt, dass es auch erste Abdrücke vor der Schrift in der Bordure und vor den Versen gebe, ich habe aber solche nicht zu Gesicht bekommen.

109. (J. 79) **Peter Graf von Schouwalow.**

Halbfigur in Vorderansicht, der Kopf etwas nach rechts gerichtet, in goldgestickter Uniform mit dem Stern des Andreas- und dem Kreuz des weissen Adler-Ordens, die Linke auf den Lauf einer Kanone gelegt.

Höhe 288, Breite 208 Millimeter.

Im Unterrande steht in der Mitte das Wappen des Grafen und die Devise auf einem Bande: *Patriae Servire Voluptas*. Zu beiden Seiten des Wappens in fünf Zeilen die Inschrift: *Pierre Comte — de Schuwalow — de St<sup>e</sup> Anne &c.*

Unter dem Wappen: *G. F. Schmidt ad viv. fecit: Petrop. 1760.* Selten.

I. Wie beschrieben.

II. Mit „*fecit*“ anstatt des Stichfehlers „*fecie*.“ (Börner, 136 Mk. — Oppermann, 156 Mk.)

#### 110. Curt Christoph Graf von Schwerin (c. 1684—1757).

Halbfigur in einem verzierten Barock-Rahmen, über den sich oben und rechts der Vorhang windet, nach rechts gekehrt, heraussehend, mit Ordensband und dem Stern des schwarzen Adlerordens. Unter der Darstellung zwischen Kriegstrophäen das Wappen und tiefer der Sockel, in welchem in drei Zeilen die Inschrift: *Curt Christoph Graff von Schwerin | Général Feld Marchall bey der Armee | Sr: Majestät des Königes von Preussen.*

Höhe 315, Breite 220 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes steht: *F. G. Schmidt. Sculp. Berolini.*

#### 111. (J. 28) Marie Marquise von Sevigné (1626—1696)

nach Ferdinand.

Brustbild in ovaler Einfassung, nach links gewendet, heraussehend, mit langen Locken, darüber schwarzem Schleier, mit Perlenhalsschnur. Unten am Tragstein das Doppelwappen, links steht: *Ferdinand Pinx.*, rechts: *G. F. Schmidt Sculp.* Unter den Wappen in vier Zeilen die Inschrift: *MARIE DE RABUTIN | CHANTAL | Marquise de Sevigné | Née le 5 Fev<sup>r</sup> 1626. Morte au Ch<sup>au</sup> de Grignan en Prov<sup>ce</sup> en 1696.*

Höhe 145, Breite 104 Millimeter.

Im Unterrande steht die Adresse von Odieuvre.

I. Vor aller Schrift. (Didot, 405 fr.)

II. Nur mit den Künstlernamen im Unterrande.

III. Wie beschrieben. (Börner, 12 Mk.)

IV. Die Adresse gelöscht.

112. (J. 52) **Jean Baptiste Silva** (1682 — 1742)

nach H. Rigaud.

Halbfigur in einem oben in den Ecken abgerundeten steinernen Fensterrahmen, nach links gewendet, heraussehend, mit grosser Perrücke und Pelzmäntelchen. Im Grunde Vorhang und Säule, dahinter die Büchersammlung. In einer Einfassung des Tragsteins der Einrahmung, neben der links unten Folianten liegen oder stehen, befindet sich in fünf Zeilen die Inschrift: *Jean Baptiste Silva | Ecuyer, Docteur Régent de la Faculté | de Médecine en l'Université de Paris Médecin consultant du ROY. Et ordinaire | de S. A. S. Mgr LE PRINCE DE CONDÉ.*

Höhe 498, Breite 360 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Peint par Hyacinthe Rigaud, chevalier de l'Ordre de St Michel.*, rechts: *Gravé à Paris, par G. F. Schmidt, graveur du Roy, en 1742.* (Börner, 24 Mk.)

Die Originalzeichnung, die Schmidt zum Stiche fertigte, besitzt Oberlandesgerichts-Director Lessing in Berlin.

113. (J. 87) **David Splitgerber** (1683 — 1764)

nach J. M. Falbe.

Kniestück, im Lehnstuhl sitzend, nach rechts gewendet, heraussehend, mit gestickter Weste. Die Rechte ruht auf der Stuhllehne, die Linke auf dem Tische, auf dem viele Briefe liegen und fünf Bücher aufrecht stehen.

Höhe 520, Breite 374 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *J. M. Falbe pinx. 1758.*, rechts: *G. F. Schmidt Sculp: Reg: Sculps: Berolini, 1766.* In der Mitte die Unterschrift: *David Splitgerber | geboren den 18 8br 1683. — gestorben den 23 feb: 1764.*

I. Vor der diagonalen Strichlage am Schnitte des ersten Buches (von links) und vor Verlängerung der horizontalen Strichlage am Schnitt des dritten Buches in die Höhe.

II. Mit diesen Zusätzen. (Oppermann, 12 Mk.)

Die ersten 50 Abzüge des Blattes, die Schmidt der Familie überreicht hatte, sind auf der Rückseite numerirt.

114. (J. 24) **Gabriel Vinc. Thevenard** (1669 — 1741)

nach Geuslain.

Brustbild in ovaler Einfassung, in Vorderansicht, heraussehend; er trägt eine Pelzmütze mit Feder und über der

rechten Schulter ein dunkles Oberkleid. Am Sockel steht links: *Geuslain Pinx.*, rechts: *G. F. Schmidt Sculp.* und die Schrift in drei Zeilen: GABRIEL VINCENT THEVENARD, *Pension<sup>re</sup> du Roi, pour la Musique* | *Né à Paris, le 10 Août 1669.*

Höhe 142, Breite 105 Millimeter.

Im Unterrande die Adresse von Odieuvre.

I. Vor aller Schrift.

II. Nur mit den Künstlernamen im Unterrande.

III. Wie beschrieben.

IV. Die Adresse getilgt.

115. (J. 12) **Firmin Louis Tournus** (1672 — 1733).

Kniestück in geistlichem Kleide, vor dem Tische sitzend, auf dem die Linke aufliegt, mit der er das Crucifix hält und das er, die Rechte auf die Brust gelegt, fromm betrachtet. Auf dem Tische liegen drei Bücher, davon eins offen ist. Auf dem Rücken eines zweiten steht FR. Auf dem Tische, auf dem auch eine Uhr liegt, steht des Künstlers Monogramm. Im Hintergrunde auf einem Brette eine Lampe. Sehr selten.

Höhe 242, Breite 181 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Tournus.*

I. Vor der Ueberschrift: Tau, vor dem Monogramm des Künstlers, vor FR auf dem Buchrücken, mit Lugdunatus und unten rechts: 15.8.

(Börner, 290 Mk.)

II. Vor: Tau, aber mit dem Monogramm.

(Drugulin, 149 Mk. — Amsler, 40 1/2 Thl.)

Es giebt eine täuschende Copie.

116. **Seb. Le Prestre de Vauban** (1633 — 1707)

nach Hyac. Rigaud.

Hüftbild in ovaler Einfassung, nach rechts gewendet, heraussehend, mit Perrücke, Spitzenhalstuch und Ordensband. In der Einfassung steht: SEBASTIEN LE PRESTRE, DE VAUBAN, MARECHAL DE FRANCE. *né le 12 Mai 1633. Mort à Paris le 30 Mars 1707.* Unterhalb des Ovals ein Sockel, auf dem Festungspläne und Zeicheninstrumente, links der Helm mit Federschmuck, Handschuh und Degen,



links vier Bücher liegen; eines ist offen und trägt die Schrift: *Attaque et Defense des Places. Tom. I. — Traité des Mines. Tom. II.* Am Sockel sechs französische Verse: *Contre une Armée — et les defendre.*

Höhe 195, Breite 141 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Hya: Rigaud pinxit*, rechts: *G. P. Busch sculps. Berlin.*

Die Arbeit weicht so ab von der Kunstweise des Busch, dass man unbedenklich Schmidt als den Stecher des Blattes ansehen kann. Dieselbe Composition hat auch N. Dupuis gestochen.

117. (J. 18) **Ludwig Hector, Herzog von Villars** (1653 — 1734)

nach H. Rigaud.

Büste in ovaler Einfassung, ein wenig nach links gewendet und nach rechts sehend, in Rüstung, mit Mantel und den Insignien des h. Geist-Ordens. Am Sockel steht links: *H<sup>thc</sup> Rigaud Pinx.*, rechts: *G. F. Schmidt Sculp.* Tiefer die Inschrift in vier Zeilen: LOUIS HECTOR DUC DE VILLARS | *Marechal Gen<sup>al</sup> des Camps et Armées* | *du Roi.* | *Baptisé à Moulins, le 21. Mai 1653. mort à Turin le 17 Juin 1734.*

Höhe 142, Breite 105 Millimeter.

Im Unterrande die Adresse von Odieuvre.

I. Vor aller Schrift.

II. Nur mit den Künstlernamen im Unterrande.

III. Wie beschrieben. (Oppermann, 5 Mk.)

IV. Die Adresse entfernt.

118. (J. 64) **Henry Voguell**

nach Ant. Pesne.

Kniestück, nach links gekehrt, heraussehend, die Linke in die Seite gestützt, die Rechte, die den Spazierstock hält, an das Postament der Säule gelehnt. Im Grunde rechts ist London mit Schiffen sichtbar.

Höhe 487, Breite 347 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes ist das Wappen, zu beiden Seiten die Inschrift in drei Zeilen: HENRY — VOGUELL, *Esq<sup>r</sup>* | *of London — Merchant.* | *aetatis 65.* Ganz unten links

steht: *Peint par Ant: Pesne premier Peintre du Roy.*, rechts:  
*Gravé à Berlin par G. F. Schmidt Graveur du Roy en 1746.*  
(Drugulin, 30<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mk.)

119. **Catharina Barbara von der Weyden** (1662 — 1734).

Fast ganze Figur, im Lehnstuhl sitzend, nach links gewendet, heraussehend, mit weisser und darüber dunkler Haube. Sie hat die Linke auf das Polster gelegt, der auf dem Tisch rechts steht und hält mit der Rechten ein Buch aufrecht. Vor diesem liegt ein zweites offenes Buch, darin zu lesen: Psalm 12. v: 2. 3. *Wie der Hirsch schreyet nach frischen Wasser &c.* Im Grunde Vorhang.

Höhe 449, Breite 322 Millimeter.

Im Unterrande steht rechts: *F. G. Schmidt sculps. Bero-  
lini. 1737.* In der Mitte ist das Doppelwappen und zu beiden  
Seiten desselben die Inschrift in vier Zeilen: *Catharina Bar-  
bara von der — Weyden weiland Johann | Adam Klermond  
Erb und Gerichts-Herrn zu Neuenburg, Gülpen | und Mar-  
gareten &c. — nachgelassene Wittwe. | Geb. 1662. d: 7. Jul.  
— Gest: 1734. d: 6. Oct.*

I. Wie beschrieben.

II. Mit Busch an der Stelle Schmidt's bezeichnet.

120. (J. 45) **Magdalena Sophia Wiegerin** (1690 — 1738)

nach J. Ch. Fiedler.

Hüftbild in Vorderansicht in ovaler Einfassung, die oben und rechts theilweise durch einen Vorhang verdeckt wird. Unten, an der Einfassung, das Doppel-Wappen, tiefer, im Tragstein die Inschrift: MAGDALENA SOPHIA WIEGERIN | GEBOHRNE NITZSCHIN, | *geb: d: 7: Januar: 1690. gest: d. 17. Octobr: 1738.* Darunter vier deutsche Verse von Adr. Sipmann: *Diss ware die Gestalt — von uns treiben.*

Höhe 338, Breite 250 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Fiedler pinx.*, rechts: *George Friderich Schmidt, Sculp. A. Paris.*

(Drugulin, 49 Mk.)

121. (J. 152) **Wilhelm II. (III.) von Oranien und Cats**

nach G. Flinck.

Kniestück. Vorn sitzt der jugendliche Prinz in Profil nach rechts, hinter ihm steht in Vorderansicht Cats und

erklärt Ersterem aus einem aufgeschlagenen grossen Buche die vaterländische Geschichte. Der Prinz trägt einen goldgestickten Mantel und einen Lorbeerkranz am Kopfe, Cats eine Kette mit Medaillon; ein schwarzes Käppchen deckt seinen Kopf. — Radirung.

Höhe 252, Breite 194 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *G. Flink f.*, rechts: *G. f. Schmidt f. aqua forti. 1772.* In der Mitte in zwei Zeilen: *Le Prince d'Orange Guillaume Second, a qui Cats explique un trait de l'histoire des ses ancêtres.* Rechts etwas tiefer: *du Cabinet de Monsieur le Directeur César.*

I. Vor der Schrift, nur mit den Künstlernamen.

II. Wie beschrieben. (Börner, 30 Mk.)

Wilhelm bestieg später als Wilhelm III. den Thron von England.

## 122. Studienblatt mit Wille's Bildniss.

Es ist von Schmidt, Wille und H. Rode gemeinschaftlich gearbeitet und zeigt das Portrait des Wille und verschiedene Köpfe.

Höhe 195, Breite 148 Millimeter.

I. Das erwähnte Portrait und vier andere Köpfe. Ohne Bezeichnung.

II. Mit acht Köpfen. Bezeichnet beim Bildniss Wille's: *Schmidt et Rodes 1753* und unten in der Mitte in Spiegelschrift: *Kopieen — Rode 1753.*

III. Es ist noch ein neunter Kopf hinzugekommen. (Oppermann, 38 Mk.)

Wille's Brustbild kommt auch einzeln vor, indem beim Abdruck alles Andere gedeckt und nur das Portrait in einem ovalen Ausschnitt gedruckt wurde.

## 123. (J. 77) Michael Graf Woronzow (1710—1767)

nach L. Tocqué.

Halbfigur in einer fensterartigen, oben etwas gewölbten Einfassung, sitzend, in Profil nach links, heraussehend. Er hat gesticktes Gewand, trägt einen Ordensstern und hält mit der Rechten ein Blatt Papier. Auf dem Tragstein der Einfassung ist in der Mitte das Wappen, und zu beiden Seiten desselben die Inschrift in sieben Zeilen: *Michel de —*

Woronzow | Comte du St. Empire — Romain, *Cler Privé*  
*Actuel de sa M. Imperiale* — de toutes les Russies | Vice Chan-  
celier de l'Empire — *Prer Lieutenant de la Compagnie* | de la  
garde du Corps et — Chambelan Actuel, *Chef* | des Ordres  
de St. André — de St. Alexandre Newski, | de l'Aigle Bl.  
de l'Agte Noir — et de St Anne etc. etc. Selten.

Höhe 443, Breite 323 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Peint par L. Tocqué en 1757.*  
— rechts: *et Gravé à St Petersburg par G. F. Schmidt en*  
1758. (Börner, 100 Mk. — Oppermann, 52 Mk.)

## b. Unbekannte Bildnisse.

### 124. (J. 147) Weibliches Bildniss (genannt Prinzessin von Oranien)

nach Rembrandt.

Halbfigur nach rechts gewendet, heraussehend. Ein  
Schleier, der über dem reichen Haare oben durch eine Perlen-  
schnur festgehalten wird, fällt über die Achseln herab. Das  
Hemd deckt Brust und Hals und ein Mantel wird vor der  
Brust mit einer Agraffe befestigt. Am weissen Grunde rechts  
oben steht: *Rembrandt pinx.* (der Name in getreuer Wieder-  
gabe der Schriftzüge Rembrandt's) | *G. f. Schmidt fec. 1767.*  
Radirung, ohne Einfassungslinien.

Höhe 191, Breite 158 Millimeter.

(Börner, 25 Mk. — Schloesser, 65 Mk. — Drugulin, 70 Mk.)

### 125. Bildniss eines Geistlichen.

Brustbild eines Pastors in Oval, nach rechts ein wenig  
gewendet, heraussehend. Das Oval wird von zwei weiblichen  
Figuren, die über Wolken sitzen, gehalten; die links befind-  
liche, mit einem Kreuz, stellt den Glauben, die rechts sitzende,  
mit Helm und Speer, die Stärke vor. Unter den Wolken  
rechts steht: *G. F. Schmidt. sc. 1768.*

Höhe 95, Breite 164 Millimeter.

### 126. Portrait eines französischen Malers.

Er ist abgebildet mit Perrücke und Mantel, nach links  
gewendet, wo eine Staffelei steht. In Oval. Neben diesem

sieht man links Palette, Pinsel und Skizzenbuch. Ohne Namen und Jahrszahl.

In 4°.

J. F. Linck, dessen Nachträgen im deutschen Kunstblatt (II, 37) die Beschreibung dieses Blattes entlehnt ist, bemerkt, es sei in demselben Format, wie die Blätter zu Odievre. In dem Werke: „L'Europe illustre“ kommt es aber nicht vor.

## 127. (J. 139) Männliches bärtiges Bildniss

nach Rembrandt.

Brustbild eines älteren Mannes mit grossem hellen Barte, in Profil nach rechts. Unter dem dunkeln Gewande sind einzelne Theile des weissen Hemdes sichtbar. Am Grunde rechts gegen oben steht: *Rembrandt pinx. | G. f. Schmidt fec. 1757*. Radirung ohne Einfassungslinien.

Höhe 123, Breite 99 Millimeter.

I. Vor der senkrechten Strichlage in der unteren linken Ecke. Die Radirung reicht oben bis knapp zum Plattenrand. (Börner, 31 Mk. — Oppermann, 41 Mk.)

II. Mit dieser Strichlage. Oben ist ein weisser Rand, etwa 3 Millimeter breit, hergestellt worden. (Oppermann, 10 Mk.)

Jacobi bezeichnet das Blatt als „Patriarch Jacob,“ citirt auch die Unterschrift: Abbildung des Jacobs, die aber nie vorkommt. Jacobi übersetzte hier einfach die franz. Ausgabe von Crayen. Den Ursprung dieser Angabe konnte ich nicht erfahren. Einem Patriarchen entspricht der Kopf keineswegs.

Copie von M. Ellenrieder, 1814 und gegenseitige Copien von C. W. Griesmann und Amalia Baader.

## 128. (J. 118) Unbekanntes männliches Bildniss

nach Rembrandt.

Fast Halbfigur, ganz wenig nach links gewendet, heraussehend, mit Schnurr- und Knebelbart und einer Kette; über der linken Schulter liegt der Mantel. Radirung, ohne Einfassung. Oben links am Grunde steht: *Rembrandt pinx. | G. f. Schmidt fec. 1754*.

Höhe 124, Breite 96 Millimeter.



I. Vor der schrägen, nach rechts abfallenden Strichlage auf der zugeknöpften Weste, mit einem weissen Punkt auf dem Kinn. (Börner, 15 Mk. — 20 1/2 Mk. — Drugulin, 36 Mk.)

II. Mit dieser Strichlage; der helle Punkt am Kinn ist zugedeckt.

Es soll frühe Abdrücke vor: fec. nach dem Namen Schmidt's geben, die mir aber nicht vorkamen.

### 129. (J. 127) **Unbekanntes männliches Bildniss**

nach Rembrandt.

Dieselbe Persönlichkeit, wie im vorhergehenden Blatte. dieselbe Stellung, ebenfalls mit der Kette, aber älter. Der Mantel deckt beide Schultern. Radirung, die bis zum Plattenrande geht und nur unten einen schmalen weissen Rand bildet.

Höhe 146, Breite 110 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Rembrandt pinx.*, rechts: *G. f. Schmidt fec. 1768.* In der Mitte: *Du Cabinet de Ms: le Con<sup>lle</sup> Trible.*

I. Vor der Schrift: *Du Cabinet . . . .*

II. Wie beschrieben. (Drugulin, 32 1/2 Mk.)

### 130. (J. 117) **Unbekanntes männliches Bildniss**

nach Rembrandt.

Brustbild eines jungen Mannes mit rundem Gesicht und lockigem Haar, nach links gewendet, heraussehend, mit pelzverbrämtem Gewande und schwarzem Barett. Am Grunde steht rechts oben: *Rembrandt pinx. | G. f. Schmidt fec. aqua forti | 1753.* Radirung.

Höhe 126, Breite 97 Millimeter.

I. Vor den horizontalen Linien über das Barett.

II. Vor der senkrechten gebogenen Strichlage vom Barett herab bis zum Haar und von der Ecke des linken Auges bis zum Ohre. (Börner, 20 Mk., 31 Mk.)

III. Mit diesen Zuthaten. (Börner, 15 Mk.)

Es giebt Copien von Falbe, Geyser, Nathe und Thönert.

## II.

### Köpfe und Brustbilder.

#### 131. Ein Knabekopf.

In einer Rundung; in Profil nach rechts. Oben mit 1. bezeichnet. Radirt. Sehr selten.

Höhe 122, Breite 110 Millimeter.

#### 132. Ein Knabekopf.

Aehnlich dem Vorigen, ebenfalls in einer Rundung und in Profil nach rechts. Oben bezeichnet mit 2.

Höhe 122, Breite 110 Millimeter.

Links unten steht: G. F. S. f.

#### 133. (J. 122) Ein Kinderkopf

nach Fr. Boucher.

Büste eines Kindes in Profil nach links. Aetzung in Handzeichnungsmanier, ohne Einfassungslinien. Unten steht links: *Boucher del.* und rechts: *G. f. Schmidt fec. Petropol 1759.*

Höhe 232, Breite 187 Millimeter.

Es giebt schwarze und rothe Abdrücke. (Drugulin, 26 Mk.)

#### 134. Brustbild eines Kindes.

Es ist in Vorderansicht, mit lockigem Haar, hält mit der Linken eine Tafel und legt den Zeigefinger der rechten Hand an den Mund. Radirung. Selten.

Höhe 106, Breite 79 Millimeter.

Im Unterrande steht: *G. F. Schmidt fec.*

#### 135. (J. 164) Fünf Kinderköpfe

nach Fr. du Quesnoy.

Fünf Kinderköpfe in verschiedenen Stellungen, drei oben und zwei schlafende unten. Am Grunde oben gegen rechts steht: *G. f. Schmidt, | fec. 1767.* Radirung.

Höhe 61, Breite 105 Millimeter.

I. Nur mit zwei Strichlagen in der unteren linken Ecke, die nicht bis zum Rande gehen. (Drugulin, 16 1/2 Mk.)

II. Mit einer dritten Strichlage daselbst; der Schatten erreicht den Rand. Mit Strichen, welche die Achselhöhle des Knaben links andeuten.

III. Diese Striche sind verschwunden.

### 136. (J. 125) **Junger Mann mit Federbarett**

nach Gov. Flinck.

Brustbild in Oval, nach rechts gewendet, heraussehend, mit Schnurr- und Knebelbart, einer Schärpe, die um den Hals geschlungen ist, einer Kette und Mantel, der über der rechten Schulter liegt. Ueber dem reichen Haarwuchs trägt er ein Barett mit zwei Federn, die nach links sich neigen. Radirung. Rechts, nahe der Mitte des Grundes, steht: *G. Flinck. 1637. | G. f. Schmidt fec. aqua forti | 1765.*

Höhe 193, Breite 150 Millimeter.

I. Die Striche des Grundes links reichen nicht bis zum Haar, sondern lassen eine helle Stelle frei. Im Raume zwischen den beiden Federn sieht man nur zwei Strichlagen. (Drugulin, 41 Mk.)

II. Die Striche gehen bis zum Haar, oben sind drei Strichlagen zwischen den Federn. (Drugulin, 17 Mk. — Oppermann, 34 Mk.)

### 137. (J. 124) **Junger Mann mit Barett**

nach Rembrandt.

Halbfigur eines jungen Mannes, der hinter einer Brüstung sitzt. Er ist nach links gewendet, aber heraussehend, hat einen Schnurrbart, reiches gelocktes Haar und ein flaches Barett auf dem Kopfe. Der linke Arm ruht auf der Brüstung, sein Obergewand ist reich verziert. Links oben am Grunde steht: *Rembrandt pinx: | G. f. Schmidt fecit aqua forti 1763.* Radirung.

Höhe 202, Breite 158 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Du Cabinet de Monsieur le Comte de Kamcke.*

I. Vor der Schrift im Unterrande.

II. Mit derselben, wie beschrieben. (Drugulin, 20 Mk.)

Ein erster Druck wurde mit 250 Mk. bezahlt.

138. (J. 112) **Männliche Büste**

nach Rembrandt.

Nachbildung einer flüchtigen Federzeichnung. Die Büste ist in Profil nach rechts, ohne Bart, etwas lächelnd, mit einer hohen Mütze; die linke Hand ist erhoben und weist nach dem Mund. Radirung, ohne Einfassungslinien. Am Grunde links oben steht in Spiegelschrift: *Rembrandt del.*, ebenda unten ebenfalls in Spiegelschrift: G. F. (zu einem Monogramm vereint) *Schmidt fec. aqua forti.* Radirung.

Höhe 91, Breite 70 Millimeter.

I. Die schwarze Stelle der Mütze, in der Gegend des Hinterkopfes, hat eine sehr feine Strichlage. (Börner, 18 Mk.)

II. Diese ist mit Kreuzschraffur gedeckt. (Drugulin, 9 Mk.)

139. **Männliches Brustbild.**

Nach links gekehrt; der Kopf in Vorderansicht, der Blick nach rechts gewendet. Er trägt auf dem Kopfe eine Art Pelzmütze, die vorne eine Agraffe mit Reiherbusch zeigt und ein mit Pelz besetztes Oberkleid. Radirung.

Höhe 107, Breite 89 Millimeter.

Im Unterrande steht rechts: *G. f. Schmidt fec. 1736.*

140. **Männliches bärtiges Brustbild**

nach F. Boucher.

Der ältliche Mann mit Vollbart und etwas zerrautem Kopfhaar ist nach links gewendet und auch dahin schauend. Links unten steht: *Schmidt f. 1769* (die 6 ist verkehrt). Radirung.

Höhe 154, Breite 109 Millimeter.

Schmidt hat hier entweder eine Zeichnung Boucher's vor sich gehabt oder die Radirung nach dem Stiche gegenseitig ausgeführt, die Demarteau in Zeichnungsmanier (Kohle und Röthel) nach Boucher gemacht hat.

141. (J. 131) **Männliches Brustbild mit Barett und Kette**

nach Gov. Flinck.

Brustbild eines bärtigen, nach rechts gewendeten und sehenden Mannes mit Barett, einer Doppelkette über der Brust und einem pelzbesetzten Mantel. Radirung.

Höhe 174, Breite 133 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *G. Flinck pinx: 1642*, rechts: *G. f. Schmidt fec. aqaa (sic) forti, 1772.*

I. Vor vielen Arbeiten, Aetzdruck. Im Schatten des Grundes links eine grosse weisse Stelle. (Börner, 100 Mk. — Meyer, 150 Mk.)

II. Ueberarbeitet; die helle Stelle gedeckt. (Drugulin, 20 1/2 Mk. — Börner, 46 Mk.)

142. (J. 110) **Der Mann mit der Pelzmütze**

nach Rembrandt.

Brustbild, nach links gewendet, der Kopf in Vorderansicht, heraussehend, mit Schnurr- und kleinem Kinnbart, er trägt eine hohe Pelzmütze, ein Oberkleid mit Pelzkragen, darüber eine Kette. Radirung.

Höhe 81, Breite 63 Millimeter.

Im schmalen Unterrande steht links: *Rembrandt Fuv. c. pin.*, rechts: *Schmidt fec: 1735.*

(Drugulin, 19 Mk.)

143. (J. 121) **Der Mann mit dem Turban**

nach Rembrandt.

Brustbild eines ältlichen Mannes, in Profil nach rechts mit Schnurr- und wenig Kinnbart und einer Art Turban auf dem Kopfe, mit pelzbesetztem Oberkleid, unter welchem die Kette mit einem Medaillon über der Brust sichtbar ist. Radirung.

Höhe 161, Breite 125 Millimeter.

Im schmalen Unterrande steht links: *Rembrandt pinx. 1635.*, rechts: *G. f. Schmidt fec. Petrop. 1758.*

I. Vor der Schrift und vor den senkrechten Strichen auf der Unterlippe.

II. Mit diesen. (Drugulin, 30 1/2 Mk. — Oppermann, 42 Mk.)

144. (J. 115) **Der Mann mit der Kappe.**

Büste eines alten bärtigen Mannes in Profil nach rechts, er trägt eine schwarze runde Kappe; das Gewand ist vorn mit einem Haken zusammengehalten. Radirung, ohne Einfassungslinie.

Links oben am Grunde steht: *Schmidt fec. | 1750.* Eben-  
da unten: *dediè a Monsicur le Baron de Knobelsdorff | Inten-*



*dant des Bâtimens de sa Majeste Prussienne. | Par | son tres  
humble et tres Obeissant Serviteur | Schmidt.*

Höhe 156, Breite 142 Millimeter.

I. Vor der Kreuzschraffirung am Gewande.

II. Mit derselben. (Börner, 12 Mk.)

#### 145. (J. 130) **Der bärtige Greis mit Barett.**

Fast Kniestück eines alten Mannes in Vorderansicht, mit grossem grauen Barte, pelzverbrämtem Oberkleide, darunter die Kette mit Medaillon, und Schärpe. Der Kopf ist mit einem Barett bedeckt, zu dem sich die linke Hand erhebt, während die Rechte auf die Schrift auf dem Papiere zeigt. Rechts sieht man auf dem Tische ein aufgeschlagenes Buch nebst zwei anderen Büchern und Homers Büste. Ebenda im Grunde ist ein Fenster, links die Bibliothek, in der Mitte der Vorhang. Radirung.

Höhe 139, Breite 115 Millimeter.

Der Kopf mit dem Barett und der linken Hand ist von Rembrandt (Bl. 268) radirt, der die Platte unvollendet liess. Diese kaufte in Holland Rath Triebel aus Berlin und Schmidt vollendete die Platte, wie man sagt, nach einer Zeichnung von Le Sueur.

I. Nur der Kopf und die linke Hand sind vollendet. So ist es ein Werk Rembrandt's.

II. Fertig gestellt von Schmidt, aber vor der nach rechts abfallenden Strichlage am beschatteten Deckel des zweiten Buches (von links) oben.

III. Mit dieser Strichlage. (Börner, 36 Mk. — Oppermann, 56 Mk.)

#### 146. (J. 111) **Der Alte mit Pelzmütze.**

Brustbild eines bärtigen Alten in Vorderansicht mit Pelzmütze, an der sich vorn zwei Federn und oben ein Reiherbusch befindet. Das Gewand ist mit einer Schärpe gegürtet und um den Hals ein Tuch gebunden. Radirung. Ohne Einfassungslinien. Rechts oben am Grunde steht: *G. f. Schmidt | inv. et fec.*

Höhe 99, Breite 74 Millimeter.

I. Aetzdruck. Vor Verstärkung aller Schlagschatten an Augen, Mund und Mütze. In den Schatten ist noch nicht

die von rechts nach links abfallende schräge Strichlage vorhanden, die ganze rechte Seite des Körpers hat nicht die senkrechte Strichlage. (Börner, 50 Mk.)

II. Ueberarbeitet, die Pelzmütze ist weiter nach links herausgerückt. (Drugulin, 10 1/2 Mk.)

#### 147. Brustbild eines Soldaten.

Der Soldat ist in Profil nach links abgebildet, sein Kopf ist mit einem dreieckigen Soldatenhute bedeckt.

Höhe 83, Breite 66 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Schmidt fec. 1769.* Flüchtige Radirung. Sehr selten.

#### 148. (J. 116) Der alte Krieger.

Brustbild, in Vorderansicht mit Bart, Harnisch und pelzbesetzter Mütze, an der eine kleine Feder angebracht ist. Radirung. Ohne Einfassungslinie. Rechts in halber Höhe des Hintergrundes steht: *Schmidt fec.* Radirung.

Höhe 190, Breite 150 Millimeter.

I. Vor der wagrechten Strichlage auf der Pelzeinfassung der Mütze unterhalb der Agraffe. (Börner, 12 Mk. — Drugulin, 30 1/2 Mk.)

II. Mit derselben. (Börner, 9 Mk.)

#### 149. (J. 114) Der bärtige Orientale.

Brustbild eines bärtigen Mannes in Vorderansicht, den Kopf ein wenig nach vorn geneigt, auf dem Kopfe trägt er eine hohe Mütze, an der oben ein Halbmond angebracht ist. Ohne Einfassungslinie. Links am Grunde gegen oben steht: *G. f. Schmidt fec. | 1750.* Ebenda unten: *Dédié à Monsieur le Comte Algarotti | Chambellan de sa Majesté Prussienne | par son | tres humble et tres obeissant serviteur Schmidt.* Radirung.

Höhe 202, Breite 148 Millimeter.

I. Aetzdruck vor Arbeiten im Schatten der rechten Schulter, des Bartes, vor der Schramme rechts auf dem Mantel.

II. Mit diesen Arbeiten. (Börner, 15 1/2 Mk. — Drugulin, 7 1/2 Mk. — Oppermann, 10 Mk.)

Die Zeichnung besitzt Director Lessing in Berlin.

150. (J. 120) **Der Perser**

nach Rembrandt.

Mehr als Hüftbild, stehend, der Kopf in Vorderansicht, der Körper ein wenig nach rechts gewendet; er trägt einen Turban, der mit Edelsteinen verziert ist und den ein Reiherbusch krönt, mit goldener Kette und einem pelzverbrämten Mantel. Mit der Linken umfasst er den Gürtel, die Rechte stützt sich auf den Stock.

Am Grunde links oben steht: *Rembrandt pinx.* | *G. F. Schmidt fecit aqua forti* | 1756. Radirung.

Höhe 165, Breite 129 Millimeter.

Im Unterrande steht in der Mitte: *Du Cabinet du Sieur Godskoffsky.*

I. Vor der Schrift im Unterrande. (Börner, 60 Mk.)

II. Mit derselben, vor der horizontalen Strichlage am Rande links unten und vor dem zweiten Punkt hinter der Jahreszahl. (Börner, 48 Mk.)

III. Mit diesen Zusätzen. (Oppermann, 15 Mk.)

151. (J. 105) **Weibliches Brustbild**

nach Antoine Watteau.

Halb nach links gewendet, heraussehend, die Haare oben gebunden; über den Schultern ist ein Mantel. Radirung und Grabstichel-Arbeit. Sehr selten.

Höhe 223, Breite 149 Millimeter.

152. (J. 126) **Das Mädchen mit dem Mops**

nach G. Flinck.

Ein Mädchen in Oval, fast in Kniestück, in Profil nach rechts, aber heraussehend, hält in den Armen einen Hund. Vom Kopfe, dessen Haar mit Federn und Ketten geschmückt ist, fällt ein Schleier über den Rücken herab. Rechts nach unten ausserhalb des Ovals steht: *G. Flinck pinx.* | *G. F. Schmidt fecit* : 1766. Radirung.

Höhe 193, Breite 150 Millimeter.

Im schmalen Unterrande steht: *Tiré du Cabinet de Monsieur Cesar.*

I. Oberhalb des ersten Mauerbogens von rechts bemerkt man drei horizontale Striche mit viel Barbe.

II. Wie beschrieben. (Drugulin, 24 1/2 Mk.)

III. Die Namen und die andere Schrift sind getilgt.  
Eine Copie von Griesmann.

153. (J. 123) **Die Dame mit dem Fächer**


nach Rembrandt.


Halbfigur einer jungen Dame, ein wenig nach links gewendet, mit Perlen im Haar, Ohrgehängen mit Perlen und einem mit Pelz besetztem Oberkleide, das vorn mit einer Agraffe zusammengehalten wird und über welches eine Doppelkette mit Edelsteinen getragen wird. Mit der Rechten hält sie einen Fächer vor sich. Links in der Mitte des Grundes steht: *Rembrandt pinx. | G. f. Schmidt fec. aqua forti* 1763. Radirung. Ohne Einfassungslinie.

Höhe 203, Breite 159 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Du Cabinet de Monsieur le Comte de Kamcke.*

I. Vor der Schrift im Unterrande.

II. Vor dem Glitscher am Gürtel: 

III. Mit diesem:  (Drugulin, 28 Mk.)

154. (J. 119) **Die Bettlerin**

nach Rembrandt.

Halbfigur eines alten Weibes in Vorderansicht; der Kopf ist mit einem Tuche umwunden, die Brust theilweise entblösst. Die linke Hand ist zum Betteln vorgestreckt. Radirung, ohne Einfassungslinie. Unten in der Mitte auf einer kleinen, leer gelassenen Stelle steht: *Rembrand pinx. Schmidt fec. 1755.*

Höhe 124, Breite 95 Millimeter.

I. Vor der diagonalen Strichlage auf der Brust, vor Arbeiten im Schatten des Gesichts und vor Deckung der Silbe Rem von Rembrandt mit Strichen. (Börner, 10 Mk. — 36 Mk.)

II. Mit diesen Zuthaten.

Copie von Thönert.

155. (J. 113) **Die alte Frau**

nach Rembrandt.

Büste einer alten Frau in Profil nach rechts, der Kopf mit einer Nachthaube bedeckt, um die ein Tuch gebunden

ist. Radirung ohne Einfassungslinien. Links unten steht:  
*Rembrandt del. | G. f. Schmidt fec. Aqua fort.*

Höhe 100, Breite 75 Millimeter.

I. Vor den verstärkten Umrissen der Falten des Kopftuchs am Hinterkopf, vor Verbreiterung des Schattens bis an den rechten Plattenrand. (Börner, 14 Mk. — Drugulin, 23<sup>1/2</sup> Mk.)

II. Mit diesen Arbeiten.

Die Zeichnung zu dem Blatte besitzt Director Lessing in Berlin.

Copie von Schmidt jun. und (gegenseitig) von Amalia Baader.

### 156. Brustbild eines alten Weibes.

Profil nach links, auch dorthin sehend, auf dem Kopfe eine flach anliegende Haube, die mit Spitzen besetzt ist und in einen Ueberwurf gehüllt, der am Halse mit Pelz garnirt ist. Flüchtige Radirung. Rechts unten steht in Spiegelschrift (schwer leserlich): Erster Versuch in Messing zu aetzen. Links: *G. F. Schmidt*. Sehr selten.

Höhe 98, Breite 81 Millimeter.

---

## III.

### Biblische Historien und Heilige.

#### 157. (J. 175) Sarah führt Abraham die Magd Hagar zu nach C. W. E. Dietrich.

Abraham mit weissem Barte sitzt links vor dem Gardinenbette, neben ihm steht gebückt Sarah und zeigt auf Hagar, die sich von rechts nähert und die Linke an die Brust hält, während ihre Rechte von Abraham erfaßt wird. Links neben der Thür steht ein mit dem Teppich gedeckter Tisch, darauf sich ein Krug und ein Palmzweig befindet; rechts zwei Stühle mit Kleidungsstücken und ein Hund. An der Wand



hängen Köcher, Spiess und Schwert. Durch den Vorhang sieht rechts ein Kopf herein. Radirung.

Höhe 237, Breite 335 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *C. W. E. Dietrich pinx: 1757.*, rechts: *G. f. Schmidt, fec. aqua forti, 1775.* In der Mitte: *Sarai giebt ihren (sic!) Manne Abraham ihre magd hagar zum Weibe.* Darunter: *aus dem Cabinet, des Herrn Director César.*

I. Vor aller Schrift.

II. Vor der Schrift, nur mit den Künstlernamen. (Börner, 252 Mk. — Drugulin, 161 Mk.)

III. Wie beschrieben. (Drugulin, 36 Mk.)

### 158. (J. 166) Lot in der Höhle

nach Rembrandt.

Lot sitzt in ganzer Figur, von rechts beleuchtet, mit einem pelzbesetzten Oberkleid angethan, in der Höhle, durch deren Eingang rechts im Grunde man das brennende Sodoma sieht. Neben Lot ist ein Felsenvorsprung, auf dem verschiedene Geräthschaften liegen; er hat weisses Haar und gleichen Bart, der Kopf ist auf die rechte Hand gestützt. Radirung.

Höhe 198, Breite 147 Millimeter.

Im Unterrande steht links *Rt van Ryn, pinx 1630* (6 verkehrt), rechts: *G. f. Schmidt fec: aqua for. 1768.* In der Mitte: *Dem Königl. Leib und feld Medico | Herrn Hoff-Rath J. G. Lesser gewidmet | durch seinen freund Schmidt.* Ganz unten: *Tiré du Cabinet de Mr: Cesar.*

I. Nur mit den Künstlernamen, vor der Dedication und vor der zweiten senkrechten Strichlage auf dem helleren Felsengrunde der Höhle. (Börner, 260 Mk.)

II. Wie beschrieben. (Börner, 30 Mk.)

### 159. (J. 173) Lot mit seinen Töchtern

nach Rembrandt.

Kniestück. Lot sitzt in der Mitte seiner beiden Töchter in einer dunkeln Höhle hinter dem Tische, auf dem eine Kanne, Schüssel und andere Gegenstände sich befinden. Er trägt einen Turban und pelzverbrämtes Oberkleid. Die rechts befindliche Tochter reicht ihm den Weinpokal und liebkost

ihn um den Bart. Die andere Tochter ist links im Grunde. Radirung.

Höhe 283, Breite 214 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Rembrandt pinx.*, rechts: *G. f. Schmidt fec. Aqua forti, 1771*. In der Mitte die Inschrift in drei Zeilen: *Lot avec ses Filles*, | *Dedié a son Altesse Royale M<sup>gr</sup> Le Prince Henry de Prusse*, | *Frere du Roy*. Tiefer unten links: *le Tableau Original se trouve dans la* | *Collection de S. A. R.* und rechts: *Par son humble et très obeissant* | *Serviteur Schmidt*.

I. Reiner Aetzdruck. Vor aller Schrift.

II. Ebenso, überarbeitet.

III. Nur mit den Künstlernamen.

IV. Wie beschrieben. (Börner, 24 Mk. — Drugulin, 39 Mk.)

Copien von F. Kirschner, gegenseitig von P. Trogg, in Schabkunst von Haid, mit der Unterschrift: *An Amorist aged*.

# 160. (J. 137) **Simson bedroht seinen Schwiegervater**

nach Rembrandt.

Simson in Kniestück und im orientalischen Costüm steht vor der Thüre, durch deren geöffneten Laden links der Kopf des alten bärtigen Schwiegervaters sichtbar wird. Simson hat sehr reiches Haupthaar, das ein Diadem zusammenhält, gesticktes Kleid mit Schärpe und Schwert und dem Mantel, der die rechte Schulter bedeckt. Er droht mit erhobener Faust der linken Hand dem Alten, der ihm seine Frau vor-enthält (Buch der Richter, 15). Links am Pfeiler steht in Spiegelschrift: *Rembrandt fec.* | 1635. Radirung.

Höhe 246, Breite 196 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Rembrandt pinx. 1635.*, rechts: *G. f. Schmidt fec. 1756*. Dann ist Platz gelassen für eine Inschrift, die aber nie hinzukam und ganz unten steht: *Le Tableau Original est dans la Gallerie de sa Majesté Prussienne*. (Jetzt im Berliner Museum.) Im Originalbilde bemerkt man hinter Simson zwei junge Mohren, die Schmidt weggelassen hat.

Früher nannte man den Stich: Der Prinz von Geldern droht seinem gefangenen Vater.

I. Vor aller Schrift im Unterrande, das Gewand Simsons ist weniger ausgeführt; vor der schrägen Strichlage in der

oberen Hälfte der Thür. Das Schlüsselloch rechts im Grunde ist nur mit einer einfachen Strichlage gedeckt. (Wurde mit 500 Mk. bezahlt.)

II. Das Gewand Simson's überarbeitet, mit den Künstlernamen im Unterrande. (Drugulin, 51 Mk.)

III. Das Schlüsselloch hat eine zweite Strichlage bekommen. (Oppermann, 11 Mk.)

Eine gegenseitige Copie von D. Berger, eine Copie in Schabkunst von W. Leader. Auf der letzteren, vom Jahre 1765, lautet die Unterschrift: *Samson in the Prison House at Gaza*. Der Prinz von Geldern scheint also erst durch Crayen in die Kunstgeschichte hineingedichtet zu sein. Jacobi schrieb einfach ab.

### 161. (J. 177) Tobias und sein Weib

nach Rembrandt.

Der alte Tobias sitzt neben dem Thor seines Hauses, mit einer Pelzmütze. Er legt die Füße auf die Bank mit der Kohlenpfanne und hat die Hände gefaltet. Zu seiner Linken sitzt sein Weib mit dem Spinnrocken und scheint ihm Vorwürfe zu machen. Neben dem Alten lehnt sein Stock an der Mauer und kauert der Hund zu seinen Füßen; rechts ist eine Ziege zu sehen und über dem Zaun im Grunde die Landschaft mit einem Palast. Radirung.

Höhe 216, Breite 240 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Rembrandt. Pinx.*, rechts: *G. f. Schmidt, fec. aqua forti, 1773*. In der Mitte: *Der alte Tobias wird von seinen Weibe verspottet*. Dann ganz klein: *Aus dem Cabinet des herrn director César*.

I. Vor der Luft.

II. Mit derselben, nur mit den Künstlernamen.

III. Wie beschrieben; das T im Worte Tobias sieht etwa T aus.

IV. Es ist umgewandelt in T. (Drugulin, 21 Mk.)

### 162. (J. 172) Darbringung der h. Jungfrau im Tempel

nach P. Testa.

Die jugendliche Maria kniet an der obersten Stufe der Treppe, die zum Tempel führt; der Hohepriester ergreift deren linke Hand und segnet sie mit der Linken. Vier Engel

oben streuen Blumen aus, zu beiden Seiten des Priesters zwei Jünglinge, welche grosse Leuchter mit brennenden Lichtern tragen; vorn links knien Joachim und Anna, die Eltern der h. Jungfrau, rechts bringen zwei Frauen ein paar Tauben und bilden ausserdem vier Personen das Gefolge des Hohenpriesters. Radirt und mit dem Grabstichel vollendet.

Höhe 612, Breite 406 Millimeter.

Gestochen steht links im Unterrande: *Peint par Pietro Testa et Dessiné par B. N. Le Sueur*, rechts: *Gravé par G. F. Schmidt, Graveur du Roy à Berlin 1771*. In der Mitte das russische Wappen.

Zu beiden Seiten desselben steht die Inschrift und Dedication in drei Zeilen: *La Présentation de la — S<sup>te</sup> Vierge au Temple | Tableau de la Galerie imperiale — de S<sup>t</sup> Pétersbourg. Haut. 10 piés 4 pouces. Large 7 piés 4 pouces | Dedié à Sa Majesté Catherine II — Impératrice de toutes les Russies*. Darunter rechts: *Par son très humble très obeissant et très soumis | Serviteur | J. Tribler*.

I. Aetzdruck vor aller Schrift und vor dem Wappen. (Börner, 105 Mk.)

II. An einzelnen Stellen mit dem Grabstichel überarbeitet, sonst ebenso. (Börner, 120 Mk.)

III. Mit den Künstlernamen allein, noch vor dem Wappen. (Börner, 160 Mk.)

IV. Wie beschrieben.

### 163. Anbetung der Könige

nach G. de Lairese.

Figurenreiche Composition. In einer ruinösen Baulichkeit sitzt Maria mit dem Kinde rechts. Einer der drei Weisen kniet und küsst dem Kinde den Fuss und ist im Begriff, aus dem offenen Kästchen Gaben für dasselbe hervorzuholen. Der h. Joseph ist rechts hinter Maria. Fünfzehn andere Personen füllen den übrigen Raum. Links oben an der Mauer steht: *G. F. Schmidt*. Radirung.

Höhe 90, Breite 120 Millimeter.\*

Schmidt hat hier höchst wahrscheinlich in verkleinertem Maassstabe eine Radirung gegenseitig copirt, welche J. Glauber nach einer Composition (wohl Zeichnung) des G. de Lairese in qu. fol. ausgeführt hatte.

164. (J. 167) **Die Darstellung Christi**

nach C. W. E. Dietrich.

Figurenreiche, in Rembrandt's Weise gedachte Composition. In der Tempelhalle kniet in der Mitte vorn der Greis Simeon und hält das Christkind in seinen Armen. Vor ihm, nach links gewendet, kniet Maria und Joseph und die Prophetin Anna scheint mit ausgebreiteten Händen die Gruppe zu segnen. Links ist eine zweite Gruppe, zehn Juden, deren einer mit der Brille die erste Gruppe aufmerksam betrachtet. Auf einer erhöhten Estrade betet der Hohepriester, von einigen Personen umgeben und rechts im Grunde sieht man mehrere Personen in der Judenschule. Radirung.

Höhe 23 $\frac{1}{2}$ , Breite 27 $\frac{1}{2}$  Millimeter.

Im Unterrande steht links: *C. W. E. Dietrich pinx. 1739.*, rechts: *G. f. Schmidt, fec: 1769.* In der Mitte in drei Zeilen: *Darstellung Christi im Tempel, Luc. Cap. 2. v. 29. | Dem Churfürstl. Sächs. Hoff Mahler Herrn Dietrich zugeweiht durch seinen freünd Schmidt. | Aus der Sammlung des Herrn Director Cesar.*

I. Vor aller Schrift, vor vielen Arbeiten an vielen Stellen.

II. Ueberarbeitet, nur mit den Künstlernamen.

III. Wie beschrieben. (Drugulin, 15 Mk. — Oppermann, 20 Mk.)

Die Zeichnung zum Stich von Dietrich besitzt Director Lessing in Berlin.

165. (J. 176) **Maria mit dem Kinde und dem Johannesknaben**

nach A. van Dyck.

Kniestück. Maria, nach rechts gewendet, sitzt und hält das nackte Christkind im Schoosse; dieses streckt seine Linke dem Johannesknaben entgegen, der, nur unten bekleidet, sich in Verehrung von rechts nähert. Radirung.

Höhe 250, Breite 208 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Ant: van Dyck pinx.*, rechts: *G. F. Schmidt fec. aqua forti. 1773.* In der Mitte: *tiré de la Collection de S. A. R. Mr le Prince Henry de Prussè.*

I. Vor den Worten: *tiré de la Collection . . .*

II. Wie beschrieben. (Drugulin, 20 Mk.)

Moderne Abdrücke tragen die Adresse von Rud. Schuster, Berlin, 1881.



166. (J. 165) **Erweckung der Tochter des Jairus**

nach Rembrandt.

Die todte Tochter liegt im Himmelbett, vor dem ein mit Teppich bedeckter Tisch steht, auf dem man das Tintenfass und verschiedene Medicamente sieht. Hinter dem Bett steht neben dem Vater der Todten Christus, der mit der Linken die Linke der Todten hält und mit der Rechten zu segnen scheint. Hinter ihm steht die weinende Mutter, die ein Mann zu trösten sucht. Rechts, am Fussende des Bettes, steht noch ein Mann, den Vorgang still betrachtend. Radirung.

Höhe 229, Breite 266 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Rembrandt pinx.*, rechts: *G. f. Schmidt fecit Aqua forti. 1767.* Die Inschrift in der Mitte ist in drei Zeilen: *Christus gaet met Jairo am syn dochterken te geneesen. | Opgedragen van den Heer Cesar, Oud — Secretarius van zyne Koninkl. Hoogheid, Prins Hendrik van | Pruyssen, s Konings Broeder, als mede Director van de Koninkl. Bank tot Berlin, door zyn Vriend Schmidt.*

I. Vor aller Schrift. Es giebt auch unvollendete Probe-drücke. (Börner, 355 Mk.)

II. Wie beschrieben. Der Bogen rechts oben und die Fransen der Tischdecke links unten heben sich deutlich von der Umgebung ab.

III. Diese Stellen in Schatten gestellt. (Drugulin, 16 Mk.)

J. J. Haid hat das Blatt in Schabkunst copirt, mit der Unterschrift: *Vivificatio filiae Jairii.* Eine gegenseitige Copie von Griesmann.

167. (J. 159) **Verhöhnung Christi**

nach Rembrandt.

Fünf Personen in ganzer Figur; Christus sitzt in der Mitte auf einem Steine, vor ihm kniet ein Priester und reicht ihm das Rohr. Die Dornenkrone ist ihm bereits auf das Haupt gesetzt worden. Links im Grunde steht ein Soldat mit Federbaret und rechts sieht man zwei Knechte, deren vorderer Christo einen Faustschlag geben will. Unten rechts liegen Ruthen. Radirung.

Höhe 172, Breite 142 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Rembrandt pinx.*, rechts: *G. f. Schmidt fec 1756.*

I. Vor der diagonalen Strichlage zwischen dem Mantel Christi und dem Knie des Mannes mit erhobener Faust. (Börner, 40 Mk.)

II. Mit dieser Strichlage. (Drugulin, 13 Mk.)

### 168. (J. 107) **Christus am Kreuz**

nach F. Girardon.

Christus am Kreuzstamm, um den sich unten eine Schlange windet, vor welcher ein Apfel liegt.

Höhe 367, Breite 223 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Sculpté par F. Girardon.*, rechts: *gravé par G. F. Schmidt.* Darunter links vier lateinische Verse von Santolinus Victorinus: *EN celsa Sedes . . . .*, rechts fünf französische Verse: *Voilà la Chaire . . . .*. Ganz unten die Adresse der Wittve des F. Chereau. — Selten.

(Börner, 72 Mk.)

### 169. (J. 163) **Madonna betend**

nach Sassoferatto.

Brustbild in Oval, nach rechts gewendet, die Augen gesenkt, die Hände zum Gebet gefaltet. Der Grund ist sehr dunkel. Radirung.

Höhe 286, Breite 219 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Sasso Ferrato Pinxit.*, rechts: *G. F. Schmidt Sculp. Berolini, 1763.* In der Mitte das Wappen, zu beiden Seiten desselben in sechs Zeilen die Dedication an den Fürsten Nic. Esterhazy: *Dédié à Son Excellence — obcissant Serviteur Schmidt.*

(Drugulin, 19 1/2 Mk.)

### 170. (J. 170) **Reue des h. Petrus**

nach Ferd. Bol.

Der Heilige kniet im Vordergrunde vor einer Säule, nach rechts gewendet, mit gefalteten Händen. Vor ihm liegen die beiden Schlüssel, hinter ihm kräht auf einer Mauer der Hahn und im Grunde rechts sieht man unterhalb der Treppe die Wache (5 Personen) beim Feuer sich wärmen. Radirung.

Höhe 194, Breite 146 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *f. Bol pinx.*, rechts: *G. f. Schmidt fec: 1770.* In der Mitte, etwas tiefer: *du Cabinet de Monsieur le C<sup>ll</sup>er Tribble.*

I. Vor aller Schrift, der Hintergrund weniger bearbeitet, der Mond ganz weiss.

II. Nur mit den Künstlernamen.

III. Wie beschrieben, der Mond mit einer Strichlage bedeckt. (Börner, 15 Mk.)

IV.

## Mythologische und geschichtliche Darstellungen.

### 171. (J. 171) Drei Bacchuskinder

nach Fr. du Quesnoy.

In einem Quereoval sieht man drei nackte Bacchuskinder, zwei sitzend und eines auf dem Bauche liegend, bei einem Körbchen mit Trauben; im Grunde zwei Baumstämme, um die sich Weinreben schlingen. Radirung.

Höhe 127, Breite 172 Millimeter.

Unter dem Oval steht links: *F. flamand. Invent.* — rechts: *G. F. Schmidt fec. aqua fo : 1770.*

I. Wie beschrieben.

II. Mit: „*aqua for.*“ (Drugulin, 17 1/2 Mk.)

### 172. Vignette mit der Janussäule.

Der Januskopf ruht auf einer cannelirten Säule in der Mitte der Darstellung, vorn sieht man zwei nackte Genien; der eine mit verbundenem Munde sitzt rechts auf der Erde, der andere mit verbundenen Augen steht links; jeder hält einen Brief. Zwischen beiden ein mit einem Pfeil durchbohrter Schild und der Mercurstab, rechts im Grunde eine Vase. Unter der Darstellung rechts steht: *G. f. Schmidt fec.* — Radirung.

Höhe 56, Breite 67 Millimeter.

### 173. Pluto

nach H. Goltzius.

Der unbekleidete Pluto (Brustbild) hält mit der Linken eine Fackel; er ist ein wenig nach links gewendet, der Kopf aber fast in vollem Profil nach rechts.

Höhe 115, Breite 94 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *nach H. Goltzius*, rechts: *von Schmidt gestochen*. In der Mitte: PLVTO.

Der Stich ist gegenseitig dem gleichbenannten Kupferstich des H. Goltzius entnommen, den dieser nach Polydoro gestochen hat. Pluto ist bei Goltzius in ganzer Figur. B. 251.

### 174. (J. 162) Der Satyr mit der Ziege

nach der Antike.

Obscöne Darstellung in einer runden Einfassung, die mit einer Weinrebe verziert ist. Der Satyr kniet, in Profil nach rechts. Radirung.

Höhe 140, Breite 126 Millimeter.

Im Unterrande steht rechts: *Cugliacazzy fece Napoli 1761*. Die Unterschrift in drei Zeilen: *Il Famoso Satyro colla Capra, | Gruppo di Bronzo trovato nelle rovine d'Herculano, | che si conserva nel Museo Reale di Portici*.

Es giebt Gegendrucke.

Das Original ist nicht von Bronze, sondern von Marmor. Einer aus dem Gefolge eines deutschen Prinzen, der das Museum besuchte, fand Gelegenheit, eine Skizze zu entwerfen, die dann nach der Rückkehr gestochen wurde, jedoch hat man nur etwa zwölf Abdrücke machen lassen, um sie an hohe Persönlichkeiten zu verschenken. Dieser Stich, der uns vorliegt, ist zum Stiche von Schmidt im Gegensinne, in dem Figürlichen auch ohne Schattirung. Schmidt hat die Zeichnung genau wiedergegeben, jedoch eine Zote hinzugefügt, die im Originale fehlt.

I. Vor aller Schrift. (Drugulin, 30 1/2 Mk.)

II. Mit derselben. Um erste Abdrücke zu fälschen, wurde zuweilen die Schrift beim Druck zugedeckt.

Copien von C. F. Hopfer und C. G. Geyser. Dann giebt es eine anonyme täuschende Copie, die oft für das Original genommen wird.

175. (J. 168) **Alexanders Grossmuth gegen seinen Arzt Philipp**  
nach Han. Carracci.

Alexander sitzt links im Zelte in seinem Bette und hält mit der Linken den leeren Becher und beobachtet scharf seinen vor dem Bette stehenden Arzt, dem er Parmenion's verleumderischen Brief zum Lesen gegeben hat. Rechts stehen zwei Krieger, im Grunde ebenda andere vor den Zelten. Als Einfassung des Ganzen dienen allegorische Gegenstände, auf Postamenten stehen die Statuen der Klugheit und Nachsicht, unten gefesselte Krieger. An der Einrahmung gegen links steht: *An: Carrache, inv. et pinx.* Radirung.

Höhe 428, Breite 613 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *dessiné par B. N. Le Sueur, d'après le tableau Original d'An. Carrache.*, rechts: *Esquisse à l'eau forte par G. F. Schmidt, à Berlin, 1769.*, in der Mitte: *Grandeur d'ame d'Alexandre, envers son Medecin Philippe. 2: Curce, Liv. III.* und weiter: *haut 10 pi: 6 p, sur 15 pi: de larg.* Die Dedication an die Kaiserin Catharina II. von Russland ist von besonderer Platte.

I. Aetzdruck vor aller Schrift und vor Arbeiten.

II. Bearbeitet, nur mit den Künstlernamen.

III. Wie beschrieben. (Drugulin, 10 1/2 Mk. — Oppermann, 21 Mk.)

176. (J. 169) **Timoclea vor Alexander**

nach Han. Carracci.

Alexander, der fast in der Mitte auf dem erhöhten Throne sitzt, befiehlt dem Krieger, der Timoclea gefesselt vor den Thron gebracht, ihr die Bande zu lösen. Hinter ihr werden deren beide Kinder gefangen herbeigeführt, Soldaten und Jünglinge, welche Alexanders Waffen tragen, füllen die Scene, in deren Hintergrund rechts Zelte und Gebäude zu sehen sind. An einer Stufe, die zum Throne führt, steht: *An: Carrache inv: et pinx.* Radirung.

Höhe 423, Breite 612 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *dessiné par B. N. Le Sueur, d'après le tableau Original d. An. Carrache.*, rechts: *Esquisse à l'eau forte, par G. F. Schmidt à Berlin 1769.* In der Mitte: *Timoclée justifiée par Alexandre. 2: Curce Liv. I.,* weiter nach rechts: *haut 10 pie: 6 p: sur 15 pie, de large.*



- I. Aetzdruck, vor aller Schrift. (Börner, 80 Mk.)  
II. Wie beschrieben. (Drugulin, 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mk.)  
Die Dedication an Katharina II. ist von besonderer Platte.

**Der Prinz von Geldern droht seinem Vater.**

Siehe Simson (No. 160).

V.

## Darstellungen aus dem Alltagsleben.

### 177. (J. 92) **Der Flötenspieler**

nach Lancret.

Gruppe von vier Figuren in einer Landschaft. Der junge Flötenspieler steht links und bläst die Flöte; eine junge Dame sitzt rechts, ein junger Mann reicht ihr Blumen. Ein zweites Mädchen steht rechts im Grunde.

Höhe 300, Breite 190 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *N. Lancret pinxit.*, rechts: *G. F. Schmidt sculpsit | à Berlin* (Letzteres zart gerissen). Tiefer unten stehen vier französische Verse in zwei Columnen: *Par vne tendre chansonette — des amans.*

I. Vor dem Zusatze: à Berlin.

II. Mit diesem, wie beschrieben. (Börner, 30 Mk.)

N. Cochin jun. hat dieselbe Darstellung gestochen. Man sagt, dass Schmidt diesen Stich copirt habe.

### 178. (J. 95) **Die schöne Griechin**

nach N. Lancret.

Ganze Figur einer jugendlichen griechischen Dame in der Landschaft in pelzbesetztem Kleide, nach links schreitend, den Kopf zurückwendend und mit der Hand auf etwas deutend. Rechts im Grunde vor Bäumen eine Mauerbrüstung.

Höhe 303, Breite 210 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *N. Lancret pinxit.*, rechts: *G. F. Schmidt Sculp.* In der Mitte: LA BELLE GRECQUE,

darunter fünf französische Verse: *Jeune beauté . . . de vos vainqueurs*. Darunter die Adresse von N. de Larmessin.

Das Bild beim Grafen La Béraudière in Paris.

I. Wie beschrieben, mit der Adresse von Larmessin. (Börner, 29 Mk.)

II. Ueber dieser Adresse steht: Crepy Ex. (Drugulin, 21 Mk.)

III. Mit: *a présent chez Crepy*.

### 179. (J. 96) **Der verliebte Türke**

nach N. Lancret.

Ganze Figur eines jugendlichen Türken, in einer Landschaft auf dem Hügel stehend. Er sieht nach rechts hin, trägt unter dem linken Arm am Bande eine Guitarre und fasst mit der Rechten nach dem Gürtel. Gegenstück zum vorigen Blatt.

Höhe 305, Breite 208 Millimeter.

Die Künstlernamen, wie beim vorigen Blatt. In der Mitte steht: LE TURC AMOVREUX, darunter fünf französische Verse: *Jusque dans ce climat — . . . que nous*. Darunter: *à Paris chez N. de Larmessin*.

I. Wie beschrieben, mit Larmessin's Adresse. (Börner, 29 Mk. — Drugulin, 25 1/2 Mk.)

II. Ueber dieser steht: *Crepy Ex*.

III. Mit: *a présent chez Crepy*.

### 180. (J. 99) **Nicaise**

nach N. Lancret.

Drei ganze Figuren in einem Garten, wo ein Mädchen die Wache hält, während die Braut sich aus demselben entfernt. Von rechts kommt Nicaise und trägt einen Teppich unter dem linken Arm und den Hut in der Rechten.

Höhe 330, Breite 371 Millimeter.

Im Unterrand steht links: *N. Lancret pinx.*, rechts: *G. F. Schmidt sculps.* Die Unterschrift lautet: NICAISE. Es folgen vier französische Verse (links zwei und rechts zwei): *Que dans ce rendez-vous — changé d'avis*.

Der Stoff der Darstellung ist den Erzählungen Lafontaine's entlehnt.

- I. Wie beschrieben. (Oppermann, 50 Mk.)
- II. Für Schmidt steht Larmessin sc. Vor dem Auge und der Nase des Mädchens links im Grunde.
- III. Auge und Nase sind deutlich ausgedrückt.
- IV. Retouchirt, mit Buldet's Adresse zwischen den Versen.

### 181. (J. 103) Der Falke

nach N. Lancret.

Frédéric erweicht das Herz der Clitie, indem er ihr einen Falken, den Rest seines für sie verschwendeten Vermögens, zum Mahle vorsetzt. Sie ist eben vom Tisch aufgestanden und ergreift gerührt seine Hand. Hinter dem Tische steht die Dienerin, im Begriffe, das Essen wegzutragen. Der Kopf des Falken liegt auf der Erde.

Höhe 270, Breite 353 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Lancret pinxit.*, rechts: *De Larmessin sculpsit.* In der Mitte die Unterschrift: LE FAUCON. Darunter vier Verse (links zwei und rechts zwei): *Des Trésors prodigues — récompense un amant.* Darunter die Adresse von Larmessin.

- I. Mit: Schmidt sculpsit rechts unten.
- II. Wie beschrieben.
- III. Zwischen den Versen in der Mitte die Adresse: A Paris chez Buldet.
- IV. Diese Adresse steht jetzt links unter dem zweiten Verse.

G. Bourcard (Les estampes du 18 siècle) sagt beim Blatte Le Faucon: Il n'a été tiré de cette pièce que douze épreuves de premier état, avec le nom de G. F. Schmidt.

### 182. (J. 97) Italienische Theaterscene

nach N. Lancret.

Sieben Personen in ganzer Figur in verschiedenen Stellungen; zwei derselben tragen Larven. Sie stellen die Personen des italienischen Lustspiels vor: Pierrot, Harlequin, Colombine, Isabelle, Scapin, Mezetin und den Doctor.

Höhe 315, Breite 230 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *N. Lancret pinxit.*, rechts: *G. F. Schmidt Sculp.* Dann folgt die Unterschrift: LE

THEATER ITALIEN, darunter sechs französische Verse:  
*Ici les jeux — les vicieux.*

I. Vor der Adresse.

II. Mit Larmessin's Adresse. (Börner, 25 Mk. — Drugulin, 31 Mk.)

III. Mit jener von Gaillard.

### 183. (J. 104) Das jugendliche Alter

nach Cochin jün.

Ein Liebespaar in ganzer Figur. Die junge Dame sitzt in Profil nach rechts auf dem Sopha neben ihrem Geliebten, der die Linke der Dame mit seiner linken Hand hält und mit der Rechten eine Blume in ihrem Haar befestigt.

Höhe 220, Breite 236 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Cochin filius invenit.*, rechts: *G. F. Schmidt Sculp.* Die Unterschrift lautet: L'ADOLESCENCE. Es folgen zehn französische Verse (links fünf und rechts fünf): *Jeune beauté — connoître pas.*

I. Mit Schmidt's Namen, wie beschrieben, und mit: à Paris chez Dupuis.

II. Mit Larmessin als Stecher.

### 184. Zwei männliche Figuren

nach J. Callot.

Die Platte ist in der Mitte durch einen Strich in zwei Hälften geschieden. Links steht ein junger Mann mit Federhut, vom Rücken gesehen und weist mit der Linken in die Ferne, während die Rechte in der Seite ruht. Im Grunde Cavallerie-Gefecht. — Rechts steht, ebenfalls vom Rücken gesehen, ein Mann mit Federhut, in einen Mantel gehüllt. Im Grunde verschiedene Figuren. In der Darstellung der linken Hälfte steht unten: *nach Callot v. Schmidt rad.* — Radirung.

Höhe 92, Breite 130 Millimeter.

Beide radirte Darstellungen sind nach zwei Blättern Callot's (aus den Zeichenvorlagen) copirt, und zwar von der Gegenseite. S. Meaume No. 734 und 739, II Abdr.

### 185. Die Hirtenfamilie

nach J. Callot.

Links sitzt am Fuss eines Baumstammes die Hirtin in Profil nach rechts; neben ihr sitzt ein kleines Mädchen an sie gelehnt und schlafend. Hinter beiden steht der bärtige Hirte auf seinen Stock gestützt. Im Grunde rechts die Heerde mit dem flöteblasenden Hirten. Links unten bei der Randlinie steht: *nach Callot v. Schmidt rad: 17. 3.* und links oben: 4<sup>te</sup> Pl: — Radirung.

Höhe 90, Breite 114 Millimeter.

Das Blatt ist eine gegenseitige Copie nach dem Stiche von Callot, bei Meaume No. 745.

### 186. (J. 106) Spielende Strassenjungen

nach Van Ducht.

Hohe Gebäude bilden den Grund einer Strasse, in der wir vier Knaben zu einer Gruppe vereint sehen; links sitzt einer auf der Erde, rechts stehen zwei und alle drei scheinen den vierten zu necken, der in der Mitte steht und sich auf eine Art die Hose hält, dass man vermuthen kann, es sei ihm etwas Unangenehmes begegnet. Links unten steht: *Van Ducht pinx.*, rechts: *Schmidt S.*


Höhe 262, Breite 176 Millimeter.

Im unteren Rande stehen vier französische Verse: *Ce petit Ramoneur .... fort mauvais cas.* Darunter die Adresse: *à Paris chez M<sup>e</sup> Corrette, rue Montorgueil à la Croix d'argent.* Sehr selten.

### 187. (J. 157a) Drei bucklichte Possenreisser

nach J. B. Tiepolo.

Alle drei, in ganzer Figur, haben hohe konisch geformte Mützen und Larven mit grossen Nasen. Einer sitzt rechts, zwei stehen; einer derselben zieht mit der Gabel Maccaroni aus dem Topfe heraus. — Radirung.

Links oben am Himmel steht: *Tiepolo del.*, ebenda unten am Boden  *fec. aqua forti 1751.* Der breite Unterrand ist leer.


Höhe 220, Breite 235 Millimeter.

Die Originalzeichnung besitzt Director Lessing in Berlin.



188. (J. 157b) **Fünf bucklichte Possenreisser**

nach J. B. Tiepolo.

Seitenstück zum vorigen Blatt. Vier derselben mit konischen Mützen, einer mit einer runden Kappe; alle tragen Masken mit grossen Nasen. Drei sind um den Kessel, der über dem Feuer steht, gruppirt, davon einer mit einem Stocke den Inhalt des Kessels umrührt, ein zweiter hineinbläst. Der vierte, links stehend, verrichtet seine Nothdurft, der fünfte erscheint in der Thüre des Hauses rechts. Links in der Mitte steht auf Wolken: Tiepolo del., unten gegen rechts das Monogramm  und daran: *schmidt fec. aqua forti. 1751.* Der Unterrand ist leer. — Radirung.

Höhe 216, Breite 233 Millimeter.

Die Zeichnung zum Pissenden ist im Besitz des Director Lessing in Berlin.

189. (J. 128) **Die Judenbraut**

nach Rembrandt.

Halbfigur, hinter einer Brüstung stehend, auf der beide Hände aufliegen, in Vorderansicht, mit flachem Hut und über die Schultern herabfallendem Haar. Radirung.

Höhe 234, Breite 182 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Rembrandt pinx.*, rechts: *G. f. Schmidt, fec. 1769.* In der Mitte: *La Juive Fiancée* und darunter in zwei Zeilen: *Gravé d'après le Tableau Original de Rembrandt, tiré du Cabinet de Monsieur | le Comte de Kamcke et dédié au dit Seigneur par son tres humble et tres ob<sup>t</sup> serviteur Schmidt.*

I. Vor aller Schrift und vor verschiedenen Arbeiten.

II. Ebenso, fertig gestellt. (Galt 600 Mk.)

III. Vor der Schrift, nur mit den Künstlernamen. (Galt 240 Mk.)

IV. Mit der Schrift und mit „d'après“ (vor dem Accent).

V. Mit „d'après“, wie beschrieben. (Börner, 30 Mk.)

Das Gemälde ist im Besitz des Grafen Dr. C. Lanckoronski. Darnach eine Radirung im Galeriewerk der Ges. für vervielf. Kunst.

190. (J. 129) **Der Vater der Judenbraut**

nach Rembrandt.

Halbfigur, hinter dem Tische sitzend, auf dem ein aufgeschlagenes grosses Buch liegt, auf dessen einer Seite man liest: *Pour le dot de ma fille*. Er ist etwas nach rechts gewendet, trägt einen Vollbart, ein Barett und pelzbesetztes Obergewand, unter dem eine Halskette sichtbar ist und hält mit der Linken die Feder. Radirung.

Höhe 232, Breite 182 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Rembrandt pinx. 1641.*, rechts: *G. f. Schmidt fec. aqua for. 1770.* In der Mitte in drei Zeilen: *Le Pere de la fiancée réglant sa dot, | d'après le tableau Original de Rembrandt tiré du Cabinet | de Monsieur le Comte de Kamcke.*

I. Vor aller Schrift, selbst vor den Worten auf dem Buche: *Pour la dote de ma fille*. (Galt 230 Mk.)

II. Mit der Schrift, aber vor der dritten Strichlage am Rande des Papiers, auf dem die Buchinschrift steht.

III. Mit dieser Strichlage und stark sichtbarem Stichelgltischer darüber. (Drugulin, 52 Mk.)

191. (J. 160) **Der Raucher und der Trinker**

nach A. van Ostade.

Kniestück. Beide sitzen bei einem Tische; rechts ist der Raucher, in Profil nach links, mit einer Pelzmütze, wie er sich die Pfeife im Kohlenbecken anzünden will; hinter dem Tische sitzt der Trinker, der mit der Rechten den Krug über dem Tische und mit der Linken ein halbgefülltes Glas hält. In der Mauer, im Grunde, ist eine oben abgerundete Nische zu sehen, in der eine Kerze in einer Flasche steht. Radirt und mit dem Grabstichel vollendet.

Höhe 290, Breite 212 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *A. v. Ostade. pinx. 1667.*, rechts: *G. f. Schmidt fecit Aqua forti. 1757.*

I. Aetzdruck, aber bereits mit den Künstlernamen und der Jahreszahl. Uebrigens soll es auch einen Aetzdruck vor dem Zusatz: „*Aqua forti. 1757*“ geben.

II. Uebearbeitet und in Harmonie gebracht; vor zwei Gruppen von Punkten (Aetzflecken) im oberen Plattenrande.

III. Mit denselben, aber vor den zwei Stichelproben im Unterrande links. Ein starker Aetzpunkt ebenda ist, da allen Abdrucksgattungen eigen, nicht in Betracht zu ziehen.

IV. Mit diesen zwei Stichelproben.

## VI.

### Verschiedenes.

#### 192. (J. 154) **Unvollendete Landschaft.**

Durch eine Thorfahrt sieht man in einen Hof, rechts sind Gebäude sichtbar, links Bäume. Man sieht gegen rechts drei Figuren und einen Hund. — Radirung. — Sehr selten.

Höhe 103, Breite 123 Millimeter.

Die Platte ist sehr schwach geätzt und wahrscheinlich vom Meister verworfen worden.

Es existirt ein Falsificat.

#### 193. (J. 178) **Landschaft mit dem Geburtshause Schmidt's.**

Rechts sieht man zwei Bauernhütten, links einen grossen Baum und hinter diesem den Bretterzaun. Mehrere Baumstämme liegen am Boden, ein Hund läuft nach links. Oben, rechts neben der Baumkrone, am Himmel, steht: *G. K. Schmidt fec. 1773*. Radirung.

Höhe 102, Breite 175 Millimeter.

I. Vor dem Künstlernamen und vor der Jahreszahl.

II. Wie beschrieben. (Drugulin, 13 Mk.)

Das Blatt hiess sonst: der Eingang im Dorfe Pankow bei Berlin. Es stellt aber Schmidt's Geburtshaus in Schönerlinde vor. S. Vorwort.

#### 194. (J. 179) **Landschaft**

nach Roos.

Man sieht ein ruinöses, an italienische Bauten erinnerndes Bauernhaus, zu dem eine kleine steinerne Treppe hinaufführt. An dasselbe ist links eine Mauer mit offenem Thore

angebaut, durch welches man einen Reiter und Bettler in der Ferne gewahrt. Vorn treibt eine Frau, ein Kind führend, eine Kuh vor sich. Ohne Bezeichnung. Radirung.

Höhe 142, Breite 200 Millimeter.

(Drugulin, 10 Mk.)

195. (J. 180) **Die Henkelvase.**

Eine Vase oder eigentlich Kanne, in italienischem Renaissancestyl; der Fuss ist mit drei Cherubimköpfen verziert, der Körper mit Blumenguirlanden behangen; links ist der Henkel und nach rechts geht der zugespitzte Ausguss. Zu beiden Seiten des Fusses steht: *G. f. Schmidt, — Sculp. 1774.* Radirung.

Höhe 173, Breite 110 Millimeter.

I. Vor dem Künstlernamen.

II. Wie beschrieben. (Drugulin, 11 Mk.)

196. (J. 174) **Grabmal**

nach Le Sueur.

Ueber einem mit Tuch bedeckten Piedestal befindet sich ein Schild mit der Umschrift: TRIA JUNCTA IN UNO, darüber der Helm mit dem Phönix geschmückt. Vom Schilde hängt das Wappen mit derselben Devise. Am Tuche steht die Inschrift: ANDRÉ MITCHELL — Roy DE PRUSSE. Tiefer unten: DÉCÉDÉ À BERLIN LE XXVIII JANV. MDCCLXXI. (er starb in Berlin als englischer Gesandter). Oben zu beiden Seiten des Phönix steht in vier Zeilen: *In Memory — Court of Berlin.* Etwas tiefer: *From his most obedient humble servant J<sup>ms</sup> Tribble. Berlin the 26<sup>th</sup> March 1771.* Unten steht links: *L. S. d.* und rechts: *S sc.* — Radirung. — Sehr selten.

Höhe 332, Breite 216 Millimeter.

197. (J. 181) **Ein Bücherzeichen.**

Ueber der Einfassung hält ein Genius die Krone über einem Wappenschild; ein zweiter Genius hält links die Wappendecke, auf der in zwei Zeilen zu lesen ist: *R. G. Baron de Kottwitz | de Boyadel.* Neben dem Fusse des zweiten Genius steht: *Schmidt fe.* — Radirung.

Höhe 94, Breite 79 Millimeter.

(Börner, 10<sup>1</sup>/<sub>6</sub> Thl.)

### 198. Vignette zum Plan von Berlin.

Der ganze Plan, von D. Berger sen. gestochen, besteht aus vier Blättern. Die Vignette befindet sich auf dem oberen linken Blatte. Man sieht den Flussgott der Spree links bei dem Steine, der an eine Pyramide sich lehnt und die Inschrift trägt: *Plan | de la Ville | de | Berlin etc.* Oben schweben zwei Genien mit dem Compass, fünf andere beschäftigen sich rechts unten mit Attributen der Wissenschaft, Kunst und des Fischfangs. Am Stein links unten die Schrift: *Explication etc.* — Radirung.

Höhe 486, Breite 445 Millimeter.

I. Vor Angabe der Gartenanlagen beim Invalidenhaus und vor den Bezeichnungen: Invalidengarten — Splitterbergers Garten.

II. Mit denselben. (Drugulin, 30 Mk.)

### 199. Gefängniss der gewinnsüchtigen Copisten.

Das Gefängniss ist links, durch dessen Thüre ein Mann im Mantel von zwei Soldaten geführt wird; links steht der Schliesser. Ueber der Gefängnissthür steht obige Aufschrift; darüber sieht ein Mann durch das Gitterfenster heraus, mit der Inschrift: Ach hätte ich doch den Plan von Berlin nicht copieret. Von rechts kommt ein Wagen mit zwei Ochsen bespannt, darauf steht ein Bauernweib und aus ihrem Munde gehen die Worte: *Aetsch dit heu yi an mi verdient.* Rechts unten im Rande steht: *zu finden in Leipzig.*

Höhe 186, Breite 290 Millimeter.

(Drugulin, 34 Mk.)

Schmidt wollte sich an zwei Plagiatoren rächen. Der Mann, der ins Gefängniss geführt wird, hiess auch Schmidt (Johann Gottlieb, der kleine Schmidt). Er stach das Bild der Bauersfrau, die auf einem Wagen in Berlin Sand verkaufte und unterzeichnete das Blatt: Schmidt fec., ohne Vornamen. Der Mann hinter dem Gitter ist Schleuen, der den Plan von Berlin, d. h. die Vignette copirte.

Platte und fertige Abdrücke soll die Polizei weggenommen haben, woraus sich die grosse Seltenheit des Blattes erklären dürfte.



VII.

# Illustrationen von Büchern.

## 200—209. (J. 93) Illustrationen

zur Beschreibung der griechischen Kirche in der Türkei  
von Jac. Elsner, Berlin 1737. 8<sup>o</sup>.

200. Titelblatt. Athanasius Dorostanus. Brustbild mit Bart, in fast runder Einfassung; unter dieser steht: *Gravé et Dessiné par Geor Frieder Schmidt à Berlin*. Dann in drei Zeilen: Athanasius Dorostanus | Archimandrit des Patriarchen | zu Constantinopel. Oben steht: *am Titul*.

Höhe 128, Breite 87 Millimeter.

I. Mit einem Popenhut.

II. Mit kleinem anliegenden runden Käppchen.

III. Mit einer dritten Strichlage im Grunde um den Kopf.

201. Der griechische Patriarch, im Stuhle sitzend. Unten der russische Doppeladler, zu beiden Seiten die Inschrift: Der Griechi — sche Patriarch. Rechts unten: *Georg Fride. Schmidt, Sculp. Berolini*.

In-8. Oben steht: Pag. 62.

202. Der Patriarch zu Pferde, von vier Popen zu Fuss begleitet. Rechts unten steht: *G. F. Schmidt Sculp. Berolini*. Oben steht: Pag. 72.

203. Die Patriarchal a Kirche und b Hoff. qu.-8. Oben steht: Pag. 83.

204. Der Erzbischof, der zwei Leuchter hält, einen zwei- und einen dreiarmigen. Unterschrift: *Ein Ertz — Bischoff | wenn er segnet*. Oben: Pag. 98.

205. Der Metropolit, der in der Rechten ein Kreuz und in der Linken einen dreiarmigen Leuchter hält. Unterschrift: *Ein Metropolit | der da segnet*. Oben: Pag. 98.

206. Der Archimandrit, mit der Rechten segnend, mit der Linken einen dreiarmigen Leuchter haltend. Unterschrift: *Ein Archimandrit | der da segnet*. Oben: Pag. 103.

207. Der Abt, nach links schreitend, einen Stab haltend.  
Unterschrift: *Ein Abt*. Oben: Pag. 104.
208. Der Diacon, mit der Unterschrift: *Ein Diaconus, der  
das h. Brod | auf dem Haupt trägt*. Oben: Pag. 238.
209. Der Priester mit dem Kelch in beiden Händen. Unter-  
schrift: *Ein Priester mit dem h. Kelch | in der Pro-  
zession*. Oben: Pag. 238.

Die Blätter No. 203—210 sind auf einer Platte gestochen,  
mit den Köpfen gegen einander, in folgender Ordnung (von  
links): 203. 202. 206. 205. | 210. 209. 207. 208.

Grösse der ganzen Platte: Höhe 316, Breite 419 Millimeter.

Unterschnitten ist das Blatt sehr selten.

### 210. (J. 158a) **Die Schmiede.**

In einer Cartouche hämmern links drei Schmiede das  
Eisen, rechts sitzt ein Alter, mit dem Schreiben beschäftigt  
und hört den Tönen der Hammer zu. Auf einem Spruch-  
bande oben steht: *Principium Musicum*. Links unten unter  
der Cartouche steht: *G. f. Schmidt fec.* Radirung.

Höhe 97, Breite 124 Millimeter.

### 211. (J. 158b) **Musikalische Unterhaltung.**

Sieben Personen musiciren; eine sitzt am Clavier, drei  
spielen Violine, eine die Flöte, eine das Cello und die siebente,  
in der Mitte der Gruppe stehend, singt. Die Cartouche ist  
von verschiedenen Instrumenten umgeben. Oben am Spruch-  
band steht: *Executio Anima Compositionis*. Links unten:  
*Schmidt fec.* — Radirung.

Höhe 91, Breite 113 Millimeter.

Dieses und das vorhergehende Blatt kommen vor in:  
Joh. Joach. Quantzens Versuch einer Anweisung, die Flöte  
traversiere zu spielen. Berlin 1752, bei Joh. Friedrich Voss.  
2 Bände. Es giebt auch eine französische Ausgabe. Es  
kommen von beiden Blättern Abdrücke vor dem Gebrauch  
zum Buche vor.

### 212. (J. 98) **Scene aus dem Roman Lazarille von Tormes**

nach P. Le Mesle.

Der junge Lazarille, hinter einem Pfeiler geborgen, neckt  
einen blinden Bettler, der mit der Linken eine Krücke hält

und mit dem Kopf an den Pfeiler anstösst. Im Grunde sieht man zwei Figuren, deren eine den Regenschirm ausgespannt trägt. Selten.

Höhe 307, Breite 208 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *P. le Mesle inv. et del.*, rechts: *Schmidt Sculp.* Dann folgt die Unterschrift: *Lazarille, pour se venger, fait casser la tête à l'aveugle | contre un pillier et le quitte. Tome 1<sup>er</sup> Chapitre 5.* Ganz unten steht die Adresse von Thevenard.

I. Mit dem Fehler: vanger in der Unterschrift.

II. Mit venger, wie beschrieben.

### 213. (J. 182) Vignette mit Friedrich II., König von Preussen.

Zwei nackte Genien, auf Wolken sitzend, halten ein ovales Medaillon, auf dem die jugendliche Büste des Königs in Profil nach links, von einem Lorbeerkranz umgeben sichtbar ist. Ueber dem Medaillon fliegt ein dritter Genius mit der Trompete, links im Grunde auf der Höhe ein Tempel. Unter den Wolken steht: *Schmidt — inv. et sculps.* Darunter: *Au Roy* und tiefer: SIRE. Links ganz unten die Initiale G. — Radirung.

Höhe 115, Breite 78 Millimeter.

(Börner, 6 1/6 Thl. — Drugulin, 25 Mk. — Oppermann, 45 Mk.)

### 214. (J. 183) Drei Genien.

Vignette. Zwei Genien, über Wolken schwebend, tragen die Leyer, der dritte hält einen Zirkel. Unter den Wolken steht: *Schmidt inv et fecit.*

Höhe und Breite 70 Millimeter.

Diese und die vorhergehende Vignette kommen in dem Werke vor: *Dialoghi sopra la luce, i colori e l'attrazione. del Conte Francesco Algarotti. In Berlino. MDCCCL.* Die erste Vignette ziirt das Titelblatt, die andere steht vor der Dedication an den König.

### 215 — 247. (J. 109) Illustrationen

#### zu Friedrichs d. Gr. Mémoires de Brandebourg.

Die erste Ausgabe ist vom Jahre 1751 und gedruckt: au Donjon de Palais. Sie wurde vom Könige an hohe Persönlichkeiten verschenkt. Die zweite erschien 1767.

In der ersten Ausgabe befand sich an Stelle der Vignette No. 5, die von Meil ist, eine Vignette von Schmidt, die in der zweiten Ausgabe unter No. 32 vorkommt. In der ersten Ausgabe geht die Paginirung durch das ganze Werk, in der zweiten beginnt mit dem Königthum eine neue Paginirung.

I. Vor dem Text in tergo, also vor Verwendung zum Buche.

II. Mit demselben. Es kommen auch Abdrücke vor Schmidt's Namen vor. Ob bei der ganzen Folge, können wir nicht mit Sicherheit behaupten. Wir fanden solche Abdrücke vor dem Namen bei den No. 4, 6, 7, 8, 13, 19, 29 bis 32 vor.

Die Originalzeichnungen zu den No. 4, 21, 25, 27, 29 sind im Besitze des Director Lessing in Berlin.

(Oppermann [I], 130 Mk.)

### 215. (1) Titelblatt.

Allegorische Composition. Rechts sitzt vor Monumenten eine weibliche Figur, auf deren Brust die Sonne leuchtet, und hält mit der Rechten ein grosses offenes Buch, darin zu lesen: „*Histoire de Brandebourg*,“ mit der Linken die Feder. Sieben Genien stehen ihr zu Diensten und Saturn lüftet oben den Vorhang, hinter welchem in der Ferne eine Schlacht sichtbar ist.

Höhe 216, Breite 176 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes steht: *G. F. Schmidt inv. et Sculp.*

### 216. (2) Die Muse der Geschichte.

Sie schreibt, über Wolken schwebend, von vier Genien umgeben, in ein grosses offenes Buch ein und hält in der Linken das Scepter.

Höhe 65, Breite 88 Millimeter.

### 217. (3) Der Namenszug des Königs.

Der Namenszug des Königs, aus F. R. (Fridericus Rex) gebildet, wird von einem Genius mit Blumen umwunden. Man sieht weiter eine Blumenvase, einen Lorbeerzweig etc. Links unten steht: *G. F. Schmidt fec.*

Höhe 85, Breite 105 Millimeter.

Ursprünglich sollte an dieser Stelle eine andere Vignette stehen, die aber verworfen wurde. (S. No. 247.)

**218. (4) Friedrich von Oesterreich als Gefangener.**

Vor Kaiser Ludwig dem Baier, der links auf dem Throne sitzt, steht Friedrich IV., Burggraf von Nürnberg, und liefert den gefangenen Herzog von Oesterreich demselben aus. Unten in der Mitte neben dem Teppich steht: *G. F. Schmidt fec.*

Höhe 90, Breite 145 Millimeter.

I. Vor dem Künstlernamen.

II. Wie beschrieben.

**(5) Vignette.**

Zwei Palmzweige, eine Trompete und der Mercurstab sind zu einer Gruppe vereint.

Höhe 37, Breite 104 Millimeter.

Diese Vignette wurde auch zu den „Poësies diverses“ benützt. (S. nach No. 261.) Sie ist von Meil und wurde erst in der zweiten Ausgabe hier verwendet. S. oben.

In der ersten Ausgabe stand an dieser Stelle die Vignette, die weiter unter No. 245 beschrieben ist.

**219. (6) Friedrich I. von Brandenburg.**

Brustbild in einer runden Einfassung, den Kopf ein wenig nach links gewendet, heraussehend, mit dem Churmantel angethan. Ueber der Rundung ruht ein Feston, in einer querovalen Tafel unten steht: Frédéric I.

Höhe 91, Breite 146 Millimeter.

Im Unterrande links steht: *G. F. Schmidt sculp.*

I. Vor dem Namen des Künstlers.

II. Wie beschrieben.

**220. (7) Genien mit dem Wappenschild.**

Vignette. Zwei fliegende Genien tragen ein Schild mit dem Wappen der Uckermark, um es an einer Säule, an der schon andere Wappenschilder sind, aufzuhängen. Links im Grunde Schlacht, in der Mitte vorn auf einem Polster der Kurhut und der Kämmerer-Schlüssel. Kaum sichtbar unten bezeichnet: *G. F. S. — fec.*

Höhe 108, Breite 120 Millimeter.



I. Vor dem Monogramm des Künstlers.

II. Wie beschrieben.

221. (8) **Friedrich II. von Brandenburg.**

Brustbild, ebenso wie No. 219. Ueber der Rundung liegt ein Blumengewinde. Links ist die Löwenhaut, rechts die Herkuleskeule. In dem Täfelchen steht: Frédéric II.

Höhe 91, Breite 144 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Schmidt Sc.*

I. Vor dem Künstlernamen.

II. Mit demselben.

222. (9) **Stärke und Gerechtigkeit.**

Vignette; die beiden Tugenden sind durch zwei Genien symbolisirt, deren einer Waage und Scepter, der andere, an einen Löwen gelehnt, Schwert und Oelzweig hält. Links im Grunde auf dem Felsen ein Schloss. Unten steht: *G. F. S. — fec.*

Höhe 108, Breite 120 Millimeter.

223. (10) **Albert Achilles von Brandenburg.**

Brustbild in Vorderansicht, mit Schnurr- und Kinnbart, sonst wie No. 219. Die Rundung ist von Kriegstrophäen umgeben; im Täfelchen steht: Albert | l'Achille.

Höhe 91, Breite 145 Millimeter.

224. (11) **Der Kampf um die Fahne.**

Ein Reiter-Gefecht. Der Kurfürst entreisst einem Reiter die Fahne und vertheidigt sie gegen mehrere anstürmende Feinde. Rechts im Grunde ein runder Thurm. Unten steht: *G. F. Schmidt — fec.*

Höhe 108, Breite 119 Millimeter.

225. (12) **Johann Cicero von Brandenburg.**

Brustbild, etwas nach links gewendet. Sonst wie in No. 223. Von Kriegstrophäen umgeben. Auf dem Täfelchen steht: Jean | le Ciceron.

Höhe 92, Breite 145 Millimeter.

**226. (13) Johann Cicero als Sieger.**

Vignette. Der Kurfürst sitzt zu Pferde in Profil nach rechts, wo der gefangene Herzog von Sagan vor ihn geführt wird. Unten steht: *Schmidt — fec.*

Höhe 108, Breite 119 Millimeter.

I. Vor dem Namen des Künstlers.

II. Wie beschrieben.

**227. (14) Joachim I. von Brandenburg.**

Brustbild, ebenso wie No. 225. Ohne allegorische Umgebung. Im Täfelchen steht: Joachim I.

Höhe 90, Breite 145 Millimeter.

**228. (15) Die Genien mit der Landkarte.**

Drei Genien, ein sitzender, ein stehender und ein fliegender, halten eine Landkarte ausgespannt, auf welcher Ruppın als Stadt verzeichnet steht. Rechts stehen drei Säulenschäfte. Unten liest man: *Schmidt — fec.*

Höhe 108, Breite 118 Millimeter.

**229. (16) Joachim II. von Brandenburg.**

Brustbild, ebenso wie No. 225. Im Grunde Vorhang, über die Rundung fällt rechts ein Fruchtfeston, unter dem aus einem Füllhorn viele Münzen herausfallen. Auf dem Täfelchen steht: Joachim II.

Höhe 90, Breite 144 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *G. F. Schmidt sculp.*

**230. (17) Joachim II. und Alba.**

Vignette. Der Kurfürst ist links vom Throne aufgestanden und ist im Begriff, das Schwert gegen den Herzog von Alba, kaiserlichen Gesandten in Berlin, zu ziehen. Die Embleme unten beziehen sich auf des Kurfürsten Uebertritt zum Protestantismus. Rechts unten steht: *Schmidt fec.*

Höhe 107, Breite 118 Millimeter.

**231. (18) Johann Georg von Brandenburg.**

Brustbild in Rundung, die von Palmzweigen eingefasst ist, etwas nach rechts gewendet, heraussehend. Im Täfelchen unten steht: Jean George.

Höhe 91, Breite 143 Millimeter.

Im Unterrande links steht: *Schmidt fec.*

232. (19) **Die Belehnung.**

Vignette. Kurfürst Johann Georg belehnt, auf dem Throne sitzend, seine beiden Söhne mit Anspach und Bayreuth. Unten der Adler mit ausgebreiteten Flügeln, von zwei Schilden umgeben, in denen die Namenszüge der Prinzen stehen. Bezeichnet: *G. F. — Schmidt fec.*

Höhe 108, Breite 121 Millimeter.

I. Vor Schmidt's Namen.

II. Mit demselben.

233. (20) **Joachim Friedrich von Brandenburg.**

Brustbild in Rundung, nach links gewendet, heraussehend. Auf einem Tuche unten steht: Joachim Frédéric. Links ist der Kurhut und das Schwert, rechts Mitra, Pedum und ein offenes Buch zu sehen, darin steht: *Loix somptuaires.*

Höhe 90, Breite 146 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Schmidt fec:*

234. (21) **Staatsraths-Sitzung.**

Vignette. Der Kurfürst, links sitzend, präsidiert in der Versammlung, die um einen grossen runden Tisch sich gruppiert.

Höhe 108, Breite 118 Millimeter.

235. (22) **Johann Sigismund von Brandenburg.**

Brustbild en face in Rundung, über der oben ein Oel- und ein Palmzweig liegt. Links Tintenfass, Feder und ein offenes Buch mit dem Worte *L'Union*, rechts Vorhang. Im Täfelchen steht: Jean Sigismond.

Höhe 91, Breite 144 Millimeter.

Im Unterrande links steht: *Schmidt fec:*

236. (23) **Bündniss der protestantischen Fürsten.**

Vignette. Die Fürsten schwören auf die Bibel, ein offenes Buch, in dem das Wort *SACRA* zu lesen ist. Unten das Wappen mit Krone, links ein offenes Buch mit dem Worte: *Administration* (sehr zart mit kalter Nadel gerissen). Bezeichnet: *Schmidt — fec:*

Höhe 108, Breite 120 Millimeter.

Es giebt frühe Abdrücke vor dem Worte: *Administration.*

237. (24) **Georg Wilhelm von Brandenburg.**

Brustbild mit Schnurr- und Knebelbart, nach links gewendet, heraussehend, in runder Einfassung, die von Kriegsattributen umgeben ist. Unten auf der Tafel steht: *George Guillaume.*

Höhe 90, Breite 145 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Schmidt fec:*

238. (25) **Zusammenkunft Georg Wilhelms von Brandenburg mit Gustav Adolph von Schweden.**

Vignette. Beide Herrscher sitzen links vom Gefolge umgeben auf einer Anhöhe unter einem Zelttuch einander gegenüber und pflegen Zwiesprache. Unten dringt aus einer Höhle die Zwietracht hervor und hält eine brennende Fackel und ein Blatt mit der Inschrift: *Edit de Restitution.*

Höhe 108, Breite 118 Millimeter.

239. (26) **Friedrich Wilhelm (der grosse Kurfürst).**

Brustbild, nach links gekehrt, heraussehend, mit Perrücke, in einer Rundung, die in der Landschaft links steht. Ein Genius hält über den Fürsten einen Sternenkranz, vor der Rundung ruht ein Löwe und liegen Embleme, rechts ein sitzender Genius, der des Fürsten Thaten einschreibt.

Höhe 91, Breite 143 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Raymondon Effig: pinx:*, rechts: *G. F. Schmidt inv. et Sculp:*

240. (27) **Uebergang über den Haff.**

Vignette. Der grosse Kurfürst steht links auf einer Anhöhe und erteilt Befehle. Im Grunde bewegt sich die Armee in Schlitten über den zugefrorenen Haff. Unten bläst ein Triton und auf dem Tuche der Tuba steht: *VENI | VIDI | VICI.* Unten gegen rechts bezeichnet: *G. F. Schmidt fec.*

Höhe 108, Breite 119 Millimeter.

241. (28) **Friedrich I., König von Preussen.**

Büste in einer Rundung, in Profil nach links, mit Perrücke. Die Rundung, welche die links sitzende Minerva hält, bekränzen zwei nackte Genien mit Rosen.

Höhe 90, Breite 144 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes steht: *G. F. Schmidt inv. et Sculp:*

**242. (29) Stiftung des schwarzen Adlerordens.**

Der thronende König verleiht dem vor ihm knieenden jungen Edelmann die Ordenskette. Unten rechts steht: *Schmidt fec:*

Höhe 108, Breite 118 Millimeter.

I. Vor dem Künstlernamen.

II. Mit demselben.

**243. (30) Friedrich Wilhelm I., König von Preussen**

nach Anf. Pesne.

Brustbild nach links, heraussehend, im Brustharnisch, darüber das Ordensband, in einer Rundung, die von Palmzweigen gebildet wird und welche Genien umgeben, die sich auf Soldaten spielen.

Höhe 91, Breite 145 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Pesne Effig: pinx:*, und rechts: *G. F. Schmidt inv. et Sculp:*

I. Vor dem Stechernamen.

II. Mit demselben.

**244. (31) Die vertriebenen Salzburger.**

Sie kommen von rechts zum Thore herein; der voranschreitende geistliche Anführer, mit dem Buche in der Hand, singt vor. Unten steht: *Schmidt — fec.*

Höhe 106, Breite 118 Millimeter.

I. Vor dem Künstlernamen.

II. Wie beschrieben.

**245. (32) Das kleine preussische Wappen.**

Schlussvignette. Der Wappenschild, über den sich ein mit der Königskrone gezieres Zelt ausbreitet, wird von zwei wilden Männern gehalten. Rechts unten steht: *Schmidt fec:*

Höhe 92, Breite 108 Millimeter.

I. Vor dem Künstlernamen.

II. Mit demselben.

(Vergl. oben die Vignette von Meil No. 5 hinter No. 218.)

**246. (33) Die Anfangsbuchstaben.**

Es sind folgende:

A mit Schild und Speer.

C mit der Basis einer Säule.



- F mit Landschaft und Wasser.
- I mit Landschaft, links ein Hügel.
- I. mit derselben Landschaft, im Grunde Berge.
- J mit einem Baumstamm.
- L mit einer Tempelruine.
- Q mit offenem Buch und einer Glocke.
- P mit einer Landschaft, darin ein runder Tempel zu sehen ist.

## 247. Verworfenne Vignette

zu „Mémoires de Brandebourg.“

In einer Cartouche liegt ein Löwe, der einen Pfeil zerbricht. Links allegorische Gegenstände (Kunst und Wissenschaft), rechts Früchte (Ackerbau); unten ein Wappenschild mit dem Namenszug des Königs (*FR*), oben schwebt ein Adler und auf dem Schriftband ist zu lesen: QVIS HVNC IMPVNE LACESSET.

Höhe 84, Breite 98 Millimeter.

Sie war bestimmt, im Werke an der Stelle von No. 5 hinter No. 218 (S. 90) zu stehen. (Drugulin, 21½ Mk.)

## 248—277. (J. 161) Vignetten und Initialen zur Prachtausgabe der „Poésies diverses“ von Friedrich d. Gr. (Radirungen).

Berlin, 1760. In-4.

- I. Vor dem Text in tergo, vor Verwendung zum Buche.
- II. Aus dem Buche.

- 248. Ein offenes Buch, Mercurstab, Trompete und Narrenstab. Am Schluss der Vorrede.  
Höhe 55, Breite 108 Millimeter.
- 249. Apollo, die Leyer spielend, auf dem Parnass, von den neun Musen umgeben. Zu S. 1.  
Höhe 87, Breite 152 Millimeter.
- 250. Ein offenes Buch mit zerrissenen Blättern, eine Maske, Schlange und Pfeile. Zu S. 12.  
Höhe 57, Breite 83 Millimeter.
- 251. Drei schwebende Genien bekränzen die Leyer. Zu S. 16.  
Höhe 65, Breite 88 Millimeter.

252. Apollo im Strahlenkreis, über Wolken thronend, spielt auf der Leyer. Zu S. 23.  
Höhe 17, Breite 101 Millimeter.
253. Der Kopf des Phöbus im Strahlenglanze, von Wolken umgeben. Zu S. 31.  
Höhe 57, Breite 110 Millimeter.
254. Ein Schwan wird über Wolken von zwei Genien bekränzt. Zu S. 37.  
Höhe 65, Breite 90 Millimeter.
255. Ein offenes Buch, Dudelsack, Pansflöte, Tamburin und Thyrsusstab. Zu S. 42.  
Höhe 68, Breite 109 Millimeter.
256. Ein Schäferhut, Bogen und Köcher nebst Hirtentasche über einer Cartouche liegend. Zu S. 50.  
Höhe 45, Breite 105 Millimeter.
257. Landschaft mit Wasserfall, rechts auf dem Felsen Gebäude, unter demselben zwei Figuren. Zu S. 55.  
Höhe 92, Breite 114 Millimeter.
258. Ein Satyr mit einem Pfeil steht bei einem Baume. Zu S. 67.  
Höhe 62, Breite 118 Millimeter.
259. Vor einem Gebüsche kniet ein Schäfer vor der Schäferin. Zu S. 72.  
Höhe 100, Breite 115 Millimeter.  
Zu S. 72 das Blatt 253 abermals benützt.
260. Der königl. Dichter sitzt rechts am Schreibtisch, zwei Genien entschleiern links die Wahrheit, ein dritter den Globus. Im Grunde ein Bücherschrank, vorn eine Luftpumpe. Zu S. 81.  
Höhe 85, Breite 150 Millimeter.  
Zu S. 91. Wiederholung von No. 253.  
Zu S. 136. Wiederholung der Vignette von Meil aus den „Mémoires“ (nach No. 218).  
Vier Genien in einer Schmiede. Zu S. 246. (Wir halten dieses Blatt unbedenklich für eine Arbeit des Rode.)  
Höhe 88, Breite 118 Millimeter.

261. Schäfer und Schäferinnen sitzen unter Bäumen bei einem Brunnen. Zu S. 268.  
Höhe 88, Breite 118 Millimeter.
262. Drei schwebende Genien über Wolken. Zu S. 278.  
Höhe 87, Breite 115 Millimeter.
263. Ein Genius mit einer Larve das Gesicht deckend, erschreckt zwei andere, davon einer flieht und der andere fällt. Zu S. 318.  
Höhe 95, Breite 115 Millimeter.
264. Ein Satyrknabe prüft den Pfeil, den er am Steine geschliffen hat. Zu S. 348.  
Höhe 49, Breite 75 Millimeter.
265. In einer Landschaft steht der gepanzerte Held, dessen Helm links auf dem Felsen über dem Schilde liegt und wird von einem Genius mit Lorbeer gekrönt. Zu S. 351. In der Mitte unten steht: *G. F. Schmidt fec.*  
Höhe 90, Breite 140 Millimeter.
266. Der Held wird von der Bellona bewaffnet, ein Genius reicht ihm die Schärpe. Links im Grunde sieht man Soldaten bei der Kanone. Zu S. 366.  
Rechts unten steht: *Schmidt fec.*  
Höhe 115, Breite 118 Millimeter.
267. Die Kriegsfurie mit brennender Fackel schwebt über einem Schlosse. Rechts im Grunde das Lager, Truppen marschiren über eine steinerne Brücke. Zu S. 367.  
Rechts unten steht: *G. f. Schmidt fec.*  
Höhe 88, Breite 140 Millimeter.
268. Genien schmieden Waffen, im Grunde rechts wird ein Kanonlauf emporgezogen. Zu S. 382. Rechts unten steht: *G. f. Schmidt fec.*  
Höhe 112, Breite 120 Millimeter.
269. Der Held wird von der Victoria und Bellona zum Tempel des Ruhmes geleitet. Pallas schützt ihn vor Neid, Mord und Tod, die personificirt rechts vorn eine Gruppe bilden. Zu S. 382. Unten gegen links steht: *G. f. Schmidt fec.*  
Höhe 96, Breite 143 Millimeter.

270. Der Held, von Plänen umgeben, beschliesst den Kriegsplan. Eine allegorische Gestalt misst den Globus, die Geschichte oben links, mit Buch und Feder, ist bereit, die Thaten einzutragen; rechts vorn bedeuten drei Weiber die feindseligen Gewalten. Zu S. 396. Unten steht: *G. f. Schmidt fec.*

Höhe 115, Breite 103 Millimeter.

271. Im Grunde wird die Stadt beschossen, vorn rechts steht der Feldherr mit seinem Stabe, links eine Redoute mit zwei Kanonen. Zu S. 397. Rechts unten: *G. f. Schmidt fec.*

Höhe 100, Breite 141 Millimeter.

272. Bellona zeigt dem Helden den Plan einer belagerten Stadt, den zwei Genien halten. Zu S. 412. Links steht: *G. f. Schmidt fec.*

Höhe 105, Breite 118 Millimeter.

273. Einzug der siegreichen Truppen in die Stadt, wo sie von der Bevölkerung freundlich aufgenommen werden. Zu S. 413. Rechts unten: *G. f. Schmidt fec.*

Höhe 90, Breite 143 Millimeter.

274. Der Sieger im Kreise seiner Familie. Zu S. 426. Links unten: *G. f. Schmidt fec.*

Höhe 103, Breite 115 Millimeter.

275. Die Schlacht; links Cavallerie, ein Spion wird von zwei Soldaten herbeigeschleppt. Zu S. 427. Rechts unten: *G. f. Schmidt fec.*

Höhe 87, Breite 143 Millimeter.

276. Apotheose des Helden, der von der Bellona und der Fama über Wolken emporgetragen wird; im Grunde wird der Sieger im Tempel der Unsterblichkeit von Helden der Vorzeit erwartet. Zu S. 444.

Höhe 110, Breite 118 Millimeter.

277. Vierzehn verzierte Buchstaben, die als Initialen benützt wurden. (Es fehlen aus dem Alphabet nur die Buchstaben: G. K. M. R. U. X. Y. Z.)

Alle sind von Schmidt auch gezeichnet, nur der Buchstabe V ist nach Le Sueur.

278—299. (J. 184) **Illustrationen zum „Palladium.“**

Die Illustrationen bestehen aus sechs grösseren Bildern zu den sechs Gesängen des Gedichtes, das Friedrich II., König von Preussen, zum Verfasser hat; ferner aus zehn Anfangsvignetten und sechs Schlussvignetten. Radirungen.

I. Vor Verwendung der Blätter zum Buche.

II. Im Buche, also mit Text in tergo.

**Hauptbilder.**

278. Zwei Reihen geharnischter Ritter, in deren Mitte, vor dem offenen Zelte ihr Anführer steht und sie anzureden scheint. Links im Grunde Zelte und Knappen mit Reitpferden.

Höhe 216, Breite 174 Millimeter.

Im Unterrande steht: CHANT. I.

279. Ueber Wolken thronet oben Jupiter, den die knieende Venus liebkost, worüber die rechts über Wolken ruhende Juno zu schmollén scheint. Unten, auf Wolken knieend, ist ein Kranz von katholischen Heiligen zu sehen, die dem heidnischen Gott ihre Verehrung zollen.

Höhe 222, Breite 171 Millimeter.

Im Unterrande steht: CHANT II.

280. In einer felsigen Gegend escortiren reitende Husaren einen jugendlichen Gefangenen; sie werden von Soldaten, die links aus einer Höhle hervorkommen, mit Jubel empfangen.

Höhe 224, Breite 178 Millimeter.

Im Unterrande steht: CHANT. III.

281. Aus einem Schiff, das links im Grunde untergeht, rettet sich vorn ein Schiffbrüchiger auf einem Balken. Ein Heiliger über Wolken schwebend, reicht ihm ein Tuch herab, das dieser mit der Rechten erfasst.

Höhe 222, Breite 180 Millimeter.

Im Unterrande steht: CHANT IV.

282. In einem Gemache sitzt links beim Fenster vor dem Tische ein vornehmer Kriegsmann und betrachtet mit Erstaunen die sich ihm offenbarende allegorische Gestalt der Zwietracht, die rechts oben, von einer



Fledermaus und einem kleinen Drachen begleitet, über Wolken schwebt. Sie hat Fledermausflügel und Schlangenhaar, ist fast ganz nackt, hält mit der Linken die brennende Fackel und mit der Rechten eine Schlange, die sie an der welken schlaffen Brust beisst. Der Hund, der vor dem Kriegermanne liegt, bellt die Erscheinung an. An der Wand hängt Mantel, Hut und Schwert.

Höhe 221, Breite 178 Millimeter.

Im Unterrande steht: CHANT. V.

283. Zwischen zwei einander gegenüberstehenden Heeren kämpfen zwei Reiter im römischen Costüme, mit Schwert und Schild bewaffnet, im Vordergrund mit einander.

Höhe 219, Breite 178 Millimeter.

### Vignetten.

284. Mercur bei zwei Nymphen in einer Landschaft, in deren Hintergrunde man einen Tempel und Pegasus auf dem Felsen sieht. Mercur trägt nebst seinem Schlangensab ein Blatt, darauf steht: *Persuasion*, die Nymphe links ein offenes Buch, darin zu lesen: *A L'Amitie*.

Höhe 86, Breite 152 Millimeter.

285. Drei Satyre führen mit drei Nymphen einen Rundtanz auf, wozu rechts im Schatten des Baumes ein vierter Satyr den Dudelsack und ein kleiner Satyr die Panflöte bläst. Links im Zelte ist theilweise ein Liebespaar sichtbar, Amor gebietet mit dem Zeigefinger auf dem Munde Stille. Im Grunde Ruinen und vor dem Gebüsch eine Priapherme.

Höhe 86, Breite 152 Millimeter.

286. Stadtplatz mit einem Obelisk, darauf zwei Fahnen befestigt sind, und einem Brunnen links. Rechts redet von der Treppe des halbrunden Palastes ein Greis das zahlreich versammelte Volk an.

Höhe 88, Breite 151 Millimeter.

287. Sprechzimmer eines Nonnenklosters. Die junge Nonne hinter dem Gitter reicht die linke Hand durch das-

selbe, die ein junger Cavalier ergreift und küsst. Links ist durch das Klosterthor eine Kirche sichtbar.

Höhe 87, Breite 151 Millimeter.

288. Der verliebte Angriff. Rechts vorn steht unter einem Baume ein junges Mädchen, das ein junger Herr überwältigen will. Links im Grunde lagern Husaren um das Feuer, über dem ein Kessel hängt. Zwischen beiden Gruppen ein Heiliger, über Wolken sitzend.

Höhe 84, Breite 150 Millimeter.

289. Das Festmahl. Unter einem Zelte sitzen um den mit Speisen besetzten runden Tisch vier Personen, zwei männliche und zwei weibliche. Vor dem Tisch steht ein grosser Hund, im Grunde zwei aufwartende Diener.

Höhe 86, Breite 151 Millimeter.

290. St. Michael. Oben in der Mitte thront Gott-Vater, links sitzen über Wolken verschiedene Heilige. Rechts treibt der Erzengel einen Abbée, einen Papst und andere Geistliche vom Berge herunter.

Höhe 86, Breite 151 Millimeter.

291. St. Johannes. Rechts schläft ein Mann im Himmelbett, neben dem der Nachttisch steht. Links erscheint über Wolken der h. Johann von Nepomuk, mit fünf Sternen über und einer Eule neben sich, im Gewande eines Domherrn.

Höhe 85, Breite 151 Millimeter.

292. Die Heiligen Petrus und Antonius. Links Baulichkeiten, in deren Grunde eine Kirchenkuppel sichtbar ist. Ueber den ungepflasterten Platz reiten durch die Luft St. Peter auf dem Hahn und St. Anton auf dem Schwein.

Höhe 85, Breite 151 Millimeter.

293. Der Rechtsspruch. Im Vorsaal eines Schlosses sitzt rechts ein Greis und scheint den Streit zweier Frauen besänftigen zu wollen. Drei andere Frauen sind rechts im Grunde sichtbar. Links Aussicht in den Garten, darin spielende nackte Kinder zu sehen sind.

Höhe 85, Breite 150 Millimeter.

### Schlussvignetten.

294. In Wolken erscheint ein modisch gekleideter junger Mann; vor ihm knieen rechts neben einem Baum zwei Herren, davon einer seinen Hut vorhält.  
Höhe 106, Breite 117 Millimeter.
295. Ein junger Mann steigt auf der Strickleiter zum Fenster des Nonnenklosters empor, wo eine Nonne seiner harrt. Ein Geistlicher hält eine Laterne mit Licht.  
Höhe 106, Breite 115 Millimeter.
296. Waldige Gegend; ein Hase wird von zwei Hunden nach rechts gejagt.  
Höhe 105, Breite 115 Millimeter.
297. Gott-Vater sieht, über Wolken sitzend, durch ein Fernrohr auf die Schlacht im Grunde herab.  
Höhe 106, Breite 116 Millimeter.
298. Der aufgesperrte Rachen des Leviathan mit Hörnern und dampfenden Nasenlöchern zeigt das Innere der Hölle mit vielen Teufelsgestalten.  
Höhe 107, Breite 115 Millimeter.
299. Ein Beschwörer, im Zauberkreis stehend, citirt einen Geist, der als Schwein links erscheint. Zwei Zuschauer ergreifen die Flucht nach rechts.  
Höhe 106, Breite 115 Millimeter.
-

## Namen- und Sachregister.

	No.
Adlerordens, Stiftung des schwarzen . . . . .	242
Albert Achilles von Brandenburg . . . . .	223
Alexander's Grossmuth . . . . .	175
Alexander und Timoclea . . . . .	176
Algarotti, Graf . . . . .	1
Alte, der, mit Pelzmütze . . . . .	146
Alter, das jugendliche . . . . .	183
Anbetung der Könige . . . . .	163
Anfangsbuchstaben . . . . .	246
Anna von Oesterreich . . . . .	2
Arnim, G. D. von . . . . .	3
August III. von Polen . . . . .	4
Avollée, H. M. d' . . . . .	5
Bacchuskinder, drei . . . . .	171
Beauveau, R. F. de . . . . .	6
Belehnung, die . . . . .	232
Benedict XIV., Papst . . . . .	7
Berlin, Vignette zum Plan von . . . . .	198
Bernoulli, J. . . . .	8
Bettlerin, die . . . . .	154
Bignon, J. P. . . . .	9
Bildnisse, unbekannte männliche . . . . .	125—130
Blampignon, Nic. . . . .	10
Blume, C. F. . . . .	11
Borck, F. W. . . . .	12
Brühl, Graf . . . . .	13
Brustbilder, männliche . . . . .	138—141
Brustbilder, weibliche . . . . .	151. 156
Bücherzeichen . . . . .	197
Bündniss der protestantischen Fürsten . . . . .	236
Büsching, A. F. . . . .	14
Büsten, männliche . . . . .	127. 138
Burckhard, Joh. H. . . . .	15
Carl XII. von Schweden . . . . .	16
Carl Wilh. Ferd. von Anspach . . . . .	17
Cats, J. und Wilhelm II. . . . .	121
Caylus, C. G. de Tubières de . . . . .	18
Champagne, Ph. de . . . . .	19
Christian Aug. von Anhalt-Zerbst . . . . .	20
Christian VI. von Dänemark . . . . .	21

	No.
Christi Darstellung im Tempel . . . . .	164
Christi Verhöhnung . . . . .	167
Christus am Kreuz . . . . .	168
Clairon, Madlle . . . . .	22
Cocceji, Sam. von . . . . .	23
Coligny, G. de . . . . .	24
Cumberland, Wilh. Aug. Herzog von . . . . .	25
Dame mit Fächer . . . . .	153
Desfontaines s. Guyot.	
Dietrich, A. M. . . . .	26
Dinglinger, J. M. . . . .	27
Dorostanus, Athanas. . . . .	200
Du Bosc, P. . . . .	28
Dürbach, Anna Louise . . . . .	29
Elisabeth, Kaiserin von Russland . . . . .	30
Eller, Joh. Th. . . . .	31
Esterhasi, Nic. Graf . . . . .	32
Eugen von Savoyen . . . . .	33. 34
Everts, Seb. . . . .	35
d'Evreux s. L. de la Tour.	
Falke, der . . . . .	181
Figuren, zwei männliche . . . . .	184
Flötenspieler, der . . . . .	177
Frau, die alte . . . . .	155. 156
Friedrich Wilhelm, der grosse Kurfürst . . . . .	36
Friedrich Wilhelm I. von Preussen . . . . .	37
Friedrich I. von Preussen . . . . .	241
Friedrich II. von Preussen, als Kronprinz . . . . .	38. 39
Friedrich II. von Preussen, als König . . . . .	40—42
Friedrich's II. Namenszug . . . . .	217
Friedrich I. von Brandenburg . . . . .	219
Friedrich II. von Brandenburg . . . . .	221
Friedrich Heinrich von Preussen . . . . .	43
Friedrich von Oesterreich als Gefangener . . . . .	218
Friderike Louise von Anspach . . . . .	44
Geburtshaus Schmidt's . . . . .	193
Gefängniss des Copisten . . . . .	199
Geistlichen, Brustbild eines . . . . .	125
Geldern, Prinz von, s. Simson.	
Genien, Vignetten . . . . .	214. 220
Genien mit der Landkarte . . . . .	228
Georg Wilhelm von Brandenburg . . . . .	237
Georg Wilhelm's Zusammenkunft mit Gustav Adolph . . . . .	238
Gerechtigkeit und Stärke . . . . .	222
Görne, Friedrich von . . . . .	45
Grabmal Mitchell's . . . . .	196
Grapendorf, L. A. von Brandt, Gräfin . . . . .	46



	No.
Greis mit Barett . . . . .	145
Griechin, die schöne . . . . .	178
Griechischen Kirche, Beschreibung der . . . . .	200 — 209
Guyot-Desfontaines . . . . .	47
Haendel, G. F. . . . .	48
Haff, Uebergang über den . . . . .	240
Heinrich von Preussen . . . . .	49
Henkelvase . . . . .	195
Hirtenfamilie . . . . .	185
Houlières, Antoinette des . . . . .	50
Jairi Töchterlein, erweckt . . . . .	166
Janussäule . . . . .	172
Illustrationen zu Büchern . . . . .	200 — 209
Joachim I. von Brandenburg . . . . .	227
Joachim II. von Brandenburg . . . . .	229
Joachim II. und Alba . . . . .	230
Johann Cicero von Brandenburg . . . . .	225
Johann Cicero als Sieger . . . . .	226
Johann Friedrich von Brandenburg . . . . .	233
Johann Georg von Brandenburg . . . . .	231
Johann Sigismund von Brandenburg . . . . .	235
Judenbraut, die . . . . .	189
Judenbraut, Vater der . . . . .	190
Kampf um die Fahne . . . . .	224
Karsch s. Dürbach.	
Katt, von . . . . .	51
Kinderköpfe, fünf . . . . .	135
Kindes, Brustbild eines . . . . .	134
Klermond, J. A. . . . .	52
Knabenköpfe . . . . .	131 — 133
Krieger, ein alter . . . . .	148
La Mettrie . . . . .	53
Landschaften . . . . .	192 — 194
La Tour, L. de . . . . .	54
La Tour, M. Q. de . . . . .	55. 56
La Vigne, Anne de . . . . .	57
Law, J. . . . .	58
Lazarille . . . . .	212
Le Chambrier, D. . . . .	59
Le Chambrier, Fr. . . . .	60
Le Chambrier, J. . . . .	61
Le Couvreur, Adrienne . . . . .	62
Lenclos, Ninon de . . . . .	63
Leopold von Anhalt-Dessau . . . . .	64
Lieberkühn, J. N. . . . .	65
Lot . . . . .	158. 159
Louis, Dauphin . . . . .	66

	No.
Mädchen mit Mops . . . . .	152
Malers, Bildniss eines . . . . .	126
Mann mit Barett . . . . .	136. 137. 141
Mann mit Kappe . . . . .	144
Mann mit Pelzmütze . . . . .	142
Mann mit Turban . . . . .	143
Maria betend . . . . .	169
Maria mit dem Kinde und mit Johannes . . . . .	165
Mariä Darbringung im Tempel . . . . .	162
Maria Josepha von Polen . . . . .	67
Mark, Graf von der . . . . .	68
Mémoires de Brandebourg . . . . .	216—247
Michel, Hirsch . . . . .	69
Mignard, P. . . . .	70
Milton, J. . . . .	71
Möhsen, J. C. V. . . . .	72
Mounsay, Jac. . . . .	73
Müller, F. L. . . . .	74
Muse der Geschichte . . . . .	216
Musikunterhaltung . . . . .	211
Nicaise . . . . .	180
Oertel, Fr. Ben. . . . .	75
Oranien, Prinzessin von . . . . .	124
Orientale, der bärtige . . . . .	149
Osterwald, J. Fr. . . . .	76
Palladium, das . . . . .	278—299
Paris, B. H. de . . . . .	77—79
Parrocel, J. . . . .	80. 81
Perichon, C. . . . .	82
Perser, der . . . . .	150
Pesne, Ant. . . . .	83
Peter d. Gr. von Russland . . . . .	84
Peter III. von Russland . . . . .	85
Petrus, Reue des h. . . . .	170
Philipp V. von Spanien . . . . .	86
Pluto . . . . .	173
Poésies diverses . . . . .	248—277
Pollinchove, C. J. van . . . . .	87
Ponchet, Marie Anne F. de . . . . .	88
Possenreisser . . . . .	187. 188
Prévost, A. Fr. . . . .	89
Rasumowsky, C. Graf . . . . .	90
Raucher und Trinker . . . . .	191
Rembrandt . . . . .	91
Rembrandt, angeblich . . . . .	92
Rembrandt's Mutter . . . . .	93. 94
Rousseau, J. B. . . . .	95. 96

	No.
Saint-Aubin, Ch. . . . .	97
Salimberi . . . . .	98
Salzburger, die vertriebenen . . . . .	244
Sanadon, N. E. . . . .	99
Sarah und Hagar . . . . .	157
Satyr mit der Ziege . . . . .	174
Scarlatti, Con. . . . .	100
Scarron, Paul . . . . .	101
Schmiede, die . . . . .	210
Schmidt, G. Fr. . . . .	102. 103
Schmidt's Frau . . . . .	104—106
Schouwalow, J. J. de . . . . .	107. 108
Schouwalow, P. Graf . . . . .	109
Schwerin, J. C. Graf . . . . .	110
Sevigné, Marie de . . . . .	111
Silva, J. B. . . . .	112
Simson . . . . .	160
Soldaten, Brustbild eines . . . . .	147
Spittgerber, D. . . . .	113
Staatsraths-Sitzung . . . . .	234
Stärke und Gerechtigkeit . . . . .	222
Strassenjungen, die spielenden . . . . .	186
Theaterscene, italienische . . . . .	182
Thevenard, G. V. . . . .	114
Tobias und sein Weib . . . . .	161
Tournus, F. L. . . . .	79. 115
Türke, der verliebte . . . . .	179
Vauban, S. le Prestre . . . . .	116
Viedebandt, s. Schmidt's Frau.	
Vignette, die verworfene . . . . .	247
Villars, L. H. Herzog von . . . . .	117
Voguell, H. . . . .	118
Wappen, das kleine preussische . . . . .	245
Wappenschild . . . . .	220
Weyden, Cath. Barbara van der . . . . .	119
Wiegerin, Magd. Sophia . . . . .	120
Wilhelm II. von Oranien und Cats . . . . .	121
Wille, J. G. . . . .	122
Woronzow, Mich. Graf . . . . .	123



# Kritische Verzeichnisse

von

Werken hervorragender Kupferstecher.



Zweiter Band:

**RICHARD EARLOM**

von

J. E. WESSELY.



HAMBURG,

Haendcke & Lehmkuhl.

1886.



RICHARD EARLOM.

Verzeichniss

seiner

Radirungen und Schabkunstblätter

beschrieben

von

J. E. Wessely.



HAMBURG,

Haendcke & Lehmkuhl.

1886.



## Richard Earlom.

Die Schwarzkunst oder Schabmanier, welche bald nach ihrer Erfindung von L. von Siegen durch W. Vaillant in Holland eingeführt wurde, fand durch holländische Künstler frühzeitig auch in England Eingang. Die englischen Kupferstecher haben sie in ihrer Mehrzahl adoptirt und brachten sie zur möglichst höchsten Vollendung. In England wird sie mit Vorliebe bis in die Gegenwart geübt. Zu ihren besten Vertretern gehört Richard Earlom, dessen reiches Werk wir im Nachfolgenden beschrieben haben. Ein erschöpfendes Verzeichniss seiner Kunstblätter existirt noch nicht und wir hoffen, dass wir uns die Anerkennung der Kunstfreunde, namentlich der Sammler verdient haben,

R. Earlom war Zeichner, Radirer und Kupferstecher in Schabmanier. Obgleich eigentlich der Neuzeit angehörend, unterliegen selbst die wichtigsten Daten seines Lebens (Geburts- und Sterbejahr) vielfachen Zweifeln. Früher galt das Jahr 1728 als sein Geburtsjahr und im Jahre 1794 soll er gestorben sein. Noch Bartsch (in seiner Anleitung) nimmt das Jahr 1728 als jenes seiner Geburt an. Nach Duplessis war er aber erst 1743 in der Grafschaft Sommersethshire geboren und starb in London am 9. October 1822. Diese Angaben scheinen uns die grösste Wahrscheinlichkeit für sich zu haben, denn die älteste Jahreszahl, die auf seinen Blättern vorkommt, ist 1766, die für einen jungen Künstler von 23 Jahren wohl besser stimmt, als dass wir annehmen sollten, er wäre erst mit 38 Jahren als Künstler in die Oeffentlich-

keit getreten. Da die letzte Jahreszahl auf seinen Blättern 1811 ist, so fällt die Angabe, er wäre bereits 1794 gestorben, von selbst als eine irrige weg. Nach 1794 erschienen, wie die Daten an verschiedenen Blättern beweisen, noch mehrere seiner Kunstblätter.

Ueber die Lebensschicksale des Meisters ist gar nichts bekannt. Bei der rastlosen und erfolgreichen Thätigkeit desselben wird sein Alltagsleben unter der Arbeit gleichmässig dahingeflossen sein, ohne für Abwicklung interessanter Lebensumstände und Veränderungen Raum und Gelegenheit zu bieten. Aus England ist er sicher nicht herausgekommen und wenn er einzelne Gemälde, deren Originale sich auf dem Festlande befinden, mit seiner Kunst reproducirte, so that er dies nicht im Angesichte dieser Originale, sondern nach Skizzen oder Copien der betreffenden Bilder, die sich nachweislich im englischen Besitz befanden, wie wir an betreffender Stelle angeben werden.

Earlom war ein trefflicher Zeichner und seine Blätter gewinnen dadurch an Kunstwerth, weil sie die Gemälde getreu wiedergeben. Die Schabkunst, die er bereits in einem sehr ausgebildeten Zustand vorfand, brachte er auf den Höhepunkt der Vollendung, deren diese Stichgattung fähig ist. Er bediente sich einer von ihm verbesserten Wiege (so heisst das Instrument, mit dem die Platte gleichmässig rauh gemacht wird), welche höchst engzählig war. Auf diese Weise konnte er in den Schatten eine Tiefe des Tones erzeugen, die mit dem feinsten Sammt wetteifert. Da indessen der Eindruck der Wiege auf der Platte kein tiefer war, so nützte sich diese bald ab, bedeutend früher als eine gestochene und selbst radirte Platte. Es wurde darum nur eine verhältnissmässig kleine Anzahl von sehr schönen Abdrücken gewonnen. Dieses erklärt die Seltenheit ihres Vorkommens und darum auch die hohen Preise, die Kunstsammler für solche bezahlen,

Earlom wusste auch die Radirnadel gut zu führen. Seine Zeichnung ist bei den radirten Blättern immer breit gehalten, was um so mehr zu verwundern ist, als sein Auge bei der Schabkunst an das Feine, Verschwommene gewöhnt sein musste. Es ist zu bedauern, dass er für die Aetzung Compositionen minder berühmter Meister wählte, wie A. Sacchi, S. Rosa. Diese Künstler waren eben in England damals geschätzt und Earlom wollte offenbar dem herrschenden Geschmacke Zugeständnisse thun.

Oft auch verband er die Radirnadel mit dem Schab-eisen; er ätzte zuerst die Composition auf der Platte, die er dann in Schabmanier überarbeitete und vollendete. Damit erzielte er bei seinen Blättern die grössten Effecte. Da aber die Aetzung haltbarer ist, als die Schabkunst, so drängt sich jene, wenn diese abgenützt ist, vor, und da somit die Harmonie des Blattes zerstört ist, so sind die späten Abdrücke von solchen abgenützten Platten ungeniessbar. Abdrücke von der geätzten Platte, vor Anwendung der Schabkunst, kommen auch vor, doch äusserst selten. Sie haben auch nur für den ausübenden Künstler einen gewissen Werth, indem sie zeigen, wie der Meister gearbeitet hat.

Rembrandt, Rubens, van Dyck und B. West scheinen die vom Künstler bevorzugten Maler gewesen zu sein, denen er seine beste Kunst lieb. Dann ist aber auch Claude Gelée zu nennen, dessen Handzeichnungen er mit seltener Meisterschaft täuschend auf die Platte übertrug. Er wetteifert hierin mit dem photographischen Apparate.

Der grösste Theil der Werke Earlom's erschien in London im Verlage des J. Boydell, der ein grossartiges Kunstgeschäft führte, wie seine gedruckten Lagerkataloge beweisen. Doch kommen auch andere Adressen von englischen Verlegern vor, wie Rob. Sayer, Benjamin Beale Evans, R. Laurie und J. Zoffany. In verschiedenen Werken kommt die Angabe vor, Earlom hätte sich verpflichtet, nur für



Boydell zu arbeiten. Dagegen sprechen die genannten Adressen. Man führt weiter an (um jene Verpflichtung aufrecht zu halten), dass Earlom, als er für Evans zwei Blätter ausführte (No. 142, 143 unseres Verzeichnisses), diese nicht mit seinem Namen, sondern mit dem Pseudonym Henri Birche (nicht Poirche, wie Blanc sagt) bezeichnete. Die pseudonyme Bezeichnung hat seine Richtigkeit. Indessen ist es aus Inschriften erwiesen, dass noch bei Lebzeiten Boydell's (dieser starb 1804) mehrere Blätter erschienen, die Earlom's wahren Namen und auch die Adresse von Evans tragen. Für den pseudonymen Namen muss also ein anderer Grund vorliegen, den wir leider nicht ausfindig machen konnten.

Das Bildniss des Meisters hat T. Lupton nach G. Stevard geschabt, ein Blatt in 4<sup>o</sup>, das einem der drei Bände des Liber Veritatis beigegeben wurde, aber oft fehlt. Die anderen beiden Bildnisse des Werkes stellen Claude Gelée und J. Boydell vor.

---

## Verzeichniss

der Maler und Zeichner, deren Werke R. Earlom  
reproducirt hat.

- Allegri (Ant.) 63. 77.  
 Baker (J.) 27.  
 Barbieri (Fr.) 64. 68.  
 Beechey (W.) 24. 42.  
 Bol (Ferd.) 131.  
 Bourdon (Seb.) 3.  
 Bourgeois (F.) 37. 118. 119.  
 Brandon (Ch.) 100. 101.  
 Campidoglio (M. A.) 148.  
 Cantarini (Sim.) 65.  
 Carracci (Han.) 72.  
 Castiglione (Ben.) 90. 93.  
 Chalmers (G.) 30.  
 Cipriani (G. B.) 449—492.  
 Copley (J. S.) 25.  
 Correggio s. Allegri.  
 Cotes 45.  
 Dance (Nath.) 34.  
 Dolci (C.) 66. 74.  
 Dominichino s. Zampieri.  
 Dyck (Ant. van) 14. 20. 22—36. 52.  
     86. 136.  
 Eckstein 116. 117.  
 Eeckhout (Gerb. van) 60.  
 Gainsborough 44. 53. 127. 128.  
 Garrard (G.) 123.  
 Gelée (Claude) 149—448.  
 Giordano (Luca) 87. 88. 89.  
 Green (A.) 143. App. 6.  
 Hamilton (H. D.) 29. 31. App. 5.  
 Heemskirk (Egbert) 129. 130.  
 Hobbema (M.) 141.  
 Hogarth (Will.) 103—108.  
 Hone (Nath.) 56.  
 Houghton 17.  
 Howard (H.) 26.  
 Huysum (J.) 144—147.  
 Jansen (C.) 51.  
 Kettle (T.) 38.  
 La Fage (R.) App. 3. 4.  
 Lely (P.) 55.  
 Long 109—112.  
 Loutherburg App. 7.  
 Marc-Ardell (J.) 41.  
 Matsys (Quent.) 124. 125.  
 Mengs (Raph.) 95.  
 Northcote 138.  
 Nuzzi 139.  
 Parkinson (T.) 16.  
 Pelegrini 23.  
 Penny (W.) 33.  
 Poussin (Nic.) 8.  
 Rembrandt 46. 47. 58. 59. 61.  
     App. 2.  
 Reni (Guido) 70. 78. 85.  
 Reynolds (J.) 1. 6. 18.  
 Rigaud (Hyac.) 450.  
 Rigaud (J. F.) 54.  
 Robusti (Jac.) 7.  
 Romney (G.) 9. 10.  
 Rosa (Salv.) 4. 5. 11. 12. 13.  
 Rubens (P. P.) 48—50. 62. 69. 73.  
     75. 76. 81—84.  
 Sacchi (Andr.) 2.  
 Sassoferato (Salvi) 67.  
 Schalcken (G.) 126.  
 Smirke (R. jun.) 99.  
 Snyders (Fr.) 109—112. 137.  
 Stubbs (G.) 142.  
 Teniers (Dav.) 92. 132. 133.  
 Tintoretto s. Robusti.  
 Velasquez (D.) 21.  
 Vos (Mart. de) 113.  
 Werff (Adr. van der) 57.

West (Benj.) 15. 32. 43. 91. 94.  
 App. 1.  
 Wheatly (F.) 114. 115.  
 Wilson (B.) 19.  
 Wilson (R.) 79. 80.  
 Wootton 140.

Wright (J.) 121. 122.  
 Wyck (J.) 135.  
 Zampieri (Dom.) 71.  
 Zoffany (J.) 28. 35. 39. 96. 97. 98.  
 102. 120. 134.

### Jahreszahlen kommen vor:

1766	No. 2. 3. 4. 5. 8. 11. 13.	1785	6. 50. 72. 84.
1767	7. 43. 46. 68. 85. 449—492.	1786	92.
1768	59. 63. 66. 91. 129. 130. 132.	1787	9. 60.
1769	58. 65. 74. 141.	1788	1.
1770	28. 124—126.	1791	123.
1771	15. 29. 41. 61. 69. 77. 80. 122.	1792	120. 138.
1772	31. 32. 39. 67. 71. 79. 100. 102. 137.	1793	118.
1773	52. 121.	1795—1800	103—108.
1774	30. 70. 134.	1796	82.
1775	33. 113. 109—112. 131.	1797	23. 25.
1776	55. 64. 94. 148.	1798	37. 119.
1777	45. 47. 73. 135. 136. 149—348.	1799	53. 115.
1778	22. 34. 78. 86. 88. 139. 144.	1800	98.
1779	19. 57. 89.	1801	24.
1780	18. 87. 140.	1802	97.
1781	81. 90. 93. 128.	1803	35. 116. 117.
1782	38. 49. 145.	1804	40.
1783	14. 127.	1806	42. 44.
1784	21. 83. 95.	1810	26.
		1811	36.

# I.

## Radirungen.

### 1. Lord Heatfield

nach Jos. Reynolds.

Fast Kniestück, in Vorderansicht, den Kopf ein wenig nach links gewendet. Der Dargestellte ist in Uniform und hält mit der Rechten einen grossen Schlüssel mit der Kette. Im Grunde sieht man Kanonen. 1788. In Punktirmanier.

Höhe 505, Breite 383 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Painted by Sir Joshua Reynolds*, rechts: *Engraved by Rich<sup>d</sup> Earlom*. In der Mitte John und Josiah Boydell's Adresse und 1788, darunter das Wappen und die Unterschrift: *George Augustus Eliott Lord Heatfield of Gibraltar*.

I. Vor der Unterschrift.

### 2. Abel's Tod

nach Andrea Sacchi.

Der erschlagene Abel liegt vorn vor einer Gruppe von vier Bäumen, zwischen welchen über Wolken Gott erscheint und den Fluch über Kain ausspricht, der im Grunde nach links flieht. Radirt und mit der Roulette in Ton gesetzt. 1766.

Höhe 280, Breite 334 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Andrea Sacchi Pinxit*. Rechts: *R. Earlom fecit*. In der Mitte das Wappen und zu beiden Seiten desselben: THE DEATH — OF ABEL. Darunter: *From the Original — in the Collection of Mr Reynolds*.

Ganz unten, links: Vol. II. N. 10 und rechts John Boydells Adresse und 1766.

I. Aetzdruck.

II. Mit der Roulette in Wirkung gesetzt.

Die Bezeichnung: „Vol. II. N. 10“ bezieht sich auf Boydell's Verlagsverzeichniss. 1779.

### 3. Jacob verbirgt Labans Idole

nach Seb. Bourdon.

In einer Landschaft kniet vor einer Pyramide Lea und verbirgt die Idole ihres Vaters in einer Kiste zwischen Gewandstücken. Vor ihr steht Jacob und Rahel mit einem Kinde in den Armen. Rechts vergräbt ein Mann eine kleine Statue in der Erde, im Grunde stehen hinter dem Säulenschaft zwei Männer und noch weiter zurück ein Dromedar, auf dem eine Mutter mit zwei Kindern sitzt. Links vorne sind Schafe. 1766.

Höhe 429, Breite 530 Millimeter.

I. Im Unterrande steht links: *Seb. Bourdon Pinxit*; rechts: *R. Earlom Fecit*. In der Mitte das Wappen, zu beiden Seiten desselben: JACOB BURYNG — LABANS IMAGES. Darunter zwei Zeilen: *From the Originale Picture — at Houghton*; und das Maass des Bildes. Links unten: Vol. II. N. 5, rechts: John Boydell excudit. 1766.

II. Mit dem Wappen, einer Zeile Unterschrift und den Künstlernamen; weitere Unterschrift ist getilgt, die Darstellung mit Aquatinta überarbeitet und die Platte verkleinert (jetzt Höhe 415, Breite 503 Millimeter). Die zart gerissene Adresse von Boydell trägt die Jahreszahl 1785.

### 4. Jacob ringt mit dem Engel

nach Salv. Rosa.

Der Kampf geht in einer Landschaft vor sich; der Engel greift den Patriarchen unter den Armen an. Im Grunde sieht man die Heerde und Wald. 1766.

Höhe 353, Breite 255 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Sal. Rosa Pinxt*, rechts: *R. Earlom fecit*. In der Mitte ist das Wappen, zu beiden Seiten: JACOB WRESTLING — with the ANGEL. Darunter: *From the Original — the Duke of Devonshire*.

Ganz unten, links: Vol. II. N. 3., rechts: J. Boydell's Adresse und 1766.



## 5. David und Goliath

nach Salvator Rosa.

Goliath ist auf die Erde gestürzt und hält mit der Rechten noch seinen Speer. David, der sein rechtes Bein über den Körper des Riesen hinaus gestellt, fasst ihn an den Haaren und holt mit der Rechten den Säbel zum tödtlichen Hiebe aus. 1766.

Höhe 338, Breite 227 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Sal. Rosa pinxit.*, rechts: *R. Earlom fecit.* Unterschrift: *DAVID and GOLIATH.* Darunter: *From the Original Picture by Salvator Rosa in the Collection of his Grace the Duke of Devonshire.*

## 6. Die Anbetung der Hirten

nach Josuah Reynolds.

(Kirchenfenster in Oxford.)

Die obere Reihe der Glasbilder zeigt als Hauptdarstellung die Anbetung der Hirten. Zu beiden Seiten der Hauptbilder sind je zwei kleine Abtheilungen, in welchen Hirten und eine Frau mit knieendem Kinde dargestellt sind. In der unteren Reihe, die in sieben Felder zerfällt, sind die drei göttlichen und vier Cardinal-Tugenden angebracht. Das Blatt ist radirt und punktirt.

Höhe 653, Breite 474 Millimeter.

Im Unterrande steht: *The West Window of the Chapel, New College Oxford*, darunter: *Painted on Glass by Mr. Fervaise.*

Zu beiden Seiten des Wappens mit dem Spruchbände *Manners make th man*, folgt auf vier Zeilen die Dedication an John Oglander, D. D. Warden und die Societät des New College. Published Sept<sup>r</sup> 1<sup>st</sup> 1785 by John Boydell.

Links steht: *Painted by Sir Joshua Reynolds*, rechts: *Engraved by Richard Earlom.* In der Mitte: *John Boydell excudit 1785.*

An dieses Blatt von Earlom, welches die Disposition des ganzen Fensters enthält, schliessen sich dreizehn andere Blätter an, welche die beiden Facius ausgeführt haben und welche die einzelnen Darstellungen enthalten.

## 7. Flucht des Aeneas aus Troja


nach Tintoretto.

Aeneas trägt den nackten Vater Anchises auf dem Rücken und mit der Linken eine Hausgöttheit. Ascanius geht mit brennender Fackel zu seiner Linken. Im Grunde ist das brennende Troja sichtbar. 1767.

Höhe 345, Breite 250 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Tintoretto pinxit.*, rechts: *R. Earlom delin<sup>t</sup> et Sculpsit.* In der Mitte das Wappen und zu beiden Seiten die Inschrift in drei Zeilen: *ENEAS CARRYING HIS FATHER ANCHISES — FROM THE RUINS OF TROY.* | *From the Original etc.* Aus der Sammlung des Herzogs von Devonshire. Ganz unten links: Vol. II. N. 19. und rechts die Adresse von John Boydell und 1767.

I. Als Radirung vollendet.

 II. Mit Aquatinta in Wirkung gesetzt.

## 8. Venus und Adonis

nach Nic. Poussin.

In einer Landschaft bei einer Gruppe von Bäumen und einer Quelle, die von einem Flussgott geschützt wird, ruht die nackte Venus, vom Adonis umarmt, im Schlafe. Vier Putti jagen rechts einen Hasen, denen zwei am Baum angebundene Jagdhunde vergeblich nachzulaufen sich bemühen. Ueber Wolken andere Genien und der Wagen der Venus. Radirung.

Höhe 450, Breite 548 Millimeter.

Im Unterrande steht ein Wappen, zu beiden Seiten desselben die Inschrift in drei Zeilen: *VENUS AND | ADONIS.* Links: *Nic. Poussin pinxit*; unten: Vol. II. N. 6. — Rechts: *R. Earlom fecit.* Unten: *John Boydell excud<sup>t</sup>. 1766.* Das Bild war im Besitz von Reynolds.

I. Aetzdruck.

II. Mit Aquatinta in Wirkung gesetzt.

## 9. Alope

nach George Romney.

Sie liegt in einer Landschaft, ein wenig aufgerichtet und mit beiden Händen das vor ihr stehende nackte Kind um-

fassend, am Fusse einer Baumgruppe und schaut entsetzt nach dem Grunde rechts, wo durch einen Fluss von ihr getrennt, ein Löwenpaar aus dem Walddickicht hervorgetreten ist. Punktirt.

Höhe 300, Breite 390 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *George Romney Pinxit.*, rechts: *Rich<sup>d</sup> Earlom Sculpsit.* In der Mitte: ALOPE. Zu beiden Seiten in sechs Zeilen die Beschreibung. Unten die Adresse von John und Josuah Boydell und 1787.

Es giebt auch farbig gedruckte Exemplare.

## 10. Sensibility

nach George Romney.

Kniestück eines bekränzten Mädchens im antiken Gewande, das sich einer Vase nähert, in der sich eine Sinnpflanze (*mimosa sensitiva* oder *pudica*) befindet, die es mit der linken Hand berühren will.

Höhe 360, Breite 282 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Painted by George Romney*, rechts: *Engrav'd by Rd. Earlom.* In der Mitte: SENSIBILITY. Darunter: *From the Original Picture in the Possession of William Haylay, Esq<sup>r</sup>.* Es folgen vier Verse: The Leaves etc. aus: Triumphs of Tempes etc. Carto V Verse 227.

## 11. Die Reisenden

nach Salv. Rosa.

In einer Landschaft, die links von zwei grossen Bäumen begrenzt ist, reitet ein Mann in Rüstung mit einem Helm und scheint die drei Männer nach dem Wege zu fragen, deren einer hinter einem grossen Felsblock, der zweite auf demselben steht, während der dritte denselben zum Sitz erwählt hat.

Höhe 304, Breite 214 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Sal. Rosa Pinxit*; rechts: *R. Earlom Fecit.* In der Mitte das Wappen, zu beiden Seiten desselben die Inschrift: THE TRA — VELLERS. *From the Original Picture u. s. w. John Boydell excudit* 1766. Das Bild war im Besitz von Will. Crofter.

## 12. Die Soldaten

nach Salv. Rosa.

Pendant zum Vorigen. In einer Landschaft, die im Grunde von Bergen und Wasser eingeschlossen ist, sitzen vorn zwei Soldaten auf einem grossen Felsblock und unterhalten sich mit einem dritten, der vor ihnen steht und in der Rechten eine Lampe trägt.

Grösse und Unterschriften gleichwie beim vorigen Blatt. In der Mitte die Unterschrift: *SOL — DIERS*. Das Bild war bei Orford at Houghton.

## 13. Männlicher Kopf

nach Salv. Rosa.

Entnommen aus der Composition des Salv. Rosa, der verlorene Sohn, die Schweine hütend. Der Kopf, ein wenig bärtig, ist im Profil nach rechts und ein wenig nach oben gewendet. 1766.

Höhe 360, Breite 256 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Sal: Rosa Pinxit.*, rechts: *R. Earlom fecit*. In der Mitte ist das Wappen und zu beiden Seiten desselben: *THE PRODI — GAL SON*. Darunter: *Taken from a Noted etc.* Aus der Sammlung Houghton.

Links unten steht: Vol. II N. 14., rechts: John Boydell's Adresse und 1766.

## II.

# Schabkunstblätter.

### a. Bildnisse.

## 14. Albert, Herzog von Aremberg

nach Ant. van Dyck.

Er ist in ganzer Figur zu Pferde dargestellt, mit Rüstung und Commandostab, ohne Kopfbedeckung, nach links galoppirend. Ein Page hält rechts seinen Helm. Im Grunde Cavallerie.

Höhe 630, Breite 458 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Vandyck Pinxit* | *Josuah Boydell delin<sup>t</sup>*, rechts: *Rich<sup>d</sup> Earlom Sculpsit*. In der Mitte das Wappen und die Inschrift: *Le Duc d'Arenberg*. | *From the Original Picture in the Collection of Tho<sup>s</sup> Will<sup>m</sup> Coke Esq<sup>r</sup> etc. Publ. 1783.*

I. Vor der Inschrift, nur mit gerissenen Namen der Künstler und des Verlegers.

II. Wie beschrieben.

### 15. Sir Edward Astley

nach Benj. West.

Kniestück, sitzend, nach links gewendet, heraussehend; er trägt eine Halskrause, Schärpe und Schwert, der rechte Arm ist auf den Tisch gestützt, rechts im Grunde ein Vorhang.

In der Mitte des Unterrandes ist das Wappen mit dem Motto: *JUSTITIÆ TENAX*. Links steht: *B. West pinxt.*, rechts: *R. Earlom sculpt.* Die Unterschrift lautet: *Sir Edward Astley, Bart representatio . . . . 1771.*

Höhe 513, Breite 357 Millimeter.

I. Vor der Schrift und dem Wappen.

II. Mit Wappen und Schrift.

### 16. William Balmain

nach T. Parkinson.

Halbfigur, en face; er hält in der Rechten einen an ihn adressirten Brief.

Höhe 357, Breite 300 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *T. Parkinson pinxt.*, rechts: *R. Earlom fecit*. In der Mitte: *William Balmain M. D.*

### 17. David Barclay

nach Houghton.

Halbfigur in Profil nach links, mit Perücke.

Höhe 354, Breite 310 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Houghton pinxit.*, rechts: *Earlom sculpsit*. In der Mitte: *David Barclay Died 28<sup>th</sup> May 1809. Aged 81.*



## 18. Samuel Barrington

nach J. Reynolds.

Halbfigur, nach rechts gewendet und eben dahin sehend, in Uniform.

Höhe 384, Breite 339 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Sir Joshua Reynolds pinxt.*, rechts: *Richd Earlom fecit.* In der Mitte: *The Honourable Samuel Barrington, Vice Admiral — St. Lucia. London, Printed for R. Sayer . . . . Feby 1780.*

I. Vor der Schrift.

II. Wie beschrieben.

III. Mit dem Jahre 1791.

## 19. Samuel Barrington

nach B. Wilson.

Halbfigur, nach rechts gewendet, heraussehend, in Admiralsuniform; rechts im Grunde sieht man segelnde Schiffe.

Höhe 384, Breite 281 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Benjn Wilson pinxit.*, rechts: *R. Earlom fecit.* In der Mitte: *The Honourable Samuel Barrington, Vice-Admiral of the Blue. Adrcsse von R. Sayer und J. Bennett. 1779.*

I. Vor der Schrift, nur mit gerissenen Namen der Künstler und der Verleger.

II. Wie beschrieben.

## 20. Kaiser Carl V. zu Pferd

nach van Dyck.

Der Kaiser ist in reicher Armatur, über die Schulter trägt er eine Schärpe, die rechte Hand hält den Commandostab, die linke ist in die Seite gestemmt. Im Grunde das Meer, auf dem das Wrack eines Schiffes treibt; dichte Wolken verkünden Sturm. — Der Kopf ist dem Bilde Tizian's entnommen. — Smith (v. Dyck), No. 161.

Gross Folio.

## 21. Don Carlos

nach Diego Velasquez.

Ganze Figur zu Pferd, nach links reitend, heraussehend, in der Rechten den Feldherrnstab. Im Grunde Landschaft.

Höhe 421, Breite 324 Millimeter.

Im Unterrand steht links: *Velasquez Pinxit.*, rechts: *Rich<sup>d</sup> Earlom Sculpsit.*, in der Mitte: *John Boydell excudit, London, 1784.* Darunter: *Don Balthasar Carlos Son of Philip the Fourth . . . . Room at Madrid.* Darauf folgt die spanische Inschrift, die Adresse und 1784.

## 22. Sir Thomas Chaloner

nach A. van Dyck.

Derselbe ist fast in Kniestück abgebildet; während der Körper ein wenig nach rechts gewendet ist, wohin seine rechte Hand weist, ist der Kopf und der Blick nach links gerichtet. Der Dargestellte trägt lockiges Haar, einen Schnurr- und Knebelbart und gezackten Spitzen-Halskragen.

Höhe 418, Breite 306 Millimeter (aus der Gallerie Houghton, Smith No. 648.)

Im Unterrande steht links: *Van Dyke Pinxit*, darunter: *Geo. Farington delin<sup>t</sup>*; rechts: *Richard Earlom sculpsit.* In der Mitte ist das Wappen und zu beiden Seiten desselben steht: *Sir THOMAS CHALONER.* Darunter wird die Grösse des Gemäldes und die Adresse von John Boydell angegeben. 1778.

I. Vor aller Schrift.

II. Vor der Schrift und vor dem Wappen, man liest nur zart gerissen, links: *Vandyck Pinxit*, rechts: *R. Earlom sculp.*, in der Mitte: *J. Boydell Excudit | Publish'd March 23, 1778.*

III. Wie beschrieben.

## G. B. Cipriani

siehe No. 450.

## 23. John Colpoys

nach Pelegrini.

Halbfigur in viereckigem Rahmen, nach rechts gewendet, aus dem Bilde sehend, in Admirals-Uniform mit Epauletts.

Höhe 510; Breite 357 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Published Nov. 1. 1797 by B B Evans, in the Poultry, London. Painted by Pelegrini. Engraved by R. Earlom. Vice Admiral Colpoys.* Aus der Sammlung von Cremorn.

## 24. Henry D'Esterre Darby

nach William Beechey.

Halbfigur in viereckigem Rahmen, nach links gewendet, heraussehend, in Capitän-Uniform mit Epauletts.

Höhe 510, Breite 357 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Painted by Sir Wm Beechey. R. A. Portrait Painter to Her Majesty. Published Jan'y 1. 1801. by B B Evans in the Poultry London. Engraved by R. Earlom. Henry D'Esterre Darby Esqr Captain — 1798.* Das Bild bei John Darby Esq<sup>r</sup>.

## 25. Adam Lord Duncan

nach J. S. Copley.

Kniestück, auf dem Schiffsdeck stehend, nach links gewendet, wohin auch der Blick gerichtet ist, die rechte Hand an die Kanone gelegt, mit der linken Hut und Schwert haltend, in Uniform. Im Grunde links ein Schiff, das eine Kanonensalve giebt.

Höhe 510, Breite 357 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Painted by J S Copley R. A. Engraved by R. Earlom. The Right Honble Lord Viscount Duncan etc. Admiral of the Blue . . . . 1797. Published . . . . by J. S. Copley.*

## 26. Richard, Viscount Fitzwilliam

nach H. Howard.

Fast ganze Figur, sitzend, nach rechts gewendet, heraussehend, mit offenem Hals und pelzbesetztem Gewande; die rechte Hand ruht auf dem Stuhlarm, die linke auf dem offenen Buche, das rechts auf dem Tische liegt.

Höhe 455, Breite 318 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes ist das Wappen mit der Devise: DEO JUVANTE. Dann steht unten: *H. Howard Esqr R A pinxt. R. Earlom sculpt. Richard Viscount Fitzwilliam. Anno Æt. LXIV. Anno Dom. MDCCCIX.*

I. Vor der Schrift, nur zart gerissen: Rich<sup>d</sup> Earlom sculpsit London. 1810.

II. Wie beschrieben.

## 27. Sir Stephen Fox

nach J. Baker.

Halbfigur in Oval; die Ecken sind schattirt.

Höhe 220, Breite 144 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes das Wappen. *J. Baker pinx. Rich<sup>d</sup> Earlom Fecit. Sir Stephen Fox Knt.*

I. Vor dem Wappen und der Schrift.

II. Wie beschrieben.

III. Mit der Unterschrift in drei Zeilen.

## 28. Die Familie König Georg's III. von England

nach J. Zoffany.

Acht Personen in ganzer Figur im Park auf einer Terrasse. Rechts, wo auf dem Tische die Kroninsignien liegen, sitzt die Königin Charlotte, das jüngste Kind (Prinzess Sophia Augusta) in den Armen haltend. Vor ihr steht die Prinzessin Charlotte Augusta Mathilda und der Prinz Edward sitzt in der Mitte auf der Erde und spielt mit dem Hunde. Etwas zurück hinter diesem steht der König und legt die Linke auf die Säulenbasis, während die Rechte in die Seite gestemmt ist. Links sieht man die Prinzen, zwei stehend: Georg Prinz von Wales (links) und neben ihm Friedrich, später Bischof von Osnabrück. Prinz William Henry sitzt vor ihnen und hält den Edelfalken in der Hand. 1770.

Höhe 510, Breite 585 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *J. Zoffany pinxit. 1770.*, in der Mitte die Adresse von R. Sayer und rechts: *R<sup>d</sup> Earlom sculpsit | London. Oct. 1770.* Die Unterschrift lautet: *Their most Sacred Majesties George the III<sup>d</sup> and Queen Charlotte.* Auf zweiter Zeile folgen die Namen der Kinder.

I. Vor aller Schrift. Der König sieht nach links.

II. Mit gerissener Schrift. Ebenso.

III. Ebenso. Der König sieht aus dem Bilde heraus.

## 29. William Heinrich, Herzog von Gloucester

nach H. D. Hamilton.

Brustbild in ovaler Einfassung, Profil nach links, mit gepudertem Haar und Ordensstern auf der Brust. 1771.

Höhe 377, Breite 277 Millimeter.

Im Unterrande steht: *His Royal Highness | William Henry Duke of Gloucester & Edinburgh, Earl of Connaugh in Irland. R. Sayer excudit.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

### 30. James Gregory

nach G. Chalmers.

Kniestück, en face sitzend und heraussehend, die rechte Hand liegt auf dem Buche, das auf dem Tische links ruht, der linke Arm liegt auf der Stuhllehne.

Höhe 408, Breite 294 Millimeter.

Im Unterrande steht: *G. Chalmers Eques pinxit. R. Earlom fecit Londini. Doctor Gregory. Published 15<sup>th</sup> August. 1774.*

### 31. M<sup>rs</sup> Gulston

nach H. D. Hamilton.

Brustbild in ovaler Einfassung, halb nach rechts gewendet und heraussehend. Die Dargestellte sitzt in einem Lehnstuhl, trägt eine Spitzenhaube und eine schwarze Mantille. 1772.

Höhe 394, Breite 275 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Mrs Gulston. Links: H. D. Hamilton pinxit. Rechts: Rch<sup>d</sup> Earlom fecit. Rob<sup>t</sup> Sayer exc. 1772.*

I. Vor der Unterschrift, die Künstlernamen nur gerissen. mit 1771.

II. Wie beschrieben.

### 32. Miss Hall (Una)

nach Benj. West.

Sie liegt, nachlässig hingestreckt, am Fusse eines Baumes, den Kopf nach rechts gerichtet, wo sich ihr ein Löwe nähert. Links ist der Kopf eines Esels sichtbar. Im Grunde Landschaft. Der Gegenstand ist aus Spencer's Fairy Queen Book entlehnt. 1772.

Höhe 467, Breite 580 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Benj<sup>n</sup> West pinxit. Rechts: R. Earlom sculpt. In der Mitte: UNA und J. Boydell's Adresse.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.



### 33. Rev. William Hanbury

nach W. Penny.

Kniestück, stehend, nach vorn gerichtet und sehend, mit Perücke, schwarzem Talar, die Rechte in die Seite gestemmt, die Linke ruht über dem Buche auf dem Tische zur Rechten und hält eine offene Pergamentrolle.

Höhe 412, Breite 294 Millimeter.

Im Unterrande steht: *W. Penny pinxt. R. Earlom sculpt. The Reverend William Hanbury . . . . Leicestershire. Die Adresse von J. Boydell, Cheapside, 1775.*

### 34. Sir Robert Harlaud

nach Nath. Dance.

Kniestück, stehend, etwas nach links gewendet, heraussehend, in Marine-Uniform; er hält mit der Linken Hut und Stock. Im Grunde links gewahrt man flache Sandhügel.

Höhe 510, Breite 357 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Painted by Nath. Dance Esqr. Adresse von B. B. Evans, 1798. Engraved by Rich. Earlom. Sir Robert Harlaud Bart Vice Admiral . . . . 1778. This Plate is inscribed . . . .*

I. Vor aller Schrift.

II. Mit offener Schrift.

III. Wie beschrieben.

### 35. John Heaviside

nach J. Zoffany.

Halbfigur, stehend, nach rechts gewendet, wohin auch der Blick gerichtet ist, im flachen Gewande mit Knöpfen und Hemdkrause. Er hat die rechte Hand erhoben.

Höhe 507, Breite 357 Millimeter.

Unten steht: *J. Zoffany, Ssqr. R. A. Pinxt. Richd Earlom sculpt. John Heaviside, Esqr, Surgeon. . . .* Das Bild im Besitz von J. Doratt. Adresse von R. Laurie und J. Whittle. 1803.

I. Mit offener Schrift, vor dem Datum der Publication.

II. Wie beschrieben.

### 36. Inigo Jones

nach A. van Dyck.

Halbfigur in ovaler Einrahmung, in Vorderansicht, mit langem Haar und Käppchen, in weitem Gewande.

Höhe 178, Breite 127 Millimeter.

Unten steht: *Painted by Vandyke. Engraved by R. Earlom. Inigo Jones. Published Sept 2<sup>d</sup> 1811 by Boydell & Co. 90 Cheapside London.*

Für Boydell's: „Illustrious Heads.“

### 37. John Kemble (Schauspieler)

nach F. Bourgeois.

In der Rolle des Coriolan in ganzer Figur, nach rechts, in den Mantel gehüllt. Er redet den Aufidius an, der mit ausgebreiteten Händen vor ihm steht. Ein Diener entfernt sich mit dem Hunde nach links; im Grunde die Statue eines geharnischten Mannes, an den Wänden Waffen und Speere.

Höhe 488, Breite 609 Millimeter.

Unten steht in offener Schrift: *Sr F Bourgeois pinxt. Published oct 1. 1798 by B. B. Evans in the Poultry London. Rd Earlom sculpt. Shakespeare. Mr Kemble in the Character of Coriolanus.*

### 38. Richard Kempfenfelt

nach Tilly Kettle.

Kniestück, in Admiralsuniform, mit Degen, in Vorderansicht, den Blick nach links gerichtet, wo im Grunde ein Fels, rechts aber ein Kriegsschiff auf dem Meere sichtbar ist. Er legt beide Hände auf den Commandostab.

Höhe 392, Breite 281 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Tilly Kettle Pinxit.* Rechts: *Richard Earlom Sculpsit,* in der Mitte: *John Boydell excudit. 1782.* Tiefer: *RICHARD KEMPENFELT ESQ<sup>R</sup>. | Rear Admiral of the Blue Squadron etc.*

I. Mit offener Schrift.

II. Mit voller Schrift.

### 39. Thomas King und Sophia Baddeley (Schauspieler)

nach J. Zoffany.

In der Scene aus „Clandestine Marriage,“ Act. IV. Man sieht die beiden Schauspieler in ganzer Figur in ihrer Rolle

als Lord O Gleby und Miss Fanny Sterling durch den Park wandelnd. Im Grunde rechts geht ihnen ein Herr nach, um sie auszuforschen.

Höhe 464, Breite 538 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *J. Zoffany pinx.*, rechts: *R. Earlom sculpt.* — Unterschrift: *Mr King and Mrs Baddeley in the Characters of Lord Ogleby and Miss Fanny Sterling. O thou amiable . . . Adresse von R. Sayer . . . 1772.*

I. Vor der Schrift, nur mit gerissenen Namen der Künstler und des Verlegers.

II. Wie beschrieben.

#### 40. Rev. Thomas Lendrum.

Fast Halbfigur, in ovaler Einrahmung, nach rechts gewendet, aus dem Bilde sehend, mit weissem Haar.

Höhe 357, Breite 268 Millimeter.

Unten steht: *The Revd Thomas Lendrum, Rector of Castleblayney in Ireland. From an Original Picture at Dawson Grove. R. Earlom sculp. Londini 1804.*

#### 41. James Marc-Ardel (Kupferstecher)

nach dessen eigener Zeichnung.

Fast in halber Figur, nach links gewendet, aus dem Bilde heraussehend, mit dem Schabeisen in der Rechten, die auf seiner Kupferplatte ruht, auf welcher er sein bekanntes Blatt, Saturn beschneidet Amor's Flügel, nach van Dyck, ausführt. 1771.

Höhe 451, Breite 326 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Jac. M<sup>c</sup> Ardel delin. 1765;* rechts: *Rich<sup>d</sup> Earlom fecit.* In der Mitte: *JAMES MAC ARDEL | Mezzotinto Scrafer. | From a Drawing in the Collection of Richard Bull Esq<sup>r</sup>. Adresse von Rob. Sayer 1771.*

I. Vor aller Schrift, in der Mitte tief unten steht nur zart gerissen: *R. Sayer excudit publishd April 20<sup>th</sup> 1771.*

II. Wie beschrieben.

#### 42. Horatio Lord Nelson

nach Will. Beechey.

Der Admiral ist in Kniestück in Vorderansicht aufgenommen, der Kopf ist ein wenig nach rechts gewendet. Mit der Linken hält er das Schwert; im Grunde Wolken.

Höhe 515, Breite 356 Millimeter.

Im Unterrande steht das Wappen und die Unterschrift in acht Zeilen: *The Most Noble Lord Horatio Nelsen etc.*

Links unter dem Stichrand steht: *Painted by Sir Will<sup>m</sup> Beechey R. A.*, rechts: *Engraved by Richard Earlom.* In der Mitte die Adresse von Boydell. 1806.

I. Vor aller Schrift.

II. Mit offener Schrift.

III. Wie beschrieben und vollständig überarbeitet, viele Stellen schwärzer gemacht.

#### 43. Dr. Newton, Bischof von Bristol

nach B. West.

Kniestück, im Lehnstuhl sitzend, nach links gewendet und sehend, mit Perücke und anglicanischem Bischofsgewande. Er legt die Rechte auf ein Blatt Papier, das auf dem Tische links liegt und darauf das Wort „Dissertations“ steht. Auf demselben Tische steht im Grunde die Bibel und die Büste, daneben ein Buch mit der Schrift auf dem Rücken: Newton, Milton. Tief im Grunde auf der Wand ein Gemälde.

Höhe 505, Breite 355 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *B: West Pinxit*, rechts: *R. Earlom fecit 1767*. In der Mitte das Wappen, zu beiden Seiten desselben: *The Right Reverend Thomas Newton D. D. Lord Bishop of Bristol*. Mit Boydell's Adresse. 1767.

I. Vor der Schrift, die Künstlernamen zart mit der Punze gegeben; links: B. West Pinx.; rechts: R. Earlom fe.; in der Mitte Boydell Exc<sup>t</sup> 1767. In der Mitte des Unterrandes das radirte Wappen.

II. Wie beschrieben.

#### 44. William Pitt

nach Gainsborough.

Halbfigur, nach links gewendet, heraussehend, mit hohem Kragen; das Gewand ist über der Brust mit einem Knopf zusammengehalten.

Höhe 513, Breite 357 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Painted by Gainsborough Dupont, 1792. Engraved by Richard Earlom. The Rt Houble William Pitt, Lake Chancellor . . .* Adresse von Boydell u. Comp. 1806.

#### 45. Thomas Pownall

nach Cotes.

Halbfigur in ovaler Einrahmung, sitzend, nach links gewendet, aus dem Bilde schend, mit Spitzenhalskrause; mit der Rechten hält er den Hut, die Linke ruht auf der Stuhllehne.

Höhe 397, Breite 222 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Cotes pinxit. Earlom fecit. Thomas Pownall Esq<sup>r</sup> member of Parliament — New Jersey.* Adresse von R. Sayer & Bennett. 1777.

I. Vor der Inschrift, nur mit gerissenen Künstler- und Verlegernamen.

II. Wie beschrieben.

#### 46. Rembrandt

nach dessen eigenem Bilde.

Der Meister ist in ältlichen Jahren in Halbfigur, nach rechts gewendet und heraussehend abgebildet. Er hält die Hände verbunden, trägt eine platte Mütze und ist von Pelzwerk umschlossen. Auf dem Grunde rechts steht: Rembrandt f. 1767.

Höhe 505, Breite 355 Millimeter.

Im Unterrande das Wappen mit der Devise: SPECTEMUR AGENDO, zu beiden Seiten die Unterschrift in vier Zeilen. REM—BRANDT. War im Besitz des Herzogs von Montagu. Unter dem Stichrand links steht: *Rembrandt pinxit*, rechts: *R. Earlom fecit*, in der Mitte: *J. Boydell excudit*. Dieselbe Adresse nochmals tief unten rechts, mit 1767. Links: Vol. II. No. 16., bezieht sich auf Boydell's Verlags-Verzeichniss.

I. Vor aller Schrift.

II. Vor der gestochenen Schrift, nur mit dem Wappen und den gerissenen Künstlernamen; links: Rembrandt Pinxt, rechts: Earlom sc. 1767.

III. Wie beschrieben.



#### 47. Rembrandt's Wife\*)

nach Rembrandt.

Aeltliche Frau, fast in Kniestück, sitzend gedacht, ein wenig nach links gewendet, heraussehend. Sie hat die Hände vor sich über einander gelegt, trägt ein pelzverbrämtes Oberkleid und ein schwarzes Tuch auf dem Kopfe. 1777. Aus der Sammlung Houghton.

Höhe 455, Breite 307 Millimeter.

Im Unterrande das Wappen mit der Devise: FARI QUÆ SENTIAT, zu beiden Seiten in 4 Zeilen die Schrift. REMBRANDT'S — WIFE.

Links unter dem Stichrande steht: *Rembrandt Pinxit* | *G. Farington delin<sup>t</sup>*, rechts: *Rich<sup>d</sup> Earlom sculpsit*, in der Mitte Boydell's Adresse.

#### 48. Rubens mit seiner Frau (The Fig)

nach ihm selbst.

In einer Landschaft, die rechts durch einen mit Bäumen bewachsenen Felsen abgeschlossen ist, liegt, ebenda, erlegtes Wild, das von einem Jagdhunde bewacht wird. Rubens, als Jäger, mit einem Falken auf der linken Hand, geht links neben seiner Frau einher, die als Landmädchen erscheint und einen Korb mit Früchten trägt, aus dem Rubens eine Feige hervorzieht. Links ist ein zweiter Jagdhund.

Höhe 544, Breite 624 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Painted by Sir Peter Paul Rubens.*, rechts: *Engrav'd by R<sup>d</sup> Earlom.* In der Mitte: *THE FIG. Engraved from a most Capital and Original Picture* . . . Aus der Sammlung des Earl of Thanet.

I. Radirt, vor der Schabkunst.

II. Mit gerissenen Künstlernamen, die Worte the Fig in offener Schrift. Die weitere Angabe beginnt: *Engraved from the Original etc.*

III. Wie beschrieben.

---

\*) Rembrandt's Weib kann es nicht sein und es ist auch sehr fraglich, ob es des Malers Mutter vorstellt. Man nennt jede ältere Frau, die Rembrandt gemalt hat, dessen Mutter, und da eine der anderen nicht gleicht, so hätte er unzählige Mütter haben müssen:

#### 49. Rubens' Frau

nach Rubens.

Sie ist in ganzer Figur, in vornehmer Gewandung, nach links schreitend, abgebildet. Ein jugendlicher Page mit breitkrämpigem Hute folgt ihr. Links im Grunde ist die Strasse mit einem Wagen. 1782.

Höhe 507, Breite 358 Millimeter.

Im Unterrande das Wappen mit der Devise: DIEU DEFEND LE DROIT. *Rubens Pinxit. Josiah Boydell, delint. John Boydell excudit 1782. Rich<sup>d</sup> Earlom sculpsit.* RUBENS — WIFE. Aus der Sammlung vom Herzog von Marlborough in Blenheim. Publ. 1782.

I. Vor der Inschrift. Mit dem Wappen, die Namen der Künstler und des Verlegers gerissen. Links steht: P. P. Rubens pinxt, tiefer: J. Boydell Excudit. Publish'd July 15<sup>th</sup> 1782. Rechts: R. Earlom sculp<sup>t</sup>.

II. Wie beschrieben.

III. Modern; man erblickt Risse, die sich von der Brust des Pagen bis zum Wagen hinziehen.

#### 50. Rubens' Sohn mit der Amme

nach Rubens.

Der Sohn des Künstlers sitzt in einem Gemache auf dem länglichen Tische, auf dem eine Schüssel mit Pfirsichen und ein Korb mit Weintrauben steht. Aus letzterem versucht er eine Traube zu nehmen und sieht dabei nach der Amme zurück, die links steht und mit ihrer Linken ihn vor dem Fallen schützt. Auf dem Erdboden sieht man verschiedenes Obst. 1785.

Höhe 510, Breite 608 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Rubens Pinxit*, darunter: *Josuah Boydell delint*, rechts: *Rich<sup>d</sup> Earlom Sculpsit*, in der Mitte John Boydell's Adresse und 1785.

Die Unterschrift lautet: RUBENS'S SON AND NURSE, darunter: In the Collection . . . . Bute.

I. Vor der Unterschrift und der Angabe des Besitzers des Bildes.

II. Wie beschrieben.

### 51. William Shakespeare

nach Corn. Jansen.

Fast Halbfigur, nach links gewendet und auch dorthin schauend, mit kahlem Vorderhaupt, breitem Halskragen und einer Pergamentrolle, auf der die Worte stehen: VT MAGUS Aet. 46. 1610.

Höhe 141, Breite 115 Millimeter.

Im Unterrande steht: *William Shakespear. From an Original Picture by Cornelius Jansen in the Collection of C. Jennens, Esq<sup>r</sup>. R. Earlom fecit.*

Die Platte war für die Ausgabe von „König Lear,“ die Jennens in London 1770 veranstaltete, bestimmt.

### 52. James Stuart, Duke of Richmond

nach A. van Dyck.

Der Dargestellte steht in ganzer Figur, etwas nach links gewendet, die Linke in die Seite gestemmt und sieht aus dem Bilde heraus. Er trägt spanisches Costüm, den Stern des Hosenbandordens auf dem kurzen Mantel, einen gezackten Spitzenhalskragen. Vor ihm steht die Dogge, auf deren Kopf er die Rechte legt.

Höhe 507, Breite 355 Millimeter.

Unten steht (innerhalb der Darstellung) links: *Vandyck Pinx.*, rechts: *R. Earlom fe.* In der Mitte: *Boydell Ex . . . 1773.* Die Unterschrift auf besonderer, 31 Millimeter hohen Platte: James Stuart Duke of Richmond. Links: Van Dyke pinxit. Rechts: Rich<sup>d</sup> Earlom sculpsit. Das Original befand sich im Besitz von Paul Methuen Esq<sup>r</sup>.

I. Vor der besonderen Platte mit der Unterschrift.

II. Wie beschrieben.

### 53. Sir Charles Thompson

nach Gainsborough.

Kniestück, in Vorderansicht stehend, der Kopf etwas nach links gewendet, in Admiralsuniform, die Rechte in die Seite gestützt, mit der Linken das Telescop haltend. Im Grunde See und Schiffe.

Höhe 384, Breite 281 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Sir Charles Thompson Baronet*

*Vice Admiral of the Red. Obiit 17 March 1799. Painted by Gainsborough anno 1774. Engrav'd by Earlom Anno 1800.*

I. Vor der Schrift.

II. Wie beschrieben.

**54. George, Earl of Waldegrave**

nach J. F. Rigaud.

Kniestück, stehend, nach links gewendet und dorthin sehend, mit gepudertem Haar; die linke Hand ruht auf einem Schriftstück, das sich rechts auf dem Tisch befindet, auf dem Bücher liegen. Im Grunde links Säulen, oben ein Vorhang.

Höhe 384, Breite 281 Millimeter.

Im Unterrande steht: *J. F. Rigaud R. A. pinxt. Rich<sup>d</sup> Earlom sculpt. George, Fourth Earl of Waldegrave . . . of Foot.*

I. Vor der Schrift.

II. Mit derselben.

**55. Marchioness of Wharton**

(nach Peter Lely).

Die jugendliche Dame sitzt, fast in ganzer Figur sichtbar, in einem Park auf dem Hügel unter Bäumen und weist mit der Rechten nach rechts auf irgend einen Gegenstand hin. Im Grunde ist auf der Anhöhe theilweise ein Schloss sichtbar.

Höhe 402, Breite 290 Millim. (aus der Galerie Houghton).

Links steht: *Peter Lilly Eques Pinxit. | Josuah Boydell delin<sup>t</sup>. Rechts: R. Earlom fecit.* In der Mitte zu beiden Seiten des Wappens: MARCHIONESS — OF WHARTON. Es folgt die Grössenangabe des Originals und die Adresse von J. Boydell. 1776.

I. Vor der Schrift.

II. Mit derselben.

**56. (Charles Wray) Buchhalter**

nach Nath. Hone.

Halbfigur, beim Tisch sitzend, in Vorderansicht, heraussehend; er hält mit der Rechten die Feder, vor ihm liegt Papier, auf dem 1718 unter 1780 steht, das Haupt lehnt sich an die Linke. Rechts ist das grosse Hauptbuch sichtbar.

Höhe 384, Breite 278 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Nath. Hone pinxit. R. Earlom sculpsit. suos jam computat Annos. Fuv: Lib: IV.*

I. Vor der Schrift.

II. Mit derselben.

56a. R. Earlom hat auch mehrere Bildnisse geschabt, welche sich in Woodburn's: 100 Portraits of Illustrious Characters in british history, London 1810—1813 in 4<sup>to</sup> befinden. Da das Werk selten ist, die einzelnen Bildnisse kaum separat anzutreffen sind, so geben wir, der Vollständigkeit wegen, nur ein Verzeichniss der dargestellten Personen, soweit sie Earlom zum Urheber haben. Die beigegebenen Nummern beziehen sich auf jene im genannten Werke.

- (No. 2) Anne, Duchess of Albemarle.
- ( „ 4) Doctor Thomas Bailey.
- ( „ 5) Doctor Isaac Barrow.
- ( „ 18) Barbara, Duchess of Cleveland.
- ( „ 23) Richard Cromwell.
- ( „ 24) Henry Cromwell.
- ( „ 28) Mary Davis.
- ( „ 35) Princess Elizabeth.
- ( „ 37) Thomas Cromwell, Earl of Essex.
- ( „ 39) Thomas, Lord Fairfax.
- ( „ 49) Eleanor Gwynne.
- ( „ 61) Colonel Robert Lilburne.
- ( „ 73) Admiral William Penn.
- ( „ 74) Colonel John Penruddock.
- ( „ 77) Endymion Porter.
- ( „ 85) Rev. Bruno Ryves.
- ( „ 86) Robert, Earl of Salisbury.
- ( „ 95) Sir Henry Vane.
- ( „ 96) Marquis de Vieu Ville.
- ( „ 98) Robert, Earl of Warwick.

Schliesslich befindet sich im Werke: Fifteen Portraits of Royal Personages, das 1816 in Fol. erschien, das Blatt:

Kaiser Carl V. zu Pferd. Ich kann nicht sagen, ob es mit jenem unter No. 20 beschriebenen identisch sei oder nicht.



## b. Alttestamentliche Darstellungen.

### 57. David und Abisag

nach A. van der Werff.

Der altgewordene König David sitzt mit nacktem Oberkörper im Bette, vor welchem verschämt, ebenfalls halb nackt, Abisag kniet, welche die alte Bathseba dem König zu empfehlen scheint (3 Könige, 1, 3). 1779.

Höhe 630, Breite 460 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Vanderwerffe Pinxit*, darunter: *George Farington delin<sup>t</sup>*, rechts: *Rich<sup>d</sup> Earlom sculp<sup>sit</sup>*, in der Mitte John Boydell's Adresse und 1779. In der Mitte das Wappen, zu beiden Seiten desselben: BATHSEBA BRINGING — ABISAG TO DAVID. | *In the Cabinet — at Houghton*.

I. Vor der Inschrift, die vorhandene Schrift zart gerissen; links: V. Werf pinxit; rechts: R<sup>d</sup> Earlom Sculp<sup>sit</sup> | July 12. 1779. Das Wappen ist vor der Devise. Links unten die Adresse von J. Boydell (ebenfalls gerissen).

#### II. Wie beschrieben.

Das Blatt wird zuweilen, wenn es vor der Schrift ist, Abraham und Hagar genannt, so von R. Weigel. Die Composition deckt beide Begebenheiten vollkommen und es wäre van der Werff zu fragen, welche von diesen er im Auge hatte. So erklärt sich die Verwirrung in einem Auctions-Catalog, in welchem das Blatt registrirt wurde: Abigail von Sara zu Abraham gebracht!

### 58. Susanna und die beiden Alten

nach Rembrandt.

In einer Landschaft, die rechts durch einen Felsen abgeschlossen ist, während man links jenseits des Teiches auf der Höhe das Schloss erblickt, hat Susanna rechts ihre Gewänder abgelegt und ist eben im Begriffe, nur mit einem weissen Linnen leicht umhüllt, in's Wasser zu steigen, als der eine der Alten bereits hinter ihr steht und ihr das weisse Tuch mit Gewalt vom Leibe zu entfernen sucht. Der zweite Alte, als Podagrist aufgefasst, kommt, auf den Stock gestützt,

aus der Tiefe der Grotte hervor. Auf einer Stufe rechts steht: Rembrandt f. 1647.

Höhe 460, Breite 538 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Rembrandt pinxit*, rechts: *R. Earlom fecit*. In der Mitte: *John Boydell excudit 1769*. Darunter die Inschrift: SVSANNA AND THE ELDERS. | *From the Original Picture painted by Rembrandt in the Collection of Sr Jos<sup>a</sup> Reynolds.* | *Publish'd etc.* Jetzt befindet sich das Bild im Museum zu Berlin.

I. Vor der Unterschrift, nur mit gerissenen Namen der Künstler; in der Mitte, ebenfalls gerissen, steht: J. Boydell Excudit | Publish'd June 12. 1769.

II. Wie beschrieben.

### 59. Elias erweckt den todten Sohn der Wittwe

nach Rembrandt.

Das todte Kind liegt im Vordergrunde auf dem Bette ausgestreckt, hinter welchem der Prophet mit weissem Haar und Bart, die Hände zum Gebet gefaltet, steht. Links im Grunde liegt auf einem Kasten ein Buch und steht die Oelflasche; an der Säule bemerkt man eine hängende Tasche. Auf dem Grunde rechts steht: Rembrandt fec. 1637.

Höhe 508, Breite 357 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Rembrandt pinxit*; rechts: *R. Earlom delin. et fecit*; in der Mitte: Boydell's Adresse und 1768. In der Mitte ist das Wappen, zu beiden Seiten auf 4 Zeilen die Inschrift: ELIJAH RAISING — THE WIDOW'S SON. Es folgt die betreffende Bibelstelle. Das Original befand sich in der Sammlung des Henry Hoare Esq<sup>r</sup>.

I. Vor der gestochenen Schrift, aber mit dem Wappen. Die Namen der Künstler und die Adresse sind radirt.

II. Wie beschrieben.

### 60. Einzug des Mardocheaus

nach G. van Eeckhout.

Er reitet nach rechts, wo am Thore das Volk in ehrerbietiger Stellung seiner harrt. Links im Grunde drängen bewaffnete Soldaten das sich vordrängende Volk zurück. 1787.

Höhe 506, Breite 607 Millimeter.

Die Unterschrift lautet (in offener Schrift) MORDECAI. Links: *Gebrant van den Eeckhout pinxit*, rechts: *Richard Earlom Sculpsit*, in der Mitte: *John & Josiah Boydell excudit. 1787.* (Alles gerissen.)

I. Vor der Schrift.

II. Wie beschrieben.

## c. Neutestamentliche Darstellungen und Heilige.

### 61. Die Darstellung im Tempel

nach Rembrandt.

In der Tempelhalle kniet Maria und hält über einem Linnen das nackte Christkind auf den Armen, es gleichsam dem vor ihr stehenden hohen Priester darbringend, der sich zu ihr herabneigt. Rechts steht, auf den Stab gestützt, der h. Joseph, sonst umgeben noch andere Personen die Gruppe und von der Balustrade im Grunde sehen sieben Männer der Scene zu. 1771.

Höhe 505, Breite 358 Millimeter.

Im Unterrande die Künstlernamen und die Unterschrift: *The Presentation in the Temple*. Das Bild befand sich im Besitz von Walpole.

H I. Vor der Schrift, die Namen der Künstler und die Adresse sind zart gerissen; links: Rembrandt Pinx<sup>t</sup>, rechts: R. Earlom Sculpsit. In der Mitte Boydell's Adresse und 1771.

II. Mit der gestochenen Schrift.

### 62. Die Anbetung der Könige

nach Rubens.

Die bekannte Composition, welche Vorsterman gestochen hat und wahrscheinlich eine Copie nach dem genannten Stiche.

Höhe 588, Breite 445 Millimeter.

### 63. Madonna mit dem Kinde

nach Ant. Allegri (Correggio).

Auch „Madonna del coniglio“ oder „Zingarella“ genannt. Maria sitzt in der Landschaft unter einer Palme auf

der Erde, ein gewundenes Tuch zwischen den reichen Haarzöpfen und hält das schlafende Christkind im Schoosse. Ueber ihr schwebt ein Engel und bricht Palmzweige ab, auf einem Baumzweige sitzt ein Vogel und rechts ist theilweise ein Kaninchen sichtbar. 1768.

Höhe 618, Breite 380 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Correggio pinxit*; rechts: *R. Earlom fecit*. In der Mitte: *J. Boydell excudit 1768*. Dann folgen zwei Zeilen Unterschrift.

I. Vor aller Schrift.

II. Vor den zwei Zeilen Unterschrift und vor 1768. Man liest nur in gerissener Schrift links: *Corregio pinxt*, rechts: *R<sup>d</sup> Earlom sculp.*, und in der Mitte: *J. Boydell exc<sup>d</sup>*.

III. Mit der Unterschrift.

Der Stich ist nicht nach dem Originalbilde von Correggio, das sich in Neapel befindet, sondern nach einer Copie darnach ausgeführt, welche, wie die Unterschrift meldet, von Lodovico Carracci herrühren soll und sich zur Zeit, als der Stich entstand, in der Sammlung von Robert Udney befand.

#### 64. Maria mit dem Kinde

nach Franc. Barbieri (Guercino).

In Halbfigur ist Maria, den Kopf mit einem Tuche bedeckt, nach links gewendet und hält mit beiden Händen ein offenes Buch, aus dem sie liest; auch das Christkind, das in ihren Armen ruht und mit der Linken einen Vogel hält, sieht in das Buch hinein und scheint sich mit dessen Inhalt bekannt machen zu wollen. 1776.

Höhe 390, Breite 283 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Guercino pinxt*, rechts: *R<sup>d</sup> Earlom fecit*. In der Mitte das Wappen, zu dessen beiden Seiten die Inschrift in drei Zeilen: *From a Capital PICTURE — of GUERCINO in the Collection of | the Right Honourable — Henry Lord Uylmer*. Es folgt in dritter Zeile die Adresse von R. Sayer und J. Bennett.

#### 65. Madonna mit dem Kinde

nach Sim. Cantarini.

Im Oval. Hüftbild der Madonna mit einem turbanartigen weissen Tuche auf dem Kopfe. Sie sitzt in einer

Landschaft in Profil nach links und hält mit beiden (gekreuzten) Händen das schlafende Christkind an ihrer offenen rechten Brust. 1769.

Höhe 238, Breite 190 Millimeter.

Am Oval steht links: *Cantarini pinxt*, rechts: *R<sup>d</sup> Earlom sculp.* 1769. In der Mitte: *J. Boydell Ex Publish'd April 12, 1769.* Das Bild befand sich im Besitze des Herzogs von Devonshire.

## 66. Maria mit dem Kinde

nach Carlo Dolce.

Maria sitzt rechts und hält mit beiden Händen das auf ihrem Schoosse stehende Kind, welches die Rechte zum Segen erhoben hat. Links ist der kleine Johannes mit gefalteten Händen sichtbar. In Rundung.

Höhe 240, Breite 210 Millimeter.

Im Unterrande steht in Nadelschrift links: *Carlo Dolce Pinxt*, rechts: *R<sup>d</sup> Earlom Sculp.* Unterschrift: *From the Original Picture Painted by Carlino Dolci in the Collection of Sr George Colebrooke Bar<sup>t</sup>. Publ. Dec<sup>r</sup> 20<sup>th</sup> 1768.*

## 67. Maria mit dem Kinde

nach Sassoferrato (Salvi).

Maria ist in Brustbild dargestellt; sie hält das schlafende Christkind in ihren Armen und legt die rechte Hand auf dessen Brust. Ein Schleier deckt den Kopf der Mutter und des Kindes. 1772.

Höhe 216, Breite 142 Millimeter.

Im Unterrande die Künstlernamen und die Inschrift: **LADY AND CHILD.**

I. Mit gerissener Schrift. Links steht: *Salsa Ferrata pinxt*, rechts: *R. E. delin. et sculp<sup>t</sup>.* In der Mitte: *J. Boydell Excudit | Publish'd January 10. 1772.*

II. Mit gestochener Schrift.

Das Bild, das auch Fr. Bartolozzi nach Earlom's Zeichnung gestochen hat, war im Besitz der Lady Viscountess Middleton.



## 68. Heilige Familie

nach Fr. Barbieri (Guercino).

Kniestück in Oval. Maria sitzt links, in Profil nach rechts, den Kopf mit einem weissen Tuch umwunden, und hält das nackte Christkind, dem der kleine Johannes die linke Hand küsst. Der h. Joseph steht im Grunde und betrachtet die Gruppe. 1767.

Höhe 245, Breite 195 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Guercino Pinxit*. Rechts: *R. Earlom fecit*. In der Mitte das Wappen, zu beiden Seiten: THE HOLY-FAMILY. Darunter in zwei Zeilen: *From the Original Picture etc.* Aus der Sammlung des Herzogs von Devonshire. Ganz unten links: VOL. II. N. 23. Rechts die Adresse von J. Boydell und 1767.

## 69. Heilige Familie

nach Rubens.

Sie befindet sich links unter einem Zeltdache, das zwischen Bäumen ausgespannt ist. Maria sitzt im Vordergrund mit dem nackten Kinde, das nach dem Apfel langt, welchen ihm der h. Joseph soeben vom Baume gepflückt hat. Elisabeth führt den kleinen Johannes herbei, der mit gefalteten Händen sich dem göttlichen Kinde nähert. Rechts ist ein Lamm und in der Mitte eine Quelle sichtbar.

Höhe 615, Breite 586 Millimeter.

Links steht: *Rubens pinxit*; rechts: *Rich<sup>d</sup> Earlom Sculpsit*; in der Mitte Boydell's Adresse und 1771.

Die Unterschrift: THE HOLY FAMILY, und darunter: *From a Capital Picture . . . In the Collection . . . Chesterfield.*

Bei Chesterfield befand sich nur die Skizze zum Bilde; letzteres ist in der S. Jacobskirche in Brüssel.

I. Vor der Schrift.

II. Mit derselben.

## 70. Christus und Johannes Bapt. als Kinder

nach Guido Reni.

Ganze Figuren in einer Landschaft; links zwischen Gebüsch ein Wasserfall, rechts Fernsicht. Links sitzt der

nackte Christusknabe auf einer Erderhöhung und liebkost den vor ihm knieenden Johannes, der mit dem Fell umgürtet ist und den Kreuzstock mit dem Spruchband hält. Links ein Lamm. 1774.

Höhe 263, Breite 303 Millimeter

Die Schrift ist unten in der Darstellung, weiss auf dunklem Grunde. Links steht: *Guido pinxt*, rechts: *R. Earlom fe.* In der Mitte: JESUS & S<sup>T</sup> JOHN | *London Publish'd July 26<sup>th</sup> 1774 by Picot No. 16. Strand.*

## 71. Das liegende Christkind

nach Domenichino.

Es liegt nackt auf einem weissen Tuche, das über Stroh ausgebreitet ist, mit lächelnder Miene und breitet die Hände aus. Im Grunde ist Landschaft und links liegt ein Blatt Papier, darauf steht: *Deliciae meae esse cum filiis hominum.* Quer oval.

Höhe 265, Breite 305 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Dominichino pinxit*; rechts: *R. Earlom delin<sup>t</sup> et fecit.* Die Inschrift in der Mitte lautet: THE INFANT IESUS. Darunter: *From the Original Picture . . . Collection of Sr Watkin Williams Wynn Bar<sup>t</sup>.* Dann J. Boydell's Adresse und 1772.

## 72. Die Heilung des Blindgeborenen

nach Hannibal Carracci.

Sechs Figuren in Kniestück. Christus, nach rechts gewendet, berührt mit dem Zeigefinger seiner rechten Hand das rechte Auge des vor ihm stehenden jugendlichen Blinden. Links steht der h. Petrus, rechts ein alter Mann, eine Frau und ein Knabe. Im Grunde ist die Landschaft durch einen Felsen abgeschlossen. 1785.

Höhe 440, Breite 545 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Hannibal Carrache Pinxit* | *Josuah Boydell delin<sup>t</sup>.* Rechts: *Richard Earlom Sculpsit.* In der Mitte: *John Boydell excudit 1785.* Darunter: OUR SAVIOUR HEALING THE BLIND. | *From the Original Picture, In the Collection of Robert Adams, Esq<sup>r</sup>.* Darunter: *Publish'd etc.*

### 73. Magdalena im Hause des Pharisäers

nach Rubens.

Christus (rechts, in Profil nach links) und acht Männer sitzen beim Tische, auf dem eine Schüssel mit Obst steht. Magdalena kniet in der Mitte des Vordergrundes und umfaßt den rechten Fuss Christi, den sie küsst und mit Thränen benetzt. Vier Diener sind links im Grunde mit Auftragen von Speisen beschäftigt. 1777. Aus der Galerie Houghton.

Höhe 470, Breite 580 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Rubens Pinxit.* | *G. Farington delin<sup>t</sup>.* Rechts: *Rich<sup>d</sup> Earlom sculpsit.* In der Mitte Boydell's Adresse und 1777. Die Unterschrift, aus vier Zeilen bestehend, ist zu beiden Seiten des Wappens: MARY MAGDALEN—WASHING CHRIST'S FEET.

I. Mit dem Wappen, vor der Unterschrift. Die Namen des Künstlers und des Verlegers zart gerissen.

II. Mit der Unterschrift, wie beschrieben.

### 74. Christus beim Abendmahl

nach C. Dolci.

Christus in Halbfigur sitzt hinter dem Tische, auf dem der Kelch und eine kleine Platte steht und segnet das Brod, das er mit der Linken hält. Sein Blick ist nach oben gerichtet. 1769.

Höhe 510, Breite 357 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *C. Dolci Pinx.*, rechts: *R. Earlom fecit.* Die Unterschrift lautet: SALVATOR MUNDI. Unten: *From the Original Picture Painted by Carlino Dolci. In the Collection of Paul Methuen, Esqr. Published March. 1<sup>st</sup> 1769.*

I. Nur mit gerissenen Künstlernamen.

### 75. Die Kreuzabnahme

nach Rubens.

Neun Personen, ganze Figuren; zwei Männer halten über dem Querbalken des Kreuzes das weisse Linnen, darin der Leichnam Christi eingewickelt werden soll und zugleich diesen, der unten von Johannes, Joseph von Arimathaea und Nicodem aufgenommen wird. Maria, in Schmerz aufgelöst,

öffnet die Arme, um ihn zu umfassen, während Magdalena knieend dessen Füße hält.

Höhe 582, Breite 425 Millimeter.

Unterschrift lautet: *The descent from the cross.*

Das Originalbild befindet sich in der Frauenkirche zu Antwerpen. Die beiden Flügelbilder mit der Verkündigung und Darstellung im Tempel sind von J. Young geschabt.

## 76. Die Auferstehung Christi

nach Rubens.

Dieselbe Composition, welche Sch. à Bolswert gestochen hat. Das Gemälde zierte das Grab der Familie des Moretus und befindet sich jetzt im Museum zu Antwerpen.

Höhe 574, Breite 443 Millimeter.

## 77. Heiliger Johannes Baptista

nach A. Allegri (Correggio).

Die Büste des jugendlichen Wüstenpredigers in einer ovalen Einfassung. Er hat den Kopf auf seine über einander ruhenden Hände gelegt und ist schlafend dargestellt. Theilweise ist der Rohrstab mit dem Spruchbande sichtbar. In der dunkel gehaltenen Einrahmung steht hell links: *Correggio pinx.* und rechts: *R. Earlom f.*

Höhe 354, Breite 252 Millimeter.

Im Unterrande steht: *S<sup>T</sup> JOHN.* Darunter: *From an Original Picture by Correggio in the Collection of Henry Jennings Esq.* Ganz unten links: *Publish'd Nov<sup>r</sup> 20<sup>th</sup> 1771.*

## 78. St. Joseph (nicht Simeon) mit dem göttlichen Kinde

nach Guido Reni.

Der in Halbfigur dargestellte Heilige hält das nackte Christkind mit beiden Händen vor sich. Das Kind scheint lächelnd einen Apfel seinem Pflegevater darbringen zu wollen. (Der Apfel, wie das Alter des Kindes widersprechen der Annahme, dass hier Simeon gemeint sei.)

Höhe 420, Breite 305 Millim. (aus der Galerie Houghton).

Links steht: *Guido Rheni pinxit.* | *George Farington delin<sup>t</sup>,* rechts: *Rich<sup>d</sup> Earlom sculpsit.* In der Mitte zu beiden Seiten des Wappens: *SIMEON AND THE CHILD;* mit J. Boydell's Adresse. 1778.

d. Mythologische und allegorische Darstellungen.

**79. Apollo und die Nymphen**

nach R. Wilson.

In einer heroischen Landschaft mit einem Fluss, an dessen Ufer Baulichkeiten und Ruinen eines alten Tempels stehen, sitzt vorn links Apollo mit der Leier, seine Rechte erhebend. In der Mitte des Blattes tanzen vier Nymphen und sitzen zwei nackte Putti im Grase, Seifenblasen machend. 1772.

Höhe 468, Breite 560 Millimeter.

Im Unterrande steht: APOLLO and the NYMPHS. Links: *R. Wilson pinxt.* Rechts: *R. Earlom sculp.* In der Mitte: *R. Sayer Excudit.* Das Original war im Besitz des Verlegers.

I. Vor der Schrift.

II. Wie beschrieben.

**80. Meleager und Atalanta**

nach R. Wilson.

In einer heroischen Landschaft sieht man auf einem platten Felsenberge die Burg mit rundem Thurme; rechts stürzt von der Höhe Wasser herab; ebenda jagen im Vorgrunde fünf Männer den caledonischen Eber, einer liegt todt, Meleager ist beritten. Links im Schatten ist Atalanta mit zwei Begleiterinnen und schießt ihren Pfeil auf den Eber ab. 1771.

Höhe 468, Breite 562 Millimeter.

Im Unterrande Unterschrift in zwei Zeilen: MELEAGER and ATALANTA. See Ovids Metamor<sup>s</sup> VIII. Pa. 54. Links: *R. Wilson pinxt.*; rechts: *R. Earlom sculp.*; in der Mitte: *Robt Sayer Excudit.* Das Original war im Besitz des Verlegers.

I. Vor der Unterschrift, nur mit den zart gerissenen Namen der Künstler und des Verlegers.

II. Wie beschrieben.

**81. Meleagar und Atalante**

nach Rubens.

Freier Platz im Walde. Meleagar, von rechts herbeieilend, greift den Eber, der von drei Hunden gestellt wird,



mit der Lanze an. Atalante kommt mit Bogen und sieben Jagdhunden von links herbei. Im Grunde gewahrt man zwei bewaffnete Reiter mit Speeren und einen Jungen, der in's Horn bläst. Aus der Galerie Houghton.

Höhe 520, Breite 888 Millimeter.

Links steht: *Rubens Pinxit*, darunter: *G. Farington delint*; rechts: *Rich<sup>d</sup> Earlom Sculpsit*, in der Mitte John Boydell's Adresse und 1781. In der Mitte das Wappen, zu beiden Seiten die Inschrift: MELEAGER AND—ATALANTE.

I. Vor der Inschrift, nur mit dem Wappen und in gerissener Schrift steht links: P. P. Rubens pinx., rechts: R. Earlom Sculpsit London 1780, tiefer: Boydell's Adresse und 1781.

II. Wie beschrieben.

## 82. Tod des Hippolyt

nach Rubens.

Earlom schabte es nach dem Gemälde, das sich in der Sammlung von Bedford befand. Mit Dedication des B. B. Evans an den Herzog von Bedford. 1796. Das Blatt erschien also im Verlage von Evans.

Höhe 469, Breite 630 Millimeter.

## 83. Ruhende Nymphen der Diana

nach Rubens.

Zwei nackte Nymphen schlafen am Fuss eines Baumes unter dem Zeltdach; eine dritte, ebenfalls schlafend, ist rechts im Grunde halb sichtbar; vor denselben liegt erlegtes Wild, links ein Hund. Ein zweiter Hund bellt die beiden Satyrn an, welche sich links aus dem Grunde herbeischleichen und mit Lüsternheit die feilgebotenen Reize der Nymphen betrachten. Der eine Satyr sucht zum Ueberflusse noch den letzten Rest einer Bedeckung wegzuziehen. 1784.

Höhe 483, Breite 605 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Rubens pinxit.*, rechts: *Rich<sup>d</sup> Earlom sculpsit*, in der Mitte das Wappen, darüber Boydell's Adresse und 1784; zu beiden Seiten: NYMPHS AND SATYRS. Unten nochmals die Adresse.

I. Mit dem Wappen und nur mit gerissenen Namen der Künstler und der Adresse des John Boydell, 1784.

#### 84. Bacchanalien

nach Rubens.

Zehn Personen in ganzer Figur in einer Landschaft. Der trunkene nackte Silen, der in der Linken einen Krug hält, wird von einem weiblichen Satyr und einer Neger-Bacchantin gegen rechts geführt, wo auf der Erde ein dickes nacktes Satyrweib sitzt und zwei kleine Satyrn an beiden Brüsten nährt. Vor ihr liegt ein jugendlicher Satyr. Drei andere sind im Grunde sichtbar; einer von ihnen entflieht dem Panther, auf einen Baum kletternd, den Weinreben umranken. 1785.

Höhe 445, Breite 480 Millimeter.

Im Unterrande. steht links: *Rubens Pinxit.* Rechts: *Rich<sup>d</sup> Earlom Sculpsit,* in der Mitte ist J. Boydell's Adresse und 1785. Weiter unten das Wappen, zu beiden Seiten desselben: BACCHA — NALIAN.

- I. Vor aller Schrift.
- II. Mit gerissenen Künstlernamen.
- III. Wie beschrieben.

#### 85. Der gefesselte Amor

nach Guido Reni.

Im Oval. Amor steht, ganz nackt, in einer Landschaft bei einem Baume, an den seine Hände gebunden sind, während ein Tuch seine Augen deckt. 1767.

Höhe 242, Breite 192 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Guido Reni Pinxt,* rechts: *R. Earlom fecit.* In der Mitte: LOVE IN BONDAGE. Darunter in der Mitte ein aus G. B. C. gebildetes Monogramm, das sich auf den Besitzer des Bildes, Giov. Bat. Cipriani bezieht. Zu beiden Seiten des Monogramms in zwei Zeilen: *From the Original Picture — of Mr Cipriani.* Links: VOL. II. No. 24, rechts J. Boydell's Adresse und 1767.

- I. Vor aller Schrift.
- II. Wie beschrieben.

## 86. Jupiter und Calisto

nach Ant. van Dyck.

Die nackte Calisto sitzt links am Ufer, im Begriff, das weisse Tuch, das über den Kopf geschlagen ist, tiefer herabzuziehen, am Fusse zweier Bäume, hinter denen Jupiter als Satyr sichtbar wird. Sie hat die übereinander geschlagenen Füsse im Wasser, in welchem Amor mit dem Köcher steht und sich an sie lehnt. Drei nackte Putti treiben sich rechts im Wasser herum. Ebenda wird das Wasser im Grunde von Schilf eingefasst. 1778.

Höhe 415, Breite 540 Millimeter.

Im Unterrande: *Ant. van Dyck pinxt. Rich<sup>d</sup> Earlom sculps.* Die Unterschrift: *Calisto in her retirement.* Adresse von J. Boydell. 1778.

I. Vor aller Schrift und vor dem Wappen.

II. Mit dem Wappen und mit gerissener Schrift, links: S<sup>r</sup> An<sup>y</sup> Vandyke pinxt<sup>t</sup>; weiterhin, etwas tiefer: J. Boydell Excudit. Publish'd December 15. 1778. Rechts: R. Earlom sculp.

III. Wie beschrieben.

## 87. Bacchus schlafend

nach Luca Giordans.

Er liegt nackt in einer Landschaft auf dem Rücken über Steinen auf seinem Pantherfell im Schatten eines Baumes ausgestreckt; zu seinen Füßen schläft ein junger Faun. Rechts spielt ein Satyrknabe mit einem Panther. Eine Hirtin (links), drei Hirten und zwei Knaben mit verschiedenen Thieren füllen die Scene aus, in der Luft fliegen drei Amoretten. In der Darstellung unterhalb Bacchus steht: Luca Giordan. 1780.

Höhe 396, Breite 456 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Luca Giordano Pinxit.* Rechts: *Rich<sup>d</sup> Earlom Sculpsit.* In der Mitte J. Boydell's Adresse und 1780.

Die Unterschrift zu beiden Seiten des Wappens: A SLEEPING — BACCHUS. Weiter die Angabe, dass das Bild in der Galerie Houghton war.

I. Vor der Unterschrift, nur mit dem Wappen; die beiden Künstlernamen gerissen, ebenso, tiefer, die Adresse J. Boydell's.

II. Wie beschrieben.

## 88. Urtheil des Paris

nach Luca Giordano.

Paris sitzt links, von Schafen umgeben, auf einem Stein am Fusse des Baumes, hinter welchem Mercur sichtbar erscheint. Er hält den Apfel in der Rechten und betrachtet die drei Göttinnen, welche sich rechts ihrer Gewänder entledigen. Zwei Tauben schnäbeln sich in der Luft und von da schießt Amor einen Pfeil auf Paris herab. Auf einem Steine in der Mitte unten steht: Luca Giordan.

Höhe 397, Breite 462 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Luca Giordano Pinxit.* Rechts: *Rich<sup>d</sup> Earlom Sculpsit*; in der Mitte J. Boydell's Adresse und 1778.

Zu beiden Seiten des Wappens steht: THE JUDGEMENT — OF PARIS. Darunter die Angabe, dass sich das Bild in der Galerie Houghton befand.

Seitenstück zum schlafenden Bacchus.

I. Mit dem Wappen vor der Unterschrift. Die Malernamen zart gerissen; links: L. Giordana pinxit.; rechts: R. Earlom sculp<sup>st</sup> 1778. Tiefer die Adresse, ebenfalls gerissen.

II. Wie beschrieben.

## 89. Galathea

nach Luca Giordano.

Galathea, welche mit der Rechten eine Perlenschnur und mit der Linken einen Korallenzweig in die Höhe hebt, ruht ganz nackt auf einem wasserschnaubenden Delphine, auf dessen Schweif Amor rittlings sitzt. Ein zweiter Amorin neigt sich aus den Wolken herab und verziert das Haar der Galathea mit Perlenschnüren.

Höhe 407, Breite 535 Millimeter.

Im Unterrande das Wappen; die Namen der Künstler und die Aufschrift: GALATAEA.

I. Vor aller Schrift; der Unterrand ist unrein, vor dem Wappen.

II. Mit dem Wappen; links steht: Luca Giordano pinxit, rechts: R. Earlom sc. Mit Boydell's Adresse und: Publish'd March. 10<sup>th</sup> 1779. Alles gerissen.

### 90. Orpheus

nach B. Castiglione.

Man sieht im Walde rechts bei einem Felsen Orpheus auf einem Pferde sitzend, wie er die Flöte bläst und die Thiere sich um ihn schaaren. Im Vordergrunde lauschen zwei Satyrn dem Spiele und ein Satyrkind streift eine Hülle von einem Basrelief weg. 1781. Aus der Galerie Houghton.

Höhe 285, Breite 370 Millim.

Im Unterrande steht: ORPHEUS. Links: *Castiglione Pinxit.* Rechts: *Rich<sup>d</sup> Earlom Sculpsit.*

I. Vor der Schrift.

II. Mit derselben.

### 91. Angelica und Medoro

nach Benj. West.

Beide sitzen in einer Landschaft unter einem Baume; Medoro hat seine Linke in ihre Hände gelegt und zeigt mit der Rechten nach dem Baume, in dessen Rinde die Namen Angelica und Medoro eingeschnitzt erscheinen. Ueber Beiden schweben zwei Genien, links bemerkt man ein Schaf und eine Ziege. 1768. (Aus „Orlando furioso.“)

Höhe 620, Breite 380 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *B. West pinxit*, rechts: *Rich<sup>d</sup> Earlom fecit.* Mit J. Boydell's Adresse und 1768. Die Unterschrift lautet: ANGELICA AND MEDORO | *From the Original Picture, Painted by Mr West.*

I. Die Künstlernamen und die Adresse zart gerissen; vor der Unterschrift.

II. Wie beschrieben.

### 92. Die Hexe

nach D. Teniers.

Sie kommt als altes Weib in einer Höhle von rechts, wo sie den Schatz gehoben und in ihrer Schürze und im Korbe bewahrt und hält mit der Rechten ein Schwert, um sich gegen den Andrang des bellenden dreiköpfigen Cerberus sowie der Spukgestalten, die in den abenteuerlichsten Formen die Höhle durchschwärmen, zu vertheidigen. In der Darstellung steht hell auf dunklem Grunde links unten: D TENIERS P. R EARLOM S.



Höhe 492, Breite 682 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Teniers Pinxit.* Rechts: *Rich<sup>d</sup> Earlom Sculpsit.* In der Mitte: *John et Josuah Boydell excudit 1786.* Darunter: *From the Original — Josuah Reynoldes. | Publish'd etc.* (Alles gerissen.)

I. Es existiren Abdrücke vor der Schabkunst in geätzter Vorarbeit.

II. Fertig gemacht, aber vor der lateinischen Devise.

**Una**

siehe Miss Hall.

## e. Darstellungen aus der Geschichte.

### 93. Aussetzung des Cyrus

nach B. Castiglione.

In einer Landschaft, die den Eingang zu einem Walde darstellt, steht links ein rundes, mit Basreliefs verziertes Piedestal, auf dem ein nacktes Kind ein Wappenschild hält; dabei liegt die Krone und das Scepter. Von rechts nähern sich zwei Hirten und eine Hirtin mit ihrer Heerde und betrachten staunend Cyrus, der als nacktes Kind bei der Hündin liegt. 1781. Galerie Houghton.

Höhe 285, Breite 368 Millimeter.

Im Unterrande steht: THE EXPOSITION OF CYRUS. Links: *Castiglione Pinxit.* Rechts: *Rich<sup>d</sup> Earlom Sculpsit.*

I. Vor der Schrift.

II. Mit derselben.

### 94. Agrippina landet in Brindisi mit der Asche des Germanicus

nach Benj. West.

Figurenreiche Composition; die Scene geht im Hafen vor sich, wo Agrippina eben das rechts sichtbare Schiff verlassen hat; eine Jungfrau bewegt sich in der Mitte zweier Kinder, die Aschenurne mit beiden Händen umfassend, im Zuge nach links; ihr folgt, schmerzlich bewegt, Agrippina zwischen zwei erwachsenen Mädchen und noch drei Jung-

frauen. Theilnehmendes Volk erwartet links den traurigen Zug. 1776.

Höhe 535, Breite 708 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Painted by Benj<sup>n</sup> West. | Historical Painter to his Majesty*; rechts: *Engraved by Rich<sup>d</sup> Earlom*. Mit J. Boydell's Adresse. Die Unterschrift in drei Zeilen: AGRIPPINA LANDS AT BRUNDUSIUM WITH THE ASHES OF GERMANICUS. | *From the Original — Arch Bishop of York.* | Adresse.

I. Vor der Schrift, die Künstlernamen in Nadelschrift.

II. Wie beschrieben.

### 95. Zusammenkunft von Augustus und Cleopatra

nach Raph. Mengs.

Cleopatra sitzt in einer Halle rechts auf einem Ruhebett und scheint in lebhafter Unterredung mit Augustus zu sein, der links bei einer Statue sitzt. Hinter der Königin sieht man zwei ihrer Dienerinnen und im Hintergrunde einen Römer, der in einer Rolle liest.

Höhe 630, Breite 460 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Le Chevallier Antoine Raphael Mengs pinxit. Dessin par Seydelmann*; rechts: *Rich<sup>d</sup> Earlom Sculpsit*, in der Mitte: *John Boydell excudit. London*. Unterschrift: THE INTERVIEW OF AUGUSTUS AND CLEOPATRA. *After the Original Picture of the same size at Dresden. In the Collection of D. A. R. Charles Comte de Callenberg, Lieut. General of the Saxon Cavalry.* Adresse von John Boydell. 1784.

I. Vor der Schrift.

II. Wie beschrieben.

### 96. Die Erstürmung der Bastille

nach J. Zoffany.

Figurenreiche Composition, welche die Greuel der Revolution drastisch darstellt. Ein grosser Bogen, auf dem man rechts die Statue des Herkules erblickt, wie er die Hydra erschlägt, ist mit vielen Sansculotten besetzt; das darauf befindliche königliche Wappen mit den Lilien wird abgeschlagen. Unter und vor dem Bogen feiert die Grausamkeit ihre Orgien in greulichster Weise. Zwei abge-

schlagene Köpfe werden auf Stangen herumgetragen, ein Priester an der Laterne gehängt, Männer und Frauen gemartert und gemordet. Im Grunde rechts wird eine ganze Wagenladung von Opfern der Guillotine weggeführt.

Höhe 575, Breite 685 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *J. Zoffany Esq<sup>r</sup> Pinx<sup>t</sup> R. A.*, rechts: *R. Earlom sculpt.* In der Mitte: THE TENTH of AUGUST 1792. Zu beiden Seiten 12 englische Verse: „*Say where is sacred — howls around.*“ Ganz unten J. Zoffany's Adresse.

### 97. Tigerjagd in West-Indien

nach J. Zoffany.

In der Mitte des Hintergrundes ist der verwundete Tiger zu sehen, den Jäger, auf Elephanten reitend, umgeben.

Höhe 538, Breite 681 Millimeter.

Im Unterrande steht: *J. Zoffany Esq<sup>r</sup> R. A. pinxt. Rich<sup>d</sup> Earlom sculpt. Londini. Tiger Hunting in the East Indies. This Print — Index Plate.* Adresse von R. Laurie und J. Whittle. 1802.

Dabei ein Erklärungsblatt.

### 98. Die Gesandtschaft in Hyderbeck

nach J. Zoffany.

In der Mitte steht ein Elefant, auf dessen Rüssel ein Mann sitzt; andere fallen von demselben herunter; rechts ist ein Europäer auf einem zweiten Elephanten, andere reiten. Man sieht überdies Eingeborne zu Fuss und in der Ferne links eine Prozession.

Höhe 538, Breite 681 Millimeter.

Im Unterrande steht: *John Zoffany Esq<sup>r</sup> R. A. pinxit. Rich<sup>d</sup> Earlom sculpt. Londini. Embassy of Hyderbeck to Calcutta. From the Vizier . . . . Index Plate.* Adresse von R. Laurie und James Whittle. 1800.

Dazu gehört ein besonderes Erklärungsblatt.

### 99. Musterung der Freiwilligen

nach R. Smirke jun.

Es ist eine bestimmte Musterung dargestellt, die im Hyde Park am 4. Juni 1799 vor dem Könige stattfand,

Unterschrift: *The Review of the Volunteer by his Majesty June 4. 1799, in which is introduced each Member of each Corps who attended on that Occasion. R. Smirke jun.*

---

## f. Darstellungen aus dem Alltagsleben.

(Genre- und Sittenbild.)

### 100. Das Innere des Pantheons in London

nach Ch. Brandoin.

Alle Räume des kirchenförmigen Gebäudes sind mit Besuchern angefüllt; rechts im Vordergrund sieht man eine Gruppe von zwei jungen Paaren, der sich ein Mädchen mit dem Fächer nähert; in der Mitte drei sitzende Damen, mit welchen zwei junge Herren conversiren, links sitzt, im Gespräch begriffen, ein Paar und vor demselben, an die Säule gelehnt, ein Herr, der den Beobachter spielt, vielleicht der Maler des Bildes. Am Rande links im Schatten ein karriertes Paar, hinter dem man in den Tanzsaal im Grunde Einblick hat. Der Unterrand ist nicht weiss. 1772.

Höhe 473, Breite 561 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Cha<sup>s</sup> Brandoin ino<sup>t</sup> et delin.*, in der Mitte: *R. Sayer Excudit.*, rechts: *Rich<sup>d</sup> Earlom fecit.*

Die Unterschrift links englisch: THE INSIDE of the PANTHEON in OXFORD ROAD; rechts französisch: L'INTÉRIEUR du PANTHÉON de LONDRES. Darunter in der Mitte: *From an Original Drawing in the Possession of Rob<sup>t</sup> Sayer.* Noch tiefer links und rechts die Adresse.

I. Vor der Schrift, nur mit gerissenen Künstlernamen.

II. Wie beschrieben.

R. Weigel nennt die Localität „Reunionssaal,“ obwohl in der Unterschrift Pantheon genannt wird.

### 101. Die Kunstausstellung

nach Charles Brandoin.

Es ist die Kunstausstellung, welche die englische königl. Malerakademie im Jahre 1771 veranstaltet hat. Die Wände eines Saales mit Oberlicht sind mit Gemälden bedeckt, mit deren Betrachtung sich eine zahlreiche Versammlung be-

schäftigt. Einige der anwesenden Personen streifen an Karrikatur.

Höhe 470, Breite 562 Millimeter.

Im Unterrande, der dunkel gehalten ist, steht links: *Charles Brandoïn inv<sup>t</sup> et delin*; rechts: *Rich<sup>d</sup> Earlom fecit*. Die Adresse ist von Sayer, dem das Gemälde gehörte. Unterschrift: THE EXHIBITION of the ROYAL ACADEMY of PAINTING, in the YEAR 1771. | *From an Original Drawing in the Possession of Rob<sup>t</sup> Sayer*.

- I. Vor der Schrift, nur mit gerissenen Künstlernamen.
- II. Wie beschrieben.

## 102. Die Kunst-Akademie

nach J. Zoffany.

In einem Saale sitzt rechts der männliche Act, dessen erhobene rechte Hand zur leichteren Ausdauer die Schnur erfasst; ein anderer männlicher Act sitzt rechts vorn und zieht sich aus. Vierunddreissig englische Künstler füllen den Saal, theils stehend, theils sitzend, mannigfach im Wechselgespräch. An der Wand rechts hängen die Portraits der Angelica Kaufmann und der Mary Moser. Alle Künstler sind Portraits von Zeitgenossen des Malers des Bildes. Oben hängt eine Lampe, im Grunde sieht man eine anatomische Figur, Büsten, Statuen und Basreliefs. Zu diesem Stiche gehört ein Erklärungsblatt.

Höhe 505, Breite 717 Millimeter.

I. Mit gerissener Schrift. Links: *J. Zoffany pinxit*, rechts: *R<sup>d</sup> Earlom sculp<sup>t</sup>*, in der Mitte die Adresse von R. Sayer. 1773.

II. Mit gestochener Schrift: *Joannes Zoffanii pinxit. 1772. Robertus Sayer excudit. Richardus Earlom sculpsit 1773. The Royal Academy of Arts, instituted by the King, in the year 1768. Es folgt die Dedication an den König. London Published by Robt Sayer . . . , August, 1773.*

## 103—108. Die Heirath nach der Mode

nach W. Hogarth.

Folge von sechs Blättern. Die Compositionen sind aus Hogarth's Originalblättern, die in verschiedenen Copien eine



weite Verbreitung erfahren, bekannt. Earlom's Blätter sind keine Copien nach den Originalstichen Hogarth's, sondern nach dessen Oelgemälden ausgeführt und zeigen darum verschiedene Abweichungen von Hogarth's Stichen. Auch erscheinen sie zu diesen in Gegendruck, so dass manche Unrichtigkeiten in Hogarth's Stichen (wie z. B. dass der Degen an der rechten Seite sich befindet) hier nicht vorkommen.

A 103. I. Platte. Der Ehecontract; das Brautpaar sitzt links. Publicirt im Jahre 1795.

104. II. Platte. Der Morgen nach durchschwärmter Nacht. Publ. 1796.

105. III. Platte. Der Besuch beim Quacksalber. Publ. 1798.

106. IV. Platte. Das Lever und die Toilette der Dame. Publ. 1798.

107. V. Platte. Der Mann überrascht den Liebhaber bei der Frau und wird von diesem erstochen. Publ. 1800.

108. VI. Platte. Die Frau vergiftet sich, als sie erfährt, dass ihr Liebhaber am Galgen endigt. Publ. 1800. Gross Quer-Folio.

Die Folge erschien im Verlage von Boydell.

Hogarth liess die Gemälde 1750 versteigern, Lane erstand sie für 120 Lstr. Im März 1792 kamen sie wieder auf den Markt, Boydell ging vergeblich bis 900 Lstr., es erstand sie ein Unbekannter für 910 Lstr. Bankier Angerstein kaufte sie 1797 um 1000 Lstr. und von diesem kamen sie in das Britische Museum.

Die Originalstiche verkaufte die Wittve Hogarth's um 1 Lstr. 11½ sh.

### 109—112. Die Märkte.

Vier Blatt nach Snyders und Long.

Alle vier Blätter sind unten bezeichnet; links: Snyders et Long John Pinxerunt, in der Mitte mit Boydell's Adresse und der Jahreszahl, rechts: Rich<sup>d</sup> Earlom Sculpsit. Bei allen ist in der Mitte das Wappen, zu beiden Seiten desselben die Unterschrift. Beim Fischmarkt ist rechts unten in der Darstellung nochmals Earlom's Name. Das Original zum Geflügelmarkt war im Besitz des Herzogs von Newcastle, zu den übrigen Märkten in der Galerie Houghton,

wie bei den Blättern unter der Unterschrift angegeben ist. Bei letzteren drei Blättern steht links unter den Malernamen überdies: *G. Farington del<sup>t</sup>*.

I. Vor der Unterschrift, nur mit dem Wappen und gerissenen Künstlernamen.

II. Wie beschrieben.

### 109. Der Geflügelmarkt.

Auf einem langen Tische, auf Bänken und in Körben liegt allerlei Geflügel, zahmes und wildes, rechts hängt ein Reh; im Grunde ist ein Saukopf sichtbar. Unter der Bank hat die Katze einen kleinen Vogel gemaust, links sieht man einen Hund zur Hälfte und ebenda bringt ein junger Mann einen Pfau herbei.

Höhe 422, Breite 585 Millimeter.

Unterschrift: A GAME — MARKET.

### 110. Der Obstmarkt.

Auf einem länglichen Tische stehen verschiedene Körbe und kleine Schüsseln; grosse Körbe am Fussboden und unter dem Tische. In denselben und zwischen denselben sieht man allerlei Obst: oben Weintrauben, am Boden Kürbisse, Artischocken, Pinienzapfen u. a. m. Ein Affe reisst einen Korb mit Aprikosen herunter, auf dessen oberem Rande ein Eichhörnchen sitzt. Links bietet die alte Obsthändlerin einer jungen Frau Pfirsiche an, deren einen diese besichtigt. 1775.

Höhe 416, Breite 573 Millimeter.

Die Unterschrift: A FRUIT — MARKET.

### 111. Der Gemüsemarkt.

Vor einem Hause steht rechts das Grünweib und preist der Köchin ihre Waaren an, die in verschiedenen Körben vor ihr wohl sortirt erscheinen. Ein grosser Vorrath ist auch links auf der Erde angehäuft und ein Pferd, dessen Kopf sichtbar ist, scheint sich an einem Krautkopf gütlich thun zu wollen. Der Köchin, welche ihre Aufmerksamkeit dem Ankauf widmet, sucht ein junger Dieb die Tasche zu plündern. Weiter im Grunde ist theilweise ein Karren mit

Gemüse und noch weiter das Stadthor und die Stadt sichtbar. 1779.

Höhe 416, Breite 576 Millimeter.

Unterschrift: A HERB—MARKET.

### A 112. Der Fischmarkt.

Auf einem langen Tische liegen grosse und kleine Seefische, Hummern, Krebse u. s. w. ausgebreitet; in einem Korbe im Grunde liegen kleinere Fische und ebenso vorn in einem Gefäss mit Wasser. Auf der Erde bemerkt man noch andere Seethiere, wie Krabben, eine Schildkröte, einen Haifisch; in einem Holzgefäss, auf dem F Snyders fecit steht, liegt über Austern ein Robbe. Rechts im Grunde zerhackt ein Mann einen Fisch und links schüttet ein zweiter Fische und Aale in einen Bottich. Im Grunde links sieht man einen Thurm und den Hafen. 1782.

Höhe 415, Breite 580 Millimeter.

Unterschrift: A FISH — MARKET.

### 113. Der Wildprethändler

nach Martin de Vos.

Auf einem niedrigen Tische liegen durcheinander todte Hasen, Vögel, ein Hummer, ein Rehbock, Wildschwein, Artischocken, Spargel u. a. m. Vor dem Tische auf dem Boden ein Truthahn. Von rechts bedroht ein Windhund die Katze, die unter dem Tischtuch hervorlugt. Links sucht eine zweite Katze einen Vogel zu rauben. Links im Grunde hinter dem Tische hält der lachende bärtige Händler einen Hasen, den er anzupreisen scheint. Aus der Galerie Houghton. 1775.

Höhe 453, Breite 576 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Martin de Vos Pinxit.* | *Joseph Farington delin<sup>t</sup>*, rechts: *Rich<sup>d</sup> Earlom sculpt.* In der Mitte das Wappen, zu beiden Seiten: THE—LARDER.

I. Vor der Schrift.

II. Mit derselben.

### 114. Preparing for Market

nach F. Wheatly.

Auf einem zweirädrigen Karren, vor den zwei Pferde hintereinander gespannt sind, ladet ein Bursche Gemüse-

körbe auf, vorn stehen zwei Mädchen; welche Gemüsekörbe zum Verladen herbeibringen. Links steht ein Fass, darauf eine Laterne und daneben ein Kehrbesen. Im Grunde das Bauernhaus und der Pumpbrunnen.

Höhe 497, Breite 612 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Preparing for Market*, darunter: *From the Original Picture in the possession of B. B. Evans.*

Unter dem Stichrande steht links: *Painted by Fran. Wheatly, R. A.*, rechts: *Engraved by Rich<sup>d</sup> Earlom.*

### 115. Going to labour

nach F. Wheatly.

Seitenstück zum Vorigen. In einem Bauernhofe sieht man vier angeschrirte Pferde in verschiedenen Richtungen stehen; auf einem derselben reitet ein Kutscher. Weiter sieht man einen mit Stroh oder Getreide beladenen Wagen. Rechts steht ein junges Weib, das einen Holzkübel gegen die rechte Hüfte stemmt, links entfernt sich ein Knabe, der ein Fässchen auf dem Rücken trägt, durch die Thüre des Zaunes; noch weiter links sieht man zwei Hunde. Im Grunde sind Gebäude und in der Ferne eine Landschaft sichtbar.

Höhe 497, Breite 612 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Going to Labour* | *From the Original Picture in the Possession of B. B. Evans.* Unter dem Stichrande liest man links: *Painted by Fran. Wheatly R. A.*, rechts: *Engraved by Rich<sup>d</sup> Earlom*, in der Mitte: *Published Jan. 7<sup>th</sup> 1799 by B. B. Evans in the Poultry. London.*

### 116. Der Neufundländer Hund

nach Eckstein.

Ein grosser Hund, nach rechts gewendet, hat einen Knaben aus dem Wasser geholt und bringt ihn über die Steintreppe in den Kreis von vier Kindern, deren eins den geretteten Knaben anfasst, ein anderes um Hilfe ruft und ein Mädchen mit gefalteten Händen kniet.

Höhe 455, Breite 605 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Eckstein pinxt*, rechts: *R. Earlom sculpt*. In der Mitte: *A Newfoundland Dog Saving a Child from Drowning. Publ. June 24. 1803.*

117. **Das gerettete Kind**

nach Eckstein.

Pendant zum Vorigen. Links empfangen unter einer offenen Thüre die Eltern mit Freude ihr gerettetes Kind, dessen älterer Bruder auf den Neufundländer, als den Retter, hinweist, der von zwei Mädchen und einem Knaben gestreichelt wird. Tiefer im Grunde steht ein Bedienter.

Grösse dieselbe wie beim vorigen Blatt, ebenso die Schrift.

Die Unterschrift in der Mitte lautet: *The Child restor'd to his Family by the Newfoundland Dog.*

118. **Angegriffene Schmuggler** (Smugglers attack'd)

nach Francs. Bourgeois.

Im Mittelgrunde wird ein Wagen mit Contrebande, den Schmuggler durchzubringen trachten, von sechs berittenen Grenzsoldaten angefallen. Rechts sieht man eine Steinbrücke, links treibt ein Mann eine Heerde; ebenda, im Grunde, ist das Meer.

Höhe 455, Breite 648 Millimeter.

Unten steht links: *Sir Francs Bourgeois pinx<sup>t</sup>*, rechts: *R. Earlom sculpt.* In der Mitte: *Smugglers attack'd. Publ. Oct. 1. 1793.*

Das Gemälde befand sich in der Sammlung von Th. Sam. Jolliffe.

119. **Die überwundenen Schmuggler** (Smugglers Defeated)

nach F. Bourgeois.

Pendant zum Vorigen. Rechts hohe Felsen, links die Meeresküste, in der Mitte das Lager der Grenzsoldaten, welche gefangene Schmuggler und die erbeuteten Waaren bewachen. Einzelne der Ueberwundenen verbinden sich ihre Wunden. Links, auf einem Ballen sitzend, ein Soldat, dem der verwundete rechte Arm verbunden wird. Im Grunde kämpft noch ein Soldat mit einem berittenen Schmuggler.

Höhe 510, Breite 685 Millimeter.

Im Unterrande die Künstlernamen, wie beim vorigen Blatte. In der Mitte die Unterschrift: *Smugglers Defeated. Publ. May 1. 1798.* Das Gemälde war bei Noel Desenfans.



## 120. Indisches Hahnengefecht

nach J. Zoffany.

Figurenreiche Composition. Oberst Mordaunt zu Lucknow in der Provinz Oude lässt in Gegenwart des Nabob 1786 zwei Hähne miteinander kämpfen. Die Dargestellten sind meist Portraits. 1792.

Höhe 527, Breite 680 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *J. Zoffany pinxit*, rechts: *R. Earlom sculpt Londini*. In der Mitte in offener Schrift: COLONEL MORDAUNT'S COCK MATCH. | *At Lucknow etc. Publ. 1792*.

Dazu gehört ein radirtes Erklärungsblatt in kl. qu. Fol. Dieses ist im ersten Abdruck vor der Adresse.

## 121. Der Eisenhammer

nach Jos. Wright.

Ein Schmied, vom Rücken gesehen, hält das glühende Eisen unter dem Hammer; mit gekreuzten Armen steht ein zweiter hinter ihm und betrachtet die Gruppe rechts, die aus der Mutter mit dem Kinde und einer grösseren Tochter gebildet wird. Links sitzt ein Alter und ein kleines Mädchen lehnt sich an seine Kniee an. 1773.

Höhe 478, Breite 593 Millimeter.

Die Schrift ist innerhalb der Darstellung, hell auf dunklem Grunde, angebracht. In der Mitte steht: AN IRON FORGE. Rechts auf der Kante einer Eisenplatte: *Jo Wright Pinx. 1772*; auf einer anderen: *R<sup>d</sup> Earlom sc.*; ganz unten J. Boydell's Adresse und 1773.

I. Vor der Unterschrift: An Iron Forge.

II. Mit derselben.

## 122. Werkstätte des Grobschmiedes

nach Jos. Wright.

In einem verfallenen Palast, der zur Schmiede benutzt wird, hämmern drei Schmiede das glühende Eisen, dass die Funken sprühen. Ein Funke scheint dem Jungen vorn ins Auge gerathen zu sein. Neben diesem steht ein zweiter junger Mann und sitzt ein Alter. Im Grunde links wird ein Pferd beschlagen. 1771.

Höhe 608, Breite 433 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Joseph Wright pinxit*, rechts: *Rich<sup>d</sup> Earlom sculpsit*. Mit J. Boydell's Adresse und 1771.

Die Unterschrift in vier Zeilen: A BLACKSMITH'S SHOP | *From the Original* — *Joseph Wright* | *In the Collection* — *Melbourne*.

I. Die Namen der Künstler (Jo<sup>s</sup> Wright, R<sup>d</sup> Earlom) wie des Verlegers zart gerissen, die Unterschrift fehlt.

II. Wie beschrieben.

### 123. Hof eines Brauhauses

nach G. Garrard.

Im Hofe, der durch Baulichkeiten eingeschlossen ist, liegen Fässer umher; rechts im Vordergrunde steht ein zweirädriger Wagen, auf den zwei Männer ein Fass laden. Angespannt ist ein Schimmel, vor dem noch ein ausgespanntes Pferd steht. Vorn rechts ist ein Hund. 1791.

Höhe 493, Breite 582 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Painted by G. Garrard*. Rechts: *Engrav'd by R<sup>d</sup> Earlom*. In der Mitte: A BREW-HOUSE YARD. | *London. Publish'd Jan. 1. 1791* etc.

I. Ohne Unterschrift, die Künstlernamen nur gerissen.

### 124. Die Geldzähler

nach Quintin Matsys.

Kniestück. In einem Gemache sitzen hinter dem Tische zwei alte Männer. Der eine derselben, mit einer Brille versehen, schreibt in ein grosses Buch Rechnungen ein, der andere legt seine Rechte auf dessen Schulter. Auf dem Tische liegen Geldsäcke und ein Haufen Münzen, links eine Streusandbüchse und eine Federbüchse, auf dem Tragbrett oben im Grunde sieht man einen Leuchter mit Kerze und andere Gegenstände, rechts eine halb offene Thür. 1770.

Höhe 508, Breite 356 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Quintin Matsys pinxt*, rechts: *R<sup>d</sup> Earlom delin<sup>t</sup> et sculp<sup>t</sup>*; in der Mitte: *J. Boydell excudit*.

Die Unterschrift lautet: THE MISERS. Darunter in zwei Zeilen: *From a noted et Capital Picture* — *Palace at Windsor*. | *Published* etc.

I. Nur mit gerissenen Künstlernamen. Links: Quintin

Matsis; rechts Rich<sup>d</sup> Earlom del<sup>t</sup> et sc<sup>t</sup>, in der Mitte: Publish'd April 18<sup>t</sup> 1770. John Boydell excudit Cheapside London.

Die Composition führt verschiedene Namen, wie The Misers (die Geizigen), die Steuereinnahmer. Das Original ist verschollen, es giebt mehrere Nachbildungen, wie in München, Berlin, Petersburg. Earlom diente das Bild als Vorlage, das sich im Königlichen Besitz im Palast zu Windsor befindet.

### 125. Die Geldzähler

nach Quintin Matsys.

Earlom hat die Composition noch einmal in kleinerem Maassstabe geschabt.

Höhe 356, Breite 250 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Q. Matsis pinxt.*, rechts: *B. (soll wohl R sein) E. fecit.* In der Mitte: THE MISERS.  
| *From a noted etc. J. Boydell ex. 1770.*

I. Vor der Schrift.

### 126. Das Quartett

nach G. Schalcken.

Kniestück. Um einen mit Teppich bedeckten Tisch gruppiren sich vier Personen; hinter dem Tische steht das Mädchen zwischen zwei Männern mit Kopfbedeckung; der bärtige giebt mit der Rechten den Takt; vorn steht, vom Rücken gesehen, im Schatten der dritte junge Mann ohne Kopfbedeckung. Alle vier Personen halten Notenhefte und singen. Den Grund bildet ein Vorhang.

Höhe 507, Breite 410 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Scalcken pinxt.*, rechts: *R. Earlom fecit.* Mit Boydell's Adresse und 1770. In der Mitte: THE SINGING MASTER. Das Bild im Königlichen Besitz im Schloss zu Windsor.

I. Vor der Schrift, nur mit gerissenen Namen der Künstler und der Verleger.

II. Wie beschrieben.

### 127. Das Mädchen mit Schweinen

nach Thom. Gainsborough.

Das ärmlich gekleidete Mädchen sitzt links in einem Park auf der Stufe vor einer Baulichkeit, den Kopf auf die

Linke gestützt, und sieht drei jungen Schweinen zu, die rechts eine Gruppe bilden; zwei derselben trinken aus einer Schüssel.

Höhe 403, Breite 470 Millimeter.

Im Unterrande steht in offener Schrift: GIRL AND PIGS, links: *Tho<sup>s</sup> Gainsborough pinxit.* Rechts: *Rich<sup>d</sup> Earlom sculpsit,* unten J. Boydell's Adresse und 1783; alles nur gerissen.

### 128. Der Schäferjunge

nach Thom. Gainsborough.

Er sitzt mit kurzen zerrissenen Hosen am Fusse eines nur theilweise sichtbaren Baumes; bei ihm liegt der Schäferhund. Der Wind treibt dunkle Wolken dahin. 1781.

Höhe 406, Breite 280 Millimeter.

Die Unterschrift lautet: A SHEPHERD, darunter: *From the Original Picture in the Collection of the Right Honorable the Earl of Gainsborough.* — Links: *T. Gainsborough Pinxit,* rechts: *R. Earlom Sculpsit,* in der Mitte Boydell's Adresse und 1781.

I. Vor der Schrift, nur mit gerissenen Namen der Künstler und der Adresse.

### 129. The story Tellers

nach Egbert Hemskirk.

Gemüthliche Unterhaltung von Rauchern. Drei Raucher (Kniestück) sitzen in der Stube um den Tisch, auf dem das Kohlenbecken, die Schnapsflasche und das Gläschen steht. Ein vierter Raucher mit spitzigem Kremphut steht hinter dem Tische und links im Grunde geht ein fünfter mit dem Krüge durch die Thür hinaus. Rechts an der Wand sieht man einen Kupferstich, auf dem ein männliches Brustbild abgebildet ist.

Höhe 302, Breite 354 Millimeter.

Im Unterrande steht: THE STORY TELLERS. Links: *Hemskirk Junr* (d. h. Egbert) *pinxt.*, rechts: *R. Earlom fecit.* Das Original war in der Sammlung Marissall.

*Published Oct. 25 by J. Boydell.*

I. Vor der Schrift, die Namen nur zart gerissen: Links, Hemskirk pinxt. Rechts, R<sup>d</sup> Earlom sculp. In der Mitte, J. Boydell Exc<sup>dt</sup> 1768.

II. Wie beschrieben.

### 130. The Singers

nach Egbert Hemskirk.

Seitenstück zum Vorigen. Drei Männer sitzen in der Wirthsstube um ein Fass, auf dem die Schnapsflasche steht; einer derselben hält das Notenblatt, der zweite das Schnapsgläschen, alle drei singen; ein rauchender vierter, der im Grunde steht, hört zu; ein fünfter (rechts) verrichtet seine Nothdurft. Oben hängt ein Vogelbauer.

Höhe 302, Breite 358 Millimeter.

Im Unterrande steht: THE SINGERS. Sonst wie beim vorigen Blatte.

I. Ebenso wie bei Nr. 129.

II. Wie beschrieben.

### 131. Die lesende Dame

nach Ferd. Bol.

Kniestück einer alten Dame mit schwarzem Kopftuch und pelzverbrämtem Kleide, die sitzend über den Knieen ein aufgeschlagenes grosses Buch hält; auf diesem liegt die Brille. Links auf dem Tische ist ein zweites Buch sichtbar. — Oben abgerundet. Aus der Galerie Houghton. 1775.

Höhe 455, Breite 306 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *F. Boll Pinxit* | *G. Farington delin<sup>t</sup>*, rechts: *R. Earlom fecit*. In der Mitte das Wappen, zu beiden Seiten die Unterschrift: A LADY — READING. Mit J. Boydell's Adresse und 1775.

### 132. Die beiden Raucher

nach D. Teniers.

Kniestück. Ein junger Mann mit Hut sitzt links vor der niedrigen Bank, auf welcher Krug und Kohlenbecken steht und reinigt seine Pfeife. Im Grunde sitzt der andere, ältliche Raucher mit platter Mütze in Vorderansicht. Ebenda auf einem Tragbrett verschiedene Gefässe. Auf der Tischbank rechts unten steht: D. TENIERS f.

Höhe 218, Breite 155 Millimeter.

Im Unterrande steht: *The Smoakers*.

I. Im Unterrande steht gerissen: *J. Boydell ex. 1768*. Rechts: *R. E. f.* | 1760.

II. Wie beschrieben.



### 133. Der Trinker

nach D. Teniers.

Kniestück eines lachenden Mannes mit einem Federhut, der fast im Profil nach links sitzend, aber heraussehend, mit beiden Händen einen sehr grossen Krug hält. Im Grunde sieht man links ein altes Weib. Auf der Kante der Bank links steht: TENIERS s. Pendant zum vorigen Blatt.

Höhe 218, Breite 157 Millimeter.

Im Unterrande steht: *The Toppers*.

I. Wie beim vorigen Blatt, jedoch ohne Jahreszahl.

II. Wie beschrieben.

### 134. Der Mann mit dem Hasen

nach J. Zoffany.

Ganze Figuren. Ein älthlicher Mann mit Hut über dem Käppchen hält mit der Rechten einen Hasen und kratzt sich mit der Linken hinter dem Ohre. Vor ihm stehen zwei Knaben; der jüngere verzehrt lachend ein Stück Brod, der andere, grössere, mit einem Sack auf dem Rücken, hält dem Mann ein Stück Papier vor, darauf steht: M. Zoffani.

Höhe 604, Breite 431 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *J. Zoffany pinxt*, rechts: *Rich<sup>d</sup> Earlom fecit*, in der Mitte Rob. Sayer's Adresse, in dessen Besitz sich das Bild befand. Die Unterschrift in drei Zeilen. The PORTER and HARE.

I. Vor der Schrift; die Namen der Künstler und des Verlegers zart gerissen. Der Stecher hat sich bezeichnet: R. Earlom sculp. 1774.

II. Wie beschrieben.

---

### g. Thierstücke.

#### 135. Vordertheil eines Hundes

nach Jan Wyck.

Sichtbar ist nur die Brust und der in Profil nach rechts gerichtete Kopf des Windspiels. Vorgeätzt. 1777.

Höhe 290, Breite 185 Millimeter.

Im Unterrande steht zu beiden Seiten des Wappens: A GREY-HOUND'S HEAD. Links: *Old Wyck* (Jan) *Pinxit*.

| *Jos. Farington delin<sup>t</sup>. Rechts: Rich<sup>d</sup> Earlom sculpsit.* Aus der Sammlung Houghton.

### 136. Vordertheil eines Pferdes

nach A. van Dyck.

Nach rechts gerichtet und nach vorn in die Höhe aufspringend. 1777. Vorgeätzt.

Höhe 292, Breite 186 Millimeter.

Im Unterrande steht zu beiden Seiten des Wappens: A HORSES — HEAD. Links: *Van Dyke* (Dyck) *Pinxit*. Sonst wie beim vorigen Blatt.

Es giebt auch braun gedruckte Exemplare.

### 137. Die Löwin und das Wildschwein

nach Fr. Snyders.

In einer Landschaft ist die Löwin dem fliehenden Wildschweine auf den Rücken gesprungen und hat das Thier, es mit drei Tatzen angreifend, so niedergedrückt, dass es gebrochen in die Vorderkniee niedersinkt.

Höhe 418, Breite 508 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Snyders pinxit*, rechts: *R. Earlom sculpsit*. Mit Boydell's Adresse und 1772. Die Unterschrift lautet: THE LION AND BOAR | *From the Original Picture . . . Duke of Newcastle*.

I. Vor der Unterschrift, die Namen der Künstler und des Verlegers nur gerissen.

II. Wie beschrieben.

### 138. Die Löwenfamilie

nach J. Northcote.

Im Vordergrunde einer Landschaft liegt die Löwenmutter und bei ihr zwei Junge. Der Löwe ist rechts im Grunde sichtbar. 1792.

Höhe 507, Breite 631 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Painted by J. Northcote*; rechts: *Engraved by R. Earlom*. In der Mitte steht: *LIONESS and WHELP'S* | *The young etc. . . 1792*.

I. Die Aufschrift: *Lioness and Whelp's* in offener Schrift.

II. Diese ist gestochen.

### 139. Vogelconcert

nach Mario di Fiori (Nuzzi).

Auf den dürrn Aesten zweier Bäume sitzen verschiedene Vögel mit offenen Schnäbeln, was anzudeuten scheint, dass jeder seine Stimme hören lässt. 1778. Galerie Houghton.

Höhe 420, Breite 573 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Mario di Fiori pinxit*, rechts: *Rich<sup>d</sup> Earlom Sculpsit*. Adresse von J. Boydell. In der Mitte das Wappen, zu beiden Seiten desselben: A CONCERT — OF BIRDS.

I. Mit Wappen, vor der Inschrift, die Namen der Künstler und des Verlegers zart gerissen.

### 140. Raçehunde

nach Wootton.

In einer Landschaft mit Fernsicht stehen vier Jagdhunde, hinter ihnen in der Ferne drei andere jagend und mehrere noch entfernter auf der Höhe links im Grunde. 1780. Aquatinta und Radirung. Aus der Galerie Houghton.

Höhe 192, Breite 255 Millimeter.

Im Unterrande zu beiden Seiten des Wappens: PORTRAITS — of HOUNDS. Links: *Wootton Pinxit*, rechts: *Rich<sup>d</sup> Earlom Sculpsit*. *J. Boydell exc.*

---

### h. Landschaften und Blumen.

#### 141. Landschaft mit der Wassermühle

nach Hobbema.

Baumreiche Landschaft; aus dem Hintergrunde, wo die Wassermühle sichtbar ist, kommt ein Bach nach vorn, wo ihn ein Mädchen und ein Mann, die eine Kuh führen, durchwaten wollen. Im Grunde zerstreute Hütten zwischen Bäumen. 1769.

Höhe 454, Breite 530 Millimeter.

Die Unterschrift besteht aus drei Zeilen: THE WATER MILL. From the Original Picture etc. Das Original war in der Sammlung des Lord Trevor.

Links: *Hobbema pinxit*; rechts: *R. Earlom delin<sup>t</sup> et fecit*.  
In der Mitte Boydell's Adresse und 1769.

I. Vor der Schrift.

II. Wie beschrieben.

#### 142. **Laburers**

nach G. Stubbs.

Eine baunreiche Landschaft mit figürlicher und Thierstaffage. Bezeichnet: *Engrav'd by Henry Birche*. Gr. qu. fol.

#### 143. **Game Keepers**

nach A. Green.

Eine Landschaft mit Figuren und Vieh. Ebenso bezeichnet. Seitenstück zum vorigen Blatt. Gr. qu. fol.

Beide I, mit gerissener Schrift.

#### 144. **Blumenstück**

nach J. van Huysum.

Auf einem Postament im Parke steht die Vase, an der vier Putti in Basrelief angebracht sind, und enthält diverse Blumen in freier Anordnung; namentlich sind Rosen und Mohnblüthen bemerkbar. In der Luft flattern Schmetterlinge herum, am Postament liegt rechts eine Centifolie, die aus dem Strauss herausgefallen ist und links ein Nest mit drei Eiern. An der Kante des Steines steht: Jan Van Huysum fecit. 1722.

Höhe 555, Breite 420 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Van Huysom Pinxit*. Darunter: *Joseph Farington delin<sup>t</sup>*, rechts: *Rich<sup>d</sup> Earlom Sculpsit*. In der Mitte J. Boydell's Adresse und 1778.

Die Unterschrift zu beiden Seiten des Wappens: A FLOWER — PIECE. Aus der Galerie Houghton.

I. Vor aller Schrift.

II. Mit dem Wappen, mit den gerissenen Künstlernamen; links: *J. Van Huysum pinx<sup>t</sup>*, rechts: *Rich<sup>d</sup> Earlom sculp<sup>st</sup>* | 1778. In der Mitte J. Boydell's Adresse.

III. Wie beschrieben.

Es giebt seltene Abdrücke vor dem Punkt nach dem Worte Houghton.

### 145. Fruchtstück

nach J. van Huysum.

Auf einem steinernen Tische im Parke steht eine Vase, an der eine mythologische Darstellung in Basrelief angebracht ist. Vor dieser liegen Weintrauben, Johannisbeeren, Pfirsiche, Nüsse und anderes Obst angehäuft. Ein starker Malvenzweig füllt den oberen Raum des Blattes aus. Auf der Kante der Tischplatte steht links: Jan Van Huysum | fecit 1723.

Höhe 555, Breite 420 Millimeter.

Seitenstück zum vorigen Blatt. Künstlernamen wie bei diesem, die Adresse mit 1782. Unterschrift: A FRUIT — PIECE.

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beim vorigen Blatt, aber mit 1782.

III. Wie beschrieben.

### 146. 147. Blumen- und Fruchtstück

nach J. van Huysum.

Zwei Blätter. Earlom hat dieselbe Composition noch einmal geschabt. Man erkennt die Wiederholung daran, dass auf dem unteren Streifen des Wappens das Motto steht: *Fari quae sentiat.*

### 148. Ein Fruchtstück

nach M. A. Campidoglio.

Auf einer Steinplatte steht ein flacher Korb mit Weintrauben und Aepfeln; anderes Obst, wie Weintrauben, Aepfel, Nüsse, Feigen, Pfirsiche und Melonen, liegt zerstreut umher; von rechts nähert sich eine Eidechse, ebenda im Grunde sind zwei Baumstämme und eine Pyramide theilweise sichtbar. 1776. Aus Houghton's Sammlung.

Höhe 305, Breite 355 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *M. Angelo Campidoglio Pinxit.* | *Joseph Farington delin<sup>t</sup>;* rechts: *Rich<sup>d</sup> Earlom sculpsit.* In der Mitte das Wappen, zu beiden Seiten in vier Zeilen Unterschrift. A FRUIT — PIECE. Mit der Adresse von J. Boydell und 1776.

---



III.

# Werke mit Nachbildungen von Handzeichnungen.

## 149 — 448. *Liber veritatis*

nach Claude Gelée (le Lorrain).

Berühmtes Handzeichnungswerk in drei Bänden mit 300 Blättern. Cl. Gelée hatte die Gewohnheit gehabt, über jedes seiner Gemälde Protokoll in Wort und Bild zu führen. In einem Buche hatte er jedes Bild, das sein Atelier verliess, genau angegeben, für wen dasselbe gemalt war und wohin es kam. Von jedem Bilde entwarf er auch eine Skizze und legte sie bei. Diese Skizzen sind mit der Feder oder mit Bister oder mit beiden zugleich ausgeführt. Später wurde die Sammlung leider getheilt und ist in den Händen verschiedener Besitzer. Der grösste Theil kam in den Besitz des Herzogs von Devonshire; reich ist auch der Antheil von R. Payne; die übrigen sind in anderen Sammlungen zerstreut. R. Earlom unternahm die facsimilirte Herausgabe dieser Zeichnungen, die er mit bewunderungswürdiger Genauigkeit nachahmte. Im Jahre 1777 erschienen zwei Bände mit 200 Blättern, die durchweg nach Zeichnungen aus dem Besitz des Herzogs von Devonshire ausgeführt sind. Ein dritter Band war auch fertig geworden, erschien aber erst im Jahre 1819. In diesem dritten Bande sind Zeichnungen entlehnt: aus der Sammlung von R. Payne Knight 38 Stück (No. 1—38); aus der Sammlung von Alderman Hibbert 6 Stück (No. 39. 40. 68. 71—73); aus jener von E. Spencer 15 Stück (No. 41—55); von Ch. Lambert 6 (No. 56—59. 69. 70); von J. Farrington 4 (No. 60. 74—76); von G. Gosling 1 (No. 61); von E. Turner 5 (No. 62. 64—67); von Th. Philipe 1 (No. 63); von B. West 1 (No. 77), von M. Woodburn 1 (No. 78) und schliesslich noch 22 Stück vom Herzog von Devonshire (No. 79—100).

Dem ersten Bande geht voran das Titelblatt: *Liber veritatis; or, a Collection of two hundred Prints after the Original*

*Designs of Claude le Lorrain in the Collection of his Grace the Duke of Devonshire executed by Richard Earlom, in the Manner and Taste of the Drawings . . . . Volume, the first. Published by the Proprietor John Boydell, Engraver, in Cheapside, London. 1777.* Auf dem nächsten Blatte steht die Dedication an den Herzog von Devonshire, auf dem dritten und vierten ein Lebensabriss Claude's, dann auf dem fünften Nachweis, für wen die Bilder gemalt waren und in wessen Besitz sie sich im Jahre 1777 befanden. Zum zweiten Bande ist derselbe Titel benützt, doch steht hier natürlich: Volume the second. Darauf folgt die Fortsetzung des Nachweises.

Die Blätter des ersten und zweiten Bandes sind numerirt von 1—200, die des dritten Bandes 1—100. Auf jedem Blatte steht links: *Claude le Lorrain delin<sup>t</sup>*; in der Mitte: *published . . . . by John Boydell Engraver in Cheapside*; rechts: *R. Earlom fecit*. Tiefer unten die Angabe der Sammlung, in der sich die Originalzeichnung zur Zeit Earlom's befand. Links unten die Nummer. Später erschien noch eine zweite Ausgabe, die retouchirte Abdrücke enthält und die Adresse von Hurst & Co. trägt.

149 (1) Ansicht in Rom mit drei Säulen des Jupiter Stator und das Colosseum.

Höhe 202, Breite 257 Millimeter.

150 (2) Seehafen. Links antike drei Säulen.

Höhe 201, Breite 257 Millimeter.

151 (3) Landschaft mit Banditen. Eine Brücke von drei Bögen führt über den Fluss.

Höhe 201, Breite 257 Millimeter.

152 (4) Seehafen, links eine Arkade. Vom Meister auch radirt. (R. Dun. 12.)

Höhe 201, Breite 257 Millimeter.

153 (5) Sonnenuntergang mit römischen Bogen. Vom Meister radirt (R. D. 15) und gemalt. Das Bild von Vivares gestochen.

Höhe 207, Breite 257 Millimeter.

154 (6) Seehafen bei Sonnenuntergang; links im Grunde ein runder Thurm.

Höhe 208, Breite 257 Millimeter.

155 (7) Bergige Landschaft mit Ziegenheerden; links auf dem Hügel im Mittelgrunde ein antiker Tempel.  
Höhe 207, Breite 257 Millimeter.

156 (8) Waldausgang am Flusse mit Figuren; im Grunde eine Brücke.

Höhe 207, Breite 257 Millimeter.

157 (9) Seehafen mit Markt und Prachtgebäuden.

Höhe 209, Breite 257 Millimeter.

158 (10) Ansicht des römischen Forum, vom Capitol aus aufgenommen.

Höhe 206, Breite 257 Millimeter.

159 (11) Landschaft mit Fluss und Mühle. Vorn rechts ein am Baumstamme sitzender Hirte, der die Flöte bläst. Achteckig.

Höhe 206, Breite 258 Millimeter.

160 (12) Landschaft mit aufgehender Sonne. Achteckig.

Höhe 206, Breite 257 Millimeter.

161 (13) Landschaft mit Tanz und vielen Hirten. Das Bild ist von J. P. Le Bas und Anderen gestochen.

Höhe 207, Breite 257 Millimeter.

162 (14) Seehafen mit Sonnenuntergang, vorn reiche Staffage, darunter zwei raufende Männer. Das Bild hat Le Bas gestochen.

Höhe 207, Breite 258 Millimeter.

163 (15) Landschaft mit flötendem Hirten, der links am Fusse eines Baumes sitzt.

Höhe 207, Breite 258 Millimeter.

164 (16) Landschaft mit Brücke und ruhenden Landleuten.

Höhe 207, Breite 257 Millimeter.

165 (17) Seehafen mit ausladenden Schiffen; rechts ein runder Thurm. Vom Meister auch radirt (R. D. 13).

Höhe 205, Breite 257 Millimeter.

166 (18) Landschaft mit Hirtenpaar und Heerde; im Mittelgrunde Wasser.

Höhe 206, Breite 258 Millimeter.

167 (19) Seehafen mit römischem Triumphbogen bei Sonnenuntergang. Vorn am Ufer zwei Matrosen und ein Gepäckträger.

Höhe 205, Breite 257 Millimeter.

168 (20) Landschaft mit heimkehrender Heerde. Vom Meister auch radirt (R. Dum. 19).

Höhe 205, Breite 257 Millimeter.

169 (21) Flussansicht mit Schiffbau.

Höhe 207, Breite 257 Millimeter.

170 (22) Flusslandschaft mit Mühle und Ueberfuhr; vorn ein Ziegenmelker.

Höhe 207, Breite 257 Millimeter.

171 (23) Landschaft mit Säulentempel, ruhenden Hirten und Heerde; aus dem Grunde kommt nach vorn ein Fluss.

Höhe 207, Breite 257 Millimeter.

172 (24) Landschaft mit Fluss, Jägern und dem zeichnenden Künstler; im Grunde rechts Brücke und Stadt.

Höhe 207, Breite 257 Millimeter.

173 (25) Landschaft mit musicirenden Hirten. Das Gemälde ist von J. Peak gestochen.

Höhe 207, Breite 257 Millimeter.

174 (26) Landschaft mit See und heimkehrender Heerde;  
A im Grunde das Meer.

Höhe 202, Breite 257 Millimeter.

175 (27) Seehafen mit Sonnenuntergang; links ein Gebäude mit Säulen.

Höhe 202, Breite 256 Millimeter.

176 (28) Seehafen mit Palästen und vielen Figuren.

Höhe 206, Breite 257 Millimeter.

177 (29) Seehafen mit grossem Segelschiff.

Höhe 206, Breite 257 Millimeter.

178 (30) Flussansicht mit vielen Schiffen am Ufer.

Höhe 206, Breite 256 Millimeter.

179 (31) Seehafen mit vielen Figuren, in der Ferne links der Sibyllentempel.

Höhe 206, Breite 257 Millimeter.

180 (32) Landschaft mit der Versuchung des h. Antonius. Rechts eine antike Ruine.

Höhe 206, Breite 257 Millimeter.

181 (33) Seesturm mit Felsenthurm und rettenden Schiffen. Vom Künstler selbst auch radirt (R. D. 7).

Höhe 206, Breite 257 Millimeter.

- 182 (34) Landschaft mit flüchtenden Hirten und einem Räuber, der auf der Brücke einen Mann tödten will; ein Hirt eilt zur Hilfe herbei.  
Höhe 207, Breite 257 Millimeter.
- 183 (35) Ansicht vom Castel Gandolfo am See von Albano. Vorn rechts zwei Hirten und drei Hirtinnen.  
Höhe 207, Breite 257 Millimeter.
- 184 (36) Landschaft mit ruhenden Landleuten, die links um ein junges Mädchen sich gruppieren; ein Hirt treibt die Herde zum Grunde.  
Höhe 207, Breite 257 Millimeter.
- 185 (37) Landschaft mit Jagdpartie; zwei Herren und eine Dame zu Pferd.  
Höhe 207, Breite 257 Millimeter.
- 186 (38) Landschaft mit der Ruhe der h. Familie auf der Flucht nach Egypten. Ein Engel reicht dem Kinde Früchte dar.  
Höhe 207, Breite 257 Millimeter.
- 187 (39) Landschaft mit dem Hirten, der den Dudelsack bläst; im Mittelgrunde eine hohe Brücke.  
Höhe 206, Breite 257 Millimeter.
- 188 (40) Landschaft mit Jägern und Hirten; erstere sind rechts im Schatten einer Baumgruppe.  
Höhe 205, Breite 257 Millimeter.
- 189 (41) Landschaft mit Waldausgang und drei Hirten.  
Höhe 206, Breite 257 Millimeter.
- 190 (42) Landschaft mit Hirtenpaar und Herde. Der Hirt bläst die Flöte.  
Höhe 206, Breite 257 Millimeter.
- 191 (43) Seehafen mit Sonnenuntergang und vielen Figuren, rechts ein Dreimaster.  
Höhe 207, Breite 258 Millimeter.
- 192 (44) Landschaft mit Reisenden und dem zeichnenden Künstler. Vom Meister auch selbst radirt (R. D. 9).  
Höhe 207, Breite 258 Millimeter.
- 193 (45) Landschaft mit Apollo und Marsyas, der an den Baum gebunden ist.  
Höhe 207, Breite 257 Millimeter.



- 194 (46) Landschaft mit Jagdpartie, in der Ferne das Meer, rechts ein Schloss.

Höhe 207, Breite 258 Millimeter.

- 195 (47) Landschaft mit der Findung Moses; vorn ein schlafender Hirt.

Höhe 273, Breite 192 Millimeter.

- 196 (48) Landschaft mit antiker Grablegung, im Hintergrunde das Colosseum.

Höhe 273, Breite 192 Millimeter.

- 197 (49) Seehafen mit Palästen und Abreisenden.

Höhe 272, Breite 192 Millimeter.

- 198 (50) Landschaft mit Tobias mit dem Fische und dem Engel.

Höhe 272, Breite 192 Millimeter.

- 199 (51) Die Befreiung des h. Petrus aus dem Gefängnis.

*H. - 21 m 81* Höhe 207, Breite 257 Millimeter.

- 200 (52) Landschaft mit Holzbrücke und heimziehender Herde.

Höhe 207, Breite 258 Millimeter.

- 201 (53) Landschaft mit musicirenden Hirten, im Grunde das Meer.

Höhe 207, Breite 258 Millimeter.

- 202 (54) Seehafen mit Einschiffung der h. Ursula. Das Bild gestochen von D. Barrière.

Höhe 207, Breite 257 Millimeter.

- 203 (55) Landschaft mit tanzendem Satyr und Nymphe, rechts ein runder Säulentempel.

Höhe 206, Breite 257 Millimeter.

- 204 (56) Landschaft mit Fluss und Hirten. Rechts im Grunde auf dem Felsen ein runder Thurm.

Höhe 206, Breite 257 Millimeter.

- 205 (57) Landschaft mit Diana und Actäon. Erstere mit vier Nymphen im Bade.

Höhe 206, Breite 257 Millimeter.

- 206 (58) Antike Bogen mit Basreliefs und Weinlese.

Höhe 206, Breite 257 Millimeter.

- A* 207 (59) Landschaft mit Mondschein und Reisenden bei Wachtfeuer.

Höhe 206, Breite 257 Millimeter.

- 208 (60) Landschaft mit Holzbrücke und der Flucht der  
h. Familie. Vorn am Ufer ein Fischer mit Netz.  
Höhe 206, Breite 257 Millimeter.
- 209 (61) Seehafen mit Ausschiffenden; rechts Prachtgebäude.  
Höhe 273, Breite 192 Millimeter.
- 210 (62) Landschaft mit über eine Brücke ziehender Heerde.  
Im Grunde auf dem Felsen der Sibyllentempel.  
Höhe 273, Breite 192 Millimeter.
- 211 (63) Seehafen mit Ausschiffung eines Königs.  
Höhe 207, Breite 258 Millimeter.
- 212 (64) Landschaft mit Schäferpaar bei einem Zelte; links  
eine steinerne Brücke, die zu antiken Ruinen führt.  
Höhe 208, Breite 258 Millimeter.
- 213 (65) Landschaft mit Tobias und dem Engel, im Grunde  
der Sibyllentempel, durch den Fluss treibt ein  
Hirt Kühe.  
Höhe 208, Breite 258 Millimeter.
- 214 (66) Landschaft mit der Flucht der h. Familie nach  
Egypten.  
Höhe 206, Breite 257 Millimeter.
- 215 (67) Landschaft mit grosser Brücke und Reisenden;  
rechts auf dem Felsen der Sibyllentempel.  
Höhe 207, Breite 257 Millimeter.
- 216 (68) Landschaft mit Fischzug beim Sonnenuntergang.  
Höhe 206, Breite 257 Millimeter.
- 217 (69) Landschaft mit Tempel, Samuel salbt David; rechts  
im Schatten ruhende vier Frauen.  
Höhe 206, Breite 257 Millimeter.
- 218 (70) Landschaft mit Mercur, Aglaura und Herse. Das  
Bild gestochen von D. Barrière.  
Höhe 207, Breite 258 Millimeter.
- 219 (71) Seeansicht mit den Trojanerinnen, welche die Schiffe  
verbrennen.  
Höhe 206, Breite 257 Millimeter.
- 220 (72) Seesturm mit Schiffbruch, rechts Felsen, auf dem-  
selben ein runder Thurm.  
Höhe 206, Breite 258 Millimeter.
- 221 (73) Landschaft mit dem berittenen h. Georg, der den  
Drachen tödtet.  
Höhe 208, Breite 258 Millimeter.

222 (74) Stürmische See mit Schiffen; das grösste ist links vorne.  
Höhe 206, Breite 257 Millimeter.

223 (75) Landschaft mit Hirten und Heerden, in der Mitte  
dichte Baumgruppen.

Höhe 206, Breite 257 Millimeter.

224 (76) Diana und Calisto, beide auf einem Hügel sitzend.

Höhe 270, Breite 191 Millimeter.

225 (77) Landschaft mit Narcissus und Echo. Stich nach  
dem Gemälde von F. Vivares.

Höhe 206, Breite 257 Millimeter.

226 (78) Landschaft mit Sonnenuntergang und einer ziehenden  
Heerde bei einem Porticus. Stich nach dem Bilde  
von W. Byrne.

Höhe 206, Breite 257 Millimeter.

227 (79) Landschaft mit Hirtenpaar, im Mittelgrunde rechts  
der Sibyllentempel.

Höhe 206, Breite 257 Millimeter.

228 (80) Seehafen mit Ulysses, der die Chryseis zurück-  
bringt. Auch gestochen von D. Barrière.

Höhe 207, Breite 257 Millimeter.

229 (81) Landschaft mit Hirten und Heerde, die durch einen  
Fluss gehen. Im Grunde auf der Höhe die Stadt.

Höhe 207, Breite 258 Millimeter.

230 (82) Landschaft mit Sonnenuntergang und Ruinen (gen.  
der Untergang des römischen Reiches). Das Bild  
von Woollet gestochen.

Höhe 206, Breite 258 Millimeter.

231 (83) Landschaft mit Kuhheerde, die durch einen Fluss  
zieht. Das Gemälde von Newton gestochen.

Höhe 206, Breite 257 Millimeter.

232 (84) Felsige Landschaft mit Wasser und zwei Männern.

Höhe 206, Breite 257 Millimeter.

233 (85) Landschaft mit Fluss, durch welchen Kühe ziehen,  
links ein Säulengebäude und Brücke in der Ferne.

Höhe 206, Breite 257 Millimeter.

234 (86) Landschaft mit zwei Nymphen am Bache, die ein  
Mann beobachtet. Das Bild ist von J. Wood ge-  
stochen.

Höhe 205, Breite 257 Millimeter.

- 235 (87) Landschaft mit ruhendem Schäferpaar; im Mittelgrund eine steinerne Brücke von drei Bogen.  
Höhe 205, Breite 257 Millimeter.
- 236 (88) Landschaft mit der Ruhe der h. Familie und Engeln.  
Höhe 272, Breite 197 Millimeter.
- 237 (89) Landschaft mit weitester Ferne bei Sonnenuntergang, im Vorgrund zwei Ziegenhirten.  
Höhe 206, Breite 257 Millimeter.
- 238 (90) Landschaft mit Sonnenuntergang mit Ponte Molle, im Vorgrund ein Hirtenpaar mit tanzendem Hund. T. Major hat das Bild gestochen.  
Höhe 206, Breite 257 Millimeter.
- 239 (91) Landschaft mit Fluss und Heerde, Schäfer und Schäferinnen in Unterhaltung.  
Höhe 207, Breite 257 Millimeter.
- 240 (92) Landschaft mit Mercur, der Admet's Heerde wegtreibt. Das Bild von Volpato gestochen.  
Höhe 273, Breite 197 Millimeter.
- 241 (93) Landschaft mit Fluss, Heerden und drei Hirten. Das Bild von J. Vivares gestochen.  
Höhe 207, Breite 257 Millimeter.
- 242 (94) Landschaft mit dem Urtheil des Paris, der links beim Felsen sitzt.  
Höhe 207, Breite 257 Millimeter.
- 243 (95) Landschaft mit Apollo und Marsyas, der links an den Baum gebunden ist. Das Bild von J. Miller gestochen.  
Höhe 207, Breite 257 Millimeter.
- 244 (96) Seehafen mit Säulengebäuden und Thürmen. Aeneas mit Gefolge als Staffage.  
Höhe 207, Breite 258 Millimeter.
- 245 (97) Landschaft mit Johannes dem Täufer, der rechts unter einem Baume sitzt.  
Höhe 206, Breite 257 Millimeter.
- 246 (98) Landschaft mit Fluss, mit Heerde und Hirte; rechts im Grunde Felsen mit Ruinen.  
Höhe 206, Breite 258 Millimeter.
- 247 (99) Landschaft mit Ruinen und Seeansicht.  
Höhe 207, Breite 257 Millimeter.

- 243 (100) Landschaft mit Cephalus und Procris, die links  
beim Baum niedergesunken ist. Das Bild von  
J. Browne gestochen.  
Höhe 206, Breite 257 Millimeter.
- 249 (101) Landschaft mit Heerden und einer Burg auf dem  
Berge.  
Höhe 207, Breite 258 Millimeter.
- 250 (102) Landschaft mit einer Heerde, die einen Fluss  
passirt; im Mittelgrunde ein Wasserfall.  
Höhe 207, Breite 257 Millimeter.
- 251 (103) Landschaft mit Hirten und Heerde, die durch einen  
Fluss ziehen. J. Pye hat das Gemälde gestochen.  
Höhe 207, Breite 257 Millimeter.
- 252 (104) Landschaft mit Hirten, Tempelsäulen und Brücke.  
Höhe 206, Breite 258 Millimeter.
- 253 (105) Landschaft mit Heerden und Hirten am Flusse.  
Höhe 207, Breite 257 Millimeter.
- 254 (106) Landschaft mit Hagar und dem Engel, im Grunde  
eine Stadt auf dem Berge.  
Höhe 207, Breite 257 Millimeter.
- 255 (107) Landschaft mit Heerde und Hirt im Flusse; im  
Grunde Gebäude auf dem Hügel.  
Höhe 207, Breite 258 Millimeter.
- 256 (108) Landschaft mit Tanz von Nymphen und Satyrn.  
Höhe 207, Breite 258 Millimeter.
- 257 (109) Landschaft mit Heerden, Hirten passiren zu Esel  
den Fluss.  
Höhe 207, Breite 258 Millimeter.
- 258 (110) Landschaft mit dem Hirtenpaar und Vieh am Wasser;  
ein Mädchen schöpft Wasser an der Quelle.  
Höhe 207, Breite 257 Millimeter.
- 259 (111) Landschaft mit See und dem Raub der Europa.  
Höhe 207, Breite 258 Millimeter.
- 260 (112) Landschaft mit weiter Ferne; vorne ein Hirt und  
zwei Hirtinnen in Unterredung, rechts im Grunde  
auf dem Berge ein Schloss.  
Höhe 207, Breite 257 Millimeter.



- 261 (113) Landschaft mit Mühle und Tanz der Hirten. Das bekannte Bild „die Mühle“ ist von F. Vivares, J. W. Gmelin und F. Mason gestochen.  
Höhe 207, Breite 257 Millimeter.
- 262 (114) Seehafen bei Sonnenuntergang, rechts ein Palais mit Säulen.  
Höhe 207, Breite 257 Millimeter.
- 263 (115) Landschaft mit dem Zeichner rechts vorn, bei dem ein Hirt steht; eine Kuhherde zieht durch's Wasser, im Grunde römische Ruinen.  
Höhe 207, Breite 258 Millimeter.
- 264 (116) Landschaft mit Hirtenpaar neben einem umgelegten Baumstamm und Kühen im Wasser.  
Höhe 206, Breite 258 Millimeter.
- 265 (117) Landschaft mit Waldausgang, vorn drei ruhende Hirtinnen.  
Höhe 207, Breite 257 Millimeter.
- 266 (118) Waldpartie mit Kühen und einem Hirten, im Grunde eine Burg.  
Höhe 207, Breite 259 Millimeter.
- 267 (119) Landschaft mit dem Tempel des Apollo und Opferzug. Das Gemälde ist im Palazzo Pamfili, gest. von F. Vivares.  
Höhe 207, Breite 258 Millimeter.
- 268 (120) Seehafen mit Frauen und anderen Figuren im Vordergrunde. Links ein Gebäude mit Säulen theilweise sichtbar.  
Höhe 206, Breite 258 Millimeter.
- 269 (121) Landschaft mit Heerden und einem Hirtenpaar im Vordergrunde.  
Höhe 207, Breite 258 Millimeter.
- 270 (122) Seehafen mit Sonnenuntergang und der Landung des Aeneas, genannt der „Morgen des römischen Reiches“ (vergl. 82). Das Bild von J. Mason gestochen.  
Höhe 207, Breite 257 Millimeter.
- 271 (123) Landschaft mit ruhendem Hirtenpaar, im Mittelgrunde eine Mühle.  
Höhe 207, Breite 257 Millimeter.

- 272 (124) Landschaft mit zwei Hirtinnen und kleiner Heerde  
am Flusse.

Höhe 206, Breite 257 Millimeter.

- 273 (125) Landschaft mit Christus, der mit den beiden Jüngern  
nach Emmaus geht. Rechts eine Palme.

Höhe 206, Breite 257 Millimeter.

- 274 (126) Landschaft mit dem Parnass und den Musen, vorn  
der Flussgott Helicon.

Höhe 206, Breite 257 Millimeter.

- 275 (127) Landschaft mit Ruinen eines Porticus und Brücke.

Höhe 206, Breite 257 Millimeter.

- 276 (128) Landschaft mit den drei Säulen des Jupiter Stator  
und Mercur mit Argus.

Höhe 207, Breite 257 Millimeter.

- 277 (129) Landschaft mit der Anbetung des goldenen Kalbes.  
(S. No. 148.) Das Bild von D. Lerpinière gestochen.

Höhe 207, Breite 258 Millimeter.

- 278 (130) Seestück mit Sonnenuntergang und dem zeichnenden  
Künstler.

Höhe 207, Breite 257 Millimeter.

- 279 (131) Landschaft mit Mercur und Battus.

Höhe 206, Breite 257 Millimeter.

- 280 (132) Seestück mit einer Insel; vorn ein Porticus und  
Krieger.

Höhe 207, Breite 257 Millimeter.

- 281 (133) Landschaft mit Hagar und dem Engel. Rechts  
Ruine eines Tempels, weiterhin treibt ein Hirt die  
Heerde vor sich.

Höhe 207, Breite 258 Millimeter.

- 282 (134) Landschaft mit Jacob und Laban, genannt die  
„grosse Brücke.“ Das Bild ist von W. Woollet  
gestochen.

Höhe 207, Breite 257 Millimeter.

- 283 (135) Landschaft mit Apollo bei der Heerde Admets.

Höhe 207, Breite 257 Millimeter.

- 284 (136) See und Landschaft mit dem Raub der Europa.  
(Vergl. No. 144.)

Höhe 207, Breite 257 Millimeter.

- 285 (137) Landschaft mit Fluss und Kampf auf der Brücke.

Höhe 207, Breite 258 Millimeter.

- 286 (138) Landschaft mit Christi Bergpredigt.  
Höhe 207, Breite 257 Millimeter.
- 287 (139) Landschaft mit Seeansicht, vorn blickt ein sitzendes  
Weib nach einem Manne.  
Höhe 207, Breite 257 Millimeter.
- 288 (140) Landschaft mit Hagar und dem Engel.  
Höhe 206, Breite 258 Millimeter.
- 289 (141) See- und Uferansicht mit Acis und Galathea. Das  
Bild (in Dresden) ist von W. F. Gmelin gestochen.  
Höhe 207, Breite 258 Millimeter.
- 290 (142) Landschaft mit tanzenden Nymphen und der Ver-  
wandlung des apulischen Bauers in einen wilden  
Olivenbaum (nach Ovid).  
Höhe 206, Breite 258 Millimeter.
- 291 (143) Landschaft mit Hirt und drei Frauen (Urtheil des  
Paris?). Im Grunde das Meer mit Inseln (Ischia  
und Procida?).  
Höhe 207, Breite 258 Millimeter.
- 292 (144) Landschaft mit See und dem Raub der Europa.  
Aehnlich der No. 136.  
Höhe 207, Breite 258 Millimeter.
- 293 (145) Landschaft mit Sinon, der zu Priamus gebracht  
wird. Rechts mächtige Felsen.  
Höhe 207, Breite 258 Millimeter.
- 294 (146) Landschaft mit der Königin von Saba und Gefolge.  
Höhe 207, Breite 258 Millimeter.
- 295 (147) Landschaft mit zwei Männern und zwei Frauen  
(Jacob und Laban?). Im Mittelgrund eine Brücke.  
Höhe 206, Breite 258 Millimeter.
- 296 (148) Landschaft mit der Anbetung des goldenen Kalbes.  
Aehnlich mit No. 129. Das Bild von D. Lerpinière  
gestochen.  
Höhe 206, Breite 258 Millimeter.
- 297 (149) Landschaft mit Juno und Argus.  
Höhe 207, Breite 257 Millimeter.
- 298 (150) Landschaft mit Mercur und Argus; links Ruinen  
eines Tempels. Aehnlich vom Meister gegenseitig  
auch radirt (R. D. 17).  
Höhe 206, Breite 258 Millimeter.

- 299 (151) Landschaft mit Christus und den Jüngern in Emmaus;  
links im Grunde Fernsicht.  
Höhe 206, Breite 258 Millimeter.
- 300 (152) Landschaft mit Hirt und Ziegenherde; rechts be-  
wachsene Felsen.  
Höhe 206, Breite 258 Millimeter.
- 301 (153) Landschaft mit zwei Hirtinnen und einem Triumph-  
bogen rechts.  
Höhe 206, Breite 258 Millimeter.
- 302 (154) Landschaft mit der Ruhe der h. Familie, vom Engel  
bedient. Entwurf zum Bilde, jetzt in Petersburg.  
Höhe 206, Breite 258 Millimeter.
- 303 (155) Landschaft mit Ziegenherde und Hirten, Fluss und  
weiter Ferne.  
Höhe 206, Breite 261 Millimeter.
- 304 (156) Landschaft mit Fluss und Brücke, mit Herde und  
Hirten.  
Höhe 205, Breite 261 Millimeter.
- 305 (157) Landschaft mit dem Apollotempel und Opfer. Das  
Bild hat W. Woollet gestochen.  
Höhe 206, Breite 260 Millimeter.
- 306 (158) Landschaft mit der Flucht nach Egypten; vorn  
zwei Männer im Kahn.  
Höhe 267, Breite 194 Millimeter.
- 307 (159) Landschaft mit Mercur und Argus, rechts im Grunde  
Fernsicht. Das Bild hat J. Peak gestochen.  
Höhe 205, Breite 260 Millimeter.
- 308 (160) Landschaft mit Tobias und dem Engel bei Sonnen-  
untergang. Das Bild, jetzt in Petersburg, hat  
Haldenwang gestochen.  
Höhe 205, Breite 260 Millimeter.
- 309 (161) Landschaft mit Moses am feurigen Busche, der sich  
links am Felsen befindet.  
Höhe 206, Breite 260 Millimeter.
- 310 (162) Landschaft mit dem Zauberschloss und Psyche.  
Das Bild haben W. Woollet und auch F. Vivares  
gestochen.  
Höhe 205, Breite 261 Millimeter.

- 311 (163) Landschaft mit Cephalus und Procris. Das Bild ist von J. Browne gestochen.  
Höhe 206, Breite 261 Millimeter.
- 312 (164) Landschaft mit Apollo und der Cumäischen Sibylle;  
A im Grunde das Meer.  
Höhe 205, Breite 260 Millimeter.
- 313 (165) Seelandschaft mit Sonnenuntergang; Christus beruft Petrus und Andreas, die sich im Kahn befinden, zu seinen Jüngern.  
Höhe 205, Breite 258 Millimeter.
- 314 (166) Landschaft mit Erminia und dem alten Hirten (nach Tasso).  
Höhe 209, Breite 258 Millimeter.
- 315 (167) Landschaft mit Cupido und Psyche im Wasser. Rechts im Mittelgrunde zwei Ziegenhirten.  
Höhe 208, Breite 257 Millimeter.
- 316 (168) Einschiffung von Carlo und Ubaldo zur Verfolgung des Rinaldo (nach Tasso). Das Bild ist von P. C. Canot gestochen.  
Höhe 205, Breite 252 Millimeter.
- 317 (169) Landschaft mit Jacob und Rachel am Brunnen. Rechts Ruinen eines Tempels. Das Bild hat Haldenwang gestochen.  
Höhe 209, Breite 259 Millimeter.
- 318 (170) Landschaft mit Mercur und Battus, im Mittelgrund eine Brücke.  
Höhe 210, Breite 258 Millimeter.
- 319 (171) Landschaft mit See bei Sonnenschein, links vorn Ruinen mit Säulen.  
Höhe 205, Breite 258 Millimeter.
- 320 (172) Landschaft mit untergehender Sonne; im Vordergrund ein flötender Schäfer.  
Höhe 207, Breite 258 Millimeter.
- 321 (173) Landschaft mit der Verstossung der Hagar. Das Bild von C. Haldenwang gestochen.  
Höhe 208, Breite 258 Millimeter.
- 322 (174) Landschaft mit Hagar, Ismael und dem Engel, rechts bei der Baumgruppe.  
Höhe 208, Breite 258 Millimeter.



323 (175) Landschaft mit Nymphen der Diana; im Mittelgrunde rechts drei Tempel.

Höhe 208, Breite 258 Millimeter.

324 (176) Landschaft mit Hirten und Kuhheerde, die durch einen Fluss zieht; links Ruinen eines Tempels.

Höhe 208, Breite 257 Millimeter.

325 (177) Landschaft mit drei Hirten und einer Hirtin.

Höhe 207, Breite 258 Millimeter.

326 (178) Landschaft mit dem Tempel der Venus und Vorbereitung zum Opfer. Das Bild hat F. W. Gmelin gestochen.

Höhe 208, Breite 258 Millimeter.

327 (179) Landschaft mit Tempeln und Kriegern.

Höhe 209, Breite 259 Millimeter.

328 (180) Landschaft mit Aeneas und Begleiter auf der Hirschjagd.

Höhe 207, Breite 258 Millimeter.

329 (181) Landschaft mit Jacob, der mit dem Engel ringt. Das Gemälde (in Petersburg) ist von Haldenwang gestochen.

Höhe 207, Breite 257 Millimeter.

330 (182) Landschaft mit hohem Felsen, mit Tempel und Opferzug; links im Mittelgrund eine Brücke.

Höhe 207, Breite 259 Millimeter.

331 (183) Abendlandschaft mit der Cumäischen Sibylle, welche Aeneas zu den Schatten der Unterwelt führt.

Höhe 208, Breite 259 Millimeter.

332 (184) Seeansicht mit durchbrochenem Felsen, mythologischen Figuren und geflügeltem Pferd.

Höhe 207, Breite 259 Millimeter.

333 (185) Landschaft mit Fluss und Burg; in einem Schiffe sind Krieger (Landung des Aeneas?).

A

Höhe 207, Breite 259 Millimeter.

334 (186) Seehafen mit Prachtgebäuden und Figuren.

Höhe 208, Breite 260 Millimeter.

335 (187) Landschaft mit der Ruhe in Egypten und knieendem Engel, rechts im Grunde Fernsicht.

Höhe 207, Breite 258 Millimeter.

336 (188) Landschaft mit Burg und Hirten, im Grunde das Meer.

Höhe 207, Breite 259 Millimeter.

337 (189) Landschaft mit Schloss und einer Heerde, die durch's Wasser zieht.

Höhe 207, Breite 257 Millimeter.

338 (190) Landschaft mit Tempelruinen und mit fünf Figuren im Vordergrunde.

Höhe 208, Breite 257 Millimeter.

339 (191) Landschaft mit der Taufe des Kämmerers durch Philippus.

Höhe 207, Breite 258 Millimeter.

340 (192) Landschaft mit Tempel, mit Mercur und Battus.

Höhe 207, Breite 258 Millimeter.

341 (193) Landschaft mit dem Parnass, Apollo und die Musen sind rechts, wo oben der Tempel steht.

Höhe 207, Breite 258 Millimeter.

342 (194) Der Calvarienberg und Christus als Gärtner mit Magdalena.

Höhe 207, Breite 258 Millimeter.

343 (195) Der Parnass mit den Musen; rechts im Grunde das Meer.

Höhe 207, Breite 258 Millimeter.

344 (196) Landschaft mit Erminia und dem alten Schäfer.

Höhe 179, Breite 239 Millimeter.

345 (197) Seehafen mit Triumphbogen und Einschiffung.

Höhe 179, Breite 222 Millimeter.

346 (198) Stadtansicht mit der Einschiffung der h. Ursula und ihrem Gefolge.

Höhe 207, Breite 254 Millimeter.

347 (199) Landschaft mit Fluss, Hirten und Ziegen.

Höhe 210, Breite 265 Millimeter.

348 (200) Landschaft bei Mondschein mit Tempelruine und Wasser. Man sieht vorn Jonas und den Walfisch in der See.

Höhe 210, Breite 258 Millimeter.

Aus der Sammlung von R. Payne Knight:

349 (1) Landschaft mit zwei Reisenden.

Höhe 130, Breite 157 Millimeter.

- 350 (2) Landschaft mit Fluss und steinerner Brücke, ähnlich dem Ponte Salaro.  
Höhe 133, Breite 196 Millimeter.
- 351 (3) Landschaftstudie mit Hirten und Vieh.  
Höhe 165, Breite 221 Millimeter.
- 352 (4) Landschaft mit Wasserfall, im Mittelgrund eine Pyramide zwischen Gebäuden; vorn vier Personen.  
Höhe 245, Breite 305 Millimeter.
- 353 (5) Felsen mit Wasserfällen.  
Höhe 235, Breite 315 Millimeter.
- 354 (6) Land und Meer mit dem Raub der Europa; rechts eine Heerde.  
A Höhe 266, Breite 368 Millimeter.
- 355 (7) Mercur bei Vulcan in dessen Werkstatt in einer Felsenhöhle.  
Höhe 165, Breite 219 Millimeter.
- 356 (8) Rebekka und Eliezer am Brunnen rechts vorn. Im Grunde links die Stadt und das Thor.  
Höhe 163, Breite 227 Millimeter.
- 357 (9) Der Parnass mit Apollo und den Musen im Schatten einer Baumgruppe.  
Höhe 205, Breite 254 Millimeter.
- 358 (10) Landschaftsskizze mit Mann und Hund am Flusse, im Grunde links die Stadt.  
A Höhe 208, Breite 265 Millimeter.
- 359 (11) Landschaftsskizze mit Kuhtränke; vorn ein Steg über das Wasser. Federzeichnung.  
Höhe 214, Breite 270 Millimeter.
- 360 (12) Landschaftsskizze mit bergiger Ferne und Fluss. Ohne radirte Vorarbeit.  
A Höhe 185, Breite 291 Millimeter.
- 361 (13) Stadtansicht mit reitendem Ritter und drei Männern vorn auf felsiger Höhe. Roma 1680.  
A Höhe 130, Breite 198 Millimeter.
- 362 (14) Land und Meer mit Schiffen und Figuren. Vorn felsiges Ufer mit Bäumen.  
Höhe 214, Breite 285 Millimeter.
- 363 (15) Landschaft mit der Versuchung Christi. Claude fecit 16.. Roma.  
A Höhe 297, Breite 200 Millimeter.

- 364 (16) Waldpartie mit Höhle und ruhendem Weib.  
Höhe 292, Breite 225 Millimeter.
- 365 (17) Landschaft mit Brücke und Gebäuden im Mittelgrunde.  
Höhe 215, Breite 283 Millimeter.
- 366 (18) Landschaftsskizze mit sitzendem Manne, der einen Stab hält.  
A A Höhe 220, Breite 273 Millimeter.
- 367 (19) Landschaft mit Johannes Bapt. zwischen zwei Engeln. Im Mittelgrunde eine steinerne Brücke.  
Höhe 220, Breite 305 Millimeter.
- 368 (20) Landschaft mit St. Hubertus, der vorn vor dem links stehenden Hirsch kniet.  
A A Höhe 220, Breite 278 Millimeter.
- 369 (21) Der Parnass mit Minerva und den Musen. Claude invt. Roma 1676.  
A Höhe 215, Breite 283 Millimeter.
- 370 (22) Landschaftsskizze mit Abhang, Hirt und Kuhherde.  
A Höhe 207, Breite 257 Millimeter.
- 371 (23) Ruhende Schafherde und Hirten, rechts zwischen Bäumen ein antiker Tempel.  
A Höhe 167, Breite 239 Millimeter.
- 372 (24) Landschaft mit See; Opferthier und Figuren.  
A Höhe 127, Breite 264 Millimeter.
- 373 (25) Landschaft mit ruhendem Wanderer bei einer Brücke.  
Höhe 139, Breite 193 Millimeter.
- 374 (26) Felsenpartie mit schiessendem Jäger; links Wasser.  
A A Höhe 165, Breite 221 Millimeter.
- 375 (27) Landschaft mit grossen Figuren von Christus und den Jüngern in Emmaus, das links auf der Anhöhe liegt. Ohne Radirung.  
Höhe 212, Breite 307 Millimeter.
- 376 (28) Die büssende h. Magdalena, in der Art des H. Carracci. Sie sitzt rechts mit Buch und Todtenkopf. Ohne Radirung.  
Höhe 228, Breite 309 Millimeter.
- 377 (29) Seeufer mit der Landung des Aeneas.  
Höhe 132, Breite 210 Millimeter.

- 378 (30) Seehafen mit Gebäuden und Schiffen.  
Höhe 139, Breite 190 Millimeter.
- 379 (31) Waldpartie ohne Figuren; fast nur Radirung.  
Höhe 205, Breite 304 Millimeter.
- 380 (32) Waldpartie mit Fluss ohne Figuren.  
Höhe 216, Breite 285 Millimeter.
- 381 (33) Landschaft mit Aussicht auf Fluss und Ferne. Links  
Felsen und drei Figuren.  
Höhe 214, Breite 266 Millimeter.
- 382 (34) Landschaft mit Dido und Aeneas, die sich bei der  
Jagd begegnen. Im Mittelgrunde links ein durch-  
brochener Felsen.  
Höhe 192, Breite 240 Millimeter.
- 383 (35) Landschaft mit Diana und einem Mann, den ein  
Pfeil getötet hat.  
Höhe 205, Breite 260 Millimeter.
- 384 (36) Marter und Rettung der h. Catharina aus dem zer-  
brochenen Rade.  
A Höhe 210, Breite 266 Millimeter.
- 385 (37) Landschaft mit Mercur, Apollo und vier Ochsen.  
A A Höhe 212, Breite 265 Millimeter.
- 386 (38) Landschaft mit zwei unter Bäumen ruhenden Män-  
nern im Vordergrund.  
Höhe 273, Breite 190 Millimeter.
- 387 (39) Landschaft mit Sonnenuntergang und Heerde am  
Flusse. (Coll. Alderman Hibbert.)  
Höhe 139, Breite 198 Millimeter.
- 388 (40) Landschaft mit Aeneas auf der Hirschjagd. (Coll.  
Alderman Hibbert.)  
Höhe 208, Breite 290 Millimeter.

Aus der Sammlung von Earl Spencer:

- 389 (41) Landschaft mit tanzenden Landleuten, links vorn  
der sitzende Dudelsackbläser.  
Höhe 208, Breite 260 Millimeter.
- 390 (42) Landschaftsskizze mit Weg und Brücke; links auf  
der Höhe Ruinen eines Tempels. Kreidezeichnung  
ohne Radirung.  
Höhe 202, Breite 252 Millimeter.



- 391 (43) Wasserfall mit Umgebung.  
Höhe 208, Breite 265 Millimeter.
- 392 (44) Seesturm mit zwei Schiffen.  
Höhe 189, Breite 254 Millimeter.
- 393 (45) Bergige Landschaft mit Fluss, auf dem ein Schiff  
sichtbar ist.  
Höhe 204, Breite 144 Millimeter.
- 394 (46) Landschaft mit Moses (am feurigen Busche?). Im  
Grunde die Stadt. Roma Claudio Gillée.  
Höhe 202, Breite 238 Millimeter.
- 395 (47) Hügelige Landschaft mit weiter Ferne. Skizze.  
Höhe 207, Breite 270 Millimeter.
- 396 (48) Landschaftsskizze mit Brücke von zwei Bogen, im  
Grunde rechts das Stadthor und eine Pyramide.  
Höhe 135, Breite 197 Millimeter.
- 397 (49) Felsige Landschaft mit Stadt; links vorn ein Wan-  
derer.  
Höhe 208, Breite 278 Millimeter.
- 398 (50) Bergige Landschaft ohne Figuren. Im beschatteten  
Vordergrunde zwischen Bäumen ein Haus. Skizze.  
Höhe 180, Breite 282 Millimeter.
- 399 (51) Landschaft mit Fluss und hohem Ufer im Vorder-  
grunde, wo vier Männer stehen. Zwei Barken sind  
angebunden. Claude Lorraine.  
Höhe 208, Breite 266 Millimeter.
- 400 (52) Italienische Gebäude, von einer Mauer umzäunt.  
In Kreidemanier.  
Höhe 105, Breite 133 Millimeter.
- 401 (53) Landschaft mit Burgruine, rechts Felsen mit Baum-  
gruppen. Skizze.  
Höhe 301, Breite 258 Millimeter.
- 402 (54) Waldpartie mit Grabstein, darauf eine Inschrift ist.  
Höhe 277, Breite 208 Millimeter.
- 403 (55) Waldpartie mit drei grossen Bäumen. Spärlich radirt.  
Höhe 277, Breite 208 Millimeter.

Aus verschiedenen Sammlungen:

- 404 (56) Kirche S. Giovanni e Paolo in Rom. (Coll. Ch.  
Lambert.)  
Höhe 263, Breite 202 Millimeter.

- 405 (57) Altes Gebäude mit dem Bogen einer Brücke. Fast nur Radirung. (Coll. Ch. Lambert.)  
Höhe 112, Breite 152 Millimeter.
- 406 (58) Das antike Grabmal der Caecilia Metella. (Coll. Ch. Lambert.)  
A Höhe 180, Breite 170 Millimeter.
- 407 (59) Landschaft mit Fluss und dem zeichnenden Künstler. (Coll. Ch. Lambert.)  
Höhe 193, Breite 275 Millimeter.
- 408 (60) Antike Ruine von den Kaiserpalästen. (Coll. J. Farrington.)  
A Höhe 192, Breite 273 Millimeter.
- 409 (61) Landschaft mit Fluss und Kuhheerde. (Coll. G. Gosling).  
Höhe 188, Breite 264 Millimeter.
- 410 (62) Landschaft mit Tanz von Hirten und Hirtinnen. (Coll. E. Turner.)  
Höhe 215, Breite 285 Millimeter.
- 411 (63) Landschaft mit Hirtenpaar bei einem Brückenbogen. (Coll. Th. Philipe.)  
Höhe 158, Breite 202 Millimeter.
- 412 (64) Altes Gebäude, das mit Mauern und Thürmen umgeben ist; mit der Ruhe in Egypten. Ein Engel führt den Bootsmann herbei. (Coll. E. Turner.)  
Höhe 209, Breite 260 Millimeter.
- 413 (65) Landschaft mit Hirt auf einbogiger Brücke. (Coll. E. Turner.)  
Höhe 178, Breite 233 Millimeter.
- 414 (66) Landschaft mit Tempelruine und Hirten am Flusse. Fast nur Radirung. (Coll. E. Turner.)  
Höhe 205, Breite 282 Millimeter.
- 415 (67) Landschaft mit Jägern und Hirsch; rechts ein Junge mit zwei gekoppelten Hunden. (Coll. E. Turner.)  
Höhe 140, Breite 200 Millimeter.
- 416 (68) Landschaft mit Hirt und Heerde am Flusse. Skizze. (Coll. Ch. Hibbert.)  
Höhe 157, Breite 208 Millimeter.
- 417 (69) Wasserfall mit gebrochenem Baume. Skizze. (Coll. G. Lambert.)  
K Höhe 235, Breite 178 Millimeter.

- 418 (70) Ruine mit Treppe und Bäumen. Claude lorei f.  
(Coll. Ch. Lambert.)  
Höhe 233, Breite 151 Millimeter.
- 419 (71) Landschaft mit zwei Figuren und Fluss mit Kahn.  
(Coll. G. Hibbert.)  
Höhe 108, Breite 141 Millimeter.
- 420 (72) Landschaft mit alter Mühle; links eine Baumgruppe.  
(Coll. G. Hibbert.)  
Höhe 160, Breite 213 Millimeter.
- 421 (73) Landschaft mit antikem Tempel, grosser Brücke  
und Hirten. (Coll. G. Hibbert.)  
Höhe 180, Breite 232 Millimeter.
- 422 (74) Italienische Ansicht mit rundem Thurm und Brücke.  
(Coll. J. Farrington.)  
Höhe 212, Breite 280 Millimeter.
- 423 (75) Landschaftsskizze mit bergiger Ferne; auf beschat-  
tetem Vordergrunde rechts zwei Frauen. (Coll.  
J. Farrington.)  
Höhe 178, Breite 280 Millimeter.
- 424 (76) Motiv von Rom mit Umgebung. (Coll. J. Far-  
rington).  
Höhe 152, Breite 238 Millimeter.
- 425 (77) Landschaft mit ruhendem Hirtenpaar und Kuhheerde.  
(Coll. B. West.)  
Höhe 218, Breite 280 Millimeter.
- 426 (78) Landschaft mit Mercur und Argus. (Coll. M. Wood-  
burn.)  
Höhe 222, Breite 304 Millimeter.
- Aus der Sammlung des Herzogs von Devonshire:
- 427 (79) Landschaftsskizze; in der Ferne eine Brücke mit  
zwei Thürmen. Fast nur Radirung.  
Höhe 215, Breite 270 Millimeter.
- 428 (80) Landschaft mit Tempel und der Ankunft des Aeneas.  
Claudio in F. 1675. . . . Cumaea mostro a Enea . . .  
Höhe 212, Breite 272 Millimeter.
- 429 (81) Landschaft mit Ruinen und Tanz. Fast nur Radirung.  
Höhe 283, Breite 215 Millimeter.

- 430 (82) Landschaft mit Brücke im Vordergrunde; im Mittelgrunde ein Schloss auf felsiger Höhe.  
Höhe 174, Breite 242 Millimeter.
- 431 (83) Golgatha und Christus, welcher der h. Magdalena erscheint. Claudio fecit. — Roma 1765.  
Höhe 180, Breite 270 Millimeter.
- 432 (84) Hafenansicht mit der Landung der Königin von Saba.  
Höhe 160, Breite 224 Millimeter.
- 433 (85) Landschaft mit Ruinen, Fluss und Ziegen; vorn zerbrochene Säulenscapte. Fast nur Radirung.  
Höhe 215, Breite 282 Millimeter.
- 434 (86) See und Land mit Burg auf hohem Felsen, rechts vorn eine Reihe von Bäumen.  
Höhe 236, Breite 330 Millimeter.
- 435 (87) Landschaft mit burgartigen Baulichkeiten links auf der Höhe; rechts vorn erscheint der Engel der Agar.  
Höhe 234, Breite 302 Millimeter.
- 436 (88) Predigt des h. Johannes Bapt. Ohne Radirung.  
A Höhe 224, Breite 285 Millimeter.
- 437 (89) Landschaft mit Hirten, im Grunde eine Brücke.  
A Höhe 242, Breite 292 Millimeter.
- 438 (90) Landschaft mit ruhenden Frauen und Ziegenheerde mit Hirten. Claudio Fe.  
A Höhe 233, Breite 329 Millimeter.
- 439 (91) Landschaft mit Gebäuden auf Felsen und Wasserfall, unterhalb dessen eine Brücke.  
A Höhe 185, Breite 234 Millimeter.
- 440 (92) Landschaft mit Brücken und Hirten. Eine Brücke führt in den zerfallenen Thurm. Fast nur Radirung.  
Höhe 165, Breite 221 Millimeter.
- 441 (93) Aeneas mit Gefolge auf der Hirschjagd. Libro settimo di Virgilio . . . . Claudio fe. Roma. 1678.  
Höhe 241, Breite 293 Millimeter.
- 442 (94) Aeneas und Venus, der er auf der Jagd begegnet. Links unten steht: Claudio. Enea accompagnato di Achate . . . .  
Höhe 285, Breite 316 Millimeter.

443 (95) Landschaft mit Hirt und Schafherde; im Grunde Meer.  
Höhe 185, Breite 233 Millimeter.

444 (96) Landschaft mit Jacob's Auszug. In der Mitte eine  
Baumgruppe, an der vorbei sich der Weg nach  
rechts zieht.

Höhe 230, Breite 282 Millimeter.

445 (97) Landschaft mit Jacob, der mit dem Engel ringt.  
Im Mittelgrund eine Brücke.

Höhe 215, Breite 291 Millimeter.

446 (98) Landschaft mit Waldausgang und Hirtenpaar. Auf  
dem Stein links steht: Claudio.

Höhe 215, Breite 270 Millimeter.

447 (99) Moses vor dem feurigen Busch. Im Mittelgrund  
eine Brücke und Tempelruine.

Höhe 241, Breite 305 Millimeter.

448 (100) Landschaft mit der Bergpredigt Christi. Im Mittel-  
grund der See Genesareth.

Höhe 250, Breite 354 Millimeter.

#### 449—492. Handzeichnungs - Nachbildungen \*)

nach G. B. Cipriani.

Sie erschienen als abgeschlossenes Werk mit einem  
Titelblatt im Verlag von John und Josiah Boydell in  
London 1785.

Alle Blätter sind mit Ausnahme des Bildnisses von  
Cipriani numerirt, bei allen ist auch dieselbe Schrift im  
Unterrande, links: G. B. Cipriani Inv<sup>t</sup>, rechts: Rich<sup>d</sup> Earlom  
Sculpsit, in der Mitte der Tag der Herausgabe und die  
Adresse von John und Josiah Boydell.

449 (1) Titelblatt. Die Inschrift ist von zwei Palmzweigen  
umrahmt, links bläst ein stehender nackter Genius  
in die Tuba, rechts hält ein sitzender Genius ein  
Blatt Papier. Der Titel lautet: A | COLLECTION  
of PRINTS, | after the | Sketches and Drawings,  
| OF THE LATE CELEBRATED | Giovanni  
Battista Cipriani, Esq<sup>r</sup> R. A. | Engraved by | Mr  
RICHARD EARLOM. | Pub. etc. 1789. Punktirt.

Höhe 240, Breite 293 Millimeter.

\*) Im Ganzen 50 Blätter, davon 43 unserem Künstler angehören.



450 Bildniss des G. B. Cipriani. Brustbild in Oval, mit Palette und Pinseln, nach rechts gewendet, wo die Staffelei mit einem Bilde sichtbar ist, heraussehend. 1789. Punktirt.

Höhe 213, Breite 175 Millimeter.

Unterschrift: GIOVAN BATTISTA CIPRIANI, ESQ<sup>r</sup>, R. A. Unter dem Stichrand links: Rigaud Pinxit, rechts: R. Earlom Sculpsit.

451 (2) Die Kunst studirt die Natur. Letztere steht als verschleiertes Weib mit vielen Brüsten rechts, von zwei Genien umgeben, die das Gewand lüften wollen; die Kunst sitzt als weibliche Gestalt links und betrachtet sie. 1786. Feder und Tusche. Oval in viereckiger Einfassung.

Höhe 252, Breite 218 Millimeter.

452 (3) Cephalus und Procris. Sie ist links in die Knie gesunken, während Cephalus sie erschreckt ansieht. 1786. Bister.

Höhe 218, Breite 250 Millimeter.

A 453 (4) Diana mit ihren Nymphen im Bade. Sie sitzt am Ufer links, hinter ihr eine stehende Nymphe. Eine andere sitzt am anderen Ufer, eine dritte steht im Wasser bei ihr und die vierte scheint schwimmen zu wollen. 1786. Feder und Bister.

Höhe 244, Breite 333 Millimeter.

A 454 (5) Studium eines nackten Mannes. Er neigt sich über einen Stein, um mit der Rechten etwas hervorzuholen. (Studium zum Bilde des Moses, der den Felsen schlägt.) 1786. Feder.

Höhe 248, Breite 237 Millimeter.

455 (6) Zwei Darstellungen schlafender Kinder auf einer Platte:

a) oben: ein nacktes sitzendes Kind über Wolken. Röthel.

b) unten: zwei liegende Kinder (Studien für ein Christkind). Kreide und Röthel. 1786.

Höhe 269, Breite 224 Millimeter.

456 (7) Studirender Philosoph. Er sitzt, fast nackt, nach links gekehrt und hält mit der Rechten ein Buch. Rechts zwei flüchtige Entwürfe zu einem Greis und einem männlichen Rücken. 1786. Bister.

Höhe 276, Breite 293 Millimeter.

457 (8) Tod der Dido. Sie ist in den Armen einer Frau niedergesunken, eine zweite Frau ringt im Schmerze die Hände. 1786. Flüchtige Federskizze.

Höhe 232, Breite 288 Millimeter.

458 (9) Zwei weibliche Figuren, Studien zur Religion. Die links stehende, mehr ausgeführte, hält einen Kelch in der Rechten. 1786. Kreide und Röthel.

Höhe 241, Breite 256 Millimeter.

459 (10) Spielende nackte Genien. Drei im Vordergrund befassen sich mit Blumen; im Hintergrunde machen zwei Musik, zu der drei andere tanzen. 1786. Feder und Bister.

Höhe 252, Breite 300 Millimeter.

460 (11) Spielende nackte Genien. Pendant zum Vorigen. Vorn spielen zwei im Wasser, ein dritter, am Ufer liegend, sieht ihnen zu. Im Grunde stellen vier die Ernte vor. 1786. Feder und Bister.

Höhe 250, Breite 300 Millimeter.

461 (12) Urania. Sie sitzt über Wolken auf der Himmelskugel, auf einen Stab gestützt, empor nach den Sternen sehend und hält mit der Rechten einen Zirkel. 1786. Ausgeführte Bisterzeichnung. Im Unterrande steht: URANIA.

Höhe 380, Breite 312 Millimeter.

462 (13) Zwei badende Mädchen. Das eine, nur im Umriss skizzirte, steht links im Wasser und reicht die Hände dem zweiten, das im Begriffe ist, in das Wasser zu steigen. 1786. Kreide und Röthel.

Höhe 257, Breite 248 Millimeter.

463 (14) Apotheose des Hercules. Dieser sitzt rechts über Wolken, fast vom Rücken gesehen, mit Keule und Löwenhaut; links sieht man den Ruhm, als jugendliches Weib, mit Zaum und Palme. Achteckig. 1786. Feder und Bister.

Höhe 296, Breite 244 Millimeter.

464 (15) Mädchen mit der Taube. Es sitzt, nach links in Profil, hält mit der Linken die Taube, die es mit der Rechten streichelt. 1786. Feder und Bister.  
Höhe 276, Breite 281 Millimeter.

465 (16) Aesculap. Als alter bärtiger Mann sitzend dargestellt; mit der Linken hält er den von der Schlange umringelten Stab und stützt die Rechte auf eine Urne. 1787. Kreide und Bister.  
Höhe 327, Breite 280 Millimeter.

A 466 (17) Moses und Josua. Ersterer mit den Gesetztafeln, letzterer mit dem Schild, darauf die Sonne. Feder. In La Fage's Manier. 1787.  
Höhe 312, Breite 404 Millimeter.

467 (18) Die Feuersbrunst. Eine Mutter flieht mit vier Kindern aus dem brennenden Hause. Quer-Oval. Kreide. 1787.  
Höhe 202, Breite 251 Millimeter.

468 (19) Die Genien der Künste. Drei nackte Genien umgeben einen Schild; einer zeichnet, der andere steht bei Musikinstrumenten, der dritte bläst in die Tuba. Bister. 1787.  
Höhe 202, Breite 251 Millimeter.

A 469 (20) Neptun und Seegötter. Ersterer, mit dem Dreizack, sitzt links, rechts ein Triton und eine Seenymphe, die von zwei anderen getragen wird. Feder. 1787.  
Höhe 239, Breite 300 Millimeter.

+ 470 (21) Saturn. Vier Studien zu demselben. Feder. 1787.  
Höhe 390, Breite 202 Millimeter.

471 (22) Die Unschuld. Kniestück eines aufwärts blickenden Mädchens mit nackter Brust, mit der Rechten eine Taube, mit der Linken eine Lilie haltend. Kreide und Röthel. 1787.  
Höhe 252, Breite 201 Millimeter.

472 (23) Boreas entführt Orythia. Der gekrönte Boreas trägt die nackte Orythia über Wolken zur Höhe. Röthel. 1787.  
Höhe 307, Breite 250 Millimeter.

- 473 (24) Christus und die Samariterin. Ersterer sitzt rechts beim Brunnen, letztere, an das Gefäß gelehnt, steht links. Oben ein schwebender Engel und zwei Cherubim. Feder und Bister. 1787.  
Höhe 502, Breite 300 Millimeter.
- 474 (25) Verkündigung der Maria. Diese kniet rechts, die Hände über der Brust gekreuzt; der Engel schwebt links über einer Wolke herab. Oben ein Engel und zwei Cherubim. Feder und Bister. 1787.  
Höhe 502, Breite 300 Millimeter.
- 475 (26) Amor's Triumph. Amor, zwei Kränze haltend, steht zwischen zwei Genien auf der am Wasser schwimmenden Muschel, umgeben von fünf weiteren Genien. Bister. 1787.  
Höhe 200, Breite 237 Millimeter.
- 476 (27) Vier Frauenbüsten. Die Köpfe sind geneigt, die Blicke abwärts gerichtet. Kreide und Röthel. 1787.  
Höhe 238, Breite 327 Millimeter.
- 477 (28) Perseus und Andromeda. Sie steht nackt an den Felsen geschmiedet, Perseus mit beflügelten Füßen eilt zur Rettung herbei. Feder und Bister. 1787.  
Höhe 206, Breite 173 Millimeter.
- 478 (29) Weibliches Bildniss. Gürtelbild eines jungen schönen Mädchens mit Hut, nach links aufwärts blickend, in der Rechten Blumen vor der Brust haltend. Kreide und Röthel. 1787.  
Höhe 275, Breite 205 Millimeter.
- 479 (30) Weibliche Figur. Sie steht, nach links gewendet und legt die Rechte auf eine Urne. Links liegt ein Hund. Kreide und Röthel. 1787.  
Höhe 316, Breite 250 Millimeter.
- 480 (31) Ein sitzender Greis. Derselbe hat langen Bart, ist nackt und hält mit der Linken einen Stab. Feder. 1787.  
Höhe 245, Breite 187 Millimeter.

481 (32) *Ecce homo*. Pilatus stellt Christum, der von vier Figuren umgeben ist, dem Volke vor, von dem nur ein bärtiger Mann theilweise sichtbar ist. Flüchtige Federskizze. 1787.

Höhe 261, Breite 345 Millimeter.

482 (33) Orlando befreit Olympia. Diese sitzt rechts an einem Felsen, an einen Baumstrunk gebunden. Orlando kommt von links, von Soldaten gefolgt. Feder und Bister. 1787.

Höhe 200, Breite 167 Millimeter.

483 (34) Familienglück. Im Kniestück. Die Mutter bringt vier Kinder dem Vater entgegen. Quer-Oval. Pendant zu No. 467. Kreide und Röthel. 1787.

Höhe 195, Breite 225 Millimeter.

484 (35) Der Tod des Orpheus. Von sieben nackten Frauen mit Steinen beworfen, sinkt Orpheus auf das rechte Knie nieder. Feder und Bister. 1787.

Höhe 230, Breite 300 Millimeter.

485 (36) Diana mit ihren Nymphen. Diana steht links, rechts sieht man vier ihrer Nymphen, deren eine ihr knieend einen todtten Hasen darbringt. Flüchtige Federzeichnung. 1787.

Höhe 268, Breite 350 Millimeter.

486 (37) Blindenkuh-Spiel. Neun Genien in drei Gruppen; in der Mitte einer mit verbundenen Augen, von zwei Mädchen geneckt; rechts suchen sich zwei hinter dem Bettvorhang zu verbergen, links laufen vier (davon drei nur im Umriss) davon. Sepia und Bister. 1787.

Höhe 323, Breite 465 Millimeter.

487 (38) Coriolan. Zwei Entwürfe neben einander. Links kniet Veturia vor Coriolan und hinten zwei Soldatenfiguren, rechts ebenso, aber im Grunde mehrere Frauen und rechts drei Krieger. Feder. 1789.

Höhe 218, Breite 281 Millimeter.

488 (39) Theseus und Minotaurus. Ersterer durchbohrt den Letzteren, der die Keule schwingt, mit einem Speer. Feder und Bister. 1789.

Höhe 268, Breite 302 Millimeter.



489 (40) Aurora. Sie schwebt, leicht bekleidet, über einer Wolke zur Höhe, ein Tuch über den Kopf ausspannend. Neben ihr rechts Amor mit Fackel, Buch und Lyra. Feder und Bister. 1789.

Höhe 257, Breite 223 Millimeter.

490 (41) Der Glaube. Ganze weibliche Figur, über Wolken schwebend und ein Kreuz umfassend. Rechts ein Engel. Kreide. 1789.

Höhe 278, Breite 245 Millimeter.

491 (42) Der Frühling. Sitzende weibliche Figur; sie hebt mit der Linken einen Kranz in die Höhe und nimmt mit der Rechten andere Blumen aus dem Füllhorn, das ihr ein Genius darbietet. Links ein Körbchen mit Blumen. Feder und Bister, in Oval. 1789.

Höhe 390, Breite 313 Millimeter.

492 (44) Apollo. Jugendliches Brustbild in Profil nach rechts, mit offener linken Brust. Kreide. 1788. Auch farbig gedruckt.

Höhe 303, Breite 223 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes steht: APOLLO.

I. Das Wort „Apollo“ in offener Schrift.

In diese Sammlung von Zeichnungsimitationen nach Cipriani wurden noch von anderen Stechern Blätter aufgenommen und zwar:

(43) Vier nackte Genien, gest. von Bartolozzi.

(45) Geography, von demselben.

(46) Cupid and Psyche, von demselben.

(47) Angelica and Medora, von demselben.

(48) Shepherds in Arcadia, von Kirk.

(49) Apotheosis of Hercules, von Legat.

(50) Minerva, von demselben.

IV.

A n h a n g.

Die folgenden Blätter werden in verschiedenen Katalogen dem Earlom zugeschrieben. Da ich dieselben nicht zu sehen bekam, verwies ich sie in den Anhang. Manche sonst auch dem Meister zugesprochene Blätter, von denen ich überzeugt war, dass sie ihm nicht angehören, wurden mit Stillschweigen übergangen. Auch kann ich nicht angeben, ob die hier verzeichneten Blätter radirt oder geschabt sind, da die benützten Quellen keine Angabe darüber enthielten.

1. **Moses empfängt die Gesetztafeln**

nach Benj. West.

Mit der Unterschrift: *Moses receiving the Commandments on mount Sinai*. Sehr gross Folio.

2. **Vermählung des jungen Tobias**, nach Rembrandt.

Gross Quer-Folio.

3. **Tanz von Satyrn und Nymphen**

nach Raym. La Fage.

In Friesform. Weigel führt es in seinem Lagerkatalog unter No. 12695 an.

Quer-Folio.

4. **Triumph des Bacchus**, nach Demselben, ebenso.

Beide Blätter werden oft irrthümlich als nach Faye ausgeführt angegeben.

5. **Achilles schleift Hectors Leiche**, nach Hamilton.

Geschabt. Gross Quer-Folio.

6. **Partridges** (Rebhühner im Gesträuch), nach A. Green.

Gross Quer-Folio.

7. **Der Schiffbruch**, nach Louthenburg. Imp.-Quer-Fol.

## Inhalt.

	No.
Abel's Tod . . . . .	2
Achilles . . . . .	App. 5
Aeneas' Flucht aus Troja . . . . .	7
Aesculap . . . . .	465
Agrippina landet in Brundisium . . . . .	94
Albemarle, Anne, Duchesse of . . . . .	56a
Alope . . . . .	9
Amor, der gefesselte . . . . .	85
Amor's Triumph . . . . .	475
Angelica und Medoro . . . . .	91
Apollo . . . . .	492
Apollo und die Nymphen . . . . .	79
Arenberg, A. Herzog von . . . . .	14
Astley, E. . . . .	15
August und Cleopatra . . . . .	95
Aurora . . . . .	489
Bacchanalien . . . . .	84
Bacchus, schlafend . . . . .	87
Bacchus' Triumph . . . . .	App. 4
Baddeley, Sophie . . . . .	39
Bailey, Doctor Thomas . . . . .	56a
Balmain, W. . . . .	16
Barclay, D. . . . .	17
Barrington, S. . . . .	18. 19
Barrow, Doctor Isaac . . . . .	56a
Bastille, Erstürmung der . . . . .	96
Bildniss, weibliches . . . . .	478
Blacksmiths shop . . . . .	122
Blindekuhspiel . . . . .	486
Blindegeborenen, Heilung des . . . . .	72
Blumenstück . . . . .	144. 146
Boreas entführt Orythia . . . . .	472
Bräuhaus, Hof im . . . . .	123
Carl V., Kaiser . . . . .	20. 56a
Carlos, Don . . . . .	21
Cephalus und Procris . . . . .	452

	No.
Chaloner, Th. . . . .	22
Christkind, das liegende . . . . .	71
Christus und Johannes . . . . .	70
Christus beim h. Abendmahl . . . . .	74
Christus und die Samariterin . . . . .	473
Christi Auferstehung . . . . .	76
Cipriani, G. B. . . . .	450
Cleveland, Barbara, Duchesse of . . . . .	56a
Colpoys, J. . . . .	23
Coriolan . . . . .	487
Cromvell, Richard . . . . .	56a
Cromvell, Henry . . . . .	56a
Cyrus, Aussetzung des . . . . .	93
Dame, die lesende . . . . .	131
Darby, H. d'Esterre . . . . .	24
Darstellung im Tempel . . . . .	61
David und Abisag . . . . .	57
David und Goliath . . . . .	5
Davis, Mary . . . . .	56a
Diana und ihre Nymphen . . . . .	83. 453. 485
Dido's Tod . . . . .	457
Duncan, A. . . . .	25
Ecce homo . . . . .	481
Eisenhammer . . . . .	121
Elias erweckt den Sohn der Wittve . . . . .	59
Elisabeth, Princess . . . . .	56a
Essex, Thomas Cromwell, Earl of . . . . .	56a
Fairfax, Thomas, Lord . . . . .	56a
Familie, heil. . . . .	68. 69
Familienglück . . . . .	483
Feuersbrunst . . . . .	467
Figur, weibliche . . . . .	479
Figuren, zwei weibliche . . . . .	458
Fitzwilliam, R. . . . .	26
Fox, St. . . . .	27
Frauenbüsten . . . . .	476
Fruchstück . . . . .	145. 147. 148
Frühling . . . . .	491
Galathea . . . . .	89
Game Keepers . . . . .	143
Geldzähler . . . . .	124. 125
Genien, spielende . . . . .	459. 460
Genien der Künste . . . . .	468
Georg III. mit Familie . . . . .	28
Gesandtschaft in Hyderbeck . . . . .	98
Glaube, der . . . . .	490
Gloucester, W. H. Herzog von . . . . .	29

	No.
Going to labour . . . . .	115
Gregory, J. . . . .	30
Greis, der sitzende . . . . .	480
Grobschmieds (des) Werkstätte . . . . .	122
Gulston, Mrs . . . . .	31
Gwynne, Eleanor . . . . .	56a
Hahnengefecht . . . . .	120
Hall, Miss . . . . .	32
Hanbur, W. . . . .	33
Harlaud, R. . . . .	34
Heatfield, Lord . . . . .	1
Heaviside, J. . . . .	35
Heirath nach der Mode . . . . .	103—108
Hercules' Apotheose . . . . .	463
Hexe, die . . . . .	92
Hippolyt's Tod . . . . .	82
Hirten, Anbetung der . . . . .	6
Hund, Neufundländer . . . . .	116
Hunde, Race- . . . . .	140
Hundes, Vordertheil des . . . . .	135
Jacob verbirgt die Götzen . . . . .	3
Jacob ringt mit dem Engel . . . . .	4
Johannes Bapt., heil. . . . .	70. 77
Jones, Inigo . . . . .	36
Joseph, heil. . . . .	78
Jupiter und Calisto . . . . .	86
Kemble, J. . . . .	37
Kempenfelt, R. . . . .	38
Kind, das gerettete . . . . .	117
Kind, schlafend . . . . .	455
King, Th. . . . .	39
Könige, Anbetung der . . . . .	62
Kopf, männlicher . . . . .	13
Kreuzabnahme . . . . .	75
Kunst-Akademie . . . . .	102
Kunst-Ausstellung . . . . .	101
Kunst und Natur . . . . .	451
Laburers . . . . .	142
Landschaft mit Mühle . . . . .	141
Lendrum, Th. . . . .	40
Liber veritatis . . . . .	149—448
Lilburn, Colonel Robert . . . . .	56a
Löwenfamilie . . . . .	138
Löwin und Wildschwein . . . . .	137
Mädchen, badende . . . . .	462
Mädchen, das, mit der Taube . . . . .	464
Mädchen, das, mit Schweinen . . . . .	127



	No.
Märkte, die . . . . .	109—112
Magdalena, die h. . . . .	73
Mann, der, mit dem Hasen . . . . .	134
Mannes, Studium eines nackten . . . . .	454
Marc-Ardell, J. . . . .	41
Mardocheus, Einzug des . . . . .	60
Maria, Verkündigung der . . . . .	474
Maria mit dem Kinde . . . . .	63—67
Meleagar und Atalante . . . . .	80. 81
Moses . . . . .	App. 1
Moses und Josuah . . . . .	466
Musterung der-Freiwilligen . . . . .	99
Nelson, H. . . . .	42
Neptun . . . . .	469
Newton, D. . . . .	43
Orlando befreit Olympia . . . . .	482
Orpheus . . . . .	90
Orpheus' Tod . . . . .	484
Pantheon in London . . . . .	100
Paris' Urtheil . . . . .	88
Penn, Admiral William . . . . .	56a
Penruddock, Colonel John . . . . .	56a
Perseus und Andromeda . . . . .	477
Pferdes, Vordertheil des . . . . .	136
Philosoph, der studirende . . . . .	456
Pitt, W. . . . .	44
Porter, Endymion . . . . .	56a
Pownall, Th. . . . .	45
Preparing for market . . . . .	114
Quartett, das . . . . .	126
Raucher, die beiden . . . . .	132
Rebhühner . . . . .	App. 6
Reisenden, die . . . . .	11
Rembrandt . . . . .	46
Rembrandt's Frau . . . . .	47
Rubens' Frau . . . . .	49
Rubens' Sohn . . . . .	50
Rubens und seine Frau . . . . .	48
Ryves, Rev. Bruno . . . . .	56a
Salisbury, Robert, Earl of . . . . .	56a
Saturn . . . . .	476
Satyr- und Nymphantanz . . . . .	App. 3
Schäferjunge . . . . .	128
Schiffbruch . . . . .	App. 7
Schmuggler . . . . .	118. 119
Sensibility . . . . .	10
Shakespeare, W. . . . .	51

	No.
Singers, the . . . . .	130
Singing-master . . . . .	126
Soldaten . . . . .	12
Story Tellers . . . . .	129
Stuart, J. . . . .	52
Susanna . . . . .	58
Theseus und Minotaur . . . . .	488
Thompson, Ch. . . . .	53
Tigerjagd . . . . .	97
Tobias, Vermählung des jungen . . . . .	App. 2
Trinker, der . . . . .	133
Una . . . . .	32
Unschuld, die . . . . .	471
Urania . . . . .	461
Vane, Sir Henry . . . . .	56a
Venus und Adonis . . . . .	8
Vieu Ville, Marquis de . . . . .	56a
Vogelconcert . . . . .	139
Waldegrave, G. . . . .	54
Warwick, Robert, Earl of . . . . .	56a
Wharton, Marchioness . . . . .	55
Wildprethändler . . . . .	113
Wray, Ch. . . . .	56



# Kritische Verzeichnisse

von

Werken hervorragender Kupferstecher.

Dritter Band:

**JOHN SMITH**

von

Prof. J. E. WESSELY.



HAMBURG,

Haendcke & Lehmkuhl.

1887.





G. Küeller p. 1696.

J. Smith fec. 1716.

John Smith.



# JOHN SMITH.

---

Verzeich'niss

seiner

SCHABKUNSTBLÄTTER

beschrieben

von

Prof. J. E. Wessely.

Mit dem Bildnisse Smith's in Lichtdruck.



HAMBURG,

Haendcke & Lehmkuhl.

1887.

---

K. HOLTBUCHER. V. C. G. MEINHOLD & SÖHNE, DRESDEN.

---

## JOHN SMITH.

Es ist bemerkenswerth, dass bei vielen Künstlern, die einer neueren Zeit angehören, einer Zeit, in der sich bereits das Streben bemerkbar macht, kunsthistorische Studien zu betreiben, die Jahresangaben ihres Lebens oft schwankend, oft irrthümlich und kritiklos angegeben erscheinen. Dieser Umstand müsste uns sehr befremden, wenn wir nicht die Erfahrung gemacht hätten, dass bei Künstlern der Gegenwart, die noch leben oder eben durch den Tod abgegangen sind, zuweilen das Geburtsjahr irrig oder als unbekannt angegeben wäre. Hier können Kunstzeitungen, welche Nekrologe bringen, der Kunstgeschichte wichtige Dienste leisten, wenn sie ein besonderes Interesse der Feststellung solcher biographischen Angaben zuwenden.

Auch *John Smith*, dessen Werk wir hier in einem Katalog den Kunstsammlern dar bieten, ist, abgesehen von den mageren Notizen über seine Lebensschicksale, ein Opfer des Irrthums geworden. Wenn ältere Schriftsteller, wie Basan, Fuessly, Rost und ihre Nachtreter, wie Nagler, so ziemlich richtig das Jahr 1654 als sein Geburtsjahr annehmen, lassen sie ihn alle 1720 sterben. (Das Jahr 1634 bei Basan als Geburtsjahr ist offenbar ein Druckfehler.) Smith ist, wie wir später sehen werden, im Jahre 1742 als neunzigjähriger Greis gestorben. Das würde also 1652 als sein Geburtsjahr voraussetzen; doch ist diese Annahme nicht diplomatisch aufzufassen, da wir nicht wissen, ob die Angabe „im Alter von 90 Jahren“ nicht als runde Zahl anzunehmen sei. Jedenfalls stimmt die Angabe so ziemlich mit jener der genannten Schriftsteller überein. Das Bildniss des Künstlers, welches Kneller 1696 gemalt und Smith selbst 1716 geschabt hat (s. Titelblatt), dürfte keinen Einwand gegen das angenom-

mene Geburtsjahr erheben, da man hier sehr wohl einen 42 bis 44jährigen Mann zu sehen glauben kann.

Smith ist höchst wahrscheinlich in London geboren, wenn auch keine positiven Beweise für diese Annahme vorliegen. Seinen ersten Unterricht in der Kunst soll er durch einen sonst obsuren Maler Tillet in Moorfield erhalten haben. Wie Smith zu diesem Unterricht kam, darüber schweigt die Geschichte. Erst später wandte sich unser Künstler dem Stiche in schwarzer Kunst oder Schabmanier zu, den er einer hohen Vollendung entgegenführen, in dem er reiche Triumphe feiern sollte. Ueber seine Kunstthätigkeit, die diesen Arbeiten voranging, wissen wir gar nichts zu berichten.

Die Schabkunst ist bekanntlich von Ludwig v. Siegen um 1642 erfunden worden; dieser theilte sein Geheimniss dem Prinzen Ruprecht von der Pfalz, dem Sohne des Winterkönigs Friedrich, mit, von dem dann Wallerant Vaillant mit derselben bekannt gemacht wurde. Durch Verrath kam das Geheimniss darauf zur Kenntniss mehrerer holländischen Künstler, unter anderen der beiden Brüder Jan und Paul van Somer. Letzterer war 1671 bis 1674 in Paris thätig, siedelte aber 1675 nach London über, wo er 1694 starb. Durch ihn kam die Kunst der Schabmanier nach England, vorerst freilich nur als Geheimniss, das er nur dem Stecher Lutterell (geb. um 1650) mittheilte. Man erzählt weiter, dass der Kunstverleger Lloyd in London durch Intriguen sich die Kenntniss des Geheimnisses verschaffte und dieses dann dem Stecher J. Becket (geb. 1653 in Kent) mittheilte. Diese Mittheilung scheint nicht gründlich gewesen zu sein, denn Becket schloss sich an Lutterell an und arbeitete mit diesem in Gemeinschaft. Auf diese Art wurde es ihm ermöglicht, viele und darunter recht bedeutende Arbeiten auszuführen. Von Becket hat schliesslich Smith Unterweisung in der Schabkunst erhalten. Man nimmt gewöhnlich an, dass Smith ein Mündel Becket's gewesen sei, was indessen kaum glaublich erscheint, da beide im gleichen Alter standen.

Strutt erwähnt noch einen anderen Lehrer Smith's, den Jan van der Vaart, der in Harlem 1647 das Licht der Welt erblickte, 1674 nach London kam, wo er 1721 starb. Er war Maler und Schabkünstler. In welcher Art er Lehrer unseres

Künstlers wurde, ist unbekannt. Vielleicht haben wir es hier nur mit einem freundschaftlichen Verhältniss und Verkehr zwischen Beiden zu thun.

An manchen Blättern Becket's wird Smith sicher seinen Antheil haben, da bei Abgang der Künstlerbezeichnung viele ganz den Charakter Smith's tragen. Sicher ist's, dass Letzterer nach Becket's Tode in den Besitz verschiedener Platten desselben gekommen ist, die er dann retouchirte und mit seinem Namen bezeichnete. Wir machen im Katalog auf solche Blätter aufmerksam.

Als Smith sich selbstständig machte, kam er mit Gottfried Kneller, dem hochgeschätzten Bildniss-Maler, in Verbindung, der den günstigsten Einfluss auf dessen künstlerische Vollendung ausübte. Er brachte sehr viele von Kneller gemalte Bildnisse auf die Platte, der ihm als bester Freund bei der Arbeit zur Seite stand und durch manche Winke das Gelingen seiner Blätter förderte.

Gottfried Kneller, geb. in Lübeck im Jahre 1648, kam, nachdem er in Holland und Italien seine Studien gemacht hatte, nach England, wo ihn Carl II. zum Hofmaler, Wilhelm III. zum Ritter und endlich Georg I. zum Baronet gemacht hatte. Smith unterlässt denn auch nicht, auf seinen Blättern nach Kneller den jeweiligen Titel desselben anzuführen. Kneller malte die meisten Glieder der königlichen Familie, des hohen Adels wie aller Berühmtheiten seiner Zeit. Besonders liessen sich gern die vornehmen Damen von Kneller malen, dem sie seiner körperlichen wie geistigen Vorzüge wegen hold waren. Für Wilhelm III. malte er die schönsten Hofdamen jener Zeit.

Sehr viele dieser Bilder brachte Smith mit kunstfertiger Hand auf die Platte und wenn man dessen Bildniss-Werk durchsieht, so gewinnt man ein treffendes Bild vom Charakter jener Zeit. Wir machen nur aufmerksam auf die Bildnisse von Königen und Königinnen in ihren prachtvollen Krönungstrachten, in den von Gold, Perlen und Edelsteinen strotzenden Gewändern, auf jene von Feldherren, die in eisernen Panzern, gekrönt mit gigantischen Perrücken uns zwei verschiedene, im Charakter einander entgegengesetzte Perioden darstellen. Auch die französische uns so unnatür-

lich erscheinende Vorliebe für Schäferspiele scheint die englischen Damen damals stark beeinflusst zu haben. Wir begegnen neben den erwähnten Staatsgewändern auch solchen, die mehr für das Boudoir als für die Gesellschaft passen, Damen, die in idyllischen Landschaften träumend, oder mit Schäflein spielend, uns in ihrer Bekleidung vermuthen lassen, dass diese kaum in mehr als einem losen Hemde besteht.

Bei biblischen, mythologischen und Darstellungen aus dem Alltagsleben wählte Smith oft Vorwürfe von unbedeutenden Künstlern, weil diese eben damals in England geschätzt waren. Doch ist anzuerkennen, dass er uns in seinen Blättern auch so manche Compositionen berühmter Künstler vermittelte. Bei den „Liebschaften der Götter“ (No. 334—342) ist dieses Verdienst um so grösser, als die Originalbilder verbrannten. Auf Blättern, deren Kunstwerth er selbst nicht sehr hoch anschlug oder die nur von seinen Schülern unter seiner Aufsicht ausgeführt wurden, nennt er sich entweder gar nicht oder nur als Verleger derselben. Da solche Blätter es zweifelhaft lassen, ob sie ganz oder nur theilweise seine Arbeit sind, so haben wir sie in das Verzeichniss aufgenommen, wenn sie dem Charakter seiner Kunst entsprachen.

Bei den freien Blättern fehlt in den meisten Fällen die Angabe seiner Autorschaft. Natürlich! Das Schamgefühl hielt ihn ab, solchen Ausschreitungen der Sinnlichkeit, deren Darstellung er am Ende vielleicht nur durch bestimmte Aufträge angenommen hatte, seinen Namen zu leihen. Die Satyre auf katholisches Mönchswesen, wie sie in England seit der Reformation den lebhaftesten Ausdruck fand, ist in diesen Blättern namentlich stark vertreten. Einzelne dieser Werke, wie namentlich die Nrn. 454, 460 und 464 sind mit besonderem Fleisse ausgeführt.

Zu No. 466 (Moritz Q. de La Tour) müssen wir hier eine Berichtigung einschalten und bekennen, dass wir nach eben gewonnener Ueberzeugung (nachdem das Verzeichniss bereits gedruckt war) das Blatt für keine Arbeit Smith's halten können. Es trägt das Jahr 1751. Nun war Smith bereits 1742 gestorben. Es konnte wohl nach seinem Tode dem fertigen Stiche die Unterschrift nachträglich beigefügt worden sein, freilich betrügerischer Weise. Da G. F. Schmidt das Bildniss



1742 vollendete, so kann genanntes Blatt natürlich keine Copie Smith's nach Schmidt sein und wenn französische Schriftsteller es dennoch für Smith's Werk halten, so hätte es dieser nicht nach Schmidt, sondern nach dem Originalbilde arbeiten müssen, was nicht recht glaublich ist. Der Herausgeber des Blattes, das übrigens sicher eine Copie des Stiches von G. F. Schmidt ist, hat einfach die Unterschrift des Stiches copirt und den Namen „Schmidt“ in den englischen „Smith“ übertragen und dazu beliebig 1751 gesetzt. Wer der Urheber der Zote ist, wird wohl nicht so leicht errathen werden.

Smith verstand es, seine Platten sehr zart auszuführen; er erzeugte in den Schatten eine tiefe Sammtschwärze und besass eine besondere Geschicklichkeit, den Polirstab zu handhaben und im harmonischen Uebergange vom Schatten zum Licht die herrlichsten Effecte zu erzielen. Seine künstlerischen Verdienste sind denn auch von seinen Zeitgenossen sehr geschätzt worden; er galt für den ersten Künstler seines Faches. Lord Somers, dessen Bildniss er auch nach Richardson gestochen hat (No. 235), führte seine Werke selbst auf Reisen immer mit sich.

In früherer Zeit stand Smith mit dem Verleger E. Cooper in Verbindung, der viele seiner Blätter herausgab. Später errichtete er seinen eigenen Verlag und ist dieser Umstand bei jedem Blatte angegeben. Bei Blättern, die weder Cooper's noch seine Adresse tragen, ist anzunehmen, dass er sie an die Besteller unmittelbar ablieferte, dass diese also nicht für den Handel bestimmt waren. Diese sind auch verhältnissmässig die selteneren.

Smith war sehr fleissig, nahezu an 500 Blätter verzeichnet unser Katalog. Er scheint sich mit seiner Kunst eine sichere Existenz, ja eine ehrenhafte Unabhängigkeit für sein Alter erworben zu haben; auf seinem Grabsteine wird er „Gentleman“ genannt.

Ueber seine Privatverhältnisse sind wir nicht unterrichtet und nur auf Vermuthungen hingewiesen. In vorgerücktem Alter scheint er sich von der Kunst zurückgezogen und sein „otium cum honore“ in Northampton genossen zu haben. Hier starb er auch und wurde auf dem Friedhofe zu St. Peter daselbst begraben. Sein Grabstein hat sich noch erhalten,

die Grabschrift lautet in der Uebersetzung: „An diesem Orte ruhen die Ueberreste von John Smith, Gent. von London, des berühmtesten Stechers in Mezzotinto seiner Zeit. Er starb 17. Januar 1742 im Alter von 90 Jahren.“ Neben ihm ruht dessen ihm am 16. Mai 1717 im Tode vorangegangene Gattin Sarah und der Sohn Benjamin, der 17. September 1751, 45 Jahre alt, starb.

Viele seiner Platten erwarb später der Verleger Boydell, der sie retouchiren liess; sie sind in dessen Lagerkatalog verzeichnet.

Jahreszahlen kommen verhältnissmässig selten auf seinen Blättern vor; die älteste ist 1689 (No. 88), die letzte 1729 (No. 81).

Die Redaction unseres Verzeichnisses ist dieselbe, wie bei Earlom und G. F. Schmidt.

## Verzeichniss

der Künstler, nach deren Werken J. Smith gestochen hat.

- d'Agar, C., 66. 215. 267.  
Aikman, G., 128.  
Albani, Fr., 354. 355. 371.  
Allegri, Ant., 328. 380.  
Bank, van der, 90.  
Barlow, F., 467. 469. 471.  
Barocci, Fr., 318.  
Berchet, P., 365.  
Berettino, P., 327. 364.  
Berghem, N., 439.  
Bloemaert, Abr., 403.  
Brueghel, P., 438.  
Caracci, Han., 305.  
Carriera, Rosalba, 408.  
Cassana, G. A., 67.  
Castro, L., 290. 409—411.  
Closterman, J., 71. 111. 114. 184.  
207. 226.  
Craft, D., 47.  
Dahl, M., 26. 155. 182. 245.  
Dyck, A. van, 37—39. 134. 144. 145.  
302. 303. 306. 310. 320. 377.  
Fialetti, Od., 387.  
Flinck, G., 436.  
Fountain, 94. 95.  
Gibson, T., 22. 69.  
Giordano, L., 388.  
Goltzius, H., 288.  
Grace, A., 212.  
Haese, D. de, 251.  
Hassels, W., 91. 278.  
Heemskerk, E., 396. 414—416. 443.  
444.  
Highmore, J., 81.  
Hill, T., 74. 77. 122. 123. 264. 269.  
Hirsman, J., 103. 106. 238.  
Hondius, Abr., 138.  
Hondius, H., 473. 474.  
Howard, H., 65.  
Kerseboom, J., 23. 51.  
Kneller, G., 2. 3. 6—13. 16. 17. 20.  
21. 29. 34. 44—46. 48—50. 53.  
56—58. 60—64. 68. 70. 72. 75.  
76. 78. 82—84. 86. 88. 89. 93.  
98—102. 104. 105. 107. 108.  
110. 116—119. 121. 124. 132.  
133. 136. 137. 139—142. 148.  
149. 153. 158—164. 166. 167.  
170. 171. 177—181. 186.  
188—191. 194. 196—201. 205.  
206. 209. 210. 213. 219.  
221—225. 228—230. 233. 243.  
244. 247. 248. 250. 253—263.  
268. 270—272. 279. 282. 284.  
350.  
Lairesse, G., 356. 394.  
Lambert, J., 157.  
Lankrinck, H. P., 370.  
Largillière, N., 150. 168. 169. 249.  
265.  
Latour, M. G. de, 466.  
Lauron, M., 362. 405. 442. 452. 454.  
456.  
Lely, P., 1. 208. 283.  
Lemens, B. v., 323<sup>a</sup>. 349. 357. 361.  
384.  
Lens, B., 373.  
Luttrell, 135.  
Lys, J., 326.  
Maratti, C., 195. 321.  
Medina, J. B. de, 14. 55. 73. 129.  
130. 218.  
Monnoyer, J. B., 482.  
Murrey, T., 79. 80. 109. 112. 113.  
120. 192. 214. 281.  
Ostade, A. van, 412. 413. 440.  
Passe, Cr. van der, 359.  
Pattin, D., 217.

- Pembroke, T., 287.  
 Ponte, J. de (Bassano), 445. 446.  
 Potter, P., 295.  
 Poussin, Nic., 376. 383.  
 Raoux 406.  
 Raphael 291. 314. 379.  
 Reni, G., 325. 329. 435.  
 Richardson, J., 33. 92. 115. 235. 246.  
 Richter, D., 87.  
 Riley, J., 31. 59. 127. 236.  
 Rubens 397. 437.  
 Russell, A., 220.  
 Ryck, W. de, 231. 398.  
 Saleman 18.  
 Schalcken, G., 156. 227. 332. 404.  
 Schidone, Bart., 316.  
 Schmutz, R., 204.  
 Schut, Corn., 317.  
 Smith, C., 333.  
 Snyders, Fr., 484.  
 Somer, J. van, 193.  
 Stephenson, T., 234.  
 S. V. 483.  
 Taverner, J., 280.  
 Tempest 395.  
 Teniers, D., 407. 441. 476.  
 Testelin, L., 375.  
 Tilson 151.  
 Titian 334—342. 385. 454.  
 Turchi, Al. (Veronese), 543.  
 Vandervaaert, J., 4. 172 — 174. 211.  
 237. 273.  
 Verelst, H., 131.  
 Visscher, Corn., 401.  
 Vovet, Simon, 289. 319. 363. 374.  
 Weideman, F. W., 15. 96. 239. 240.  
 Wissing, W., 4. 5. 24. 27. 28. 30.  
 52. 54. 125. 143. 152. 175. 176.  
 183. 187. 202. 203. 232. 266.  
 273—277.  
 Wyck, J., 449. 450.

# I.

## Bildnisse.

### 1. **Robert, Earl of Ailesbury** (gest. 1685)

nach P. Lely.

In ganzer Figur, nach rechts gewendet, stehend, mit Perrücke. Er hält mit der Rechten den Stock, mit der Linken einen Kranz. Vom Gewande hängt der Schlüssel. Im Grunde Säulen und zwei Bildwerke von Löwen.

Höhe 386, Breite 273 Millimeter.

Im Unterrande steht: *The Right Honble Robert late Earl of Ailesbury, Ld Chamberlaine of his Maties Household &c.*  
Darunter: *P: Lely pinx:*

### 2. **Arnold, Earl of Albemarle** (gest. 1718)

nach G. Kneller.

Kniestück, nach rechts gewendet, heraussehend, in Rüstung, darüber das Ordensband; mit Perrücke und weissem Halstuch; die Linke ist in die Seite gestemmt, die Rechte hält den Commandostab. Links der Helm mit Federn. Im Grunde Bäume, rechts in der Ferne die Schlacht.

Höhe 340, Breite 250 Millimeter.

Die Unterschrift in vier Zeilen: *The Right Hon<sup>ble</sup> Arnolde Foost Earl of Albemarle . . . . Order of the Garter &c.*  
Links unten steht: *G. Kneller S. R. Imp: & Angl: Eques Aur: pinx:*, in der Mitte: *J. Smith fec*, rechts: *Sold by J. Smith &c.*

Ein unvollendeter Probedruck in der Albertina.

I. Vor der Schrift.

II. Wie beschrieben, vor der Retouche.

### 3. **Henry Aldrich** (geb. 1647)

nach G. Kneller.

Brustbild in Oval, nach rechts gewendet, heraussehend, im geistlichen Gewande.

Höhe 346, Breite 252 Millimeter.

Im Unterrande die Inschrift in zwei Zeilen: *Henricus Aldrich | S. T. P. Ecclesiae Christi Oxon Decanus*. Links unten: *G. Kneller Eques pinx.*; rechts: *J. Smith fec. et ex.*

I. Vor der Schrift.

II. Wie beschrieben.

III. Mit einer dritten Zeile: *obiit Dec. 14<sup>mo</sup> 1710. Aetatis suae 63*. Unter Smith's Namen: *Sold by J. Smith &c.*

IV. Mit 1696 hinter dem Namen des Stechers.

#### 4. Princess **Anna** von Dänemark

nach W. Wissing und J. Vandervaaert.

Ganze Figur in Vorderansicht, stehend, im Hermelinmantel, mit lockigem Haar; die Rechte lehnt sich auf dem Piedestal auf, darauf eine Blumenvase steht. Links sieht man ein Hündchen und rechts bildet der Garten mit Baulichkeiten den Hintergrund.

Höhe 420, Breite 253 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Her Royall Highness Princess Ann of Denmark*. Tiefer links: *W. Wissing and | J. Vandervaaert Pinxit.*, in der Mitte: *J. Smith fecit Cum Privilegio Regis.*, rechts: *Sold by E. Cooper &c.*

#### 5. Princess **Anna** von Dänemark

nach W. Wissing.

Brustbild in Oval, in Vorderansicht. Zwei Agraffen halten das Kleid, das die Brust stark offen lässt, zusammen; rechts ist der Hermelin sichtbar.

Höhe 334, Breite 250 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Her Royall Highn. Princess Ann*. Tiefer unten links: *W. Wissing pinx.*, in der Mitte: *J. Smith fecit.*, rechts: *E. Cooper exc.* In der Mitte tiefer: *Cum privilegio Regis*.

#### 6. Prinzess **Anna** von Dänemark

nach G. Kneller.

Kniestück. Sie sitzt, etwas nach links gewendet, heraussehend; eine Locke fällt über die rechte Schulter herab, der Hermelinmantel ist an den Schultern befestigt, die rechte Hand lehnt sich an einen Tisch, auf dem die Krone steht. Im Grunde rechts ein Ornament mit zwei Amoretten.

Höhe 346, Breite 249 Millimeter.



Im Unterrande steht: *Her Royal Highness Princess Ann of Denmark*. Links: *G. Kneller Eques pinx.*, rechts: *J. Smith fec: et excudit.*

I. Vor der Schrift,

II. Mit derselben.

## 7. **Anna, Königin von England** (1665 — 1714)

nach G. Kneller.

Brustbild in Oval, fast in Vorderansicht, der Kopf ein wenig nach rechts. Locken fallen über beide Schultern herab, mit Krone, Perlenhalsschnur, gesticktem Kleide, vorn mit Edelsteinen reich verziert, mit der Kette des Hosenbandordens und mit dem theilweise sichtbaren Hermelinmantel.

Höhe 340, Breite 248 Millimeter.

Die Unterschrift in zwei Zeilen: *Serenissima et Potentissima Anna D. G. Angliæ Scotiæ Franciæ et | Hiberniæ Regina &c. Inaugurata XXIII<sup>o</sup> die Aprilis Anno 1702*. Links: *G. Kneller S. R. Imp. et Angl. Eques Aur. pinx.*, in der Mitte: *J. Smith fec.*, rechts: *Sold by J. Smith &c.*

I. Wie beschrieben, vor dem Ordensstern auf der Brust.

II. Mit diesem.

## 8. **Anna, Königin von England**

nach G. Kneller.

Ebenso, wie das vorige Blatt, jedoch kleiner. Ohne Krone.

Höhe 200, Breite 144 Millimeter.

Unterschrift in zwei Zeilen: *Serenissima Anna D. G. Mag. Brit. Fran. et Hiber. | Regina &c. Inaugurata XXIII<sup>o</sup> die Aprilis Anno 1702*. Links: *G. Kneller Eques pinx.*, rechts: *J. Smith fe. et ex.*

## 9. **Anna, Königin von England**

nach G. Kneller.

Brustbild in Oval, in Vorderansicht, mit Krone und Perlenschnüren im Haar, eine Locke fällt über die linke Schulter, mit der Ordenskette.

Höhe 340, Breite 250 Millimeter.

Die Unterschrift wie bei No. 7, ebenso die Künstlernamen und die Adresse.

I. Wie beschrieben.

II. Das Haar ist dunkler, die Ecken um das Oval lichter gehalten.

### 10. **Anna, Königin von England**

nach G. Kneller.

Ebenso wie das vorhergehende, aber gegenseitig, mit Krone.

Höhe 204, Breite 149 Millimeter.

Unterschrift in zwei Zeilen: *Serenissima Anna D. G. Angl. Scot. Fran. et Hiber. | Regina &c. Inaugurata XXIII<sup>o</sup> die Aprilis Anno 1702.* Links: *G. Kneller Eques pinx.*, rechts: *J. Smith fec. et ex.*

### 11. **Prinzessin Anna**

nach G. Kneller.

Kniestück nach rechts gewendet, heraussehend, jugendlich, mit Perlen im Haar. Sie hält mit beiden Händen einen Kranz von Oelzweigen. Im Grunde Landschaft.

Höhe 345, Breite 248 Millimeter.

Die Unterschrift in zwei Zeilen: *Her Highness Princess Ann | Eldest Daughter to his Royal Highness George Prince of Wales.* Links: *G. Kneller Baronets pinx. 1719.*, in der Mitte: *Ab Originali J. Smith Fecit 1720.*, rechts: *Sold by J. Smith.*

I. Vor der Jahreszahl 1720.

II. Mit derselben.

### 12. **Prinzessin Anna**

nach G. Kneller.

Hüftbild in ovaler Einfassung, gegenseitig zum vorigen Blatt, ebenso, doch ohne Landschaft, der Grund ist schwarz.

Höhe 198, Breite 145 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Her Highness Princess Ann.* Links: *G. Kneller Baronets pinx. 1719.*, rechts: *Sold by J. Smith &c.*

### 13. **William, Marquis of Annandale** (gest. 1721)

nach G. Kneller.

Brustbild in ovaler Einfassung, nach rechts gewendet, heraussehend, mit Perrücke, weissem Halstuch und gesticktem Amtsgewande. Nur das Bildniss mit dem Hintergrunde ist geschabt, alles andere gestochen. An der Einfassung sind

acht kleinere Wappen mit den Unterschriften auf besonderen Bändern: *Marquiss of Anandale — Duke of Queensbry — Earl of Nithsdale — Duke of Buccleugh — Duke of Lennox — Lord Oliphant — Duke of Gordon — Marquiss of Douglas*. Unten in der Mitte vor dem Postament ist ein grösseres Wappen mit der Devise: **NUNQUAM NON PARATUS**. An der Kante des Tragsteines unten steht links: *G. Kneller S. R. Imp. et Angl. Eques Aur. pinx.*, rechts: *J. Smith fec. 1703*.

Höhe 450, Breite 310 Millimeter.

Im Unterrande die Inschrift in vier Zeilen: *William Marquis of Annandale . . . . of the Session. &c.*

I. Wie beschrieben.

II. Auf dem Band des letzten Wappens steht Duke statt Marquis; die Devise des unteren Wappens lautet jetzt: **NEMO ME IMPUNE LACESSET**.

#### 14. **William Anstruther** (gest. 1711)

nach J. B. de Medina.

Brustbild in ovaler Einfassung, nach links gewendet, mit Perrücke, Spitzenhalstuch und Mantel. Oben am Rahmen steht: *Anno Aetatis. 44. Anno Domi. 1694*. Unten in der Mitte das Wappen mit der Devise: *Periissem nisi Periissem*.

Höhe 291, Breite 204 Millimeter.

Die Unterschrift lautet: *William Anstruther of Anstruther . . . . Kingdom of Scotland*. Links: *J. B. de Medina Pinx*, rechts: *J. Smith fe*:

I. Vor der Schrift.

II. Mit derselben.

#### 15. **Madame d'Auverquerque** (gest. 1720)

nach F. W. Weidemann.

Brustbild in Oval, in Vorderansicht, eine Locke fällt über die linke Schulter herab, im einfachen Anzug.

Höhe 191, Breite 140 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Madame D'Auverquerque*. Darunter links: *F. W. Weidemann pinx: 1701*, rechts: *J. Smith fec*:

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

16. **Madam D'Avenant** (1656—1714)

nach G. Kneller.

Kniestück. Sie sitzt in Vorderansicht im Park vor dem Felsen, die Haarlocken fallen auf die Schultern herab, mit der Rechten hebt sie das Obergewand in die Höhe und mit der Linken hält sie ein Körbchen mit Blumen. Rechts im Grunde ist Aussicht in die Landschaft.

Höhe 337, Breite 250 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Madam D'Avenant*. Tiefer unten links: *G. Kneller pinxit.*, rechts: *J. Smith fecit et excudit.*

I. Wie beschrieben und vor der Retouche.

II. Retouchirt.

17. **Godart De Ginkel, Earl of Athlone** (gest. 1702)

nach G. Kneller.

Kniestück in Rüstung, nach rechts gewendet, heraussehend. Er trägt eine Perrücke, ein weisses Halstuch mit Fransen, in der Rechten hält er den Commandostab und legt die Linke auf den Helm, der rechts auf dem Steinblock steht. Im Grunde ist links ein Baumstamm, rechts Bestürmung einer Veste, in die über eine lange Brücke Militär einzieht.

Höhe 344, Breite 250 Millimeter.

Im Unterrand die Inschrift in zwei Zeilen: *The Right Hon<sup>ble</sup> Godart Baron de Ginkel, Created Earl of Athlone, & Baron Aghrym, in Ireland | 1691, Commander in Chief of all their Ma<sup>ties</sup> Forces in y<sup>e</sup> said Kingdome, & Gen<sup>l</sup> of y<sup>e</sup> Horse in Flanders. &c.* Links unten steht: *G. Kneller Eques pinx.*, rechts: *J. Smith fec: et exc:*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

18. **John Bagger** (1646—1693)

nach Saleman.

Kniestück, mit Bart, beim Tisch sitzend, auf dem sich Infel und Pedum befinden. Mit der Rechten hält er ein Buch. Im Grunde rechts sieht man eine Wand mit Pfeilern.

Höhe 280, Breite 170 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Doct. Johannes Baggerus*. Dann in drei Zeilen sein Charakter: *Scellandiæ Episcopus . . . Pro-*

*fess. Publicus.* Dann folgen sechs lateinische Verse: *Hac frontis Baggerus . . . . . debuit axe Fubar.* Links unten steht: *Laurent Thura Saleman pinxit.*, rechts: *J. Smith fecit Londini.*

I. Vor der Schrift.

II. Wie beschrieben.

19. **Isaac Beckett** (1653—1715).

Halbfigur, nach links gewendet, heraussehend, mit gelocktem Haar, offenem Hemdkragen und in den Mantel gehüllt.

Höhe 240, Breite 190 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Isaac Beckett.* Links unten: *J. Smith fecit.*, rechts: *Sold by W. Beckett &c.*

I. Vor Smith's Namen.

II. Wie beschrieben.

20. **Henriette Crofts, Dutchess of Bolton** (gest. 1730)

nach G. Kneller.

In ganzer Figur auf dem Balcon stehend, nach links gewendet, heraussehend. Grosse Locken fallen über beide Schultern herab, sie hält mit beiden Händen über dem Piedestal, auf dem theilweise ein Wappen mit der Krone zu sehen ist, ein Körbchen mit Blumen. Im Grunde rechts auf dem Geländer eine Blumenvase und dahinter der Garten.

Höhe 417, Breite 265 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Her Grace the Dutchess of Bolton.* Darunter links: *G. Kneller S. R. Imp. et Angl. Eques Aur. Pinx.*, in der Mitte: *J. Smith Fecit.*, rechts: *Sold by J. Smith &c.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

21. **Henry Booth** (gest. 1694)

nach G. Kneller.

Brustbild in Oval, nach links gewendet, heraussehend; er trägt eine Allongeperrücke, eiserne Rüstung und ein Spitzenhalstuch.

Höhe 342, Breite 255 Millimeter.

Im Unterrande steht in drei Zeilen: *The Rt Hon<sup>ble</sup> Henry Booth L<sup>d</sup> De la Mer of Dunham Massy | in the County Pal;*

of Chester, *L<sup>d</sup> Lieuten<sup>t</sup> of the said County, One of the L<sup>ds</sup> of their Ma<sup>ties</sup> | mosthono<sup>ble</sup> Privy Council, and One of the L<sup>ds</sup> Com<sup>s</sup> of the Treasury &c:*

Ganz unten steht links: *G. Kneller pinx.*; rechts: *J. Smith fec.* & *exc.*

22. **John Bowyer** (1682 — 1701)

nach T. Gibson.

Jugendliches Brustbild in Oval, nach rechts gewendet, heraussehend, mit Perrücke und gewundenem weissen Halstuch.

Höhe 345, Breite 250 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes ist das gestochene Wappen, zu beiden Seiten in drei Zeilen die Inschrift: *Sr John Bowyer of Kuypersly . . . die Aprilis 1701*. Links steht: *T. Gibson pinx.*, rechts: *J. Smith fec.*

I. Vor der Schrift und vor dem Wappen.

II. Wie beschrieben.

23. **Robert Boyle** (1626 — 1691)

nach J. Kerseboom.

Halbfigur in Oval, in Vorderansicht, mit Perrücke, Spitzenhalstuch und faltigem Gewande.

Höhe 272, Breite 205 Millimeter.

Unter dem Oval steht: *The Hon<sup>ble</sup> Robert Boyle*. Tiefer unten links: *J. Kerseboom Pinxit.*, weiter: *J. Smith fecit.*, *E. Cooper excudit.*, rechts: *Cum Privilegio Regis*.

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

24. **Anna Lady Brandon** (gest. 1701)

nach W. Wissing.

Mehr als Kniestück, in Vorderansicht sitzend. Eine reiche Haarlocke fällt über die rechte Schulter herab, die sie mit der linken Hand erfasst. Das Gewand ist an der Brust mit Spitzen besetzt und hat kurze Ärmel; eine Perlenschnur mit einer Agraffe hält das Kleid vor der Brust zusammen, der Mantel ist reich mit Stickereien gesäumt. Rechts im Grunde ein Rosenstrauch und weiter hin ein Garten mit grosser Fontaine und einem Schloss.

Höhe 351, Breite 253 Millimeter.



Im Unterrande steht: *The Lady Brandon*. Tiefer unten links: *W. Wissing Pinxit. J. Smith fecit*. Weiter nach rechts: *Cum Privilegio Regis. Sold by E. Cooper &*.

25. **John, Earl of Bridgewater** (1646—1700).

Brustbild in Oval, nach rechts, heraussehend, im Har-  
nisch, darüber das Ordensband. Er trägt eine Perrücke und  
Spitzenhalstuch.

Höhe 345, Breite 250 Millimeter.

Unterschrift in fünf Zeilen: *The Right Hon<sup>ble</sup> John Eger-  
ton Earl of Bridgewater . . . . Order of the Bath. 1700*.  
Links unten steht: *G. Kneller Eques pinx.*; rechts: *J. Smith  
fec: et ex*

I. Vor der Unterschrift.

II. Wie beschrieben; die Ecken um das Oval sind  
dunkel.

III. Diese sind mehr in's Licht gesetzt.

26. **William Bromley** (gest. 1732)

nach M. Dahl.

Brustbild in Oval, nach links gewendet, heraussehend,  
mit Perrücke und Spitzenhalstuch. Er trägt das gestickte  
Amtskleid.

Höhe 347, Breite 250 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes ist das gestochene Wappen  
mit der Devise: VEXILLO VIRTUTIS VINCO. Zu beiden  
Seiten die Unterschrift in drei Zeilen: *The Right Hon<sup>ble</sup> —  
William Bromley Esq. | Speaker of y<sup>e</sup> Hon<sup>ble</sup> — House of  
Commons & one | of Her Majestys most — Hon<sup>ble</sup> Privy  
Council*. Ganz unten links: *M. Dahll pinx. 1712.*, rechts:  
*J. Smith fec. et excudit*.

27. **Elisabeth Brownlowe** (gest. 1723)

nach W. Wissing.

Als junges Mädchen, sitzend, nach links gewendet, mit  
gelocktem Haar; die linke Schulter und das linke Bein sind  
bloss, mit der Rechten setzt sie den Cacadou auf den Rand  
einer Vase, die links steht, rechts eine grossblättrige Pflanze.  
Im Grunde links eine Fontaine und Baulichkeiten.

Höhe 341, Breite 195 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Madam Elizabeth Brownlowe*.  
Links: *W. Wissing pinx.*; *J. Smith fec.*: *Cum privilegio Regis*,  
rechts: *Alexr Browne excudit*.

## 28. **Lady Brownlowe**

nach W. Wissing.

In ganzer Figur in Vorderansicht stehend, den Kopf ein wenig nach rechts gewendet. Die Rechte ruht auf einem runden Postament, das links steht und auf dem man eine Vase mit Blumen sieht, mit der Linken hebt sie ein wenig das mit Fransen besetzte Obergewand empor. Links ist ein Hündchen, das die Dame anzubellen scheint. Im Grunde rechts eine Vase mit einer Orangepflanze, auf der ein Papagei sitzt, weiterhin ein Garten mit Statuen und Baulichkeiten. Auf dem Wappenschild der Säule steht: *W. Wissing pinxit*  
| 1685.

Höhe 416, Breite 250 Millimeter.

Im Unterrande steht: *The Lady Brownlowe*. Tiefer unten links: *Cum privilegio Regis.*, in der Mitte: *J. Smith fecit* und rechts: *Alex: Browne exc.*:

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

III. Mit der Adresse: *E. Cooper exc.*:

## 29. **Lionel, Lord Buckhurst mit seiner Schwester Lady Mary Sackville** (er: 1687—1765; sie: 1688—1705)

nach G. Kneller.

In ganzer Figur als Kinder im Parke. Er steht in der Mitte und hält ein Blumengewinde, wobei er die Rechte auf den Kopf des Damhirsches legt. Sie sitzt rechts, mit einem Hündchen im Schoosse. Im Grunde rechts ist ein Gebäude, links Landschaft.

Höhe 418, Breite 251 Millimeter.

Im Unterrande steht: *The Lord Buckhurst, & Lady Mary Sackvil his Sister*. Darunter links: *G: Kneller Eques pinx.*, rechts: *J: Smith fec: et exc.*:

## 30. **John, Lord Burleigh** (gest. 1721)

nach W. Wissing.

In ganzer Figur, im Walde in Vorderansicht stehend, mit langem Lockenhaar, Spitzenhalstuch, kurzem, unten ge-

sticktem Gewande mit kurzen Aermeln. Die Linke ist in die Seite gelegt, mit der Rechten hält er ein Gewehr. Zu seiner Rechten ein Jagdhund.

Höhe 420, Breite 255 Millimeter.

Im Unterrande steht: *The Lord Burleigh*. Darunter links: *W Wissing pinx: Cum Privilegio Regis.*, in der Mitte: *J Smith fec.*, rechts: *E Cooper. ex:*

I. Vor aller Schrift.

II. Mit dieser, aber vor dem: *Cum Privilegio Regis*.

### 31. **Gilbert Burnet** (1643 — 1714)

nach J. Riley.

Brustbild in Oval, nach links gewendet, heraussehend, mit langem schwarzen Haar, schwarzem, weissgefütterten Mantel mit dem Wappen des Hosenbandordens, mit Ordenskette und Schnüren.

Höhe 365, Breite 270 Millimeter.

Unter dem Oval die Unterschrift in drei Zeilen: *The Right Reverend Father in God | Gilbert Lord Bishop of Sarum & | Chancellor of y<sup>e</sup> most Noble Order of y<sup>e</sup> Garter*. Links steht: *Painted from y<sup>e</sup> life by Mr In<sup>o</sup> Riley. Principall Painter in Ordinary to their Majtys*. In der Mitte: *J. Smith fecit. Cum Privilegio Regis*, rechts: *Sold by R. Tompson &c.*

I. Wie beschrieben.

II. Die Worte in der Unterschrift: *Principall Painter* sind getilgt.

III. Das rechte Auge verändert.

IV. Mit der Adresse von Th. Bowles.

### 32. **Gilbert Burnet**.

Brustbild in Oval, nach rechts gewendet, heraussehend, mit langem Haar, im bischöflichen Gewande, mit der Ordenskette.

Höhe 231, Breite 190 Millimeter.

Im Unterrande die Inschrift in zwei Zeilen: *The Right Reverend Father in God Gilbert Lord Bishop of Sarum & Chancellor of y<sup>e</sup> most Noble Order of y<sup>e</sup> Garter*. Rechts unten steht: *Sold by J. Smith &c.*

I. Vor der Adresse des Künstlers.

II. Wie beschrieben.

33. **Thomas Bury** (gest. 1722)

nach J. Richardson.

Halbfigur in ovaler Einfassung, nach rechts gewendet, heraussehend, mit Perrücke und getheiltem Halskragen. Ueber dem Gewande mit breitem, weiss eingesäumten Kragen trägt er einen weissen Mantel und eine Kette.

Höhe 350, Breite 252 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes ist das gestochene Wappen und zu beiden Seiten die Unterschrift in drei Zeilen: *The Right Hon<sup>ble</sup> — Sr Tho: Bury Knight | Lord Cheif Baron — of his Majesties Court | of-Exchequer*. Ganz unten steht links: *J. Richardson pinx. 1719.*, rechts: *J. Smith fec et ex 1720.*

34. **William Ann Lord Bury** (1702 — 1754)

nach G. Kneller.

In ganzer Figur als Kind, fast ganz nackt, auf einem Polster sitzend. Er trägt ein Federbarett. Im Grunde rechts die Balustrade mit der Vase, dahinter der Garten.

Höhe 340, Breite 253 Millimeter.

Im Unterrande steht: *The Lord Bury*. Darunter links: *G. Kneller S. R. Imp. & Angl. Eques Aur. pinx.*, in der Mitte: *J. Smith fec.*, rechts: *Sold by J. Smith &c.*

35. **Carl I. von England** (1600 — 1649).

Sitzend, nach rechts gewendet, wohin auch der Blick gerichtet ist, die Rechte hält das Scepter, die Linke den Reichsapfel.

Höhe 265, Breite 174 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Charles the first King of England Scotland France & Ireland Defender of y<sup>e</sup> Faith*. Darunter: *J. Smith fe: R Palmer ex:*

36. **Carl I. von England.**

Im Oval, nach links gewendet, in Rüstung.

Höhe 201, Breite 146 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Carolus I. D. G. Ang Sco Fran et Hib Rex*. Rechts unten: *J Smith exc.*

### 37. **Carl I. von England**

nach A. van Dyck.

In Oval, nach rechts gewendet, heraussehend, mit langem Haar, das Ordensband mit dem Hosenbandorden um den Hals.

Höhe 194, Breite 146 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Charles the Ist King of Engl: Scott: Fran: & Ireland. The Royall Martyr.* Links: *Van Dyke pinx.*, in der Mitte: *J. Smith fec.*, rechts: *E. Cooper ex.*

### 38. **Carl I. von England**

nach A. van Dyck.

Brustbild in Oval, nach rechts gewendet, heraussehend, mit pelzverbrämtem Ordensmantel und dem Orden, mit gezacktem Spitzenhalskragen. Das Haar fällt in Locken herab.

Höhe 341, Breite 252 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Carolus I<sup>mus</sup> D. G. Ang. Sco. Fra. et Hib. Rex.* Links: *A. Van Dyke Eques Pinx.* *J. Smith fec.*, rechts: *Sold by J. Smith &c.*

### 39. **Carl I. von England**

nach A. van Dyck.

Ebenso, wie das vorhergehende, mit gleicher Unterschrift.

Höhe 205, Breite 147 Millimeter.

### 40. **Carl I. von England (betend).**

In ganzer Figur, im Hermelinmantel, nach rechts gewendet und vor dem Altar kniend, auf dem ein Gebetbuch aufgeschlagen liegt. Er legt die Rechte auf die Brust, während er mit der Linken eine Dornenkrone emporhebt. Sein rechter Fuss tritt auf die Weltkugel, neben welcher die umgeworfene Krone liegt. Rechts oben sieht man zwischen Wolken eine Krone, von der ein Lichtstrahl das Haupt des Königs trifft.

Höhe 332, Breite 232 Millimeter.

Im Unterrande steht: *CAROLUS I<sup>th</sup> Οὗ 8<sup>x</sup> ἦν ἀξιός ὁ νόστος.* Heb. II. 38. Rechts: *Sold by J. Smith in Russel Street.*

41. **Carl I. von England** (betend).

Dieselbe Darstellung, wie im vorhergehenden Blatt, aber gegenseitig.

Höhe 172, Breite 117 Millimeter.

Die Unterschrift in zwei Zeilen: *Charles the 1<sup>th</sup> &c. | of whom the World was not Worthy. Heb. II. 38.* Rechts: *J. Smith ex.*

42. **Carl II., König von England** (1630 — 1685).

In ganzer Figur, in Vorderansicht stehend, mit Perrücke, im Ornat des Hosenbandordens mit dem Orden. Die rechte Hand ist in die Seite gelegt, mit der Linken hält er das Schwert. Auf dem Tische rechts liegt das Scepter, der Reichsapfel, der Ordenshut mit Federn; links im Grunde Vorhang.

Höhe 265, Breite 185 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Carolus Secundus Rex &c.* Darunter: *I. S. Fe R Palmer Ex.*

I. Wie beschrieben.

II. Mit der Adresse von E. Cooper.

III. Mit hinzugefügtem Schnurrbart.

43. **Carl II., König von England.**

Brustbild in Oval, im Ornat des Hosenbandordens.

Höhe 191, Breite 140 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Charles the 11<sup>d</sup> King of Engl: Scotl: Fran: & Irel:* Darunter: *J. Smith fe E. Cooper ex.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

44. **Carl II., König von England**

nach G. Kneller.

Brustbild in Oval, ein wenig nach rechts gewendet, heraussehend, mit Perrücke, Spitzenhalstuch und dem Orden auf der linken Schulter.

Höhe 195, Breite 150 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Carolus II<sup>us</sup> D. G. Ang. Sco. Fra. et Hib. Rex Fidei Defensor &c.* Links: *G. Kneller pinx.*, rechts: *J. Smith fec. et ex.*



45. **Carl III., König von Spanien** (gest. 1740)

nach G. Kneller.

Brustbild in Oval, in Rüstung, darüber den Hermelinmantel und Orden des goldenen Vlieses, mit Perrücke, fast in Vorderansicht.

Höhe 346, Breite 250 Millimeter.

Die Unterschrift in zwei Zeilen: *Carolus III Hispaniarum et Indiarum Rex Catholicus &c. | Natus Oct. 1 1685. Proclamatus Rex Hispaniæ Sept. 1 1703.* Links: *G. Kneller S. R. Imp. et Angl. Eques Aur. Pinx.*, in der Mitte: *J. Smith fec.*, rechts: *Sold by J. Smith etc.*

- I. Vor der Schrift und den Ornamenten an der Rüstung.
- II. Mit denselben.

46. **Carl III., König von Spanien**

nach G. Kneller.

Ebenso, wie das vorige Blatt, nur kleiner.

Höhe 188, Breite 140 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Carolus III Austriacus Hispaniarum et Indiarum Rex Catholicus &c. Natus Oct. 1 1685, Proclamatus Rex Hispaniæ Sept. 1. 1703.* Rechts unten: *J. Smith ex.*

47. **Carl XII., König von Schweden** (1683—1718)

nach D. Craft.

Brustbild in Oval, im Profil nach rechts, mit Perrücke, Spitzenhalstuch und in Rüstung.

Höhe 350, Breite 252 Millimeter.

Die Unterschrift in vier Zeilen: *Carolus XII D. G. Suecorum, Gothorum . . . . ad huc Prosequitur.* Links: *Ad Vivum Pinxit D. Craft suæ Svecicæ Matris Pictor præcipuus Anno 1701.*, rechts: *Johannes Smith Anglus Fecit. Anno 1701<sup>2</sup>.* In der Mitte tiefer: *Sold by J. Smith &c.*

48. **Carolina, Königin von England** (gest. 1737)

nach G. Kneller.

Gemahlin Georgs II. und Seitenstück zu diesem. Brustbild in Oval, nach rechts gewendet und heraussehend, mit Perlen im Haar, von dem zwei Locken auf beide Schultern herabfallen, mit Krone, Perlenhalsschnur; das Corset ist reich

mit Edelsteinen geschmückt. Sie erhebt die Linke und fasst die Haarlocke an. Ueber den Achseln Schnüre.

Höhe 348, Breite 250 Millimeter.

Die Unterschrift in zwei Zeilen: *Serenissima Carolina D. G. Magnæ Britanniae Franciæ | et Hiberniæ Regina &c. Inaugurata XI die Octobris Anno 1727.* Links unten steht: *G. Kneller S. R. Imp. et Mag. Brit. Baronets Pinx.*, in der Mitte: *Ab Originali J. Smith Fecit.* Rechts: *Sold by J. Smith &c.*

I. Als Prinzessin von Wales, vor der Krone, vor den Perlen im Haar und am Hals; vor den Schnüren auf den Achseln; das Corset ist weniger mit Edelsteinen geziert. Die Unterschrift lautet: *Her Royal Highness Wilhelmina Charlotta Princess of Wales.* Beim Malernamen steht das Jahr 1716, beim Stecher 1717.

II. Wie beschrieben, als Königin.

#### 49. **Carolina, Königin von England**

nach G. Kneller.

Ébenso, wie das vorhergehende Blatt, nur kleiner. Die Hand ist hier nicht sichtbar.

Höhe 203, Breite 151 Millimeter.

Im Unterrande steht: *S. Carolina D. G. Mag: Brit: Fra: et Hib: Regina.* Links: *G. Kneller S. R. Imp. et Mag. Brit. Baronets Pinx.*, rechts: *J. Smith Fec. et ex.*

I. Als Prinzessin von Wales, ohne Krone, ohne Schnüre an der rechten Achsel, ohne Perlenhalsband, mit der Unterschrift: *Her Royal Highness Wilhelmina Charlotte Princess of Wales.* Sonst wie beschrieben.

II. Als Königin mit Krone, reicher geschmückt, als im ersten Abdruck, wie beschrieben.

#### 50. **Mrs Carter**

nach G. Kneller.

Kniestück, auf einer Erderhöhung im Park vor einer Gruppe von Bäumen sitzend. Der Kopf ist ein wenig nach rechts gewendet und sieht aus dem Bilde heraus; Locken fallen über beide Schultern. Im Grunde links Baumlandschaft.

Höhe 348, Breite 250 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Mrs Carter.* Tiefer unten links:

G. Kneller S. R. Imp. et Angl. Eques Aur pinx. 1706., rechts:  
J. Smith fec. et ex.

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

51. **Lady Carteret** (gest. 1744)

nach J. Kersseboom.

Ganze Figur, sitzend, ein wenig nach rechts gewendet. Eine lange Haarlocke fällt über die linke Schulter herab; links eine runde Schüssel mit Obst, daraus sie mit der Rechten eine grosse Traube aufhebt. Im Grunde Vorhang, rechts Gartenterrasse mit Springbrunnen.

Höhe 380, Breite 279 Millimeter.

Im Unterrande steht: *The Lady Cartteret*. Darunter links: J. Kersseboom pinxit. In der Mitte: J. Smith fecit., rechts: *Sold by E. Cooper*.

I. Vor der Schrift, vor den Blumen am Vorhang.

II. Wie beschrieben.

III. An E. Coopers Stelle steht: *Sold by Thos Bowles &c.*

52. **Catharina, Königin von England** (1638 — 1705)

nach W. Wissing.

In ganzer Figur im Lehnstuhl sitzend, in Vorderansicht, nach links sehend, mit lockigem Haar, im Hermelinmantel. Die Linke ruht auf dem Tisch, darauf Krone, Buch und Blumen zu sehen sind. Ein Hund springt auf, links sitzt auf einem Orangebaum ein Papagei. Im Grunde Säulen, rechts der Garten mit dem Schloss.

Höhe 378, Breite 248 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Katharine Queen of Great Brittain France & Ireland*. Darunter links: W. Wissing Pinxit, in der Mitte: J. Smith fe: *Cum Privilegio Regis*. Rechts: E. Cooper ex:

I. Vor dem: *Cum Privilegio Regis*.

II. Mit demselben.

53. **Robert Cecil** (gest. 1715)

nach G. Küeller.

Brustbild in Oval, nach rechts gewendet, heraussehend. Er trägt eine Perrücke und einen weissen Halskragen mit Fransen.

Höhe 340, Breite 250 Millimeter.

Ohne Unterschrift.

I. Wie beschrieben, vor aller Schrift.

II. Nur mit den Künstlernamen; in der Mitte steht ganz unten: *G: Kneller Eques Pinx.*; darunter: *J: Smith Fec.*

#### 54. **William Cecil** (gest. 1727)

nach W. Wissing.

Jugendlich in ganzer Figur auf einem Stein sitzend, in Vorderansicht. Er trägt helles lockiges Haar, ein leichtes Gewand, aus dem der nackte rechte Fuss hervorsieht, Sandalen in altrömischer Art und zeigt mit der Linken auf den Papagei, der links auf einem Ast sitzt und den der zu seiner Rechten sitzende Hund anbellt. Im Vordergrund ist Wasser und links eine üppige Distelpflanze, im Grunde Bäume.

Höhe 340, Breite 250 Millimeter.

Im Unterrande steht: *The Honorable William Cecil Esqr*  
Ganz unten links: *W. Wissing Pinxit.*, weiter: *J. Smith fecit.*  
*Cum Prinligio Regis.* Rechts die Adresse von E. Cooper.

I. Wie beschrieben.

II. An Stelle der ersten Adresse steht: *Printed et Sold by Tho. Glass &c.*

Copie von P. Schenk, gegenseitig und kleiner, in ein Bildniss des Joh. de Wolff umgewandelt.

#### 55. **John Chetwynd**

nach J. B. de Medina.

Brustbild in Oval, nach rechts gewendet, heraussehend, mit Perrücke, Halstuch und Mantel.

Höhe 347, Breite 236 Millimeter.

Im Unterrande in der Mitte das Wappen. Die Unterschrift lautet: *John Chetwynd of Ingestre in the County of Stafford Esq Dyed Dec. 9. 1702. his Age 59.* Links: *J. B. de Medine pinx.*, rechts: *J. Smith fec.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

#### 56. **Sarah Chicheley**

nach G. Kneller.

Kniestück, im Parke stehend, nach links gewendet, heraussehend. Vom Haupte fallen über beide Schultern lange

Locken herab; sie hält mit beiden Händen einen Blumenkranz. Im Grunde links ist eine Vase und rechts eine Terrasse, hinter welcher Bäume sichtbar sind.

Höhe 338, Breite 252 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Mrs Sarah Chicheley*. Ganz unten links: *G. Kneller S. R. Imp: & Angl: Eques Aur pinx:*, in der Mitte: *J. Smith fec:* und rechts: *Sold by J. Smith &*

### 57. John Churchill, Marquis von Blandford

(1686—1702)

nach G. Kneller.

Sohn von John und Sarah, Herzog von Marlborough. In ganzer Figur, neben einer Fontaine, an deren Piedestal die Bändigung des Satyr durch Amoretten als Basrelief angebracht ist, in Vorderansicht, im Knabenalter (er starb sehr frühe). Mit der Rechten hält er das Obergewand. Im Grunde rechts Landschaft.

Höhe 408, Breite 250 Millimeter.

Im Unterrande die Inschrift in vier Zeilen: *Præstantissimus, Nobilissimusq Johannes Churchill Marchio de Blandford . . . . Mart: MDCCII*. Links: *G. Kneller S. R. Imp: et Angl: Eques Aur pinx.*, in der Mitte: *J. Smith fec.*, rechts: *Sold by J. Smith &c.*

I. Vor der Schrift, vor der Landschaft und der Sculptur.

II. Wie beschrieben.

### 58. Henrietta und Anna Churchill

(erstere starb 1766, letztere 1716)

nach G. Kneller.

Die beiden Schwestern sind in ganzer Figur im Park; die jüngere sitzt links, die ältere steht rechts, hält mit der Rechten ein Körbchen mit Blumen, während sie mit der Linken einen Blüthenzweig emporhebt. Rechts im Grunde ist eine Statue zu sehen.

Höhe 355, Breite 257 Millimeter.

Im Unterrande steht: *The Lord Churchill two Daughters*. Darunter steht links: *Sold by J. Smith &c.*, in der Mitte: *G: Kneller Pinx:*, rechts: *J. Smith Fecit.*

I. Mit der Adresse von G. Beckett.

II. Wie beschrieben.



59. **Robert Clayton** (gest. 1707)

nach J. Riley.

Brustbild in ovaler Einfassung, an der sich gegen unten zwei Wappen befinden, nach links gewendet, heraussehend, mit Perrücke und Kette des Lordmayors von London. Oben steht in den Bändern die Devise: NON VULTUS — INSTANTIS TYRANNI. Unten unter der Einfassung auf einem mit Tuch bedeckten Tische Hut und Embleme des Lordmayors. In der Mitte ein drittes Wappen, das sich auch auf den Unterrand erstreckt.

Höhe 406, Breite 288 Millimeter.

Im Unterrande steht: *The Rt Hon<sup>ble</sup> Sr Rob. Clayton K<sup>t</sup> — Lord Mayor of y City of London 1680.*

Ganz unten links steht: *J. Riley pinx.*, rechts: *J. Smith fec.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

60. **Richard, Lord Clifford und Lady Jane Boyle,**  
**dessen Schwester** (1695—1753; sie st. 1780)

nach G. Kneller.

In ganzer Figur, als Kinder. Er steht in Vorderansicht, sieht nach links und zeigt nach rechts, wo ein Vorhang ist. Rechts kniet die Schwester auf einem Fusse und sammelt Blumen in ein Körbchen. Links ein Windhund und im Grunde der Garten sichtbar.

Höhe 411, Breite 251 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Richard Lord Clifford and Lady Jane his Sister.* Darunter links: *G. Kneller S. R. Imp: et Angl: Eques Aur: pinx.*, in der Mitte: *J. Smith fec.*, rechts: *Sold by J. Smith &c.*

61. **William Congreve** (1670—1729)

nach G. Kneller.

Hüftbild vor dem Felsen in Profil nach rechts stehend, heraussehend. Er trägt eine Perrücke, am Halse ist nur das Hemd sichtbar; mit der Rechten zeigt er nach rechts, wo im Grunde eine Baumlandschaft zu sehen ist.

Höhe 346, Breite 250 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Mr William Congreve.* Tiefer unten



links: *G. Kneller S. R. Imp. et Angl. Eques Austr. Pinx.*, rechts: *J. Smith fec. et ex. 1710.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

## 62. Catherine, Lady Copley

nach G. Kneller.

Kniestück, sitzend, nach links gewendet, heraussehend. Locken fallen über beide Schultern herab, die Linke ruht auf einem Steingesims, über welches ein Theil ihres Obergewandes ausgebreitet ist. Im Grunde rechts ein Vorhang.

Höhe 342, Breite 243 Millimeter.

Im Unterrande steht: *The Lady Copley*. Tiefer unten links: *G. Kneller Eques pinx.*, rechts: *J. Smith fec & exc:*

I. Vor aller Schrift.

II. Vor der Schrift, nur mit den Künstlernamen.

III. Wie beschrieben.

## 63. Eleanor Copley

nach G. Kneller.

Hüftbild in Oval, nach rechts gewendet, heraussehend. Die kaum zur Jungfrau aufgeblühte Schönheit hat das helle Haar mit Perlenschnüren befestigt, zwei reiche Locken fallen über den Rücken und die linke Schulter herab, mit der Rechten hält sie das Obergewand vor sich in die Höhe.

Höhe 347, Breite 251 Millimeter.

Im Unterrande steht: *M<sup>rs</sup> Elinor Copley*. Ganz unten links: *G. Kneller Eques pinx.*, rechts: *J. Smith fec: et excud:*

I. Mit dunkeln Ecken um das Oval.

II. Diese ins Helle geschabt.

## 64. Sir Godfrey Copley (gest. 1709)

nach J. Kneller.

Brustbild in ovaler Einfassung, nach links gewendet, nach rechts sehend, mit Perrücke, Spitzenhalstuch und Mantel.

Höhe 166, Breite 89 Millimeter.

Unter dem Oval steht links: *J: Kneller pinx.*, rechts: *J: Smith fecit.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

65. **Arcangelo Corelli** (1653—1713)

nach H. Howard.

Hüftbild in Vorderansicht, nach rechts den Kopf und den Blick gerichtet, mit reichem Lockenhaar, getheilten Halsstreifen. Er hält mit der Linken ein Notenheft.

Höhe 350, Breite 253 Millimeter.

Im Unterrande steht: *ARCANGELO CORELLIUS de INSIGNAVO dictus BOVAVENSIS*. Darunter fünf lateinische Verse (links zwei, rechts drei): *Liquisse Infernas . . . BRITANNUS honores*. Ganz unten links: *H. Howard ad vivum pinxit*, rechts: *I Smith Anglus fecit*.

I. Vor „ad vivum.“

II. Wie beschrieben.

66. **Franciscus Cornaro**

nach C. d'Agar.

Brustbild in Oval, nach links gewendet, heraussehend, mit Perrücke und weissem Spitzenhalstuch. Das geblümete schwarze Gewand ist mit schwarzen Spitzen besetzt.

Höhe 346, Breite 253 Millimeter.

Im Unterrande die Inschrift in sieben Zeilen: *Illustrissimus et Excellentissimus Dominus FRANCISCUS CORNARO apud Serenissimam ANNAM Magnæ Britanniae Reginam &c. | Pro Serenissima Venetiarum Republica Orator &c. | Ea Veste Senatoria indutus qua primo in Aula Regia a predicta Serenissima Regina. | Fuit publice receptus Die XXI Aprilis Anno. 1706*. Darunter links: *Carolus D'Agar pinx.*, rechts: *Johannes Smith Fecit Londini 1706*.

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

67. **Joannes Cornelius, Doge** (gest. 1722)

nach G. A. Cassana.

Brustbild in ovaler Einfassung, die mit Lorbeerzweigen umwunden ist, nach links gewendet, heraussehend. Er trägt ein geblümetis Gewand, darüber den Hermelinmantel und über dem reichen weissen Haare die Dogenmütze. Unter dem Oval sieht man in der Mitte das Wappen, links davon einen Schirm und rechts ein gesticktes Kissen.

Höhe 412, Breite 295 Millimeter.

Im Unterrande steht: *JOANNES CORNELIVS DVX VEN<sup>M</sup>: CRE<sup>S</sup>: XXII MAI<sup>J</sup> MDCCIX*. Ganz unten links:

*Gio Agostino Cassana pinx.*, rechts: *Johannes Smith fecit Londini 1712.*

I. Vor Vollendung des Wappens.

II. Wie beschrieben.

### 68. Nicola Cosimo

nach G. Kneller.

Hüftbild, nach rechts gewendet, heraussehend, mit grosser Perrücke, weissem Halstuch. Unter dem rechten Arm hält er die Violine, mit der Rechten den Fiedelbogen.

Höhe 345, Breite 255 Millimeter.

Im Unterrande drei lateinische Disticha nebeneinander: *Hic est Romana Cosimus — Sinat ora mori.* Darunter die Dedication an den Grafen von Baltimore in zwei Zeilen in lateinischer Sprache. Ganz unten links: *G. Kneller Eques pinx.*, rechts: *J. Smith fec. 1706.*

P. Schenk hat das Blatt copirt.

### 69. Sir Robert Cotton

nach T. Gibson.

Brustbild in Oval, nach rechts gewendet, heraussehend, mit Perrücke, Halstuch mit Fransen und Mantel.

Höhe 357, Breite 243 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes das Wappen und die Inschrift: *Sr Robert Cotton of Combermere in the County of Chester Bart. Obt. 17 Decem 1712 Aetat: Suæ 77.* Links: *T. Gibson pinx.*, rechts: *J. Smith fec 1706.*

I. Vor dem Namen und den Titeln des Dargestellten.

II. Wie beschrieben.

### 70. Thomas Coulson

nach G. Kneller.

Brustbild in Oval, nach links gewendet, heraussehend, mit Perrücke, Spitzenhalstuch, faltigem Obergewande. Vorn auf der Brust sieht man drei Spangen des Untergewandes.

Höhe 347, Breite 249 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes ist das gestochene Wappen mit leerem Bande für die Devise; zu beiden Seiten die Inschrift in zwei Zeilen: *Thomas — Coulson Esqr | Obijt 20 Junij 1713. — Aetatis suæ 68.* Ganz unten links: *G. Kneller Pinx. 1688.*, rechts: *J. Smith fec. 1714.*

I. Vor der Schrift.

II. Mit derselben.

71. **William Cowper** (1666 — 1709)

nach J. Closterman.

Brustbild in ovaler Einfassung, nach links gewendet, heraussehend, mit Perrücke, weissem Halstuch und faltigem Mantel.

Höhe 396, Breite 280 Millimeter.

Die Unterschrift lautet: *Gulielmus Cowper Chyrurgus.*

Tiefer links: *J: Closterman pinxit*, rechts: *J: Smith fecit.*

I. Vor der Schrift.

II. Mit derselben.

72. **William Lord Cowper** (1670 — 1723)

nach G. Kneller.

Brustbild in ovaler Einfassung, die von Palm- und Oelzweigen gebildet wird, nach links gekehrt, heraussehend, mit Perrücke, Spitzenhalskragen und verziertem Amtskleide. Unter dem Oval ein Tragstein, in der Mitte das Wappen mit der Devise: TUUM EST; zu beiden Seiten die Attribute des Kanzlers.

Höhe 402, Breite 295 Millimeter.

Im Unterrande die Inschrift: *The Right Hon<sup>ble</sup> William Lord Cowper Lord High Chancellor of Great Britain &c. 1707.* Ganz unten steht links: *G. Kneller S. R. Imp. et Angl Eques Aur. pinx.*, in der Mitte: *J. Smith fec.* und rechts: *Sold by J. Smith &c.*

I. Vor der Schrift.

II. Wie beschrieben, vor der Retouche.

73. **Cranfurd of Kilbirny** (1669 — 1708)

nach J. B. de Medina.

Brustbild in ovaler gestochener Einfassung, an der acht Wappen angebracht sind. Nach links gewendet, heraussehend, mit Perrücke, in Rüstung, mit dem Mantel über der rechten Schulter. Ober dem Oval zwischen Palmzweigen das Monogramm des Dargestellten, unter dem Oval der Tragstein, in der Mitte ein grösseres Wappen mit der Devise: SINE LABE NOTA. An der Kante des Tragsteines steht, durch das Wappen getheilt: *Craufurd of — Kälbirny.* Links: *J. B. de Medine pinx.*, rechts: *J. Smith fecit.*

74. **Sir John Crispe** (gest. 1728)

nach Thom. Hill.

Brustbild in Oval, nach links gewendet, heraussehend, mit Perrücke. Der Mantel ist über der linken Schulter mit einem Edelstein befestigt.

Höhe 332, Breite 236 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes ist das Wappen mit der Devise: DUM TEMPUS HABEMUS OPEREMUR BONUM.

Links: *Tho: Hill pinx.*, rechts: *J. Smith fec.*

I. Wie beschrieben.

II. Das Wappen ist entfernt. Mit der Inschrift: *The Right Honble John Earle of Rochester . . . Athlone in Ireland.* Darunter: *Sold by J. Griffin &c.*

III. Die Adresse entfernt, an ihrer Stelle: *London Printed for John Ryall &c.*

75. **Lady Elisabeth Cromwell** (1674 — 1709)

nach G. Kneller.

Halbfigur in Oval, wenig nach links gewendet; der Kopf ist nach rechts gekehrt, wohin auch der Blick gerichtet ist. Eine grosse Haarlocke fällt über die linke Schulter bis zur Brust herab; die linke Hand hält sie vor sich.

Höhe 350, Breite 249 Millimeter.

Im Unterrande steht: *The R<sup>t</sup> Hon<sup>ble</sup> Lady Elisabeth Cromwell.* Ganz unten links: *G Kneller Eques pinx.*, rechts: *J. Smith fec: et exc:*

I. Vor der Schrift.

II. Wie beschrieben.

76. **Lady Elisabeth Cromwell**

nach G. Kneller.

In ganzer Figur in der Landschaft stehend, heraussehend. Locken fallen über die Schultern herab. Sie trägt eine kurze, unten gezackte Tunica, der Schleier wird vom Winde bewegt; mit der Linken zeigt sie auf den Steinblock, auf dem ein Köcher mit Pfeilen und das Jagdhorn liegen. Zu ihrer Rechten springt ein Windspiel. Rechts im Grunde ist eine Baumgruppe und links erblickt man über Bäumen in der Ferne das Meer mit einem Schiffe.

Höhe 415, Breite 265 Millimeter.



Im Unterrande steht: *The Right Honourable Lady Elizabeth Cromwell*. Links unten steht: *G. Kneller S. R. Imp: et Angl. Eques Aur: pinx:*, in der Mitte: *J. Smith fec:* und rechts: *Sold by J. Smith &c.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

III. Die Platte unten verkleinert, am Boden in der Mitte steht: *Diana*.

### 77. Mrs. Cross

nach Thom. Hill.

Kniestück, in einer Arcade in Vorderansicht stehend, heraussehend. Sie hat beide Hände vor sich über einander gelegt, wie um ein Bedauern auszudrücken. Links vorn ist theilweise eine grosse Blumenvase sichtbar, ebenda sieht man durch die Arcade in einen Garten mit der Venusstatue.

Höhe 355, Breite 245 Millimeter.

Im Unterrande steht: *M<sup>rs</sup> Cross*. Ganz unten links: *Thom. Hill pinx:*, rechts: *Sold by J. Smith &c.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

Sie wird genannt die „kleine Wittwe,“ im Gegensatz zur Contess of Salisbury, der grossen Wittwe.

### 78. Mrs. Cross (als h. Catharina)

nach G. Kneller.

In ganzer Figur, über einer Stufe auf dem rechten Fuss knieend. Sie hat den Kopf nach rechts emporgehoben, auf dem Gewande vor der Brust ist ein Cherub angebracht, mit der Linken hält sie den Palmzweig, mit der Rechten stützt sie sich auf das zerbrochene Rad. Auf der Stufe liegt die Krone.

Höhe 325, Breite 235 Millimeter.

Im Unterrande steht in der Mitte: *S<sup>TA</sup> CATHARINA*. Links: *G: Kneller Eques pinx.*, rechts: *J: Smith fec: et ex:*

Eine gegenseitige Copie von P. Schenk.

### 79. Mitford Crowe (gest. 1719)

nach T. Murrey.

Brustbild in Oval, in Profil nach rechts, heraussehend, im Harnisch, mit Perrücke.

Höhe 346, Breite 251 Millimeter.



Im Unterrande steht: *Mitford Crowe Esq.* Links: *T. Murrey Pinx.*; rechts: *J. Smith fec: et ex:*

I. Vor aller Schrift.

II. Mit „*Erowe*“ statt *Crowe*.

III. Wie beschrieben.

80. **Richard Cumberland, Bischof** (1632 — 1718)

nach T. Murrey.

Brustbild in Oval, nach rechts gewendet, mit Perrücke, in der Tracht der englischen Bischöfe.

Höhe 344, Breite 252 Millimeter.

Die Unterschrift in zwei Zeilen lautet: *Richard Cumberland Lord Bishop of Peterborough. | Consecrated July the 5<sup>th</sup> 1691. Aetatis Suæ 82. 1714.* Links unten: *T. Murrey Pinx. 1706.*, rechts: *J. Smith Fec. et ex.*

81. **William Duke of Cumberland** (1721 — 1765)

nach J. Highmore.

Jugendliches Hüftbild in Oval, nach links gewendet, wohin seine linke Hand weist, heraussehend. Er trägt ein weisses Halstuch, den Ordensmantel mit dem Ordensstern (über der rechten Brust) und die Ordenskette.

Höhe 350, Breite 253 Millimeter.

Im Unterrande steht in zwei Zeilen: *His Royal Highness William Augustus Duke of Cumberland, | Knight of the most Hon<sup>ble</sup> order of the Bath &c.* Ganz unten links: *J. Highmore ad Vivum Pinxt*, in der Mitte: *J. Smith Fecit 1729*, rechts: *Sold by J. Smith &c.*

I. Wie beschrieben.

II. Die Jahreszahl 1729 beim Stechernamen ist getilgt.

82. **Elizabeth, Lady Cutts**

nach G. Kneller.

Brustbild in Oval, nach links gewendet, heraussehend, in antik drapirtem Gewande. Die Locken fallen auf die Schultern herab. In den vier Ecken um das Oval sind dreieckige Vertiefungen angebracht.

Höhe 220, Breite 175 Millimeter.

Im Unterrande steht: *The Rt Hon<sup>ble</sup> Elizabeth Lady Cutts Baroness of Gowran &c. G. Kneller Eques pinxit. J. Smith fecit. 1698.*

83. **William Dolben** (gest. 1710)

nach G. Kneller.

Brustbild in ovaler Einfassung, in Vorderansicht, mit Perrücke, weissem Halstuch und faltigem Oberkleid.

Höhe 346, Breite 252 Millimeter.

Im Unterrande steht in zwei Zeilen: *Gulielmus Dolben. Ad Indos alterâ jam vice . . . obiit Maij 7<sup>ma</sup> 1709 Æt. 20.* Darunter vier lateinische Verse: *At Saltem in patria . . . inter, et Oscula.* Links steht: *G. Kneller Eques pinx. 1709.*, rechts: *J. Smith fec.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

84. **Charles Earl of Dorset** (1637—1705)

nach G. Kneller.

Brustbild in Oval, ein wenig nach links gewendet, der Kopf und der Blick ist nach rechts gerichtet. Er trägt Perrücke, Spitzenhalstuch und über dem Gewande die Kette des Hosensbandordens.

Höhe 347, Breite 250 Millimeter.

Die Unterschrift in vier Zeilen: *The Right Hon<sup>ble</sup> Charles Earle of Dorset & Middlesex, | Baron Buckhurst . . . Order of the Garter. &c.* Links: *G. Kneller Eques Pinxit.*, rechts: *J. Smith fecit et excudit.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

85. **Lady Mary Douglas.**

In ganzer Figur, stehend, ein wenig nach rechts gewendet, im leichten Gewande. Rechts ist eine Vase mit dem Orangebaum, von dem sie eine Frucht mit der Linken abpflückt. Im Grunde links Gesträuch und Landschaft.

Höhe 346, Breite 243 Millimeter.

Im Unterrande steht: *The Lady Mary Douglas Daughter to His Grace James Duke of Queensberry. Born the 4<sup>th</sup> of Febr 1<sup>699</sup>/<sub>700</sub>. Died the 16<sup>th</sup> of Novemb. 1705.* Darunter: *J. Smith fec.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

86. **Mary, Countess of Essex** (gest. 1726)

nach G. Kneller.

Fast Kniestück, vor dem Felsen stehend und heraussehend; Locken fallen über beide Schultern herab, mit der Rechten hält sie das Obergewand vor der Brust zusammen, die Linke stützt sich auf den Felsen.

Höhe 341, Breite 252 Millimeter.

Im Unterrande steht: *The Countess of Essex*. Darunter links: *G. Kneller Eques pinx.*, rechts: *J. Smith fec. et exc.*

87. **Prinz Eugen von Savoyen** (1663—1736)

nach D. Richter.

Brustbild in Oval, in Profil nach rechts, heraussehend, mit Perrücke und Mantel über der Rüstung. Im Grunde rechts ein Fort, sonst bilden Wolken den Hintergrund.

Höhe 347, Breite 252 Millimeter.

Die Unterschrift in drei Zeilen: *The most Serene Prince Eugene of Savoy . . . . Forces in Italy &c.* Links: *D. Richter pinx.*, in der Mitte: *J. Smith fec.*, rechts: *Sold by J. Smith &c.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

88. **Charles, Lord Euston** (1683—1757)

nach G. Kneller.

In ganzer Figur im Knabenalter vor der felsigen Erdhöhung, auf der die Linke aufliegt, stehend, mit Federbaret, nach rechts sehend und mit der Linken nach dem Papageiweisend, der rechts auf dem Baumzweige sitzt. Im Vordergrund links ein kleiner Wasserfall, rechts grossblättrige Pflanzen und Blumen, eben da im Grunde Bäume, links Aussicht in die Ferne, wo ein Schloss sichtbar ist.

Höhe 340, Breite 251 Millimeter.

Im Unterrande steht: *The Lord Euston*. Darunter links: *G. Kneller pinx: 1685*, rechts: *J. Smith fe: & exc: 1689.*

Die Copie von P. Schenk ist gegenseitig und kleiner.

89. **John Earl of Exeter** (gest. 1700)

nach Kneller.

Kniestück, vor einer Mauer auf der steinernen Bank sitzend. Er ist nach rechts gekehrt, hat eine Perrücke und

weisses Halstuch mit Fransen und sieht heraus. Seine Linke ruht auf der Balustrade, über die man im Grunde Bäume und die Statue der Minerva sieht.

Höhe 350, Breite 254 Millimeter.

Im Unterrande steht: *The Rt Hon<sup>ble</sup> John Earl of Exeter*. Tiefer unten links: *G. Kneller Eques pinx.*; rechts: *J. Smith fec: et exc:*

I. Wie beschrieben.

II. Das Gesicht ist verändert, die Platte zeigt dunkle Flecken.

90. **William Fellowes** (1660—1723)

nach van der Bank.

Brustbild in ovaler Einfassung, nach links gewendet, heraussehend, mit Perrücke und geblühtem Gewande.

Höhe 350, Breite 256 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes ist das gestochene Wappen, zu beiden Seiten in drei Zeilen die Inschrift: *Gulielmus Fellowes . . . Cur Canc. 1723*. Links: *van der Bank pinx.*, rechts: *J. Smith fec. 1723*.

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

91. **Carl Ludwig Fels** (Kaufmann in Frankfurt)

nach Warner Hassels.

Brustbild in ovaler Einfassung, in Vorderansicht, mit Perrücke, dünnem Schnurrbart und Spitzenhalstuch.

Höhe 276, Breite 204 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Carolus Ludovicus Fels*. Links: *Warner Hassels pinx: 1690.*, rechts: *J. Smith fecit.*

92. **Martin Folkes** (1690—1754)

nach J. Richardson.

Brustbild in Oval, etwas nach links gewendet, der Kopf ist in Vorderansicht. Er trägt ein Käppchen und einen Sammtrock.

Höhe 340, Breite 250 Millimeter.

In der Mitte unten steht die Devise: QVI: SERA: SERA: Die Unterschrift lautet: *Martinus Folkes Arm<sup>v</sup> Societatis Regiæ Socius*. Links: *J. Richardson Pinx. 1718.*, rechts: *J. Smith Fec. 1719.*

93. **Edward Fowler** (1652 — 1732)

nach G. Kneller.

Kniestück, im Lehnstuhl sitzend, nach links gewendet. Er hat langes weisses Haar, trägt bischöfliches Gewand und hält mit der Rechten einen Handschuh.

Höhe 340, Breite 255 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes ist das gestochene Wappen. Die Unterschrift in zwei Zeilen lautet: *The R<sup>t</sup> Rev<sup>d</sup> Edward Fowler Lord Bishop of Gloucester Consecrated July 5. 1691. Aetatis 81. Annorum. 1714.* Links: *G. Kneller Baronet<sup>s</sup> pinx.*, rechts: *J. Smith fec. et ex. 1717.*

I. Vor aller Schrift und vor dem Wappen.

II. Wie beschrieben.

94. **Prinz Frederick** (1707 — 1751)

nach Fountain.

Halbfigur in Oval, in Profil nach links, heraussehend. Er trägt Perrücke, Spitzenhalstuch, Harnisch und darüber den mit Hermelin besetzten Mantel.

Höhe 340, Breite 252 Millimeter.

Im Unterrande steht: *His Royal Highness Prince Frederick &c.* Ganz unten links: *Painted at Hanover by Mr Fountain 1723.* In der Mitte: *J. Smith fec<sup>t</sup>,* rechts: *Sold by J. Smith &c.*

95. **Prinz Frederick**

nach Denselben.

Ebenso wie das vorige, nur kleiner und von der Gegenseite.

Höhe 203, Breite 154 Millimeter.

Dieselbe Unterschrift. Links steht: *Fountain pinx.*, rechts: *Sold by J. Smith &c.*

96. **Friedrich Wilhelm (I.), König von Preussen**

(1688 — 1740)

nach F. W. Weidemann.

Brustbild in Oval, in Vorderansicht, der Kopf ein wenig nach rechts gewendet, heraussehend, im Harnisch, mit Perrücke. Ueber der rechten Schulter liegt der hermelinverbrämte Mantel mit Ordensstern und Krone.

Höhe 347, Breite 250 Millimeter.

Die Unterschrift in drei Zeilen: *FREDERICKUS WILL-  
ELMUS D. G. BORUSSICUM Rex*, | *S. R. I. Prin-  
ceps et Elector &c. &c. Magnæ Britannicæ Regis Gener &  
Nepos.* | *Nat die 4 Aug. 1688.* Ganz unten steht links: *F. W.  
Weideman Pinx. Berolini 1714.*, in der Mitte: *J. Smith fec.  
Londini 1715.*, rechts: *Sold by J. Smith &*.

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

### 97. **Friedrich Wilhelm, König von Preussen.**

Ebenso, wie das vorhergehende, jedoch kleiner, und  
gegenseitig.

Höhe 200, Breite 146 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Frederick William King of Prussia.*  
Links: *F. W. Weideman pinx.*, rechts: *Sold by J. Smith.*

### 98. **Johann Wenzel Graf von Gallas** (gest. 1719)

nach G. Kneller.

Brustbild in Oval, nach links gewendet, heraussehend,  
mit Perrücke und in Rüstung. Ueber der rechten Schulter  
liegt der Mantel.

Höhe 348, Breite 254 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes ist das gestochene Wap-  
pen, zu beiden Seiten desselben steht: *Joannes Wenceslaus*  
— *Comes a Gallas. &c.* Ganz unten links: *G. Kneller S. R.  
Imp & Angl: Eques Aur. pinx. 1707.*, rechts: *J. Smith fec.*

### 99. **Georg, Prinz von Dänemark** (gest. 1708)

nach G. Kneller.

Kniestück, nach rechts gewendet, während der Kopf  
etwas nach links gerichtet ist, mit Perrücke, mit Spitzen-  
halstuch und gleichen Manchetten, in Rüstung. Die Linke  
ist in die Seite gestemmt, mit der Rechten hält er den  
Commandostab. Im Grunde links sieht man an der Wand  
Trophäen und einen Schild mit dem Medusenhaupt.

Höhe 342, Breite 251 Millimeter.

Im Unterrande steht: *His Royal Highness George Prince  
of Denmark.* Links: *G. Kneller Eques Pinx.*, rechts: *J. Smith  
fe: & exc.*



### 100. **Georg, Prinz von Dänemark**

nach G. Kneller.

Brustbild in Oval, etwas nach rechts gewendet, heraussehend, mit Perrücke, Spitzenhalstuch, im Ornat und mit dem Orden des Hosenbandordens.

Höhe 353, Breite 251 Millimeter.

Im Unterrande steht: *His Royal Highness George Prince of Denmark Ld High Admiral of her Majesties Forces and Lord Warden of the Cinque Ports &c.* Links: *G. Kneller S. R. Imp: et Angl: Eques Aur: pinx.*, in der Mitte: *J. Smith fec.*, rechts: *Sold by J. Smith &c.*

### 101. **Georg, Prinz von Dänemark**

nach G. Kneller.

Halbfigur in Oval, in Vorderansicht, mit grosser Perrücke, Spitzenhalstuch und der Ordenskette über dem Hermelinmantel.

Höhe 350, Breite 253 Millimeter.

Die Unterschrift in drei Zeilen: *His Royal Highness George Prince of Denmark | Lord High Admiral of England, General of Her Majesties Forces & Lord | Warden of the Cinque Ports &c.* Darunter links: *G. Kneller S. R. Imp. et Angl. Eques Aur. pinx. 1704*, in der Mitte: *J. Smith fec.*, rechts: *Sold by J. Smith.*

I. Vor der Retouche.

II. Mit derselben.

### 102. **Georg, Prinz von Dänemark**

nach G. Kneller.

Ebenso wie das vorhergehende Blatt, jedoch von der Gegenseite und kleiner, so dass jetzt die Hand mit dem Commandostab nicht sichtbar ist.

Höhe 204, Breite 148 Millimeter.

Im Unterrande steht: *His Royal Highness George, Prince of Denmark.* Links: *G. Kneller Eques pinx.*, in der Mitte: *J. Smith fec.*, rechts: *Sold by J. Smith &c.*

I. Vor der Schrift.

II. Wie beschrieben.

103. **Georg Ludwig, Herzog von Braunschweig**  
(1660—1727)

nach J. Hirseman.

Brustbild in Oval, in Vorderansicht, mit Perrücke und weissem Halstuch. Er trägt die Rüstung, darüber das Ordensband und den Hermelinmantel, der den rechten Arm deckt.

Höhe 347, Breite 250 Millimeter.

Die Unterschrift in drei Zeilen: *George Lewis D. G. Elector of Brunswick, & of the Holy | Roman Empire, & Son to the most Illustrious Princess Sophia. | Born 28 May 1666.* Links steht: *J. Hirseman pinx.*, weiter: *J. Smith fec.* und rechts: *Sold by J. Smith &c.*

I. Wie beschrieben.

II. Mit anderer Inschrift: *Georgius D. G. Magnæ Britanniae Franciæ et Hiberniæ Rex, &c.* Mit 1660.

104. **Georg I. von England**

nach G. Kneller.

Brustbild in Oval, ein wenig nach links gewendet, mit Perrücke, Spitzenhalstuch; im Hermelinmantel, mit dem Hosenbandorden.

Höhe 350, Breite 250 Millimeter.

Die Unterschrift in zwei Zeilen: *Georgius D. G. Mag: Britanniae Franciæ et Hiberniæ Rex Fidei Defensor | Brun: et Lunen: Dux S. R. J. Arch: Thesau: et Princeps Elector &c. Inauguratus XXdie Octobris 1714.* Links steht: *G. Kneller, S. J. Imp. et Mag: Brit: Baronet: pinx.*, rechts: *Ab Originali J. Smith Fec. et ex. 1715.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

105. **Georg I. von England**

nach G. Kneller.

Ebenso, wie das vorhergehende Blatt, nur kleiner.

Höhe 202, Breite 152 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Georgius D. G. Mag: Brit: Fran: et Hib: Rex Fidei Defensor &c.* Links: *G. Kneller S. R. Imp. et Mag: Brit: Baronet pinx.*, rechts: *J. Smith Fec. et ex.*

106. **Georg II. von England, als Prinz  
von Braunschweig** (1683—1760)

nach J. Hirseman.

Brustbild in Oval, nach rechts, mit Perrücke und in Rüstung.

Höhe 348, Breite 250 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Georgius Augustus Electoral Prince of Brunswick Grandson to the most Illoustrious Princess Sophia Electrice Dowager of Brunswick Born Oct the 30. 1683.* Links: *J. Hirseman pinx.*, in der Mitte: *J. Smith fec. 1706.*, rechts: *Sold by J. Smith &c.*

107. **Georg II. von England**

nach G. Kneller.

Brustbild in ovaler Einfassung (die nur leicht angedeutet ist), in Vorderansicht, mit Krone, Perrücke, Spitzenhalstuch, Hermelinmantel und der Kette des Hosenbandordens darüber.

Höhe 348, Breite 250 Millimeter.

Im Unterrande steht in zwei Zeilen: *Georgius Secundus D. G. Mag. Britanniae Franciae et Hiberniae Rex. &c.* | *Brun. et Lunen. Dux S. R. I. Arch Thesau. et Princeps Elector &c Inauguratus XI die Octobris 1727.* Links unten steht: *G. Kneller S. R. Imp. et Mag. Brit. Baronets Pinx.*, in der Mitte: *Ab Originali J. Smith Fecit.*, rechts: *Sold by J. Smith &c.*

I. Als Prinz von Wales, ohne Krone; der Hermelinmantel tritt über die rechte Schulter weiter zurück und vor anderen Aenderungen in den Gewändern, so ist z. B. das Ornament am Kragen einfacher. Die Unterschrift in einer Zeile lautet: *His Royal Highness George Prince of Wales. &c.* Beim Maler steht die Jahreszahl 1716, beim Stecher 1717.

II. Als König, wie beschrieben.

108. **Georg II. von England**

nach G. Kneller.

Ebenso, wie das vorhergehende Blatt, jedoch kleiner.

Höhe 202, Breite 152 Millimeter.

Im Unterrande links: *G. Kneller S. R. Imp. et Mag. Brit. Baronets Pinx.*, rechts: *J. Smith Fec: et ex.*

I. Als Prinz von Wales, ohne Krone. Unterschrift in einer Zeile wie beim vorigen Blatt.

II. Als König, mit der Krone. Unterschrift: *Georgius*  
*Ill<sup>us</sup> D. G. Mag: Brit: Fra: et Hib: Rex, Fidei Defensor, &c.*

109. **Georg, Landgraf von Hessen** (1669—1705)

nach T. Murrey.

Brustbild in Oval, nach links gewendet, heraussehend, im Harnisch. Er trägt eine Perrücke, weisses Halstuch, Mantel und darüber die Kette des goldenen Vliessordens.

Höhe 348, Breite 250 Millimeter.

Die Unterschrift in vier Zeilen: *Serenissimus Georgius,*  
*D. G. Hassiae Landgravius . . . . . Anno Domini MDCCIII.*  
Links unten steht: *T. Murrey pinx:*, rechts: *J. Smith fec:*  
*et exc:*

110. **Grinlin Gibbons, Bildhauer** (gest. 1721)

nach G. Kneller.

Kniestück, hinter einem Steinblock stehend, mit Perrücke. Er sieht nach rechts, wohin der Kopf gewendet ist, hält mit der Rechten über der Steinplatte eine weibliche Büste und mit der Linken den offenen Zirkel. Auf dem Stein, gegen die Mitte zu, steht: *G: Kneller pinx*

Höhe 346, Breite 261 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Mr Grinlin Gibbons*, darunter:  
*J. Smith fe: & exc:*

Die Copie von P. Schenk (gegenseitig) ist in das Bildniss des P. von der Plass umgewandelt.

111. **Mr. Grinlin Gibbons und Mrs. Gibbons**

nach J. Closterman.

Kniestück. Sie sitzt links, nach rechts blickend, mit beiden Händen eine Perlenschnur haltend. Er sitzt rechts hinter einem Steinpostament, auf dem drei nackte Genien als Relief angebracht sind, lehnt sich an dasselbe mit der Linken, die Rechte in die Seite stemmend. Er hat Perrücke und Spitzenhalstuch. Im Grunde Säulen und links ein geblümter Vorhang.

Höhe 330, Breite 350 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Mr Gibbons & Mrs Gibbons*. Links:  
*J. Closterman pinx:*, rechts: *J. Smith fecit et ex.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

112. **Thomas Gill**, Physiker (gest. 1714)  
nach T. Murrey.

Brustbild in Oval, fast in Profil, nach rechts gewendet, heraussehend, mit grosser Perrücke, weissem Halstuche mit Fransen und hellem Oberkleid.

Höhe 338, Breite 232 Millimeter.

Im Unterrande steht in drei Zeilen: *Thomas Gill M. D. Colleg: Med: Lon: Socius, | et Registrarius.* Ganz unten links: *Tho: Murrey pinx:*, rechts: *J. Smith fec:*

113. **Thomas Gill** (Sohn des Vorigen)  
nach T. Murrey.

Im jugendlichen Alter, mehr als Hüftbild, nach links fast in Profil stehend, heraussehend, mit gelocktem Haar und Mantel. Er hält den Bogen mit der Linken und darauf einen Pfeil mit der Rechten.

Höhe 255, Breite 195 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Thomas Gill.* Tiefer unten links: *T. Murrey Pinx:*, rechts: *J. Smith fec: et ex:*

114. **Richard Gipps** (gest. 1708)  
nach J. Clostermann.

Brustbild in Oval, nach rechts gewendet, heraussehend, mit grosser Perrücke, die linke Hand hält vor der Brust das Obergewand.

Höhe 335, Breite 248 Millimeter.

Unter dem Oval in der Mitte ist das gestochene Wappen mit der Devise: SVRSVM; zu beiden Seiten die Inschrift: *Sr Richard — Gipps Knt.* Ganz unten links: *J. Closterman pinx:*, rechts: *J. Smith fec: et excudit.*

I. Vor aller Schrift und vor dem Wappen.

II. Wie beschrieben, aber vor der linken Hand.

III. Mit derselben.

115. **David, Earl of Glasgow** (gest. 1733)  
nach J. Richardson.

Brustbild in ovaler Einfassung, nach rechts gewendet, heraussehend, mit Perrücke, Harnisch. Das Halstuch hat Fransen und die linke Schulter ist vom Mantel gedeckt.

Höhe 418, Breite 295 Millimeter.

Die Unterschrift in fünf Zeilen: *David Boyle, Earle of Glasgow . . . . . Lord Register of Scotland. &c.* Links: *J. Richardson pinx.*, rechts: *J. Smith fec.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

**116. William Duke of Gloucester** (1689 — 1700)

nach G. Kneller.

In ganzer Figur, als Kind, nur halb bekleidet, auf einem Ruhebett sitzend, über dem der Vorhang ausgebreitet ist. Er trägt im Haar zwei weisse Federn, die eine Aagraffe hält. Mit der Linken zeigt er auf den weissen Hund, der vor ihm sitzt. Im Grunde rechts Arcaden.

Höhe 340, Breite 250 Millimeter.

Im Unterrande steht: *His Highness The Duke of Gloucester*. Darunter links: *G. Kneller ad vivum pinxit*, rechts: *J. Smith fecit & excudit*.

Die Copie von P. Schenk ist gegenseitig und kleiner.

**117. William, Duke of Gloucester**

nach G. Kneller.

Aelter als auf dem vorigen Blatt, aber noch immer im Knabenalter, in ganzer Figur, in Tracht eines römischen Imperators von einer Stufe herabsteigend. Rechts steht eine grosse Blumenvase, im Grunde Säulen und rechts Vorhang, links der Garten mit einem Teich.

Höhe 405, Breite 250 Millimeter.

Im Unterrande steht: *High Highness The Duke of Gloucester*. Darunter: *G. Kneller Eques pinx.*, rechts: *J. Smith fec: et exc:*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

Die Copie von P. Schenk ist gegenseitig und kleiner.

**118. William, Duke of Gloucester**

nach G. Kneller.

Hüftbild in Oval, ein wenig nach links gewendet, heraussehend. Er trägt lockiges Haar, weisses Halstuch, das Ordensband und auf der Brust den Ordensstern. Die Linke ist in die Seite gestemmt.

Höhe 345, Breite 250 Millimeter.



Im Unterrande steht: *His Royal Highness William Duke of Gloucester*. Ganz unten links: *G. Kneller Eques pinx: 1699.*, in der Mitte: *J. Smith fec.*, rechts: *Sold by J. Smith &c*

I. Wie beschrieben.

II. Unter der Unterschrift steht ausserdem:

Nat : 24 <sup>o</sup>	} die July	{	1689
Denat. 30 <sup>o</sup>			1700

### 119. William, Duke of Gloucester

nach G. Kneller.

Ebenso wie das vorhergehende Blatt, nur kleiner und die Linke ist nicht sichtbar.

Höhe 188, Breite 140 Millimeter.

Die Unterschrift, wie beim vorigen Blatt. Links steht: *G. Kneller Eques pinx.*, in der Mitte: *J. Smith fec. et ex.*, rechts: *Sold by J. Smith etc.*

I. Wie beschrieben.

II. Das „et ex.“ so wie die Adresse entfernt.

### 120. William, Duke of Gloucester mit Bathurst

nach T. Murrey.

Jugendlich in ganzer Figur stehend, mit Perrücke, Spitzenhalstuch und in der Tracht des Hosenbandordens. Er hat die Rechte in die Seite gelegt und weist mit der Linken nach rechts, wo im Grunde das Innere einer Kirche sichtbar ist. Links, etwas zurück, steht B. Bathurst und hält das Ordensbarett mit Federn.

Höhe 416, Breite 265 Millimeter.

Im Unterrande steht in zwei Zeilen: *His Highness William Duke of Gloucester | & Mr Benj: Bathurst*. Links: *T: Murrey pinx.*, rechts: *J: Smith fe: et ex.*

I. Wie beschrieben.

II. Das *et ex.* ist entfernt.

### 121. Sidney, Earl of Godolphin (gest. 1712)

nach G. Kneller.

Brustbild in Oval, nach links gekehrt, heraussehend, mit Perrücke, Spitzenhalstuch, im Gewande des Hosenbandordens mit dessen Kette und dessen Wappen auf der linken Schulter. Links ist das Stäbchen sichtbar.

Höhe 348, Breite 250 Millimeter.

Die Unterschrift in vier Zeilen: *The Right Hon<sup>ble</sup> Sidney Earl of Godolphin . . . Order of y<sup>e</sup> Garter*. Ganz unten links: *G. Kneller S. R. Imp. et Angl Eques Aur. pinx.*, in der Mitte: *J. Smith fec.*, rechts: *Sold by J. Smith etc.*

I. Vor aller Schrift, selbst vor dem Motto des Ordens und vor dem Stab.

II. Wie beschrieben.

122. **Henry Goodricke** (1642 — 1704)

nach T. Hill.

Brustbild in Oval, nach rechts gekehrt, heraussehend, mit Perrücke, geflochtenem Halstuch und Brustharnisch.

Höhe 250, Breite 188 Millimeter.

Die Unterschrift lautet: *The R<sup>t</sup> Hon<sup>ble</sup> Henry Goodricke K<sup>t</sup> & Bar<sup>t</sup> &c.* Links: *T. Hill pinx.*, rechts: *J. Smith fec.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

123. **Mary, Lady Goodricke**

nach Th. Hill.

Brustbild in Oval, in Vorderansicht, Perlen im Haar; über die linke Schulter fällt eine Haarlocke herab.

Höhe 262, Breite 182 Millimeter.

Im Unterrande steht: *The Honble Mary Lady Goodricke*. Links: *T Hill pinx.*, rechts: *J. Smith fec.*

124. **Isabella, Dutchess of Grafton** (1667—1722)

nach G. Kneller.

Mehr als Kniestück in Vorderansicht. Sie sitzt auf einem Vorsprung des Felsens, der fast den ganzen Hintergrund bildet, wendet den Kopf nach rechts, wohin auch der Blick gerichtet ist und die linke Hand hinweist. Ebenda sitzt oben auf einem Baumzweig ein Papagei.

Höhe 340, Breite 248 Millimeter.

Im Unterrande steht: *The Dutchess of Grafton*. Tiefer unten links: *G. Kneller Eques pinx.*, rechts: *J Smith fec. et exc.*

125. **Isabella, Dutchess of Grafton**

nach W. Wissing.

In Vorderansicht, in Oval, nach links sehend, mit Bän-

dem im Haar. Die Linke ruht auf dem Felsen, der sich rechts befindet, und stützt zugleich das Haupt.

Höhe 338, Breite 230 Millimeter.

Im Unterrande steht: *The Dutchess of Grafton*. Links: *W. Wissing Pinxit.*, in der Mitte: *J. Smith fecit.*, rechts: *Sold by E. Cooper etc.*

### 126. **Isabella, Dutchess of Grafton.**

Kniestück, stehend, im Costüm einer Jägerin, mit der Rechten hält sie einen langen Pfeil und mit der Linken liebkost sie den aufspringenden Jagdhund.

Höhe 222, Breite 178 Millimeter.

Im Unterrande steht: *The Dutchess of Grafton*. Links steht (zart gerissen): *J. Smith ex.*

### 127. **Mrs. Conwai Hackett**

nach J. Riley.

In ganzer Figur, auf dem Rasen halb knieend, halb hockend, in Vorderansicht. Ueber die linke Schulter fällt eine Locke herab, neben ihr liegt ein Lamm, das sie mit Blumen bekränzt. Im Grunde rechts ein Rosenstrauch vor einer Baumgruppe, links Fernsicht mit Gebäuden.

Höhe 338, Breite 250 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Mrs Conwai Hackett*. Darunter links: *J Riley pinxit*, rechts: *J Smith fec: et ex:*

### 128. **Thomas, Earl of Haddington** (1680—1735)

nach G. Aikman.

Brustbild in Oval, nach links gewendet, heraussehend, mit rundem Hut, einfachem Gewande und schwarzem Halsbande.

Höhe 341, Breite 245 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Simon the Dutch Skipper*. Links: *G. Achman pinx.*, rechts: *J Smith fec. 1719.*

### 129. **George Hamilton**

nach J. B. de Medina.

Brustbild in Oval, nach rechts gewendet, heraussehend, mit Perrücke, Halstuch mit Fransen, in Rüstung.

Höhe 353, Breite 250 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes das Wappen mit der Devise: **THROUGH GOD REVIVED**. Die Unterschrift lautet: *Sr George Hamilton of Binnie and Barton Bart Æta Suæ 51 Anno Dom. 1694*. Links: *J. B. de Medine pinx.*; rechts: *J. Smith fecit*.

I. Vor aller Schrift und vor dem Wappen.

II. Wie beschrieben.

### 130. **Helen, Lady Hamilton**

nach J. B. de Medina.

Brustbild in Oval, ein wenig nach links gewendet. Das Haar fällt über die rechte Schulter herab, das Obergewand ist vorn mit einer Agraffe zusammengehalten.

Höhe 342, Breite 245 Millimeter.

Unterschrift in drei Zeilen: *Dame Hellen Balfour, Sr George Hamilton . . . . Anno Dom: 1694*. Links unten: *J. B. de Medine pinx.*; rechts: *J. Smith fec*:

### 131. **Constantia Hare** (gest. 1740)

nach H. Verelst.

Sie sitzt in ganzer Figur in Vorderansicht, eine grosse Locke fällt über die linke Schulter herab, die Linke lehnt sich an ein Postament, das ganz von dem Vorhang gedeckt ist. Sie hält mit der Rechten das Ende des Oberkleides, in dem sich über dem Schooss viele Blumen befinden. Links im Grunde sieht man einen Rosenstrauch, eine Vase und weiter zurück in der Nische einer Baulichkeit eine Statue.

Höhe 348, Breite 252 Millimeter.

Die Unterschrift in zwei Zeilen lautet: *The Hon<sup>ble</sup> Madame Constantia Hare, Twinn – Sister to Montague Hare Esq<sup>r</sup> deccas'd; | Daughter to the Right Hon<sup>ble</sup> Henry Lord Colerane, Baron of Colerane &<sup>ct</sup>*. Tiefer unten links: *H. Verelst pinxit.*, rechts: *J. Smith fecit et excudit*.

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

III. Mit Flecken im Gesichte.

### 132. **Heinrich, Graf von Nassau** (gest. 1708)

nach G. Kneller.

Brustbild in Oval, nach rechts gewendet, heraussehend,

mit Perrücke und weissem Halstuch, in Rüstung. Ueber der Oberlippe ist ein Muttermal sichtbar.

Höhe 340, Breite 255 Millimeter.

Die Unterschrift in zwei Zeilen: *Henry Comte de Nassau D'Auverquerque Feld Marshal | des Armees de L. H. P. Les Etats Generaux des Provinces Unies. &c.* Links: *G. Kneller S. R. Imp. et Ang. Eques Aur. pinx.*, in der Mitte: *J. Smith fec.*, rechts: *Sold by J. Smith etc.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

133. **Anthony Henley** (gest. 1711)

nach G. Kneller.

Kniestück, etwas nach rechts gekehrt, heraussehend. Er steht vor dem Felsen, an dessen Vorsprung er seine Linke lehnt, und hat einen Degen umgeschnallt. Im Grunde rechts Landschaft.

Höhe 349, Breite 252 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Anthony Henley Esq.* Links, etwas tiefer: *G. Kneller Eques Pinx.*; rechts: *J. Smith Fec: et exc:*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

134. **Henrietta Maria, Königin von England**

nach Ant. van Dyck.

Brustbild in Oval, nach rechts gewendet, gelocktes Haar.

Höhe 191, Breite 140 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Mary Queen of Engl: Scott: Fran & Ireland.* Links: *Van Dyke pinx.*, rechts: *J. Smith fe. E. Cooper ex.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

135. **Michael Hewetson**

nach Luttrell.

Brustbild in Oval, nach links gewendet, heraussehend, mit Mantel und Perrücke.

Höhe 250, Breite 188 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Mic: Hewetson.* Links: *Luttrell pinx.*; rechts: *J. Smith fe: T H dedit.*

I. Vor aller Inschrift.

II. Wie beschrieben.

136. **Edward, Lord Hinchbrooke** (gest. 1722)  
nach G. Kneller.

Hüftbild in Oval, in jugendlichem Alter, nach links ein wenig gekehrt, der Kopf etwas nach rechts, heraussehend. Er trägt eine Art Mütze, die alles Haar verbirgt, offenes Hemd beim Halse, einen Sammetrock mit Bändern und hat die Linke in die Seite gestemmt.

Höhe 350, Breite 252 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Edward Lord Hinchbrooke*. Ganz unten links: *G. Kneller S. R. Imp: et Angl: Eques Aur: pinx:*, in der Mitte: *J. Smith fec:*, rechts: *Sold by J. Smith etc.*

I. Vor: *J. Smith fec:*

II. Wie beschrieben.

137. **William Hodges** (gest. 1714)  
nach G. Kneller.

Brustbild in Oval, nach links gewendet, heraussehend, mit Perrücke.

Höhe 347, Breite 252 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes das Wappen mit der Devise: NO NACIENDO SINO OBRANDO. Die Unterschrift lautet: *The Honble Sr Willm Hodges Kt. & Bart*. Links: *G. Kneller S. R. Imp. et Angl. Eques. Aur. pinx. 1713.*, rechts: *J. Smith fec. 1715.*

138. **Abraham Hondius**, Maler (1638—1695)  
nach dessen Bilde.

Hüftbild in Vorderansicht, den Kopf ein wenig nach rechts geneigt, heraussehend. Er hat langes Lockenhaar und ein weisses Halstuch; mit der Rechten hält er eine Bildtafel, auf der eine Minerva gezeichnet ist und zeigt mit der Linken darauf.

Höhe 235, Breite 182 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Abrahamus Hondius Pictor*. Tiefer unten links: *Ipse pinx:*, rechts: *J. Smith fecit et ex.*

I. Vor dem: *et ex.*

II. Wie beschrieben.

139. **Rachel How**  
nach G. Kneller.

Fast Kniestück, in ovaler Einfassung, in Vorderansicht,



heraussehend. Sie ist als etwa achtjähriges Mädchen dargestellt und hält mit der Rechten eine weisse Taube, die Linke lehnt sich auf ein Postament. Im Grunde links ist eine Mauer, rechts Bäume in der Ferne.

Höhe 342, Breite 255 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Mrs Rachel How.* Ganz unten links: *G. Kneller S. R. Imp: et Angl: Eques Aur. pinx:*, in der Mitte: *J. Smith Fec:*, und rechts: *Sold by J. Smith &*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

Die Dargestellte soll die Tochter des Prinzen Ruprecht von der Pfalz mit Margaret Hughes gewesen und in früher Jugend verstorben sein.

#### 140. Lady Howard

nach G. Kneller.

In ganzer Figur, auf dem Rasen sitzend, die Rechte, die auf einem Steine ruht, stützt den Kopf, über die rechte Schulter fällt eine grosse Locke herab. Im Grunde eine Baulichkeit, eine Baumgruppe und rechts Aussicht in die Ferne.

Höhe 250, Breite 315 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes steht: *THE LADY HOWARD.*, links: *G: Kneller Eques pinx:*, rechts: *J: Smith fec: & exc:*

Die Copie von Schenk, die kleiner und gegenseitig ist, stellt die Oenone dar.

#### 141. Lady Howard

nach G. Kneller.

In ganzer Figur, stehend, nach rechts gewendet, nach links sehend. Ueber die linke Schulter fällt eine Locke herab, die Linke, welche den Kopf stützt, ruht auf dem vorspringenden Felsen und ist mit einer Perlenschnur geziert, die Rechte hält das Gewand. Im Grunde ist Felsen mit Bäumen, rechts ein Wasserfall.

Höhe 423, Breite 267 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes steht: *The Hon<sup>ble</sup> Lady Howard.* Links: *G. Kneller Eques pinx:*, rechts: *J. Smith fec. & exc:*

142. **Arabella Hunt**, Sängerin (gest. 1705)

nach G. Kneller.

Mehr als Kniestück, vor dem Felsen auf einer Erdhö-  
 erhö-  
 hung sitzend, nach rechts gewendet, Kopf und Blick  
 nach links gerichtet. Locken fallen über beide Schultern  
 herab. Sie spielt die Laute.

Höhe 345, Breite 251 Millimeter.

Im Unterrande steht die Unterschrift: M<sup>RS</sup> ARABELLA  
 HUNT Dyed December 26<sup>th</sup> 1705. Darunter in zwei Zeilen  
 vier Verse: *Were there on Earth — from the Grave.* Ganz  
 unten steht links: *G. Kneller S. R. Imp. et Angl. Eques Aur*  
*Pinx.*, rechts: *J. Smith fec. et ex. 1706.*

143. **Henrietta und Marie Hyde**

nach W. Wissing.

Ganze Figuren, im Garten sitzend; die ältere, rechts,  
 berührt mit der Rechten die Taube, welche ihr die jüngere  
 Schwester vorhält. Neben dieser steht ein Rosenstock, rechts  
 vorn eine volle Mohnblume, im Grunde ist das Schloss  
 sichtbar.

Höhe 360, Breite 290 Millimeter.

Die Unterschrift in zwei Zeilen: *The Lady Henrietta and*  
*the Lady Mary Hide Daughters to the Right Honoble the*  
*Earl of Rochester.* Links: *W. Wissing pinx.*, in der Mitte:  
*J. Smith fe.*, rechts: *E Cooper ex.*

I. Vor aller Schrift.

II. Mit *Katherine Hyde*, statt *Mary*.

III. Wie beschrieben, mit *Mary Hyde*.

IV. Mit: *Sold by E. Cooper etc.*

144. **Jacob I., König von England** (1566—1625)

nach A. van Dyck.

Brustbild in Oval, mit Schnurr- und Kinnbart, nach links  
 gewendet, im schwarzen Gewande, mit breitem Mühlenkragen  
 und Ordensband.

Höhe 365, Breite 246 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Jacobus I<sup>mus</sup> D. G. Mag: Brit:*  
*Fra: et Hib. Rex.* Links: *A. Van Dyck Eques Pinx: ab Ori-*  
*ginali minuta fact: per Fra: Hilyard A<sup>o</sup> D<sup>i</sup> 1617,* rechts:  
*J. Smith fec. et ex. 1721.*

- I. Vor aller Schrift.
- II. Wie beschrieben.

145. **Jacob I., König von England**

nach A. van Dyck.

Ebenso wie das vorhergehende Blatt, aber kleiner.

Höhe 200, Breite 152 Millimeter.

Im Unterrande dieselbe Inschrift. Rechts steht: *Sold by J. Smith etc.*

146. **Jacob II., König von England** (1633—1701).

Als Herzog von York, nach links gewendet, im Ornat des Hosenbandordens, mit Perrücke; mit der Rechten hält er den Mantel. Im Grunde eine ornamentirte Säule links und Vorhang rechts.

Höhe 262, Breite 153 Millimeter.

Im Unterrande steht: *His Royall Highness James Duke of Yorke*. Links: *J. Smith fecit.*, rechts: *R. Palmer ex.*

Seitenstück zu No. 165.

147. **Jacob II., König von England.**

Ebenso als Herzog. Ganze Figur, etwas nach rechts gewendet, mit Perrücke, in Rüstung, mit der Schärpe des Hosenbandordens. Er hält mit der Rechten den Stab. Im Grunde links die See mit Schiffen.

Höhe 402, Breite 295 Millimeter.

148. **Jacob II., König von England**

nach G. Kneller.

Als König. Brustbild in Oval, in Vorderansicht, der Kopf ohne Bart, ein wenig nach links gewendet, mit Perrücke, Spitzenhalstuch, Mantel und Orden.

Höhe 342, Breite 246 Millimeter.

Unterschrift in zwei Zeilen: *Jacobus Secundus Dei Gratia. Angliæ, Scotiæ, | Franciæ, et Hiberniæ Rex. &<sup>ct</sup>* Links: *G. Kneller Pinxit.*, in der Mitte: *J. Smith fecit.*, rechts: *Sold by J. Smith etc.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben, vor der Retouche.

149. **Jacob II., König von England**

nach G. Kneller.

Ebenso, wie das vorhergehende, von der Gegenseite und kleiner.

Höhe 204, Breite 146 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Jacobus II<sup>us</sup> D. G. Ang: Sco: Fran: & Hib: Rex*. Links: *G. Kneller Pinxit.*, rechts: *J. Smith ex.*

I. Vor aller Schrift.

II. Mit derselben.

150. **Jacob II., König von England**

nach N. Largillière.

Brustbild in Oval, nach links gewendet, heraussehend, mit Perrücke, Spitzenhalstuch und verzierter Rüstung.

Höhe 340, Breite 248 Millimeter.

Die Unterschrift in zwei Zeilen: *Jacobus Secundus Dei Gratia Angliæ | Scotiæ, Franciæ et Hiberniæ Rex &<sup>ct</sup>*. Links *N. De Largillierre Pinxit. J. Smith fecit.* In der Mitte: *Cum Privilegio Regis.*, rechts: *Sold by Alex. Browne.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben; vor der Retouche.

III. Die Ecken um das Oval stark beschattet.

151. **John Kettlewell** (1653 — 1695)

nach Tilson.

Brustbild in Oval, nach rechts gewendet, heraussehend, mit langem Haar, im geistlichen Gewande und mit weissen Halsstreifen.

Höhe 330, Breite 234 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Johannes Kettlewell obiit 12<sup>o</sup> Apr. 1695. Æta. 42.* Darunter in zwei Zeilen: *Who when he was reviled . . . righteously. St Peter*; darunter in zwei Zeilen ein griechisches Citat aus Chrysostomus. Links: *Tilson pinx.*, rechts: *J. Smith fecit.*

I. Vor der Schrift.

II. Mit derselben.

152. **Elisabeth, Gräfin Kildare** (gest. 1707)

nach W. Wissing.

Brustbild in Oval, in Vorderansicht, mit lockigem Haar, breitem Hut mit Blumenbusch.

Höhe 230, Breite 185 Millimeter.

Im Unterrande steht: *The Countess of Kildare*. Links *W. Wissing pinx: Cum Privilegio Regis. J. Smith fec.*; rechts: *Sold by E Cooper.*

I. Vor der Schrift.

II. Mit derselben, vor dem: *Cum Privilegio Regis.*

III. Wie beschrieben.

IV. Die Adresse entfernt.

153. **Godfried Kneller**, Maler (1648 — 1723)

nach eigenem Bilde.

Halbfigur in Oval, nach links gewendet, heraussehend, mit Perrücke und weissem Halstuch; mit der Rechten hält er das Obergewand vor der Brust zusammen.

Höhe 360, Breite 268 Millimeter.

Im Unterrande steht in zwei Zeilen die Unterschrift: *Gotfridus Kneller Eques. | Gulielmi & Mariæ Magnæ Britanniae Regis & Reginae Pictorum Princeps*; darunter in der Mitte: *Offerebat Humillimus Servus Johannes Smith.*

154. **Devereux Knightley**.

Brustbild in Oval, nach rechts gewendet, heraussehend, mit Perrücke, Spitzenhalstuch, enganliegendem Gewande, an dem vorn zwei Schnallen sichtbar erscheinen. Nur das Oval ist geschabt, alles Andere gestochen.

Höhe 345, Breite 249 Millimeter.

Oben in der linken Ecke ein aus D und K gebildetes Monogramm, in der rechten dasselbe gegenseitig; in den unteren Ecken zwei Wappen, zwischen diesen die Unterschrift in neun Zeilen: *DEVEREUX KNIGHTLEY of Fawley . . . . . decent of Heir Males*. Darunter steht: *J. Smith fec: et ex:*

I. Vor allen gestochenen Arbeiten, reine Schabkunst.

II. Wie beschrieben.

155. **Thomas Knipe**

nach M. Dahl.

Brustbild in Oval, nach links gekehrt, heraussehend. Er trägt langes Haar, das geistliche Gewand, getheiltes Col-lare am Hals.

Höhe 327, Breite 244 Millimeter.

Die Unterschrift in drei Zeilen: *Thomas Knipe S. T. P. | Westmonasteriensis Ecclesiæ Præbendarius, Scholæ Regiæ Archididascalus | Ob. 5 Die Aug. Anno D<sup>ni</sup> 1711. Aetate suæ 73.* Links unten steht: *M. Dahl pinx. 1696*, rechts: *J. Smith fec. et ex. 1712.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

### 156. **Anna Kynnesman**

nach G. Schalcken.

Kniestück, vor einem Felsen in Vorderansicht stehend und aus dem Bilde sehend. Locken fallen über beide Schultern; die Linke lehnt sich an den vorspringenden Felsen, die gesenkte Rechte weist nach links, wo im Grunde ein Baum und weiterhin Landschaft sichtbar erscheint.

Höhe 342, Breite 253 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes das gestochene Wappen, zu beiden Seiten in zwei Zeilen die Unterschrift: *Anna, Uxor Francisci Kynnesman — Generosi; Filia & una è Coheredibus, | Guilielmi Clarke, de Soham; in — Comitatu Cantabrigiæ, Generesi.* Darunter, in der Mitte: *G. Schalcken Pinxit. J. Smith Fec. et ex.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

### 157. **John Lambert**, Maler

nach eigenem Bilde.

Hüftbild nach rechts, sitzend, heraussehend, mit Perrücke. Er hält mit der Linken Palette und Pinsel und malt mit der Rechten an einem Bilde.

Höhe 280, Breite 200 Millimeter.

Im Unterrande steht: *John Lambert Esq<sup>r</sup>.* Links unten: *Se Ipse pinx.*, rechts: *J. Smith fec.*

### 158. **Anthony Leigh**, Schauspieler (gest. 1692)

nach G. Kneller.

Ganze Figur in der Rolle eines spanischen Mönchs, stehend, im Ordenskleide; vom Gürtel hängt ein Rosenkranz herab; unter dem rechten Arm hält er einen Stecken und mit der Hand eine Dose, aus welcher die Linke Münzen



herausnimmt. Im Grunde Mauer mit Pilastern, an der Basis rechts unten steht: *G. Kneller pinx: | 1689.*

Höhe 415, Breite 250 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Anthony Leigh or the Spanish Fryer.* Darunter links: *J Smith fecit.*, rechts: *Sold by J Smith and J Savage in the Old Baily.*

I. Vor aller Schrift, selbst vor dem Malernamen und dem Jahr, so wie vor den weissen Linien des Fussbodens, welche die Steine markiren.

II. Wie beschrieben.

III. Die Worte: *and J Savage in Old Baily* sind entfernt, an ihrer Stelle steht jetzt: *at ye Lyon etc.*

IV. Die Platte ist unten und oben verkleinert. Am Boden steht jetzt: *Nat. Lee or the Spanish Fryar* (Name eines anderen Schauspielers).

V. Diese Inschrift ist entfernt, an ihrer Stelle steht die erste in offener (heller) Schrift und: *J. Smith fecit.*

### 159. **Maynhard Schomberg, Herzog von Leynster**

(gest. 1719)

nach G. Kneller.

Kniestück, in Rüstung, fast Profil nach links, heraussehend, mit Perrücke und weissem Halstuche mit Fransen. Die Linke ist in die Seite gestemmt, die Rechte stützt sich auf den Commandostab. Links unten der Helm mit Federn, ebenda im Grunde Reiterschlacht, rechts Vorhang.

Höhe 341, Breite 250 Millimeter.

Die Unterschrift in zwei Zeilen lautet: *MAYNHARD Duke of Leinster, Count of Schonberg, & Mertola, Grandee of Portugal, General of their Majties Forces of Great Brittain. &c.* Links darunter: *G. Kneller Eques pinx:*, rechts: *J Smith fec: & excud:*

I. Vor aller Schrift.

II. Vor der verticalen Linie, die durch das *n* in Count und das *rc* in Forces in der Unterschrift geht.

III. Wie beschrieben.

### 160. **John Locke** (gest. 1704)

nach G. Kneller.

Halbfigur in ovaler Einfassung, nach links gewendet, heraussehend, mit offenem Halsstreifen, im Mantel.

Höhe 346, Breite 253 Millimeter.

Die Unterschrift in zwei Zeilen: *Johannes Locke* | *Ob.*  
*A. D. 1704. Ætat. 72.* Darunter: *Ex Autographo G. Kneller*  
*Baron<sup>ti</sup> pro Ant. Collins Arm. eodem Anno depicto. Fecit*  
*J. Smith A<sup>o</sup> 1721.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

### 161. **Madam Loftus**

nach G. Kneller.

Mehr als Kniestück, in Vorderansicht, neben einem Piedestal sitzend, an dem sich ihre Linke stützt. Haarlocken fallen über beide Schultern, das Gewand ist vorn auf der Brust mit einer Agraffe verziert. An dem Piedestal sieht man als Hochrelief Amor mit dem Füllhorn. Rechts im Grunde sind Bäume, links Aussicht in die Landschaft.

Höhe 338, Breite 250 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Madam Loftus.* Tiefer links: *G. Kneller pinx.*, weiter: *J. Smith fec.* und rechts: *Sold by J. Smith &*

I. Vor der Schrift und vor dem Hintergrunde.

II. Ohne den Namen des Malers, nur bezeichnet: *J. Smith fec.* und rechts: *Sold by J. Beckett etc.*

III. Wie beschrieben.

### 162. **John Erskine, Earl of Mar** (gest. 1732)

nach G. Kneller.

Brustbild in ovaler Einfassung, an welcher acht Wappen und oben im Schild der Buchstabe M angebracht sind, in Vorderansicht, mit Perrücke, weissem Halstuch, in Rüstung. Unter dem Oval ein grösseres Wappen mit der Devise: *UNIONE FORTIOR* und der Sockel, zu dessen beiden Seiten emblematische Darstellungen, eine Hand, die das Schwert hält, darüber die Krone und die Devise: *JE PENSE PLVS* angebracht sind. An der unteren Kante des Sockels steht links: *G. Kneller S. R. Imp. et Angl. Eques Aur. pinx.*, rechts: *J. Smith fec. 1703.* Auf zwei fliegenden Bändern über dem Oval steht: *Ætatis — Suæ 28.*

Höhe 447, Breite 315 Millimeter.

Im Unterrande die Inschrift in zwei Zeilen: *John Earl of Mar Lord Erskine Garioch & Alloa . . . Regiment of Foot.* Einfassung und Wappen sind gestochen.

I. Wie beschrieben.

II. Mit dem Band des Distelordens, mit dem Jahr 1707. Die Inschrift ist verändert, sie endigt jetzt: *Order of y<sup>e</sup> Thistle &c.*

III. Retouchirt, das Lebensalter: *Ætatis Suæ 28*, ist entfernt.

163. **Griselda, Countess of Marchmont** (gest. 1703)  
nach G. Kneller.

Brustbild in Oval, nach links gewendet, heraussehend. Eine Locke fällt über die rechte Schulter herab, zwei kleine Agraffen halten das Gewand vorn zusammen, neben dem rechten Mundwinkel ist ein Muttermal zu bemerken.

Höhe 342, Breite 246 Millimeter.

Die Inschrift im Unterrande in zwei Zeilen: *The Lady Grisell Kar, wife of Patrick Earle of Marchmont &<sup>ct</sup> | Lord high Chancellour of Scotland An<sup>o</sup> Dni 1698. Ætatis suæ 55.* Darunter links: *G. Kneller Eques pinxit.*, rechts: *J. Smith fecit.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

164. **Patrick, Earl of Marchmont** (1641 — 1724)  
nach G. Kneller.

Brustbild in Oval, nach rechts gewendet, heraussehend, mit Perrücke, im Amtskleide.

Höhe 338, Breite 250 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Patrick Earle of Marchmont . . . . Anno Dni 1698 Ætatis suæ 57.* Links: *G. Kneller Eques Pinxit*, rechts: *J. Smith Fecit.*

165. **Maria Beatrix, Königin von England.**

Als Herzogin von York (Gegenstück zu Jacob II., No. 146). Ganze Figur, stehend, in Vorderansicht. Die Linke ruht auf dem Tische, der rechts steht und auf dem sich eine breite Vase mit Blumen befindet.

Höhe 262, Breite 153 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Her Royall highness the Duches of York.*, links: *Smith fe.*, rechts: *Sold by R. Palmer etc.*

166. **Maria Beatrix, Königin von England**

nach G. Kneller.

Brustbild in Oval, ein wenig nach links gewendet, der Kopf in Vorderansicht, mit Perlen im Haar, Perlenhalsschnur, an den Aermeln Perlenschnüre und Edelsteine, vor der Brust fünf Edelstein-Agraffen.

Höhe 348, Breite 255 Millimeter.

Die Unterschrift in zwei Zeilen: *Serenissima Maria D. G. Angliæ, Scotiæ, Franciæ et | Hiberniæ Regina Inaugurata XXIII<sup>o</sup> die Aprilis Anno 1685.* Links: *G. Kneller Pinx.*, in der Mitte: *J. Smith fec*, rechts: *Sold by J. Smith etc.*

I. Vor der Schrift.

II. Mit derselben.

167. **Maria Beatrix, Königin von England**

nach G. Kneller.

Ebenso, wie das vorhergehende Blatt, aber kleiner und gegenseitig.

Höhe 204, Breite 147 Millimeter.

Im Unterrande steht: *S. Maria D. G. Ang. Sco. Fran. et Hib. Regina*, links: *G. Kneller Pinx.*, rechts: *Sold by J. Smith etc.*

168. **Maria Beatrix, Königin von England**

nach N. Largillière.

Brustbild in Oval, in Vorderansicht, den Kopf ein wenig nach rechts, heraussehend, mit Perlenschnüren im Haar, von dem Locken über beide Schultern herabfallen, mit Mantel. Das Gewand ist an der Brust mit Spitzen besetzt.

Höhe 345, Breite 255 Millimeter.

Die Unterschrift in zwei Zeilen: *Serenissima Maria Beatrix D. G. Angliæ Scotiæ | Franciæ et Hiberniæ Regina &c<sup>t</sup>.* Links: *N. de Largillierre Pinxit*, *J. Smith fec*, in der Mitte: *Cum Privilegio Regis.*, rechts: *Sold by Alex. Brown etc.*

169. **Maria Beatrix, Königin von England**

nach N. Largillière.

Ebenso wie das vorhergehende Blatt, nur kleiner und gegenseitig.

Höhe 233, Breite 169 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Maria D. G. Angliæ Scotiæ Franciæ | et Hiberniæ Regina*. Tiefer rechts: *J. Smith exc.*

### 170. **Maria, Königin von England**

nach G. Kneller.

Brustbild in Oval, mit Perlen im Haar, nach rechts gewendet, heraussehend; Locken fallen über beide Schultern herab, mit Perlenhalsschnur und drei Edelstein-Agraffen vor der Brust.

Höhe 340, Breite 245 Millimeter.

Die Unterschrift in zwei Zeilen: *Serenissima Maria D. G. Angliæ | Scotiæ Franciæ & Hiberniæ Regina &<sup>ct</sup>*. Links: *G. Kneller ad vivum pinx.*; rechts: *Et ab illa sola Originali (dum regnavit) depictâ. J. Smith fec: et excud:*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

### 171. **Maria, Königin von England**

nach G. Kneller.

Brustbild in Oval, wie das vorhergehende nach rechts gewendet, Kopf und Portrait gleich, ohne Perlenhalsschnur. Die Büste ist ganz in den Hermelinmantel eingehüllt, der vorn durch eine grosse Agraffe zusammengehalten wird.

Höhe 195, Breite 145 Millimeter.

Im Unterrande steht: *S. Maria D. G. Ang. Sco. Fran. et Hib. Regina*. Links darunter: *G. Kneller Eques pinx.*, rechts: *Sold by J. Smith etc.*

### 172. **Maria, Königin von England**

nach J. Vandervaaert.

Brustbild in Oval, etwas nach rechts gewendet, Haarlocken fallen über beide Schultern herab, mit Halsband, an den Schultern Perlenschnüre, die Schnürbrust mit Edelsteinen verziert.

Höhe 340, Breite 259 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Maria D: G: Angl: Scot: Franc: & Hiber: Regina &<sup>ct</sup>*. Links: *J. Vandervaaert pinxit.*, in der Mitte: *J. Smith fecit Cum privilegio Regis*, rechts: *Sold by E Cooper etc.*

173. **Maria, Königin von England**

nach J. Vandervaaert.

Aehnlich dem vorigen Blatt, mit Perlen im Haar.

Höhe 340, Breite 259 Millimeter.

Die Unterschrift ebenso; die Künstlernamen desgleichen.

174. **Maria, Königin von England**

von J. Vandervaaert.

Hüftbild, hinter einem Balkon sitzend, nach links gewendet, während der Kopf und der Blick nach rechts gerichtet ist, mit Perlenhalsschnur, einer hohen Spitzenhaube, deren Flügel bis über die Brust herabfallen, reich verziertes Gewand mit Broche auf der Brust und einer Masche über der linken Achsel. Die behandschuhte linke Hand, deren Arm an der Balustrade aufliegt, hält einen Fächer. Rechts im Grunde Vorhang.

Höhe 345, Breite 255 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Maria D. G. Angliæ Scotiæ Franciæ et Hiberniæ Regina &<sup>ct</sup>*, links: *J. Vandervaaert Pinxit. J. Smith fecit.* In der Mitte: *Cum Privilegio Regis.* Rechts: *Sold by E: Cooper etc.*

I. Vor der Schrift.

II. Mit derselben.

Es giebt eine Copie von P. Schenk.

175. **Maria, Königin von England**

nach W. Wissing.

Brustbild in Oval, etwas nach rechts gewendet, die Haarlocken fallen auf beide Schultern herab, die, wie das Corset, mit Edelsteinen reich geziert sind.

Höhe 345, Breite 262 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Maria D. G. Angliæ Scot: Franc: & Hiberniæ Regina &<sup>ct</sup>*. Links: *W. Wissing Pinxit. J. Smith fecit.* *Cum Privilegio Regis.* Rechts: *Sold by E Cooper etc.*

I. Vor dem Worte: *Scot:* in der Unterschrift.

II. Mit demselben.

176. **Maria, Königin von England**

nach W. Wissing.

Ebenso, wie das vorhergehende Blatt, nur kleiner und von der Gegenseite.

Höhe 230, Breite 178 Millimeter,



Im Unterrande steht: *Maria D. G. Angliæ Scot: Fran: & Hiber. Regina &<sup>ct</sup>*. Links: *W. Wissing Pinxit. J. Smith fecit. Cum Privilegio Regis*. Rechts: *E Cooper excudit*.

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

**177. John, Duke of Marlborough** (1650—1722)

nach G. Kneller.

Brustbild in Oval, ein wenig nach rechts gewendet, nach links schend, mit Perrücke, weissem Halstuch und in Rüstung, darüber das Ordensband.

Höhe 354, Breite 255 Millimeter.

Im Unterrande die Inschrift in fünf Zeilen: *His Excellency John, Duke of Marlborough . . . . Confederate Armies*. Ganz unten links: *G. Kneller S. R. Imp. & Angl: Eques Aur. pinx:*, in der Mitte: *J. Smith fec.*, rechts: *Sold by J. Smith*.

**178. John, Duke of Marlborough**

nach G. Kneller.

Brustbild in Oval, wenig nach rechts gewendet, der Kopf in Vorderansicht; mit Perrücke, Spitzenhalstuch, in Rüstung, darüber die Ordenskette des Hosenbandordens.

Höhe 347, Breite 246 Millimeter.

Unterschrift in fünf Zeilen wie beim vorigen Blatt, nur steht in der vierten Zeile *the most Noble Order* an Stelle von *ŷ most Noble Order*. Künstlernamen ebenso; doch steht nach *pinx. 1705*.

I. Wie beschrieben.

II. Das Gesicht älter gemacht. An Stelle von: *His Excellency* am Anfang der Unterschrift liest man: *His Grace*.

Die Copie von P. Schenk ist kleiner.

**179. John, Duke of Marlborough**

nach G. Kneller.

Ebenso wie das vorhergehende Blatt, aber gegenseitig und kleiner.

Höhe 200, Breite 148 Millimeter.

Im Unterrande steht: *His Excellency John Duke of Marlborough*. Darunter links: *G. Kneller Eques pinx.*, — weiter: *Sold by J. Smith etc.*

- I. Vor aller Schrift.
- II. Wie beschrieben.
- III. Retouchirt; die Perrücke ist kleiner gemacht.

180. **Sarah, Herzogin von Marlborough** (1660—1744)

nach G. Kneller.

Halbfigur in Oval, ganz wenig nach links gewendet, während der Kopf etwas nach rechts gekehrt ist, heraussehend. Sie hält die Linke vor der Brust, über die linke Schulter fällt eine lange Haarflechte und über die rechte Schulter legt sich der Hermelinmantel.

Höhe 346, Breite 257 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Her Grace the Dutchess of Marlborough*. Ganz unten links: *G. Kneller S. R. Imp. et Angl. Eques Aur. pinx. 1705.*, in der Mitte: *J. Smith fec.*, rechts: *Sold by J. Smith &*

181. **Sarah, Dutchess of Marlborough**

nach G. Kneller.

Wie das vorige Blatt, aber kleiner und gegenseitig, die Locke fällt über die rechte, der Hermelinmantel liegt über der linken Schulter.

Höhe 198, Breite 150 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Her Grace<sup>e</sup> y Dutchess of Marlborough*. Darunter links: *G. Kneller Eques pinx.*, rechts: *Sold by J. Smith etc.*

182. **Joseph Martyn** (gest. 1729)

nach M. Dahl.

Hüftbild in Oval, ein wenig nach links gekehrt, heraussehend, mit Perrücke und weissem Halstuch.

Höhe 345, Breite 253 Millimeter.

Unter dem Oval steht in der Mitte das gestochene Wappen mit leerem Spruchbande. Zu beiden Seiten in drei Zeilen die Unterschrift: *Mr Joseph — Martyn of | London — Merchant | Obijt 9 Nov: 1718 — Aetatis Suæ. 75.* Links unten steht: *M. Dahll pinx. 1705.*, rechts: *J. Smith fec. 1719.*

- I. Vor der Schrift.
- II. Mit derselben.

183. **Dorothy Mason**

nach W. Wissing.

Fast in ganzer Figur, sitzend, nach links gewendet, aber nach rechts sehend. Eine Haarlocke fällt über die rechte Schulter herab, mit der Rechten pflückt sie Rosen vom Strauche, mit der Linken hält sie Blumen im Schooss. Im Grunde rechts eine cannelirte Säule, links in der Ferne ein Haus.

Höhe 337, Breite 250 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Madam Doroty Mason*. Links: *W. Wissing pinxit.*, in der Mitte: *J. Smith fecit. Cum Privilegio Regis.*, rechts: *E. Cooper exc.*

I. Vor dem *cum Privilegio Regis*.

II. Wie beschrieben.

184. **Thomas Maxwell** (gest. 1693)

nach J. Closterman.

Kniestück, nach links gewendet, wo auf einem Stein der Helm liegt, in voller Rüstung, heraussehend, mit Perücke und Spitzenhalstuch. Mit der Linken hält er den Commandostab, das Schwert hängt an der rechten Seite. Im Grunde ein Felsen.

Höhe 343, Breite 250 Millimeter.

Im Unterrande die Inschrift in zwei Zeilen: *Thomas Maxwell Esqr Major General of the Army, and Commander of the Dragoons in Ireland. &c.* Darunter links: *J. Closterman pinx.*, rechts: *J. Smith fec: et excud:*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

185. **Michael de Molinos** (1627 -- 1696).

Halbfigur, in Profil nach links, auch dorthin sehend, mit Kinnbart und Oberkleid. Vom schmalen Halskragen hängen zwei kleine Quasten herab.

Höhe 190, Breite 146 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Michael de Molinos the Quietist*. Darunter rechts: *J. Smith ex:*

I. Vor der Bezeichnung: *J. Smith ex:*

II. Wie beschrieben.

186. **Anna, Herzogin von Monmouth, mit ihren beiden Söhnen**

nach G. Kneller.

Ganze Figur. Die Herzogin sitzt in der Mitte auf einem Lehnstuhl in Vorderansicht, im weissen Atlaskleide, darüber den hermelinbesetzten Mantel, der mit einer Perlenschnur über die rechte Schulter zusammengehalten wird; sie legt ihre Linke auf die rechte Schulter des rechts stehenden älteren Sohnes, der sich mit seiner Rechten an der Lehne des Stuhles hält. Der zur Rechten der Mutter stehende jüngere Sohn hält mit der Rechten einen Papagei.

Höhe 418, Breite 255 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Her Grace the Dutchess of Monmouth & y<sup>e</sup> Earle of Doncaster & y<sup>e</sup> Lord Henry*. Darunter links: *G. Kneller pinx.*; rechts: *Sold by G. Beckett etc.*

I. Vor aller Schrift. Nicht ganz vollendet.

II. Wie beschrieben.

III. In der Mitte steht jetzt: *J. Smith fec.* und rechts: *Sold by J. Smith etc.*

IV. Die Platte verkleinert, unten die Inschrift: *The Fond Mother. Kneller Pinxt. Williams fecit.*

187. **James, Duke of Monmouth** (1649 — 1685)

nach W. Wissing.

Brustbild in Oval, in Vorderansicht, mit Perrücke, in Rüstung, mit Schärpe.

Höhe 191, Breite 140 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *W. Wissing pinx.*; in der Mitte: *J. Smith fec.*; rechts: *E Cooper ex.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

III. Mit *Printed & Sold by Tim. Jordan etc.*

IV. Mit der Adresse von *W. Herbert.*

188. **Lady Essex Mostyn** (gest. 1721)

nach G. Kneller.

Mehr als Kniestück, im Park vor dem Felsen auf dem Erdhügel sitzend, nach rechts gekehrt. Locken fallen über beide Schultern herab, im Schoosse hat sie Blumen, mit der

Linken hebt sie eine Rosenknospe empor. Im Grunde rechts der Park.

Höhe 345, Breite 250 Millimeter.

Im Unterrande steht: *The Hon<sup>ble</sup> Lady Essex Mostyn*. Darunter links: *G. Kneller S. R. Imp. & Angl. Eques Aur. pinx. 1705.*, in der Mitte: *J. Smith fec.*, rechts: *Sold by J. Smith.*

### 189. **Charles Mountague** (1661 — 1714)

nach G. Kneller.

Fast Kniestück, vor dem Felsen stehend, nach rechts gewendet, heraussehend. Er trägt eine Perrücke und weisses Halstuch mit Fransen, die Rechte ist in die Seite gestemmt und hält zugleich das Oberkleid, die Linke weist nach links, wo im Grunde eine Baumgruppe sichtbar ist.

Höhe 340, Breite 250 Millimeter.

Im Unterrande steht in zwei Zeilen: *The Right Hon<sup>ble</sup> Charles Mountague one of the Lords Commissioners of the Treasury &c.* Links unten: *G: Kneller Eques pinx.*, rechts: *J: Smith fec: et excud:*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

### 190. **John, Earl of Mulgrave** (1649 — 1720)

nach G. Kneller.

Brustbild in Oval, in Vorderansicht, der Kopf etwas nach rechts gewandt, heraussehend. Er trägt eine Perrücke, ein Spitzenhalstuch, das Gewand und die Kette des Hosenbandordens. Links ist ein dünnes Stäbchen sichtbar.

Höhe 342, Breite 250 Millimeter.

Die Unterschrift in fünf Zeilen: *John Sheffield Earle of Mulgrave . . . . . Hon<sup>ble</sup> Privy Council*. Rechts unten steht: *G. Kneller Eques pinxit: J. Smith Fecit et excud.*

I. Vor aller Schrift und vor dem Stäbchen.

II. Ebenso, mit dem Stäbchen.

III. Wie beschrieben.

IV. Mit sechs Zeilen Unterschrift. Hinter *Privy Council* folgt: *Created Marquess . . . . Dyed Feb. 24. 1721.* Rechts steht: *G. Kneller Eques pinx.*, darunter: *J. Smith Fecit et excud.*

191. **John, Earle of Mulgrave**

nach G. Kneller.

Kniestück, in Vorderansicht, in der Tracht des Hosenbandordens, mit Perrücke. Die Rechte ist in die Seite gelegt, mit der Linken hält er den Stab. Rechts im Grunde ist das Federbarett.

Höhe 338, Breite 250 Millimeter.

Die Unterschrift in drei Zeilen lautet: *John Earle of Mulgrave . . . . hon<sup>ble</sup> Privy Council*. Links steht: *J. Smith fec.*, in der Mitte: *Cum Privilegio Regis.*, rechts: *E. Cooper ex.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

III. Die Platte zu einem anderen Portrait benützt; Gesicht und Perrücke sind verändert, die Unterschrift ist entfernt. Jetzt ist es das Portrait des Charles Duke of Shrewsbury und die Unterschrift in vier Zeilen lautet: *The Most Noble Charles Duke of Shrewsbury . . . . Order of y<sup>e</sup> Garter: &c.* Rechts: *Sold by E. Cooper etc.*

192. **Thomas Murrey**, Bildnissmaler (1666—1724)

nach dessen Gemälde.

Brustbild in Oval, nach links gekehrt, heraussehend, mit Perrücke und weissem Halstuch. Die Rechte ist über der Brust sichtbar.

Höhe 320, Breite 235 Millimeter.

Die Unterschrift lautet: *Tho: Murrey Pictor*. Tiefer unten steht links: *Jpse pinxit*, rechts: *J. Smith fec: & ex.*

193. **Charles Napier** (gest. 1743)

nach Jan van Somer.

Kniestück, etwas nach links gewendet, in Rüstung, mit gehäkelter Schärpe, Perrücke und weissem Halstuch mit Fransen. Er legt die Rechte in die Seite und die Linke auf den Helm, den ihm ein Negerknabe rechts hält. Im Grunde links die Schlacht; rechts Lagerzelte.

Höhe 345, Breite 248 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Charles Napier Esq<sup>r</sup>*. Links tiefer: *J. Sommer Pinx.*, rechts: *J. Smith fec: et ex.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.



194. **Isaac Newton** (1642 — 1726)

nach G. Kneller.

Brustbild in Oval, in Vorderansicht, mit Perrücke, offenem Halsband, im Mantel.

Höhe 347, Breite 252 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Isaacus Newton Eq. Aur.* Links: *G. Kneller Eques pinx.*; rechts: *J. Smith Fecit et ex. 1712.*

195. **Andreas le Notre** (1613 — 1700)

nach Carlo Maratti.

Halbfigur, nach links; der Kopf und der Blick ist nach rechts gewendet. Er trägt ein dünnes Schnurrbärtchen, Perrücke und Spitzenhalskragen, unter dem das Kreuz des S. Michaelordens hervorsieht. Die linke Hand mit Spitzenmanchette geht über das Oval hinaus.

Höhe 350, Breite 248 Millimeter.

Im Unterrande die Unterschrift in drei Zeilen: *André le Nostre, Che<sup>er</sup> de L'Ordre St Michel Con<sup>er</sup> du Roy | Controlleur general Ancien des Bastimens de sa Majesté, | Jardins, Arts & Manufactures de France.* Ganz unten steht links: *Carlo Marat pinx.*; rechts: *J. Smith fecit.*

196. **James, Duke of Ormond** (1665 — 1745)

nach G. Kneller.

Brustbild in Oval, ein wenig nach rechts gewendet, heraussehend, mit Perrücke, Spitzenhalstuch und der Ordenskette über dem Ordenskleide.

Höhe 345, Breite 250 Millimeter.

Die Unterschrift in vier Zeilen: *Illustrissimus Princeps Jacobus Dux Ormondia . . . . die Octobris 1702.* Links unten steht: *G. Kneller S. R. Emp. et Angl. Eques Aur. pinx.*, in der Mitte: *J. Smith fec.*, rechts: *Sold by J. Smith etc.*

197. **James, Duke of Ormond**

nach G. Kneller.

Brustbild in Oval, ein wenig nach rechts gewendet, heraussehend, mit Perrücke, im Ornat des Hosenbandordens.

Höhe 345, Breite 245 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes das Wappen mit der Devise: *COMME JE TROVE.* Die Unterschrift: *Illustrissi-*

*mus Princeps Jacobus apud Anglos Ormondiae Dux . . . . .*  
*Periscelidis Ordinis Eques. Rechts: D Loggan excudit.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

### 198. James, Duke of Ormond

nach G. Kneller.

Kniestück, nach links gewendet, in Rüstung mit Schärpe, mit Perrücke und weissem Halstuch. Er hält mit der Rechten den Commandostab, die Linke stützt sich auf einen steinernen Tisch, auf dem der Helm liegt. Rechts im Grunde ein Baum, links die Schlacht.

Höhe 348, Breite 252 Millimeter.

Die Unterschrift in drei Zeilen: *The most Noble Prince James, Duke, Marquis, and Earle of Ormond . . . . . Order of Garter &c. Links: G. Kneller S. R. Imp. & Angl: Eques Aur: pinx.*, in der Mitte: *J. Smith fec.*, rechts: *Sold by J. Smith etc.*

I. Vor aller Schrift.

II. Mit derselben, vor der Adresse.

III. Wie beschrieben.

### 199. Marie, Herzogin von Ormond

(gest. 1733, alt 68 Jahr)

nach G. Kneller.

In ganzer Figur, in Vorderansicht, stehend, ein wenig nach links gekehrt. Eine lange Haarlocke fällt über die linke Schulter herab, die linke Hand erfasst dieselbe. Eine lange Perlenschnur, die über die rechte Schulter geht, hält das Obergewand, dessen Schleppe ein junger Neger rechts im Grunde aufhebt. Im Grunde rechts ist ein Vorhang, links auf der Balustrade eine Blumenvase und Aussicht in den Hof.

Höhe 422, Breite 267 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Her Grace the Dutchess of Ormond &c.* Tief unten steht links: *G. Kneller S. R. Imp: et Angl Eques Aur: pinx.*, in der Mitte: *J. Smith fec.*, rechts: *Sold by J. Smith etc.*

### 200. Marie, Herzogin von Ormond, mit ihrem Sohn

(gest. 1733)

nach G. Kneller.

Kniestück. Sie sitzt im Garten auf einer Steinbank, in

Vorderansicht; zu ihrer Rechten steht ihr kleiner Sohn, der sich schmeichelnd an sie lehnt und mit der Rechten nach etwas hinweist. Im Grunde rechts ist die Baumlandschaft.

Höhe 346, Breite 250 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Her Grace Mary Dutchess of Ormonde & Thomas Earl of Ossory her Son.* Darunter links: *G. Kneller Eques pinx.*; rechts: *J. Smith fec. & exc.*

## 201. Robert, Earl of Oxford (1661 — 1724)

nach G. Kneller.

Brustbild in Oval, nach links, heraussehend, mit Perrücke, Spitzenhalstuch und in der Tracht des Hosenbandordens, mit Kette und Stäbchen.

Höhe 345, Breite 250 Millimeter.

Die Unterschrift in vier Zeilen lautet: *The Right Hon<sup>ble</sup> Robert Earl of Oxford & Earl Mortimer, Baron | Harley of Wigmore in the County of Hereford, One of the Lords of Her | Maj<sup>ties</sup> most Hon<sup>ble</sup> Privy Council, Knight of y<sup>e</sup> most Noble Order of y<sup>e</sup> Garter | & Lord High Treasurer of Great Britain.* Ganz unten steht links: *G. Kneller S. R. et Angl. Eques Aur. Pinx.*, in der Mitte: *J. Smith fec. 1714.*, rechts: *Sold by J. Smith &*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

## 202. Thomas Herbert, Earl of Pembroke (1656 — 1722)

nach W. Wissing.

Fast in Kniestück, vor dem Felsen stehend, nach links gewendet, heraussehend, mit Perrücke, Spitzenhalstuch, in voller Rüstung, mit der Rechten den Commandostab haltend. Links unten der Helm, eben da im Grunde das Meer mit Schiffen.

Höhe 345, Breite 250 Millimeter.

Im Unterrande die Inschrift in zwei Zeilen: *Honoratissimus Thomas Dominus Herbert Comes de Pembroke et Montgomery. &c. &c. | Classis Britannicæ et Hibernicæ summus Præfectus. &c. &c.* Links unten: *W. Wissing pinx.*, rechts: *J. Smith fec.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

203. **Thomas Herbert, Earl of Pembroke**

nach W. Wissing.

Brustbild in Oval, nach links gewendet, heraussehend, in der Rüstung, mit Perrücke und Spitzenhalstuch.

Höhe 183, Breite 143 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *W. Wissing pinx.*, in der Mitte: *J. Smith fec.*, rechts: *E. Cooper ex.*

204. **William Penkethman** (gest. 1725)

nach R. Schmutz.

Hüftbild, nach links, der Kopf etwas nach rechts gewendet, heraussehend, mit Perrücke und langem weissen Halstuch mit Fransen; der Rock ist vorn fast ganz offen. Er hält mit beiden Händen ein Papier, darauf steht: *Ridentibus arrident vultus*. Die Linke lehnt sich an den Tisch, der rechts steht.

Höhe 340, Breite 250 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Mr William Penkethman Sworn Comedian to y<sup>e</sup> Queen of Great Britain*. Darunter links: *R. Schmutz pinx.*, rechts: *J. Smith fecit et ex.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

205. **John Percivale**

nach G. Kneller.

In ganzer Figur, vor einem Mauerwerk stehend, in Vorderansicht, mit Perrücke. Das Hemd beim Hals ist offen, die Rechte in die Seite gelegt, während sich die Linke an den Stein lehnt. Im Grunde links Landschaft mit Bäumen.

Höhe 418, Breite 260 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Sr John Percivale Bar<sup>t</sup> of Burton in the County of Cork in Ireland*. Links darunter: *G. Kneller S. R. Imp. et Angl Eques Aur. pinx. 1704.*, rechts: *J. Smith Fec. et ex.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

206. **Peter I., Kaiser von Russland** (1672—1725)

nach G. Kneller.

Brustbild in ovaler Einfassung, die mit Lorbeerzweigen umwunden ist, nach links gewendet, während Kopf und Blick

nach rechts gerichtet ist, in Rüstung, über welcher der Purpurmantel, auf dem sich der kaiserliche Adler befindet, über der rechten Achsel mit einer Agraße gehalten wird. Unter dem Oval ein Sockel, auf dem Krone, Reichsapfel, Scepter und Schwert liegen. Am Sockel steht in zwei Zeilen: PETRUS ALEXEEWITZ MAGNUS DOMINUS | TZAR ET MAGNUS DUX MOSCOVIÆ. Am Rande des Sockels unten links: *Fussu Britannicæ Majestatis Godefridus Kneller Eques ad vivum Pinxit. 1697.*, rechts: *J. Smith Fecit & excudit.*

I. Vor aller Schrift.

II. Vor dem Nagel auf dem Kürass.

III. Wie beschrieben.

Die Copie von P. Schenk ist kleiner und gegenseitig.

## 207. **Sir William Petty** (geb. 1623)

nach J. Closterman.

Brustbild in Oval, in Vorderansicht, mit Perrücke und Spitzenhalskragen.

Höhe 345, Breite 252 Millimeter.

Die Unterschrift lautet in drei Zeilen: *Sr William Petty Knt<sup>e</sup> | Fellow of the Royall Society | Obijt 16. Decr 1687. Anno Aetat: 63.* Tiefer unten steht links: *J. Closterman pinx.*, rechts: *J. Smith fec: et ex:*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

## 208. **Charles, Earl of Plymouth**

(gest. 1680, alt 23 Jahre)

nach P. Lely?

Kniestück, in Vorderansicht, stehend, mit Perrücke und Spitzenhalstuch. Aus den kurzen Aermeln des Gewandes sehen die langen Hemdärmeln hervor. Die Linke ist in die Seite gestemmt, die Rechte ruht auf dem Gesims des Fensters links, durch das man einen Blick in die Landschaft hat; sonst bildet den Hintergrund eine Baulichkeit, in der rechts eine oben abgerundete Nische angebracht ist.

Höhe 340, Breite 252 Millimeter.

Im Unterrande steht: *DON. CARLO. Earl of Plymouth.* Tiefer unten rechts: *J. Smith ex:*

- I. Vor aller Schrift.
- II. Wie beschrieben.
- III. Mit der Retouche.

209. **Alexander Pope** (1688 — 1744)

nach G. Kneller.

Hüftbild, nach links gewendet, den Kopf und Blick nach rechts gerichtet; er hat den Kopf mit einem Barett bedeckt und hält über einem Stein mit beiden Händen ein grosses offenes Buch. Im Grunde ein Park mit einem Bächlein, der einen kleinen Wasserfall bildet.

Höhe 342, Breite 250 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Mr Alexander Pope Act<sup>s</sup> 28.* Etwas tiefer links: *G. Kneller S. R. Imp. et Mag. Brit. Baronet Pinx. 1716.*, rechts: *J. Smith fec. et ex. 1717.*

- I. Vor aller Schrift.
- II. Wie beschrieben.

210. **Margareth, Countess of Ranelagh** (gest. 1727)

nach G. Kneller.

Kniestück, in Vorderansicht, vor dem Felsen auf einer Erderhöhung sitzend. Eine lange Haarlocke fällt über die rechte Schulter herab, die linke Hand hält sie vor der Brust.

Höhe 335, Breite 250 Millimeter.

Im Unterrande steht: *The Countess of Ranelagh.* Darunter links: *G. Kneller Eques pinx: J. Smith fec.;* rechts: *Sold by J. Smith etc.*

Gegenseitige kleinere Copie von P. Schenk mit der Unterschrift: Donna Alexandrina.

211. **Die beiden Ladies Ranelagh**

nach J. Vandervaaert.

Ganze Figuren im Park. Die eine steht in der Mitte in Vorderansicht, hält mit der Linken einen Kranz, aus dem die andere, rechts, nach links gekehrt, aber heraussehend, eine Nelke herausnimmt. Vor beiden kniet ein junger Neger und hält einen Korb mit Blumen hin, aus dem die erstere eine Rose mit der Rechten aufhebt. Im Grunde links ein Springbrunnen und weiterhin das Schloss.

Höhe 393, Breite 250 Millimeter.



Die Unterschrift in zwei Zeilen: *The Lady Frances and the Lady Catharine Jones Daughters to the | Right Hon<sup>ble</sup>: Richard Earl of Ranelagh.* Darunter links: *J Vandervaaert Pinxit*, weiter: *J Smith fecit Cum Privilegio Regis*, rechts: *Sold by E. Cooper etc.*

I. Vor aller Schrift, mit der grossen Blattpflanze rechts vorn, die später weggenommen wurde.

II. Wie beschrieben.

III. Mit: *Sold by J. Bowles etc.*

## 212. Christopher Rawlinson (gest. 1733)

nach A. Grace.

Brustbild in Oval, fast in Vorderansicht, heraussehend, mit Perrücke, weissem langen Halstuch. In den unteren Ecken zu Seiten des Ovals sind Palmzweige, in den oberen das aus C. und R. verschlungene Monogramm in Doppelansicht.

Höhe 325, Breite 232 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes ist das gestochene Wapen, zu beiden Seiten in drei Zeilen die Inschrift: *Christopher — Rawlinson | of Cark hall — in Lancashire Esq<sup>r</sup>. | Anno Christi 1701. — Ætatis Sux 24.* Ganz unten beim Plattenrand steht links: *A Grace pinx.*, rechts: *J. Smith fec.*

## 213. William Richards

nach G. Kneller.

Halbfigur, hinter einem Geländer, in Vorderansicht, heraussehend. Er hat schlichtes weisses Haar und trägt ein dunkles Sammetgewand, das vorn 17 Knöpfe zeigt, wovon fünf zugeknöpft sind. Die linke Hand ist, gleichsam etwas erklärend, über die Brustwehr gelegt.

Höhe 235, Breite 192 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Mr Will. Richards.* Darunter: *J. Smith Fec. et ex.*; links: *G: Kneller Pinx*

I. Wie beschrieben.

II. Das *et ex.* ist entfernt und rechts steht: *G: Beckett ex.*

## 214. Edward Rigby

nach T. Murrey.

Fast Kniestück, nach rechts gewendet, heraussehend, mit Perrücke, geblütem Unterleide und weissem Halstuch.

Die Rechte ist in die Seite gestemmt, die Linke in dem oben theilweise offenen Untergewande versteckt. Links im Grunde ist ein Felsen, rechts das Meer mit einem brennenden Schiffe.

Höhe 340, Breite 247 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes ist das gestochene Wapen, zu beiden Seiten desselben in zwei Zeilen: *Cap<sup>t</sup>. Edward — Rigby of | Leyton in — Lanci — Shire*. Ganz unten links: *T. Murrey pinx.*; rechts: *J. Smith fec.*

I. Wie beschrieben.

II. Die Schrift und das Wapen sind getilgt.

215. **Bessey, Countess of Rochford** (gest. 1746)

nach C. d'Agar.

Mehr als Kniestück, in Vorderansicht, sitzend. Die Rechte ist auf dem Tische ruhend, mit der Linken hält sie die Grafenkrone. Das Corset ist mit fünf Agraffen besetzt; sie trägt den Hermelinmantel. Links im Grunde ein Vorhang, rechts in der Ferne Bäume.

Höhe 345, Breite 250 Millimeter.

Im Unterrande steht: *The Right Honourable Bessey Countess of Rochford*. Darunter links: *Char: D'Agar pinx.*, rechts: *J. Smith Fec. et ex. 1723*.

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

216. **Peter Roestraten** (1627 — 1698).

Halbfigur, hinter einem Tische sitzend; er ist nach rechts gewendet und sieht lachend heraus; er hat langes Haar, darüber eine Pelzmütze, hält mit der Linken die Thonpfeife und hebt mit der Rechten das halbvolle Weinglas empor. Links steht auf dem Tische ein Krug und rechts oben an der Wand hängt die Palette. An der Kante des Tisches steht in der Mitte hell auf dunklem Grunde: *P: Roestraten*. Rechts etwas tiefer: *J S ex*

Höhe 196, Breite 148 Millimeter.

Roestraten hat das Blatt selbst auch in kleinem Maassstabe geschabt; dann auch A. Blooteling; gegenseitig (Wess. 40).

217. **Robert, Earl of Roxburgh**

nach D. Pattin.

Brustbild in ovaler Einfassung, nach links gewendet, heraussehend, mit Perrücke, Brustharnisch.

Höhe 165, Breite 114 Millimeter.

Unten in einer Tafel steht: *Robert Earle of Roxburgh Lord Ker of Cesford and Caverton. Aetatis suæ 19<sup>o</sup> Died at Bruxelles July 13<sup>th</sup> 1696.* Links unten: *D. Pattin. delin.*, rechts: *J. Smith fecit.*

218. **Mrs. Ann Roydhouse**

nach J. B. de Medina.

Mehr als Kniestück. Sie sitzt in einem Gemache auf einer Steinbank, nach links gewendet, wohin auch der Blick gerichtet ist. Die rechte Hand ist auf einem Postament aufgelehnt, die Linke hält sie vor der Brust. Im Grunde rechts ist ein Vorhang.

Höhe 345, Breite 245 Millimeter.

Im Unterrande steht: *M<sup>rs</sup> Ann Roydhouse.* Links ganz unten: *J. B. de Medina pinx.*; in der Mitte: *J. Smith fec.*; und rechts: *Sold by J. Smith etc.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

219. **Catherine, Countess of Rutland** (gest. 1733)

nach G. Kneller.

Sie sitzt in fast ganzer Figur im Park auf einer Erderhöhung und sieht aus dem Bilde heraus. Mit der Linken hält sie vor der Brust den Mantel, der mit Perlen besetzt ist, zusammen. Im Grunde rechts sind dicht belaubte Bäume, links Fernsicht auf ein Schloss und Berge.

Höhe 341, Breite 252 Millimeter.

Im Unterrande steht: *The Countess of Rutland.* Links unten: *G: Kneller pinx.*; rechts: *J Smith fe: et exc.*

220. **Henry Sacheverell** (gest. 1724)

nach A. Russell.

Brustbild in Oval, nach rechts gekehrt, heraussehend, mit Perrücke, im schwarzen geistlichen Gewande.

Höhe 345, Breite 250 Millimeter.

Im Unterrande die Inschrift in zwei Zeilen: *Henricus Sacheverell S. T. P. Collegii Magdalen; Oxon Socius.* Links: *A. Russell pinx. 1710.,* rechts: *J. Smith fec.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

221. **Diana, Herzogin von St. Albans** (gest. 1741)

nach G. Kneller.

Kniestück, ein wenig nach links gewendet, heraussehend. Sie ist in einfachem Hauskleide mit Shawltuch, das vom Winde rechts aufgebauscht ist; Locken fallen auf die Schultern herab, mit der Linken weist sie nach links, wo im Grunde die Landschaft zu sehen ist.

Höhe 345, Breite 250 Millimeter.

Im Unterrande steht: *The Dutchess of St<sup>t</sup> Albans.* Links unten steht: *G. Kneller Eques pinxit,* rechts: *J. Smith fecit et excudit.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

Sie war die Tochter des Aubrey de Vere und heirathete 1694 den Charles Beaucherc, Sohn Carl's II. und der Ellen Gwynn, seiner Maitresse. Dieser wurde 1684 zum Herzog von St. Albans befördert.

222. **Frances, Countess of Salisbury** (gest. 1713)

nach G. Kneller.

Sie sitzt in fast ganzer Figur vor einem Felsen, den Kopf und Blick nach rechts gewandt, trägt Trauerkleider (nach ihrem 1694 verstorbenen Gemahl James, Earl of Salisbury) und legt die Linke über die Rechte.

Höhe 340, Breite 227 Millimeter.

Im Unterrande steht: *The Countess of Salisbury.* Links unten: *G. Kneller Eques pinx.;* rechts: *J. Smith fe: & ex:*

Sie wird genannt die grosse Wittwe, im Gegensatz zur Mrs Cross.

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

Die Copie von P. Schenk ist kleiner und gegenseitig.

223. **James, Earl of Salisbury** (gest. 1728)

nach G. Kneller.

Ganze Figur, fast noch Knabe, in Vorderansicht stehend, in altrömischer Tracht, die Linke auf die Steintumba gelegt, auf der ein antiker Helm mit Federn liegt, und auf der Vorderseite ein Wappenschild mit sieben kleinen Wappen angebracht ist. Links im Grunde ein Hof mit einem Springbrunnen.

Höhe 346, Breite 245 Millimeter.

Im Unterrande steht: *The R<sup>t</sup> Hono<sup>ble</sup> James Earl of Salisbury &c.* Darunter links: *G. Kneller Eques pinx.*, rechts: *J. Smith fec: et exc.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

224. **Sally Salisbury** (gest. 1724)

nach G. Kneller.

Kniestück, in Vorderansicht stehend; über beide Schultern fallen Locken herab; am Busen eine Masche mit Perlen, die sie mit der Linken berührt; die Rechte hält eine Blume. Im Grunde Mauer, links Vorhang.

Höhe 347, Breite 250 Millimeter.

Im Unterrande steht: *The Celebrated Mrs Sally Salisbury.*

225. **Sally Salisbury**

nach G. Kneller.

Brustbild in Oval, sonst wie das vorhergehende, doch sind die Hände nicht zu sehen. Kleiner.

Höhe 211, Breite 150 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Mrs Sally Salisbury.*

226. **Olivier Sansom**

nach J. Closterman.

Brustbild in Oval, nach rechts gewendet, heraussehend, mit Perrücke und Mantel.

Höhe 341, Breite 250 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Mr Sansom Died the 20<sup>th</sup> April. 1705.* Links: *J. Closterman pinx.*, rechts: *J. Smith fec.*

227. **Gotfried Schalcken** (1643—1706)  
nach ihm selbst.

Kniestück. Stehend ist er nach links gewendet, hält mit der Rechten eine brennende Kerze und mit der Linken, die an einem Steinblock sich stützt, das Obergewand vor die Brust. Vor dem Block ein gemeisselter Kopf und ein Torso. Im Grunde links sieht man eine cannelirte Säule.

Höhe 342, Breite 250 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Godfridus Schalcken | Hanc suam Effigiem pinxit Londini 1694.* Rechts steht: *J. Smith fec: & exc:*

Die Copie von P. Schenk ist gegenseitig.

228. **Frederick, Duke of Schomberg** (gest. 1620)  
nach G. Kneller.

In ganzer Figur zu Pferde, nach links galoppirend. Er trägt eiserne Rüstung, Perrücke, hält mit der Rechten den Feldherrnstab und sieht aus dem Bilde heraus. Rechts hinter ihm hält ein Neger dessen Helm, ebenda ist im Grunde ein ruinöses Gebäude und links in der tiefen Ebene der Landschaft die Schlacht.

Höhe 383, Breite 260 Millimeter.

Im Unterrande steht die Inschrift in drei Zeilen: *FREDERICK Duke of SCHONBERG, Marquis of Harwick . . . . Stadtholder of Prussia. &c.* Links unten steht: *G Kneller pinx:*, und rechts: *J Smith fe: et ex:*

I. Wie beschrieben.

II. Der Kopf ist in jenen Wilhelm's III. verwandelt, die Schrift ausgeschliffen, also jetzt vor aller Schrift.

229. **James Ogilvie, Earl of Seafield** (1664—1730)  
nach G. Kneller.

Brustbild in ovaler Einfassung, welche mit dem Beiwerk (Wappen und Embleme) gestochen ist, nach rechts gekehrt, mit Perrücke und geblütem Gewande. Oben das Monogramm und eine Rolle, darauf steht: *Ætatis Suæ 40.*

Höhe 460, Breite 325 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes das Wappen mit der Devise: *TOUT IOUR.* Die Unterschrift in drei Zeilen: *James Earl of Seafield . . . . Earl of Findlater.* Links: *G. Kneller S. R. Imp. et Angl Eques Aur, Pinx.*, rechts: *J. Smith fec. 1704.*



- I. Vor der Schrift und dem gestochenen Beiwerk.
- II. Dieses ist unvollendet.
- III. Wie beschrieben, mit der Schrift.

230. **Mrs. Sherard** (gest. 1751)

nach G. Kneller.

Kniestück, in Vorderansicht, vor dem Felsen stehend. Ueber beide Schultern fallen Locken herab, mit der Rechten hält sie das Obergewand zusammen, mit der Linken bietet sie dem Beschauer einen Zweig mit Maiglöckchen dar. Im Grunde links Baumlandschaft mit Wasser.

Höhe 336, Breite 247 Millimeter.

Im Unterrande steht: *The Hon.<sup>ble</sup> Mrs Sherard*. Darunter links: *G. Kneller Eques pinx.*, rechts: *J. Smith fec: et ex:*

- I. Vor der Retouche.
- II. Mit derselben.

231. **Cloudissly Shovel**

nach W. de Rijck.

Kniestück, nach links gewendet, mit Perrücke und Brustpanzer über dem gestickten Kleide. Mit der Linken hält er den Commandostab, die Rechte ruht auf dem Globus, auf welchem die Worte stehen: *Oceannus Atlanticus Occidentalis*. Links im Grunde ist die Seeschlacht sichtbar.

Höhe 353, Breite 252 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes ist das gestochene Wappen, zu beiden Seiten desselben die Inschrift in vier Zeilen: *Sr Cloudissly Shovell Knight, . . . . Matics Marine Regiments*. Links: *W. de Rijck pinx.*, rechts: *J. Smith fec:*

- I. Vor aller Schrift und vor dem Wappen.
- II. Das Wappen unvollendet.
- III. Wie beschrieben.

232. **Jane Skeffington**

nach W. Wissing.

Sie sitzt in ganzer Figur als noch junges Mädchen im Park, in Vorderansicht, hat Perlen im Haare und Stickerei am Saume des Kleides. Das Obergewand ist am linken Arme mit einer Agraffe zusammengehalten; mit der Linken zeigt sie nach dem Lamme, das links mit zu ihr erhobenem

Kopfe liegt. Im Grunde links ist ein Vorhang, rechts ein Rosenstrauch, weiter Bäume und darüber ein Gebäude theilweise sichtbar.

Höhe 340, Breite 253 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Madame Jane Skeffington*. Darunter steht links: *W. Wissing Pinxit.*, in der Mitte: *J. Smith Fecit.*, rechts: *Cum Privilegio Regis* und die Adresse von E. Cooper.

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

III. Mit der Adresse von J. Bowles an Stelle jener von E. Cooper.

### 233. **Johannes Smith**

nach G. Kneller.

Hüftbild, nach rechts gewendet, mit pelzverbrämtem Käppchen; das Hemd hat am Hals drei Knöpfe. Mit der Linken hält er halb gerollt seinen Kupferstich, das Bildniss G. Kneller's, das er selbst auch geschabt hat (s. No. 153).

Höhe 340, Breite 255 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Johannes Smith*. Ganz unten links: *G. Kneller Eques pinx. 1696*, rechts: *J. Smith fec. 1716*.

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben (s. Titelblatt).

### 234. **Thomas Smith** (gest. 1702)

nach T. Stephenson.

Brustbild in Oval, nach links gewendet, mit Käppchen auf dem weissen Haar, im bischöflichen Gewande.

Höhe 322, Breite 235 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes das gestochene Wappen, zu beiden Seiten die Inschrift in drei Zeilen: *Effigies Reverendi admodum Viri, Thomæ Smith Episcopi Carliolensis. Anno Christi 1701. Ætatis Suæ 87*. Links: *Timo: Stephenson pinx.*, rechts: *J: Smith fec: et ex:*

### 235. **John Lord Somers** (1650—1716)

nach J. Richardson.

Brustbild in Oval, nach rechts gekehrt, heraussehend, mit Perrücke, langem weissen Halstuch mit Spitzenfransen.

Höhe 342, Breite 254 Millimeter.

Im Unterrande steht: *The R<sup>t</sup> Hon<sup>ble</sup> John Lord Sommers.*  
Beim Plattenrand links unten: *J. Richardson pinx. 1713.*, in  
der Mitte: *J. Smith fec.*, rechts: *Sold by J. Smith &*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

### 236. Charles, Duke of Somerset

nach J. Riley.

Brustbild in Oval, nach rechts gewendet, heraussehend,  
mit grosser dunkler Perrücke, im Ornat des Hosenbandordens.

Höhe 341, Breite 250 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes ist das Wappen mit der  
Devise: FOY POUR DEVOIR. Links: *J. Riley pinx.*, rechts:  
*J. Smith fec.*: Die Unterschrift lautet: *Illustrissimus Nobilissimus Potentissimusq Princeps Carolus Dux Somersetensis*  
.... *Operi Suo præfixit. D. Loggan.*

I. Vor der Schrift.

II. Mit derselben.

### 237. Charles, Duke of Somerset

nach J. Vandervaaert.

Brustbild in Oval, nach links gewendet, heraussehend,  
in Rüstung, darüber die Schärpe.

Höhe 235, Breite 180 Millimeter.

Im Unterrande steht: *The Duke of Somerset.* Links:  
*J. Vandervaaert Pinxit.*, in der Mitte: *J. Smith fecit. Cum Privilegio Regis.*, rechts: *Sold by E. Cooper etc.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

### 238. Sophia Dorothea, Prinzessin von Preussen

(gest. 1757)

nach J. Hirseman.

Brustbild in Oval, ein wenig nach links gewendet, mit  
Perlen im Haar, von dem eine Locke über die rechte Schulter  
herabfällt; rechts ist theilweise der Hermelinmantel sichtbar.

Höhe 335, Breite 252 Millimeter.

Die Unterschrift in drei Zeilen: *Her Royal Highness Sophia Dorothea, Princess Royal of Prussia* .... *Dowager of Brunswick &c.* Links steht: *J. Hirseman pinx.*, in der  
Mitte: *J. Smith fec. 1706.*, rechts: *Sold by J. Smith etc.*

239. **Sophia Dorothea, Königin von Preussen**

nach F. W. Weidemann.

Brustbild in Oval, in Vorderansicht. Eine Locke fällt über die rechte Schulter herab, eine lange Perlenschnur sieht man über der Brust und im Mantel sind Kronen eingewebt.

Höhe 342, Breite 255 Millimeter.

Die Unterschrift in drei Zeilen: *SOPHIA DOROTHEA*  
| *Borussorum Regina, Georgii, Magnæ Britannie Regis Unica*  
*Filia &c &c.* Links: *F. W. Weidemann Pinx. Berolini 1714.*  
*J. Smith Fec. Londini 1715.,* rechts: *Sold by J. Smith.*

240. **Sophia Dorothea, Königin von Preussen**

nach F. W. Weidemann.

Ebenso wie das vorige Blatt, von der Gegenseite und kleiner.

Höhe 202, Breite 147 Millimeter.

Die Unterschrift in zwei Zeilen: *SOPHIA DOROTHEA*  
*Queen of PRUSSIA | and only Daughter to King George.*  
Links: *F. W. Weideman pinx.,* rechts: *Sold by J. Smith etc.*

241. **Sophia, Herzogin von Braunschweig** (gest. 1726).

Halbfigur in Oval, nach links gewendet, heraussehend. Die Prinzessin hat weisses gelocktes Haar, darüber den Wittwenschleier; das Corset, aus dem eine Spitzeneinsäumung hervorsieht, ist mit Edelsteinen besetzt, der Mantel mit Hermelin verbrämt.

Höhe 346, Breite 250 Millimeter.

Im Unterrande die Inschrift in zwei Zeilen: *The most*  
*Illustrious Princess Sophia Electrice Dowager of Brunswick,*  
| *Successor to y<sup>e</sup> Crown of England &c. after her Majesty*  
*Queen Ann & her Royal Issue.* Darunter links sehr zart gerissen: 1706. Ganz unten steht: *Done by J. Smith from an*  
*Original painting etc.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

Die Copie von P. Schenk ist kleiner und gegenseitig.

242. **Sophia, Herzogin von Braunschweig.**

Ebenso wie das vorige Blatt, jedoch kleiner und gegenseitig.

Höhe 200, Breite 147 Millimeter.

Die Unterschrift in zwei Zeilen: *The most Illustrious Princess Sophia Electrice | Dowager of Brunswick &c. Done by J. Smith etc.* wie beim vorigen Blatt.

243. **Edward Southwell** (gest. 1730)

nach G. Kneller.

Hüftbild, ein wenig nach links gekehrt, heraussehend, mit Perrücke und weissem Halstuch. Die Linke hält den Mantel vor der Brust zusammen.

In der hellen Tafel (die über dem schwarzen Grunde des Tragsteins aufliegt) steht: *Edward Southwell Esq.* Tiefer links: *G. Kneller S. R. Imp. et Angl. Eques Aur. Pinx. 1708.*, rechts: *J. Smith fec. et ex.*

Höhe 347, Breite 253 Millimeter.

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

244. **Sir Robert Southwell** (1635 — 1702)

nach G. Kneller.

Brustbild in Oval, nach links gewendet, heraussehend. Er trägt eine grosse Perrücke und ein Spitzenhalstuch.

Höhe 346, Breite 251 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Sr Robert Southwell. K<sup>t</sup>*, darunter: *Ob. 11. September 1702. Anno Aetat. Suae 67.* Links unten: *G. Kneller Eques pinx.*, rechts: *J. Smith fec. et ex.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

245. **Thomas Sprat, Bischof, mit seinem Sohn**

(1635 — 1713, der Sohn starb 1720)

nach M. Dahl.

Kniestück. Er sitzt rechts im Lehnstuhl, nach links gewendet, heraussehend, mit Perrücke, im bischöflichen Gewande. Er zeigt mit der Rechten auf seinen Sohn, den Diacon, der links hinter dem runden Tische sitzt und ein offenes Buch hält.

Höhe 302, Breite 370 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Thomas Lord Bishop of Rochester & Thomas Sprat A. M. Archdeacon of Rochester.* Links: *M. Dahl pinx.*, rechts: *J. Smith fec et ex. 1712.*

246. **Mr Richard Steele** (1671—1729)

nach J. Richardson.

Brustbild in Oval, nach links gewendet, nach rechts sehend, mit Perrücke, langem weissen Halstuch mit Fransen.

Höhe 346, Breite 250 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Mr Richard Steele*. Links: *J. Richardson pinx. 1712.*, in der Mitte: *J. Smith fec.*, rechts: *Sold by J. Smith etc.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

247. **Christopher Walters Stockdale** (gest. 1713)

nach G. Kneller.

Brustbild in ovaler Einfassung, die, wie der Tragstein, gestochen ist. Er ist nach links gekehrt, sieht aus dem Bilde heraus, hat eine Alongeperrücke und weisses Halstuch.

Höhe 335, Breite 248 Millimeter.

In der Einfassung steht: CHRISTOPHER WALTERS STOCKDALE ESQ<sup>R</sup>. Auf dem Tragsteine steht links: *G Kneller Eques pinx.*; rechts: *J Smith fec: & excud:*

I. Vor aller Schrift und vor der gestochenen Einfassung.

II. Wie beschrieben.

248. **Prinz Jacob Stuart** (1688—1766)

nach G. Kneller.

Ganze Figur, als Kind, im spitzenumsäumten Hemdchen, mit anliegendem Häubchen über dem Hermelinmantel, auf einem Polster liegend. An der Wand im Grunde ein P mit der Krone darüber, vom Oelbaum umkränzt; rechts Vorhang.

Höhe 360, Breite 258 Millimeter.

Im Unterrande steht: *The Prince of Great Britain &c.* Links: *G Kneller ad vivum pinx:* | *J. Smith fecit.*, rechts: *Sold by G. Beckett etc.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

III. An Stelle der Adresse von Beckett steht jene von J. Smith.

Die Copie von P. Schenk ist kleiner und gegenseitig.



## 249. Prinz Jacob Stuart mit seiner Schwester

nach N. de Largillière.

Ganze Figuren, im Park stehend. In der Mitte steht der Prinz im Knabenalter, in Vorderansicht, mit Spitzenhalstuch und grosser Masche, das Ordensband über die linke Achsel, den mit Federn umsäumten Hut in der Linken. Rechts steht die noch jüngere Schwester, nach links gekehrt, heraussehend, mit Spitzenhaube, Spitzenkleid und Mantel mit Schleppe; sie hält mit der Linken eine Blume und zeigt mit der Rechten auf den Bruder, der zu seiner Rechten ein grosses Windspiel streichelt. Rechts sieht man einen kleinen Dachshund, ebenda einen starken Orangebaum in der Vase; ein Papagei sitzt auf einem Zweig. Im Grunde sieht man durch zwei cannelirte Säulen den Springbrunnen und links den Garten und das Schloss.

Höhe 400, Breite 303 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Le Prince de Galles et La Princesse sa Sœur*. Links: *N. de Largillierre pinx.*; rechts: *J. Smith fec.*

I. Wie beschrieben.

II. Mit dem Zusatz nach fec: *à Paris rue St. Jacques, aux deux piliers d'or.*

## 250. William Stukeley (1687—1765)

nach G. Kneller.

Brustbild in ovaler Einfassung, nach rechts gewendet, heraussehend, mit Perrücke und weissem Halstuch mit Fransen. Das Sammetkleid hat vorn sechs Knöpfe.

Höhe 344, Breite 245 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes steht das gestochene Wappen mit der Devise: *SI SIT PRVDENTIA*. Zu beiden Seiten die Unterschrift in zwei Zeilen: *Gulielmus — Stukeley. M. D. | Collegii Medicorum et — Societatis Regiæ Londini Socius*. Links unten: *G. Kneller Baronet's pinx. 1721.*, rechts: *J. Smith Fec et ex. 1721.*

I. Vor der Schrift.

II. Wie beschrieben.

251. **Philip Sydenham** (gest. 1739)

nach D. de Haese.

Kniestück, nach links gewendet, vor dem Felsen stehend, mit Perrücke und befranstem Halstuch; mit der Rechten hält er den Mantel, der über der rechten Schulter liegt, mit der Linken stützt er sich auf den Fels. Im Grunde links Bäume.

Höhe 360, Breite 252 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes ist das gestochene Wappen mit der Devise: MEDIO TUTTISSIMUS. Die Inschrift in drei Zeilen: *Sr Philip Sydenham | of Brympton in the County of Somerset Bart. | Actæ. Sæc. 24. 1700.* Links: *D. De Haese pinx.*; rechts: *J. Smith fec.*

I. Vor der Schrift.

II. Mit derselben.

252. **Georg, Lord Tarbat** (1630 — 1714).

Brustbild, nach rechts gewendet, heraussehend, mit Perrücke, im Ornat eines Peers, in gestochener ovaler Einfassung, darin die Umschrift: *George Viscount Tarbat . . . . Anno 1692.*

Höhe 197, Breite 143 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes ist das Wappen mit der Devise: LVCEO NON VRO und der Schrift: *Anno 1648 Collonell . . . . Registers & Rolls.* Darunter: *J Smith fecit.*

I. Vor der Schrift und der gestochenen Einfassung.

II. Wie beschrieben.

253. **Thomas Tompion** (gest. 1713)

nach G. Kneller.

Hüftbild in Oval, nach rechts gewendet, heraussehend, mit langem lockigen Haar, weissem Halstuch mit Fransen. Mit der Linken hält er ein Uhrwerk, auf dem sein Name *Tompion* sehr klein zu lesen ist.

Höhe 343, Breite 250 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Tho: Tompion Automatopæus.* Tiefer unten links: *G: Kneller Eques Pinx.*; rechts: *J: Smith fec. et ex:*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

254. **Ann, Lady Torrington** (gest. 1734)

nach G. Kneller.

Mehr als Kniestück, vor der Mauer auf einer Steinbank sitzend, heraussehend; über die linke Schulter fällt eine Locke herab; die Rechte hält sie vor der Brust, mit der Linken weist sie vor sich hin. Im Grunde links ist ein Park.

Höhe 333, Breite 250 Millimeter.

Im Unterrande steht: *The Right Honourable Ann Lady Torrington*. Darunter links: *G. Kneller Baronets pinx. 1709.*, in der Mitte: *J. Smith fec. 1720.*, rechts: *Sold by J. Smith etc.*

I. Vor der Schrift.

II. Mit derselben.

255. **Thomas, Lord Torrington** (gest. 1719)

nach G. Kneller.

Hüftbild, nach rechts, heraussehend, mit Perrücke und weissem Halstuch. Er stützt die Rechte auf den Tisch, auf dem ein Buch liegt. Auf dem Deckel desselben ist in drei Zeilen wahrscheinlich die erste Zeile der Inschrift, wie wir sie unten angeben, zart gerissen, so dass nur die Worte: *Lord Torrington* lesbar erscheinen. Im Grunde links Mauer, rechts Aussicht in die Landschaft.

Höhe 365, Breite 250 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes ist das gestochene Wappen mit der Devise: *NEC PRECE — NEC PRETIO*. Zu beiden Seiten die Inschrift in drei Zeilen: *The Rt Hon<sup>ble</sup> Thomas — Lord Torrington one of | the Lords of the — Treasury and one of | His Maj<sup>ty</sup>s most — Hon<sup>ble</sup> Privy Council &c.* Ganz unten links: *G. Kneller Baronets pinx. 1714.*, rechts: *J. Smith fec. 1720.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

256. **Charles Townshend** (1674 — 1738)

nach G. Kneller.

Fast noch im Knabenalter, Hüftbild, in Vorderansicht, in Oval. Mit der Linken hält er einen Papagei und weist mit der Rechten auf ihn. Vom Schwert sieht man nur einen Theil des Griffs. Im Grunde rechts Mauer, links Aussicht auf die Landschaft.

Höhe 348, Breite 252 Millimeter.

Der breite Unterrand trägt keine Inschrift. Ganz unten steht links: *G. Kneller S. R. Imp. et Angl. Eques Aur: pinxit:*, in der Mitte: *J. Smith fec:*, rechts: *Sold by J. Smith &c.*

I. Wie beschrieben.

II. Der weisse Unterrand wurde so weit zur Darstellung einbezogen, dass nur ein schmaler Rand für die Künstlernamen übrig blieb.

257. **John Hay, Earl of Tweddale** (1626 — 1697)

nach G. Kneller.

Brustbild in Oval, nach rechts gewendet, heraussehend, mit Perrücke und Hermelinmantel.

Die Unterschrift im Tragstein lautet links (zart gerissen): *John Earle of Tweddale*. Darunter links: *G. Kneller* und rechts in Spiegelschrift: *G. Kneller*.

Höhe 336, Breite 226 Millimeter.

258. **John, Marquis of Tweedale**

nach G. Kneller.

Halbfigur in Oval, nach rechts gewendet, heraussehend, mit Alongeperrücke, Spitzenhalstuch und im Kanzlergewande, das mit Stickereien besetzt ist. Rechts ist die Börse mit königlichem Wappen sichtbar.

Höhe 335, Breite 248 Millimeter.

Die Unterschrift in drei Zeilen lautet: *John Marquis of Tweedale, Earl of Gifford, Viscount of Walden, | Lord Hay of Yester. &c. Lord high Chancellor of Scotland and | Commissioner for his Matie to the Parliament there, Anno Dñi 1695*. Darunter steht links: *G. Kneller Eques pinx:*, rechts: *J. Smith fecit*.

259. **Gulielmus Van de Velde junior** (1633 — 1707)

nach G. Kneller.

Hüftbild, in Vorderansicht, mit kleinem Schnurrbart, Perrücke und weissem langen Halstuch mit Fransen. Mit der Rechten hält er ein Blatt Papier, auf dem eine Fregatte abgebildet ist.

Höhe 348, Breite 254 Millimeter.

Im Unterrande steht in drei Zeilen: *Gulielmus Vande Velde junior, | Navium, & Prospectuum marinorum Pictor:*

*et ob singularem in illa Arte peritiam à Carolo II, | & Jacobo II, Mag. Britanniae Regibus annuà Mercede donatus. Obijt 6 Apr. Anno Dom. 1707. Aetat. suæ 74.* Darunter links: *G. Kneller Eques pinx. 1680.*, rechts: *J. Smith fec. 1707.*

I. Vor der Schrift.

II. Wie beschrieben.

**260. William, Lord und Lady Mary Villiers,  
seine Schwester** (er starb 1721, sie 1734)

nach G. Kneller.

Ganze Figuren, im Park, beide jugendlich. Er steht links, sie sitzt rechts vor der Fontaine. Er hält mit der Rechten eine Lanze, sie ein Lamm und Blumen, die sie zu einem Kranze windet.

Höhe 412, Breite 250 Millimeter.

Im Unterrande steht: *The Lord Villiers & Lady Mary Villiers his Sister.* Links unten: *G: Kneller Eques pinx.*, in der Mitte: *J. Smith fec.*, rechts: *Sold by J: Smith etc.*

I. Vor der Schrift.

II. Mit derselben.

**261. Mrs. Voss mit ihrer Tochter**

nach G. Kneller.

Mehr als Kniestück, auf einem mit Rasen belegten Hügel als Hirtin sitzend. Sie ist nach links gewendet, wohin auch der Blick gerichtet ist; die Linke, die auf einem Stein ruht, stützt den Kopf, mit der Rechten hält sie einen Kranz. Der Hirtenstab ruht zwischen der linken Hand und Schulter, über welche reiches Haar herabfällt; am Armband ist Kneller's Portrait als Medaillon. Ihr zur Rechten steht ihre Tochter als etwa siebenjähriges Kind, mit freundlichem Antlitz, herausgehend. Das lose durchsichtige Gewand lässt den rechten Arm und die Brust frei. Im Grunde rechts Bäume, links Fernsicht.

Höhe 344, Breite 255 Millimeter.

Im Unterrande stehen nur die Künstlernamen, links: *G. Kneller Eques pinx.*, rechts: *J Smith fec: & exc:*

I. Wie beschrieben, aber vor der linken Hand des Kindes.

II. Mit derselben.

III. Beide Künstlernamen stehen jetzt in der Mitte.

Die Dargestellte war mit Einverständniss ihres Mannes die Geliebte und das Modell des Malers und das Kind soll dessen Tochter sein. Sie erscheint uns vielleicht nochmals im folgenden Blatte.

Die Copie von P. Schenk ist kleiner und gegenseitig.

262. **Miss Voss** (als Magdalena)

nach G. Kneller.

Brustbild, in Vorderansicht, herabsehend in ein offenes Buch, das sich an eine Vase lehnt, mit Kopfschleier, die Hände gefaltet.

Höhe 349, Breite 254 Millimeter.

Im Unterrande stehen zwei Verse: *Devotion in such looks . . . pow'r divine*. Ganz unten links: *G. Kneller S. R. Imp. & Angl Eques Aur. pinx.* In der Mitte: *J. Smith fec. 1705*, rechts: *Sold by J. Smith etc.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

263. **Miss Voss** (als h. Agnes)

nach G. Kneller.

Halbfigur, hinter einer Brüstung oder Erderhöhung in einer Landschaft. Der Kopf ist nach rechts geneigt, wohin auch der Blick gerichtet ist, mit der Linken, die ein Buch hält, umarmt sie ein vor ihr liegendes Lamm.

Höhe 350, Breite 250 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes steht: *S<sup>t</sup> Agnes*. Ganz unten links: *G. Kneller S. R. Imp: et Mag: Brit. Baronet Pinx.*, rechts: *J. Smith Fec. et ex. 1716*.

I. Vor der Schrift.

II. Wie beschrieben.

Eine kleine Copie dieses Blattes hat John Bowles publicirt.

264. **Humfredus Wanley** (gest. 1726)

nach Thom. Hill.

Brustbild in ovaler Einfassung, nach rechts gewendet, herausschend, mit langem Haar und weissem Halstuch.

Höhe 335, Breite 255 Millimeter.

Im Unterrande steht in zwei Zeilen: HUMFREDUS WANLEY. | *Natus 21 die Martij. A. D. 1671*]. Tiefer, beim Plattenrand links: *Thomas Hill pinxit Mense Septemb. A. D. 1717.*, rechts: *J. Smith Fec. et ex 1718*].



265. **Mrs. Anne Warner** (gest. 1689)

nach N. Largillière.

Hüftbild in Oval, nach rechts in schwebender Bewegung, heraussehend. Eine grosse Haarlocke fällt über den Rücken herab, das Gewand ist mit Spitzen eingesäumt; sie bindet einen Kranz.

Höhe 340, Breite 250 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Mrs Ann Warner*. Links unten: *N de Largillierre pinx.*; rechts: *J Smith fec: et exc:*

I. Vor der Retouche am Edelstein auf dem rechten Ellenbogen.

II. Mit derselben.

266. **Edward, Earl of Warwick** (gest. 1701)

nach W. Wissing.

Jugendliche ganze Figur, im Garten unter einem Baume sitzend, nach rechts gewendet. Das Gewand ist über der rechten Schulter mit einer Broche befestigt. Im Grunde sind Bäume, links eine grosse Distel.

Höhe 240, Breite 178 Millimeter.

Im Unterrande die Inschrift: *The Right Hon<sup>ble</sup> E Rich Earl of Warwick & Holland*. Links: *W. Wissing Pinxit.*, in der Mitte: *J. Smith fecit.*, rechts: *E. Cooper Ex.*

267. **Anna Watson** (gest. 1717)

nach C. d'Agar.

Brustbild in Oval, in Vorderansicht, das Haar fällt in Locken über beide Schultern, im leichten, vorn an der Brust offenen Gewande.

Höhe 331, Breite 230 Millimeter.

Im Unterrande steht: *The Hon<sup>ble</sup> Mrs Ana Watson*. Darunter links: *Carolus D'Agar pinx.*, rechts: *J. Smith fec. 1708.*

I. Vor der Schrift.

II. Mit derselben.

268. **Thomas, Marquis von Wharton** (gest. 1715)

nach G. Kneller.

In ganzer Figur, stehend, nach rechts gewendet, heraussehend, mit Perrücke und erhobener rechten Hand.

Höhe 361, Breite 255 Millimeter.

Im Unterrande steht: *The most Honoble Thomas Lord Marquis of Wharton Lord Privy Seal.* Darunter links: *G. Kneller S. R. I. et Magna Brit: Barott. pinx.,* rechts: *Sold by J. Smith etc.*

## 269. Catherine Wilkinson

nach Th. Hill.

Brustbild in Oval, in Vorderansicht, mit hoher Spitzenhaube, das Corset kreuzweis geschnürt, mit einem Tuch über den Schultern.

Höhe 347, Breite 252 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes das Wappen. Die Unterschrift: *C. W. Obijt 10 Oct. 1705. Aetatis suae 35.* Darunter links: *T Hill pinx.,* rechts: *J. Smith fec.*

## 270. Wilhelm III., König von England

nach G. Kneller.

Brustbild in Oval, etwas nach links gewendet, heraussehend, mit Perrücke, im Hermelinmantel, darüber die Ordenskette.

Höhe 341, Breite 250 Millimeter.

Die Unterschrift in zwei Zeilen: *Gulielmus Tertius D. G. Angliæ | Scotiæ Franciæ et Hiberniæ Rex &c.* Links: *G. Kneller Eques ad vivum pinx.,* rechts: *J. Smith fec: et ex:*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

## 271. Wilhelm III., König von England

nach G. Kneller.

Ebenso wie das vorige Bildniss, nur kleiner.

Höhe 240, Breite 167 Millimeter.

Unten steht: *Gulielmus D. G. Angliæ Scotiæ Franciæ et Hiberniæ Rex &c.* Rechts: *Sold by J. Smith etc.*

## 272. Wilhelm III., König von England

nach G. Kneller.

Brustbild in Oval, etwas nach links gewendet, heraussehend, mit Perrücke, in Rüstung, darüber der Mantel.

Höhe 200, Breite 145 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Gulielmus III D. G. Ang. Sco. Fran. et Hib. Rex &c.* Links: *G. Kneller Eques pinx.,* rechts: *Sold by J. Smith etc.*

I. Wie beschrieben, vor der Retouche.

II. Mit dieser.

273. **Wilhelm III., König von England**

nach W. Wissing und J. Vandervaaert.

Ganze Figur, in Vorderansicht, im antiken Gewande, mit Perrücke und Mantel. Rechts im Grunde eine Säule und Vorhang, links das Schloss.

Höhe 414, Breite 245 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Gulielmus D. G. Angliæ Rex &c*, links: *W. Wissing and J. Vandervaaert pinxit.*, in der Mitte: *J. Smith fecit. Cum Privilegio Regis.*, rechts: *Sold by E. Cooper.*

274. **Wilhelm III., König von England**

nach W. Wissing.

Brustbild in Oval, nach rechts gewendet, heraussehend, mit Perrücke, Mantel und dem Hosenbandorden.

Höhe 340, Breite 250 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Gulielmus Dei Gratia Angliæ Scot: Franciæ et Hiberniæ Rex.* Links: *W. Wissing Pinxit.*, in der Mitte: *J. Smith Fecit. Cum privilegio Regis.*, rechts: *Sold by E. Cooper etc.*

I. Wie beschrieben.

II. Das Bildniss neu gestochen, in Vorderansicht, mit Perrücke, im Ordensgewande, mit dem Orden. Der Name des Malers ist getilgt; die Ecken um das Oval marmorartig getönt.

275. **Wilhelm III., König von England**

nach W. Wissing.

Brustbild in Oval, wie das vorige Blatt im ersten Abdruck, doch von der Gegenseite.

Höhe 230, Breite 178 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Gulielmus D. G. Angl: Scot: Fran: & Hiber: Rex.* Darunter links: *W. Wissing Pinxit.*, in der Mitte: *J. Smith fecit Cum Privilegio Regis.*, rechts: *Sold by E. Cooper etc.*

276. **Lady Elizabeth Willmot** (gest. 1757)

nach W. Wissing und J. Vandervaaert.

Mehr als Kniestück, sitzt sie in baumreicher Landschaft auf einem Erdhügel als Schäferin mit dem Schäferstab in

der Rechten. Eine Locke fällt über die rechte Schulter herab, mit der Linken füttert sie ein zu ihrer Rechten stehendes Schaf.

Höhe 342, Breite 251 Millimeter.

Im Unterrande steht: *The Lady Elizabeth Willmot*. Darunter links: *W. Wissing* | *J. Vandervaaert Pinxit.*, in der Mitte: *J. Smith fecit*, weiter: *Cum Privilegio Regis. Sold by E. Cooper.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

III. Die Adresse von E. Cooper entfernt, dafür steht: *Sold by Thos etc.*

Die Copie von P. Schenk ist gegenseitig und kleiner.

277. **Guilielmus Wissing** (geb. im Haag 1656)  
nach eigenem Bilde.

Brustbild in Oval, nach links gewendet, heraussehend, mit Perrücke und Spitzenhalstuch.

Höhe 330, Breite 248 Millimeter.

Im Unterrande die Inschrift in drei Zeilen: *Guilielmus Wissing* | *Inter Pictores sui Sæculi celeberrimos nulli secundus, Artis suæ non exiguum Decus et Ornamentum, Obijt Sept: 10. An. Aet: 31 Dni 1687.* | *Immodicis brevis est Aetas.* Links unten steht: *W Wissing pinx.*; rechts: *J Smith fe:*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

III. Nach *fe:* steht: *et ex.*

278. **John Witt**  
nach W. Hassels.

Brustbild in ovaler Einfassung, in Vorderansicht, mit weisser Perrücke, im Mantel. Die Umschrift im Rahmen lautet: *JOHANNES WITT Mercat: Francof: Natus Hamburgi Anno MDCXLIII. Denatus Mittelhemii Anno MDCCIII.*

Höhe 282, Breite 200 Millimeter.

Im Unterrande stehen vier deutsche Verse: *So war Herr Witt gestalt . . . . finstern Grab.* Darunter: *Warner Hassels Pinx. Johannes Smith Fecit Londini 1707.* Rechts: *Zu schuldigem Ehren — gedachtnuss auffesezet von I. B. R. C. P.*

I. Vor der Schrift.

II. Mit derselben, vor dem Malernamen.

III. Wie beschrieben.

279. **Dudley Woodbridg** (gest. 1720)

nach G. Kneller.

Kniestück, nach links, heraussehend. Er sitzt leicht auf einem Mauervorsprung, hält mit der Rechten ein Dokument, während die Linke in die Seite gestemmt ist. Er trägt Perrücke und weisses Halstuch. Rechts im Grunde Mauer, links Aussicht auf das Meer, auf dem drei Schiffe sichtbar sind.

Höhe 332, Breite 250 Millimeter.

Im Unterrande steht in zwei Zeilen: *The Hon<sup>ble</sup> Dudley Woodbridg Esq<sup>r</sup>. Director Gen<sup>l</sup> of y<sup>e</sup> Royal Assiento Company of England | in Barbados*. Beim Plattenrand unten steht links: *G. Kneller Baronet<sup>s</sup> pinx. 1718.*, rechts: *J. Smith fec. et ex. 1718.*

280. **William Woodward** (gest. 1691)

nach J. Taverner.

Hüftbild, in Vorderansicht, im schwarzen Gewande, mit Käppchen über dem weissen Haare, die Linke ist auf die Brust gelegt.

Höhe 280, Breite 220 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Mr W<sup>m</sup> Woodward*. Links: *J. Taverner pinx.*, rechts: *J. Smith fec.*

281. **Henry Worster**

nach Th. Murrey.

Brustbild in Oval, nach rechts gewendet, heraussehend. Er trägt eine Perrücke und ein Spitzenhalstuch. Die Linke ist vor der Brust theilweise sichtbar.

Höhe 328, Breite 236 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Henry Worster*. Ganz unten links: *T Murrey pinx.*, rechts: *J. Smith fe: & ex:*

282. **Christoph Wren** (1632 — 1723)

nach G. Kneller.

Brustbild in Oval, nach rechts gewendet, heraussehend, mit Perrücke und weissem Halstuch mit Fransen. Das Gewand hat vorn sechs grosse Knöpfe.

Höhe 340, Breite 250 Millimeter.

Im Unterrande die Inschrift in drei Zeilen: *Christophorus Wren Eques, Aedificiorum Regalium per totam ANGLIAM |*

*Præfectus, Basilicæ PAULINÆ, Templorum, Operumq; Publicorum Urbis LONDINENSIS | Post fatale Incendium Aº Dñi MDCLXVI, Architectus, Curatorq; Gerals.* Darunter: A. D. 1713, Aet. 81. Ganz unten links steht: *G. Kneller S. R. Imp. et Angl. Eques Aur. Pinx. 1711. J. Smith Fec.,* rechts: *Sold by J. Smith etc.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

**283. William Wycherley** (um 1640 — 1715)

nach P. Lely.

Brustbild in Oval, nach rechts, heraussehend, mit Perücke und Spitzenhalstuch.

Höhe 265, Breite 192 Millimeter.

Im Unterrande steht in drei Zeilen: *W. Wycherley | Ætatis Sue 28 | Quantum mutatus ab illo. Virg.* Links: *P. Lely pinx.,* rechts: *J. Smith fec. 1703.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

Das Blatt wurde seinen Gedichten beigegeben, die 1704 herauskamen.

**284. Unbekanntes weibliches Bildniss**

nach G. Kneller.

Hüftbild einer jungen Dame in Oval, Profil nach links, heraussehend; vom lockigen Haupt fallen zwei lange Locken über beide Schultern herab.

Höhe 239, Breite 189 Millimeter.

Ganz unten steht links: *G. Kneller pinx.,* rechts: *Sold by J. Smith etc.*

**285. Unbekanntes Bildniss einer Nonne.**

Hüftbild, nach links gewendet, heraussehend, jugendliches Gesicht mit schwarzem Schleier, weissem breiten Brusttuch, Pectoralkreuz und Gürtel. Die linke Hand hält ein Crucifix.

Höhe 126, Breite 96 Millimeter.



II.

Darstellungen aus der heil. Geschichte.

A. Altes Testament.

286. **Abraham's Opfer.**

Ganze Figuren. Rechts kniet Isaac, halb nackt, nieder gebeugt, mit gebundenen Händen auf dem Holzstoss. Abraham, der seine Linke auf dessen Rücken legt, erhebt mit der Rechten den Dolch. Ein über Wolken schwebender Engel streckt die Linke aus, um den Todesstoss zu hindern. Links unten zwischen Gestrüpp der Bock, rechts im Grunde Bäume.

Höhe 240, Breite 197 Millimeter.

Im Unterrande steht links, zart gerissen: *I.B* (vereint)  
*Ex*; rechts: *J Smith ex.*

287. **Hagar und Ismael**

nach T. Pembroke.

Ganze Figuren. Hagar sitzt links auf der Erde mit gefalteten Händen und wendet sich nach oben, wo über Wolken der rettende Engel erscheint. Vor ihr liegt ein Reisebündel und der umgestürzte leere Krug. Im Grunde links Bäume und Felsen, rechts Fernsicht auf einen Tempel und auf Berge. Im Mittelgrund liegt der nackte Ismael auf der Erde.

Höhe 314, Breite 240 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes steht: *Hagar and Ishmael*  
*Genes. 21*, links: *T Pembroke Pinx*, rechts: *J Smith fec: et exc:*

288. **Lot mit seinen Töchtern**

nach H. Goltzius.

In einer Höhle wird die nackte Tochter, die auf dem Bette halb sitzt, halb liegt, von Lot, dem sie einen Weinbecher reicht, geliebkost. Die andere Tochter im Grunde rechts hält die Kanne, eine zweite steht vorn in der Mitte, ebenda rechts eine Schüssel mit Obst und links ein Hündchen. Rechts im Hintergrund die brennende Stadt, auf dem Wege dahin Lot's Frau als Salzsäule.

Höhe 237, Breite 187 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Veni inebriemus eum vino dormiamusq; cum eo.* Rechts: *J. Smith ex:*

Nach Goltzius, gegenseitig zum Stich von Saenredam B. 41. Smith hat die zweite Tochter ganz verändert.

### 289. Lot mit seinen Töchtern

nach Sim. Vovet.

Ganze Figuren. Links sitzt die eine Tochter, halb entblösst und wird von dem zu ihrer Linken sitzenden Vater umarmt. Rechts, tiefer im Grunde, ist die zweite Tochter, die eine verzierte Kanne und einen kleinen Pokal hält. Im Hintergrund links ist ein Felsen, rechts das brennende Sodom. Ohne Bezeichnung.

Höhe 180, Breite 166 Millimeter.

### 290. Judas und Thamar

nach L. Castro.

Ganze Figuren, in einer Landschaft. Sie sitzt links mit halbentblösster Brust. Judas kniet vor ihr und reicht ihr den Stab. Im Grunde links Bäume, rechts Aussicht in die Ferne.

Höhe 180, Breite 203 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Judah: &: Tamar:*, links: *L: Castro. pinxit.*, rechts: *J. Smith: excudit.*

### 291. Joseph und Potiphar's Frau

nach Raphael.

Ganze Figuren. Sie erhebt sich vom Lager, das links steht und von Vorhängen umgeben ist und sucht Joseph, der nach rechts flieht, am Mantel zurückzuhalten.

Höhe 157, Breite 188 Millimeter.

Im Unterrande steht rechts: *J. King exc.*

Dieselbe Darstellung hat Marc-Anton (B. 9) gestochen.

### 292. Judith.

Hüftbild, etwas nach links, den Kopf nach rechts gewendet. Sie hält mit der Linken das Schwert und deckt mit einem Tuche den Kopf des Holofernes, der links auf einem Steine liegt. Im Schatten desselben steht hell: *J. S.* (beide zu einem Monogramm vereint) *Ex.*

Höhe 138, Breite 111 Millimeter.

### 293. Judith.

Ganze Figuren. Judith hält mit der Linken das Schwert und reicht den abgeschlagenen Kopf des Holofern, dessen Rumpf im Zelte sichtbar ist, der Magd, welche links steht und eine Schüssel vorhält. Ohne Bezeichnung.

Höhe 123, Breite 84 Millimeter.

### 294. Judith.

Ganze Figuren. Judith steht links vor dem Zelte, hält mit der Rechten das Schwert und mit der Linken den Kopf des Holofernes, den sie in den Sack schiebt, welchen die vor ihr knieende Magd hält.

Höhe 171, Breite 126 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *J. Smith ex:*

### 295. Elias in der Wüste

nach Pieter Potter.

Der Prophet sitzt links in ganzer Figur auf dem Erdhügel vor einer Baumgruppe, ist nach rechts gewendet, wo sich von der Höhe ihm zwei Raben nähern und ihm Speise bringen. Elias streckt die Rechte aus, um das Brot zu ergreifen. Im Grunde rechts Wasser und Landschaft.

Höhe 178, Breite 132 Millimeter.

Im Unterrande steht rechts: *J. Smith ex:*

Dieselbe Composition hat P. Nolpe von der Gegenseite mit grösserer Landschaft gestochen.

### 296. Daniel in der Löwengrube.

Er sitzt rechts, nach links gewendet, mit ausgebreiteten Händen, den Blick nach oben gerichtet, wo die Oeffnung der Grube sichtbar ist. Fünf Löwen umgeben ihn, rechts vorn ist ein Todtenschädel.

Höhe 208, Breite 170 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes steht: *Daniel*. Rechts: *J. Smith ex.*

### 297. Daniel in der Löwengrube.

Er sitzt in der Mitte der Grube, in Vorderansicht, wendet den Kopf nach rechts in die Höhe und legt seinen linken Fuss über einen vor ihm liegenden Löwen; drei andere

Löwen umgeben ihn. Links im Grunde ist der Eingang vergittert.

Höhe 235, Breite 182 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Daniel in the Lyons Denn.* Rechts: *J. Smith ex.*

---

## B. Neues Testament und Heilige.

### 298. Verkündigung der Maria.

Ganze Figuren. Maria kniet rechts, nach links gewendet, die rechte Hand vor der Brust. Auf dem Boden liegt vor ihr ein aufgeschlagenes Buch. Der Erzengel erscheint links über einer Wolke und hält mit der Linken die Lilie.

Kein Unterrand.

Höhe 101, Breite 124 Millimeter.

### 299. Christus und die Samariterin.

Christus sitzt rechts neben dem Brunnen, auf dem die Büste eines römischen Imperators im Relief angebracht ist, und spricht mit dem Weibe aus Samaria, das links steht, die Linke auf den Rand des Brunnens legt und mit der Rechten das Gefäß an der Hüfte stützt. Im Grunde rechts Bäume, links in der Ferne Samaria.

Höhe 171, Breite 140 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes steht: *The woman of Samaria.*, rechts: *J. Smith ex.*

### 300. Christus bei Nicodemus.

Kniestück. In einem Gemache sitzt Christus hinter dem Tische, auf dem ein offenes Buch liegt und mit der Linken auf dieses deutend, scheint er darzuthun, dass die darin enthaltenen Weissagungen in ihm ihre Erfüllung gefunden haben. Rechts sitzt in Profil nach links der bärtige Nicodemus mit dem Turban in einem Lehnstuhl. Der Unterrand ist leer.

Höhe 137, Breite 165 Millimeter.

### 301. Christus am Oelberg.

Christus kniet in ganzer Figur, in Profil, nach links, mit ausgebreiteten Händen und sieht nach oben, wo über Wolken

der Kelch erscheint. Rechts im Grunde die schlafenden Jünger, weiter die Stadt, am Himmel die Mondsichel (es sollte eigentlich Vollmond dargestellt sein).

Höhe 235, Breite 180 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Tristis mea est anima usque ad mortem*. Rechts: *J Smith ex*:

### 302. Christus am Kreuz

nach A. van Dyck.

Christus, der den Kopf über den linken Arm geneigt hat, ist soeben verschieden, die Augen sind geschlossen. Zwei Engel fangen in Kelchen das Blut von den Wundmalen der Hände auf, ein dritter, am Fuss des Kreuzes knieend, von denen der Füße.

Höhe 425, Breite 285 Millimeter.

Im Unterrande steht in zwei Zeilen: *Clamans voce magna IESVS ait, Pater in manus tuas | commendo spiritum meum et hæc dicens expiravit*. Links: *A van Dyke Eques pinx: | J Smith fecit*. Rechts: *Sold by John Smith etc*.

Dieselbe Composition von der Gegenseite, aber kleiner, ist von J. Becket. Eine ähnliche Composition hat W. Hollar radirt (P. 107), doch sind vier Engel hier, und ganz anders componirt, wie die auf unserem Blatte, auch der Heiland setzt eine andere Studie heraus. S. nächstes Blatt.

### 303. Christus am Kreuz

nach A. van Dyck.

Christus hebt, an's Kreuz genagelt, das Haupt in die Höhe nach links empor. Am Fusse des Kreuzes ein weinender Engel, der das Blut von den Fusswunden in einen Kelch auffängt.

Höhe 182, Breite 113 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes steht: *Christus Crucifixus*, rechts: *J Smith ex*:

Dieses Blatt entspricht der Radirung von Hollar, ist aber von der Gegenseite, und die drei Engel in den Wolken sind ausgelassen.

### 304. Christus am Kreuz.

Christus ist in Vorderansicht, sein Haupt gesenkt, die

Füße neben einander, mit zwei Nägeln befestigt. Im Grunde Jerusalem, auf der Tafel des Kreuzes die vier Buchstaben.

Höhe 175, Breite 108 Millimeter.

Im schmalen Unterrande steht: *Christus Crucifixus*, rechts: *J. Smith ex:*

### 305. Pietà

nach Han. Carracci.

Unterhalb des Hügels, auf dem ein Theil des Kreuzstammes und der Leiter sichtbar ist, sitzt neben dem Grabstein Maria und hält den Oberleib des todten Heilandes im Schoosse, dessen linke Hand ein kleiner Engel hält, während ein zweiter rechts die Dornenkrone zu berühren sich fürchtet. Links im Grunde die Stadt.

Höhe 401, Breite 312 Millimeter.

Im Unterrande stehen sechs lateinische Verse (drei Disticha) neben einander: *Ite meæ Lacrymæ . . . . Filius illius.* Darunter links: *Anib: Cara<sup>s</sup> pinxit.*, rechts: *Sold by J. Smith etc.*

### 306. Pietà

nach A. van Dyck.

Maria ist unter dem Kreuze auf die Kniee gesunken und hält den Oberleib des todten Heilandes im Schoosse und mit der Linken dessen linke Hand. Die Dornenkrone und zwei Nägel liegen links vorn, ebenda oben ein Cherub und rechts ein knieender Engel, der mit ausgebreiteten Händen die Scene schmerzvoll betrachtet. Unten in der Mitte steht: *J. Smith fe et ex.* Kein Unterrand.

Höhe 140, Breite 171 Millimeter.

Das Gemälde ist in der Pinakothek zu München. L. Vorsterman und Viennot haben eine ähnliche Darstellung gestochen.

### 307. Der auferstandene Heiland.

Hüftbild, in Vorderansicht; er steht unter einem getheilten Vorhang, den Kopf ein wenig nach rechts gewendet, mit ausgebreiteten Händen, trägt die Dornenkrone und einen Mantel über dem nackten Körper. Die Wundmale an den Händen und auf der linken Seite sind zu sehen.

Höhe 158, Breite 115 Millimeter.



Im Unterrande stehen in vier Zeilen zwei lateinische Disticha: *Huc spectator ades . . . . Amor atq; Fides.* Links darunter: *J. Smith ex:*

### 308. Der auferstandene Heiland.

Er steht in ganzer Figur, nackt, nur mit dem Lendentuch umgürtet, hält mit der Linken die Siegesfahne und segnet mit der Rechten.

Höhe 212, Breite 158 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Christi de Morte Triumphus.* Rechts: *J. Smith ex.*

### 309. Salvator mundi.

Brustbild des Heilandes in ovaler Einfassung. Der Kopf ist nach links in die Höhe gerichtet, mit der Rechten hält er die Weltkugel und segnet mit der Linken.

Höhe 193, Breite 156 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Salvator Mundi.* Rechts: *J. Smith ex:*

### 310. Der Christusknabe mit der Weltkugel

nach Ant. van Dyck,

Der nackte Christusknabe steht in ganzer Figur neben der Weltkugel, deren Kreuz er mit der Rechten hält und die er mit der Linken segnet. Mit dem linken Fuss tritt er auf die Schlange.

Höhe 194, Breite 157 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *A Van Dyk pinx,* rechts: *J. Smith ex:*

Dieselbe Composition ist auch von P. Pontius gestochen. Das Gemälde war im Besitze des Herzogs von Bedford.

### 311. Das Christkind mit den Leidenswerkzeugen.

Das fast nackte Christkind liegt auf der Erde, umfasst mit beiden Händen das neben ihm liegende Kreuz mit der Dornenkrone und sieht nach links hinauf, wo Strahlen aus den Wolken hervorbrechen. Neben der Dornenkrone liegen rechts drei Nägel.

Höhe 191, Breite 260 Millimeter.

Im Unterrande steht in zwei Zeilen: *Hæc requies mea in Seculum Seculi: | hic habitabo, quoniam elegi eam.* Rechts: *J. Smith ex:*

### 312. Maria betend.

Brustbild, in Profil nach rechts, mit gefalteten Händen; der Blick ist gesenkt, der Kopf von sechs Cherubim umgeben.

Höhe 118, Breite 82 Millimeter.

Im schmalen Unterrande steht rechts: *J. Smith ex.*

### 313. Maria als Himmelskönigin.

In ganzer Figur, mit Krone und Scepter, mit zehn Sternen um das Haupt steht sie auf dem Halbmond, der über Wolken schwebt.

Höhe 164, Breite 134 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes steht: MATER SALVATORIS. Rechts: *J. Smith ex.*

### 314. Maria mit dem Kinde

nach Raphael.

Maria thront über Wolken und hält mit beiden Händen das zu ihrer Rechten stehende nackte Christkind. In den Wolken sind drei Engel sichtbar.

Höhe 189, Breite 151 Millimeter.

Im Unterrande steht rechts: *J. Smith ex*

Nach dem Stich, den Marc-Anton (B. 47) nach Raphael ausgeführt hat.

### 315. Maria mit dem Kinde.

Kniestück. Maria sitzt in Vorderansicht, den Kopf nach rechts gewendet und hält mit beiden Händen das auf ihrem rechten Fusse sitzende nackte Kind. Den Grund füllt ein Vorhang aus.

Höhe 241, Breite 178 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Doctor Parvulorum.* Rechts: *J. Smith exc:*

### 316. Maria mit dem Kinde

nach Bart. Schidone.

Maria sitzt, ein wenig nach links gewendet, in ganzer Figur und sieht auf das Kind herab, das auf ihrem Schoosse sitzt, mit einem Hemdchen bekleidet ist und mit der Linken nach etwas verlangt. Rechts unten steht ein Korb, darin eine Flasche und ein Tuch sich befindet.

Höhe 254, Breite 180 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Ego dilecto meo, et ad me conversio ejus* . . cant. 7. 10. Darunter links: *Scidon pinx.*; in der Mitte: *J. Smith fec: 1700.* Rechts: *Ex Musæo Sim: du Bois Londini.* Darunter: *Sold by J. Smith etc.*

I. Vor der Jahreszahl 1700.

II. Mit derselben.

### 317. Maria mit dem h. Kinde und dem Johannesknaben

nach C. Schut.

Kniestück. Maria sitzt rechts, in Profil nach links, und umfasst mit beiden Händen das Christkind, das mit der Linken einen Apfel hält. Links im Grunde ist der Johannesknabe mit dem Kreuzstock.

Höhe 81, Breite 71 Millimeter.

Im Unterrande steht rechts, zart gerissen: *J S ex*

Nach einer Originalradirung des C. Schut.

### 318. Maria mit dem Kinde und dem kleinen Johannes

nach Fred. Barocci.

Kniestück. Die sitzende Madonna hält mit der Linken das nackte, über ihrem Knie stehende Christkind und sieht herab auf den Johannesknaben, der links steht und den Kreuzstock mit dem Spruchband hält.

Höhe 292, Breite 221 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Ambulabunt Gentes in Lumine tuo, et Reges in Splendore Ortus tui. Isaiah Cap. 60. v. 3.* Darunter links: *Federicus Borocius Vrb: pinx.* In der Mitte: *J. Smith Fec. 1704.,* rechts: *Ex collectione Sim: du Bois Londini.* Darunter: *Sold by J. Smith etc.*

I. Der Zeigefinger der linken Hand des Christkinds ist länger als der Mittelfinger.

II. Jetzt ist der Mittelfinger der längste.

### 319. Maria mit dem Kinde und einem Engel

nach Sim. Vovet.

In baumreicher Landschaft kniet Maria rechts, nach links gewendet. Sie hält mit der Linken das neben ihr stehende Kind, dem der Engel einen Apfel reicht. Aus dem Obstkörbchen, das links auf der Erde steht, hebt die h. Jungfrau ebenfalls einen Apfel auf. Ohne Bezeichnung.

Höhe 215, Breite 163 Millimeter.

Dieselbe Composition ist von P. Daret von der Gegenseite gestochen.

### 320. Maria mit dem Kinde und zwei Engeln

nach Ant. van Dyck.

Maria, um deren Haupt der Schleier vom Winde gebläht wird, hält über Wolken das nackte Christkind, welches auf der von der Schlange umwundenen und von Wolken halb verdeckten Erdkugel steht und mit der Rechten nach der Zither greifen will, welche der Engel spielt, während rechts ein zweiter Engel die Violine spielt.

Höhe 237, Breite 178 Millimeter.

Im Unterrande stehen zwei lateinische Disticha neben einander: *Plaudit Averegina . . . . dat illé solo.* Darunter links: *A van Dyck pinx.*, rechts: *J. Smith ex.*

Dieselbe Composition ist auch von P. Bailliu gestochen und J. Becket geschabt.

### 321. Heilige Familie mit Engeln

nach C. Maratti.

Es ist die Ruhe der heil. Familie auf der Flucht nach Egypten hier gedacht, obwohl das Christkind für diese Begebenheit zu gross erscheint. Maria sitzt rechts auf einem Stein und hält das nackte Christkind über den Knien. Dieses hält mit der Linken ein Kreuz und nimmt aus dem Körbchen, das ein knieender Engel ihm darbietet und das die Leidenswerkzeuge enthält, einen Nagel heraus. Neben dem erwähnten Engel kniet ein zweiter mit gefalteten Händen. Hinter der Gruppe steht der heil. Joseph, auf den Stock gestützt, und betrachtet die Scene. Im Grunde links, wo eine Brücke sichtbar ist, lässt ein dritter Engel den Esel trinken. Rechts sind noch zwei kleine Engel und oben drei Cherubim, links zwei herabschwebende Engel zu sehen.

Höhe 394, Breite 284 Millimeter.

Im Unterrande steht in einer Zeile: *Cum in Orbem inducit Primogenitum, dicit, adorant cum omnes Angeli Dei.* *Epist ad Hebr. cap. i. v. 6.* Darunter links: *J. Smith fec. 1707. ex Tabula Car. Maratti etc.*, rechts: *J. Smith excudit.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

**322. Der heil. Franz von Assisi.**

Der Heilige kniet in ganzer Figur, in Vorderansicht, mit ausgebreiteten Händen. Vor ihm liegt auf der Erde ein offenes Buch, darüber ein Crucifix. Im Grunde ist Felsen, links Wald.

Höhe 155, Breite 116 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes steht: ST FRANCES.  
Rechts: J. Smith ex:

**323. Der heil. Franz von Assisi.**

Er steht in einer Landschaft, im Ordenskleide, halb nach rechts gewendet, und hält mit der Rechten ein Buch, darauf einen Tottenkopf; die Linke ruht auf der Brust. Im Grunde rechts ein Kirchlein am Weiher zwischen Gebüsch, in der Ferne Berge.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 190, Breite 145 Millimeter.

**323a. Der heil. Georg**

nach Lemens.

Er ist dargestellt, wie er den Drachen bekämpft. Fol. Das Blatt ist Jacob II. dedicirt und trägt die Adresse von P. Tempest.

Ich habe das Blatt nicht finden können, aber J. C. Smith führt es als Werk des J. Smith an.

**324. Heil. Hieronymus.**

Er sitzt in ganzer Figur, fast nackt, in einer Landschaft, mit beiden Händen an das Buch gelehnt, das auf dem Felsen offen aufliegt. Neben seinem rechten Fusse ein Todtenschädel.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 125, Breite 87 Millimeter.

**325. Der heil. Michael**

nach G. Reni.

Der Heilige, im Costum eines römischen Kriegers, hält mit der Kette Satan gefangen, dem er auf den Kopf tritt. Mit der Linken hält er das Schwert.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 85, Breite 60 Millimeter.

Das Originalbild, das sich in der Kapuzinerkirche in Rom befindet, hat auch J. Frey gestochen.

### 326. Vision des heil. Petrus

nach J. Lys.

Ganze Figur. Der Apostel sitzt neben Baulichkeiten oder einem Felsen, nach rechts gewendet, den Kopf auf die rechte Hand gestützt und schläft. Oben tragen drei Engel unreine Thiere in einem Tuche. Vorn auf der Erde sieht man ein offenes Buch.

Höhe 170, Breite 124 Millimeter.

Im Unterrande steht: *S<sup>t</sup> Peters Vision*. Rechts: *J. Smith ex.*

Im Verlag von Nic. Visscher ist ein Stich mit derselben Darstellung (aber gegenseitig) erschienen.

### 327. Heil. Sebastian

nach P. Berettino da Cortona.

Der todte Martyr sitzt auf einem Felsblock, eine junge Frau hält seinen Oberleib aufrecht, eine zweite, knicend, zieht ihm behutsam einen Pfeil heraus. Ein Engel rechts im Grunde hält drei Pfeile; ebenda ein starker Baumstamm; zwei Engel, der eine die Krone, der andere die Palme haltend, schweben vom Himmel herab. Im Vordergrund liegen Panzer, Helm, Schild, Eisenhandschuh und Schwert.

Höhe 239, Breite 180 Millimeter.

Im Unterrande steht in zwei Zeilen: *S. Sebastianus Martyr.* | *Virtus futile nomen. Ni decus ad fuerit patiendo.*

I. Vor den Künstlernamen, wie beschrieben.

II. Links steht: *P. Cort. in.*, rechts: *Smith f. Londini*  
1703.

### Heil. Agnes.

Nach G. Kneller. Siehe Miss Voss, No. 263.

### Heil. Catharina.

Nach G. Kneller. Siehe Mrs. Cross, No. 78.

### 328. Heil. Catharina

nach Correggio.

Halbfigur, hinter einer Brustwehr, nach links gewendet, im offenen Buche lesend; die Rechte, die sich an das Rad lehnt, hält die Palme.

Höhe 190, Breite 135 Millimeter.



Im Unterrande steht: *S<sup>t</sup> Catharine*. Darunter links: *Ant Corregio pinxit*, in der Mitte: *J Smith fecit.*, rechts: *Alexander Browne excudit Cum Privilegio Regis*.

A. Blooteling hat dieselbe Composition geschabt. (Wes. 67.) Copie von P. Schenk.

### 329. Heil. Maria Magdalena

nach G. Reni?

Halbfigur, ein wenig nach rechts gewendet; der Kopf und Blick ist nach links in die Höhe gerichtet, die Hände sind vor der Brust kreuzweis über einander gelegt.

Höhe 180, Breite 146 Millimeter.

Im Unterrande steht: *S Maria Magdalena*, rechts: *J. Smith ex*:

### 330. Heil. Maria Magdalena.

In ganzer Figur. Sie kniet in Profil nach rechts, wo das Kreuz und die Salbenbüchse zu sehen sind und kreuzt beide Hände über der Brust.

Höhe 295, Breite 220 Millimeter.

Der Unterrand ist leer.

### 331. Heil. Maria Magdalena.

Die Heilige kniet in ganzer Figur, in Profil, nach rechts, den Kopf ein wenig nach links emporgerichtet; sie hält die Rechte über die Brust und mit der Linken ein offenes Buch. Vor ihr auf der Felsplatte das Kreuz und die Salbenbüchse, etwas tiefer der Todtenkopf. Im Grunde rechts Felsen.

Höhe 251, Breite 171 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Maria Magdilena*. Rechts: *J. Smith exc*:

### 332. Heil. Maria Magdalena (mit der Lampe)

nach G. Schalcken.

Ganze Figur. Sie kniet in der Höhle, in Profil, nach rechts, vor dem offenen Buche, und legt die linke Hand auf die Brust. Vom Felsen herab hängt die Lampe, deren Licht die Scene matt bescheint.

Höhe 347, Breite 251 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes steht: *M Magdalene*, links:

*G: Schalcken pinxit majori forma, rechts: J Smith fec: et excud:*

Die gegenseitigen Copien von J. Gole und P. Schenk sind kleiner.

**333. Heil. Maria Magdalena (mit der Distel)**

nach C. Smith.

Ganze Figur. Sie sitzt in der Höhle auf dem Felsen mit gefalteten Händen, die rechte Brust ist unbedeckt, die linke durch das Gewand durchscheinend. Der linke Arm ruht auf dem Buche, vor dem der Tottenkopf liegt; zu den Füßen sieht man ein umgestürztes Gefäß. Rechts ist eine üppige Distel, unter welcher der Schädel eines Thieres liegt.

Höhe 340, Breite 263 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Sancta Maria Magdalena*, links: *C. Smith pinx:*, rechts: *J Smith fec: & excud:*

Die Copie von P. Schenk ist kleiner.

**Devotion.**

Nach G. Kneller. Siehe Miss Voss, No. 262.

III.

Mythologie, Allegorie und antike  
Geschichte.

**334—342. Die Liebschaften der Götter**

nach Titian (?)

Folge von neun Blättern mit ganzen Figuren. Dazu gehört als zehntes Blatt der von G. Vertue gestochene Titel, der einen architectonischen Aufsatz darstellt; zu jeder Seite eine mit Eichenlaub umwundene Säule, dabei je eine weibliche Karyatide mit Flügeln; oben eine weibliche Büste mit offener Brust, von zwei Genien umgeben. In der Lichtung des Aufbaues steht zuerst in 13 Zeilen die Dedication an den Herzog von Marlborough: JLLUSTRISSIMO PRINCIPI | JOHANNI DUCI de MARLBOROUGH | . . . . . *Exercituum Imperatori: | &c. &c. &c.* Darunter in elf Absätzen:

*IX hasce Tabulas Melanographicas ad Architypos | totidem celeberrimi IITIANI factas (Quorum sin- | guli 12 pedes alti, & 8 circiter lati, in corio deaurato | depicti, Parergis, hujusce Tituli ad iustar, ipso Auro | illuminatis, Ornati sunt) Nobilissimæ Pinacothecæ, in | Aedibus suis Augustissimis de BLENHEIM, in Agro Oxon- | iensi, partem Apparatus in indignam | Dicat, Dedicat, Consecrat | Celsitudinis suæ | ob-servantissimus | Johannes Smith.*

An der unteren Kante des Aufbaues steht links: *Titianus Pinxit.*, rechts: *G. Vertue Sculp.*

Höhe 405, Breite 280 Millimeter.

Alle neun Blätter tragen unter der Unterschrift die Bezeichnung: *Ex Tabula Titiani J. Smith fecit Londini.* Ausserdem die ersten vier die Jahreszahl 1708, die übrigen 1709.

### 334. Neptun und Amphitrite.

Die nackte Amphitrite sitzt links, nach rechts gewendet und umarmt den Meeresgott, der sie küsst und über dessen rechten Fuss sie ihren linken legt. Rechts steht der Dreizack an den Baum gelehnt, der eine Draperie trägt. Unten in der Mitte sitzt Amor mit dem Pfeil, an den Delphin sich lehnd.

Höhe 415, Breite 280 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Neptunus & Amphitrite.*

### 335. Vulcan und Ceres.

Vulcan steht rechts, mit dem rechten Fuss auf dem Ambos knieend, auf dem Ceres, mit Aehren im Haar, sitzt und vom Gotte geliebkost wird. Zwischen beiden steht vorn Amor, vom Rücken gesehen. Zu den Füßen Vulcans liegt ein Hammer, neben Ceres ein Füllhorn mit Früchten. Links im Grunde die Esse.

Höhe 414, Breite 280 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Vulcanus & Ceres.*

### 336. Mars und Venus.

Beide sitzen auf dem Ruhebett, das links durch einen Vorhang beschattet ist, Mars rechts, in Profil nach links, die nackte Venus umarmend. Diese hat Perlen und zwei Rosen im Haar, sitzt über dem rechten Bein des Kriegsgottes,

umfasst mit der Linken dessen Kopf und betrachtet sich im Spiegel, den sie mit der Rechten hält. Zu den Füßen Beider ein Helm, ein Gefäss und in der Mitte der halb liegende Amor mit Köcher und Bogen.

Höhe 415, Breite 280 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Mars & Venus*.

### 337. Cupido und Psyche.

Letztere ruht, vom Rücken gesehen, die Hände über den Kopf gelegt, auf dem Prachtbette, dessen Hintergrund ein reicher Vorhang bildet, den ein Amorine zu heben sich anstrengt. Der beflügelte Cupido kommt von links herbei und betrachtet mit verliebten Augen die Schlafende. Links sitzt Amor auf der Erde neben Köcher und Bogen und hält eine brennende Fackel.

Höhe 418, Breite 322 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Cupido & Psyche*.

### 338. Jupiter, Juno und Jo.

Jupiter ist rechts über Wolken sitzend; er hält mit der Rechten den Blitzstrahl und stützt sich mit der Linken auf den Adler. Vor ihm steht, vom Rücken gesehen, Juno, und hinter derselben ist theilweise die in eine Kuh verwandelte Jo sichtbar. Ueber der Gruppe schwebt Amor mit Köcher, Pfeil und Bogen.

Höhe 416, Breite 282 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Jupiter, Juno & Jo*.

### 339. Pluto und Proserpina.

Der nackte Pluto sucht Proserpina, die auf dem Cerberus sitzt, aufzuheben, um sie auf dem Wagen, dessen Räder im Grunde rechts sichtbar sind, in sein düsteres Reich zu entführen. Auf einem der Räder sitzt Amor und schiesst einen Pfeil in die Höhe ab.

Höhe 415, Breite 281 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Pluto & Proserpina*.

### 340. Apollo und Daphne.

Apollo, nackt, in Profil, nach links, mit Bogen und Köcher auf dem Rücken, eilt Daphne nach, die, nach dem

Verfolger sich umsehend, vor ihm nach links flieht. Sie erhebt beide Arme, die Finger der Hände verwandeln sich in Oelzweige. Links vorn ruht ein Flussgott neben der Wasserurne.

Höhe 415, Breite 281 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Apollo & Daphne*.

### 341. **Bacchus und Ariadne.**

Die nackte Ariadne sitzt auf einer Erderhöhung rechts neben Bacchus, und zeigt mit der Rechten nach dem Schiffe, das links im Grunde auf dem Meere sichtbar ist. Sie hat Perlen im Haar, während Bacchus Weintrauben auf dem Kopfe trägt. Zu ihren Füßen liegt der Panther; Amor bringt eine Traube herbei.

Höhe 418, Breite 281 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Bacchus & Ariadne*.

### 342. **Hercules und Dejanira.**

Ersterer sitzt links vor der Baumgruppe, mit der Löwenhaut bekleidet und die nackte Dejanira auf seinen Knien, indem sie mit der Rechten ihn umarmt und mit der Linken den Löwenschweif erfasst. Links versucht Amor an der Herculeskeule emporzuklettern.

Höhe 413, Breite 280 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Hercules & Dejanira*.

Alle neun Blätter sind in gleicher Grösse von P. von Gunst mit dem Grabstichel copirt und erschienen 1714 mit einem Titelblatt in Amsterdam. Sie sind gleichseitig zu Smith's Blättern, nur das Blatt mit Mars und Venus ist gegenseitig.

Die Copien von P. Schenk in Schabkunst sind kleiner, aber sehr selten.

Die Gemälde sind vor einigen Jahren verbrannt. Victor Amadeus, König von Sardinien, hatte sie dem (grossen) Herzog von Marlborough geschenkt, der sie in seinem neu erbauten Schlosse Blenheim aufgestellt hatte. Sie waren, wie Tapeten, auf vergoldetes Leder gemalt, wie auch auf dem Titelblatt oben bemerkt ist. Neuere Forscher, die sie noch gesehen haben, bezweifelten sie vielfach als Titian's Werke. Waagen schrieb sie dem Alex. Varotari zu.



### 343. Amor und Psyche

nach Alexander Veronese (Turchi).

Amor liegt nackt auf dem Bette, mit dem Kopf nach links, die Rechte ist über den Kopf erhoben. Hinter dem Bett erscheint die nackte Psyche, mit der Linken den Vorhang bei Seite schiebend, mit der Rechten die Lampe emporhaltend, um Amor zu beleuchten und zu betrachten. Zu den Füßen des Bettes links ist der Köcher, der Bogen und ein Pfeil zu sehen.

Unten in der Mitte, innerhalb der Darstellung, steht: *Cupid & Psyche*. Etwas weiter: *Alex Brown ex*. Links: *J. Becket fecit.*, rechts: *Alex Veronese pinxit*.

Höhe 254, Breite 330 Millimeter.

I. Wie beschrieben; vor der Bedeckung der Blösse Amor's.

II. Uebearbeitet; die Adresse ist entfernt, an Stelle Beckett's steht: *J. Smith ex*.

III. Ebenso, die Blösse Amor's ist bedeckt.

### 344. Amor und Psyche.

Ganze Figuren. Die nackte Psyche sitzt trauernd auf einem Hügel vor der geöffneten Büchse; hinter ihr, über sie geneigt, steht der beflügelte Amor mit ausgebreiteten Händen. Im Grunde ist Landschaft.

Höhe 300, Breite 210 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Cupid and Psyche* (sic!), rechts: *Sold by J. Smith etc*.

### 345. Amor als Bogenschütze.

Der nackte Amor sitzt in der Landschaft auf einem Erdhügel, nach rechts ein wenig gewendet, und sendet mit dem gespannten Bogen den Pfeil nach rechts in die Höhe.

Höhe 98, Breite 87 Millimeter.

Ohne Unterrand.

### 346. Amor als Bogenschütze.

In ganzer Figur, in Vorderansicht, fast ganz nackt stehend. Er ist im Begriff, aus dem Köcher mit der Linken einen Pfeil herauszuziehen; die Rechte hält den Bogen. Im Grunde rechts dichter Wald.

Höhe 214, Breite 145 Millimeter.



In der Mitte des Unterrandes steht: *Cupid.* Links: *Sold by J. Smith etc.*

### 347. Amor mit dem Ei.

Er sitzt, in Profil, nach rechts, und hält mit der Rechten ein Ei, das er der im offenen Fenster sitzenden Elster zeigt.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 110, Breite 88 Millimeter.

### 348. Amor als Harfenspieler.

Er sitzt rechts neben einem Rosenstrauch, nach links gewendet, und spielt die Harfe. Rechts im Grunde ein starker Baumstamm, links ein Park mit einer Fontaine und zwei Bildsäulen.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 135, Breite 113 Millimeter.

### 349. Amor als Meeresgott

nach B. v. Lemens.

Er steht in der Muschel über Meereswogen, hält mit der Linken den Pfeil, mit der Rechten den Bogen. Im Grunde rechts ist Poseidon zu sehen.

Höhe 268, Breite 170 Millimeter.

Im Unterrande stehen zwei Verse: *If the Light . . . his Boate.* Links: *Balthazar van Lemens | pinxit.* In der Mitte: *J. Smith fecit.,* rechts: *Sold by J. Smith etc.*

### 350. Amor als Grabeswächter

nach G. Kneller.

Amor steht mit kreuzweis über der Brust überschlagenen Händen vor dem hohen Grabmonumente, in Trauer versunken, und weinend schaut er auf den Zettel herab, der zu seinen Füßen liegt und auf dem zu lesen ist: *PASTORA is no more.* Rechts liegen Pfeile und Bogen auf der Erde. Auf der Stirnseite des Monuments ist der Stern des Hosenbandordens angebracht; an der Kante unten steht: *G: Kneller Eques pinx:*

Höhe 353, Breite 251 Millimeter.

Im Unterrande steht: *In Obitum Serenissimæ MARIE Reginæ Angliæ &c.* Darunter: *J: Smith fec: et exc:*

### 351. Zwei Amoretten mit der Schaukel.

Die Strickschaukel hängt von einem Bogen herab; der eine sitzt darauf, der andere sucht ihn von hinten in Bewegung zu bringen.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 110, Breite 85 Millimeter.

### 352. Zwei spielende Amoretten.

In einer waldigen Landschaft. Der eine steht rechts und hält ein angebundenes Eichhörnchen, der andere sitzt links auf der Erde und lässt einen Vogel am Faden fliegen.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 132, Breite 115 Millimeter.

### 353. Zwei Amoretten mit Obst.

Links ist ein Postament, darauf eine Urne. Zwei Amoretten suchen verschiedenes Obst zu derselben emporzuheben. Rechts im Grunde baumreiche Landschaft.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 158, Breite 125 Millimeter.

### 354. Zwei Amoretten als Pfeilschleifer

nach F. Albani.

Der eine, links stehende, dreht den Schleifstein, an dem der zweite, der rechts auf einem Steinblock sitzt, einen Pfeil schleift. Vorn liegen auf der Erde zwei Köcher. Im Grunde Bäume.

Höhe 128, Breite 103 Millimeter.

Im Unterrande stehen zwei englische Verse: *When Love doth . . . . into the Heart*. Links: *Albane pinx.*, rechts: *J. Smith ex.*

### 355. Zwei Amoretten als Bogenschnitzer

nach F. Albani.

Der eine, rechts stehend, schnitzt über einem Baumstrunk seinen Bogen, der andere, links auf dem Köcher sitzend, prüft die Spitze des Pfeils. Im Grunde ist Wald.

Höhe 121, Breite 96 Millimeter.

Im Unterrande steht rechts: *J. Smith ex.*

### 356. **Drei Amoretten mit dem Vogel**

nach G. Lairese.

Der Eine sitzt rechts über dem Vorhang, der sich auf der Erde ausbreitet und hält mit beiden Händen einen grossen Vogel (Adler?), den ihm der Andere, ebenfalls schreiend, mit der Linken entreissen will, was der Dritte, der in der Mitte zwischen Beiden sitzt, zu verhindern sucht. Links ist ein umgestürzter Korb mit Weintrauben, im Grunde ein antiker Altar mit einem Widderkopf.

Höhe 180, Breite 172 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *G. Lairese Pinxit.*, rechts: *Sold by J. Smith etc.*

### 357. **Vier spielende Amoretten**

nach B. v. Lemens.

Von links kommt Einer und trägt eine grosse Satyrmaske vor sich, worüber sich die anderen Drei entsetzen. Diese sind rechts, einer von ihnen sucht sich zu verbergen. Ebenda vorn ein Korb mit Blumen. Im Grunde rechts ein grosser Baum, links Fernsicht in die Landschaft.

Höhe 141, Breite 187 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *B. V. Lemens Pinx.*, rechts: *J. Smith fec. et ex.*

### 358 — 361. **Amoretten als Symbole der Vergänglichkeit und des Todes.**

#### 358. **Amor macht Seifenblasen.**

Er sitzt über einem Sarkophag und ist beschäftigt, Seifenblasen zu machen. Im Grunde links ist ein Vorhang.

Höhe 120, Breite 102 Millimeter.

Im Unterrande steht rechts: *J. Smith ex.*

#### 359. **Der Genius auf dem Tottenkopf**

nach Crisp. de Passe.

Der nackte Genius sitzt auf einem grossen Tottenkopf, hält mit der Rechten die Muschel mit Seifenwasser und bläst Seifenblasen. Links steht eine Vase, welcher Rauch entsteigt, rechts eine Blumenvase.

Höhe 176, Breite 143 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes steht: *Jo Lloyd ex.*

Dieselbe Composition hat auch Simon de Passe gestochen.

**360. Memento mori.**

Ein nacktes Kind, die Hände vor der Brust über einander gelegt, kniet auf dem rechten Fusse und betrachtet den Totenkopf, der links auf einem Postamente steht. Auf letzterem ist theilweise ein Kreis sichtbar, in dem die Buchstaben RS (vom Worte Mors) sich befinden.

Höhe 156, Breite 110 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Disce mori mundo vivere disce Deo.* Darunter rechts: *J. Smith ex.*

**361. Zwei Amoretten, mit Seifenblasen spielend**

nach B. v. Lemens.

Auf einem niedrigen Erdhügel vor dem Felsen sitzt der Eine in der Mitte des Blattes und lässt Seifenblasen emporsteigen, die der Andere links mit den Händen zu erhaschen sucht.

Höhe 186, Breite 138 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes steht: *Vanity*, links: *B.V.* (verschlungen) *Lemens pinx.*; rechts: *J. Smith fec et ex.*

**362. Andromeda**

nach M. Lauron.

Sie steht nackt in ganzer Figur rechts vor dem Felsen, an den beide Hände und der rechte Fuss angekettet sind. Links steigt das Ungeheuer aus den Meeresfluthen empor, über demselben nähert sich als Helfer Perseus auf dem beflügelten Rosse durch die Luft.

Höhe 250, Breite 180 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes steht: *Andromida*. Links: *M. Lauron pinx.*, rechts: *J. Smith ex.*

**363. Ruhe der Diana**

nach Sim. Vovet.

Sie sitzt rechts vor einem Felsen, den Kopf nach links gewendet, heraussehend. Mit der Linken hält sie einen langen Pfeil, zu ihrer Rechten stehen zwei Jagdhunde; vorn rechts liegt der Köcher und Bogen.

Höhe 140, Breite 178 Millimeter.

Gegenseitig im Queroval ist die Composition von M. Dorigny gestochen.

### 364. Ruhe der Diana

nach P. Berettino.

Die Göttin der Jagd liegt vor einer Fontaine auf der Erde über dem ausgebreiteten Obergewande, der Oberkörper ruht über einem Steine, der Kopf ist leicht durch die Rechte gestützt, während die Linke den Bogen hält. Zu ihren Füßen wachen zwei Jagdhunde; im Grunde rechts bewaldete Landschaft. Rechts unten, innerhalb des Stiches, steht, schwer leserlich: *J. Smith ex.*

Höhe 230, Breite 310 Millimeter.

Dieselbe Composition ist gegenseitig von Corn. Bloemaert gestochen.

### 365. Diana und Actaeon

nach P. Berchet.

Vor einer mächtigen Felsenpartie, die links ein natürliches Thor bildet, steht in der Mitte die nackte Diana, welcher zwei Jagdnymphen Gewänder anlegen, um ihre Blösse den Blicken Actaeons zu entziehen, der links hinter dem Felsen staunend hervortritt, aber bereits mit dem Hirschgeweih versehen ist und von zwei Hunden angebellt wird. Fünf andere Nymphen der Diana, die sich des Bades erfreuten, suchen auf verschiedene Art ihre Reize den unberufenen Blicken des Eindringlings zu verbergen. Das Wasser zieht sich von links um den Felsen und die Baumgruppe zum Hintergrund hin, wo in der Ferne eine bergige und waldige Landschaft sich ausbreitet. Vorn am Ufer liegt der Köcher, zwei Bogen und ein Spiess.

Rechts unten in der Darstellung ist ein schmaler Streifen hell gehalten; darin steht: *P. Berchet in . et pinx. J. Smith fec. et ex.*

Höhe 250, Breite 345 Millimeter.

### 366. Jupiter und Semele.

Semele, halb liegend, halb sitzend und mit unbekleidetem Oberkörper, ist links im Bette zu sehen, unter einem zeltartigen Baldachin. Hinter ihr, im Grunde des Bettes, sitzt Amor mit dem Pfeile. Von rechts nähert sich schnellen Schrittes der nackte Jupiter mit der Krone auf dem Haupte und mit der Linken das Blitzbündel haltend. Flammende



Strahlen fallen auf Semele von oben herab. Ohne Bezeichnung.

Höhe 230, Breite 185 Millimeter.

### 367. Leda.

Leda sitzt nackt, halb auf den rechten Arm gestützt, auf dem Ruhebette, hinter welchem eine Fontaine sichtbar ist. Der Schwan kommt von links und sucht sich zwischen ihre Beine einzuschleichen.

Höhe 250, Breite 286 Millimeter.

Rechts unten steht: *J. Smith ex.*

Die Figur der Leda kommt auch als Venus mit Amor auf einem anonymen französischen Stiche vor, der die Unterschrift führt: *Casta placent, Iusus disidiose vale.*

### 368. Mars und Venus.

Der bärtige, bekleidete Kriegsgott sitzt unter einem Vorhang am Rande des Bettes und sucht die nackte, neben ihm links sitzende, sich kaum sträubende Venus an sich zu ziehen. Links unten spielt Amor mit der Rüstung des Mars, rechts im Grunde eine Karyatide.

Höhe 293, Breite 204 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Mars, and Venus.*, und tiefer links: *J. Smith ex.*

Dieselbe Composition ist gegenseitig von J. van Somer geschabt. (Wess. 50.)

### 369. Narciss.

Er kniet vor einem Gebüsch am Rande des Wassers auf dem linken Knie, in Profil, nach links gewendet, und betrachtet verwundert sein Bild im Wasserspiegel. Neben ihm liegt der Jagdspeer. Ohne Bezeichnung.

Höhe 120, Breite 93 Millimeter.

### 370. Die Nymphe im Bade

nach H. P. Lankrinck.

Sie sitzt nackt auf einem Steine am Ufer des Wassers, nach links gewendet, und trocknet sich den linken Fuss, den sie über den rechten, der noch im Wasser steht, gelegt hat. Eine andere, nur theilweise sichtbare Nymphe bildet über ihr mit einem grossen Tuche zwischen Zweigen der Bäume



das Dach. Im Grunde links steht ein Mann hinter einem Baumstamm und belauscht die Badende.

Höhe 340, Breite 250 Millimeter.

Im Unterrande stehen sechs englische Verse: *No more, Fair Nymph . . . . beg upon their Knees*. Links: *Henricus Prosperius Lankrinck* | *Pinxit*, rechts: *Sold by J. Smith etc.*

### 371. Zwei Nymphen der Diana

nach Fr. Albani.

Im Vordergrunde liegen auf Polstern zwei schlafende nackte Amoretten; zwei Nymphen der Diana nähern sich denselben, die eine, mit dem Speer bewaffnete, zieht behutsam dem einen Amor den Bogen aus der Hand, die andere, die dem zweiten Amor den Pfeil bereits entwunden hat, bricht ihn über ihrem rechten Knie entzwei. Reiche Draperie bildet den Grund und lässt nur einen schmalen Durchblick in die Landschaft der Ferne. Gegen die Mitte zu steht am Boden: *J. Smith exc.*

Höhe 188, Breite 240 Millimeter.

Das Gemälde ist im Louvre. Unser Stich wird in Meyer's Lexicon (Artikei Albani) nicht erwähnt.

### 372. Pan und Syrinx.

Die vom Pan verfolgte nackte Wassernymphe wird vom Flussgott umfasst, der sie in Schutz nimmt, während dem lüsternen Pan im Grunde nur das Schilf bleibt, das er umfasst. Vorn Wasser, im Grunde Baumlandschaft.

Höhe 350, Breite 252 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Pan et Syrinx*. Rechts: *J. Smith ex.*

### 373. Phöbus und Leucothea

nach B. Lens.

Leucothea sitzt links, fast nackt, auf dem Rande des Bettes, über dessen Obertheil ein zeltartiger Baldachin angebracht ist. Phöbus, das Haupt mit einer Strahlenglorie umgeben, neigt sich, sie umarmend, zu ihr hinab, um sie zu küssen. Im Grunde rechts erscheint in der halb offenen Thür eine Frau.

Höhe 180, Breite 136 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Phebus & Leucothee*. Links: *B. Lens pinx.*, rechts: *J. Smith ex.*

I. Wie beschrieben.

II. Der Malername ist getilgt, doch sind an schönen Abdrücken noch Spuren sichtbar.

### 374. Saturn, von seinen Gegnern bedrängt

nach Sim. Vovet.

Der beflügelte Saturn mit der Sense in der Rechten ist niedergefallen, Amor, links, und die Hoffnung, rechts, ziehen ihm Federn aus seinen Flügeln heraus, die Schönheit (als Flora) ergreift ihn bei seinem langen Haupthaar. Im Grunde links Säulen und Bäume.

Höhe 325, Breite 250 Millimeter.

Im Unterrande stehen vier englische Verse: *Love, Hope, and Beauty . . . . own one day.* Links: *SVoet pinx.*; rechts: *J. Smith ex.*

Die Composition ist auch von M. Dorigny 1646 gestochen worden. Dieser Stich ist von der Gegenseite und enthält überdies noch Fama und Fortuna, die oben über der Gruppe schweben.

### 375. Saturn beschützt die Wahrheit

nach L. Testelin.

In einer Rundung schwebt Saturn beflügelt in der Luft und schiebt die Wolken bei Seite, welche die Lüge über die Wahrheit auszubreiten sich vergebens bemüht. Die Wahrheit, ein junges Weib, liegt auf der Erde, in ein grosses Tuch gehüllt, welches sie von sich streift und dadurch Gesicht und Oberleib enthüllt. Neben ihr liegt die Palette mit Pinseln.

Höhe 255, Breite 232 Millimeter.

Unter der Rundung steht: *Time assisted by the loue of Vertue, dispells the truth of painting out of the Clouds of ignorance.* Darunter steht links: *J. Smith ex.*, rechts: *L. Testelin Pinxit.*

### 376. Saturn entführt die Wahrheit

nach Nic. Poussin (?).

Der beflügelte Saturn umfasst die nackte Wahrheit, ein jugendliches Mädchen, und trägt sie empor. Unten ist Amor mit der Sichel und zwei Frauen (Zorn und Neid?) zu sehen.

Höhe 235, Breite 182 Millimeter.

### 377. Saturn beschneidet Amor die Flügel

nach Ant. van Dyck.

Der beflügelte Gott der Zeit sitzt auf einem Steinblock, hält Amor fest und beschneidet ihm die Flügel. Unten liegen Bogen und Köcher, Sense und Sanduhr.

Höhe 265, Breite 200 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Omnia vincit Amor vincit mox Tempus amorem*. Darunter rechts: *J. Smith ex*:

Gegenseitige Copie von P. Schenk. Auch Mac-Ardell hat die Darstellung geschabt.

### 378. Der Satyr und die Nympe.

Die fast ganz nackte Nympe sitzt schlafend auf einem niedrigen Stein und hat beide Hände an einem höheren aufgestützt; der Kopf ruht über dem linken Arm. Im Grunde oben ist ein Vorhang, den ein die Nympe belauschender Satyr, der links zu sehen ist, in die Höhe hebt.

Ohne Bezeichnung und Unterrand.

Höhe 167, Breite 123 Millimeter.

### 379. Der Satyr und der junge Bacchus

nach Raphael.

Der Satyr sitzt rechts unter dem Baume auf einem Hügel und hält mit der Linken einen antiken Krug, während die Rechte auf der Schulter des nackten Bacchusknaben ruht, der mit der Linken eine Traube hält und mit der Rechten eine Beere dem Satyr zum Kosten reicht.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 120, Breite 93 Millimeter.

Gegenseitig von Marc-Anton, B. 281, gestochen.

### 380. Venus auf der Muschel

nach A. Correggio.

Venus steht nackt auf der Muschel und leitet mit der erhobenen linken Hand zwei Tauben, welche die Muschel über die Meereswogen leiten. Das Haar, die Arme und der Hals sind mit Perlen und Edelsteinen geziert, von der Agraffe auf der Brust gehen zwei Perlenschnüre um den Leib, um die Lenden ist ein Shawltuch gewunden, ein Schleier fällt über den Rücken herab, mit der Rechten hält sie den Paris-

apfel. Zu ihren Füßen sitzt Amor mit Pfeil und Bogen in der Muschel. Oben schweben zwei Amoretten, ebenfalls mit Pfeil und Bogen versehen. Im Grunde der Strand von Paphos mit Baulichkeiten.

Höhe 421, Breite 245 Millimeter.

Im Unterrande steht: *A: da Correggio Pinx: F: Smith Fecit 1701. Ex collectione Nobilissimi Marchionis Normanniae.* Darunter in der Mitte: *Sold by J. Smith etc.*

### 381. Venus im Muschelwagen.

Die fast ganz nackte Venus kommt über Wolken auf dem Muschelwagen zur Erde herab; zwei schwebende Amoretten tragen ein Blumengewinde über ihr, ein dritter schwebt mit einem Blumenkorb über dem Kopfe voran.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 160, Breite 205 Millimeter.

### 382. Venus.

Sie sitzt nackt auf einer Steinbank, über die ihr Obergewand ausgebreitet ist, nach links gewendet und sehend, mit Perlen im Haar. Rechts, hinter ihr, zwei sich schnäbelnde Tauben, ein Rosenstrauch vor einer Baulichkeit, eine gebrochene Säule und ein Baumstamm. Links im Grunde baumreiche Landschaft.

In der Mitte unten am Boden steht: *Mearus Pinxit. Cum privilegio Regis.* Rechts: *Sold by Alex. Browne etc.*

Höhe 174, Breite 142 Millimeter.

### 383. Venus und Adonis

von Nic. Poussin.

Venus liegt am Ufer des Wassers auf dem Rücken im Schatten einer grossen Baumgruppe und schläft. Zu ihrer Rechten liegt, halb aufgerichtet, Adonis, bekränzt, und hält mit der Rechten über ihrem Haupte ein Blumensträusschen. Links im Grunde bändigt Amor zwei Jagdhunde, welche die Taube der Göttin verfolgen.

Höhe 280, Breite 220 Millimeter.

Im Unterrande in drei Columnen zehn Verse: *The silly Poets, they say . . . . ply the Dame.* Darunter links: *Poussin Pinxit.*, in der Mitte: *J. Smith fec.*, rechts: *Sold by J. Smith etc.*

P. Tanjé hat dieselbe Composition in Qu.-Fol. gestochen.

384. **Venus und Adonis**

nach B. V. Lemens.

Die fast nackte Venus sitzt links, nach rechts gewendet, und umfasst den Adonis, um ihn von der Jagd zurückzuhalten. Adonis, der mit der Linken einen langen Speer hält, wird auch von einem Amor zurückgedrängt, während zwei andere Amoretten noch zu sehen sind, deren einer zwei Jagdhunde zusammenkoppelt, der zweite, in der Luft schwebend, Blumen auf Venus streut. Im Grunde Landschaft.

Höhe 333, Breite 250 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Venus et Adonis*, links: *B. V. Lemens pinx.*, rechts: *Sold by J. Smith etc.*

385. **Venus und Adonis**

nach Titian.

Die sitzende Venus, vom Rücken gesehen, umfasst den Adonis, der mit zwei Jagdhunden nach rechts entfliehen will.

Höhe 336 (?), Breite 263 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Titianus pinxit.*, rechts: *Cum Privilegio Regis.*

386. **Venus und Amor.**

Die fast ganz nackte Venus steht neben dem Piedestal, an das sie sich mit der Rechten, die einen Pfeil hält, anlehnt und legt die Linke auf das Haupt des vor ihr stehenden Amors, der den Pfeil zu erreichen sucht. Im Grunde links Vorhang und rechts in der Ferne eine Fontaine.

Ohne Bezeichnung im schmalen Unterrande.

Höhe 123, Breite 85 Millimeter.

387. **Venus und Amor**

nach Od. Fialetti.

Erstere sitzt links auf einem Erdhügel am Fusse des Baumes, nach rechts gewendet und verbindet Amor die Augen. Im Grunde rechts bergige Landschaft.

Höhe 136, Breite 100 Millimeter.

Im schmalen Unterrande steht rechts: *JS. (verschlungen)*  
*Ex:* Nach der Radirung von Odoardo Fialetti, B. 16.



### 388. Venus mit Amor und dem Satyr

nach Luca Giordano.

Venus liegt unter dem Vorhang nackt auf dem Ruhebett und umfasst den unbeflügelten Amor, der mit seiner Rechten ihre Wange liebkost. Links sieht ein Satyr, und hinter dem Bette ein Mädchen mit fast ganz enthüllter Brust diesen Liebkosungen zu.

Höhe 203, Breite 282 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes stehen zwei englische Verse: *Who this can view . . . mortific desire.* Links: *Lucas Jordanus Neopolitanus pinx;* rechts: *J Smith fec: & exc:*

I. Vor aller Schrift und vor dem Tuche, das die Blösse der Venus bedeckt.

II. Mit derselben und wie beschrieben.

Bartolozzi hat dieselbe Composition gegenseitig in gr. Folio gestochen. Das Bild befindet sich beim Herzog von Devonshire.

### 389. Venus mit Amoretten.

Venus sitzt bekränzt in einer Landschaft und hebt mit der Rechten einen Apfel in die Höhe. Zwischen ihren Füßen steht Amor mit zwei Tauben und vorn ein zweiter mit dem Violoncell.

Höhe 178, Breite 135 Millimeter.

Im Unterrande steht rechts: *Sold by J Smith etc.*

### 390. Das antik bekleidete Mädchen (Artemisia?).

Halbfigur eines nach links gewendeten, antik bekleideten Mädchens, welches mit der Rechten das Gewand hebt, als ob es die Thränen trocknen wollte.

Höhe 108, Breite 96 Millimeter.

Im Unterrande steht rechts: *J. Smith ex.*

### 391. Das Liebespaar.

Ein alter, fast nackter Mann (ein Faun?) hält sitzend die halb nackte bekränzte Nymphe, welche die Zither spielt, über seinem rechten Knie und liebkost dieselbe. Rechts ein Tisch, darauf Obst, links im Grunde die Landschaft.

Höhe 124, Breite 102 Millimeter.

Im Unterrande steht rechts: *J. Smith ex:*



### 392. Die Keuschheit.

Symbolisirt durch ein junges Mädchen, welches in einer bewaldeten Landschaft in ganzer Figur links sitzt und mit beiden Händen das Einhorn umfasst, welches sich schmeichelnd an sie anlehnt. Ohne Bezeichnung.

Höhe 162, Breite 131 Millimeter.

### 393. Vanitas.

Ein Mädchen sitzt, nach rechts gewendet, den Blick nach links in die Höhe gerichtet, und hält mit beiden Händen ein Gefäß in Herzform, dem Rauch entsteigt. Vor ihr liegt Krone und Szepter, auf dem Boden eine Schüssel und Vase, im Grunde steht ein Pfau; links sieht man auf einem Kasten Münzen ausgestreut, neben Geldsäcken.

Höhe 222, Breite 156 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes steht: *Vanitie.*, rechts: *J. Smith ex.*

### 394. Gratitude

nach Ger. Lairese.

In der Mitte steht eine Vestalin und giesst etwas aus einer kleinen Schale in das heil. Feuer, das in einer auf dem Vierfuss stehenden Urne brennt. Links steht eine Nymphe mit einem nackten Kinderpaar; im Grunde zwei Bäume, und rechts in der Ferne tanzen Mehrere um eine Büste, die auf einem Sockel steht.

Höhe 227, Breite 186 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes steht: GRATITVDE., links: *G: D: L: pinx.*, rechts: *J. Smith ex.*

### 395. Dedication des Nic. Cosimi an Lord Bedford

nach Tempest.

Vor einem Denkmal, auf dem oben zum Theil die Lyra zu sehen ist, bilden drei Amoretten eine Gruppe; der eine spielt das Violoncell, der andere hält die Violine, der dritte das Notenheft. Rechts schwebt über Wolken eine beflügelte Nymphe und hält mit der Rechten die Tuba und das Wappen mit der Devise: CHE SARA SARA. Am Denkmal steht in zehn Zeilen die Inschrift: *Sonate da Camera | a Violino e Violone e Cembalo | CONSECRATE | All: Ecc<sup>mo</sup> Sig<sup>r</sup> Duca |*

*Di Bedford &c.* | DA | *Nicola Cosimi Romano* — | *opera prima* | *In Londra* | *L'anno 1702*:

Höhe 192, Breite 245 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Tempest Inv.*; rechts: *Johannes Smith Anglus Fec.*; 1702.

### 396. Heraklit und Demokrit

nach E. Heemskerk.

Die beiden Vertreter der pessimistischen und optimistischen Weltanschauung sind in halber Figur neben der Erdkugel zu sehen, die sie zum Gegenstande ihrer Philosophie machen. Links neigt sich Heraklit über die Erde und vergiesst Thränen, während Demokrit lachend auf die Thorheiten der Weltbewohner hinweist.

Höhe 187, Breite 232 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Hiraclytus et Demokritus*. Links: *E. HKerk* (H und K verschlungen) *pinx.*; rechts: *J. Smith ex.*

### 397. Cimon und Pero (Roman Charity)

nach Rubens.

Cimon sitzt fast nackt im Kerker rechts auf dem Stroh; seine Hände sind auf den Rücken gebunden und an die Mauer gekettet. Seine Tochter kniet vor ihm und reicht ihm die Brust.

Höhe 179, Breite 220 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes steht: *Roman Charity*. Links: *Reubens pinx.*; rechts: *J. Smith ex.*

Das Original ist in der Eremitage in Petersburg. Auch von Caukerken gestochen.

### 398. Tarquin und Lucretia

nach W. de Rijck.

Sie liegt nackt links auf dem Ruhebett und wendet sich erschreckt nach Tarquin zurück, der mit dem Dolch in der Linken das Bett besteigt und sie mit der Rechten beim Haar fasst. Rechts im Grunde steht ein Tisch, darauf ein Edelsteinkästchen, Kamm, Sackuhr (sic!) u. a. m.

Höhe 265, Breite 340 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Tarquin & Lucretia*. Links: *W. de Rijck pinx.*, rechts: *J. Smith fec. et ex.*

I. Vor dem Stechernamen und vor dem Tuche, welches die Scham der Lucretia bedeckt.

II. Wie beschrieben, mit dem Tuche.

### 399. Sokrates und Xantippe.

Sokrates, bärtig und mit einem Turban, einem Türken nicht unähnlich, kriecht im Gemache auf allen Vieren nach rechts; Xantippe sitzt als schönes junges Mädchen, fast unbekleidet, rittlings auf dessen Rücken, hält mit der Linken die Peitsche, während die Rechte den Zügel hält. Im Grunde sieht man links auf einem Tische ein offenes Buch und einen Globus.

Höhe 225 (?), Breite 185 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes steht: *Socrates & Xantippe*.

Dieselbe Composition ist gegenseitig von J. van Somer geschabt (Wess. 54). Man registriert das Blatt auch als Aristoteles und Phryne ein.

### 400. Cleopatra.

Sie sitzt, fast ganz nackt, am Rande des Ruhebettes, nach rechts gewendet, heraussehend, und legt mit der Linken die Schlange an die linke Brust. Ueber dem Bett ein Vorhang, im Grunde rechts eine Thür.

Höhe 142, Breite 115 Millimeter.

Im Unterrande steht in zwei Zeilen ein lateinisches Distichon: *Prodiga luxuries . . . . digna ferunt*. Rechts: *J Smith ex*:

---

## IV.

# Darstellungen aus dem Alltagsleben.

## a. Brustbilder und halbe Figuren.

### 401. Das Fischerweib

nach Corn. Visscher.

Brustbild eines alten Weibes, nach links gewendet, schief heraussehend; über der Kopfhaube trägt sie ein gestreiftes

Tuch, am Halse ein kleines Medaillon und pelzverbrämten Mantel.

Höhe 150, Breite 115 Millimeter.

Im Unterrande steht rechts: *J. Smith xe.*

Nach Corn. Visscher, Wus. 57.

#### 402. Der lachende Flötenspieler.

Brustbild mit Schnurr- und Knebelbart, nach links gewendet, heraussehend. Er trägt ein Barett, pelzbesetztes Oberkleid und hält mit der Linken die Flöte.

Höhe 142, Breite 130 Millimeter.

Im Unterrande steht rechts: *J. Smith ex.*

#### 403. Der Dudelsackspieler

nach Abr. Bloemaert.

Halbfigur, nach links gewendet, mit Federhut und auf dem Dudelsack spielend.

Höhe 155, Breite 115 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Jamey the Scotch Piper.* Rechts: *J. Smith exc.*

#### 404. Das schlafende Mädchen

nach G. Schalcken.

Halbfigur, nach links gewendet, den Kopf auf den rechten Arm, der mit dem linken auf einem Polster ruht, stützend und vom Licht der brennenden Kerze beleuchtet. Die Darstellung ist von einem schwarzen Rahmen eingefasst. Unter diesem steht links: *G. Schalcken pinx.*; rechts: *J. Smith fec: & excud.*

Höhe 230, Breite 178 Millimeter.

Im Unterrande steht die Adresse von *H. Jackson.*

I. Vor dieser Adresse.

II. Wie beschrieben.

Die Copie von P. Schenk ist gegenseitig.

#### 405. Der singende Mönch

nach M. Laroon.

Hüftbild, in Vorderansicht. Er hält mit beiden Händen ein Notenblatt, aus dem er zu singen scheint.

Höhe 122, Breite 95 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *ML* (verschlungen) *Pinx.*, in der Mitte: *J. Smith ex.*; rechts: *J.S* (verschlungen) *Fec.*

I. Vor der Jahreszahl 1683.

II. Mit derselben.

#### 406. Das neugierige Mädchen

nach J. Raoux.

Es steht in halber Figur im offenen Fenster, auf dessen Brüstung links ein Glas mit zwei Nelken zu sehen ist. Sie sieht neugierig herab, während beide Hände mit dem zurückgeschlagenen Vorhang den offenen Busen zu verdecken suchen.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 200 (?), Breite 150 Millimeter.

Gegenseitig ist die Composition von J. B. de Poilly gestochen.

#### 407. Die beiden Bauern

nach D. Teniers.

Halbfiguren zweier Bauern; der eine steht rechts, nach rechts gewendet, mit der Rechten unter der Jacke, zurücksehend nach dem zweiten lachenden Bauer, der in der Rechten eine Pfeife hält.

Höhe 167, Breite 140 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *D: Tinner pinx.*, rechts: *Jo Lloyd ex.*

#### 408. Das Landmädchen

nach Rosalba Carriera.

Fast Kniestück, in Oval, nach rechts schreitend, und lächelnd heraussehend. Sie trägt ein weisses Kopftuch, geschnürtes Mieder und hält mit der Linken einen Rechen über die Schulter. Im Grunde Landschaft.

Höhe 206, Breite 158 Millimeter.

Ganz unten steht links: *Rosa-alba pinx.*, rechts: *J Smith ex.*

#### 409. Der junge Trinker

nach L. Castro.

Kniestück eines jungen Mannes von fast knabenhaftem Alter. Er sitzt auf einem Fass, trägt eine Pelzmütze, hält mit der Rechten die Flasche und hebt mit der Linken ein halbvolles Glas empor. Auf dem Tische rechts sieht man einen Krug und Tabak; das Pfeifchen liegt im Schoosse.

Höhe 170, Breite 125 Millimeter.

Im Unterrande links: *L. Castro. pinxit.*, rechts: *J Smith excudit.*

#### 410. Das Zeitungsmädchen

nach L. Castro.

Kniestück eines, ein wenig nach links gewendeten Mädchens, mit einem Hute über dem weissen Kopftuche. Sie hält mit beiden Händen ein Päckchen Zeitungsblätter und trägt weiteren Vorrath in der hochgewundenen Schürze.

Höhe 170, Breite 125 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *L. Castro pinxit.*, rechts: *J. Smith excud.*

#### 411. Der verliebte Mönch

nach L. Castro.

Kniestück. Vorn sitzt ein modisch gekleidetes Mädchen mit lockigem Haar und weissem Tuche darüber, in Profil nach links, und hält mit der Rechten einen Fächer. Neben demselben, an der linken Seite, sitzt der Mönch, der es mit der Rechten umarmt und demselben mit der Linken ein Weinglas anbietet. Rechts auf dem Tische steht die Weinflasche.

Höhe 140, Breite 114 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *L. Castro. pin.*, rechts: *Jo: Smith. ex.*

#### 412. Die Sänger im Fenster

nach A. van Ostade.

Vier Figuren im Fenster, das durch einen Rahmen in der Mitte getheilt wird. Vorn links ist der Sänger mit dem Notenblatt, rechts leuchtet ihm der junge Mann, der eine flache Mütze trägt. Im Schatten des Hintergrundes sind noch zwei Männer sichtbar. Oben am Fensterkreuz hängt ein Krug.

Höhe 230, Breite 178 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *A. V. Ostade Invent.*, in der Mitte: *E. Van Hemskirke pinx.*, rechts: *J. Smith fec. et ex.*

I. Wie beschrieben.

II. Mit sechs Figuren; links und rechts wurden zwei neue mit dem Schaber sichtbar gemacht.

#### 413. Drei Bauern in der Wirthsstube

nach A. van Ostade.

Fast ganze Figuren. Zwei sitzen sich beim Tisch gegenüber, in Profil zu einander gewendet; der rechts sitzende



hat eine spitzige Mütze und ein Fass dient ihm zum Stuhl. Zwischen beiden steht im Grunde der Dritte und hält mit der Linken ein Glas.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 86, Breite 73 Millimeter.

Gegenseitige Copie nach der Originalradirung Ostade's,

B. 13.

#### 414. Die Kartenspieler

nach E. v. Heemskerk.

Kniestück. In der Mitte ein kleiner Tisch; links sitzt der eine Spieler, in Profil nach rechts, und zeigt lächelnd eine Karte dem zweiten, der sich zu ärgern scheint. Zwischen beiden ist im Grunde der lächelnde Zuschauer sichtbar.

Höhe 185, Breite 147 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *E. Van Hemskirke pinx*, rechts: *J. Smith fec. et ex.*

I. Vor der Jahreszahl 1704.

II. Mit derselben.

#### 415. Das ältliche Pärchen

nach E. van Heemskerk.

Kniestück. Das Weib sitzt vorn und hält mit der Rechten die Flasche, mit der Linken das Weinglas. Sie hat eine weisse Kopfhaut, die auch die Achseln bedeckt und sieht sich nach dem Manne um, der links hinter ihr steht und beide Hände auf ihre Achseln gelegt hat.

Höhe 204, Breite 147 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *E. Van Hemskirke pinx*, rechts: *J. Smith fec. et ex.*

I. Vor der Schrift.

II. Mit derselben, vor dem Jahr 1706.

III. Mit dem Jahr.

#### 416. Die drei Raucher

nach E. van Heemskerk.

Kniestück. Vorn sitzt beim Tische ein junger Mann und stopft sich die Pfeife; ein alter Bauer mit hohem Hute lehnt sich an dessen linke Schulter und hält ihm seine Pfeife hin; dass er sie auch fülle. Im Grunde links ist der dritte Mann

vom Rücken sichtbar. Auf dem Tische steht ein Krug und liegt eine Pfeife.

Höhe 217, Breite 170 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *E. Van Hemskirke pinx.*,  
rechts: *J. Smith fec. et ex.*

#### 417. Der Raucher und der Trinker.

Halbfiguren. Ein alter bärtiger Mann, nach rechts gewendet, zündet sich mit einer Kohle, die er mit der Feuerzange hält, die Pfeife an; rechts im Grunde steht ein junger Mann mit Hut und hält mit der Rechten ein Stangenglas.

Höhe 152, Breite 110 Millimeter.

Im Unterrande steht rechts: *J. Smith fec.*

I. Vor dem Künstlernamen.

II. Wie beschrieben.

#### 418. Die drei Raucher.

Kniestück. Links sitzt ein Mann mit der Pfeife im Munde, in Profil nach rechts; auf der Mütze ist eine dünne Feder bemerkbar; rechts hinter dem Tische sitzt ein Alter mit langem Bart und Kahlkopf und stöpft sich die Pfeife; zwischen Beiden steht im Grunde der lachende dritte Raucher.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 163, Breite 128 Millimeter.

#### 419. Der Schullehrer.

Kniestück. Der Lehrer steht links, in Profil nach rechts, vor dem Tische und hält einen Kochlöffel. Ein Mädchen steht vor ihm und liest aus dem Buche. Hinter diesem sind noch zwei Kinder sichtbar.

Höhe 174, Breite 150 Millimeter.

Im Unterrande steht rechts: *J. Smith ex.*

#### 420. Die Beichte des Bauern.

Kniestück. Der die Beichte hörende junge Mönch sitzt links, in Profil nach rechts, wo der Bauer, die Hände faltend und sich eng an den Mönch anschliessend, seine Beichte ablegt.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 145 (?), Breite 125 Millimeter.

b. Ganze Figuren.

**421. Die beiden Schwestern.**

Wohl Bildnisse. Die jüngere Schwester sitzt auf einer niedrigen Bank links und will den Kranz entgegennehmen, den ihr die ältere, rechts stehende, reicht und die ein Blumenkörbchen mit der Linken hält. Auf der Erde liegt eine Rose. Im Grunde rechts ein Bild mythologischen Inhalts, links Aussicht in den Garten, wo ein Brunnen mit dem pissenden Knaben als Aufsatz zu sehen ist.

Unten links steht: *J. Smith ex:*

Höhe 230, Breite 190 Millimeter.

**422. Die beiden Mädchen.**

Das ältere sitzt im Park auf einer Bank, hält im Schoosse ein Körbchen mit Obst und zeigt mit der Linken einen Apfel dem jüngeren Mädchen, das links, mit einem Federbarett, fast vom Rücken gesehen, stehend, und die Rechte verlangend erhebt. Links ein springendes Hündchen; auf dem Postament eine weibliche Statue, im Grunde Baulichkeiten.

Höhe 246, Breite 196 Millimeter.

Im schmalen Unterrande steht links: *IS ex.*

**423. Die beiden Mädchen und der Neger.**

Das ältere sitzt vor dem Geländer auf der Gartenbank und hält vor sich das kleine, das auf einem Polster steht und mit der Rechten Obst aus der Schale nimmt, die ihm ein jugendlicher Neger, auf dem linken Fusse knieend, darreicht. Links im Grunde Bäume und ein Kuppelgebäude, rechts Pappeln.

Höhe 273, Breite 205 Millimeter.

Im breiten Unterrande steht rechts unten: *J. Smith exc:*

**424. Die Mutter mit dem Kinde.**

Die junge, vornehm gekleidete Frau wandelt nach rechts und hält am Gängelband ein kleines Mädchen, um es gehen zu lernen. Vor diesem springt ein Hund. Im Grunde ist ein Geländer, darauf rechts eine Orangepflanze in der Vase, dahinter links eine Weinrebe und tiefer Bäume und ein rundes Gebäude.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 194, Breite 149 Millimeter.

#### 425. Der Knabe und die Hündin.

Ein Knabe mit Federmütze, nach rechts schreitend, hebt sein einfaches Gewand in die Höhe, um darin drei kleine Hunde zu bergen, und sieht nach der Hündin zurück, die ihn an seinem Gewande packt. Im Grunde rechts ein Fenster, das oben rund ist.

Höhe 172, Breite 124 Millimeter.

Im Unterrande steht rechts: *Sold by J. Smith in Russell Street.*

#### 426. Der Harfenspieler.

Er sitzt, nach rechts gewendet, sieht nach dem Notenheft, das links auf dem mit Teppich bedeckten Tisch liegt, spielt die Harfe und singt.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 155, Breite 115 Millimeter.

#### 427. Der junge Flötenbläser.

Derselbe sitzt links, modisch gekleidet, mit Perrücke und Hut, Kniehose und Degen, und spielt die Flöte, zu deren Tönen ein Hündchen vor ihm tanzt. Hinter dem Manne ist ein mit Teppich bedeckter Tisch und dahinter der Neger als Bedienter, der lächelnd auf den Hund zeigt.

Höhe 139, Breite 103 Millimeter.

Im Unterrande steht rechts: *J. Smith ex:*

#### 428. Der kleine Flötenspieler.

Er sitzt, den Kopf nach links gewendet, nackt auf einem Stein am Fusse eines mächtigen Baumes, spielt die Flöte und betrachtet den Hund, der links zu den Tönen zu tanzen scheint. Rechts eine Ziege und ein Schaf, im Grunde Landschaft. Rechts unten in der Darstellung steht: *Lloyd ex.*

Höhe 160, Breite 205 Millimeter.

I. Wie beschrieben.

II. Die Adresse ist gelöscht, doch sind noch Spuren bemerkbar.

#### 429. Die Lautenspielerin.

Die junge Dame sitzt neben dem mit einem Teppich bedeckten Tische und spielt die Laute; hinter dem Tische

sitzt der junge Mann und scheint ihrem Spiele mit Wohlgefallen zuzuhören.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 141, Breite 116 Millimeter.

#### 430. Das Hirtenpaar im Walde.

Das Mädchen sitzt vor einer Planke und hält ein Schaf über den Knien; neben ihr sieht man noch eine Gruppe von drei Schafen. Zu ihrer Rechten steht der junge Hirt mit dem Stab, in Profil nach rechts, und bläst die Flöte. Neben ihm steht der Bock. Im Waldesdickicht links eine Fontaine mit der Quellnymphe. In der Mitte unten auf einem Stein steht: *IS exc*

Höhe 251, Breite 340 Millimeter.

#### 431. Ein Pastorale.

In einer waldigen Gegend sitzt rechts auf kleinem Hügel der Hirt mit Federbarett und bläst die Flöte. Vor ihm stehen zwei bekränzte Hirtinnen, die eine mit dem Hirtenstabe. Links steht ein Hund.

Höhe 165, Breite 118 Millimeter.

Im Unterrande steht rechts: *J. Smith ex.*

#### 432. Die wahrsagende Zigeunerin.

Vor seinem Pferde, das zwei Knaben halten, sitzt der Reiter mit Federhut und hält seine Linke der Zigeunerin hin, die auf dem Rücken ein Kind trägt und dem jungen Manne aus den Linien der Hand weissagt. Vorn zwei Hunde, der Grund ist dunkel.

Rechts unten steht weiss auf schwarzem Grunde: *J. Smith ex.*

Höhe 150, Breite 193 Millimeter.

#### 433. Drei Bauern in der Kneipe.

Der eine sitzt links, vom Rücken gesehen, auf der Tonne, rechts der zweite mit Federmütze vor dem Fasse, die Pfeife stopfend. Im Grunde links der Kamin, an den sich der dritte, der wie der erste einen Hut trägt und raucht, anlehnt. Vorn rechts steht ein grosser Krug.

Höhe 180, Breite 137 Millimeter.

Im Unterrande steht links zart gerissen: *J. Smith ex.*

#### 434. Das Hirtenpaar bei der Fontaine

nach Titian.

Die Hirtin sitzt auf der Erde links, in Profil nach rechts, und hält in jeder Hand eine Flöte. Ihr gegenüber sitzt der junge, fast ganz nackte Hirt, der sie mit der Rechten umarmt und mit der Linken eine Flöte hält. Links ist ein Brunnen mit grosser Schale, über welche das Wasser herabfließt. Im Grunde ein Rosenstrauch und Bäume.

Höhe 172, Breite 130 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Titian Invent.*, rechts: *J. Smith ex.*

Die Darstellung ist auch von W. Vaillant (Wess. 238) und A. Blooteling (Wess. 124) geschabt. Die Copie von P. Schenk ist gegenseitig.

#### 435. Das Hirtenpaar vor der Fontaine

nach G. Reni.

Links sitzt, nach rechts gekehrt, die Hirtin auf dem Rasenboden, hält mit der Linken einen Kranz und mit der Rechten die Flöte. Ein wenig zurück sitzt der junge Hirt mit dem Stabe auf dem Erdhügel, sieht die Hirtin an und bläst die Flöte. Rechts liegt der Hund, im Grunde bewaldete Landschaft, links die Fontaine, geziert mit Amor, der über dem Delphin sitzt.

Höhe 236, Breite 275 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Guido Rhene in.*; in der Mitte zwei Verse aus Virgil's 1. Eccloge: *The harmless Shepherd . . . in every Grove.*

#### 436. Das Hirtenpaar

nach Gov. Flinck.

Der Hirt mit flacher Mütze sitzt vor einem bewaldeten Hügel auf der Erde, in Profil nach links, und bläst die Flöte. Vor ihm hat sich die junge Hirtin auf dem Rasen niedergelassen und windet einen Blumenkranz. Neben dem Hirten rechts sieht man den Hirtenstab und den Krug, im Grunde links ist die Heerde.

Höhe 166, Breite 212 Millimeter.

Im Unterrande steht rechts: *J. Smith ex.*

Blooteling hat dieselbe Composition gestochen. (Wess. 97.)



437. **Der verliebte Hirte**

nach Rubens.

Der halbnackte Hirte, mit dem Dudelsack auf dem Rücken, umarmt eine am Fusse einer Baumgruppe sitzende, sich nur schwach sträubende Hirtin. Im Grunde rechts die Heerde und weiterhin Baulichkeiten und Berge.

Höhe 231, Breite 176 Millimeter.

Rechts im Unterrande steht: *J. Smith ex.*

438. **Der Hirt und der Wolf**

nach Brueghel.

Am Rande des Waldes, der rechts den Grund bildet, tritt der Hirt dem Wolf entgegen, den er mit seinem Stabe angreift und die Heerde (eine Ziege und zwei Schafe) vertheidigt, die nach rechts flieht. Im Grunde rechts Landschaft.

Höhe 140, Breite 196 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Brugill pinx.*, rechts: *J. Smith. ex.*

439. **Die Hirtin mit dem Kinde**

nach Nic. Berghem.

Sie steht links, vom Rücken gesehen, im seichten Wasser, vor dem bewaldeten Felsen, und trägt im linken Arm das Kind. Neben ihr steht eine Ziege, und rechts ein Ochse, ebenfalls im Wasser. Im Grunde bergige Landschaft.

Höhe 128, Breite 160 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *C. Berghem pinxt.*, rechts: *J. Smith ex.*

440. **Der verliebte Alte**

nach A. van Ostade.

In einem Gemache sitzt links vorn das lachende Weib, hält mit der Rechten den Krug, mit der Linken das Weinglas, und sieht sich nach dem lachenden Alten um, der sich zu ihr neigt und sie umarmt. Auf dem Tische rechts steht ein Gefäß, ein Kohlenbecken, und liegt eine Pfeife.

Höhe 193, Breite 150 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *Ostade pinxit.*, rechts: *Vincent fecit.*

I. Vor der Schrift.

II. Wie beschrieben.

III. Ueberarbeitet, an Stelle von Vincent steht: *J. Smith ex.*

Mit Veränderungen, mit einer Person mehr, als Kniestück, gegenseitig, von Jan de Visscher gestochen (Wess. 52).

#### 441. Die Flötenspielerin

nach D. Teniers.

Sie sitzt links bei Tisch, fast in Profil nach rechts, wo hinter dem Tische der lachende Bauer mit der Pelzmütze zu sehen ist. Ebenda, im Grunde, eine Gruppe von drei Bauern vor dem Kamin.

Höhe 305, Breite 225 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *D. Teniers pinx.*, rechts: *J. Smith ex.*

#### 442. Das beichtende Mädchen

nach M. Laroon.

Der alte Mönch sitzt links im Lehnstuhl, rechts kniet das beichtende Mädchen und weist mit der Linken nach rechts.

Höhe 250, Breite 200 Millimeter.

Im Unterrande steht: *A Lady at Confession.* Links: *M. Lauron pinxit. J. Smith fecit.*, rechts: *Sold by E. Cooper.*

I. Vor der Adresse.

II. Wie beschrieben.

III. Mit der Adresse von *Backewell.*

#### 443. Die Beichte im Kerker

nach Egb. van Heemskerck.

Links sitzt der langbärtige Mönch, den Kopf in die Linke gestützt, in Vorderansicht. Rechts kniet der Verbrecher in Ketten und beichtet.

Höhe 280, Breite 210 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Remissio Peccatorum.* Links: *Engbert van Heemskerck p. J. Smith fe.*, rechts: *E. Cooper Ex.*

Die Copie von P. Schenk ist von der Gegenseite.

#### 444. Der Bildermann

nach Egb. Heemskerck.

Ein herumziehender Bildermann hat seinen Bilderkasten über einem Stuhle aufgestellt. Er steht links und scheint seine Waare mit lauter Stimme anzupreisen. Vor dem Kasten stehen sechs Kinder zu einer Gruppe vereint und bewundern die Kunstwerke.

Höhe 300, Breite 225 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes steht: *O Rare Show*. Links: *HKerk* (H und K verbunden) *pinx*., rechts: *J. Smith ex*:

**445. Der Sommer**

nach J. da Ponte Bassano.

Links vorn eine Gruppe von vier Personen, zwei Mädchen und zwei Knaben, deren einer zwei Hühner auf dem Stocke trägt; ein Mädchen theilt das Mittagessen aus. Im Grunde links eine Baumgruppe, rechts ferne Landschaft mit der Ernte.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 148, Breite 182 Millimeter.

Von R. Sadeler als Aestas gegenseitig gestochen.

**446. Die Ziegenmelkerin**

nach J. da Ponte Bassano.

Vorn kniet, vom Rücken gesehen, neben dem Milchgefäß die Melkerin bei der Ziege, rechts sitzt ein junges Mädchen, etwas zurück, trägt ein Mann einen Kübel und hinter der Ziege steht eine zweite und ein Knabe. Links vorn Hühner mit Küchlein, im Grunde Landschaft.

Höhe 156, Breite 185 Millimeter.

Im Unterrande steht rechts: *J. Smith ex*.

Es ist die Hälfte der Composition, die R. Sadeler als Ver gegenseitig gestochen hat.

**447. Der Jäger mit dem Hunde.**

Der Jäger, das schussbereite Gewehr haltend, eilt nach links, wo sich schilfartiges Gras zeigt. Der gefleckte Jagdhund begleitet ihn.

Rechts unten in der Ecke, kaum sichtbar, steht *I S*.

Höhe 139, Breite 163 Millimeter.

**448. Die Falkenjäger.**

Ein Falkenjäger ist in der Mitte des Blattes zu Pferde, mit Federhut, nach links gewendet, wo man einen sitzenden Jäger, vom Rücken gesehen, mit zwei Hunden sieht. Ein dritter Hund läuft rechts, wo im Grunde ein zweiter berittener Falkenjäger neben einem auf der Erde sitzenden Manne zu sehen ist.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 161, Breite 201 Millimeter.

#### 449. Aufbruch zur Jagd

nach J. Wijck.

Links Baulichkeiten; über die Schlosstreppe kommt das vornehme Paar herab, für welches zwei Reitpferde bereit stehen; das eine hält ein Junge, das andere steht neben dem berittenen Jäger. Ausserdem warten noch drei Reiter auf die Herrschaft; links ordnet sich ein Jäger die Stiefel, rechts trägt ein Diener Gewand und Degen. Fünf Hunde sind im Bilde zerstreut zu sehen. Auf der Gartenmauer steht die Statue des Mars über einem Wappen mit drei Lilien. Im Grunde rechts Landschaft. Auf beschattetem Boden links unten steht hell: *J. Wijck. pinx: J. Smith fec: & ex: 1713.*

Höhe 300, Breite 370 Millimeter.

#### 450. Die Hirschjagd

nach J. Wijck.

In einer bewaldeten Landschaft sieht man vorn links zwei nach rechts galoppirende Reiter, deren einer das Waldhorn bläst, von drei Jagdhunden begleitet. Rechts, im Mittelgrund, setzt ein von vielen Hunden gehetzter Hirsch durch das Wasser. Noch tiefer ist ein Reiter zu sehen und in der Ferne ein Schloss.

Höhe 261, Breite 298 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *J: Wijke Pinxit.*, weiter: *J: Smith Fecit.* In der Mitte: *Cum Privilegio Regis.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

III. Hinter Privilegio Regis steht: *Sold by E. Cooper etc.*

---

#### c. Freie Blätter.

(Diese gehören durchweg zu den grössten Seltenheiten im Werke unseres Meisters.)

#### 451. Die beichtende Nonne.

Kniestück. Die Nonne ist links neben dem sitzenden jungen Mönche, dem sie mit dem Inhalt ihrer Beichte unreine Gedanken zu erwecken scheint, wie die Bewegung seiner rechten Hand andeutet. An der Wand links ein Bild (männliches Brustbild) und rechts der Weihbrunn.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 152 (?), Breite 122 Millimeter.

#### 452. Die Beichte der jungen Frau

nach M. Laroon.

Ganze Figuren. Der Mönch sitzt rechts im Beichtstuhl, die Frau kniet vor ihm links mit gefalteten Händen. Während er sie ermahnt, was seine erhobene Linke andeutet, verbirgt sich die Rechte auf unzüchtige Art in seiner Kutte. Links oben an der Wand der Weihkessel, darüber das Kreuz.

Höhe 275, Breite 206 Millimeter.

Im Unterrande steht: *A Lady at Confession.* Links: *M Loroone pinx.*, rechts: *J. Smith fecit. 1691.*

Die gegenseitige Copie ist von P. Schenk.

#### 453. Das junge Beichtkind.

Kniestück. Das junge Mädchen ist links; es trägt eine Art Kapuze und hat die Hände gefaltet. Rechts sitzt der Mönch, und seine Rechte verbirgt sich auf eine gleiche unzüchtige Weise, wie beim vorigen Blatte.

Höhe 123, Breite 95 Millimeter.

Im schmalen Unterrande steht rechts: *J. Smith exc.*

I. Wie beschrieben.

II. Der Künstlernamen ist getilgt, doch sind die Spuren sichtbar.

#### 454. Die Geisselung

nach M. Laroon.

Ganze Figuren. In der Mitte der Zelle sitzt der Mönch und hält mit der Linken die über seinen Knien quer liegende junge Frau, die den Rücktheil ihres Körpers entblösst hat und die Hände faltet. Mit der Rechten bearbeitet der Mönch ihre Blöße mit einer fuchsschwanzartigen Geissel. Rechts ist ein offenes Buch auf einem an der Wand befestigten Pulte.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 235, Breite 195 Millimeter.

#### 455. Die Geisselung.

Dieselbe Composition nochmals, ebenso, aber im Gegensinne zum vorigen Blatte; das offene Buch ist jetzt links.

Höhe 240 (?), Breite 185 (?) Millimeter.

#### 456. Die Geisselung

nach M. Laroon.

Seitenstück zum vorigen Blatte. Ein alter Mann mit

Brille liegt über dem umgestürzten Stuhle mit entblösstem Hintertheil; links steht ein junges Mädchen mit aufgehobenen Röcken und schwingt mit der Linken die Ruthe, um ihn zu züchtigen.

Höhe 248, Breite 196 Millimeter.

Im Unterrande steht: *The Cully Flaug'd*. Darunter vier englische Verse: *What Drudgery's . . . Devil will not rise*. Links: *M. Lauron pinx*:

#### 457. Der Mönch und die Nonne.

Ganze Figuren. Quer durch das Gemach steht ein Ruhebett, auf dem die Nonne, ein Kreuz in der Rechten haltend und zurückblickend, auf dem Bauche liegt. Amor zieht ihr das Gewand hinten zurück und züchtigt sie auf dem entblössten Theile mit der Ruthe, während der links stehende alte Mönch mit Brille und Rosenkranz mit einem Fächer dem gezüchtigten Körpertheile Kühlung zufächelt. Rechts vorn auf der Erde steht der Weihkessel und auf einem Postament der Tottenkopf, die Sanduhr und ein Rosenkranz.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 253, Breite 302 Millimeter.

#### 458. Das Liebespaar beim Felsen.

Ein Bauernmädchen, das vor dem Felsen auf dem begrasteten Boden sitzt, wird von einem jungen, bei ihr knieenden Wanderburschen umarmt, während seine Rechte ihr den Rock in die Höhe gezogen hat. Zu den Füßen des Mädchens liegt ein Rechen und hinter demselben ist der Hut an den Felsen gelehnt.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 118, Breite 153 Millimeter.

#### 459. Das Liebespaar im Zimmer.

Auf einer gepolsterten Bank sitzt ein Mädchen mit aufgehobenen Röcken und wird von einem jungen Manne geküsst, der rechts auf einem Stuhle sitzt. Im Grunde links ist ein Fenster.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 290, Breite 207 Millimeter.



#### 460. Das Liebespaar im Fasse.

In einem Keller liegt quer ein Fass, dessen beide Böden eingeschlagen sind. Im Fasse sitzt, links sichtbar, ein nacktes Mädchen, und rechts wird ein junger Mann aus demselben von einem bärtigen, mit dem Stocke bewaffneten Manne herausgezogen, während ein dritter Mann, hinter dem Fasse stehend, mit einer Stange durch das Spundloch fährt. Links im Grunde steht auf der Kellertreppe ein Hündchen.

Höhe 193, Breite 246 Millimeter.

Im Unterrande stehen in drei Abtheilungen sechs englische Verse: *As her Gallant lay . . . Issue at each end.*

I. Vor der Bedeckung der Blösse des Mädchens.

II. Mit derselben.

#### 461. Das pissende Mädchen.

Es trägt über dem Kopfe ein Tuch, am Hals einen Kragen und hockt mit aufgehobenen Röcken, mit der Rechten das Gefäss haltend. Der Unterrand ist leer.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 185, Breite 135 Millimeter.

#### 462. Vor dem Spiegel.

Links steht auf einem Polsterstuhle, vor dem auf der Erde ein Leuchter mit brennendem Lichte zu sehen ist, ein Spiegel mit barockem Rahmen. Vor diesem steht das nackte Mädchen, demselben mit dem Rücken zugewandt und sich nach vorn so tief herabbeugend, dass es durch die Beine im Spiegel das Contrefait seiner Reversseite erblicken kann. Rechts steht das Nachtgeschirr und im Grunde das Bett.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 245, Breite 189 Millimeter.

#### 463. Die gestörte Nachtruhe.

Eine junge Frau liegt im Bett links und scheint erschreckt erwacht zu sein. Rechts liegt nämlich, vom Rücken gesehen, auf einem niedrigen Bett ihre Dienerin, gegen welche sich ein Affe ungebührlich benimmt.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 222, Breite 270 Millimeter.

#### 464. Der Kampf um die Hose.

Ganze Figuren. Vier junge Mädchen kämpfen um den Besitz der Hose. Ein Mädchen liegt links halb entblösst auf der Erde und will mit dem linken Fuss in die Kniehose fahren, die sie mit der Rechten an sich zieht, in die das andere Mädchen, das links steht, ebenfalls den linken Fuss stecken will, wobei sie mit der Linken sich gegen das dritte Mädchen wehrt, das sie bei den Haaren packt. Das vierte reisst ebenfalls die Hose mit der Rechten zu sich und ist im Begriff, die erste mit der Linken zu schlagen. Links tritt durch die Thüre als Sansculotte der Besitzer des strittigen Objectes herein.

Oben, nahe dem Stichrande, steht weiss auf schwarzem Grunde: THE WOMEN FIGHTING FOR THE BREECHES.

Höhe 232, Breite 295 Milliméter.

#### 465. Der Schuhflicker.

In einem Gemache sitzt vorne der Schuhflicker bei der Arbeit; im Grunde umarmt ein Mädchen einen Mann mit der Pelzmütze, der demselben unter die Röcke greift. Rechts ist ein Fenster, oben hängt der korbartige Vogelbauer mit einem Staar.

Höhe 367, Breite 242 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes steht: *The Cobler*, rechts: *J. Smith ex.*

#### 466. Moritz Quentin de La Tour

nach de La Tour.

Gegenseitige Copie nach G. F. Schmidt (Wess. 55). Der Maler sitzt im Fenster, mit beiden Armen auf die Fensterbrüstung und das auf derselben liegende Buch gestützt, mit lächelnder Miene heraussehend und mit der Rechten nach hinten deutend. So weit ist die Copie treu und schön, das Weitere ist durch angebrachte Zoten Erfindung des Schabkünstlers. Im Grunde sieht man in der offenen Thür vom Rücken ein Frauenzimmer, das die Röcke aufhebt. Auf der Leinwand, die links im Grunde auf der Staffelei steht, erblickt man im Umriss ein Mädchen von vorne, das sich ebenfalls entblösst.

Auf der beschatteten Fensterbrüstung steht: PEINT  
PAR DE LA TOVR, | & GRAVÉ | PAR SON AMI SMITH  
| EN 1751.

Höhe 328, Breite 225 Millimeter.

---

V.

Thiere und Stilleben.

467. **The Kings Burds**

nach F. Barlow.

In einer Landschaft mit Wasser und Schilf im Vordergrund sieht man drei Wasservögel und zwei Junge; vier fliegen und zwei Vögel schaukeln sich auf dem Schilf. Links ein Postament mit einer abgebrochenen Säule, auf der ein Pfeffervogel sitzt, der von einem Affen geneckt wird. Auf dem Baumast sitzt ein Eichhörnchen.

Höhe 235, Breite 178 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes steht: *The Kings Burds.*,  
links: *F Barlow pinx*, rechts: *J Smith ex*.

468. **Wasservögel.**

Vier Wasservögel, darunter zwei Enten; werden von einem Hund aufgeschreckt, der links erscheint. Zwei Vögel sind in der Luft und eine Elster am Baumzweig zu sehen.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 139, Breite 178 Millimeter.

469. **Wasservögel**

nach Barlow (?).

Drei Enten, eine wilde Gans, ein Storch am Ufer oder im Wasser. Rechts auf einem Fischkorb ein Specht.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 106, Breite 174 Millimeter.

470. **Hühner.**

Rechts eine Henne, die vorwärts schreitet und nach der Mutterhenne zurücksieht, die links mit sechs Küchlein zu

sehen ist; zwischen beiden, etwas zurück, der Hahn. Im Grunde Landschaft.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 90, Breite 115 Millimeter.

#### 471. Der Jagdhund

nach F. Barlow.

Er liegt in einer Landschaft links vorn, nach rechts gewendet, wo man fünf Rebhühner bemerkt. Einige Fasanen fliegen durch die Luft. Links im Grunde ist ein Reiter, dessen Pferd von einem Fussgänger geführt wird.

Höhe 145, Breite 202 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *F. Barlow. delin.*, rechts: *J. Smith: excud.*

#### 472. Der Wachtelhund.

Derselbe ist weiss und schwarz gefleckt und läuft mit in die Höhe gehobenem Kopfe nach rechts. Im Grunde Landschaft, links eine Planke.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 135, Breite 165 Millimeter.

Gegenseitige Copie nach J. Verkolje, Wess. 49.

#### 473. Der gefleckte Wachtelhund

nach H. Hondius.

Er sitzt, in Profil nach links gewendet, wohin auch der Blick gerichtet ist.

Höhe 155, Breite 124 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes steht: *Alongus Pinxit.*, rechts: *J. Smith ex.*

#### 474. Der Hund auf dem Polster

nach H. Hondius.

Er sitzt auf dem Polster, ist nach rechts gewendet und sieht aus dem Bilde heraus.

Höhe 147, Breite 123 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes steht: *Alongus Pinxit.*, rechts: *J. Smith ex.*

#### 475. Die Katzen.

Die alte Katze liegt auf dem Polster, nach links ge-

wendet; vor ihr die junge, zusammengekauert. Der Grund ist schwarz.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 87, Breite 115 Millimeter.

#### 476. Kartenspielende Affen

nach D. Teniers.

In einer Stube, deren offene Thür im Grunde die Aussicht in die Landschaft gewährt, bemerkt man vier Affen, die mit Kleidern angethan, menschliches Gebahren nachahmen. In der Mitte sitzt ein Affe auf der Erde, mit Federhut, nach links gewendet, wo ihm gegenüber ein zweiter auf einem niedrigen Kasten sitzt. Hinter diesem ist ein dritter, der ihm in Bezug auf das Kartenspiel einen Rath zu ertheilen scheint. Vor beiden steht auf der Erde ein Krug, ein Weinglas und liegt ein Kartenspiel. Im Grunde rechts der vierte Affe, mit einem Krug in der Rechten, mit der Linken die Zeche an der Wand notirend.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 216, Breite 172 Millimeter.

#### 477. Das komische Trio.

In einem Saale steht in der Mitte eine Nachteule mit einem Ringkragen, auf einem Fusse; rechts ein Affe mit Federbarett und Muffe, links sitzt die Katze auf einem Polsterstuhl und bläst die Flöte.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 138, Breite 185 Millimeter.

#### 478. Obst und Krabben.

Auf einem Marmortisch, der zum grossen Theil mit einem Teppich gedeckt ist, liegen auf der Schüssel zwei Seekrabben und zwei kleine Krebse und links Orangen. Ebenda im Grunde sieht man auf einem höheren Postament eine Vase, von Aepfeln, Kirschen, Orangen und Weintrauben umgeben.

Höhe 239, Breite 185 Millimeter.

Im Unterrande steht rechts: *J Smith ex:*

I. Wie beschrieben.

II. Die Schrift ist getilgt, doch sind Spuren geblieben.

#### 479. Ein Hummer und Obst.

Auf einem Marmortisch, der links von einem Teppich gedeckt ist, liegt der grosse Hummer theilweise auf einer Schüssel, nach rechts gewendet, bei ihm Austern und halbe Citrone, im Grunde verschiedenes Obst; rechts sieht man zwei Kannen, deren vordere umgestürzt ist.

Höhe 228, Breite 180 Millimeter.

Im Unterrande steht rechts: *J Smith ex:*

#### 480. Wildpret und Hummer.

Auf einem Marmortische liegt nach links gekehrt der Hummer, vor dem eine halb geschälte Citrone liegt; weiter rechts ein flaches Gefäss mit offenem Deckel und noch weiter Vorhang und Obst. In der Mitte des Grundes hängt ein Fasan und ein Hase und links an einer Stange mehrere kleine Vögel.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 217, Breite 167 Millimeter.

#### 481. Obst.

Auf einem tuchgedeckten Tische liegt Obst, dabei eine halb abgeschälte Citrone, weiter rechts ein Brod und im Grunde eine Metallkanne und mit Stroh umflochtene Flasche, links ein Weinglas.

Höhe 228, Breite 178 Millimeter.

Im Unterrande steht rechts: *J Smith ex:*

#### 482. Der Blumenstrauss

nach J. B. Monnoyer.

Auf der Tischplatte steht der bauchige Glaspokal, in dem sich der Strauss von Sommerblumen befindet.

Höhe 260, Breite 183 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *J Baptiste Monnoyer pinxit*, rechts: *J Smith fecit & excudit*.

I. Die Künstlernamen sind zart gerissen.

II. Dieselben sind gestochen.

P. Schenk hat das Blatt ebenfalls geschabt.

#### 483. Der Blumenstrauss in der Vase

nach S. V.

Die Vase mit dem Blumenstrauss steht auf einer Tisch-



platte, auf der ausserdem zwei Aepfel liegen, die von einem Schmetterling umschwebt werden.

Höhe 230, Breite 168 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *SV pinxit.*, rechts: *Jo. Smith excud.*

#### 484. **Landschaft mit Tobias**

nach A. Elzheimer.

In einer baumreichen Landschaft, die im Vordergrunde von einem Flusse durchzogen wird, schreitet der junge Tobias mit dem Fisch unter dem rechten Arm und einem Stocke in der Linken, vom nachfolgenden Engel geleitet, über Steine, die aus dem Wasser hervorragen, nach rechts. Hinter ihnen links das Hündchen, im Grunde rechts Hirten.

Höhe 122, Breite 160 Millimeter.

Im Unterrande links: *Ællsheimer pinx: J. Smith fe.*, in der Mitte: *Cum privilegio Regis.*, rechts: *Alex. Browne excudit.*

R. Weigel schreibt (im Lag.-Kat. II No. 10679) das Blatt dem R. Robinson zu, aber die Arbeit ist dem Smith näher verwandt, abgesehen davon, dass es Smith's Namen trägt. Dieselbe Composition ist auch von H. Goudt und Hollar (gegenseitig) gestochen und von C. Galle copirt.

#### 485. **Die Hunde und der Affe** (Radirung)

nach F. Snyders.

Ein grosser Metzgerhund zerfleischt in einem Gemache einen Hammel, neben dem auf der Erde Obst, ein Bund Spargel und Bestecke liegen. Links neben einem Korbe ein Stuhl, an dessen Lehne ein Affe hinaufklettert. Rechts sind theilweise zwei Hunde sichtbar.

Höhe 236, Breite 325 Millimeter.

Im Unterrande stehen in der Mitte zwei englische Verse: *So great Ones — Mutton under Paw.* Links steht: *F. Snyders pinx.*, rechts: *J. Smith fe et ex.*

## Anhang.

Es ist mir ein Blatt bekannt, das durch eine alte Inschrift als ein Werk von J. Smith bezeichnet ist. Die Ausführung würde nichts einzuwenden haben. Da es aber J. C. Smith in seinem Werke über geschabte englische Bildnisse nirgends erwähnt, so habe ich es in das Verzeichniss nicht aufgenommen, gebe aber im Folgenden eine Beschreibung desselben:

### J. Milton.

Kniestück; neben einem mit Teppich gedeckten Tische, auf dem grosse Bücher liegen, sitzend; er hält mit der Rechten ein offenes Buch. Im Grunde links ist ein Bücherschrank, rechts ein Vorhang. Der breite Unterrand ist leer.

Höhe 280, Breite 205 Millimeter.

Ausserdem werden in Auctionscatalogen verschiedene Blätter unserem Meister zugeschrieben, die ihm nicht angehören. Auch Nagler verzeichnet viele solche Blätter, die mit Smith nichts zu thun haben. Beispielsweise führe ich folgende an: Königin Catharina (No. 73) — P. Lely (No. 218) — Louise von Portsmouth (No. 113) — Bischof Ely. — Laur. Earl of Rochester (No. 124) — Countess Dorchester (No. 253) — Yarborough (No. 295). Alle diese sind von Becket gestochen. Andere gehören Faber, Simon, Williams oder Faithorne an.

Folgende, von Nagler angeführte Blätter könnten von J. Smith herrühren, die ich aber nirgends gefunden habe:

- No. 319. Maria mit dem Kinde und Johannes. J. Smith fec. 1685. Oval. 4<sup>o</sup>.  
„ 321. Heil. Familie, nach Parmegiano. Smith fec. 1684. qu. 4.  
„ 323. Die Verkündigung, nach Titian. Smith fec. 1687. fol.  
„ 442. Ein Mönch reitet auf dem Rücken eines Weibes: kl. fol. Ich kenne ein Blatt mit ähnlicher Darstellung, wo aber das Weib eine Nonne ist. Dieses hat jedoch mit Smith nichts zu thun und dürfte eher dem v. d. Bruggen angehören.

## Namen- und Sachregister.

	No.
Abrahams Opfer . . . . .	286
Affen, Karten spielend . . . . .	476
Ailesbury, R. Earl of . . . . .	1
Albemarle, A. . . . .	2
Aldrich, H. . . . .	3
Alte, der verliebte . . . . .	440
Amor als Bogenschütze . . . . .	345 346
Amor mit dem Ei . . . . .	347
Amor als Harfenspieler . . . . .	348
Amor als Grabeswächter . . . . .	350
Amor als Meergott . . . . .	349
Amor als Seifenbläser . . . . .	358. 361
Amor mit dem Totenkopf . . . . .	359
Amor und Psyche . . . . .	337. 343. 344
Amoretten . . . . .	351—361
Andromeda . . . . .	362
Anna von Dänemark . . . . .	4—6
Anna, Königin von England . . . . .	7—10
Anna, Prinzessin . . . . .	II. 12
Annandale, W., Marquis . . . . .	13
Anstruther, William . . . . .	14
Apollo und Daphne . . . . .	340
Artemisia . . . . .	390
Athlone, God., Earl of . . . . .	17
d'Auverquerk, Madame . . . . .	15
d'Avenant, Madame . . . . .	16
Bacchus und Ariadne . . . . .	341
Bagger, John . . . . .	18
Bauern, die beiden . . . . .	407
Bauern im Wirthshaus . . . . .	413. 433
Bauers, Beichte des . . . . .	420
Becket, Is. . . . .	19
Beichte im Kerker . . . . .	443
Beichtkind, das junge . . . . .	452. 453
Bildermann, der . . . . .	444
Bildniss, unbekanntes weibliches . . . . .	284
Blumenstrauss . . . . .	482. 483
Bolton, Henriette, Herzogin. . . . .	20
Booth, Heinrich . . . . .	21
Bowyer, John . . . . .	22
Boyle, Robert . . . . .	23

	No.
Brandon, Anna . . . . .	24
Bridgewater, John, Earl of . . . . .	25
Bromley, William . . . . .	26
Brownlowe, Elisabeth . . . . .	27
Brownlowe Lady . . . . .	28
Buckhurst, Lord, mit Schwester . . . . .	29
Burleigh, J. Lord . . . . .	30
Burnet, G. Bischof . . . . .	31. 32
Bury, Thomas . . . . .	33
Bury, William, Lord . . . . .	34
Carl I. von England . . . . .	35—41
Carl II. von England . . . . .	42—44
Carl III. von Spanien . . . . .	45—46
Carl XII. von Schweden . . . . .	47
Carolina von England . . . . .	48. 49
Carter, Mrs. . . . .	50
Carteret, Lady . . . . .	51
Catharina, heilige . . . . .	328
Catharina von England . . . . .	52
Cecil, Robert . . . . .	53
Cecil, William . . . . .	54
Chetwynd, John . . . . .	55
Chicheley, Sarah . . . . .	56
Christus und Nicodemus . . . . .	300
Christus und die Samariterin . . . . .	299
Christus am Oelberg . . . . .	301
Christus am Kreuze . . . . .	302—304
Christi Auferstehung . . . . .	307. 308
Christkind mit der Weltkugel . . . . .	310
Christkind mit Leidenswerkzeugen . . . . .	311
Christkind als Salvator mundi . . . . .	309
Churchill, John . . . . .	57
Churchill, Henriette und Anna . . . . .	58
Cimon und Pero . . . . .	397
Clayton, Robert . . . . .	59
Cleopatra . . . . .	400
Clifford, Lord . . . . .	60
Con greve W. . . . .	61
Copley, Cath. Lady . . . . .	62
Copley, Eleanor . . . . .	63
Copley, Godfroy, Sir . . . . .	64
Corelli, Arcangelo . . . . .	65
Cornaro, Fr. . . . .	66
Cornelius, Jo. . . . .	67
Cosimo, Nic. . . . .	68
Cotton, Rob., Sir . . . . .	69
Coulson, Thom. . . . .	70

	No.
Cowper, William . . . . .	71
Cowper, Will. Lord . . . . .	72
Cronfurd of Kilbirny . . . . .	73
Crispe, John, Sir . . . . .	74
Cromwell, Lady Elis. . . . .	75. 76
Cross, Mrs. . . . .	77
Cross, Mrs., als h. Catharina . . . . .	78
Crowe, Mitford . . . . .	79
Cumberland, Richard . . . . .	80
Cumberland, Will. Duke of . . . . .	81
Cupido und Psyche . . . . .	337
Cutts, Elis., Lady . . . . .	82
Daniel in der Löwengrube . . . . .	296. 297
Dedication an Cosimi. . . . .	395
Diana und Actaeon . . . . .	365
Diana, ruhend . . . . .	363. 364
Dolben, William . . . . .	83
Dorset, Ch., Earl of . . . . .	84
Douglas, Mary, Lady . . . . .	85
Dudelsackspieler . . . . .	403
Elias in der Wüste . . . . .	295
Essex, Mary, Countess of . . . . .	86
Eugen von Savoyen . . . . .	87
Euston, Ch., Lord . . . . .	88
Exeter, John, Lord . . . . .	89
Falkenjäger, der . . . . .	448
Familie, heilige . . . . .	321
Fellower, William . . . . .	90
Fels, C. L. . . . .	91
Fischerweib . . . . .	401
Flötenspieler . . . . .	402. 427. 428
Flötenspielerin . . . . .	441
Folkes, Martin . . . . .	92
Fowler, Ed. . . . .	93
Franz, heiliger, von Assisi . . . . .	322. 323
Frau, junge, beichtend . . . . .	452
Frederik, Prince . . . . .	94. 95
Friedrich Wilhelm I. von Preussen . . . . .	96. 97
Gallas, J. W. Graf . . . . .	98
Geisselung, die . . . . .	454—456
Georg,* der h. . . . .	323 <sup>a</sup>
Georg, Prinz von Dänemark . . . . .	99—102
Georg Ludwig von Braunschweig . . . . .	103
Georg I. von England . . . . .	104. 105
Georg II. von England . . . . .	106—108
Georg von Hessen . . . . .	109
Gibbons, Gr. . . . .	110

	No.
Gibbons mit seiner Frau . . . . .	111
Gill, Thomas, sen. . . . .	112
Gill, Thomas, jun. . . . .	113
Gipps, Richard . . . . .	114
Glasgow, D., Earl of . . . . .	115
Gloucester, Will., Duke of . . . . .	116—119
Gloucester und Bathurst . . . . .	120
Godolphin, Sidney, Earl of . . . . .	121
Goodricke, Henry . . . . .	122
Goodricke, Mary, Lady . . . . .	123
Grafton, Isab., Dutchess of . . . . .	124—126
Gratitudo . . . . .	394
Hackett, Mrs. . . . .	127
Haddington, Thom, Earl of . . . . .	128
Hagar und Ismael . . . . .	287
Hamilton, George . . . . .	129
Hamilton, Helen, Lady . . . . .	130
Hare, Constantia . . . . .	131
Harfenspieler, der . . . . .	426
Heinrich, Graf von Nassau . . . . .	132
Henley, Ant. . . . .	133
Henriette Maria von England . . . . .	134
Heraclit und Democrit . . . . .	396
Hercules und Dejanira . . . . .	342
Hewetson, Mich. . . . .	135
Hieronymus, heiliger . . . . .	324
Hinchingbrooke, Edw. Lord . . . . .	136
Hirschjagd . . . . .	450
Hirt, der verliebte . . . . .	437
Hirtenpaar, das . . . . .	430. 434—436
Hirt, der, und der Wolf . . . . .	438
Hirtin mit dem Kinde . . . . .	439
Hodges, William . . . . .	137
Hondius, Abraham . . . . .	138
How, Rachel . . . . .	139
Howard, Lady . . . . .	140. 141
Hühner . . . . .	470
Hummer und Obst . . . . .	479
Hund auf dem Polster . . . . .	474
Hunde und Affe . . . . .	485
Hunt, Arabella . . . . .	142
Hyde, Henriette und Maria . . . . .	143
Jacob I. von England . . . . .	144. 145
Jacob II. von England . . . . .	146—150
Jäger, der, mit dem Hunde . . . . .	447
Jagd, Aufbruch zur . . . . .	449
Jagdhund : : : : . . . . .	471



	No.
Joseph und Potiphara . . . . .	291
Judas und Thamar . . . . .	290
Judith . . . . .	292—294
Jupiter, Juno und Jo . . . . .	338
Jupiter und Semele . . . . .	366
Kampf um die Hose . . . . .	464
Kartenspieler, die . . . . .	414
Katzen, die . . . . .	475
Kettlel, John . . . . .	151
Keuschheit, die . . . . .	392
Kildare, Elisabeth, Gräfin . . . . .	152
Kings-Burds . . . . .	467
Knabe und Hündin . . . . .	425
Kneller, Gottfried . . . . .	153
Knightley, Devereux . . . . .	154
Knipe, Thomas . . . . .	155
Kynnesman, Anna . . . . .	156
Lambert, John . . . . .	157
Landmädchen, das . . . . .	408
Landschaft mit Tobias . . . . .	484
Latour, Moritz Quent. de . . . . .	466
Lautenspielerin, die . . . . .	429
Leda . . . . .	367
Leigh, Anthony . . . . .	158
Leynster, Herzog von . . . . .	159
Liebespaar, das . . . . .	391. 458—460
Liebschaften der Götter . . . . .	334—342
Locke, John . . . . .	160
Loftus, Madame . . . . .	161
Lot mit seinen Töchtern . . . . .	288. 289
Mädchen, das neugierige . . . . .	406
Mädchen, das schlafende . . . . .	404
Mädchen, das pissende . . . . .	461
Mädchen, die beiden . . . . .	422. 423
Mädchen, das beichtende . . . . .	442
Mar, John, Earl of . . . . .	162
Marchmont, Griselda, Countess of . . . . .	163
Marchmont, Patrick Carl . . . . .	164
Maria, betend . . . . .	312
Maria mit dem Kinde . . . . .	314—316
Maria mit dem Kinde und Johannes . . . . .	317. 318
Maria mit dem Kinde und Engeln . . . . .	319. 320
Maria, Verkündigung der . . . . .	298
Maria als Himmelskönigin . . . . .	313
Maria Magdalena, heilige . . . . .	329—333
Maria von England . . . . .	170—176
Maria Beatrix von England . . . . .	165—169

	No.
Marlborough, John, Duke of . . . . .	177—179
Marlborough, Sarah . . . . .	180. 181
Mars und Venus . . . . .	336. 368
Martyn, Jos. . . . .	182
Mason, Dorothy . . . . .	183
Maxwell, Thomas . . . . .	184
Memento mori . . . . .	360
Michael, heiliger . . . . .	325
Milton, J. . . . .	Anhang
Mönch, singender . . . . .	405
Mönch, verliebter . . . . .	411
Mönch und Nonne . . . . .	457
Molinos, Mich. de . . . . .	185
Moumouth, Anna, Herzogin . . . . .	186
Moumouth, James, Herzog . . . . .	187
Mostiju, Lady . . . . .	188
Mountague, Ch. . . . .	189
Mulgrave, John, Earl of . . . . .	190. 191
Murrey, Thomas . . . . .	192
Mutter und Kind . . . . .	424
Nachtruhe, gestörte . . . . .	463
Napier, Ch. . . . .	193
Narciss . . . . .	369
Neptun und Amphitrite . . . . .	334
Newton, Isaac . . . . .	194
Nonne, Bildniss einer . . . . .	285
Nonne, die beichtende . . . . .	451
Notre, Andr. le . . . . .	195
Nymphe im Bade . . . . .	370
Nymphen der Diana, zwei . . . . .	371
Obst . . . . .	478. 481
Ormond, James, Duke of . . . . .	196—198
Ormond, Maria, Dutchesse of . . . . .	199. 200
Oxford, Rob. Carl . . . . .	201
Pärchen, ältliches . . . . .	415
Pan und Syrinx . . . . .	372
Pastorale . . . . .	431
Pembroke, Thom. H., Earl of . . . . .	202. 203
Penkethman, William . . . . .	204
Percivale, John . . . . .	205
Peter I. von Russland . . . . .	206
Petrus, Vision des heiligen . . . . .	326
Petty, Sir William . . . . .	207
Phöbus und Leucothaea . . . . .	373
Pietà . . . . .	305. 306
Plymouth, Ch. Earl of . . . . .	208
Pluto und Proserpina . . . . .	339

	No
Pope, Alexander . . . . .	209
Ranelagh, Marg., Countess of . . . . .	210
Ranelagh, the sisters . . . . .	211
Raucher und Trinker . . . . .	417
Raucher, die drei . . . . .	416. 418
Rawlinson, Chr. . . . .	212
Richards, William . . . . .	213
Rigby, Edward . . . . .	214
Rochford Bessey, Countess of . . . . .	215
Roestraten, P. . . . .	216
Roxburgh, Rob., Earl of. . . . .	217
Roydhouse, Mrs. Anne . . . . .	218
Rutland, Cath. Countess of. . . . .	219
Sacheverell, Henry . . . . .	220
Sackville, Marie. . . . .	29
Sänger im Fenster. . . . .	412
Saint-Albans, Diana, Dutchesse of . . . . .	221
Salvator mundi . . . . .	309
Salisbury, Frances, Countess of . . . . .	222
Salisbury, James, Earl of . . . . .	223
Salisbury, Sally . . . . .	224. 225
Sanson, Olivier . . . . .	226
Saturn . . . . .	374—377
Satyr und Bacchus . . . . .	379
Satyr und Nymphe . . . . .	378
Schalcken, Gottfried . . . . .	227
Schomberg, Fred. Duke of. . . . .	228
Schuhflicker, der . . . . .	465
Schullehrer, der . . . . .	419
Schwestern, die beiden . . . . .	421
Sealfield, James, Earl of . . . . .	229
Sebastian, heiliger . . . . .	327
Sherard, Mr. . . . .	230
Shovel, Cl. . . . .	231
Skeffington, Jane . . . . .	232
Smith, John . . . . .	233
Smith, Thomas . . . . .	234
Sokrates und Xantippe . . . . .	399
Somers, John, Lord . . . . .	235
Somerset, Charles, Duke of. . . . .	236. 237
Sommer, der . . . . .	445
Sophia, Herzogin von Braunschweig . . . . .	241. 242
Sophia Dorothea von Preussen . . . . .	238—240
Southwell, Edward . . . . .	243
Southwell, Sir Robert . . . . .	244
Spiegel, vor dem . . . . .	462
Sprat, Thomas . . . . .	245

	No.
Steele, Richard . . . . .	246
Stockdale, Chr. W. . . . .	247
Stuart, Jac., Prince . . . . .	248. 249
Stukeley, William . . . . .	250
Sydenham, Phil. . . . .	251
Tarbat, Lord Georg . . . . .	252
Tarquin und Lucretia . . . . .	398
Tobias in der Landschaft . . . . .	484
Tompion, Thomas . . . . .	253
Torrington, Ann, Lady . . . . .	254
Torrington, Thom., Lord . . . . .	255
Townshend, Charles . . . . .	256
Trinker, junger . . . . .	409
Trio, komisches . . . . .	477
Tweddale . . . . .	257. 258
Vanitas . . . . .	393
Velde, W. van der . . . . .	259
Venus . . . . .	380—382
Venus und Adonis . . . . .	383—385
Venus und Amor . . . . .	386—388
Venus und Amoretten . . . . .	389
Villiers, William, Lord . . . . .	260
Voss, Mrs. . . . .	261—263
Vulcan und Venus . . . . .	336
Wachtelhund . . . . .	472. 473
Wanley, Humfried . . . . .	264
Warner, Anne, Mrs. . . . .	265
Warwick, Edward, Earl of . . . . .	266
Wasservögel . . . . .	468. 469
Watson, Anna . . . . .	267
Wharton, Thom., Marquis . . . . .	268
Wildpret und Hummer . . . . .	480
Wilkinson, Catharina . . . . .	269
Wilhelm III. von England . . . . .	270—275
Willmot, Lady Elis. . . . .	276
Wissing, William . . . . .	277
Witt, John . . . . .	278
Woodbridge, Dudley . . . . .	279
Woodward, William . . . . .	280
Worster, Henry . . . . .	281
Wren, Christ. . . . .	282
Wycheley, William . . . . .	283
Zeitungsmädchen, das . . . . .	410
Ziegenmelkerin . . . . .	446
Ziegeunerin, wahrsagende . . . . .	432



# Kritische Verzeichnisse

von

Werken hervorragender Kupferstecher.

Vierter Band:

**LUCAS VAN LEYDEN**

von

Dr. TH. VOLBEHR.



HAMBURG,

Haendcke & Lehmkuhl.

1888.



# LUCAS VAN LEYDEN.

---

Verzeichniss

seiner

Kupferstiche, Radirungen  
und  
Holzschnitte

von

Dr. Th. Volbehr.



HAMBURG,  
Haendcke & Lehmkuhl.

1888.



## Lucas van Leyden.

Allen archivalischen Studien, aller rücksichtslosen Kritik und geistreicher Combination zum Trotz ist der Lebensweg des Lucas van Leyden noch immer in ein geheimnißvolles Dunkel gehüllt, das allem Anschein nach niemals völlig gelichtet werden wird.

Allerdings hat Karel van Mander, der Vasari der Niederlande, eine Biographie des Lucas geschrieben, die eine grosse Anzahl interessanter Anekdoten und die genaue Angabe des Geburts- und des Sterbejahres enthält, aber die Zuverlässigkeit Manders ist keineswegs über jeden Zweifel erhaben und — ein Mangel, der noch weit fühlbarer ist — der künstlerischen Entwicklung des Meisters wird mit keinem Worte gedacht. Bartsch hat in seinem *Catalogue raisonné*<sup>1)</sup> diesem Mangel in etwas dadurch abgeholfen, dass er der Beschreibung jedes undatirten Stiches eine Jahreszahl beifügte, die nach seiner Ansicht der thatsächlichen Anfertigungszeit entsprach. So gab er, wenn auch keine Entwicklung, so doch eine indirecte Darstellung der einzelnen Entwicklungsphasen des Künstlers. Das Verdienst, zuerst einen eingehenden Versuch gemacht zu haben, das Werk des Lucas van Leyden chronologisch zu entwickeln und gleichzeitig das Leben des Künstlers zu reconstruiren, gebührt jedoch M. W. Evrard.<sup>2)</sup> Wenn es hierbei trotz der ausführlichen Darlegung und dem Heranziehen selbst des entlegensten Materials bei einem Versuch blieb, so liegt das in erster Linie an der Unmöglichkeit, aus den vorhandenen widerspruchsvollen Nachrichten ein zusammenhängendes Ganze von positivem Gehalt herstellen zu können, dann aber auch an einer allzu lebhaften Phantasie, die liebgewordene Gedanken und hypothetische Voraussetz-

---

<sup>1)</sup> *Catalogue raisonné de toutes les estampes qui forment l'oeuvre de Lucas de Leyde.* Vienne 1798.

<sup>2)</sup> *Evrard, Lucas de Leyde et Albert Dürer.* Bruxelles, 1884.

ungen für Thatsachen hält. Wenn Evrard an Mander die schärfste Kritik übt und seine Angaben über Heimath, Lehrer, Geburts- und Todesjahr kurzer Hand für falsch erklärt, so hat er damit der Kunstgeschichte nur einen zweifelhaften Dienst erwiesen. Denn seine Hypothesen, so geistreich manche derselben auch aufgebaut sind, haben im Grunde vor jenen Daten nichts voraus. Es sind und bleiben eben Hypothesen, von denen manche vielleicht noch auf lange hinaus unwiderleglich sind, ohne doch zu überzeugen, von denen aber einige schon einer kühleren Betrachtung der Thatsachen und — worauf unseres Erachtens der grösste Werth zu legen — einem eingehenden Studium der erhaltenen Werke nicht Stand zu halten vermögen. Trotzdem darf man der Biographie Evrards die Anerkennung nicht versagen, in vielseitiger Weise angeregt und einen neuen Anstoss zur kritischen Würdigung des Meisters gegeben zu haben.

Nach Karel van Mander wurde Lucas van Leyden im Sommer des Jahres 1494 als Sohn des Malers Huig Jakobsz zu Leyden geboren.

Es ist müssig, über die Möglichkeit oder Unmöglichkeit dieser Angabe zu debattiren, so lange es an jedem festen Anhalt für andere Zahlen fehlt. Die Thatsache, dass Lucas schon im Jahre 1508, nach Manders Datirung also schon im 15. Lebensjahre, eine erstaunliche Beherrschung der Kupferstich-Technik zeigt, legt allerdings den Zweifel an der Correctheit jener Angabe nahe. Andererseits beweisen die rapiden Fortschritte des Künstlers und die wunderbaren Wandlungen seiner künstlerischen Persönlichkeit, wie sie uns aus seinen datirten Arbeiten entgegenreten, dass Lucas eine Natur von ungewöhnlichen Talenten, sprunghaft-lebhaftem Geiste und grossem Receptionsvermögen war, alles Eigenschaften, die eher für als gegen die Frühreife des jungen Künstlers sprechen.

Für eine Darstellung der Entwicklung, die Lucas van Leyden als Kupferstecher durchgemacht hat — und nur auf eine solche ist es hier abgesehen — muss das Jahr 1508 der Ausgangspunkt sein. Was bis dahin im Leben des Künstlers vorgegangen, entzieht sich unserer Kenntniss. Erst mit der Datirung des „Mohammed“ (1508) haben wir festen

Boden unter unseren Füßen, der uns allenfalls einen ungewissen Blick in die vorhergehende, nebelverhangene Zeit verstatten mag, der uns aber niemals sichere Aufschlüsse über dieselbe geben kann.

In dem Stiche „Mohammed und der getödtete Mönch“ (135) ist nicht nur das Compositionstalent des Lucas van Leyden schon zu einer gewissen Ruhe und Fülle gelangt, sondern auch die zeichnerischen Fähigkeiten sind schon bis zu einem Punkte gediehen, der bei aller Beschränktheit der Hilfsmittel und bei aller Dürftigkeit des Ausdrucks doch eine sichere Festigkeit zeigt, wie sie niemals dem Anfänger eignet. Wir werden wohl nicht fehlgehen, wenn wir annehmen, dass Blätter wie „die Pilger“ (144), wie „die Ruhe in Aegypten“ (36) und wie „der Junge mit der Trompete“ (146) schon eine geraume Zeit vor jenem ersten datirten Stich angefertigt sind. Die unruhige Strichelung, das unklare Gefälte, die mangelhafte Beherrschung des anatomischen Details, das überzierliche gelockte Haar, der schwerfällige gestaltlose Hintergrund, die grossen, mühsam gezeichneten Blätter des Vordergrundes: das alles sind vollwichtige Beweise für die Frühzeit dieser Arbeiten. Das Streben des jungen Künstlers nach lebendiger Wirkung und nach einer reichen Erscheinungsform tritt hier deutlich zu Tage, doch ist die Technik noch zu ungelenkt, um die gestellten Aufgaben lösen zu können. Die Gesichter sind bei aller tüpfelnden Sorgfalt der Nadel leer und inhaltlos, die Körper lassen selbst in Naturstudien wie „der Junge mit der Trompete“ die Correctheit der Zeichnung sehr vermissen, und die Gewandung ist trotz der forcirten Flüchtigkeit der Behandlung schwer und unnatürlich. Fraglos haben wir bei diesen Bildern auch mit den Typen und den Gepflogenheiten älterer Meister zu rechnen, doch erscheint es uns werthlos, bei der Unsicherheit aller bezüglichen Verhältnisse Hypothesen aufzustellen, deren Wahrscheinlichkeit stets problematisch bleiben würde.

Von grösserer Wichtigkeit ist jedenfalls die Thatsache, dass der Künstler die Technik seiner ersten Schulzeit auffallend schnell verlassen hat. Vielleicht sah er ein, dass die bisher beobachtete Stichmanier an wesentlichen Mängeln kranke und dass zur Erlangung einer freien Beherrschung

der künstlerischen Ausdrucksmittel Gewissenhaftigkeit der Zeichnung und ernstes Naturstudium die unerlässlichen Vorbedingungen seien. Wenigstens ist in den Blättern der „Magdalena“ (113) und des „Christophorus“ (118) der Strich feiner und gleichzeitig Körper und Antlitz lebenswahrer, während die Gewandung ebensowohl wie die Landschaft den unruhigen, schwerfälligen Charakter bewahrt hat.

Es ist begreiflich, dass bei dem lebhaften, energischen Geiste des jungen Künstlers das erwachte Streben nach Wahrheit, nach kräftiger Individualisierung seiner Gestalten zunächst über das Ziel hinausschoss. Statt charakteristisch zu sein, wurden die Körper und vor Allem die Gesichter hässlich, oft nahezu Carricaturen. Die „Auferweckung des Lazarus“ (39), „Simson“ (24) sind markante Beispiele für diese Periode. Aber gleichzeitig erwachte das Interesse für die Landschaft, und damit trat ein Element in seinen Studiengang ein, dem wohl in erster Linie die baldige Abkehr von jenem „Cult des Hässlichen“ zu danken ist.

Schon in dem Blatte „Susanna im Bade“ (31) nimmt die Landschaft eine eigenartige Stellung ein. Sie hat in scharfem Gegensatz zu den wunderlich-massigen Felsen und den dürftigen Hintergründen des „Simson“ oder gar der noch weiter zurückliegenden Bilder einen zarten, fast lieblichen Charakter bekommen. Und doch tragen die beiden Alten noch ganz den Typus plumper Hässlichkeit und die Gewandstücke sind nur um wenig geschickter drapirt als sie es auf früheren Stichen waren, wenn auch die Falten ruhiger geworden.

Die Ausbildung der hier angedeuteten Wandlung tritt uns in der „grossen Hagar“ (16) und ihr Abschluss im „Mohammed“ (135) deutlich entgegen. Die weichen und doch grossartigen Formen der Landschaft haben den Künstler auf's Glücklichste beeinflusst und ihn mehr und mehr das Hässliche des Charakteristischen abstreifen lassen, ohne doch den Gestalten ihren Charakter zu rauben. Das einstige Uebermaass hat einer weisen Mässigung Platz gemacht. Das Gewand fällt in grossen, scharfkantigen Falten herab, das kleine Gefälle des dünneren Unterzeuges hat schon eine weiche Stofflichkeit erlangt. Ist auch in Hinsicht auf anatomische



Correctheit manche Ausstellung zu machen — Fuss und Hand werden noch sehr mangelhaft bewegt — 'so besitzt Lucas doch eine sichere Herrschaft über den Körper, über das Gefüge der ruhig bewegten Glieder.

Von hier aus ist der Weg, den Lucas in seiner Entwicklung gegangen, im Wesentlichen nach der Datirung seiner Stiche zu verfolgen. Sind auch bisweilen diejenigen Arbeiten, die am deutlichsten die einzelnen Entwicklungsstadien bezeichnen, undatirt, so lässt sich doch mit annähernder Sicherheit ihre Stellung aus dem Charakter ihrer Vorgänger oder Nachfolger ermitteln.

Die „Bekehrung des Saulus“ (116) und die „runde Passion“ (54—62) zeigen das Fortschreiten des Künstlers auf dem angegebenen Wege. Die harmonische Gestaltung der Landschaft und das geschickte Hineincomponiren der Handlung scheint fast Selbstzweck geworden zu sein. Von einer sonderlichen Tiefe der Empfindung wird man nicht sprechen können, wenn auch das Streben bemerkbar wird, die Menschen reicher zu beseelen. Zaghaft wird jetzt die Hand als Dolmetscher der Empfindungen herangezogen und zum Beleben der Gruppierung verwandt. Die Falten, die einst in ungeordneten Massen prätentios den Körper umlagerten, sind fast ganz verschwunden. Es ist, als sei das Interesse am Nebensächlichen erstorben unter der starken Hingabe an das Ideal einer wohlgegliederten, naturwahren Composition. Gleichzeitig ist das Studium des Nackten von Neuem erwacht in der richtigen Erkenntniss, dass ein Zurückgehen auf die Natur die Grundlage für jedes künstlerische Schaffen sein muss. („Die Frau mit der Hindin,“ 147.)

So war das Jahr 1509 gewissermaassen eine Zeit der Vorbereitung: mit mancherlei Altem wurde definitiv gebrochen und triebkräftige neue Keime wurden gepflanzt.

Mit dem folgenden Jahre, 1510, hat Lucas in technischer Beziehung scheinbar die volle Höhe seiner Entwicklung erreicht. Die Bilder dieser Zeit athmen eine harmonische Ruhe, von der selbst die trefflichsten Bilder der vorhergehenden Jahre weit entfernt sind. In der Behandlung des Fleisches hat seine Nadel eine weiche, flüssige Modellation erreicht, die Gewänder fließen ruhig und weich am Körper hinab,

ohne seine Conturen durch unruhige Falten zu verhüllen, die Köpfe sind charakteristische Typen aus dem Volke, doch keineswegs unschöne Physiognomien. Die Figuren schliessen sich ungezwungen zu lebendiger Gruppierung zusammen und die tiefe, reichgegliederte Landschaft ist von vollendeter Schönheit.

Wenn wir uns in einen Stich dieser Zeit, etwa in die Darstellung vom „verlorenen Sohn“ (72) vertiefen, möchten wir in der That glauben, vor dem Werke eines Künstlers von scharf ausgeprägtem Charakter zu stehen, der über die Zeit der Wandlungen hinaus ist. Aber noch dasselbe Jahr zeigt uns, dass Lucas van Leyden trotz des ruhigeren Tones, in der die Stiche dieses Jahres zu uns sprechen, dieselbe nie rastende, nach neuen Aufgaben dürstende Natur geblieben war, die sich schon in seinen ersten Werken offenbarte. Im „Ecce homo“ (66) und „Adam und Eva im Elend“ (11) tritt uns zum ersten Mal das Bestreben entgegen, der Leidenschaft, der inneren Erregung Ausdruck zu verschaffen. Von diesem Augenblick an gewinnt die Physiognomie und die Gesticulation für Lucas ein erhöhtes Interesse. Sucht er im „Ecce homo“ in mehr äusserlicher Weise durch einzelne Schreier und ausgestreckte Arme die Volksleidenschaft zu interpretiren, so gelingt es ihm schon in dem Adam des zweiten Bildes, die Erregung den ganzen Körper durchzucken zu lassen. Der energische Schritt, die gesticulirende, hoch erhobene Hand, das lebhafte Vorstrecken des Kopfes, das Alles ist von überzeugender Wahrheit und der kräftige Strich der Zeichnung wirkt doppelt durch den Contrast mit der weicheren Behandlung der ruhig dahinschreitenden Eva, deren langes Gewand in weichen, aber schon lebhafter werdenden Falten herabfliesst.

Lucas hat hier auf die scharfe Charakterisirung der beiden Personen ein solches Gewicht gelegt, dass die Landschaft darüber völlig vergessen ward. Ueberhaupt wird sich uns bei der Betrachtung der sämmtlichen Stiche, die nach dem Jahre 1510 geschaffen sind, die Beobachtung aufdrängen, dass die Landschaft für unseren Künstler interesselos geworden. Meistens verzichtet er ganz auf dieselbe oder, wo er ihrer nicht wohl entrathen kann, da wirft er sie in grossen

schnellen Zügen hin, die wenig gemeinsam haben mit der liebevollen Sorgfalt und Weichheit, die zwischen 1508 und 1510 seinen landschaftlichen Gründen eigen war.

Wieder tritt hier das Unruhige — fast möchte man sagen Unzufriedene — hervor, das den künstlerischen Charakter des Lucas kennzeichnet. Für ihn war das Streben nach einem Ziel Alles, das Ziel selbst befriedigte ihn nie. So lange die Behandlung der Landschaft ihm Schwierigkeiten bereitete, so lange kannte sein Eifer keine Grenzen; aber als er sie völlig beherrschte, als seine Meisterschaft auf diesem Gebiete unantastbar war, da wandte er ihr den Rücken und gab sein Können hin für ein neues Suchen, für neue Probleme.

Die Arbeiten der folgenden Jahre bis 1514 zeigen uns die Entwicklung des angedeuteten Strebens, aus Existenzfiguren Menschen von eigenem Empfinden und starken Leidenschaften zu schaffen. Die pathetische Figur des Potiphar, der seinem klagenden Weibe verspricht, Rache an Joseph zu nehmen (20, datirt 1512) und die schmerzdurchzuckte Gestalt Thisbe's, die sich am Leichnam des Pyramus den Tod giebt (133, datirt 1514), sind wichtige Stationen auf diesem Wege. Lucas war keine Natur von tiefem leidenschaftlichen Gefühl, er besass nicht die warme Innerlichkeit Dürer's, daher hat auch der Ausdruck des Schmerzes, überhaupt des stärkeren Empfindens bei den Gestalten seiner Nadel fast immer einen theatralischen Zug. Damit hängt es zusammen, dass er die Bewegung des Körpers, ja selbst der Gewänder heranzieht, um die Kraft des Ausdrucks zu erhöhen. Die schlichten, sparsamen Falten vom Jahre 1510 haben sich bis zum Jahre 1514 vollständig verwandelt: knitterig und wie von streitenden Winden hin- und hergeblasen flattern die Gewänder um die Gestalt. Selbst die Zeichnung des Körpers leidet unter der allgemeinen Unruhe.

In diese Zeit fällt die erste Berührung des Lucas mit der künstlerischen Persönlichkeit seines grösseren Zeitgenossen, Albrecht Dürer's. Die „Kreuztragung“ des Jahres 1515 (67) steht schon ganz unter dem neuen Einfluss. Augenscheinlich waren einige wenige Blätter Dürer's in die Hände unseres Künstlers gefallen, vereinzelte Stiche, deren Eigenart

ihn lebhaft interessirte und zum Wetteifer anfeuerte, die ihm aber doch nicht die ganze Bedeutung Dürer's zeigten und ihn darum auch nicht in so einschneidender Weise beeinflussen konnten, wie es späterhin geschah. Immerhin zeigen die nächsten Jahre eine leichte Veränderung der früheren Technik und gleichzeitig ein charakteristisches Einleben in Stoffgebiete, die Lucas bisher ferner gelegen hatten und die recht eigentlich die Domäne Dürer's waren. So sind auch „das Schweisstuch“ (102) und „der Schmerzensmann“ (82) ganz im Geiste Dürer's, ja in directer Anlehnung an ihn gestochen. Und gleichzeitig wird die Gewandung weicher und fließender, die Dürer'schen kleinen Querfalten durchbrechen den runden Wurf der Hauptmassen.

Aber diese Veränderungen sind nur geringe im Vergleich mit dem Umschwung, der in Lucas' Stichen mit dem Jahre 1520 eintritt. Und doch erklären sie allein, wie das Zusammenreffen mit Dürer von anscheinend so plötzlicher, starker Wirkung sein konnte.

Im Jahre 1520 unternahm Dürer seine niederländische Reise. In Antwerpen — sei es nun, dass Lucas zum Besuche dort weilte, oder dass er sich dort häuslich niedergelassen hatte — trafen die beiden Künstler zusammen und Dürer ward, wie uns sein Tagebuch erzählt, eines Tages von Lucas zu Gast gebeten.

Die Folgen dieses Zusammenseins und des Bekanntwerdens mit dem Gesamtwerk Dürer's liegen in den Stichen der Jahre 1520—1524 vor. Jetzt zum ersten Male greift Lucas zur Radirnadel. Dürer's Vorgang reizte ihn auch hierin zur Nachfolge. Mit unruhiger Hast arbeitete er auf ungewohnten Bahnen. Kein Jahr ist so reich an datirten Blättern, und zwar an Blättern heterogenster Stoffe, wie das Jahr 1520. Das alte und das neue Testament, die Legendengeschichte und die Zeitgeschichte, das idyllische Kleinleben und das humoristische Genre steuern gleicherweise zu den Werken dieses Jahres bei. Auch die „Passion“ von 1521 (40—53) und nicht minder die Genrebilder der nächsten Jahre sind völlig von Dürer's Geist durchdrungen oder zum mindesten in der Formensprache Dürer's geschaffen. Allerdings erreichen die Passionsbilder ihr Vorbild weder in der Tiefe der Empfindung noch

in der Grossheit der Auffassung, andererseits aber sind sie im Aufbau abgewogener und realistischer im Ausdruck. Es ist auffallend, dass Lucas trotz dieses so häufig hervortretenden Interesses für lebendige Charakteristik erst von seinem Gastfreunde lernte, den packenden Griff in's Leben der Gegenwart zu thun und so seinen alten Lorbeeren neue hinzuzufügen. Für die im Grunde mehr äusserliche Natur des Lucas waren die mittelalterlichen Ideale längst verblichen; und da er es nicht vermochte, an die Stelle des naiven Empfindens die gedankliche Tiefe eines Dürer zu setzen, so musste gerade für ihn das reale Leben mit seinem unmittelbaren Interesse ein besonders dankbares Gebiet sein. Dem entsprechend schuf er auch im „Operateur“ (151) und in den „Musikern“ (153) kleine Meisterwerke der Genrekunst. Zumal in letzteren hat er sich ganz in die weiche und doch lebendige Stichmanier Dürer's eingelebt. Die Köpfe sind mit grosser Liebe und Sorgfalt gezeichnet und die Gewandung erlangt den weichen, bauschigen Charakter, der in den Stichen vor 1520 gewissermaassen schon vorgebildet ist. Aber auch jetzt ging es ihm wie schon so oft: kaum beherrschte er das neue Gebiet, da verliess er den sicheren Boden und eilte neuen Idealen nach.

Karel van Mander erzählt, dass Lucas van Leyden im Jahre 1525 mit Mabuse zusammengetroffen sei, auch mit demselben eine längere Reise unternommen habe. Leider fehlen uns aus diesem und dem folgenden Jahre datirte Stiche des Künstlers, die irgend welchen Aufschluss über die Art des Einflusses geben könnten, den dieser italienischste aller flandrischen Künstler auf Lucas geübt hat. Wie gross er aber gewesen, das beweisen die sämtlichen Bilder seiner letzten Jahre. Marc Anton's Stiche und der Poliphile des Aldus Manutius scheinen ihm gar warm an's Herz gelegt zu sein. Denn von jetzt an begegnen uns auf Schritt und Tritt italienische Reminiscenzen. In Arabesken, in Putten und heroischen Darstellungen bewegt sich jetzt derselbe Künstler, der noch eben die prächtigen Szenen aus dem bäuerlichen Leben darstellte. Derselbe Künstler, dem bisher das Studium des Nackten nur Mittel zum Zweck gewesen war, der wird jetzt der begeisterte Prophet des formenschönen Leibes. Das alte



Testament interessirt ihn nur noch insoweit, als es ihm Gelegenheit bietet, dem Cult des Körpers zu huldigen, und das neue Testament hat sich ihm — seinem neuen Ideal zur Liebe — zu den Abstractionen der sieben christlichen Tugenden verflüchtigt. An die Stelle der gothischen Verzierungen sind Renaissanceformen getreten, den natürlichen Boden vertreten Marmorfliesen und Marmorblöcke. Lucas ist eben vollständig Italiener geworden. Nur eins ist ihm geblieben, die Freude am starken Ausdruck der Gemüthsaffecte und dann die weiche, bauschige Behandlung der wenigen Gewandstücke, derer er jetzt noch bedarf.

So befremdend beim ersten Anblick diese Thatsache erscheint, so liegt sie doch im Charakter des Künstlers begründet. Gerade seine so oft hervorgehobene Vorliebe für ein schönes, wirksames Aeussere musste auf dem neuen Gebiet reiche Nahrung finden. Beim Schaffen seiner üppigen Frauengestalten folgte er im Grunde denselben Empfindungen, die einst seine formenschönen Landschaften inspirirt hatten, die dann in den starken äusserlichen Affecten seiner Menschen zum Ausdruck kamen und die endlich aus dem frischen, gegenständlichen Leben des Genrebildes zu uns sprachen. Mit der Abstraction vom realen Leben zog Lucas gewissermaassen die letzte Consequenz seines künstlerischen Charakters: aus der Aeusserlichkeit seines Empfindens schuf seine starke Kraft der Aneignung und sein nervöses Streben nach Neuem die Aeusserlichkeit eines Virtuosenenthums. Als vollendeten Virtuosen zeigt ihn das Jahr 1530, aus dem seine letzten Datirungen stammen. Mit sicherer, durch die mannigfaltige Technik seines Lebens geschmeidig gewordener Nadel zeichnet er den Körper, in beinahe weichlichem Fluss fliessen die Linien der fleischigen Gestalt, kalt und bestimmt ist das Nebensächliche behandelt und starke Schatten heben die Leiber als das hervor, was sie sind: der eigentliche Zweck der Composition.

Es ist ein weiter Weg, den Lucas durchmessen von seinen ersten archaistischen Versuchen bis zu den formalen Meisterwerken der letzten Jahre. Mag auch das Ziel dem grossartigen Aufwand von Talent und Fleiss nicht ganz zu entsprechen scheinen, so entschädigt doch dafür der wechsel-



volle Reichthum der einzelnen Perioden. In dem Werke des Lucas van Leyden sind Schöpfungen enthalten, die zu den schönsten Stichen aller Zeiten gehören.

Als Lucas im Jahre 1533, nach Karel van Mander erst 39 Jahre alt, einem längeren Leiden erlag, da wurde nicht eine hoffnungsreiche Entwicklung jäh zerrissen, sondern der Tod endete nur ein Künstlerleben, das schon zum Abschluss gekommen war.

---

Konnten wir bei den Kupferstichen des Lucas van Leyden den Werken selbst die Aufgabe zuschieben, die Entwicklung des Künstlers darzuthun, so müssen wir uns bei seinen Holzschnitten mit der Erkenntniss begnügen, dass eine chronologische Sichtung schon aus dem Grunde nicht möglich ist, weil nur die Zeichnungen zu den Schnitten von der Hand des Lucas sind. Daraus ergibt sich auch die Schwierigkeit einer sicheren Bestimmung, daraus auch die auffallenden Zuertheilungen mancher Cabinette. Wir haben nur diejenigen Holzschnitte, die unserer Ansicht nach den Charakter des Lucas deutlich zeigen, in das eigentliche Verzeichniss aufgenommen, die anderen aber, soweit wir von der Unrichtigkeit ihrer Attribuirung nicht fest überzeugt sind, in den Anhang verwiesen.

---

Die Holzschnitte des Lucas van Leyden sind ausnahmslos von grosser Seltenheit; nur wenige Cabinette besitzen die anerkannten Blätter in annähernder Vollständigkeit. Anders steht es mit den Kupferstichen. Zu aller Zeit von Liebhabern der Kunst geschätzt und von zahlreichen Sammlern pietätvoll vor der Unbill der Zeiten geschützt, hat sich eine bedeutende Anzahl bis heute erhalten. Von wirklicher Seltenheit sind nur wenige Blätter, die dann aber auch mit enormen Preisen bezahlt werden, wenn ein Zufall sie auf den Kunstmarkt wirft. Hierher gehören vor Allen „La grande Agar“ (16), „Die heilige Familie,“ gen. „Ruhe auf der Rückkehr aus Aegypten“ (80), „Die Bekehrung des Saulus“ (116), „Eulenspiegel“ (150), „Der Abschiedskuss“ (155). Sehr selten ist auch die Vollständigkeit der „Runden Passion“

(54—62), „Christus und die Madonna“ (81), „Matthias“ (96), „Magdalena in der Wüste“ (113) und ein „Laubornament“ (169). Unter den Radirungen gehören zu den Seltenheiten: „Die Madonna hinter der Brüstung“ (175), „Christus und die Madonna“ (176) und „Der Verlobungsring“ (179). Es braucht wohl kaum erwähnt zu werden, dass der I. Etat — wie es in der Natur der Sache liegt — stets nur in wenigen Exemplaren vorhanden ist, ebensowenig wie es nöthig, darauf aufmerksam zu machen, dass manche Copien hinsichtlich ihrer Seltenheit ihre Vorlagen übertreffen.

---

## Datirte Stiche.

1508. No. 135.	1520. No. 27, 32, 142, 143, 150,
1509. 54—62, 116, 117, 174.	156, 170, 177, 178.
1510. 11, 66, 148, 149.	1521. 40—53, 111.
1512. 18—22.	1523. 75, 77, 151.
1513. 35, 104, 109.	1524. 12, 13, 152, 153.
1514. 28, 76, 133.	1525. 157.
1515. 30, 67.	1527. 103, 160, 161, 166, 167.
1516. 17, 78, 110.	1528. 123, 168, 170.
1517. 69, 82, 102, 164.	1529. 1—6, 9.
1518. 29, 38, 97—101, 114.	1530. 15, 122, 128, 129.
1519. 8, 64, 71, 121.	

## Verzeichniss

der von Bartsch und Passavant beschriebenen Blätter.

(Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf die Nummern des vorliegenden Katalogs.)

B. 1. Eva's Geburt (1).	B. 19. Joseph erzählt seine Träume (18).
„ 2. Das erste Verbot (2).	„ 20. Josephs Versuchung (19).
„ 3. Der Sündenfall (3).	„ 21. Die Anklage gegen Joseph (20).
„ 4. Die Vertreibung aus dem Paradies (4).	„ 22. Joseph im Gefängniss, Träume deutend (21).
„ 5. Die Ermordung Abels (5).	„ 23. Joseph deutet Pharao's Träume (22).
„ 6. Die Beweinung Abels (6).	„ 24. Abigail vor David (23).
„ 7. Der Sündenfall (7).	„ 25. Delila und Simson (24).
„ 8. Der Sündenfall (8).	„ 26. Davids Triumph (25).
„ 9. Der Sündenfall (9).	„ 27. David spielt vor Saul die Harfe (26).
„ 10. Der Sündenfall (10).	„ 28. David im Gebet (172).
„ 11. Adam und Eva im Elend (11).	„ 29. David im Gebet (27).
„ 12. Die Ermordung Abels (171).	„ 30. Salomon beim Götzendienste (28).
„ 13. Die Ermordung Abels (12).	„ 31. Esther vor Ahasver (29).
„ 14. Lamech und Kain (13).	„ 32. Triumph des Mardochai (30).
„ 15. Abraham empfängt die Verheissungen (14).	„ 33. Susanna im Bade (31).
„ 16. Loth und seine Töchter (15).	
„ 17. Hagars Verstoßung (16).	
„ 18. Hagars Verstoßung (17).	

- |   |   |
|---|---|
| <p>B. 34. Joachim und Anna (32).<br/>         „ 35. Die Verkündigung (33).<br/>         „ 36. Maria und Elisabeth (34).<br/>         „ 37. Die Anbetung der Magier (35).<br/>         „ 38. Ruhe in Aegypten (36).<br/>         „ 39. Die heil. Familie (80).<br/>         „ 40. Die Taufe Christi (37).<br/>         „ 41. Die Versuchung Christi (38).<br/>         „ 42. Die Auferweckung des Lazarus (39).<br/>         „ 43. Das Abendmahl (40).<br/>         „ 44. Christus in Gethsemane (41).<br/>         „ 45. Christi Gefangennahme (42).<br/>         „ 46. Christus vor dem Hohepriester (43).<br/>         „ 47. Die Verspottung (44).<br/>         „ 48. Die Geißelung (45).<br/>         „ 49. Die Dornenkrönung (46).<br/>         „ 50. Ecce homo (47).<br/>         „ 51. Die Kreuztragung (48).<br/>         „ 52. Die Kreuzigung (49).<br/>         „ 53. Die Kreuzabnahme (50).<br/>         „ 54. Die Bestattung (51).<br/>         „ 55. Die Höllenfahrt (52).<br/>         „ 56. Die Auferstehung (53).<br/>         „ 57. Christus in Gethsemane (54).<br/>         „ 58. Christi Gefangennahme (55).<br/>         „ 59. Christus vor dem Hohepriester (56).<br/>         „ 60. Die Verspottung (57).<br/>         „ 61. Die Geißelung (58).<br/>         „ 62. Die Dornenkrönung (59).<br/>         „ 63. Ecce homo (60).<br/>         „ 64. Die Kreuztragung (61).<br/>         „ 65. Die Kreuzigung (62).<br/>         „ 66. Christus in Gethsemane (173).<br/>         „ 67. Die Kreuztragung (174).<br/>         „ 68. Die Dornenkrönung (63).<br/>         „ 69. Die Dornenkrönung (64).<br/>         „ 70. Ecce homo (65).<br/>         „ 71. Ecce homo (66).<br/>         „ 72. Die Kreuztragung (67).<br/>         „ 73. Der letzte Trunk Christi (68).<br/>         „ 74. Golgatha (69).<br/>         „ 75. Maria und Johannes unterm Kreuz (70).<br/>         „ 76. Der Schmerzensmann (82).</p> | <p>B. 77. Christus erscheint der Magdalena (71).<br/>         „ 78. Die Rückkehr des verlorenen Sohnes (72).<br/>         „ 79. Die Madonna und die heil. Anna (78).<br/>         „ 80. Die Madonna mit der Krone (73).<br/>         „ 81. Die Madonna in der Nische (74).<br/>         „ 82. Die Madonna mit dem Scepter (75).<br/>         „ 83. Die Madonna unter dem Baume (76).<br/>         „ 84. Die Madonna in der Landschaft (77).<br/>         „ 85. Die heil. Familie (79).<br/>         „ 86. Christus (83).<br/>         „ 87. Petrus (84).<br/>         „ 88. Paulus (85).<br/>         „ 89. Andreas (86).<br/>         „ 90. Johannes (87).<br/>         „ 91. Jakobus der Aeltere (88).<br/>         „ 92. Thomas (89).<br/>         „ 93. Judas Thaddäus (90).<br/>         „ 94. Bartholomäus (91).<br/>         „ 95. Philippus (92).<br/>         „ 96. Jakobus der Jüngere (93).<br/>         „ 97. Simon (94).<br/>         „ 98. Matthäus (95).<br/>         „ 99. Matthias (96).<br/>         „ 100. Marcus (98).<br/>         „ 101. Matthäus (97).<br/>         „ 102. Lucas (99).<br/>         „ 103. Johannes (100).<br/>         „ 104. Lucas (101).<br/>         „ 105. Petrus und Paulus mit dem Schweisstuch (102).<br/>         „ 106. Petrus und Paulus (103).<br/>         „ 107. Die Bekehrung des Saulus (116).<br/>         „ 108. Christophorus (118).<br/>         „ 109. Christophorus als Christus-träger (119).<br/>         „ 110. Johannes der Täufer (104).<br/>         „ 111. Die Enthauptung des Täufers (115).</p> |
|---|---|

- B. 112. Hieronymus in der Landschaft (109).  
 „ 113. Der büssende Hieronymus (110).  
 „ 114. Hieronymus im Gemache (111).  
 „ 115. Sebastian (112).  
 „ 116. Antonius (105).  
 „ 117. Die Versuchung des Antonius (117).  
 „ 118. Dominicus (106).  
 „ 119. Gerardus (108).  
 „ 120. Franciscus (107).  
 „ 121. St. Georgs Sieg über den Drachen (120).  
 „ 122. Der Tanz der heil. Magdalena (121).  
 „ 123. Magdalena in der Wüste (113).  
 „ 124. Magdalena in den Wolken (114).  
 „ 125. Catharina (177).  
 „ 126. Mohammed und der getödtete Mönch (135).  
 „ 127. Der Glaube (125).  
 „ 128. Die Hoffnung (126).  
 „ 129. Die Liebe (127).  
 „ 130. Die Klugheit (128).  
 „ 131. Die Gerechtigkeit (129).  
 „ 132. Die Kraft (130).  
 „ 133. Die Mässigkeit (131).  
 „ 134. Lucretia (132).  
 „ 135. Pyramus und Thisbe (133).  
 „ 136. Der verspottete Virgil (134).  
 „ 137. Mars und Venus (122).  
 „ 138. Venus und Amor (123).  
 „ 139. Pallas (124).  
 „ 140. Ein Fahnenenträger (136).  
 „ 141. Vier Krieger im Walde (137).  
 „ 142. Ein junger Mann und acht Krieger (138).  
 „ 143. Die Bettler (145).  
 „ 144. Die Promenade (142).  
 „ 145. Der Herr und die Dame (139).  
 „ 146. Die Dame im Walde (141).  
 „ 147. Der Mann mit der Fackel (140).  
 „ 148. Das sitzende Paar (143).

- B. 149. Die Pilger (144).  
 „ 150. Der Narr und die Frau (178).  
 „ 151. Die Alte mit der Weintraube (154).  
 „ 152. Der Junge mit der Trompete (146).  
 „ 153. Die Frau mit der Hindin (147).  
 „ 154. Die Frau mit dem Hunde (148).  
 „ 155. Die Musiker (153).  
 „ 156. Der Chirurg (152).  
 „ 157. Der Operateur (151).  
 „ 158. Das Milchmädchen (149).  
 „ 159. Eulenspiegel (150).  
 „ 160. Der Kopfeines Kriegers (166).  
 „ 161. Ein Fisch-Ornament (167).  
 „ 162. Ein Sphinx-Ornament (168).  
 „ 163. Ein Laub-Ornament (169).  
 „ 164. Ein Nixen-Ornament (170).  
 „ 165. Kriegerische Knaben (160).  
 „ 166. Ein leeres Wappenschild (159).  
 „ 167. Das Wappen mit der Maske (161).  
 „ 168. Das Wappen Leydens (162).  
 „ 169. Triton und Meerweib in Arabesken (165).  
 „ 170. Amoretten als Jäger (163).  
 „ 171. Zwei Amoretten in Arabesken (164).  
 „ 172. Kaiser Maximilian (156).  
 „ 173. Selbstporträt (157).  
 „ 174. Porträt eines jungen Mannes (158).  
 P. 175. Christus und die Madonna (81).  
 „ 176. Christus und die Madonna (81. Cop.).  
 „ 177. Der Abschiedskuss (155).

Als „Pièces douteuses“ von Bartsch aufgeführt:

1. Der Tod überrascht eine Familie (ausgeschlossen).
2. Die Madonna hinter der Brüstung (175).

3. Christus und die Madonna (176).
4. Der Verlobungsring (179).

### Holzschnitte.

- B. 1. Der Sündenfall (186).
- „ 2. Der Sündenfall (180).
- „ 3. Isaaks Opfer (192).
- „ 4. Josephs blutiger Rock (193).
- „ 5. Delila und Simson (182).
- „ 6. Delila und Simson (187).
- „ 7. Jael tödtet Sissera (181).
- „ 8. Salomons Götzendienst (188).
- „ 9. Salomons Götzendienst (183).
- „ 10. Die Wahrheitsprobe (189).
- „ 11. Jesabel und Ahab (184).
- „ 12. Herodias' Tochter mit dem  
Haupte des Täufers (190).
- „ 13. Herodias' Tochter mit dem  
Haupte des Täufers (185).
- „ 14. Die zwölf Könige Israels  
(194—197).
- „ 15. Die neun Helden (198—200).
- „ 16. Der verspottete Virgil (191).
- „ 17. Die Nachzügler (205).
- P. 18. Die Anbetung der Könige  
(201).

- P. 19. Jesus und die Samariterin  
(Anhang 6).
- „ 20. Jesu Abschied von seiner Mutter  
(202).
- „ 21. Christus am Kreuz (203).
- „ 22. Die Embleme der heil. Jung-  
frau (Anhang 8).
- „ 23. (Schon von Bartsch unter  
B. 10 beschrieben.)
- „ 24. Der Herzog Pyppyn van Bra-  
bant (204).
- „ 25. Eine Dame zu Pferd (aus-  
geschlossen).
- „ 26. Unschuld und Geiz (aus-  
geschlossen).
- „ 27. Ein Mann mit spitzer Kapuze  
(ausgeschlossen).
- „ 28. Ein Mann mit runder Kapuze  
(ausgeschlossen).
- „ 29. Die Beweinung Abels (An-  
hang 9).
- „ 30. Moses vor dem brennenden  
Busch (Anhang 10).
- „ 31. Moses, Aaron und eine dritte  
Person (Anhang 11).
- „ 32. Ein Kopf mit buschigem Bart  
(Anhang 14).



# I.

## Kupferstiche.

### A. Darstellungen aus dem Alten Testament.

#### 1—6. Die Geschichte vom Sündenfall.

##### 1. Evas Geburt.

Adam liegt schlafend auf dem Erdboden. Von links her neigt sich Gott Vater über ihn und umfasst Eva, die aus der Seite des Schläfers gleichsam hervorwächst. Im Hintergrund Baumgruppen und ein Höhenzug.

Bez. in der Mitte oben 1529. *L* (in Spiegelschrift).

Höhe 162, Breite 115 Millimeter.

Die ganze Folge { II. Mit der Adresse des Martinus  
Petri von Antwerpen.  
III. Diese wieder gelöscht.

Gegenseitige Copie ohne Bezeichnung.

##### 2. Das erste Verbot.

Gott Vater deutet mit der Rechten auf den Baum der Erkenntniss und verbietet, nach rechts gewandt, den neben ihm stehenden ersten Menschen, von seinen Früchten zu essen.

Bez. links oben: *L* (in Spiegelschrift) 1529.

Höhe 162, Breite 115 Millimeter.

Gegenseitige Copie ohne Bezeichnung.

##### 3. Der Sündenfall.

Eva steht neben dem Baum der Erkenntniss und empfängt aus dem Maul der Schlange einen Apfel, während sie gleichzeitig dem links auf dem felsigen Gestein sitzenden Adam einen zweiten Apfel reicht. Der Hintergrund ist bis zur halben Höhe durch Felsen verdeckt.

Bez. in der Mitte oben: *L* (in Spiegelschrift) 1529.

Höhe 162, Breite 115 Millimeter.

Gegenseitige Copie ohne Bezeichnung.

#### 4. Die Vertreibung aus dem Paradies.

Adam und Eva eilen nach rechts einen felsigen Weg hinunter. Mit starker Kopfwendung blicken sie scheu nach hinten, wo in den Wolken der Engel mit dem flammenden Schwert erscheint.

Bez. links oben: *L* (in Spiegelschrift) 1529.

Höhe 162, Breite 115 Millimeter.

Gegenseitige Copie ohne Bezeichnung.

#### 5. Die Ermordung Abels.

Vor dem Brandaltar der ersten Brüder liegt Abel zu Boden gestreckt und sucht Kain mit dem Fusse zurück zu stossen. Dieser erfasst den linken Arm seines Bruders, stemmt ihm den Fuss gegen die Brust und holt mit der Rechten zum tödtlichen Schlage aus.

Bez. auf einem Stein in der Mitte des Bodens: *L* (in Spiegelschrift) 1529.

Höhe 162, Breite 115 Millimeter.

Gegenseitige Copie ohne Bezeichnung.

#### 6. Die Beweinung Abels.

Auf dem Erdboden liegt der Leichnam Abels. Links, vor den Füßen desselben steht Adam, mit der Rückseite der Hand seine Thränen trocknend. Eva ist in leidenschaftlicher Bewegung hinter den Oberkörper des Todten getreten und blickt laut klagend auf sein Antlitz nieder.

Bez. links vom Haupte Evas: 1529. *L* (in Spiegelschrift).

Höhe 162, Breite 115 Millimeter.

#### 7. Der Sündenfall.

Eva, die links neben dem Baum der Erkenntniss sitzt, reicht Adam einen Apfel. Ihrer Handbewegung kommt der etwas nach vorn geneigte Adam mit beiden Händen entgegen. In der Krone des Baumes hängt ein phantastisches Ungeheuer mit Menschenantlitz und Satyrohren.

Bez. auf einer Tafel, die rechts im Vordergrund am Aste eines Baumstumpfes hängt: *L.*

Höhe 117, Breite 88 Millimeter.

Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung.

### 8. Der Sündenfall.

Eva sitzt rechts auf einem starken Schössling des Baumes der Erkenntniss und reicht dem hinter dem Stamme stehenden Adam einen Apfel, den dieser mit der Rechten auf seine Weichheit hin zu prüfen scheint. Ueber dem Haupte Evas der windhundartige Kopf der Schlange mit einem Apfel im Maul.

Bez. rechts unten 1519; auf einer weissen Fläche der Bildecke rechts unten: *L.*

Höhe 115, Breite 70 Millimeter.

Kleine gegenseitige Copie ohne Bezeichnung.

### 9. Der Sündenfall.

Eva sitzt mit untergeschlagenem rechten Bein vor dem Baum der Erkenntniss und stützt ihre Rechte auf einen Felsblock, vor dem Adam mit lächelndem Antlitz steht und nach dem Apfel greift, den Eva ihm reicht. Im Hintergrunde rechts geht die Sonne unter und bedeckt mit ihren Strahlen den Himmel.

Bez. links oben 1520. *L.* (in Spiegelschrift).

Höhe 118, Breite 78 Millimeter.

a. Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung *F. de Widt excud. No. 3. [Zani].\**

b. Gegenseitige Copie mit J. C. Visschers Adresse [Nagler].

### 10. Der Sündenfall.

Eva sitzt links auf einem abgebrochenen Ast und reicht dem rechts in bequemer Stellung auf felsigem Gestein sitzenden Adam einen Apfel. Ihre Rechte hat einen Ast gefasst, der sich in gleicher Höhe mit dem Kopf der Schlange befindet. Adam beugt sich lächelnd nach vorn und streckt seine Hand nach der Frucht aus.

Bez. fehlt.

Höhe 190, Breite 249 Millimeter.

---

\*) Enciclopedia metodica etc. dell' Abate Pietro Zani. Parte seconda.

II. Bez. unter dem linken Fuss Adams: *L* (in Spiegelschrift).

III. Mit der Adresse des Mart. Petri.

IV. Diese wieder gelöscht.

### 11. Adam und Eva im Elend.

Adam und Eva wandern lebhaften Schrittes durch eine öde Landschaft nach rechts. Eva trägt an der Brust ihren ältesten Knaben; Adam, der mit der Rechten lebhaft gestikulirt, hat ein Ackergeräth über die Schulter gelegt.

Bez. rechts unten auf einer Tafel: *L* 1510.

Höhe 163, Breite 119 Millimeter.

Holzschnitt-Copie, bez. auf der Tafel mit dem verschlungenen Monogramm *C.V.S.* (Chr. v. Sichem).

### 12. Die Ermordung Abels.

Kain dringt mit geschwungenem Eselskinnbacken auf den zu Boden geworfenen Abel ein und zerrt mit der Linken an den Locken des Bruders.

Bez. auf einem Zettel links unten *L* (in Spiegelschrift) 1524.

Höhe 117, Breite 76 Millimeter.

a. Kleine Copie, bez. auf einer Tafel links unten 1526.

b. Copie, bez. *Hc B.*

### 13. Lamech und Kain.

Links steht Lamech und müht sich, seinen Bogen straff zu ziehen. Ein kleiner Junge, der einen Köcher um die Schulter trägt und in der Linken einen Pfeil hält, guckt — das rechte Knie auf einen Stein gestützt — zu ihm auf und zeigt gen Himmel. Im Hintergrunde rechts ruht Kain im Schatten einer Baumgruppe.

Bez. links oben 1524; *L* (in Spiegelschrift).

Höhe 117, Breite 76 Millimeter.

a. Gegenseitige Copie, bez. im Grunde 1544.

b. Gegenseitige Copie Lamechs, der übrige Theil des Blattes ist weiss gelassen.

#### 14. Abraham empfängt die Verheissungen.

Abraham kniet mit gefalteten Händen und erhobenem Antlitz, nach rechts gewandt, vor den drei Engeln, die ihn im Halbkreis umstehen.

Bez. rechts auf einer Felswand in halber Höhe: *L.*

Höhe 177, Breite 137 Millimeter.

#### 15. Loth und seine Töchter.

Loth sitzt links auf einem Felsen und umarmt die eine seiner Töchter, die auf seinem Knie ruhend der rechts sitzenden Schwester einen Becher hält, in den diese aus einem Krüge Wein schenkt. Im Hintergrunde rechts das brennende Sodom, in der Mitte auf öder Höhe die fliehende Familie Loths und sein zur Salzsäule erstarrtes Weib.

Bez. in der Mitte unten: 1530, rechts davon: *L.*

Höhe 189, Breite 243 Millimeter.

II. Mit der Adresse des Martinus Petri.

III. Diese wieder gelöscht.

Gegenseitige Copie gez. *Ac.* [Zani].

#### 16. Hagars Verstossung („la grande Agar“).

Abraham reicht, nach rechts gewandt, der Hagar einen Krug, den diese mit beiden Händen ergreift. Vor ihr steht Ismael mit einem Päckchen in den Armen. Links im Hintergrund sitzt Sarah auf einer Bank und hält ihren Sohn Isaak an der Hand, rechts im weiteren Hintergrund sieht man Hagar vor einem Engel knien und ihr Kind am Fusse eines Baumes liegen.

Bez. in der Mitte unten: *L.*

Höhe 274, Breite 212 Millimeter.

#### 17. Hagars Verstossung.

Abraham, nach rechts gewandt, heisst durch eine Geste der Linken die weinende Hagar gehen. Die Verstossene trägt in der Linken einen Krug und unter dem Arm zwei Bröde, der kleine Ismael folgt ihr mit einem Apfel in der Hand. Die Mitte des Hintergrundes verdeckt ein Felsen; rechts von demselben erblickt man die Scene, wie Hagar in der Wüste durch einen Engel getröstet wird.

Bez. zu den Füßen Abrahams: 1516 L.

Höhe 146, Breite 123 Millimeter.

Gegenseitige Copie ohne Bezeichnung.

## 18 — 22. Die Geschichte Josephs.

### 18. Joseph erzählt seine Träume.

In Gegenwart seiner Brüder erzählt Joseph seinem Vater, was er geträumt hat. Nach rechts gewandt, den Hut unter dem Arm, macht er mit den Händen die Geste des Aufzählens. Einer der Brüder hat sich auf den Fussboden niedergelassen; durch die Thür links im Hintergrund treten zwei andere ins Zimmer.

Bez. auf einer von Engeln gehaltenen Tafel über der Thür: L 1512.

Höhe 125, Breite 162 Millimeter.

II. Mit der Adresse des Mart. Petri.

- a. Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung.
- b. Gegenseitige Copie, bez. L. RSB. F. (Raphael Schiaminossi).
- c. Gegenseitige Copie, bez. G. Valck excu. A° 1667. No. 13.
- d. Gegenseitige Copie ohne Marke [Evrard].

### 19. Josephs Versuchung.

Die Frau des Potiphar sitzt links auf dem Fussende ihres Bettes und hält in lebhafter Bewegung mit beiden Händen den Mantel des entfliehenden Josephs fest. Durch die geöffnete Thür zur Rechten blicken zwei Personen ins Gemach.

Bez. auf einem Schild über der Thür: L 1512.

Höhe 125, Breite 162 Millimeter.

II. Siehe 18.

Gegenseitige Copien wie ad 18, ausserdem

- e. Eine schlechte Copie [Evrard].
- f. Eine gegenseitige Copie mit rückläufiger Bezeichnung.

### 20. Die Frau des Potiphar verklagt Joseph.

Die Klägerin, gefolgt von zwei Frauen und einem Diener, liegt nach rechts gewandt vor Potiphar auf den Knien und zeigt ihm den Rock Josephs. Potiphar, umgeben von seinen Officieren, blickt mit einer Geberde der Indignation gen



Himmel. Im Hintergrunde geht zwischen Bergen und Gebäuden die Sonne auf.

Bez. rechts oben an einem Mauerpfeiler: *L 1512.*

Höhe 125, Breite 162 Millimeter.

II. Siehe 18.

Copien wie ad 18.

### 21. Joseph im Gefängniss Träume deutend.

Joseph sitzt in der Mitte zwischen den beiden Gefangenen, die aufmerksam seinen Worten lauschen. Oberhalb der Beiden erscheinen in der Luft ihre Traumbilder, rechts der Weinkredenzende Mundschenk, links der Bäcker, dem der Rabe das Brot aus dem Korbe stiehlt.

Bez. unten in der Mitte: *L.*

Höhe 125, Breite 162 Millimeter.

II. Siehe 18.

Copien wie ad 18.

### 22. Joseph deutet Pharaos Träume.

Joseph kniet nach rechts gewandt an der Estrade, auf welcher der König tafelt, und macht mit den Fingern die Geste des Aufzählens. Rechts vor dem König, der mit ernstem Antlitz lauscht, wartet der Mundschenk seines Amtes. Nach links hin blickt man in ein zweites Gemach, in dem sich die Beamten des Hofes befinden.

Bez. in der Mitte unten: *L.*

Höhe 125, Breite 162 Millimeter.

II. Siehe 18.

Copien wie ad 18, ausserdem

e. eine gegenseitige Copie, bez. *J. N. Z. M.* [Evrard].

### 23. Abigail vor David.

Der König reitet in königlichem Ornate nach rechts, von wo aus der Tiefe Abigail ihm entgegengeht. Das Pferd des Königs wird von einem Krieger geleitet, ein Hellebardenträger sucht die Aufmerksamkeit des Königs auf die Vorgänge im Thale hinzulenken. Der Abigail folgen lasttragende Esel und Kameele. Links im Hintergrunde ein Zeltlager, rechts das Thor einer Stadt. An einem Baumstumpf links im Vordergrunde hängt eine weisse Tafel.

Bez. fehlt.

Höhe 270, Breite 193 Millimeter.

II. Auf schraffirter Tafel: *L*.

#### 24. Delila scheert dem Simson die Haare.

Delila sitzt auf einem Hügel und schneidet die langen Locken von dem Haupte Simsons, das in ihrem Schoosse ruht. Simson schläft in voller Rüstung. Von allen Seiten eilen Philister mit gezückten Schwertern und Lanzen heran. Der Hintergrund wird durch eine hohe Felsmasse und zwei Bäume fast ganz verdeckt.

Bez. auf einem Zettel unten: *L*.

Höhe 283, Breite 201 Millimeter.

#### 25. Davids Triumph.

Mit dem Haupte Goliaths in der Linken und dessen Schwert in der Rechten kommt David von links. Ihm treten drei Jungfrauen, Jubellieder spielend, zur Begrüssung entgegen.

Bez. in der Mitte unten: *L*.

Höhe 106, Breite 84 Millimeter.

#### 26. David spielt vor Saul die Harfe.

Links steht der spielende David und blickt auf den rechts thronenden Saul, der mit finsterem Antlitz ins Leere sieht und in der Linken einen Speer hält. Im Hintergrunde stehen Hofbeamte, von denen zwei, in unmittelbarer Nähe des Thrones, sich lebhaft unterhalten.

Bez. links von den Füßen des Königs: *L* (in Spiegelschrift).

Höhe 253, Breite 183 Millimeter.

II. Mit der Adresse des Mart. Petri.

III. Diese wieder gelöscht.

#### 27. David im Gebet.

Der König, nach rechts gewandt, bittet mit erhobenen Händen Gott um Abwendung der Pest. Die Harfe liegt hinter dem Betenden, vor ihm Scepter und Königshut. Rechts oben in den Wolken erscheint der Herr in päpstlichem Ornat, einen Pfeil in der Rechten, in der Linken die Weltkugel.

Bez. links unten: *L*.

Höhe 157, Breite 110 Millimeter.

## 28. Salomon beim Götzendienst.

Nach rechts gewandt, kniet der König vor einem Altar, der ein auf einer Kugel sitzendes Idol in Menschengestalt mit langen Ohren trägt. Links neben Salomon steht eine Frau, die mit der Linken auf den Götzen deutend zum Könige spricht. Im Hintergrund eine grössere Volksmenge.

Bez. links unten: *L*, rechts am Altar: *1514*.

Höhe 168, Breite 128 Millimeter.

- a. Gegenseitige Copie, bez. *L. 3 Regum 11 Cap.*
- b. Copie, bez. links unten mit gothischem *AC*. [Zani].
- c. Kleine gegenseitige Copie, bez. links unten: *L*.

## 29. Esther vor Ahasver.

Auf einem Thron zur Linken sitzt der König und reicht der vor ihm knieenden Esther die Linke, um sie aufzurichten. Die Rechte streckt ihr das Scepter entgegen. Hinter Esther knieen mit ängstlichem Gesichtsausdruck zwei Mädchen, auf die Haman, der zur Linken des Königs steht, mit scharfem Blick hernieder sieht. Im Hintergrunde des Gemaches Höflinge. Zwei Männer treten durch die Thür zur Rechten ins Zimmer.

Bez. in der Mitte unten: *L 1518*.

Höhe 275, Breite 222 Millimeter.

- II. Mit der Adresse des Mart. Petri.
- III. Diese wieder gelöscht.

## 30. Triumph des Mardochai.

Mit dem Scepter in der Rechten reitet Mardochai nach rechts durch eine dichte Volksmenge, die ihn mit Zeichen der Ehrfurcht begrüsst. Haman führt das Pferd am Zügel und spricht gestikulirend zum Volke; ein Posaunenbläser schreitet vorauf und ein Krieger eilt von links heran, um das Volk zurückzudrängen. Auf einem Berge im Hintergrunde die Darstellung von Hamans Hinrichtung.

Bez. links unten auf einer Tafel: *L 1515*.

Höhe 210, Breite 288 Millimeter.

- II. Mit der Adresse des Mart. Petri.
- III. Diese wieder gelöscht.

### 31. Susanna im Bade.

Die beiden Alten, durch Baumstämme und Felsen versteckt, belauschen Susanna, die in einem Bach, der unter ihnen vorüberfließt, ein Fussbad nimmt. Am Rande des Abhangs knieend macht der eine seinen weiter links stehenden Genossen durch eine Handbewegung auf Susanna aufmerksam.

Bez. auf einer hängenden Tafel rechts im Vordergrund: *L*.

Höhe 196, Breite 145 Millimeter.

## B. Darstellungen aus dem Neuen Testament.

### 32. Joachim und Anna.

Joachim umarmt, über die Schwelle der Thür tretend, seine von links kommende Gattin. Durch das Thor Ausblick auf die Scene der Verkündigung des Engels an Joachim.

Bez. in der Mitte unten: *L*, links oben auf der Mauer: 1520.

Höhe 108, Breite 72 Millimeter.

Gegenseitige Copie, bez. rechts unten: *L*.

### 33. Die Verkündigung.

Die Jungfrau kniet mit gefalteten Händen vor einem Betstuhl und wendet ihr Haupt einem links knieenden Engel zu, der, ein Scepter in der Linken, zu ihr spricht. Der heilige Geist schwebt in Gestalt einer Taube über Maria und bedeckt mit seinen Strahlen den ganzen Hintergrund. Eine blühende Lilie steht zwischen der Jungfrau und dem Engel.

Bez. links unten: *L*.

Höhe 87, Breite 110 Millimeter.

a. Gegenseitige Copie des Monogrammisten No. 194 [Bartsch].

b. Copie von Visscher [Evrard].

### 34. Maria und Elisabeth.

Die heil. Elisabeth umarmt, von links kommend und in der Rechten einen Stock haltend, die von rechts kommende Jungfrau.

Bez. links oben: *L*.

Höhe 108, Breite 80 Millimeter.

- a. Gegenseitige Copie, bez. rechts unten: *L*.
- b. Zweiter Etat dieser Copie mit den Inschriften links oben: *S. Maria*, rechts oben: *S. Elisabeth*.
- c. Gegenseitige Copie, Inschrift oben: *S. Maria* und *Elisabeth*.
- d. Gegenseitige Copie ohne Bezeichnung.

### 35. Anbetung der Magier.

Auf dem Schoosse der Maria, die links auf einem Pfuhl neben dem knieenden Joseph sitzt, steht das Christkind und streckt die Aermchen nach dem Gefäss aus, das der knieende König vor ihm öffnet. Die beiden anderen Könige stehen mit ihren Geschenken hinter dem Gefährten, von einer grossen Schaar ihrer Dienerschaft umgeben. Links hinter dem Haupte Josephs zeigen sich die Köpfe eines Esels und eines Ochsen.

Bez. unter dem linken Fusse Josephs: *L*, rechts unten: 1513.

Höhe 300, Breite 430 Millimeter.

II. Mit der Adresse des Mart. Petri.

III. Diese wieder gelöscht.

- a. Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung.
- b. Täuschende Copie, kenntlich an dem als Horn nicht als Muschel gezeichneten Ohr des Ochsen.

### 36. Ruhe in Aegypten.

Unter einer Baumgruppe sitzt Maria und reicht dem Kinde die Brust. Neben ihr sitzt Joseph, der mit der Rechten der Madonna eine Birne darbietet und den weidenden Esel am Zügel hält. Rechts im Hintergrunde Felsen.

Bez. unten in der Mitte: *L*.

Höhe 153, Breite 138 Millimeter.

### 37. Taufe Christi.

Rechts im Mittelgrund kniet Johannes am Ufer des Jordans und tauft den in demüthiger Haltung im Wasser stehenden Christus. Auf beiden Seiten des Flusses hat sich viel Volk angesammelt. Rechts hinter dem Täufer ist ein Mann beschäftigt, sich seiner Kleider zu entledigen, ein anderer zieht sich links im Vordergrund die Schuhe aus. In der Mitte des Vordergrundes sitzt ein Knabe auf dem Erdboden und spricht zu zwei neben ihm stehenden Greisen. Rechts eine Frau mit einem Kind auf dem Arm.

Bez. rechts unten: *L*.

Höhe 143, Breite 183 Millimeter.

Eine täuschende Copie, kenntlich am kreisrunden (im Original fast verwachsenen) Haarwirbel des getragenen Kindes.

### 38. Versuchung Christi.

Christus steht links, beide Arme auf einen Felsen gestützt und macht nach rechts hin gegen den Teufel eine abwehrende Geste. Dieser, mit langem Kinnbart und krallenartigem, unterm Gewande hervortretenden Fuss, deutet auf einen Stein, den seine Rechte dem Herrn entgegenhält. Im Hintergrunde hinter felsigem Terrain ein burgartiges Gebäude.

Bez. links unten auf dem Felsen: *L*, rechts unten: 1518.

Höhe 171, Breite 132 Millimeter.

### 39. Auferweckung des Lazarus.

Christus steht vor dem geöffneten Grabe und dankt mit erhobenem Antlitz seinem Vater für die Erhörung seines Gebets. Vor ihm kniet Lazarus, die zusammengebundenen Hände dem Herrn entgegenstreckend. Ein Mann ist beschäftigt, die Bande zu lösen. Links im Vordergrund kniet Maria, Martha steht rechts. Oberhalb des Grabes blicken Neugierige auf die Scene herab, andere kommen aus dem Thal herauf.

Bez. auf einer Tafel in der Mitte unten: *L*.

Höhe 284, Breite 203 Millimeter.

### 40—53. Die Passion.

#### 40. Das Abendmahl.

Christus, an dessen Brust Johannes ruht, reicht dem links sitzenden Judas den Bissen. Am Tische sitzen zehn Jünger, der elfte schenkt im Vordergrunde aus einem Weinkrüge dem zwölften ein.

Bez. links auf einer Tafel: *L* 1521.

Die ganze Folge | Höhe 115, Breite 75 Millimeter.

| II. Mit der Adresse des Mart. Petri.



Copien von Müller; das Abendmahl trägt beim I. Etat die Adresse J. Müllers, beim II. die Doppeladresse J. Müllers und C. Dankerts.

Moderne Copien, *C. de Jonghe exc.*

#### 41. Christus in Gethsemane.

Christus kniet nach links gewandt im Mittelgrunde und blickt mit gefalteten Händen gen Himmel, wo ihm ein Engel mit dem Kelche erscheint. Links im Vordergrund schlafen die drei Jünger.

Bez. auf einer Tafel rechts unten: *L 1521.*

#### 42. Christi Gefangennahme.

Judas umarmt, mit dem Beutel in der Hand, den in der Mitte des Bildes stehenden Christus. Ein Kriegsknecht greift von vorn nach dem Herrn, ein zweiter schwingt ein Tau, um es dem Verrathenen über den Nacken zu werfen. Rechts kniet Petrus über dem zu Boden geworfenen Malchus und holt zum Schlage aus.

Bez. links unten: *L 1521.*

#### 43. Christus vor dem Hohepriester.

Mit gebundenen Händen, einen Strick um den Hals, umgeben von Kriegsknechten, steht Christus vor Hannas, der links auf einem Thron sitzt. Zwischen ihnen steht ein Henkersknecht und droht mit geballter Linken dem Herrn ins Gesicht zu schlagen.

Bez. links unten: *1521*, unter dem Fusse des Hannas: *L.*

#### 44. Die Verspottung.

Christus sitzt mit verbundenen Augen vor einem gewölbten Thor. Henkersknechte verhöhnen und misshandeln ihn. Links kniet einer und hält dem Herrn fragend einige Finger vors Antlitz.

Bez. in der Mitte unten: *1521*, in der Rundung des Thors: *L.*

#### 45. Die Geißelung.

Christus ist, nur mit einem Schurz bekleidet, an eine Säule gebunden und wird von zwei Henkersknechten mit

Geißel und Ruthe geschlagen. Im Hintergrunde mehrere Zuschauer.

Bez. links unten auf einem Zettel: *L*, rechts: *1521*.

#### 46. Die Dornenkrönung.

Bekleidet mit einem Mantel sitzt Christus auf einem Stein in der Mitte des Bildes. Zwei Folterknechte mühen sich, mit Knütteln die Dornenkrone auf dem Haupte des Dulders zu befestigen; ein dritter steckt ihm von links her ein Rohrsepter in die Hand. Im Vordergrund zur Linken sieht ein Kind dem Vorgang zu und verzehrt einen Apfel; im Hintergrunde weitere Zuschauer.

Bez. auf einer Tafel rechts unten: *L 1521*.

#### 47. Ecce homo.

Jesus steht mit der Dornenkrone und dem Mantel angethan links auf einer Estrade. Pilatus schlägt mit der Linken den Mantel zurück und zeigt dem schreienden Volk den Leidensmann.

Bez. auf einer Tafel am Fuss der Estrade: *L 1521*.

Ausser den unter 40 angegebenen Copien eine kleine gegenseitige Copie in Medaillonform.

#### 48. Die Kreuzigung.

Christus ist, nach rechts schreitend, unter der Last des Kreuzes zusammengebrochen. Veronica kniet mit dem Schweisstuch links neben ihm. Ein Kriegsknecht sucht den Herrn mit einem Strick anzutreiben, während Simon von Kyrene schon den Stamm des Kreuzes erfasst hat. Johannes und Maria folgen in unmittelbarer Nähe.

Bez. rechts unten: *L 1521*.

#### 49. Die Kreuzigung.

Jesus blickt vom Kreuz herab auf seine Mutter und Johannes, die links im Vordergrund stehen. Mehrere Juden zur Rechten scheinen Christus und die Leidtragenden zu verspotten.

Bez. links unten: *1521 L*.

### 50. Die Kreuzabnahme.

Am Fusse des Kreuzes liegt der Leichnam Christi; sein Haupt ruht in dem Schoosse der weinenden Mutter, die links auf der Erde sitzt. Magdalena hat die Linke des Herrn ergriffen und benetzt sie mit ihren Thränen; Johannes steht trauernd am Stamm des Kreuzes, von dem zwei Männer die Leiter entfernen.

Bez. auf einem Zettel in der Mitte unten: *L 1521.*

### 51. Die Bestattung Christi.

Zwei Männer legen den Körper Christi in ein steinernes Grab. Der eine, zur Linken, hat den Leichnam unter den Achseln gefasst, der andere unterstützt den Körper in den Kniekehlen. Im Hintergrunde rechts die weinenden Frauen und Johannes.

Bez. auf einem Zettel links unten: *L 1521.*

### 52. Die Höllenfahrt Christi.

Christus hält ein Banner in der Linken und reicht einem Patriarchen die Rechte, um ihn aus der Hölle emporzuziehen. Links und rechts sehen Verdammte flehend aus den Flammen empor. Ein Teufel streckt aus dem Höllenthor zur Rechten seine Krallen dem Herrn entgegen. Links im Hintergrunde macht Adam sein Weib, das ein Kind an der Hand führt, auf die phantastische Gestalt eines zweiten Teufels aufmerksam.

Bez. rechts oben: *L*, links oben: *1521.*

Gegenseitige Copie in Medaillonform.

### 53. Die Auferstehung.

In wallendem Mantel, ein Banner in der Linken und die Rechte segnend erhoben, steht Christus auf dem Stein des Grabes, umgeben von einem Wolkenkranz. Zu beiden Seiten liegen Kriegsknechte, im Vordergrunde blicken die wach werdenden Wächter erstaunt zu der Erscheinung auf.

Bez. auf einem Zettel in der Mitte unten: *L*, links: *1521.*

### 54—62. Die runde Passion.

#### 54. Christus in Gethsemane.

Rechts im Hintergrund kniet Christus vor einem Felsen, auf welchem ein Kelch steht. Im Vordergrunde schlafen

die drei Jünger, um einen Felsblock gelagert. Links naht aus dem Hintergrunde Judas mit einer Schaar Bewaffneter.

Bez. auf einer hängenden Tafel im Vordergrunde: *L.*

Die ganze Folge: Durchmesser 220 Millimeter.

Die Stiche dieser Folge werden sämtlich durch eine Bordüre eingefasst, in der vier Putten zwischen Laubarabesken spielen. Bez. in der Mitte oben auf einem Bande: 1509. Durchmesser 27 Millimeter.

### 55. Christi Gefangennahme.

Während Judas, von links kommend, Christus küsst, hat ein Kriegsknecht dem Herrn einen Strick um den Hals geworfen, ein zweiter die Locken seines Haupthaars ergriffen. Fackelträger und Bewaffnete drängen sich herzu. Links hat Petrus den Malchus zu Boden geworfen und ist im Begriff, mit seinem Schwerte zuzuschlagen.

Bez. links unten auf einer Tafel: *L.*

### 56. Christus vor dem Hohepriester.

Mit gebundenen Händen und einem Strick um den Hals wird Christus von links her zu dem Throne des Hohepriesters geführt. Bewaffnete folgen ihm. Neben Hannas, der den Mund zum Sprechen geöffnet hat, stehen zwei alte Männer, von denen der eine lebhaft auf ihn einredet. Durch eine Thür im Hintergrund Ausblick auf die Scene der Verleugnung Petri.

Bez. auf einer Tafel in der Mitte unten: *L.*

### 57. Die Verspottung.

Christus sitzt nach rechts gewandt im Vordergrunde, die Augen durch ein Tuch verbunden. Einer der Kriegsknechte zupft ihn am Ohr, ein zweiter holt zum Schlage aus, ein dritter hat die Linke hinter das Haupt des Verspotteten gelegt und scheint ihm mit der Rechten eine Ohrfeige geben zu wollen. Zur Linken macht ein alter Mann einen Knaben auf den Vorgang aufmerksam. Andere Personen umgeben die Gruppe.

Bez. fast in der Mitte unten: *L.*

### 58. Die Geisselung.

Christus, an eine Säule gebunden, wird von zwei Folterknechten mit Ruthe und Geißel geschlagen. Rechts von dieser Gruppe steht Pilatus und stützt die Linke auf eine Balustrade, die Rechte auf das zur Erde gesenkte Scepter. Hinter ihm zählt ein Mensch Geldstücke auf die Brüstung und scheint mit einer zweiten Person zu handeln. Hofbeamte und Kriegsleute füllen das Gemach. Im Vordergrund steht ein Kind und hebt die Rechte zu Christus empor.

Bez. rechts an der Balustrade: *L.*

### 59. Die Dornenkrönung.

Drei Henkersknechte mühen sich, die Dornenkrone auf dem Haupte Christi zu befestigen; ein vierter steckt dem Herrn einen Rohrstab in die Hand. Im Hintergrund blickt Pilatus, mit dem Scepter in der Rechten, aus dem Fenster und spricht zu einem Mann seines Gefolges, der hinter ihm steht.

Bez. auf einem Zettel in der Mitte unten: *L.*

### 60. Ecce homo.

Vor der Thür des Prätoriums steht der dornengekrönte Christus mit zusammengebundenen Händen und blickt nach links auf die schreiende Volksmenge. Zu seiner Rechten steht Pilatus, stützt die Rechte mit dem Scepter auf die Treppenbrüstung und spricht, auf Christus deutend, zum Volke. Auf den Stufen zu den Füßen des Herrn sitzt ein Kind, schreiend und gestikulirend wie das übrige Volk.

Bez. auf einer Tafel rechts von dem Kinde: *L.*

### 61. Die Kreuztragung.

Rechts im Hintergrund bricht Christus unter der Last des Kreuzes zusammen. Ein Kriegsknecht zerrt den Stürzenden heftig nach links, ein anderer schwingt ein Tau über seinem Haupte. Von hinten tritt Simon von Kyrene heran, durch einen Kriegsknecht zum Tragen aufgefordert. Links im Vordergrund die Gruppe der Frauen mit dem Johannes.

Bez. auf einer hängenden Tafel rechts im Vordergrund: *L.*

### 62. Die Kreuzigung.

An einem felsigen Abhang ist das Kreuz aufgerichtet. Christus blickt nach rechts auf die Gruppe der Frauen, in der sich Johannes um die zusammenbrechende Mutter Jesu bemüht. Ein Kriegsknecht stösst dem Gekreuzigten den Speer in die Seite.

Bez. auf einem Zettel in der Mitte unten: *L.*

### 63. Die Dornenkrönung.

Christus sitzt zusammengeknickt zwischen zwei Folterknechten, die beschäftigt sind, die Dornenkrone auf seinem Haupte zu befestigen; ein dritter steckt dem Herrn ein Rohrscepter in die Linke.

Bez. auf der Seitenwand des Gemaches rechts oben: *L.*

Höhe 110, Breite 81 Millimeter.

Kleine gegenseitige Copie.

### 64. Die Dornenkrönung.

Gequält und verspottet von fünf Henkersknechten sitzt der dornengekrönte Christus mit dem Rohrscepter in der Hand zur Linken. Im Hintergrunde befinden sich auf einer Art Tribüne einige Zuschauer, rechts tritt durch eine verhängte Thür ein Mann ins Gemach.

Bez. auf einem Zettel rechts im Vordergrund: *L.*, rechts vom Haupte Christi: 1519.

Höhe 168, Breite 127 Millimeter.

### 65. Ecce homo.

Vor einer dichtgedrängten Volksmenge steht der dornengekrönte Christus mit gefesselten Händen, nach links gewandt. Ein Mann, der ihm die Rechte auf die Schulter gelegt hat, hebt den Mantel empor, der dem Herrn um die Schultern gehängt ist. Pilatus, der links neben der Gruppe steht und die Arme auf eine Brüstung gestützt hat, spricht zu dem Volke.

Bez. links oben: *L.*

Höhe 113, Breite 85 Millimeter.

a. Copie, bez. *IO. AN. B.* (Joh. Antonius Brixiensis).

b. Kleine gegenseitige Copie mit der Bezeichnung.



*A* 66. **Ecce homo.**

Auf einer Plattform vor dem Gebäudecomplex des Prätoriums steht Christus. Pilatus, gestützt auf eine Balustrade, spricht nach rechts hin zum Volke und deutet mit der Rechten auf den gefesselten Christus, dessen Mantel von zwei Männern zurückgeschlagen wird. Eine lebhafte Volksmenge protestirt im Vordergrund gegen die Freilassung des Angeklagten. Rechts und links bilden sich neue Gruppen. Vor der Treppe, die links im Vordergrund zu der Plattform hinaufführt, steht ein Ehepaar mit einem Kinde und einem Windhund. Zur Rechten Ausblick aufs Gebirge.

Bez. rechts unten auf einem Stein: 1510 *L*.

Höhe 286, Breite 453 Millimeter.

II. Mit der Adresse des Mart. Petri.

III. Retouchirt [Nagler].

67. **Die Kreuztragung.**

Christus ist unter der Last des Kreuzes zusammengebrochen und wendet sein Haupt gegen Veronica, die rechts kniet und ihm das Schweisstuch entgegenstreckt.

Bez. rechts oben: 1515, auf dem Stein unter der Linken Christi: *L*.

Höhe 78, Breite 103 Millimeter.

Gegenseitige Copie ohne Datum.

68. **Der letzte Trunk Christi.**

Christus sitzt nach rechts gewandt auf einem Stein und stützt beide Arme auf die Kniee. Links steht ein Kriegsknecht — den einen Fuss gegen das am Boden liegende Kreuz gestemmt — und sucht den Herrn zu zwingen, aus einer Schale zu trinken. Rechts steht ein zweiter, mit einem Krug in der Hand, der mit der Rechten dem Dulder überredend auf die Schulter tupft.

Bez. in der Mitte oben: *L*.

Höhe 110, Breite 82 Millimeter.

a. Copie vom Monogrammisten No. 288 [Bartsch].

b. Gegenseitige Copie ohne Bezeichnung.

c. Copie, bez. *L II 4* und *c. IV ex. 8* [Zani].

*A* 69. **Golgatha.**

In weiter felsiger Landschaft sind links die Kreuze aufgerichtet. Die Frauen und Johannes umgeben das Kreuz

des Herrn, dem ein Kriegsknecht gerade den Speer in die Seite stösst. Links im Vordergrunde wird um das Gewand Christi gestritten. Die Zuschauer haben sich in Einzelgruppen über den ganzen Vorder- und Mittelgrund aufgelöst.

Bez. in der Mitte unten: *L*, rechts unten: 1517 (Spiegelschrift).

Höhe 284, Breite 410 Millimeter.

II. Die Jahreszahl richtig geschrieben.

III. Mit der Adresse des Mart. Petri.

IV. Diese wieder gelöscht; aufgestochen.

a. Copie von J. Müller [Zani].

b. Gegenseitige Copie, bez. *Fr. Stuerheldt 1642* (Spiegelschrift).

#### 70. Maria und Johannes unterm Kreuze.

Die Madonna steht links mit gesenktem Haupt und gekreuzten Armen, rechts steht Johannes und sucht mit der Linken die Thränen zu trocknen.

Bez. rechts oben: *L*, links davon: 1516.

Höhe 118, Breite 84 Millimeter.

#### 71. Christus erscheint der Magdalena als Gärtner.

Mit einem breitkrepmpigen Hut auf dem Haupte tritt Christus von links her der Magdalena entgegen und berührt segnend ihre Stirn. Mit gesenktem Blick reicht sie ihm ein Gefäss, das ihre Rechte öffnet. Beide Gestalten sind nur in halber Figur sichtbar. Rechts im Hintergrunde auf der Höhe die drei Frauen.

Bez. links oben: *L*, rechts oben: 1519.

Höhe 133, Breite 167 Millimeter.

II. Mit der Adresse des Mart. Petri.

#### 72. Die Rückkehr des verlorenen Sohnes.

Der Vater beugt sich, nach rechts gewandt, zu seinem Sohn herab, der mit gefalteten Händen auf den Knien liegt. Hinter den Beiden stehen unter einer Baumgruppe einige Zuschauer, ebenso rechts im Vordergrunde. Links in der Ferne wird das Kalb für das Festmahl geschlachtet, rechts sitzt der verlorene Sohn am Troge seiner Schweine. Dahinter in reicher Landschaft ein Fluss.

Bez. auf einer Tafel rechts unten: *L*.

II. Mit der Adresse des Mart. Petri.

III. Diese wieder gelöscht.

### C. Madonnenbilder.

#### 73. Die Madonna mit der Krone.

Die Madonna steht mit einer Krone auf dem lang herabfließenden Haar auf einer Mondsichel und trägt im rechten Arm das Christkind, welches in seinem Händchen eine Frucht hält. Eine leuchtende Mandorla umgiebt sie.

Bez. links unten: *L*.

Höhe 110, Breite 76 Millimeter.

#### 74. Die Madonna in der Nische.

Das Haupt mit einem Schleier bedeckt und von einem Glorienschein umgeben steht die Madonna auf einer convexen Mondsichel. Die Wölbung einer Nische bildet den Hintergrund.

Bez. in der Mitte zur Rechten: *L*.

Höhe 119, Breite 75 Millimeter.

a. Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung.

b. Gegenseitige Copie ohne Nische und Marke, mit der Unterschrift: *Maria virgo, mater dñi nostri*.

#### 75. Die Madonna mit dem Scepter.

Auf der Mondsichel steht im Strahlenkranze die Madonna. Der Wind treibt die Locken ihres Haares nach links. Auf ihrem rechten Arm sitzt das Christkind, in der Linken hält sie ein Scepter.

Bez. links unten: *L*, rechts unten: 1523.

Höhe 117, Breite 75 Millimeter.

a. Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung.

b. Gegenseitige Copie, bez. rechts unten: *L*.

c. Gegenseitige Copie, bez. links unten: *L*.

d. Gegenseitige Copie, bez. links unten: *L*, rechts unten: 1523.

e. Gegenseitige Copie, bez. links unten: *Æ ex*.

f. Kleine gegenseitige Copie ohne Bezeichnung.

### 76. Die Madonna unter dem Baume.

Am Fusse eines Baumes zur Rechten sitzt die Madonna und hält mit beiden Händen das Christkind umfasst, das mit einer Birne spielend auf den Knien der Mutter sitzt.

Bez. rechts oben: *L 1514*.

Höhe 85, Breite 111 Millimeter.

- a. Gegenseitige Copie, bez. rechts neben dem Baum: *L*.
- b. Gegenseitige Copie, bez. links oben: *C. v. Sichern excud.*
- c. Kleinere gegenseitige Copie, bez. auf einer hängenden Tafel: *C. Z. [Passavant]*.

### 77. Die Madonna in der Landschaft.

Die Madonna sitzt unter einem Baum und hält dem Christkind, das auf ihrem Schoosse ruht, eine Blume hin. Zwei Engel blicken von links her andächtig auf das Kindlein.

Bez. auf einer Tafel zu den Füßen der Madonna: *L 1523*.

Höhe 148, Breite 102 Millimeter.

- a. Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung.
- b. Gegenseitige Copie, bez. *L 1515*, links der Kopf des Joseph hinzugezeichnet.
- c. Copie, kenntlich daran, dass sich in der Jahreszahl die Zahlen 1 und 5 berühren.
- d. Flüchtige Copie mit der Bezeichnung.

### 78. Die Madonna und die heilige Anna.

Die Madonna trägt auf dem rechten Arm das Christkind, welches seine Hände nach einer Frucht ausstreckt, die ihm die heilige Anna mit der Rechten bietet.

Bez. oben in der Mitte: *1516*, darunter: *L*.

Höhe 110, Breite 90 Millimeter.

Holzschnitt-Copie des Monogrammisten No. 804.

### 79. Die heilige Familie.

Die Madonna sitzt, das Haupt mit einem Schleier bedeckt, am Fusse eines Baumes und hält in der im Schoosse ruhenden Linken eine Birne, nach der das Christkind die Arme ausstreckt. Links auf dem Bilde hinter der Jungfrau kniet Joseph und reicht mit der Rechten der Maria eine zweite Frucht.

Bez. auf einer hängenden Tafel rechts oben: *L*.

Höhe 197, Breite 146 Millimeter.

### 80. Die heilige Familie.

Zur Linken stützt sich Joseph auf einen Stab und wendet sein Antlitz der Madonna zu, die zur Rechten sitzt und den Duft einer Blume einathmet, die ihr der Christusknabe, am Rande einer Terrasse knieend, entgegenhält. Rechts in der Ferne kniet ein Mann am Fusse einiger grossen Bäume.

Bez. auf einem Stein links: *L.*

Höhe 165, Breite 124 Millimeter.

### 81. Christus und die Madonna.

In felsiger Landschaft mit dem Ausblick auf den Kalvarienberg sitzen Christus und die Madonna (in halber Figur). Christus blickt mit leicht geöffneten Lippen, die Dornenkrone auf dem Haupte, nach rechts, die Madonna nach links. Beide haben die Hände auf der Brust gekreuzt und Beider Haupt ist von einem Strahlenkranz umgeben. Theilweise radirt.

Bez. rechts oben: *1522 L.*

Höhe 127, Breite 179 Millimeter.

Freie Copie mit architektonischem Hintergrund; bez. in der Mitte rechts: *L.*

---

## D. Christus, die Apostel und die Heiligen in Einzeldarstellungen.

### 82. Der Schmerzensmann.

Christus steht bis zu den Knien im Grabe, mit einem Schurz umgürtet, eine Dornenkrone auf dem Haupte und eine Geissel in den gefesselten Händen. Die Marterwerkzeuge umgeben ihn.

Bez. auf einer Tafel, die an der Zange rechts vom Haupte Christi sich befindet: *L.*, auf einem Bande unterhalb des Grabrandes: *1517.*

Höhe 120, Breite 75 Millimeter.

Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung.

### 83—96. Christus und seine Apostel.

#### 83. Christus.

Bekleidet mit einem kostbaren Mantel, den eine Agraffe zusammenhält, macht Christus mit der Rechten den Gestus

des Segnens und hält mit der Linken den göttlichen Reichsapfel. Sein Haupt umgibt ein Glorienschein mit Kreuzstrahlen.

Bez. auf einer Tafel links unten: *L.*

Die ganze Folge: Höhe 117, Breite 71 Millimeter.

a. Gegenseitige Copien der Folge mit der Bezeichnung, nur Christus und Matthias im Sinn des Originals, ersterer kenntlich an dem Fehlen der kleinen Punkte rechts an der Tafel, bez. des Matthias siehe 96.

b. Ein Antwerpener Neudruck von 1595, ohne Matthias [Evrard].

c. Gegenseitige Copien ohne Bezeichnung mit Namensunterschriften, Matthias fehlt, Matthäus trägt seinen Namen.

d. Gegenseitige Copien, gez. *L in Raphael Schiaminosius incidebat anno 1605.*

#### 84. Petrus.

Die Linke hat den wehenden Mantel aufgerafft und hält ein Buch, die Rechte mit dem Schlüssel ruht auf dem Deckel des Buches.

Bez. rechts oben: *L.*

#### 85. Paulus.

Die durch den Mantel verhüllte Linke trägt ein Buch, die Rechte stützt sich auf das Schwert.

Bez. rechts über dem Boden: *L.*

#### 86. Andreas.

Er trägt ein Buch in der Rechten, in der Linken sein Märtyrerkreuz.

Bez. links unten: *L.*

#### 87. Johannes.

Er hält mit dem Gestus des Segnens die Rechte über den Kelch, den er in der Linken trägt und aus dem eine geflügelte Schlange sich erhebt.

Bez. links unten: *L.*

#### 88. Jakobus der Aeltere.

In der Rechten hält der Apostel einen Pilgerstab, an dem ein Sack befestigt ist, seine Linke fasst einen runden Hut.

Bez. links unten: *L.*



89. **Thomas.**

Der Apostel hält mit der Rechten ein Buch und stützt sich mit der Linken auf einen Speer.

Bez. rechts unten: *L.*

90. **Judas Thaddäus.**

Er hat in der Rechten eine Keule, deren oberes Ende die vom Mantel verhüllte Linke stützt.

Bez. links oben: *L.*

91. **Bartholomäus.**

In der Linken hält er einen Rosenkranz, in der Rechten ein Messer. Der Glorienschein, welcher sein Haupt umgiebt, ist im Gegensatz zu allen anderen ein lichtloser, beckenartiger Kreis.

Bez. links unten: *L.*

92. **Philippus.**

Der Apostel zeigt ein bartloses Gesicht. Die Linke hat den Mantel emporgerafft, die Rechte trägt ein Kreuz.

Bez. links unten: *L.*

93. **Jakobus der Jüngere.**

Im Profil nach rechts gesehen, trägt der Apostel in der Rechten ein Winkelmaass. Seine Linke hat er gestikulirend erhoben.

Bez. links in der Mitte: *L.*

94. **Simon.**

Der Apostel stützt seine Rechte auf eine Säge und rafft mit der Linken seinen Mantel empor. Unter dem linken Arm trägt er ein Buch.

Bez. rechts unten: *L.*

95. **Matthäus.**

Die Linke auf seine Hüfte gestützt, hält der Apostel in der Rechten eine Hellebarte.

Bez. links unten: *L.*

### 96. **Matthias.**

Mit der Rechten hebt er den Mantel auf, in der Linken hält er ein Messer.

Bez. links unten: *L.*

Die Copie (siehe 83) ist daran kenntlich, dass die Schattenstriche des Bodens, die durch das *L* gehen, nicht alle bis zum Bildrand gehen.

### 97—100. Die Evangelisten.

#### 97. **Matthäus.**

Nach links gewandt, ist Matthäus damit beschäftigt, seine Feder zu schneiden. Vor ihm liegt auf einem Pulte ein aufgeschlagenes Buch, dahinter im Mittelgrunde steht ein Engel mit entfalteten Flügeln, der mit dem Evangelisten zu reden scheint.

Bez. rechts vom Haupte des Engels: *L.*

Die ganze Folge: Höhe 110, Breite 74 Millimeter.

Copie mit der Bezeichnung und mit Unterschrift des Apostelnamens, kenntlich an den fünf Zeilen in dem geöffneten Buch (im Original vier).

#### 98. **Marcus.**

Der mit einer Brille bewaffnete und nach links gewandte Evangelist ist mit der Abfassung eines Schriftstückes beschäftigt. Seine Linke hält ein kleines Tintenfass. Ganz links blickt ein Löwe über die Tischplatte.

Bez. auf einem Zettel über dem Haupte des Marcus: *L 1518.*

Copie wie 97, kenntlich an dem unschattirten Zettel der Inschrift.

#### 99. **Lucas.**

Nach rechts gewandt sitzt vor einem Schreibpult, hinter dem die Hörner und der Nacken des Stieres sichtbar werden, der Evangelist und schreibt in einem Buche.

Bez. über dem Haupte des Lucas: *L.*

Copie wie 97, kenntlich daran, dass die Knöchel der Hand nicht markirt sind.

#### 100. **Johannes.**

Johannes sitzt, von vorn gesehen, an einem Tisch, taucht seine Feder in ein links stehendes Tintenfass und hat die

Linke auf ein schon theilweise beschriebenes Blatt gelegt. Rechts im Hintergrund schwebt der Adler mit einem flatternden Band in der Klaue.

Bez. auf einem Zettel links oben: *L 1518.*

a. Copie wie 97, kenntlich daran, dass die drei Nägel der rechten Hand nicht gezeichnet sind.

b. Gegenseitige Copie ohne Bezeichnung.

### 101. Lucas.

Auf dem Rücken eines liegenden Stieres, nach links gewandt, sitzt in langem Gewande der Evangelist und schreibt in ein Buch, das von den Hörnern des Rindes gehalten wird. Rechts an dem blattlosen Ast eines Baumes hängt das Tintenfass.

Bez. auf einer Tafel rechts unten: *L.*

Höhe 116, Breite 88 Millimeter.

### 102. Petrus und Paulus mit dem Schweisstuch.

Die beiden Apostel sind in halber Figur dargestellt. Petrus hat mit der Rechten, die einen Schlüssel hält, seinen Mantel gerafft und hält mit der Linken einen Zipfel des Schweisstuches, das Paulus mit der Rechten an einem zweiten ergriffen hat. Unter dem linken Arm hat Letzterer ein Buch; seine Hand stützt sich auf ein Schwert. Den Hintergrund bildet eine nischenartige Wand zwischen zwei Säulen.

Bez. auf einem Zettel in der Mitte der Wand: *L*, darüber: *1517.*

Höhe 74, Breite 117 Millimeter.

a. Copie, kenntlich an dem starken Schatten, den das linke Auge des Paulus über die unschattirte Wange wirft.

b. Gegenseitige Copie ohne Bezeichnung mit der Unterschrift: *MEMOR ESTO DOMINVM IESVM CHRISTVM.*

### 103. Petrus und Paulus.

In einer Landschaft sitzen die beiden Apostel in lebhaftem Gespräch. Petrus, zur Linken, wendet sich, mit einem Schlüssel in der Rechten gegen Paulus, blickt aber nach vorn. Paulus macht mit der Rechten eine Bewegung des Zweifels und blättert in einem Buche, das in seinem Schoosse liegt. Sein linker Fuss tritt auf ein Schwert.

Bez. links unten auf einem Stein: 1527, rechts daneben: *L.*  
Höhe 97, Breite 141 Millimeter.  
Gegenseitige Copie, gez. rechts unten: *L.*

#### 104. Johannes der Täufer in der Wüste.

Auf felsigem Boden sitzt der Täufer, mit der Rechten auf ein Lamm deutend, das mit der Fahne Christi rechts auf dem Boden ruht. Links im Hintergrund ein blattloser Baumstamm.

Bez. zu den Füßen des Johannes: *L.*, rechts oben: 1513.  
Höhe 85, Breite 108 Millimeter.

#### 105. Der heil. Antonius.

In langem Mantel steht der Heilige neben einem hölzernen Gerüst, an dem eine Glocke hängt. Er liest in einem Buche, das seine Linke trägt, die Rechte stützt sich auf einen Stock. Rechts neben ihm steht ein Schwein mit einem Glockenhalsband.

Bez. unterhalb der Glocke: *L.*  
Höhe 113, Breite 75 Millimeter.  
Gegenseitige Copie, bez. links unten: *F. de Widt excu.*

#### 106. Der heil. Dominicus.

Der Heilige hat mit der Linken, die ein Buch trägt, seinen Mantel emporgerafft und wendet sich ein wenig nach rechts. Seine rechte Hand hält einen Stab, der von einem Crucifix gekrönt ist. Hinter ihm liegt ein Hund mit einer Fackel im Maul, deren Flamme einen Reichsapfel berührt, der links im Vordergrunde auf der Erde liegt.

Bez. links in der Mitte: *L.*  
Höhe 110, Breite 71 Millimeter.  
Kleine gegenseitige Copie.

#### 107. Der heil. Franciscus.

Vor dem rechts in der Luft schwebenden Crucifix kniet der Heilige und wird durch die Strahlen, die von den Wunden Christi ausgehen, stigmatisirt. Rechts in der Tiefe zeigt sich das Haupt eines Mönches, von einer Kapuze bedeckt.

Bez. links unten: *L.*  
Höhe 105, Breite 84 Millimeter.

### 108. Der heil. Gerardus.

Geschmückt mit der Mitra steht der Heilige auf den Bischofsstab gestützt und trägt in der Linken ein von einem Pfeile durchbohrtes Herz.

Bez. links oben: *L*.

Höhe 107, Breite 70 Millimeter.

a. Gegenseitige Copie, bez. rechts oben: *L* (Spiegelschrift).

b. Gegenseitige Copie, bez.: *L in Raphel Schiaminossius incidebat 1605*. Unterschrift: *Divus Gerardus etc.*

### 109. Der heil. Hieronymus in der Landschaft.

Der Heilige sitzt nach rechts gewandt vor einem Felsen und blättert in einem Buche, das auf seinen Knieen ruht. Zu seiner Linken liegt ein Löwe. Im Hintergrunde rechts ein Thal mit Wald und Burgen, das von hohen Bergen begrenzt wird.

Bez. links oben auf dem Felsen: *L*, rechts oben: 1513.

Höhe 85, Breite 108 Millimeter.

### 110. Der heil. Hieronymus.

Vor einem Crucifix, das an dem abgestorbenen Ast eines Baumes zur Rechten hängt, kniet der Heilige. Voll Andacht hebt er das Antlitz und die Linke empor. In der Rechten trägt er einen Stein. Der Löwe ruht lang hingestreckt vor dem Knieenden.

Bez. links oben: 1516, links unten: *L*.

Höhe 152, Breite 134 Millimeter.

Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung.

### 111. Der heil. Hieronymus im Gemache.

Links im Vordergrund sitzt der Heilige auf einer Estrade und stützt beide Ellenbogen auf einen steinernen Tisch. Im linken Arm ruht ihm ein Crucifix, die linke Hand deutet auf einen Todtenkopf, der vor ihm auf dem Tisch liegt; die Rechte stützt einen Folianten. Der Löwe rechts zu seinen Füßen leckt die Zehen seines Herrn. Durch ein rundes Fenster des Hintergrundes fällt Licht in das Gemach.

Bez. auf einer Tafel, die rechts am Tische hängt: 1521 L.

Höhe 101, Breite 146 Millimeter.

Copie, bez. *I. V. M.* [Passavant].

### 112. Der heil. Sebastian.

Der Heilige ist an den Stamm eines Baumes gebunden und hat vor Schmerzen die Augen geschlossen. Der rechte Arm ist an einen Ast oberhalb seines Hauptes gebunden, ein Pfeil steckt in seiner Brust.

Bez. auf einer hängenden Tafel rechts oben: L.

Höhe 105, Breite 72 Millimeter.

Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung.

### 113. Die heil. Magdalena in der Wüste.

Die Heilige, von einem losen Gewande dürrig bedeckt, sitzt, nach rechts gewandt, am Fusse eines Felsens und betet mit gefalteten Händen zu Gott, der in den Wolken erscheint und die Rechte segnend erhoben hat. Ein heftiger Wind treibt das Haar der Magdalena über die linke Schulter nach vorn.

Bez. auf einem Zettel in der Mitte unten: L.

Höhe 112, Breite 86 Millimeter.

Geringe Copie [Nagler].

### 114. Die heil. Magdalena in den Wolken.

Auf den Wolken schwebt in langem wallenden Gewande, nach links gewandt, die Heilige. Ein Glorienschein umgiebt ihr Haupt. Mit lächelndem Antlitz hebt sie den Deckel von dem Salbgefäß, das ihre Linke trägt.

Bez. in der Mitte unten: L.

Höhe 120, Breite 74 Millimeter.

II. Rechts unten die Jahreszahl 1518 (in Spiegelschrift).

a. Copie mit dem Datum rechts unten, ohne L.

b. Copie mit rückläufigem Datum, ohne L.

c. Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung: *I. V. M.*

d. Gegenseitige Copie mit Marke und Datum.

e. Gegenseitige Copie ohne Datum, bez. *I. B. Z excu.*

f. Gegenseitige Copie, Magdalena steht auf der Erde, bez.: L in *Raphael Schiaminossius incidebat 1605.*



## E. Darstellungen aus der Heiligengeschichte.

### 115. Die Enthauptung des Täufers.

Der Leichnam des Johannes liegt auf den Boden hingestreckt. Sein abgeschlagenes Haupt wird der Herodias vom Henker auf den hingehaltenen Teller gelegt. Zu den Füßen der Herodias liegt die Scheide des Richtschwertes, das der Henker in der Linken trägt.

Bez. über dem Haupte des Täufers: *L*.

Höhe 107, Breite 95 Millimeter.

Copie von dem Monogrammisten No. 288 [Bartsch].

### 116. Die Bekehrung des Saulus.

Links im Hintergrunde ist die Scene der Bekehrung dargestellt. Unter dem Sonnenstrahl, der aus den Wolken bricht, ist das Pferd des Saulus gestürzt. Rechts im Vordergrund wankt der Bekehrte, gestützt auf zwei Krieger und gefolgt von einer Schaar seiner Truppen. Bewachsene Felsen verdecken den grössten Theil des Hintergrundes.

Bez. auf einer Tafel rechts unten: *L 1509*.

Höhe 284, Breite 406 Millimeter.

II. Mit der Adresse des Mart. Petri.

III. Diese wieder gelöscht.

IV. Aufgestochen.

a. Copie, kenntlich an der unschattirten Glatze des Paulus.

b. Schlechte Copie [Evrard].

### 117. Die Versuchung des Antonius.

Vor einem breiten Baumstamm sitzt der Heilige und wendet sich mit der Geste des Beschwörens nach rechts dem Teufel zu, der in Gestalt einer Frau ihm ein Gefäss entgegenhält. Vor dem Antonius liegt ein aufgeschlagenes Buch, auf dem seine linke Hand ruht. Hinter ihm das strohgedeckte Dach einer Hütte zwischen Bäumen und Felsen.

Bez. auf dem Felsen rechts neben dem Fusse des Heiligen: *1509 L*.

Höhe 183, Breite 145 Millimeter.

### 118. Christophorus als Fährmann.

Am Fusse einer Felsmasse erhebt sich Christophorus von seinem Sitze, um das Christkind zu holen, das vom rechten Ufer des Flusses her ihm mit der Rechten winkt. Im Mittelgrunde hinter Christophorus tritt ein Eremit mit einer Laterne in der Rechten aus seiner Klausur.

Bez. auf einer hängenden Tafel rechts: *L.*

Höhe 109, Breite 83 Millimeter.

### 119. Christophorus der Christusträger.

Der Heilige wendet sich nach links hin durchs Wasser, die Hände schwer auf seinen Stock gestützt. Auf seinen Schultern kniet das Christkind und legt beide Aermchen auf das Haupt des Christophorus. Ein starker Wind fasst in den Mantel des Kindes und den seines Trägers.

Bez. links unten auf einem Felsen: *L.*

Höhe 106, Breite 72 Millimeter.

a. Copie vom Monogrammisten No. 8 [Bartsch].

b. Copie vom Meister S. [Evrard].

c. Gegenseitige Copie bez. *A.*

d. Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung.

### 120. St. Georgs Sieg über den Drachen.

Der Heilige wendet sich nach rechts und berührt den Arm der Prinzessin, die er vom Drachen errettet hat. Links im Hintergrunde der Kampf mit dem Drachen.

Bez. zu den Füßen des Heiligen auf einer Tafel: *L.*

Höhe 161, Breite 115 Millimeter.

### 121. Der Tanz der heil. Magdalena.

Mit dem Glorienschein ums Haupt schreitet die Heilige zu den Klängen einer Flöte und eines Tambourins nach rechts hin, geführt von einem Manne, der in der Linken einen Federhut trägt. Die aufspielenden beiden Männer stehen unter einem grossen Baum zur Rechten. Im Vordergrunde lagern Gruppen von Männern und Frauen auf dem Boden. Im Hintergrunde jagt die Heilige an der Spitze eines grösseren Gefolges einen Hirsch. Neben dem Felsen des fernsten Hintergrundes wird die Seele der Heiligen von vier Engeln gen Himmel getragen.

Bez. auf einem Zettel in der Mitte unten: *L 1519.*

Höhe 289, Breite 394 Millimeter.

II. Mit der Adresse des Mart. Petri.

III. Diese wieder gelöscht.

- a. Copie, bez. neben der Marke: *Joh. Ameliss. ex.*
- b. Copie ohne die Seele der Heiligen.
- c. Copie ohne Bezeichnung.
- d. Gegenseitige Copie ohne die Seele der Heiligen.
- e. Mässige Copie [Zani].
- f. Rohe Copie [Zani].

---

## F. Mythologische und allegorische Darstellungen.

### 122. Venus und Mars.

Venus sitzt zur Linken und stützt das Haupt leicht in die rechte Hand. Mit der Linken zieht sie Amor an sich, der in kurzem Gewande auf der Bank neben ihr steht. Sie blickt nach rechts auf Mars, der die Linke auf ein gewaltiges Schwert stützt und missmuthig nach vorn sieht.

Bez. über dem Haupte des Mars: *1530 L.*

Höhe 189, Breite 243 Millimeter.

II. Mit der Adresse des Mart. Petri.

III. Diese wieder gelöscht.

IV. Mit der Adresse des F. v. Wyngaerde [Andresen].

### 123. Venus und Amor.

Venus sitzt in wallendem Haar auf den Wolken und reicht Amor, der ihr gegenüber sitzt, einen Pfeil, den dieser mit der Rechten ergreift. Seine Linke hält einen Bogen. Ein kleiner geflügelter Genius fliegt nach links durch die Luft und lässt ein Band flattern, das die Inschrift trägt: *VENVS LA TRES BELLE DEESSE D'AMOVRS.*

Bez. fehlt.

Höhe 158, Breite 114 Millimeter.

II. Bez. über Amor: *L 1528.*

### 124. Pallas.

Die Göttin sitzt auf Felsstücken, das Haupt scharf im Profil nach rechts gewandt. Mit der Rechten hält sie einen Speer, der sich gegen ihre Schulter lehnt, die Linke stützt sich auf die Aegis.

Bez. fehlt.

Höhe 118, Breite 77 Millimeter.

II. Bez. links unten: *L*.

Gegenseitige Copie ohne die Bezeichnung.

### 125—131. Die sieben christlichen Tugenden.

#### 125. Der Glaube.

In der Gestalt eines nackten Weibes sitzt der Glaube auf einer steinernen Bank und hält in der Linken ein Kreuz. Die rechte Hand hat einen Kelch ergriffen, der auf einem Sockel zur Rechten steht. Ein Engel in flatterndem Gewande hält ein Diadem über ihr Haupt.

Bez. rechts unten: *L* und die Inschrift: *FIDES* (das *S* in Spiegelschrift).

Die ganze Folge	{	Höhe 164, Breite 108 Millimeter.
		II. Mit Nummern versehen.
		III. Mit der Adresse des Mart. Petri.

#### 126. Die Hoffnung.

Nach rechts gewandt, in scharfem Profil, sitzt die Hoffnung auf einem Pfühl und blickt mit erhobenen Händen zu einem Strahl empor, der vom Himmel ausgeht. Ein nackter Engel hebt ein Diadem über ihr Haupt.

Bez. rechts zu ihren Füßen: *L* und die Inschrift: *SPES*.

#### 127. Die Liebe.

Caritas sitzt vor einem runden Tisch, der eine Kanne und eine Birne trägt, und blickt liebevoll auf ein Knäbchen herab, das sie an ihre Brust gedrückt hat. An ihre Schulter lehnt sich ein zweites Kind und umschlingt sie mit dem rechten Arm, eine Blume in der Hand tragend. Ein Engel kniet auf der Rücklehne ihres Sitzes und hält einen Reif über ihr Haupt.

Bez. zu den Füßen der Göttin: *L*, rechts oberhalb der Kanne auf stilisirtem Bande die Inschrift: *CARITAS*.

### 128. Die Klugheit.

Den linken Fuss auf ein Buch gestützt, sitzt die Göttin der Klugheit in nachlässiger Haltung auf einem steinernen Sessel und blickt nach rechts in einen Spiegel, den ihre Hand hält. Die Linke spielt mit einem Zirkel. Ein Engel fliegt zwischen Spiegel und Haupt und hält ein Diadem in der erhobenen Rechten.

Bez. rechts unterhalb des Buches: *L* und die Inschrift: *PRVDENTIA*, oberhalb des Diadems: 1530.

### 129. Die Gerechtigkeit.

Nach links gewandt, den rechten Fuss gegen eine Weltkugel gestemmt und in der erhobenen Linken die Waage haltend sitzt die Gerechtigkeit auf einem Kissen und blickt in die Ferne. In der Rechten trägt sie ein Schwert. Hinter ihr steht auf einem Piedestal ein Engel in losem Gewande und hält ein Diadem über ihr Haupt.

Bez. links unten: *L* und die Inschrift: *IUSTITIA*, rechts oberhalb des Diadems: 1530.

### 130. Die Kraft.

Neben einer zerbrochenen Säule, auf der ihre rechte Hand ruht, sitzt die Göttin der Kraft und blickt auf das Säulenkapital hinab, das sie in der Linken hält. Von links her schwebt ein Engel heran, der mit beiden Händen ein Diadem über ihr Haupt hält.

Bez. in der Mitte unten: *L*, rechts unten die Inschrift: *FORTITUDO*.

### 131. Die Mässigkeit.

Auf einer Steinbank, völlig en face, sitzt die Göttin der Mässigkeit und füllt aus einem Krüge die Schale, die ihre Linke trägt. Ein Engel fliegt heran und hält ein Diadem über die Göttin.

Bez. zu ihren Füßen: *TEMPERANCIA. L.*

## G. Geschichts- und Genrebilder.

### 132. Lucretia.

In lang herabfließendem Haare, völlig entkleidet, steht Lucretia da und beugt sich mit vor Schmerz geschlossenen Augen nach vorn, während sie sich mit beiden Händen das Schwert durch die Brust stößt.

Bez. auf einer Tafel zur Rechten: *L.*

Höhe 115, Breite 68 Millimeter.

Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung.

### 133. Pyramus und Thisbe.

Rechts im Vordergrunde liegt der Leichnam des Pyramus; zur Linken steht Thisbe in heftiger Bewegung. Mit der Linken giebt sie einem Schwerte die Richtung, um sich in dasselbe zu stürzen, ihre Rechte hebt ein Tuch zum weinenden Antlitz empor. Rechts im Hintergrunde steht ein architektonischer Springbrunnen, der als Krönung einen Apoll trägt, links beschnuppert ein Löwe das Stück eines Gewandes.

Bez. auf dem Bassin des Springbrunnens: *L 1514.*

Höhe 119, Breite 161 Millimeter.

Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung.

### 134. Virgil im Korbe.

Unterhalb eines Fensters zur Linken hängt Virgil, in einem Korb zusammengekauert. Im Mittel- und Vordergrunde stehen Gruppen in lebhafter Unterhaltung über das Schauspiel. Links im Vordergrunde eine Kindergruppe mit einem Hunde.

Bez. auf einem Stein unterhalb des Kindes: *L 1525.*

Höhe 241, Breite 187 Millimeter.

II. Mit der Adresse des Mart. Petri.

III. Diese wieder gelöscht.

a. Copie, bez. neben dem *L: 1622.*

b. Gegenseitige Copie der Kindergruppe mit der Inschrift: *Finis coronat opus*; bez. rechts oben: *L.*

### 135. Mohammed und der ermordete Mönch.

Rechts liegt auf den Boden hingestreckt ein Mönch mit durchschnittener Kehle. Mohammed schläft, an einen Baum-



stumpf gelehnt, zur Linken. Ein Soldat schleicht vorsichtig heran und ist im Begriffe, das Schwert, mit dem er den Mönch ermordet hat, dem Propheten in den Schooss zu legen, damit dieser beim Erwachen glaube, er selbst habe im Rausche den Mönch getödtet. Eine umgefallene Trinkschale liegt zu den Füßen Mohammeds.

Bez. auf einem Zettel links unten: *L*, rechts daneben: 1508.

Höhe 287, Breite 215 Millimeter.

II. Mit der Adresse des Mart. Petri.

### 136. Ein Fahnenträger.

In lebhaftem Schritt geht ein Fahnenträger nach vorn durch die Landschaft. In der Rechten hält er den kurzen Stab des wehenden Banners, die Linke hat er auf den Schwertgriff gestützt.

Bez. zu seinen Füßen: *L*.

Höhe 117, Breite 70 Millimeter.

Gegenseitige Copie, bez. in der Mitte unten: *W*.

### 137. Vier Krieger im Walde.

Im tiefen Schatten des Waldes gehen zwei Krieger nach vorn, beide mit Schwert und Speer gerüstet. Das rechte Bein des Mannes zur Linken ist bis zum Oberschenkel entblösst, sein Gefährte hat einen Mantel um die Schultern geworfen und legt in lebhaftem Gespräch die Rechte auf die Schulter des Anderen. Den Beiden folgt ein zweites Paar, von dem der eine Krieger eine Fahne trägt, der andere im Eifer des Gespräches stehen geblieben ist.

Bez. auf einem Stein links unten: *L*.

Höhe 114, Breite 87 Millimeter.

### 138. Ein junger Mann und acht Krieger.

In Mitten der Gruppe steht ein unbärtiger junger Mann, der die rechte Hand in den Busen gesteckt hat und mit der Linken den Aermel seines Nachbarn fasst. Dieser redet entblössten Hauptes lebhaft zu ihm. Eingeschlossen ist das Paar von zwei Gruppen zu je drei Personen, die sich unter einander besprechen.

Bez. links unten: *L*.

Höhe 110, Breite 79 Millimeter.

a. Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung.

b. Copie des Monogrammisten No. 290.

### 139. Der Herr und die Dame.

Ein Herr schreitet in lebhaftem Gespräch mit einer Dame nach rechts. Auf seiner Rechten trägt er einen Falken.

Bez. links unten: *L* (in Spiegelschrift).

Höhe 112, Breite 85 Millimeter.

### 140. Der Mann mit der Fackel.

Ein junger Mann legt einer Frau den linken Arm um die Taille und führt sie nach links. Seine Rechte hält eine brennende Fackel. Dem Paare folgt ein älterer Mann, mit Keule und Schwert bewaffnet. Die Scene wird von hohen Mauern eingeschlossen.

Bez. auf dem Schild der umgeschnallten Tasche, die der junge Mann trägt: *L*.

Höhe 118, Breite 88 Millimeter.

### 141. Die Dame im Walde.

Ein Bauer hat den Hut abgenommen und einer Dame den Arm um die Taille gelegt und führt sie nach rechts in den Vordergrund. Ein zweites Paar folgt. Der Hintergrund wird durch Baumstämme und eine Felswand abgeschlossen.

Bez. links unten: *L*.

Höhe 107, Breite 79 Millimeter.

a. Copie, bez. links unten: *AE 12*.

b. Gegenseitige Copie, bez. rechts unten: *EH*.

### 142. Die Promenade.

Ein Mann führt am rechten Arm eine Frau nach links, die mit lebhafter Geste zu ihm spricht.

Bez. rechts unten: *L*, links oben: *1520*.

Höhe 113, Breite 72 Millimeter.

Gegenseitige Copie ohne Datum.

### 143. Das sitzende Paar.

Auf einer Erhöhung zur Linken sitzt eine Frau und streckt ihre Hand nach einem Gefässe aus, das ihr von einem rechts sitzenden Mann gereicht wird.

Bez. rechts unten: *L*, links oben: *1520*.

Höhe 115, Breite 75 Millimeter.

a. Copie ohne Jahreszahl.

b. Gegenseitige Copie ohne die Bezeichnung.

#### 144. Die Pilger.

Auf den linken Arm gestützt ruht eine Frau auf dem Erdboden und sieht einem Manne zu, der — an einen Baum zur Rechten gelehnt — eine Birne schält. Im Mittelgrunde geht ein Pilger mit Rosenkranz und Pilgerstab nach links.

Bez. links unten: *L.*

Höhe 151, Breite 120 Millimeter.

a. Gegenseitige Copie, bez.: *Ant. Sal. exc.*

b. Gegenseitige Copie ohne Bezeichnung.

#### 145. Die Bettler.

Auf einem Felsen zur Linken sitzt ein Bettler und streckt seine Hand nach einem Napf aus, den ein von rechts komgender Bettler ihm reicht. Ein Weib sitzt neben ersterem und steckt die linke Hand in ihren Busen.

Bez. auf einer hängenden Tafel rechts: *L.*

Höhe 110, Breite 79 Millimeter.

Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung.

#### 146. Der Junge mit der Trompete.

Am Fusse eines Felsens sitzt ein nackter Knabe und bläst auf einem Horn, zu dessen Klängen zwei kleinere Kinder tanzen.

Bez. auf einer Tafel links unten: *L.*

Höhe 109, Breite 83 Millimeter.

#### 147. Die Frau mit der Hindin.

Eine nackte Frau kommt von rechts und füttert eine Hindin, von der nur das Vordertheil sichtbar ist, mit birnenartigen Früchten. In ihrem rechten Arm ruht ein starker Ast. Die Enden eines um den Kopf geschlungenen Tuches flattern lang herab.

Bez. links unten: *L.*, links über dem Haupte der Frau: 1509.

Höhe 105, Breite 71 Millimeter.

#### 148. Die Frau mit dem Hunde.

Eine nackte Frau, im Profil nach links, lehnt an einen Baumstamm und säubert das Fell eines Hundes, dessen Kopf auf ihrem rechten Schenkel ruht.

Bez. auf einem Zettel am Fusse des Baumes: *L 1510*  
Höhe 105, Breite 72 Millimeter.  
Gegenseitige Copie, gez.: *W*, darüber: *15013*.

#### 149. Das Milchmädchen.

Eine Magd, den Milcheimer in der Hand, geht von rechts her auf eine Kuh zu, die ein links stehender Bauer an einem Tau hält, das um die Hörner der Kuh geschlungen ist. Links und rechts im Hintergrund zwei weitere Kühe.

Bez. auf einer Tafel in der Mitte unten: *L 1510*.

Höhe 115, Breite 155 Millimeter.

- a. Copie (Radirung) mit der Bezeichnung.
- b. Gegenseitige Copie ohne Bezeichnung.
- c. Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung, II. Etat dieser Copie bez. rechts unten: *G. Valck ex. 6*.

#### 150. Eulenspiegel.

Den Dudelsack spielend und gebückt unter der Last eines Tragkorbes, in dem sich zwei Kinder befinden, geht ein Mann nach links in den Vordergrund. Ihm zur Seite schreitet eine Frau, die ein drittes Kind auf der Schulter trägt und am Zügel einen Esel führt. Letzterer ist durch Körbe belastet, deren Inhalt wiederum drei Kinder sind. Dieser Gruppe schreitet ein kleiner Knabe in Mantel und Kapuze voraus, der eine Eule auf der Schulter und in der linken Hand einen Stab trägt. Zwischen ihm und dem Vater läuft ein Hund, der einen Stein beschnüffelt. Rechts im Hintergrund drei Bäume, von denen der eine einen abgestorbenen Zweig weit hinaus streckt.

Bez. unter der Mitte des abgestorbenen Zweiges: *1520 L*.

Höhe 174, Breite 139 Millimeter.

a. Copie, kenntlich am Fehlen der zwei Steine zwischen Schwanz und Hinterbein des Esels.

b. Copie, kenntlich daran, dass nur ein Stein statt jener beiden vorhanden ist.

c. Copie, bez.: *Hondius excudit 1644*. Ueberschrift: *LVCAS LEYDANVS INVENT*. Unterschrift:

*Dees eerste vorm is wech, men vinter geen voor ons  
Want en papiere druck gelt vyftich ducaton.*

d. Copie, kenntlich am viereckigen (statt dreieckigen) Loch im Gewande Eulenspiegels unterhalb seiner Hand.

### 151. Der Operateur.

Vor einem Tisch mit Medicamenten steht nach links gewandt ein Bauer und lässt sich mit dem Ausdruck lebhaftesten Schmerzes von einem Manne einen Zahn ausziehen. Eine Frau benützt die Gelegenheit, um — hinter dem Patienten stehend — ihm die Geldtasche zu entwenden.

Bez. über dem Kopfe des Patienten: 1523 L.

Höhe 117, Breite 75 Millimeter.

a. Copie, bez. links unten: *G. Wilmin aM.*

b. Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung.

c. Gegenseitige Copie, bez. links unten: *Æ exc.*

(J. Visscher), links oben: *k 4.*

d. Gegenseitige Copie ohne Bezeichnung.

e. Gegenseitige Copie mit italienischer Inschrift in der linken Bildecke.

f. Vergrösserte gegenseitige Copie von 1607, gez.: *FC.*

### 152. Der Chirurg.

Der Wundarzt sitzt auf einem Stuhl mit hoher Rücklehne in Mitten des Gemaches und schneidet hinter dem rechten Ohr eines Bauern, der vor ihm auf der Erde sitzt. Auf einem Tisch zur Rechten ein Waschbecken.

Bez. über der Stuhllehne: *L* (Spiegelschrift) 1524.

Höhe 117, Breite 75 Millimeter.

a. Gegenseitige Copie, bez. rechts unten: *G Wilmin aM.*

b. Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung.

c. Gegenseitige Copie ohne Bezeichnung.

d. Vergrösserte gegenseitige Copie, bez. rechts unten: *Æ excud.* Unter dem Bilde ein fünfzeiliger holländischer Vers.

### 153. Die Musiker.

Links am Fusse eines Baumes sitzt ein alter Mann und sucht seine Guitarre nach dem Tone einer Violine zu stimmen, die von einer alten Frau zur Rechten gespielt wird.

Bez. über dem Haupte der Frau: 1524, links daneben *L* (Spiegelschrift).

Höhe 117, Breite 75 Millimeter.

a. Copie, kenntlich daran, dass der Baumstamm zur Linken die obere Bildecke völlig ausfüllt.

b. Copie, bez. links unten: *W exc.*

c. Gegenseitige Copie ohne Bezeichnung.

#### 154. Die Alte mit der Weintraube.

Eine alte Frau, en face und in halber Figur dargestellt, pflückt Beeren von einer Weintraube, die sie in der linken Hand trägt.

Bez. rechts oben: *L.*

Höhe 113, Breite 82 Millimeter.

Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung.

#### 155. Der Abschiedskuss.

Eine nach vorn schreitende Dame wendet das Antlitz zurück und empfängt von einem ihr folgenden Mann, der eine Pelzmütze in der erhobenen Linken trägt, einen Kuss. Links neben dem Paare geht eine Dienerin und stützt mit der Linken einen kleinen Koffer, den sie auf dem Haupte trägt.

Bez. fehlt.

Höhe 102, Breite 82 Millimeter.

### H. Portraits.

#### 156. Kaiser Maximilian.

Der Kaiser blickt — geschmückt mit der Kette des goldenen Vlieses — nach links. In der Rechten hält er ein zusammengerolltes Papier, die Linke ruht auf der gestickten Verkleidung einer Balustrade. Brustbild.

Bez. auf einer Tafel, die eine Figur in Narrencostüm links oben hält: *L 1520.*

Höhe 258, Breite 193 Millimeter.

Mit dem Grabstichel gearbeitet ist nur das Antlitz, der übrige Theil des Blattes ist radirt.

- a. Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung.
- b. Gegenseitige Copie ohne Bezeichnung.
- c. Gegenseitige Copie, bez.: *f. de Ram Excudit.*
- d. Kleine Copie in Medaillonform.

#### 157. Selbstportrait.

Lucas blickt nach rechts. Ein breitkrämpiger Hut bedeckt die schlichten halblangen Haare, ein pelzgefütterter Moiree-Rock umschliesst seine Brust. Brustbild.

Bez. links oben: *15 L 25.* Unterschrift (aus späterer Zeit): *Effigies Lucae Leidensis propria manu incidere.*

Höhe 164, Breite 140 Millimeter.



### 158. Portrait eines jungen Mannes.

Ein junger Mann in Federbarett blickt nach rechts. Seine Rechte deutet auf einen Schädel, den er — ihn mit dem Mantel halb verhüllend — in der Linken hält.

Bez. unten links: *L*.

Höhe 185, Breite 146 Millimeter.

a. Copie, bez. rechts oben: *L*, links oben: *H fecit* (H. Hondius).

b. Gegenseitige Copie, bez. links oben: *L*.

c. Kleinere gegenseitige Copie, bez. rechts oben: *L* (Spiegelschrift).

Alle Copien ohne Barettfedern.

---

## J. Putten und Ornamente.

### 159. Ein leeres Wappenschild.

Zwei nackte Knaben halten einen Schild. Der eine kniet nach rechts gewandt und spielt mit einem am Faden gehaltenen Vogel, der andere stemmt seinen Fuss auf einen Helm und hält in der Rechten ein Banner.

Bez. auf einer Tafel links unten: *L*.

Höhe 83, Breite 105 Millimeter.

### 160. Kriegerische Knaben.

Zwei Knaben, von denen der eine eine entfaltete Fahne, der andere einen gewaltigen Helm trägt, schreiten lebhaft nach rechts.

Bez. rechts unterhalb des Fahnenstockes: *L 1527*.

Höhe 116, Breite 76 Millimeter.

II. Bez. links unten No. 149 [Nagler].

Gegenseitige Copie ohne Datum.

### 161. Das Wappen mit der Maske.

Zwei geflügelte, bekleidete Genien stützen einen Schild, dessen Wappen in einem arabescirten Kopfe besteht.

Bez. unterhalb des Schildes: *1527*, neben dem Wappenträger zur Linken: *L*.

Höhe 77, Breite 117 Millimeter.

### 162. Das Wappen Leydens.

Ein Wappenschild mit gekreuztem Schlüsselpaar ist von einem Kreise eingeschlossen. Vier etwas grössere Kreise umgeben diesen mittelsten.

Bez. zwischen den beiden untersten Kreisen: *L.*

Höhe 80, Breite 110 Millimeter.

### 163. Amoretten als Jäger.

Auf einem Rundbilde zur Linken eilt Amor mit Horn und Stock nach links, ein Windhund läuft vorauf; auf dem zur Rechten trägt ein Liebesgott, auf Händen und Füßen kriechend, einen zweiten, der auf einem Horn bläst.

Bez. auf einem Zettel unten zwischen beiden Kreisen: *L.*

Höhe 70, Breite 117 Millimeter.

### 164. Zwei Amoretten in Arabesken.

Stilisirte Zweige bilden zwei Kreise, in welchen je ein Liebesgott auf Wolken thront. Der rechts sitzende hält eine Windfahne in der Hand, der zur Linken berührt mit einem Stabe eine Kugel und hält in der Linken eine Gerte.

Bez. im oberen Scheitelwinkel der beiden Kreise: *L.*, im unteren: 1517.

Höhe 74, Breite 118 Millimeter.

### 165. Triton und Meerweib in Arabesken.

Zwei Laubwerk-Arabesken in Form einer Infulcurvatur liegen neben einander. Die zur Linken zeigt in der Mitte einen Tritonen, die zur Rechten ein Meerweib. Beide Gestalten halten ein Schild.

Bez. auf einem Zettel zwischen beiden Arabesken: *L.*

Höhe 55, Breite 110 Millimeter.

### 166. Der Kopf eines Kriegers.

Von Arabesken medaillonartig umgeben, blickt der gehelmte Kopf eines Mannes in scharfem Profil nach links.

Bez. auf einer Cartouche unterhalb des Medaillons: *L* 1527.

Höhe 117, Breite 76 Millimeter.

### 167. Ein Fisch-Ornament.

Zwei stilisirte Fische mit arabescirten Schwänzen schliessen henkelartig ein Mittelstück ein, das aus dem nackten Schädel eines Widders, Früchten und einem Menschenantlitz componirt ist.

Bez. in der Mitte oben: 1527, unten: L.

Höhe 113, Breite 82 Millimeter.

Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung.

### 168. Ein Sphinx-Ornament.

Zwei stilisirte Sphixe schliessen einen Aufsatz ein, auf dem eine geflügelte Gestalt mit dem Caduceus ruht.

Bez. auf der Kugel zwischen den Schwänzen der Sphixe: 1528 L.

Höhe 118, Breite 78 Millimeter.

### 169. Ein Laub-Ornament.

Der Stich ist durch einen Horizontalstrich in zwei gleiche Hälften getheilt. In der oberen Hälfte ist das Blattwerk von links nach rechts gerichtet, in der unteren umgekehrt. In dieser zweiten ist der Zweig um einen Stab gewickelt, in der unteren umgekehrt. In dieser zweiten ist der Zweig um einen Stab gewickelt, in dessen Mitte eine Taube sitzt. In den Ausläufern der Arabesken klettern zwei nackte Putten.

Bez. rechts oberhalb der unteren Arabeske: L.

Höhe 76, Breite 114 Millimeter.

a. Copie, kenntlich daran, dass der trennende Strich unterbrochen ist.

b. Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung.

### 170. Ein Nixen-Ornament.

In Form eines Tafelaufsatzes baut sich das Ornament auf. Zwei Meerweiber ruhen auf der unteren Platte. Den seitlichen Abschluss des weiteren Aufbaues bilden zwei wunderbarlich gestaltete Sphixe. Das Ganze wird gekrönt durch eine abgewandte geflügelte Gestalt mit dem Dreizack.

Bez. in der Mitte der unteren Platte: 1528, zwischen den Häuptern der Meerweiber: L.

Höhe 117, Breite 77 Millimeter.

---

II.

## Radirungen.

### 171. Die Ermordung Abels.

Abel, von seinem Bruder zu Boden geworfen, sucht sich mit der Rechten gegen den von links auf ihn eindringenden Kain zu vertheidigen. Dieser schwingt in der erhobenen Faust einen Knochen und hält mit der Rechten den Bruder am Kragen gepackt.

Bez. links oben: *L 1520.*

Höhe 108, Breite 80 Millimeter.

Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung.

### 172. David im Gebet.

Der König bittet, nach rechts gewandt, mit erhobenen Händen Gott um Abwendung der Pest. Rechts oben in den Wolken erscheint Gott im päpstlichen Ornate und hält in der Rechten einen Pfeil, in der Linken eine Weltkugel. Davids Harfe liegt hinter dem Betenden, vor ihm Scepter und Königshut. Im Hintergrund eine ummauerte Stadt mit einer gothischen Kapelle. Bez. links unten: *L.*

Höhe 157, Breite 110 Millimeter.

### 173. Christus in Gethsemane.

Copie von No. 54, doch reicher und formvollendeter im Einzelnen.

Durchmesser 218 Millimeter.

### 174. Die Kreuztragung.

Copie von No. 61. Vergleiche No. 173.

Durchmesser 218 Millimeter.

### 175. Die Madonna hinter der Brüstung.

Die Madonna steht hinter einer Balustrade und reicht mit der Rechten dem Kinde eine Birne, nach der dieses verlangend die Aermchen ausstreckt. Ein Glorienschein umgiebt

das Haupt der Jungfrau. Das Christkind steht auf einem Kissen, welches die Balustrade zur Hälfte verdeckt.

Bez. links unten: *L* 1528.

Höhe 130, Breite 100 Millimeter.

### 176. Christus und die Madonna.

In zwei Medaillons, die von Laubarabesken gebildet sind, und aus denen die Marterwerkzeuge Christi hervorgehen, sind die Brustbilder Christi und der Madonna hineingezeichnet. Der Heiland blickt, mit der Dornenkrone auf dem Haupte, nach rechts, die Madonna mit auf der Brust gekreuzten Händen nach links.

Bez. in der Mitte oben: *L*.

Höhe 97, Breite 151 Millimeter.

### 177. Die heil. Catharina.

Mit einer Krone auf dem Haupte und einem Schwerte in der Linken stützt sich die Heilige auf ein Rad, das zu ihrer Rechten steht. Ihre Linke trägt ein Buch.

Bez. links oben: *L*, rechts: 1520.

Höhe 112, Breite 75 Millimeter.

### 178. Der Narr und die Frau.

Eine Frau sitzt vor einem Baumstamm und sträubt sich gegen die Umarmung eines Menschen, den Schellenkappe und Pritsche als Narren kennzeichnen.

Bez. über dem Kopfe des Narren: 1520, links daneben: *L*.

Höhe 105, Breite 74 Millimeter.

a. Copie mit der Marke und der Jahreszahl 1659.

b. Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung.

c. Gegenseitige Copie ohne Bezeichnung.

### 179. Der Verlobungsring.

In einem geschlossenen Raume sitzt ein älterer bartloser Mann, im Profil nach links, und steckt einem jungen Mädchen, die ihm ihre Linke auf die Schulter gelegt hat, einen Ring an den Finger. Beide Gestalten sind in halber Figur sichtbar.

Bez. links unten: *L*.

Höhe 163, Breite 129 Millimeter.

---

III.

## Holzschnitte.

180—185. Die verderbliche Macht der Weiber  
über die Männer.

### 180. Der Sündenfall.

Adam sitzt links auf der Erde und streckt die Hand aus, um den Apfel zu empfangen, den Eva, die sich rechts an den Baum der Erkenntniss lehnt, ihm reicht. Im Hintergrunde zur Linken die Vertreibung aus dem Paradiese.

Die ganze Folge	{	Höhe 243, Breite 172 Millimeter.
		II. Mit einer Bordüre aus zwei Säulen, einem oberen Fries mit chimärischen Schlangen und einer Tafel mit Bibeltext.
		III. Numerirt <i>A</i> bis <i>F</i> .

Copie, kenntlich an der breiten Stirnfalte Adams.

### 181. Jael tödtet Sissera.

Im Vordergrund ruht auf den Boden hingestreckt Sissera. Jael beugt sich über ihn und schlägt ihm einen Nagel in die Schläfe. Links im Hintergrund kredenzt Jael dem in's Haus tretenden Sissera einen Trunk; zur Rechten macht dieselbe eindringende Krieger auf die Gruppe im Vordergrunde aufmerksam.

### 182. Delila scheert Simson die Haare.

Rechts im Vordergrunde sitzt Delila und schneidet vom Haupte Simsons, das in ihrem Schooss ruht, grosse Locken herunter. Der Ausblick ist rechts durch Bäume und Felsen verdeckt, links die Scene, wie der seines Haupthaars beraubte Simson von den Philistern hinweggeführt wird.

Copie in der Zeitschrift *l'Art*, 1882, pag. 136.

### 183. Salomons Götzendienst.

Vor dem Götzenbild, das auf einer von Genien gestützten Kugel steht, kniet nach links gewandt der König. Zu seiner



Rechten steht ein Weib, in lebhaftem Gespräch auf die Figur des Moloch deutend.

#### 184. **Jesabel und Ahab.**

Jesabel steht vor dem Bette des Königs, auf dessen Lagerdecke Krone und Scepter liegen und verspricht ihm, den Weinberg Naboths, des Jesreeliten, in seine Hände zu schaffen.

#### 185. **Die Tochter der Herodias mit dem Haupte des Täufers.**

Sie kommt lächelnden Antlitzes von links und reicht dem Vater, der mit seiner Gemahlin bei Tische sitzt, das Haupt des Johannes. Durch ein Fenster zur Linken sieht man die Hinrichtung des Täufers.

186—191. Das gleiche Sujet wie No. 180—185.

#### 186. **Der Sündenfall.**

Eva kommt von links und reicht dem neben dem Baum der Erkenntniß sitzenden Adam einen Apfel. Rechts im Hintergrund die Scene der Vertreibung aus dem Paradies.

Die ganze Folge: Höhe 411, Breite 290 Millimeter.

#### 187. **Delila scheert Simson die Haare.**

Delila sitzt unter Bäumen und hält mit der Linken das Haar Simsons gefasst, der in ihrem Schoosse schläft. An der Erde liegen Speer und Schild.

#### 188. **Salomons Götzendienst.**

Salomon kniet nach rechts gewandt vor einem von Löwen getragenen Altar des Moloch. Hinter ihm steht das Weib, das ihn zum Götzendienst verführt und eine grosse Schaar von Kriegern und Hofleuten.

II. Mit dem Zeichen: L.

#### 189. **Die Wahrheitsprobe („La bouche de la Vérité“).**

Eine Frau kniet vor dem rechts sitzenden Richter, erhebt die Rechte zum Schwur und legt die Linke in das Maul eines Löwen. Die Scene umsteht eine dichtgedrängte Schaar von Männern, unter denen ein Narr auffällt, der in der Linken eine abgebissene Wurst, in der Rechten die Narrenpritsche hält.

**190. Die Tochter der Herodias mit dem Haupte des Täufers.**

Dieselbe kommt in lebhaftem Schritt von rechts und reicht ihren Eltern, die mit ihren Gästen an der Tafel sitzen, auf einer Schüssel das Haupt Johannes des Täufers. Rechts im Hintergrund gewährt ein Fenster einen Ausblick auf den Hof, wo die Hinrichtung des Täufers vollzogen wird.

**191. Der verspottete Virgil.**

Eine Volksmenge umsteht, in zwei dichtgedrängte Haufen getheilt, ein Gebäude, an dessen rechter Seitenmauer Virgil in einem Korbe hängt. Der Hintergrund zeigt zwischen Häusern und Thürmen eine felsige Bergreihe.

**192. Isaaks Opfer.**

Abraham schreitet nach rechts und führt einen Esel am Zügel. Sein Sohn begleitet ihn mit einem Bündel Holz auf den Schultern. Auf einem Felsen links im Hintergrunde die Darbringung des Opfers und ihre Unterbrechung durch den Engel.

Höhe 285, Breite 214 Millimeter.

**193. Josephs blutiger Rock.**

Jakob sitzt links unter einem Baum und wendet sich im Schmerz ab von dem Anblick des blutigen Gewandes, das einer seiner Söhne als Beweis für den Tod Josephs ihm hinhält.

Höhe 210, Breite 140 Millimeter.

Copie in der Zeitschrift l'Art. 1882. pag. 137.

**194—197. Die zwölf Könige Israels.**

Je drei Könige sind zu einer Gruppe vereinigt. David reitet mit der Harfe voran. Ueber den Häuptern der Dargestellten schweben Bänder mit ihren Namen.

**194. David, Salomon und Jerobeam.**

Höhe 306, Breite 493 Millimeter.

**195. Abiam, Asa und Josaphat.**

Höhe 306, Breite 512 Millimeter.

**196. Joram, Osias und Jonathan.**

Höhe 306, Breite 510 Millimeter.

**197. Achas, Ezechias und Manasse.**

Höhe 306, Breite 501 Millimeter.

**198—200. Neun Helden.**

Die neun Helden, nach Heidenthum, Judenthum und Christenthum in drei Gruppen getheilt, reiten nach links, unter ihnen Alexander auf einem Elephanten. Auf Bändern über den Häuption der Dargestellten ihre Namen.

**198. Hector, Alexandre und Julius Caesar.**

Höhe 313, Breite 503 Millimeter.

**199. Josua, David und Judas Makkabäus.**

Höhe 313, Breite 515 Millimeter.

**200. Arthus, Karl der Grosse und Gottfried von Bouillon.**

Höhe 313, Breite 501 Millimeter.

**201. Die Anbetung der Magier.**

Die Jungfrau sitzt zur Linken und hält das Christkind, das auf ihrem Schoosse steht und die Arme nach dem Gefässe ausstreckt, das ihm einer der drei Könige darbringt. Der Hintergrund wird durch eine nischenartige Wand gebildet. Die Personen sind in halber Figur dargestellt.

Höhe 271, Breite 241 Millimeter.

**202. Christi Abschied von seiner Mutter.**

Umgeben von den drei Frauen kniet Maria vor Christus, der mit dem Gestus des Segnens nach links fortschreitet.

Höhe circa 300, Breite 213 Millimeter.

**203. Christus am Kreuze.**

Links neben dem Kreuze steht Maria mit auf der Brust gekreuzten Armen, rechts Johannes, der sich mit der Hand die Thränen trocknet. Die Umrahmung ist von einem reich verzierten säulengetragenen Bogen gebildet. Unterhalb des Kreuzes zwischen den beiden Säulenbasen ein griechisches Kreuz in weissem Felde.

Höhe 263, Breite 173 Millimeter.

### 204. Herzog Pyppyn van Brabant.

Der Herzog blickt nach links, wo auf einem Bande die Inschrift: *Hertoech vā Brabāt*. Hinter ihm werden mehrere Köpfe seines Gefolges sichtbar. Kniebild.

Höhe 89, Breite 76 Millimeter.

Derselbe Holzschnitt ohne die mit beweglichen Lettern gedruckte Inschrift in der cronycke van Hollandt etc. Leyden 1517. fol. 214. [Evrard].

### 205. Nachzügler.

Frauen, Kinder und Verwundete ziehen zu Fuss, zu Pferde und zu Wagen nach rechts hin.

Höhe 250, Breite 386 Millimeter.

## IV.

## A n h a n g.

(Die folgenden Blätter sind mir entweder nicht zu Gesicht gekommen oder erscheinen mir zweifelhaft. Die weder hier noch im Verzeichniss aufgeführten Werke glaubte ich Lucas van Leyden absprechen zu müssen.)

### 1. Jesus erscheint der Magdalena. (Radirung.)

Christus steht mit einem Spaten in der Linken vor der rechts knieenden Magdalena und erhebt die rechte Hand. In der Ferne zur Rechten drei grosse Bäume.

Höhe 140, Breite 97 Millimeter.

### 2. Die sieben Symbole der Passion. (Radirung.)

Weibliche Halbfiguren mit den Marterinstrumenten.

Die ganze Folge rechts oben bez.: *L*.

Höhe 125, Breite 85 Millimeter.

### 3. Die sieben christlichen Tugenden in Halbfiguren.

(Radirungen.)

Mit und ohne die Bezeichnung: *L*.

Höhe 125, Breite 88 Millimeter.

#### 4. Physiognomische Studien. (Stiche.)

Drei Blätter mit resp. einem, zwei und drei Köpfen, die sich in den Stichen des Lucas wiederholt finden sollen.

Bez.: L.

Höhe 75 resp. 75 und 65 Millimeter, Breite 85 resp. 98 und 125 Millimeter.

Holzschnitte.

#### 5. Die Verkündigung.

Der Engel spricht mit gesticulirender Linken zu Maria. In der Rechten hält er ein Spruchband mit der Inschrift: *Ave Gracia Plena*. Der heilige Geist schwebt in Gestalt einer Taube nach rechts hin auf Maria hinab.

Höhe 298, Breite 260 Millimeter.

#### 6. Jesus und die Samariterin.

Christus sitzt am Brunnen und spricht mit der Samariterin, die ihren Wasserkrug mit Hülfe des Eimers füllt.

Höhe 547, Breite 370 Millimeter.

#### 7. Der heilige Rochus und der Engel.

Rochus zeigt seine Pestbeule dem von links herantretenden Engel. Arabesken und — am Fusse des Bildes — ein Triumphzug von Engeln umgiebt das Bild.

Höhe 170, Breite 114 Millimeter.

#### 8. Die Embleme der heiligen Jungfrau.

Die Madonna steht mit gekreuzten Armen auf einer Mondsichel; über ihr Gott-Vater mit einem Kreuz im Glorionschein, vor ihr der heilige Geist. Sonne, Mond, Ceder, Rose etc. umgeben sie als symbolische Vergleichen. Zur Erklärung dienen lateinische Inschriften.

Höhe 227, Breite 153 Millimeter.

#### 9. Die Beweinung Abels.

Adam und Eva weinen am Leichnam ihres Sohnes.

Höhe 110, Breite 79 Millimeter.

**10. Moses vor dem brennenden Busch.**

Höhe 92, Breite 65 Millimeter.

**11. Moses, Aaron und eine dritte Person.**

Höhe 92, Breite 65 Millimeter.

**12. Amon und Josias.**

Sie reiten nach links. Ueber ihren Köpfen sind auf fliegenden Bändern ihre Namen angebracht.

Höhe 275, Breite 235 Millimeter.

**13. Porträt des Huig Jakobsz, des Vaters von Lucas.**

Unterschrift: *HUGO IACOB'SOË v̄ Leid.*

Bez. im Grunde: *L.*

Nach niederländischem Maassstab: Höhe 50, Breite 46 str.

**14. Ein Kopf mit buschigem Bart.**

Der Kopf ist mit einem Hut bedeckt und nach rechts gewandt.

Bez. links oben: *1521.*

Höhe 75, Breite 65 Millimeter.

**15. Fünf Landsknechte.**

In tänzelndem Schritt gehen fünf Krieger, mit Lanzen bewaffnet, nach rechts. Der am weitesten rechts gehende hat zerrissene Beinkleider.

Höhe 235, Breite 185 Millimeter.

**16. Zahlreiche Holzschnitte aus der cronycke van Hollandt.**

Evrard beschreibt zehn derselben von verschiedener Grösse, meint aber, dem Lucas könnten noch mehr zugeschrieben werden.

**17. 28 Holzschnitte aus dem Boexken om die Aflaten te Jherusalem te verdienen.**

Aus diesem Buch, gedruckt zu Delft 1520, sind nach Nagler die vier von R. Weigel erwähnten Evangelisten.

---



## Inhaltsverzeichniss.

	No.		No.
Abels Ermordung . . . . .	5. 12. 171	Esther vor Ahasver . . . . .	29
Abels Beweinung . . . . .	6, Anh. 9	Eulenspiegel . . . . .	150
Abigail vor David . . . . .	23	Eva's Geburt . . . . .	1
Abraham empfängt die Verheissungen . . . . .	14	Fahnenträger, Ein . . . . .	136
Abschiedskuss, Der . . . . .	155	Familie, Die heilige . . . . .	79. 80
Adam und Eva im Elend . . . . .	11	Franciscus . . . . .	107
Alte, Die, mit der Weintraube. . . . .	154	Frau mit dem Hunde . . . . .	148
Amon und Josias . . . . .	Anh. 12	Frau mit der Hindin . . . . .	147
Amoretten in Arabesken . . . . .	164	Georg, Der heil. . . . .	120
Amoretten als Jäger . . . . .	163	Gerardus, Der heil. . . . .	108
Anbetung der Könige . . . . .	35 201	Gerechtigkeit, Die . . . . .	129
Andreas . . . . .	86	Glaube, Der . . . . .	125
Antonius . . . . .	105. 117	Golgotha . . . . .	69
Bartholomäus . . . . .	91	Hagars Verstoßung . . . . .	16. 17
Bekehrung des Saulus . . . . .	116	Helden, Die neun . . . . .	198—200
Bettler . . . . .	145	Herodias' Tochter . . . . .	185. 190
Boecken om die Aflaten te Jherusalem te verdienen, Holzschnitte aus dem . . . . .	Anh. 17	Herr, Der, und die Dame . . . . .	139
Catharina . . . . .	177	Hieronymus . . . . .	109—111
Chirurg, Der . . . . .	152	Hoffnung, Die . . . . .	126
Christophorus . . . . .	118. 119	Huig Jakobsz, Porträt des . . . . .	Anh. 13
Christus . . . . .	83	Isaaks Opfer . . . . .	192
Christus und die Madonna . . . . .	81. 176	Jael tödtet Sissëra . . . . .	181
Christi Abschied von der Mutter . . . . .	202	Jacobus der Aeltere . . . . .	88
Christus und die Samariterin . . . . .	Anh. 6	Jacobus der Jüngere . . . . .	93
Christus in Gethsemane . . . . .	173	Jesabel und Ahab . . . . .	184
Christus am Kreuz . . . . .	203	Joachim und Anna . . . . .	32
Christus erscheint der Magdalena . . . . .	71	Johannes, Der Evangelist . . . . .	87. 100
Cronycke van Hollandt, Holzschnitte aus der . . . . .	Anh. 16	Johannes der Täufer . . . . .	104
Dame im Walde . . . . .	141	Josephs blutiger Rock . . . . .	193
David vor Saul . . . . .	26	Josephs Träume . . . . .	18
David im Gebet . . . . .	27. 172	Judas Thaddäus . . . . .	90
David's Triumph . . . . .	25	Junge, Der, mit der Trompete. . . . .	146
Dominicus . . . . .	106	Klugheit, Die . . . . .	128
Dornenkrönung . . . . .	63. 64	Knaben, Kriegerische . . . . .	160
Ecce homo . . . . .	65. 66	Könige von Israel, Die zwölf . . . . .	194—197
Embleme der heil. Jungfrau . . . . .	Anh. 8	Kopf eines Kriegers . . . . .	166
Enthauptung des Täufers . . . . .	115	Kopf mit buschigem Bart . . . . .	Anh. 12
		Kraft, Die . . . . .	130
		Kreuztragung, Die . . . . .	67. 174
		Krieger, Vier, im Walde . . . . .	137
		Lamech und Kain . . . . .	13

	No.		No.
Landsknechte, Fünf . . . . .	Anh. 15	Paulus . . . . .	85
Lazarus' Auferweckung . . . . .	39	Petrus . . . . .	84
Liebe, Die . . . . .	127	Petrus und Paulus . . . . .	103
Loth und seine Töchter . . . . .	15	Petrus und Paulus mit dem	
Lucas . . . . .	99. 101	Schweisstuch . . . . .	102
Lucretia . . . . .	132	Philippus . . . . .	92
Madonna, Die, mit der Krone . . . . .	73	Pilger, Die . . . . .	144
Madonna, Die, in der Landschaft . . . . .	77	Porträt eines jungen Mannes . . . . .	158
Madonna, Die, in der Nische . . . . .	74	Promenade, Die . . . . .	142
Madonna, Die, mit dem Scepter . . . . .	75	Pyppyn van Brabant . . . . .	204
Madonna, Die, unter dem Baum . . . . .	76	Pyramus und Thisbe . . . . .	133
Madonna, Die, hinter der Brüstung . . . . .	175	Ruhe in Aegypten . . . . .	36
Madonna, Die, und die heil. Anna . . . . .	78	Salomons Götzendienst 28. 183. 188	
Mässigkeit, Die . . . . .	131	Schmerzensmann, Der . . . . .	82
Magdalena . . . . .	113. 114	Sebastian . . . . .	112
Mann, Der, mit der Fackel . . . . .	140	Selbstporträt . . . . .	157
Mann, Junger, und acht Krieger . . . . .	138	Simon . . . . .	94
Maria und Elisabeth . . . . .	34	Simson und Delila . . . . .	24. 182. 187
Maria und Johannes unterm Kreuz . . . . .	70	Sündenfall, Der 3. 7—10. 180. 186	
Marcus . . . . .	98	Susanna im Bade . . . . .	31
Matthäus . . . . .	95. 97	Tanz der heil. Magdalena . . . . .	121
Matthias . . . . .	96	Taufe Christi . . . . .	37
Maximilian, Kaiser . . . . .	156	Thomas . . . . .	89
Milchmädchen, Das . . . . .	149	Triton und Meerweib in Arabesken . . . . .	165
Mohammed und der getödtete		Triumph des Mardochai . . . . .	30
Mönch . . . . .	135	Trunk Christi, Der letzte . . . . .	68
Moses vor dem brennenden Busch		Venus und Mars . . . . .	122
Anh. 10		Venus und Amor . . . . .	123
Moses, Aaron und eine dritte		Verbot, Das erste . . . . .	2
Person . . . . .	Anh. 11	Virgil, Der verspottete . . . . .	134. 191
Musiker, Die . . . . .	153	Verkündigung, Die . . . . .	33
Nachzügler, Die . . . . .	205	Verlobungsring, Der . . . . .	179
Narr, Der, und die Frau . . . . .	178	Verlorne Sohn, Der . . . . .	72
Operateur, Der . . . . .	151	Versuchung Christi . . . . .	38
Ornamente . . . . .	167—170	Vertreibueg aus dem Paradies . . . . .	4
Paar, Das sitzende . . . . .	143	Wahrheitsprobe, Die . . . . .	189
Pallas . . . . .	124	Wappen Leydens . . . . .	162
Passion, Die . . . . .	40—53	Wappen mit der Maske . . . . .	161
Passion, Die runde . . . . .	54—62	Wappenschild, Ein leeres . . . . .	159



# Kritische Verzeichnisse

von

Werken hervorragender Kupferstecher.

Fünfter Band:

**ADRIAEN VAN OSTADE**

von

Prof. J. E. WESSELY.

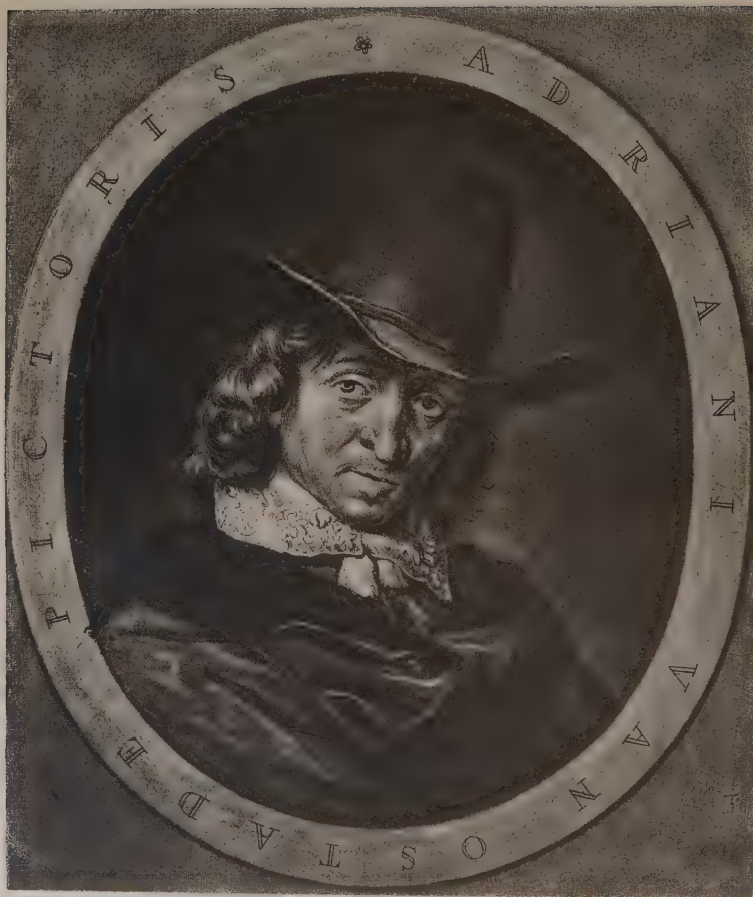


HAMBURG,

Haendcke & Lehmkuhl.

1888.





J Gole fecit

Lichtdruck v. A. Frisch, Berlin.

Adrian van Ostade.



# ADRIAEN VAN OSTADE.

## VERZEICHNISS

seiner

## ORIGINAL-RADIRUNGEN

und der

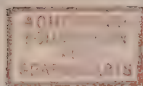
graphischen Nachbildungen nach seinen Werken

beschrieben

von

Prof. J. E. Wessely.

Mit dem Bildniss Ostade's in Lichtdruck.



HAMBURG,

Haendcke & Lehmkuhl.

1888.



## Adriaen van Ostade.

„Adriaen und Izaak van Ostade waren Beide, wenn ich gut unterrichtet bin, Lübecker von Geburt, haben aber die grösste Zeit ihres Lebens zu Harlem gewohnt. Adriaen ist im Jahre 1610 geboren und starb im Jahre 1685. Adriaen Brouwer und er waren zu derselben Zeit Schüler bei Frans Hals. Izaak van Ostade war ein Schüler seines Bruders, doch starb er, ehe er jene Höhe der Kunst erreichte, auf welcher sein Bruder die Lorbeeren seines Fleisses und seiner Mühe pflückte. Dieser machte im Jahre 1662 alle seine Bilder und seine ganze Habe zu Geld und zog von Harlem nach Amsterdam, um, besorgt vor den Gewaltthätigkeiten der Franzosen, von hier nach Lübeck zu flüchten. Doch der Kunstfreund Konstantyn Sennepart wusste ihn so wohl zu überreden, dass er in seinem Hause blieb, wo er die kunstvoll colorirten Handzeichnungen malte, die Jonas Witzen später mit einigen Zeichnungen von Batten für 1300 Gulden kaufte.“

So berichtet A. Houbraken in seinem grossen Schouburgh über Adriaen van Ostade. In diesem Berichte, der sich wie eine Erzählung liest, die keinen Widerspruch leidet, ist aber Wahrheit und Irrthum arg durcheinander geworfen, und es ist unsere Pflicht, beide zu scheiden und das Falsche durch beglaubigte Angaben zu ersetzen. Wahr ist die Angabe des Geburts- und Sterbejahres sowie der Lehrzeit bei Frans Hals in Harlem, unwahr dagegen die Angabe des Geburtsortes (Lübeck) und der Uebersiedelung nach Amsterdam.

Obgleich Houbraken nur Gehörtes mittheilt und selbst Zweifel in das Vernommene zu haben scheint — sofern ich gut unterrichtet bin, sagt er —, so haben alle nachfolgenden Biographen Ostade's den Bericht Houbrakens für baare Münze angenommen und bis in die Neuzeit wurde fest be-

hauptet, Ostade sei ein Lübecker Kind. Gaederts tritt in seinem Werke über unseren Künstler für Lübeck, als Geburtsort desselben auf. Ihn hat der Umstand beeinflusst, dass sich im Lüneburgischen ein Dorf mit Namen Ostede fand, woher Ostade's Eltern abstammen sollten.

Nun hat A. van der Willigen in seinem Werke über die Harlemer Künstler, auf archivalische Quellen gestützt, nachgewiesen, dass Ostade in Harlem im Jahre 1610 geboren und am 10. December getauft worden sei. Dessen Vater hiess Jan Hendrix, kam aus Eyndhoven nach Harlem, wo er sich 1605 verheirathete. Dieser, ein Weber, konnte wohl aus dem Dorfe Ostade stammen, das sich in der Nähe von Eyndhoven befindet und auf diese Art der Ortsname, wie es in Holland oft vorkam, in den Familiennamen übergegangen sein.

Wie es nun kam, dass der Sohn eines Webers nicht, wie es gewöhnlich geschah, dem väterlichen Berufe folgte, sondern sich für die Kunst entschied, darüber fehlen uns Nachrichten. Wenn wir aber die hohe Meisterschaft in der Kunst betrachten, die Ostade in der Folge erreichte, so werden wir nicht irren, wenn wir bei ihm von frühester Jugend an ein entschiedenes Kunsttalent voraussetzen, vor dem alle Bedenken und Schwierigkeiten weichen mussten. Der beste Künstler in Harlem war zu jener Zeit Frans Hals; bei diesem trat Ostade in die Lehre. Hier lernte er ordentlich zeichnen und malen, sein Lehrer wies ihn ganz vernünftig zum Studium nach der Natur an. Ostade begriff sehr wohl diesen Wink und griff in's volle Menschenleben hinein, wie es sich damals seinem offenen Auge darstellte und seine Kunst wurde immer fesselnd und interessant.

Hals war Bildnissmaler und selbst dann, wenn er in das Gebiet des Genrehaften hinübergreift, wie z. B. bei der Hibbe Bobbe, so giebt er doch wieder nur das Bildniss einer bestimmten einzelnen Persönlichkeit. Ostade hingegen hält sich nicht an das Einzelne, er charakterisirt eine Klasse, einen ganzen Stand.

Nach Houbraken soll Adriaen Brouwer in derselben Zeit mit Ostade ein Schüler des Frans Hals gewesen sein, was durch unzweideutige Zeugnisse widerlegt wird. Einmal war Brouwer nicht in Harlem geboren, sondern in Audenaerde

in Flandern, und als er später aus Flandern nach Harlem kam, so war er bereits ein fertiger Künstler, und wenn er, was immer möglich, persönlich mit Hals zusammenkam, so stand er ihm als College und nicht als Schüler gegenüber. Damit fällt auch die Angabe, dass Ostade Brouwers Mitschüler gewesen, in nichts zusammen.

Von den Lebensschicksalen Ostade's wissen wir nicht Vieles mitzuthellen. Seine Schaffenslust bot keinen Raum für complicirte Begebenheiten; er blieb in Harlem, seiner Vaterstadt, bis zu seinem Tode sitzen. Im Jahre 1636 ist er Mitglied der Bürgerwehr geworden, am 29. Juli 1638 heirathete er Machtelgen Pietersen. Im Trauungsact wird ausdrücklich bemerkt, dass Beide aus Harlem sind. Nach vier Jahren starb die Frau und wurde im September 1642 in der S. Bavonkirche begraben, was 10 Gulden kostete. Später heirathet Ostade zum zweiten Male. Darüber fehlen Urkunden, doch ist die zweite Heirath damit bewiesen, weil im November 1666 das Grab für die zweite Frau wieder geöffnet wurde; was diesmal 24 Gulden kostete, Beweis dafür, dass sich der Wohlstand Ostade's gehoben hatte.

Im Jahre 1662 wurde Ostade Dekan der Harlemer Malergilde und blieb es bis zu seinem Tode, der ihn 1685 ereilte. Am 2. Mai dieses Jahres wurde seine sterbliche Hülle in der S. Bavonkirche (auch de Groote Kerk genannt) an der Seite seiner beiden ihm vorangegangenen Frauen beigesetzt. Dutuit theilt den Inhalt der Einladung zum Begräbnisse mit, die er zu erwerben das Glück hatte. Er lautet in der Uebersetzung:

Anno 1685.

Heute Mittwoch den 2. Mai Nachmittag, genau um 2 Uhr sind Sie gebeten, zum Begräbniss von Adriaen van Ostade in der neuen Kreuzstrasse als Freund mit dem langen Mantel zu erscheinen.

Groote Kerk.

Was nun Ostade's Flucht vor den Franzosen im Jahre 1662 anbelangt, die er über Amsterdam bis Lübeck ausdehnen wollte, so ergibt sich aus dem Gesagten zur Genüge, dass Houbraken hier einem Quellenfälscher zu viel Glauben schenkte. In eben dem Jahre 1662 wurde er ja Dekan der Gilde und blieb es bis zu seinem Tode, und die

Franzosen fielen nicht im Jahre 1662 in Holland ein, sondern erst 1672, also zehn Jahre später.

Seine Schüler waren: sein Bruder Isaac, Corn. Bega und Corn. Dusart. Alle Drei sind in der Folge berühmte Künstler geworden.

Das Gebiet der Kunstthätigkeit Ostade's erscheint, oberflächlich angesehen, als ein eng begrenztes. Er ist der Maler des holländischen Bauernlebens, ein malender holländischer Theokrit oder Tibull. Nur äusserst selten verlässt er dieses Gebiet. Im Museum zu Braunschweig ist von seiner Hand eine Verkündigung der Geburt Christi durch die Engel an die Hirten Betlehems. Die Composition ist offenbar von Rembrandt's Radirung mit gleichem Inhalte beeinflusst worden. Die Gruppe der Hirten auf dem Bilde ist indessen ein urechter Ostade und dieselben wahre Geschwister der holländischen Bauern aus der Zeit des Künstlers.

So eng begrenzt das Gebiet seines Kunstschaffens erscheinen mag, in dieser Begrenzung ist Ostade ein souveräner Herr, ein Meister erster Grösse, der nicht seines Gleichen findet.

Es ist hervorzuheben, dass Ostade seine Bauern nicht in wilder Bewegung, von Leidenschaften erfüllt, darstellt. In Ruhe und Erholung, in gemüthlicher Conversation, lachend, tanzend, wohl auch dem Bierkrüge zusprechend, so führt uns Ostade seine Helden vor; seine Kunst ist eine Idylle des Bauernlebens. Aeusserst selten wird eine Rauferei vorgeführt; ein oder zwei Bilder und eine Radirung sind in dieser Art aufgefasst. Dadurch unterscheidet er sich von Brouwer, Teniers, Bauern-Brueghel, Jan Steen, die auch Bauernscenen malten, in denen sich aber mehr eine Satyre auf den Bauernstand offenbart, als eine wohlwollende Betonung der gemüthlichen Seite.

Mag nun Ostade mit dem Pinsel oder mit der Radirnadel arbeiten, so geht er immer sehr fleissig zu Werke; seine Farbengebung ist sehr harmonisch, das Helldunkel bewunderungswürdig. Hierin scheint er sich seinen grossen Zeitgenossen und Landsmann Rembrandt zum Muster genommen zu haben. Dabei hilft ihm bei Scenen, die sich in



geschlossenen Räumen abspielen, die Bauart der holländischen Bauernhäuser wesentlich mit. Da giebt es kein quadratisch geformtes Gemach mit geraden Linien; verschiedene Anbauten, wie Bettverschläge, Bodenräume, Kamine mit breiten Mänteln, verschiedenes Hausgeräth durchbrechen die geraden Linien, bilden allerlei Ecken und Winkel, und der Künstler findet Gelegenheit für die verschiedenste Verwendung des vollen Lichtes, des Halb- und tiefen Schattens. Die Harmonie der Farbe, die in seinen Werken herrscht und Personen mit dem Raume wie verwachsen erscheinen lässt, verleiht seiner Kunst einen besonderen Werth, der auch jederzeit von der Kunstwelt anerkannt wurde. Seine Bilder stehen sehr hoch im Preise.

Was ihn schliesslich noch besonders liebenswürdig erscheinen lässt, das ist die Naivetät, die sich in seiner Composition ausspricht. In einfachster, natürlichster Art giebt er den Stoff, wie er sich ihm im alltäglichen Leben darbot.

Zuweilen hat man über ihn, wie auch über Brouwer, ein hartes Urtheil gefällt und gemeint, weil er zuweilen das Leben in der Kneipe zum Gegenstand seiner Darstellung gemacht habe, müsse er selbst ein rechter Kneipbruder gewesen sein, der mehr im Wirthshause als bei der Staffelei zu Hause zu finden war. Das ist ein Trugschluss, sonst müsste jeder Schlachtenmaler nothwendig ein Soldat sein. Auch spricht seine fruchtbare Thätigkeit entschieden dagegen, wie die Achtung, deren er sich erfreute und die ihm verschiedene Ehrenämter verlich.

---

Da es nicht unser Zweck ist, den Meister nach seiner Gesamtthätigkeit zu schildern, sondern ihn nur als Radirer zu besprechen, so können wir hier auf seine Gemälde nicht besonders und näher eingehen. Wenn wir aber den Charakter seiner radirten Blätter werden erkannt und gewürdigt haben, so wird uns zugleich der Charakter seiner Gemälde deutlich entgentreten, denn Ostade ist auf dem ganzen Gebiete seiner Kunst immer derselbe: der treue Schilderer des Bauernlebens seines Vaterlandes.

Mit Ausnahme einiger Köpfe, Brustbilder und einzelner Figuren, die, offenbar nach der Wirklichkeit aufgenommen,

als Studien, vielleicht auch als Proben des Radirens aufzufassen sind, enthalten die übrigen Blätter abgeschlossene Compositionen, die irgend einen Gedanken abgerundet und durchgearbeitet wiedergeben. Wie vielseitig Ostade in der engen Begrenzung seiner Kunstrichtung ist, wird uns in Folgendem sogleich klar werden.

Das Familienleben findet an Ostade einen beredten Interpreten. Sehen wir uns das Blatt No. 34 an. Mit welchem freudigen Gefühle giebt der auf niedriger Bank hockende Vater seinem Kinde den Brei ein, während die Mutter, beim Kamin die Windeln trocknend, beseligt Mann und Kind betrachtet. Reichthum spricht sich in dem ärmlichen Gemache nicht aus, aber der kleine bescheidene Raum ist mit Glück und Gemüth durchwürzt. Es ist wahr, Ostade's Männchen und Weiblein und besonders die Kinder machen keinen Anspruch auf Schönheit, aber der Meister versteht es, das Ungewaschene, Aermliche und Hässliche durch die Intention — hier durch die Elternliebe — zu verklären. Ein ähnliches Familienbild ist No. 46, wo der Vater das Vesperbrod vorschneidet und No. 35, das Tischgebet oder Benedicite. Wie köstlich ist der Junge, der rechts vor dem Tisch mit dem ärmlichen Imbiss steht und schon während des Gebetes mit den Augen den Inhalt der Schüssel verschlingt. Wie einfach und doch wahr ist auf No. 14 die Mutter mit dem kleinen Kinde im Arm, dem die ältere Schwester zuruft: Komm zu mir! Ebenso naturwahr ist auf No. 16 das Kind aufgefasst, das nach der Puppe verlangt. Zuweilen führt ein Familienfest mehrere Freunde zusammen. Wir vermuthen ein solches auf No. 50; wo man bei einem frischen Trunk unter Gesprächen sich einen guten Tag macht. Das sagen die Worte Tibull's deutlich: Nach vielen kommt endlich ein heiterer Tag. Im Grunde machen es die Jungen beim sogenannten Katzentisch den Alten nach: Wie die Alten sungen, so zwitschern die Jungen!

Zuweilen, wenn auch selten, nimmt der Künstler auf die arbeitenden Klassen, auf verschiedene Berufszweige Rücksicht. Das Blatt No. 33 lässt uns einen Blick in die Werkstätte des Malers thun — es ist das Atelier Ostade's. Er hat es auch in einem Bilde ausgeführt. Auf No. 17 er-

blicken wir den Schullehrer in seinem schweren Amte, den Dorfjungen die Anfänge des Lesens beizubringen. Dann ist der Bäcker in der Hausthür (No. 7), der sein Horn ertönen lässt, um anzuzeigen, dass das Brod fertig gebacken ist; dann der Flickschuster in der niedrigen Bude (No. 28), der gerade nicht angestrengt arbeitet, da er noch Musse hat, sich mit dem ihn besuchenden Nichtsthuer zu unterhalten.

Köstlich, ja voll Humor ist der Künstler, wenn er uns Verliebte vorführt. Bekanntlich verschmäht Gott Amor keinen Stand und im Herzen eines holländischen Bauern des 17. Jahrhunderts brachte er dieselben seligen Gefühle zur Blüthe, wie anderswo. Wie sich die holländische Bauernzärtlichkeit offenbarte, zeigt uns das Blatt No. 11. Als Episode wiederholt sich dieselbe noch auf anderen Blättern, z. B. auf No. 49.

Auch das Dritte aus dem bekannten Spruche: Wein (hier Bier), Weib und Gesang war in diesen Kreisen heimisch, wie uns der Meister auf liebenswürdige Weise mittheilt. Das Völkchen war für Musik und Gesang empfänglich, wie uns der lustige Leyermann (No. 8), die Sänger im Fenster (No. 19) und das stillvergnügte alte Sängerpaar (No. 31) beweisen. Es gab kein fröhliches Fest, bei dem nicht wenigstens ein Violinspieler auch erschienen wäre und wo sich Musikanten vor einer Hausthür hören lassen (No. 39 und 44), haben sie für aufmerksame und dankbare Zuhörer nicht zu sorgen.

Das Strassenleben mit seinen abwechselnd auftretenden Personen entging gleichfalls nicht dem scharf beobachtenden Auge des Meisters. Da ist die Brücke in der herrlichen Landschaft (No. 27), in welche die geduldigen Fischerjungen sehr wohl passen. Auf einem anderen Blatte (No. 37) sehen wir den Mann in Unterhaltung mit dem ihm begegnenden Weibe; naturwahr sind, wenn auch für uns ungewöhnlich, die drei grotesken Figuren (No. 29). Da kommt ein hausirender Brillenhändler, um der alten Frau seine Waare anzubieten (No. 30) oder der Scheerenschleifer (No. 36); der Quacksalber hat sein Lager aufgeschlagen und ist sogleich vom Publikum umgeben, dem er alle möglichen und unmöglichen Medicamente anpreist (No. 43). Ueberaus

köstlich sind die beiden Klatschbasen, die sich soviel zu erzählen haben; alle reden zugleich und keine hört zu (No. 40). Wenn sie nicht gestorben sind, so dürften sie noch dort stehen und mit ihren Neuigkeiten nicht fertig geworden sein.

Wenn wir mit Ostade das Dorf durchwandern, wird uns noch Manches begegnen. Vor der Hausthür sitzt das weifende Weib (No. 26), oder auf erhöhtem Anbau vor der Hütte die Spinnerin (No. 32), neben der ein Kind am Boden hockt; ein rechtes Stillleben, ein fertiges Bild, bis auf die in stiller Seligkeit ruhenden Schweine. Neben Hunden sind Schweine die einzigen Thiere, die Ostade auf seinen Bildern und Radirungen anbrachte. Er unterscheidet sich darin von seinem Bruder Isaac, der gern Fuhrleute mit ihren Pferden vor der Schenke halten lässt. Hunde und Schweine gehören ja auch zu den intimeren Thieren des Hausstandes in einem Bauernhause. Auf dem Blatte No. 41 spielt ein Schwein sogar eine passive Hauptrolle, d. h. es wird geschlachtet. Bekanntlich wird dieser Vorgang humoristisch oft ein Familienfest genannt; wenigstens giebt es Veranlassung und Stoff dazu und es ist kein Wunder, dass die Kinderwelt grossen Antheil nimmt, in der Hoffnung auf Wurst und Braten. Das Blatt (No. 41) ist ein Meisterwerk des Lichteffects.

Gross muss der Durst der holländischen Bauern — wie der stammverwandten Deutschen — immer gewesen sein, sonst hätte sie der Künstler nicht so oft dargestellt, wie sie ihn löschen. Man wird sich auf seinen Compositionen aber vergebens nach Betrunknen umsehen, wie sie von manchen seiner Collegen dargestellt wurden. Es sind eben Ostade's Bauern keine Brantwein- sondern Biertrinker. Prächtig ist die Ueberraschung des Bauern geschildert, der verwundert zur Erkenntniss kommt, dass sein dickleibiger Krug leer geworden ist (No. 15).

Der Durst der Bauern führt uns in die holländische Kneipe, wo wir das Wirthshausleben beobachten können. Da sitzen oder stehen sie bei ihren Krügen, aus denen sie Labsal schöpfen, spielen Triktrak (No. 39) oder auch Karten (No. 18), woraus freilich bei erhitzten Gemüthern Zank und Streit und schliesslich ein Kampf mit Messern entsteht. — Auch die bezahlte Zeche ist Gegenstand eines Blattes

(No. 42); der Künstler wollte offenbar den zahlenden Zecher als einen ordentlichen Mann beloben, der die Seinen zu Hause nicht lange auf sich warten lassen will. Lockt das schöne Wetter die Leute aus der dumpfen Wirthsstube in's Freie hinaus, da lagern sie sich vor dem Wirthshause im Schatten eines Baumes oder der Laube. Da kommen wandernde Musikanten und spielen auf (No. 45).

Schliesslich kommt ein Festtag, der für die Bauern das Höchste ist, die Kirmess. Das Sprüchwort sagt:

Ist das Dörflein noch so klein,  
Einmal im Jahre ist doch Kirmess d'rein.

Da bekommt Jeder seinen Theil am Vergnügen. Die Violine, der Dudelsack, die Leyer oder die Flöte lässt sich hören und fordert zum Tanze auf! Zum Tanze! welche wunderlichen Sprünge führen die Vergnügten auf, und das nennen sie Tanz. Man sehe sich das pas des deux auf No. 49 an; das lockt an, eine frische Tänzerin wird durch die Thüre herbeigezogen. Die Wirthsstube wird zu enge für die unbändige Lust, die sich auf die Strasse verpflanzt; die ganze Dorfgrasse wird zum Ballplatz. Vor der Kneipe hat sich auf einem leeren Fasse der Flötenbläser, der zugleich die Trommel bearbeitet, einen Musikchor improvisirt, und Tanz und allgemeiner Jubel beweist, wie wenig ein genügsames Geschlecht zu seinem Glücke braucht (No. 47).

---

Fünzig solcher Radirungen hat Ostade hinterlassen, die wir in diesem Büchlein beschreiben werden, vom kleinsten bis zum Folio-Format. Welchen Zweck verfolgte er wohl bei diesen Arbeiten? Zunächst war wohl das Radiren für ihn ein angenehmer Zeitvertreib und eine Abwechslung in der Arbeit. Als mehrere Platten fertig waren, mag er wohl den Plan gefasst haben, sie in einem Bande zu veröffentlichen, um einen Nutzen aus der Arbeit zu ziehen. Der Tod hat diesen Plan vereitelt. So lange er die Platten vor sich hatte, fügte er nach und nach immer neue Arbeiten hinzu, so dass es kaum ein radirtes Werk irgend eines holländischen Künstlers — mit Ausnahme Rembrandt's, der es aus anderen Gründen that — geben mag, das so vielen Ver-



schiedenheiten des Zustandes unterlag, wie das von Ostade. Bei seinen Lebzeiten wird er keinen Handel mit seinen Blättern getrieben haben, vielleicht kamen einzelne Blätter geschenktweise in den Besitz guter Freunde. Dass er alle seine Platten verwahrte, wissen wir ganz genau. Seine Tochter, die an den Chirurgen Dirk van der Stoel verheirathet war, erbte dieselben und ihr Mann kündigt in der Harlemer Zeitung vom 27. April 1686 an, dass sie verkauft werden sollen: „Dirk van der Stoel nimmt sich vor, alle gravirten Platten seines Schwiegervaters Adriaen van Ostade, 50 an der Zahl, wie auch alle Abdrücke von denselben, so weit sie vorhanden sind, zu verkaufen.“

Wer sie erstand, wissen wir nicht. Erst viel später befinden sie sich im Besitz des Kupferstechers Bernard Picart, der mit seinem Vater Stephan nach Holland gezogen war. Derselbe hatte auch das radierte Werk des Corn. Bega erworben und gab beide Werk im Jahre 1710 heraus. Für jedes liess er ein Titelblatt stechen und das Bildniss des Ostade von J. Gole in Schabkunst ausführen, das dem Werke Ostade's beigegeben wurde; auch das zweifelhafte, eigentlich unechte Blatt mit dem pissenden Bauer figurirte in dieser Ausgabe. Im Ganzen besass Picart nur 48 Originalplatten Ostade's; die beiden kleinsten, No. 1 und 2 fehlten und waren wahrscheinlich verloren gegangen, woraus sich ihre Seltenheit erklärt. Picart ersetzte sie durch gute Copien, die er wohl selbst ausführte. Diese Ausgabe ist insofern wichtig, als man nach ihr bestimmen kann, in welchem Zustande die Platten aus des Meisters Hand kamen und welche Zusätze später von fremder Hand hinzukamen. Es wurden auch einzelne rothe Drucke veranstaltet, die sehr selten vorkommen.

Um das Jahr 1780 besass der Kupferstecher und Kunsthändler Basan die Platten von Ostade, der sie selbst retouchirte oder von Anderen retouchiren liess und eine neue Ausgabe des ganzen Werkes besorgte. Von Basan gelangten die Platten in den Besitz der Wittwe Jean, die sie abermals, obwohl sie schon sehr abgenützt waren, abdrucken liess. Noch vor ihr liess die Gesellschaft der schönen Künste in Ober-Yssel mehrere dieser Platten in Roth und Braun ab-



drucken, doch sind diese Abdrücke bedeutend schlechter als die farbigen von Picart.

Nach dem Tode der Wittwe Jean wurden die Platten zerstreut.

## Bildnisse des Adriaen van Ostade.

1. Halbfigur nach rechts gewendet, mit Hut, in Oval, um welches die Inschrift: *ADRIANI VAN OSTADE PICTORIS*. Im Unterrande steht links: *A. van Ostade del: Effigies.*, rechts: *J. Gole exc: cum Privil.*

Höhe 225, Breite 171 Millimeter.

2. Ohne Hut, mit Perrücke, in Oval, nach links gewendet, heraussehend, mit weissem Halstuch und faltigem Gewande. Unten steht: *ADRIANUS VAN OSTADE. | Pictor Harl. Bat. Natus A° MDCX. et Denatus A° MDCLXXXV.* Links ganz unten: *C. Dusart Pinxit.*, rechts: *J. Gole fec. et Exc. cum Privil. Amstelodami.*

Höhe 193, Breite 149 Millimeter.

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

3. Sitzend, nach links gewendet, heraussehend, in weitem Gewande, mit grossem Hute, der nach rechts geneigt ist. Die Linke ruht auf dem Tische, auf dem eine Büste steht; unter dieser ein Papier, auf dem in Spiegelschrift steht: *Ostade fe.* Im Unterrande steht links: *A. V. Ostade pinx;* rechts: *C. B. Coclers f.* Darunter: *A. V. Ostade pictor.*

Höhe 181, Breite 131 Millimeter.

4. Im Oval, mit Hut, langem Haar und Mantel, nach links gewendet. Auf dem Sockel unter dem Oval ein Tintenfass, Flaschen und ein Gemälde: ein nackter Genius betrachtet das Blatt mit dem Charlatan.

Höhe 148, Breite 91 Millimeter.

- I. Mit schwacher Einfassungslinie.
- II. Diese ist verstärkt.
- III. Diese ist wieder ausgeschliffen. Oben steht:  
*II<sup>d</sup> page 91.*  
Für: „Vies des peintres flamands“ von Houbraken.  
Dasselbe Blatt wurde später im verzierten Passepartout  
für J. Campo Weyermann verwendet.
5. Im Oval über einer Muschel, nach rechts gewandt,  
heraussehend.  
Höhe 117, Breite 85 Millimeter.  
Für Argenville.
6. Im Umriss, in Oval. Im Unterrande steht: *natus Lübec,*  
*1610. Denatus 1685.*  
Höhe 87, Breite 59 Millimeter.  
Von Kilian; für: „Dictionnaire général des artistes.“
7. Mit Isaac van Ostade, in Oval, ein wenig nach rechts  
gewendet, heraussehend. Im Unterrande steht: *Adrien*  
*et Isaac van Ostade.* Links: *Basan S<sup>t</sup>.*  
Höhe 66, Breite 95 Millimeter.  
Für: „Histoire des peintres“ par Descamps.
8. Mit Hut, nach rechts gewendet. Im Unterrande steht:  
*VAN OSTADE* und rechts: *Van Ostade pinx.,* links:  
*Landon direx.*  
Höhe 93, Breite 58 Millimeter.
9. Copie nach J. Gole (No. 1), L. Michalek sc. In — 8.  
In den Graph. Künsten, Band I.
10. Bildniss der Mutter des Künstlers. Der lächelnde Kopf  
in Vorderansicht, ein wenig nach rechts geneigt. Im  
Unterrande steht: *Ostade's Mother.* Links: *Ostade pinx<sup>t</sup>,*  
rechts: *PO (verschlungen) fecit.* Schabkunst von P. Oust.  
Höhe 135, Breite 107 Millimeter.  
I. Vor der Schrift.  
II. Mit derselben.

## Der Titel des Werkes.

Der Titel zum radirten Werke des A. van Ostade ist in zwei Hälften getheilt. Die obere Hälfte enthält in vier Zeilen die holländische Inschrift:

*'t Werck compleet,  
van den vermaarde Schilder  
ADRIJAN van OSTADE,  
alles door hem selfs geïnventeert en geest.*

In der unteren Hälfte steht in vier Zeilen:

*Oeuvres completes  
D'ADRIAN de OSTADE  
Peintre célèbre,  
Inventées et Gravées par luy-même.*

Höhe 250, Breite 180 Millimeter.

### I. Wie beschrieben.

II. Mit Aenderungen. In der ersten Zeile der holländischen Schrift steht jetzt *complet* für *compleet* und in der vierten Zeile ist das Wort *alles* getilgt. Die erste Zeile der französischen Schrift lautet: *Oeuvre complet*, in der zweiten Zeile steht: *ADRIEN van* und in der vierten: *Inventé & Gravé*.

---



## Inhalt.

	No.
Bäcker, Der, in der Hausthür . . . . .	7
Bauer, Büste . . . . .	I. 4.
Bauer mit spitzer Mütze . . . . .	3
Bauer, Halbfigur . . . . .	App. g
Bauer, Der, mit der Schürze . . . . .	21
Bauer, Der, im Mantel . . . . .	22
Bauer unter dem Baum sitzend . . . . .	App. f
Bauer, Pissender . . . . .	App. b
Bauer, Singender . . . . .	App. e
Bauernfamilie . . . . .	46
Bauernpaar, Das zärtliche . . . . .	11
Bauerntanz im Wirthshause . . . . .	49
Bäuerin, Die lachende . . . . .	2
Bettler, Der, mit krummem Rücken . . . . .	20
Brillenhändler, Der . . . . .	30
Brücke, Die . . . . .	27
Dorffest, Das . . . . .	47
Dorfkirmess, Die, unter dem Baume . . . . .	48
Familienvater, Der. . . . .	34
Figuren, Drei groteske . . . . .	29
Geigenspieler, Der . . . . .	App. c
Geigenspieler, Der buckelige . . . . .	44
Geigenspieler, Der, und der Leyermann . . . . .	45
Gespräch, Das, auf der Strasse . . . . .	37
Hasplerin, Die . . . . .	26
Klatschbasen, Die beiden . . . . .	40
Krug, Der leere . . . . .	15
Lauserin, Die . . . . .	App. a
Leyermann, Der . . . . .	8
Maler, Der, in der Werkstatt . . . . .	33
Mann, Der, in der Hausthür . . . . .	9
Marktschreier, Der . . . . .	43

	No.
Messerstich, Der . . . . .	18
Musikanten, Wandernde . . . . .	38
Mutter, Die, mit zwei Kindern . . . . .	14
Pärchen, Das alte, auf dem Wege . . . . .	24
Puppe, Die verlangte . . . . .	16
Raucher . . . . .	5. 6. 10
Raucher, Drei . . . . .	13
Sänger, Die, im Fenster . . . . .	19
Scheerenschleifer, Der . . . . .	36
Scheune, Die . . . . .	23
Schuhflicker, Der . . . . .	28
Schule, Die . . . . .	17
Schweineschlachten, Das . . . . .	41
Spinnerin, Die . . . . .	32
Tischgebet, Das . . . . .	35
Triktrakspieler . . . . .	39
Trinker und Raucher . . . . .	25
Trinkelage . . . . .	50
Unterhaltung, Musikalische . . . . .	31
Unterhaltung, Die, auf der Strasse . . . . .	12
Wirthsstube, Die . . . . .	App. d
Zeche, Die bezahlte . . . . .	42





## I.

# Original-Radirungen.

### 1. Büste eines lachenden Bauern.

Derselbe ist in Profil nach rechts gewendet und trägt über einer hellen Haube, die ihm bis über das Ohr reicht, eine dunkle runde Kappe. Auf der Wange ist eine Art Warze sichtbar. Der Grund ist weiss; nur unten rechts vor der Brust ist etwas Schatten zu sehen und links beim Rücken einige Striche. Das Monogramm *40* ist rechts fast in der Höhe des Kinns.

Höhe 34, Breite 30 Millimeter.

I. Ungereinigter Aetzdruck, vor der Einfassungslinie und vor dem Monogramm. Die Kappe hat nur eine einfache Strichlage und links einige helle Stellen, wo das Scheidewasser nicht geätzt hat; der Schatten der Kappe auf der Haube fehlt; links nahe dem Plattenrand ist ein senkrechter Glitscher sichtbar, als ob Ostade im Begriff gewesen wäre, die Einfassungslinie da zu ziehen.

II. Vor der Einfassung und vor dem Monogramm. Die hellen Stellen an der Kappe und der Glitscher links beim Plattenrand sind getilgt; mit dem Schatten auf der Haube.

III. Mit der Einfassungslinie und dem Monogramm, aber vor der schrägen Kreuzstrichlage im Schatten des Halses, auf der Kappe und im Schatten rechts unten.

IV. Mit den angegebenen Arbeiten.

Von diesem und dem folgenden Blatte giebt es sehr täuschende originalseitige Copien, die R. Weigel für Arbeiten des B. Picart hält. Die kleinen Platten scheinen frühzeitig verloren gegangen zu sein.

### 2. Büste einer lachenden Bäuerin.

Gegenstück zum vorigen Blatt. Die Bäuerin ist halb nach links gewendet und sieht lächelnd aus dem Bilde heraus. Sie trägt dunkles Gewand, auf dem Kopfe eine weisse

Haube und am Halse eine Art gekrausten Kragens. Der Grund ist weiss; nur links ist ein wenig Schatten und rechts reicht der Schatten bis zur Höhe der Haube. Links oben steht das Monogramm *Ad*

Höhe 31, Breite 29 Millimeter.

I. Aetzdruck. Vor der Einfassungslinie und vor dem Monogramm. Vor dem doppelten Umriss der Haube; der einfache Contour zeigt links eine Unterbrechung. Die rechte Schulter ist mit unregelmässigen Strichen gedeckt. Vor dem Kopfe, in der Höhe der Augen, ist ein schräger Glitscher noch nicht sichtbar. Links nahe beim Rande ist ein feiner senkrechter Strich.

II. Vor der Einfassung und vor dem Monogramm, mit doppeltem Umriss der Haube und mit dem Glitscher vor dem Kopfe; die unterbrochene Linie der Haube ist geschlossen. Der Strich links ist unsichtbar geworden.

III. Mit Einfassungslinie und Monogramm. Die Schulter ist unberührt geblieben, ihr Contour reicht rechts unten nicht bis zum Stichrande.

IV. Die Schulter ist mit einer regelmässigen Strichlage überarbeitet und diese Arbeit reicht bis an die Einfassungslinie.

### 3. Büste eines Bauern mit spitziger Mütze.

Derselbe ist in Vorderansicht mit unordentlich gepflegtem Bart, den Blick ein wenig nach rechts gewendet. Er trägt eine konisch geformte Mütze, die eine weisse Einfassung hat, und einen weissen Halskragen. Der Grund ist ganz weiss. Links über des Bauern rechter Schulter steht das Monogramm *Ad*

Höhe 70, Breite 59 Millimeter.

I. Vor der Einfassungslinie und vor dem Monogramm; die Arbeiten am Körper haben nur die Breite von etwa 52 Millimetern.

II. Mit der Einfassungslinie, sonst unverändert; die Arbeiten gehen darum nicht bis zu derselben, die eine Breite von 57 Millimetern hat.

III. Die Arbeiten des Körpers reichen bis zur Einfassung; vor der Kreuzschraffur an der linken Schulter unter der Halskrause.

IV. Die Zusatzarbeiten, die den Körper bis zur Einfassung verlängerten, sind schwach geworden; auf dem rechten Backen sieht man einige leichte Striche; die Mütze hat links einen starken Schatten bis zu ihrer Höhe. Ueber der rechten Schulter sieht man jetzt das Monogramm.

V. Die Mütze ist ganz überarbeitet, alle lichten Stellen derselben mit Strichen gedeckt. Der Schatten an der rechten Schulter hat Kreuzschraffur erhalten, um die Halskrause besser hervortreten zu lassen; alle Schatten des Gesichtes sind verstärkt, das rechte Ohr ist unsichtbar.

VI. Das Monogramm, das in späteren Abdrücken kaum sichtbar erscheint, ist noch gut zu sehen; die Mütze ist heller gehalten. Hinzugekommen ist eine schräge Strichlage an der Oberlippe unter der Nase, und der Schatten an der rechten Schulter hat eine regelrechte Kreuzstrichlage.

#### 4. Büste eines lachenden Bauern.

Fast in vollem Profil nach rechts gewendet, woher die Beleuchtung kommt. Den Kopf deckt eine flache haubenartige Mütze, die ein wenig aufgestülpt ist. Der Grund ist weiss, rechts über der linken Schulter des Bauern steht das Monogramm *Ao*

Höhe 71, Breite 58 Millimeter.

I. Vor der Einfassungslinie, mit ganz weissem Grunde. Oben nahe beim Rande sieht man einen horizontalen Strich; die rechte Achsel geht nicht so weit herab, wo später die Einfassung sich befindet. Vor dem Monogramm.

II. Mit leichter Einfassung; der Grund ist dunkel und zeigt links eine dreifache und rechts eine vierfache Strichlage, sowie verschiedene Aetzflecke. Das Haar zwischen der Mütze und dem Ohr hat nur eine einfache Strichlage; an der Nasenwurzel links sieht man eine lichte Stelle, der Umriss der Unterlippe links ist nur mit einigen Punkten angegeben. Der Strich oben ist noch sichtbar.

III. Die Aetzflecke des dunklen Grundes sind überarbeitet und weniger sichtbar, das Haar mit Kreuzstrichen gedeckt, die lichte Stelle bei der Nase getilgt, die Punkte der Unterlippe mit kalter Nadel in kleine Striche verwandelt.

IV. Der dunkle Grund ist weggenommen, so dass er wieder weiss erscheint, doch sind viele Spuren zurückgeblieben. Der Strich oben ist jetzt verschwunden. Mit leichter Einfassung, vor dem Monogramm.

V. Die Einfassung mit dem Grabstichel verstärkt, mit dem Monogramm; die Haare sind ganz schwarz, die rechte Achsel ist mittelst leichter Striche bis zur Einfassung verlängert.

## 5. Der Raucher.

Ovale Platte. Kniestück eines beim Tisch, der rechts steht, sitzenden Mannes mit einer Pelzmütze auf dem Kopfe. Er hält mit der Rechten ein kleines Kohlenbecken, an dessen Gluth er die Thonpfeife anzündet, die er mit der linken auf den Tisch sich stützenden Hand hält. Auf dem Tische sieht man eine zweite Thonpfeife und eine Dose. Auf weissem Grunde links oben steht das Monogramm *Ad*

Höhe 67, Breite 53 Millimeter.

I. Vor der Einfassungslinie, vor dem Monogramm und vor vielen Arbeiten.

II. Vor der Einfassung, mit dem Monogramm. Das Fass zwischen den Füßen des Rauchers und dessen zwei Reifen sind sehr sichtbar. Am Gewande zwischen der Pfeife und dem rechten Arm ist nur eine einfache Strichlage, die Kante des Tisches hat eine horizontale Strichlage, der Schatten unter dem Tische vom linken Bein ab hat keine Kreuzschraffirung. Die Nase erscheint breiter, die Umrisse des Gesichtes links sowie der Mütze sind nicht sichtbar.

III. Noch vor der Einfassung. Das Fass ist überarbeitet, so dass es weniger sichtbar ist. Die Falten der Schürze sind spärlich angegeben; alle im vorigen Zustand angeführten einfachen Strichlagen haben Kreuzstriche erhalten, die unter dem Tische angegebene ist mit senkrechten Strichen gedeckt; die Umrisse des Gesichtes wie der Mütze sind besser ausgedrückt.

IV. Mit der ovalen Einfassung; sonst wie im vorigen Abdruckszustande.

V. Das Fass ist mit dem Grabstichel ganz überarbeitet, so dass es jetzt unsichtbar ist; die Falten der Schürze sind besser ausgedrückt, ebenso das linke Bein des Rauchers.

VI. Mit kalter Nadel vielfach retouchirt, so namentlich am Gewande zwischen der Pfeife und dem rechten Arme, am rechten Rand des Kohlenbeckens, den der Raucher hält.

### 6. Der lachende Raucher.

Hüftbild eines lachenden, ziemlich beleibten Mannes, der nach rechts gewendet, auch dahin sehend, recht behäbig beim Tische, der rechts steht, sitzt, die Rechte auf die Stuhllehne stützt und mit der Linken die Pfeife hält. Auf dem Kopfe trägt er eine flache haubenartige Kappe. Auf dem Tische rechts steht ein Kohlenbecken und sieht man noch eine zweite Pfeife neben dem Papier mit Tabak. Der Grund ist weiss, nur links unten ist Schatten angedeutet.

Höhe 106, Breite 92 Millimeter.

Im leeren Unterrande steht links: *Ar. Ortade.*

I. Mit Spuren des Schabeisens über der linken Schulter, die sehr sichtbar sind, mit leichten Nadelstrichen, die rechts, links und oben parallel mit den Plattenrändern gehen. Vor den senkrechten Linien im Schatten des Gewandes und an der Stuhllehne, mit einer weissen Stelle zwischen dieser und der Tischkante.

II. Die Spuren des Schabeisens sind weniger sichtbar, am Gewande sieht man im Schatten einige senkrechte Striche, die weisse Stelle ist überarbeitet; die Ecken der Platte sind spitzig.

III. Die Spuren des Schabeisens sind gänzlich getilgt, ebenso die Nadelstriche längs der Plattenränder, die unrein erscheinen; die Ecken sind abgerundet.

IV. Die Plattenränder sind gereinigt.

Gegenseitige Copie in Schabkunst, s. B. Lens.

### 7. Der Bäcker in der Hausthüre.

Er steht, in halber Figur sichtbar, hinter der geschlossenen unteren Hälfte der Hausthür mit vorn offenem Hemde und flacher Kappe, hält mit der Rechten das Horn, das er bläst, um seinen Kunden anzuzeigen, dass seine Waare fertig geworden; die Linke lehnt am Rande der Unterthür. Rechts auf einer Bank steht ein Korb mit Früchten, am oberen



Balken der Hausthür, über die eine Art von Wölbung angebracht ist, steht:

AOSTADE

Höhe 104, Breite 87 Millimeter.

I. Reiner Aetzdruck, ohne jede Wirkung, mit sehr schwacher Einfassungslinie, vor dem Schatten unter dem linken Ellenbogen. Die linke Hand ist ohne Ausdruck, das rechte Auge und die Magengrube kaum angedeutet.

II. Der Schatten unter dem linken Ellenbogen ist nur mit einer schrägen Strichlage angegeben.

III. Dieser Schatten ist verstärkt durch eine zweifache weitere Strichlage; der innere Rand des Thürrahmens, bis jetzt unsichtbar, ist deutlich ausgedrückt.

IV. Die Einfassung ist mit dem Grabstichel verstärkt; der Grund ist durch vielfache Ueberarbeitung ganz dunkel geworden, der innere Rand des Thürrahmens ist besser profilirt.

V. Das rechte Auge ist durch Ueberarbeitung deutlich geworden. Am Fensterwerk rechts oben sieht man eine Reihe senkrechter starker Striche.

VI. Ueberarbeitet; der Grund links oben ist schwarz wie Schabkunst, ebenso die Mütze. Der spitze Winkel bei der linken Hand zwischen Hose und Thür, bis jetzt hell, ist nun sehr dunkel geworden.

VII. Retouchirt; namentlich ist dies an der Brust zu sehen, die mit dem Grabstichel eine neue Strichlage erhalten hat. Der Schatten an der Hose noch verstärkt.

### 8. Der Leiermann.

Halbfigur eines alten Mannes, der ein wenig nach rechts gewendet ist, aber aus dem Bilde sieht. Er trägt einen hohen Hut mit der Feder, sein Gewand hat mehrere kleine Schlitzte, mit der Rechten dreht er die Kurbel seines Instruments, das er unter dem linken Arm trägt; an seiner rechten Seite hängt ein Täschchen. Der weisse Hintergrund ist nur in der rechten Ecke unten beschattet. Ebenda, fast in halber Höhe

des Blattes steht: A. ostade Darunter: 1647.

Höhe 109, Breite 93 Millimeter,



I. Mit feiner Einfassungslinie; unter der rechten Hand, die das Instrument spielt, ist keine verticale und unter diesem Arm keine schräge Strichlage. Unter dem Gürtel nahe bei der Einfassung ist eine lichte Stelle (weil das Aetzwasser versagte); der Umriss der rechten Schulter ist unterbrochen.

II. Mit der verticalen Strichlage unter der Hand und der schrägen unter dem Arm.

III. Die Einfassungslinie ist mit dem Grabstichel verstärkt; vor der verticalen Strichlage auf dem Instrument.

IV. Das Instrument ist überarbeitet; die lichte Stelle unten gedeckt.

V. Der Umriss der Schulter ist vollendet.

Eine gleichseitige Copie von W. Schlachter. Höhe 102, Breite 73 Millimeter.

### 9. Der Mann in der Hausthür.

Man sieht den Mann durch die offene obere Hälfte der Thür, nach links gewendet, mit beiden Händen auf die geschlossene untere Thürhälfte sich stützend. Er hat eine flache Mütze auf dem Kopfe und ist ein wenig nach links gewendet. Die Thüre mit ihrer vorstehenden Wölbung ist nach demselben Muster hergestellt, wie die auf No. 7; ein Krug hängt an derselben. Rechts unten ist theilweise eine Bank, darauf ein Tuch liegt und ein an die Hausmauer angelehnter Stock sichtbar. Auf einem Balken links in halber Höhe der Thür neben dem herabgelassenen Fensterladen steht: *N. Ostade*

Höhe 105, Breite 90 Millimeter.

I. Reiner Aetzdruck; vor dem Aetzfleck beim Munde, vor Veränderung des Umrisses der Unterlippe.

II. Mit diesem Aetzfleck, mit veränderter Unterlippe.

III. Mit Nadelarbeiten am Balken über der Kellerthür, mit spitzigen Plattenecken.

IV. Die Ecken sind abgerundet; die Schatten verstärkt, dagegen sind die Nadelarbeiten wenig zu sehen.

### 10. Der Raucher im Fenster.

Halbfigur eines lächelnden Bauern im offenen Fenster, nach rechts gewendet. Er trägt eine Mütze, die rechte

Schulter ist in einen Mantel gehüllt; mit der Rechten hält er die Thonpfeife, mit der Linken einen Krug. Rechts oben hängt Weinlaub hinab. Am unteren Balken des Fensters steht: *A. Ostade*

Höhe 186, Breite 156 Millimeter.

I. Mit einigen leichten schrägen Strichen auf dem weissen Grunde des Mantels unterhalb der linken Hand, die den Krug hält. Die senkrechte Strichlage am Rande links bildet zugleich die Einfassungslinie daselbst. Vor Arbeiten im Schatten unter dem Hute über der Nase.

II. Die leichte Strichlage am Mantel ist durch eine zweite fast senkrechte gekreuzt. Der Schatten über der Nase hat zwei Strichlagen.

III. Dieser Schatten hat jetzt eine dritte Strichlage erhalten.

### 11. Das zärtliche Bauernpaar.

Wir sehen es in Halbfigur in der oben abgerundeten Halbthür der Hütte. Das Weib sieht lächelnd heraus und hat ihren linken Arm am Rand der Thüre aufgelegt und wehrt sich mit der Rechten gegen den rechten Arm des links im Schatten des Hauses hinter ihr stehenden lachenden Mannes, der ihren Busen betastet, während sich die Linke über ihren Rücken legt. Der Mann trägt einen Hut. Rechts oben sieht man zwei Weinranken zum Fenster herabfallen.

Höhe 159, Breite 126 Millimeter.

Im Unterrande, der 10 Millimeter misst, steht links:

*A. Ostade*

I. Unvollendet. Die meisten Blätter des Weinlaubs, die ganze beleuchtete Seite des Weibes und alle vier Hände sind nur im Umriss. Vor dem Namen des Künstlers. Der Unterrand misst 18 Millimeter.

II. Ebenso, nur ist der Unterrand verkleinert und misst jetzt 10 Millimeter.

III. Die rechte Hand des Mannes ist ein wenig beschattet. Links im Unterrande ist des Meisters Name zart gerissen und ist geschrieben: *Av* (verbunden) *Ostade*.

IV. Mit verstärkter Einfassung. Ueber den unteren Theil der Hand des Mannes und den Arm des Weibes geht ein Glitscher. Sonst ebenso.

V. Vor der senkrechten Strichlage am Hute des Mannes, der sich vom dunklen Grunde nicht abhebt, auf des Mannes rechter Hand sieht man nahe beim Arm des Weibes viele senkrechte Striche, der Glitscher ist nicht mehr sichtbar. Ueber der früheren Unterschrift ist jetzt der Name in verstärkter Weise gezogen und für das *f* ist jetzt, wie im Text angegeben, ein *s* gesetzt; doch sind noch Spuren der früheren Schreibweise geblieben.

VI. Diese Spuren sind jetzt verschwunden, nur ist der frühere Zug des *d* noch bemerkbar. Der Hut ist mit senkrechten Strichen gedeckt und hebt sich etwas vom Hintergrunde ab, da dieser ein wenig um den Hut herum lichter gemacht wurde. Die Finger der Frau haben eine Kreuzstrichlage erhalten.

VII. Unter dem Hute des Mannes ist durch Uebearbeitung ein tiefer Schatten entstanden, besonders über dem linken Auge; auch ist das ganze Gesicht in den Schatten mehr durchgeführt, das rechte Ohr sehr bestimmt angegeben. Ueber die Stirn des Weibes geht ein Glitscher.

VIII. Das Gewand des Mannes und des Weibes ist weiter überarbeitet.

IX. Retouchirt in allen Theilen. Diese Retouchen sind besonders bemerkbar am Kopftuch des Weibes, an der rechten Gesichtshälfte und dem Halse desselben.

## 12. Die Unterhaltung auf der Strasse.

Zwei Figuren in Kniestück. Links steht, fast ganz vom Rücken gesehen, das Weib mit dem Korbe am rechten Arm und einer flachen Haube. Ihr gegenüber steht rechts der Mann mit Hut und Mantel und einer Halskrause. Beide sind in eifrigem Gespräch begriffen. Im Grunde rechts ist das Wirthshaus sichtbar, in welches ein Mann mit einem Jungen einzutreten im Begriffe steht.

Höhe 96, Breite 79 Millimeter.

Im schmalen Unterrande steht rechts: *A. o*

I. Mit zart gerissener Einfassung. Die Steine des Bogens am Hause rechts über dem Fenster sind nur im Umriss, der Grund des Fensters ist nur mit einer horizontalen Strichlage bedeckt; man sieht weniger Weinlaub am

Hause. Der Mann, der in das Haus tritt, ist wenig hervor-gehoben; das Wamms des Mannes vorn hat keine Knöpfe, auch fehlt über dasselbe vom Hals bis zur linken Hand und über diese die schiefe Strichlage.

II. Die Steine des Bogens sind besser ausgedrückt, der Grund des Fensters hat eine schräge Strichlage erhalten, die Weinblätter sind vermehrt, der Mann vor dem Hause tritt deutlicher hervor. Der Mann vorn hat zwei Knöpfe am Wamms unter der rechten Hand. Noch mit feiner Einfassung.

III. Ebenso; hinzugetreten ist eine kleine senkrechte Strichlage über der rechten Hand des Mannes.

IV. Zwischen dem Manne vor der Hausthür und dem Knaben ist ein starker Schatten zu sehen, der beide Gestalten scheidet. Sonst ist die Platte mit kalter Nadel vielfach bearbeitet, so auf dem Rücken der Frau, auf der Brust des Mannes in der Nähe der Knöpfe, am beschatteten Theile des Korbes. Auf dem Rücken des Weibes gegen die linke Schulter zu ist ein Fleck sichtbar. Die Einfassung noch immer schwach.

V. Die Einfassung ist verstärkt, der Fleck auf dem Rücken des Weibes weniger sichtbar; das Terrain links beim Rande ist stark und hart.

VI. Die Einfassung mit dem Grabstichel gezogen; der Fleck auf dem Rücken des Weibes ist verschwunden; sonst vielfach retouchirt: auf dem Rücken des Weibes bemerkt man Kreuzschraffirung, auf der rechten beschatteten Gesichtseite des Mannes eine senkrechte Strichlage, über sein Wamms und seine linke Hand geht eine schräge Strichlage, eine dergleichen auf dem Grunde zwischen Nase und rechter Achsel des Weibes. Die Bäume im Grunde erhielten rauhe Umrisse.

### 13. Die drei Raucher.

Drei Figuren in Kniestück, vor dem Kamin, an dem oben eine Schüssel befestigt ist. In der Mitte wird eine Bank als Tisch benützt; links sitzt bei derselben auf einem Fasse ein ziemlich beleibter Raucher mit einer konisch geformten Mütze und hält mit der Linken die Pfeife. Ihm gegenüber rechts sitzt der zweite Raucher mit einer Pelzmütze, über die Bank geneigt, um seine Pfeife zu stopfen.

Der dritte steht zwischen den beiden im Grunde; er hält mit der Rechten ein Glas in die Höhe und scheint etwas Lustiges zu singen. Am Balken des Kaminmantels oben steht:

*A. ostade*

Höhe 79, Breite 63 Millimeter.

I. Vor der Einfassungslinie. Die Schüssel, die über dem Balken des Kaminmantels hängt, ist fast ganz weiss und der Umriss derselben nur zur Hälfte angedeutet.

II. Die Schüssel ist ganz umrissen und nicht mehr weiss.

III. Mit der Einfassungslinie; aber die Strichlage des Grundes in der oberen linken Ecke geht nicht bis zu derselben, ebensowenig die wagrechten Striche über dem Balken des Kamins und die Umrisse dieses Balkens bis zur rechten Einfassungslinie.

IV. Die Arbeiten auf beiden Seiten gehen bis zur Einfassungslinie; rechts über dem Balken sind überdies einige schräge Striche angebracht.

V. Diese schrägen Striche zwischen Schüssel und Rand sind zu einer Strichlage geworden, die bis über die Schüssel reicht.

Gegenseitige Copie; am Kaminbalken bezeichnet: *A ostade in.* Rechts unten steht: 3. Höhe 79, Breite 60 Millimeter.

Gegenseitige Copie, geschabt von J. Smith. (Wessely, 413.)

#### 14. Die Mutter mit zwei Kindern.

Drei Figuren, alle mit Hauben. In der Thüre steht die Mutter, etwas nach rechts gewendet und sich zum Kinde neigend, das sie mit beiden Händen über der Kante der unteren, geschlossenen Thürhälfte hält. Rechts vor der Thüre steht, vom Rücken gesehen, ein grösseres Mädchen und will das Kind an sich nehmen. Ueber der gewölbten Thür befindet sich ein Vordach, von dem Blätter herabhängen. Links unten steht: *A. o*

Höhe 92, Breite 69 Millimeter.

I. Mit leichter Einfassungslinie, reiner Aetzdruck.

II. Mit verstärkter (gestochener) Einfassung. Ueber dem Monogramm sieht man mehrere Schmutzflecke, ebenso



rechts an der Mauer neben dem Mädchen, das mit dem Kinde spielt. Im Schatten unter dem linken Arme des Mädchens sieht man zwei kleine weisse Stellen.

III. Dieselben sind gedeckt, der ganze Schatten re-touchirt, wie auch die Schattenpartieen am Schirmdach oben. Die Stelle unter dem rechten Arm der Mutter, sowie die beschattete Seite ihres Kopftuches sind mit kalter Nadel überarbeitet.

### 15. Der leere Krug.

Drei Figuren in Kniestück. In der Mitte des Gemaches dient eine Bank als Tisch; dabei sitzt links ein Mann, dem die Mütze bis über die Augen reicht, hält mit beiden Händen den Krug, den er neigt, um sich von dessen Leere zu überzeugen. Ihm sieht der Raucher zu, der, einen Hut tragend, ihm gegenüber sitzt. Zwischen Beiden im Grunde steht der Dritte mit hoher Mütze, neigt sich zum Ersten und scheint ihn zu verspotten. Im Grunde ist eine Thür sichtbar.

Höhe 105, Breite 87 Millimeter.

Im schmalen Unterrande steht links: *A. ofstade*

I. Mit leichter Einfassungslinie. Alle drei Männer tragen Mützen, man sieht nur den Bogen der Thüre im Grunde.

II. Der Mann mit der Pfeife hat einen Hut, doch sind noch Spuren der Mütze sichtbar; das Innere der Thür hat eine Strichlage erhalten; an der linken Schulter des stehenden Mannes sieht man einige schwarze Striche. Vor der schrägen Kreuzstrichlage am Schenkel des sitzenden Rauchers; die wagrechten Striche an der Tischplatte unterhalb des Kruges reichen nicht bis zur Kante desselben; die Kante hat auf der dem Raucher zugekehrten Seite nur eine horizontale Strichlage; endlich vor der Kreuzschraffirung des Raumes zwischen den beiden beleuchteten Füßen des Tisches.

III. Mit schräger Strichlage über dem Schenkel und über den Strichen an der linken Schulter des stehenden Mannes.

IV. Mit gestochener Einfassung. Sonst ebenso.

V. Der Schatten im Bogen und an der linken Seite der Thür lässt die Dicke der Mauer nicht erkennen. Die



Mütze des stehenden Mannes ist bearbeitet, so dass sie gleichmässig schwarz erscheint und über seine Brust geht eine schräge Strichlage. Die horizontalen Linien am Tische gehen bis zur Kante und haben links eine schräge Kreuzschraffur erhalten, ebenso die beschattete Kante und der Raum zwischen den beiden Füßen des Tisches.

VI. Die horizontale Strichlage der Mauer, die links fast den Rand berührte, ist theilweise getilgt; die Dicke der Mauer an der Thür ist deutlich angegeben; die Mütze des stehenden Mannes hat eine lichte Stelle in der Mitte erhalten.

VII. Die ganze Platte ist lichter gehalten, namentlich die Thür; die beschattete Kante des Tisches ist fast schwarz. Unten ist ein dritter Fuss des Tisches mit hartem Strich profilirt.

VIII. Retouchirt. Der obere Theil der Thüre hat eine verstärkte horizontale Strichlage erhalten. Die Mauer hinter der Stuhllehne rechts, die Brust und die Schürze des Mannes mit dem Krüge sind mit einer schrägen Strichlage gedeckt.

Holzschnitt-Copie in Dohme's „Kunst und Künstler.“

### 16. Die verlangte Puppe.

Drei Personen. Im Vorgrunde sitzt vor der Hütte eine Bäuerin mit flacher Haube, nach rechts gewendet und hält über dem linken Knie ein Kind, das ebenfalls ein flaches Häubchen trägt, während die Rechte dem Kinde eine Puppe zeigt, nach der dieses die linke Hand verlangend ausstreckt. Rechts steht eine Bank, die als Tisch dient, darauf ein Topf. Ebenda im Grunde steht unter dem Weinlaub der Vater mit der Mütze; er ist auf den Querbalken der Laube gestützt und sieht mit Freude der Scene vor sich zu.

An der Bank rechts unten steht: *Ad* und: 1679.

Höhe 103, Breite 90 Millimeter.

I. Reiner Aetzdruck mit schwacher Einfassungslinie.

II. Diese ist mit dem Grabstichel verstärkt. Ueberarbeitet und in Wirkung gesetzt. In der linken oberen Ecke erscheint ein lichter Fleck, der nur mit einigen schrägen Strichen gedeckt ist.

III. Dieser Fleck ist durch weitere Strichlagen gedeckt und ist nicht mehr zu sehen.

Holzschnitt-Copie in Dohme's „Kunst und Künstler.“

### 17. Die Schule.

Vier Personen, Kniestück. Links sitzt, nach rechts gewendet, in einem Lehnstuhl der Lehrer mit hohem Hute vor dem Tisch, auf den er seine Linke, die einen Stift hält, legt und dem ihm gegenüber stehenden Jungen auf der Tafel weist, was er lesen soll. Im Grunde zwischen Beiden ist ein zweiter und rechts im Grunde ein dritter Schüler, mit der Tafel in der Hand, sichtbar. Rechts tief im Grunde ist ein Fenster und links bilden vier Bretter eine Wand, auf der ein Blatt mit Bild und Text befestigt ist. Ueber demselben steht: *No*

Höhe 91, Breite 82 Millimeter.

I. Die Platte ist bedeckt mit Schmutzflecken, namentlich rechts unter dem lesenden Knaben. Die Wölbung oben hebt sich von der Mauer nicht ab, der Schatten unter dem Tische und auf der Stuhllehne hat nur eine doppelte Strichlage.

II. Die Schmutzflecke sind grösstentheils verschwunden. Der Schatten unter dem Tische und auf der Stuhllehne sind durch vielfache Kreuzschraffirungen ganz dunkel geworden.

III. Die Wölbung oben ist stark markirt, der Schatten unter dem Tisch und zwischen dem linken Arm und dem Körper des Lehrers ist sehr dunkel. Der schräge Schatten, der von der letzten Planke bis zu den Köpfen der Schüler geht, ist verstärkt worden.

### 18. Der Messerstich.

Fünf Personen in Kniestück. Links vorn sitzt auf einem dreieckigen Stuhl ohne Lehne ein beliebter Mann, vom Rücken gesehen; es fällt ihm die Mütze vom Kopfe, indem er sich anstrengt, mit beiden Händen den Mann zurückzuhalten, der mit dem Messer auf einen dritten Mann, mit dem er sich im Spiele entzweit hat, losgeht. Er trägt einen breitkrämpigen Hut, während der Bedrohte, der sich rechts vom Stuhl erhoben hat, in der Rechten ein Messer und mit der Linken seine hohe Mütze vorhält; zwischen beiden ist das Fass mit den Spielkarten im Umstürzen. Im Grunde sitzt mit dem Kinde in den Armen ein altes schreiendes Weib. Noch tiefer rechts sieht man durch eine Wölbung in ein zweites Gemach mit Fenster.

Höhe 126, Breite 144 Millimeter.

Im Unterrande, der 13 Millimeter misst, steht links:

*A. Ostade* und 1653.

I. Mit feiner Einfassungslinie; reiner Aetzdruck. Die Mauer im Grunde neben dem Fenster hat nur eine einfache Strichlage; vor den senkrechten Strichen auf dem Fusse der Bank, links unten. Die Mütze des Mannes, der sich rechts vom Stuhl erhebt, hat keinen geschlossenen Umriss; die Mauer rechts vorn hat eine zweifache Strichlage.

II. Mit verticalen Strichen auf der Bank links und vor Arbeiten oben am Fass, das sich schlecht vom Grunde abhebt.

III. Mit gestochener Einfassung; die Mauer neben dem Fenster hat eine Kreuzschraffirung bekommen; die vordere Mauer rechts erhielt ebenfalls neue Strichlagen und die Mauer links ist mit senkrechten Strichen bedeckt. Der Umriss der Mütze des Mannes rechts ist geschlossen; der Schatten auf dem Rücken des sitzenden Mannes ist überarbeitet. Der Riegel an der Thür über dem Messer des links stehenden Mannes ist sehr sichtbar.

IV. Das Fass hebt sich deutlich von der Umgebung ab; auf dem Boden desselben, wo die Karten zu sehen sind, ist links eine lichte Stelle durch Tilgung früherer Kaltnadel-Arbeiten entstanden; das Strumpfband des Mannes rechts auf dessen linkem Beine ist sehr deutlich ausgedrückt; der Riegel oben ist nicht mehr zu sehen.

V. Retouchirt. Der Schatten des Bogens im Grunde hat eine längliche Strichlage erhalten.

### 19. Der Sänger im Fenster.

Nachtstück. Aus einem Wirthshausfenster, das einen Kreuzstock zeigt, sieht rechts der Sänger ohne Kopfbedeckung heraus; er hält ein Notenblatt und sein offener Mund deutet seinen Gesang an. Er ist vom Licht einer Kerze beleuchtet, die der andere Mann links mit der rechten Hand aus dem Fenster heraushält und mit der Linken das Licht von seinem Gesichte abwehrt, so dass dieses theilweise beschattet ist. Ueber dem Sänger ist das fröhliche Gesicht des dritten Bauern zu sehen, der eine konisch zugespitzte Kappe trägt und sich am Fensterkreuz hält. Im dunkeln Grunde sind noch zwei

Gestalten, vom Rücken gesehen, und links überdies ein Kopf in Vorderansicht sichtbar. Ueber dem Fenster oben ist Weinlaub und unter diesem hängt ein Krug und ein Löffel.

Höhe 240, Breite 190 Millimeter.

Im Unterrande, der eine Breite von 20 Millimetern hat, steht rechts: *A. v. Ostade fecit et excud.*

I. Aetzdruck vor der Unterschrift, vor dem Kruge und dem Löffel, die oben über dem Fensterrahmen hängen; das Weinlaub geht nicht über den Fensterrahmen herab. Das Gesicht, die Mütze und das Gewand des Mannes mit der Kerze ist wenig beschattet. Das Gesicht des Mannes über ihm im Grunde ist nur mit einer zweifachen Strichlage beschattet. Der Rand der Tafel, die unten in der Mitte hängt und nur zur Hälfte sichtbar ist, erscheint hell.

II. Mit der Unterschrift; das Gesicht des Mannes mit der Kerze ist besser ausgedrückt; sonst ebenso.

III. Der Krug ist hinzugekommen.

IV. Jetzt ist auch der Löffel angebracht. Das Blatt ist fertig gearbeitet, das Weinlaub oben ist vermehrt, die Tafel unten stark überarbeitet, dass sie schwarz erscheint.

V. Die Mütze des Mannes mit der Kerze ist fest umrissen, ebenso haben die Figuren des Hintergrundes bestimmte Umrisse erhalten.

VI. An der Nase des Mannes mit der spitzigen Mütze ist ein Glitscher zu sehen, der bis zum rechten Auge reicht. Vor der dritten Strichlage auf der spitzen Mütze.

VII. Retouchirt in allen Theilen. Die konisch geformte Mütze hat jetzt eine dritte, horizontale Strichlage bekommen.

## 20. Der Bettler mit gekrümmtem Rücken.

Der Bettler schreitet in ganzer Figur, mit der Rechten auf seinen Stock gestützt, nach links. Er trägt einen Hut und hält die Linke nach hinten. Die Platte ist oben abgerundet.

Rechts unten steht: *A. v.*

Höhe (in der Mitte gemessen) 77, Breite 63 Millimeter.

I. Die Platte ist viereckig, vor der Einfassungslinie. Der Umriss des Rückens und des Hutes ist mangelhaft ausgedrückt.

II. Die Platte ist oben abgerundet, mit leichter Einfassungslinie, die Umrisse des Rückens und des Hutes sind verbessert.

III. Mit der gestochenen Einfassung; die äussere Linie des Rockschoosses ist nicht verbunden.

IV. Diese Linie ist verbunden.

## 21. Der Bauer mit der Schürze.

Er steht ein wenig nach vorn geneigt in ganzer Figur, nach rechts gewendet und hat beide Hände auf dem Rücken. Auf dem Kopfe trägt er eine Haube, über dem Gewande eine ärmellose Jacke und hat eine Schürze umgebunden.

Links unten steht: *A. o*

Höhe 87, Breite 63 Millimeter.

I. Vor der Einfassungslinie.

II. Mit derselben, aber vor Arbeiten mit der kalten Nadel an der Rundung der rechten Schulter und des Armes.

III. Mit diesen Arbeiten und mit einer lichten Stelle im Schatten hinter der Ferse.

IV. Diese lichte Stelle ist mit fünf Grabstichelstrichen gedeckt.

## 22. Der Bauer im Mantel.

Er steht in Vorderansicht, den Kopf mit dem breitkrämpigen Hute bedeckt, nach links gewendet, dahin auch sehend. Er ist in einen Mantel mit Aermeln gehüllt und verbirgt darin seine Rechte.

Links unten steht: *A. o*

Höhe 87, Breite 64 Millimeter.

I. Vor der Einfassungslinie. Der Umriss der linken Achsel und des rechten Arms ist nur mit einer sehr feinen Linie dargestellt.

II. Am Arm sieht man zwei Striche, die sich nicht vereinen.

III. Mit der Einfassungslinie.

IV. Im Schatten, den die Füße auf dem Erdboden werfen, sind einige Kreuzstriche hinzugetreten, die früher hier nicht waren.



### 23. Die Scheune.

Die sich in ziemlich trostlosem Zustande befindliche Scheune wird von Balken getragen, die links die Aussicht auf eine Bauernhütte mit einer Thür offen lassen. Oben ist die untere Seite des Daches sichtbar. In der Mitte des Blattes liegt ein Haufen von Strohbündeln und vor demselben sieht man eine Henne und einen Hahn; links sitzt auf dem Bretterzaun eine zweite Henne. Im Grunde rechts, vor der Leiter, bückt sich ein Weib, das vom Rücken sichtbar ist, um etwas von der Erde aufzuheben. Links vorn steht ein Krug und verschiedene Geräthe liegen im Raume herum.

Links unten steht: *A. Ostade* und 1647.

Höhe 159, Breite 192 Millimeter.

I. Reiner Aetzdruck, mit schwacher Einfassungslinie. Das Innere des Daches oben ist nur mit einer einfachen Strichlage beschattet, der Balken, der oben horizontal liegt, ist weiss. Vor dem Namen und der Jahreszahl.

II. Mit dem Namen und der Jahreszahl. Rechts unten zwischen dem Rad und dem Winkel der Einfassung befindet sich eine lichte Stelle, die das Scheidewasser nicht angriff, ebenso über dem Rücken des sich bückenden Weibes. Der Balken hat eine horizontale Strichlage erhalten.

III. Die helle Stelle rechts unten ist mit Strichen gedeckt.

IV. Die Einfassungslinie ist verstärkt, das Dach oben rechts hat eine horizontale Strichlage bekommen, die untere Fläche des Balkens ist mit Strichen gekreuzt. Der Fleck rechts unten ist nochmals überarbeitet worden, so dass die Stelle jetzt ganz schwarz erscheint.

V. Das Dach ist oben rechts mit vielen Strichlagen gedeckt, so dass die horizontale Strichlage fast gar nicht mehr sichtbar ist.

VI. Die weisse Stelle über dem Rücken des Weibes hat mit kalter Nadel eine einfache Strichlage erhalten, doch sind die Spuren eines grauen Fleckes nicht ganz verschwunden.

### 24. Das alte Pärchen auf dem Wege.

Beide schreiten in frischem Schritt nach rechts; der Mann, in einen kurzen Mantel gehüllt, mit einer hohen Filz-



mütze auf dem Kopfe, sie mit einem Mantel, der vom Kopfe bis zu den Knien reicht. Sie hat die Linke auf ihres Gefährten rechte Schulter gelegt und er neigt sich zu ihr, um ihre Mittheilungen besser vernehmen zu können. Links oben

steht: *A. ofade*

Höhe 80, Breite 64 Millimeter.

I. Vor der Einfassungslinie. Der Umriss der linken Hand und des Mantels des Mannes ist unterbrochen; unter dem rechten Arm des Weibes ist eine lichte Stelle.

II. Mit schwacher Einfassungslinie. Sonst ebenso.

III. Mit gestochener Einfassungslinie.


IV. Die Umrissse der Hand und des Mantels verbessert, die lichte Stelle unter dem Arm des Weibes gedeckt.

V. Retouchirt; die Schattenpartien sind sehr dunkel.

Copie von der Gegenseite. Höhe 85, Breite 60 Millimeter.

## 25. Der Trinker und der Raucher.

Zwei Figuren in einem Zimmer. Der Raucher, der sich seine Pfeife an einem Kohlenbecken anzündet, das auf einem dreieckigen Rohrstuhl steht, sitzt rechts, in Profil nach links gewendet, auf einem umgestürzten Kübel. Der andere Bauer, der wie der erstere eine flache Mütze trägt, steht im Grunde in Vorderansicht und hält mit der Linken das Trinkglas, während die Rechte sich an die Lehne eines Stuhles stützt, an dem links ein Stock lehnt. Vorn auf dem Boden steht ein Krug, im Grunde links ist theilweise das Fenster sichtbar. Auf einem oben abgerundeten Täfelchen, das an der

Mauer hängt, steht: 

Höhe 78, Breite 62 Millimeter.

I. Reiner Aetzdruck ohne Wirkung; mit schwacher Einfassungslinie. Der Umriss des Polsters auf dem Stühle links ist schlecht ausgedrückt; vor den Kreuzstrichen zwischen dem Stock, der am Polster lehnt und der Stuhllehne.

II. Mit diesen Kreuzstrichen; der Umriss des Polsters ist verbessert.

III. Mit Retouchen im Schatten des Kübels rechts, des Kruges in der Mitte und seines Schattens auf der Erde. Die Balken oben links im Grunde scharf betont.

IV. Mit gestochener Einfassungslinie. Die Mauer hinter dem Trinker ist dunkel gehalten, die Balken oben recht sichtbar.

V. Die Balken sind mit schrägen Strichen gedeckt und darum weniger sichtbar, die beschattete Mauer hat einen matten grauen Ton, der Fensterrahmen tritt besser hervor.

Copie von der Gegenseite. Höhe 94, Breite 73 Millimeter.

## 26. Die Hasplerin.

Vor der Thür eines Hauses sitzt auf niedrigem Bänkehen die Hasplerin, nach rechts gekehrt, den Kopf aber nach links gewendet, wo ein Bauer mit Mütze und Stock, fast ganz vom Rücken gesehen, vor ihr steht und ihr eine Mittheilung zu machen scheint. Ueber der Hausthür ist ein Balkon aus Brettern angebracht, ein Baum mit reichem Blätter-schmuck dehnt sich am Hause aus. Rechts beim Hause ist ein kleiner Schweinestall, bei dem ein Hahn und mehr nach vorn eine Henne sichtbar ist. Oben ist die Darstellung abgerundet.

Rechts unten, nahe dem Stichrand steht: *Ar. o*

Höhe 97, Breite 80 Millimeter.

I. Reiner Aetzdruck mit feiner Einfassungslinie, die theilweise unterbrochen ist. Links oben am Fenster an der Einfassung ist eine weisse Stelle und einige Aetzflecke.

II. Die Einfassungslinie ist ergänzt, die senkrechten Striche an der Hausthür vermehrt; zwischen dem Stock und dem Körper des Mannes sieht man eine wagrechte Schraffirung.

III. Die Aetzflecke sind verschwunden, die lichte Stelle gedeckt.

IV. Das Innere der Thür zeigt beim Gesicht des Mannes einige leichte Striche, die den Schatten verstärken. Die senkrechte Strichlage auf der dritten Planke neben dem Schweinestalle ist mit leichten Strichen durchkreuzt. Die Stelle unter der Bank neben dem linken Knie des Weibes ist nur mit horizontalen Strichen bedeckt.

V. Diese Stelle ist mit einer schrägen Strichlage durchkreuzt. Links oben beim Rande sieht man einige starke senkrechte Striche.

Die Copie von der Gegenseite ist hart. Höhe 102, Breite 88 Millimeter.

## 27. Die Brücke mit den Fischern.

Ueber ein Wasser, das aus dem Mittelgrunde nach vorn fließt, ist eine einfache hölzerne Brücke gespannt. Links am Ufer erhebt sich ein starker Baum, rechts sieht man in mässiger Ferne zwischen Bäumen eine Hütte, der sich zwei Personen nähern. An demselben Ufer, hinter der Brücke, ist theilweise ein Kahn und zwei im Wasser schwimmende Enten sichtbar. Auf der Brücke steht ein Junge und fängt mit der Angelleine Fische. Zu seiner Rechten steht ein noch kleinerer Junge mit einem Korbe und nimmt geduldigen Antheil an dem stillen Vergnügen seines Gefährten. Beide tragen Hüte.

Rechts unten im Wasser steht: A. o

Höhe 112, Breite 165 Millimeter.

I. Mit schwacher Einfassungslinie, vor dem Monogramm, der Baumschlag links ist nur im Aetzdruck.

II. Vor sechs kleinen Nadelstrichen, deren Spitzen in dem Winkel sichtbar sind, welchen die untere Kante des emporführenden Holzstegs mit dem linken Brückenpfeiler bildet. Mit dem Monogramm.

III. Mit diesen kleinen Nadelstrichen.

IV. Mit gestochener Einfassung; der Baumschlag ist verstärkt. Die Wolken rechts sind schwach und nur fast in Umrissen sichtbar.

Copie von der Gegenseite von Louis Maroy.

Eine desgleichen, mit der Adresse von Blooteling.

## 28. Der Schuhflicker.

An einem Gebäude befindet sich links ein kleiner Vorbau, der halb Keller ist. Darin sitzt der Schuhflicker, mit seiner Arbeit beschäftigt. Verschiedene Schuhe liegen vor ihm. Vor dem Vorbau, dem Schuster zugewendet, sitzt auf einem niederen Bänkchen ein Mann, mit Hut und halb zurück-

geschlagenem Mantel. Mit der Linken hält er die Pfeife. Links steht neben dem Vorbau eine Bank, an der ein Kehrbesen lehnt; auf dem Dache ruht ein Hund; an der Hausmauer erhebt sich ein starker Weinstock, der beim Dach sein Blätterwerk ausbreitet. Rechts beim Hause ist ein Pumpbrunnen, daneben ein Schaffel und zwei Bunde Stroh. Im Grunde sieht man rechts den Giebel eines anderen Hauses. Unterhalb des Mannes im Mantel nahe der Stichlinie steht:

*N. Ostade* und 1671.

Höhe 188, Breite 148 Millimeter, dabei der leere Unter-  
rand 8 Millimeter misst.

I. Reiner Aetzdruck vor der Einfassung und vor dem Namen. Das Gesicht des Rauchers hat nur eine einfache Strichlage, ebenso die Schattenseite der Pumpe; der Schatten auf der Erde, der vom Raucher bis zum Schuster geht, sowie die Kappe des letzteren haben nur eine doppelte Strichlage. Das Weinlaub rechts oben über dem Dache reicht nicht weit herab und lässt Bäume vor dem Giebel des hinteren Hauses sehen.

II. Mit leichter Einfassung und mit dem Namen. Das Gesicht des Rauchers hat eine zweite Strichlage erhalten, das Auge und das Ohr sind nicht angedeutet. Der Schatten auf der Erde vor der Pumpe hat eine einfache Strichlage, die Umrisse des Hundes nur leicht gezogen, dessen rechtes Ohr nicht deutlich umrissen.

III. Die Einfassung ist links und oben verstärkt, ebenso die Schattenseite der Bude des Schusters und die Kanten der Bretter darüber haben eine Kreuzstrichlage. Das Weinlaub oben ist vermehrt, doch reicht es nicht bis zur Einfassungslinie; der Schatten der Pumpe hat eine zweite Strichlage erhalten, ebenso der Schatten auf der Erde vor derselben. Die Kappe des Schusters hat links tieferen Schatten erhalten, beim Raucher ist Auge und Ohr ausgedrückt.

IV. Rechts unter dem trockenen Zweig ist eine dritte Strichlage und im Schatten der Bank links, an der ein Besen lehnt, eine zweite Strichlage hinzugekommen. Der Hund ist fester umrissen und der Rahmen des geschlossenen Fensters über ihm hat nur eine einfache Strichlage. Das Gesicht des Rauchers ist gleichmässig dunkel,

V. Im Innern des Trogas unter der Pumpe sieht man eine doppelte Strichlage, während die Aussenseite, bis jetzt weiss, mit horizontalen Strichen gedeckt ist; die Halme des Strohbüdels rechts treten deutlich gegen die Mauer hervor. Der Fensterrahmen erhielt eine Kreuzschraffirung.

VI. Mit gestochener Einfassungslinie. Das Haus im Grunde rechts ist mit Kreuzstrichen bedeckt. Vor der schrägen Strichlage im Innern des offenen Fensters links:

VII. Mit dieser schrägen Strichlage; vor den beiden parallelen Strichen auf dem Steine links unten.

VIII. Mit diesen beiden Strichen. Mit starken Spuren des Polirstabes im Unterrande links.

IX. Diese Flecke sind gereinigt; das Weinlaub reicht oben bis zum rechten Stichrand.

X. Retouchirt; das Gesicht des Rauchers ist ganz schwarz geworden, das Innere des offenen Fensters ebenfalls; die verlängerte Weinranke ist ins Licht gesetzt worden.

## 29. Die drei grotesken Figuren.

Drei Figuren, zwei Männer und eine Alte, stehen beisammen und scheinen Wichtiges zu berathen. Rechts steht, nach links gewendet, das alte Weib mit einem Korbe; ein langer Mantel deckt ihren Kopf und geht bis auf die Füsse herab. Ihr gegenüber, in Profil nach rechts, steht ein ällicher Mann mit breitkrämpigem Hut, kurzem Mantel und einer vorgebundenen Schürze, die Hände in den Hosentaschen verbergend. Zwischen Beiden im Grunde steht in Vorderansicht der zweite Mann mit hohem Hute, Halskragen und kurzem Mantel. Rechts im Grunde sind Berge angedeutet, links erscheint eine Figur vom Rücken gesehen. Links unten im Schatten steht: *Ab.*

Höhe 88, Breite 64 Millimeter.

I. Reiner Aetzdruck, vor der Einfassungslinie, vor der Kreuzschraffirung am Wamms des Mannes mit hohem Hute und dem Rock des Weibes unter dem Korbe. Das Haus links und das Thor rechts sehr sichtbar.

II. Mit gestochener Einfassung, mit doppelter Strichlage am Wamms des Mannes und am Rock des Weibes. Die beschattete Falte des Mantels, den der Mann links trägt,



hat senkrechte Striche, die früher fehlten. Das Haus ist gut sichtbar, das Thor nur sehr wenig.

III. Alle Schattenpartien sind mit kalter Nadel überarbeitet, auch die Halskrause des in der Mitte stehenden Mannes. Das Haus ist kaum sichtbar, das Thor erscheint wie ein Berg.

IV. Das Dach des Hauses ist von Neuem umrissen, die beiden Strichlagen im Schatten des Wammes haben eine dritte erhalten.

V. Nochmals retouchirt, der Berg rechts mit einigen leichten Strichen besser charakterisirt. Der Abdruck ist hart.

Copie von der Originalseite. Höhe 90, Breite 63 Millimeter.

Desgleichen, ohne Stichrandlinie. Höhe 79, Breite 57 Millimeter.

Desgleichen von der Gegenseite. Bezeichnet links: *A. ofstade in.*, rechts: *A. Blooteling excu:* 1. Links oben steht: 26. Höhe 87, Breite 60 Millimeter.

### 30. Der Brillenhändler.

Vor der nur oben offenen Hausthüre, über der ein kleines Vordach angebracht ist, steht, den rechten Fuss auf die zur Thür führende Treppe stellend, der Brillenhändler in Profil nach links. Er trägt einen Hut, Mantel und vor sich seine Waare. Mit der Rechten bietet er eine Brille der Alten an, die, an die untere Thür gelehnt, aus dem Hause schaut. Hinter derselben ist im Schatten ein Alter theilweise sichtbar. Vorn steht, vom Rücken gesehen, ein Knabe an seinen Korb gelehnt. Rechts, weiter zurück, sieht man am Hause einen Schweinestall.

Rechts unten steht: *A. ofstade*

Höhe 105, Breite 91 Millimeter.

I. Mit schwacher Einfassungslinie. Der Korb, an den sich der Knabe stützt, ist fast weiss. Der rechte Schenkel des Händlers, der von dessen Füßen gebildete Schatten bis zur Frau hinauf, die in der Thür steht, das Gewand des Mannes hinter derselben, der Hintergrund hinter diesem haben nur eine einfache Strichlage. Der Fensterladen hinter dem Händler, sowie die beiden Baumstämme, die an der Mauer des Hauses lehnen, sind weiss.



II. Die Einfassung ist etwas stärker gezogen. Die oben angegebenen Gegenstände mit einfacher Strichlage haben eine zweite, sie durchkreuzende erhalten; der Korb ist ganz dunkel. Der Fensterladen und die Baumstämme sind mit feinen Strichen bedeckt.

III. Die Einfassung ist mit dem Grabstichel hergestellt. Der Grund im Innern des Hauses hat eine horizontale Strichlage überdies erhalten, das Luftloch unter der Bank links zeigt deutlich die Steine der Wölbung.

IV. In allen Theilen mit kalter Nadel überarbeitet, namentlich im Schatten der Bank links, so dass die Steine der Wölbung kaum mehr sichtbar sind. Die Mauer des Hauses zwischen den Baumstämmen und dem Fensterladen erhielt eine horizontale Strichlage. Beim Hute des Händlers ist ein kleiner Aetzfleck sichtbar.

V. Dieser Aetzfleck ist verschwunden. Hinzugekommen ist eine horizontale Strichlage über der Oeffnung des Stalles rechts.

VI. Nochmals überarbeitet, besonders das Gesicht und die Mütze des Mannes im Grunde der Thür; über den linken Aermel der Frau sieht man jetzt eine horizontale Strichlage.

Copie von der Gegenseite. Bezeichnet im Unterrande rechts: *G. Valck Ex.* In der Mitte: *Nº 62.* Höhe 124, Breite 95 Millimeter.

Gegenseitige Copie, geschabt von B. Lens.

### 31. Musikalische Unterhaltung.

Drei Figuren in einem Gemache. Bei einem bankähnlichen Tische sitzt rechts, ein wenig nach links gewendet und geneigt, mit einer pelzartigen Mütze auf dem Kopfe der Bauer. Er hält mit der Linken ein fast volles Stangenglas und giebt mit der Rechten den Takt, auch scheint er den Gesang der Alten zu begleiten, die links in Profil nach rechts sitzt und ein Notenheft vor sich hält. Zwischen beiden ist im Grunde der stehende Geigenspieler mit hohem Hute zu sehen; er neigt sich herab, um die Noten aus dem Buche besser ablesen zu können. Im Grunde links ist eine offene Thür, am Boden bemerkt man drei Bretter,

Rechts unten steht: *A. o.*

Höhe 129, Breite 94 Millimeter.

I. Mit leichter Einfassungslinie; der Hintergrund und der Fussboden vorn sind ganz weiss, mit einfacher Strichlage auf der Geige unter der Wange des Spielers. Die rechte Seite des Sitzenden ist beschattet.

II. Der Fussboden ist noch weiss, aber der Hintergrund mit zwei Strichlagen beschattet. Man sieht da eine verschlossene Thür; die Violine erhielt horizontale Kreuzstriche, die beschattete Gesichtsseite der Frau eine zweite Strichlage, der Schatten unter dem Stuhl des Sitzenden ist verstärkt, auf dem Bauch des Kruges sieht man eine Rundung mit einer Marke. In der Ecke links am Boden sind einige leichte Striche und darunter das kaum leserliche Monogramm, welches rechts noch einmal, fester umrissen erscheint.

III. Die Thür im Grunde ist jetzt geöffnet. Der Hintergrund über dem sitzenden Manne hat eine dritte Kreuzschraffur erhalten. Mit wenigen leichten Strichen an der linken Seite der Mütze des Spielers; die Mütze des Sitzenden ist links ein wenig beschattet und zeigt in der Mitte eine weisse Stelle. Links auf dem Boden sind drei Bretter hingezeichnet; über dem Monogramm rechts sieht man einige leichte Striche. Das Monogramm links ist ganz verschwunden.

IV. Die Einfassung ist jetzt fest und gerade und zeigt unten einen Doppelstrich. Der Schatten über der linken Wange des Sitzenden ist entfernt; sein linker Ellenbogen, der bisher die Einfassung berührte, ist jetzt ein wenig von derselben entfernt, da die Einfassungslinie weiter nach rechts kam.

V. Ueber der lichten Mitte der Mütze des Sitzenden kam eine leichte Strichlage, ebenso über die rechte Schulter des Spielers. Der Querbalken der Thür oben hat keine schräge Strichlage.

VI. Mit dieser schrägen Strichlage auf dem Querbalken, der Umriss der Thüre über dem Kopf des Sitzenden ist gut sichtbar.

VII. Die feinen Nadelarbeiten sind fast verschwunden, man sieht sie noch an den Beinen des sitzenden Mannes;

vor Verlängerung der horizontalen Strichlage hinter dem Stuhl desselben rechts und der schrägen Strichlage des Grundes über dem Stuhl des Weibes links bis zur Einfassungslinie.

VIII. Die schräge Strichlage berührt die Einfassung links.

IX. Die horizontale rechts ebenfalls.

### 32. Die Spinnerin.

Ueber einem Keller, dessen Eingangsthür geschlossen ist, führt der Weg zur Hausthür, die ein kleines Vordach hat und deren untere Hälfte zu ist. Vor der Hausthür sitzt, nach links gekehrt, die Spinnerin mit dem Spinnrocken; zu ihrer Rechten steht ein Mann, auf den Stock gestützt und vor ihr hockt auf der Erde ein Kind, vom Rücken gesehen. Am Haus breiten sich rechts Weinranken aus, ebenda hängt ein Vogelhaus in Gestalt eines Korbes; unten steht ein Krug auf einer Bank, daneben verschiedene Geräthschaften. Am Hause links ist ein umfangreicher Schweinestall angebaut, vor dem sich zwei Schweine in bekannter Weise wohl fühlen. Im Grunde links eine Hütte zwischen Bäumen.

Am Boden links unten steht: *N:o 52* und 1652.

Höhe 138, Breite 174 Millimeter.

I. Reiner Aetzdruck, mit schwacher Einfassungslinie. Der Schenkel des liegenden Schweines ist ganz weiss, der Umriss desselben unterbrochen. Das Brett zwischen dem kleineren Schwein und der Mauer des Kellers, das eine niedrige Stufe bildet, hat in beiden Linien des Umrisses eine Unterbrechung.

II. Die Unterbrechung am Schwein ist verbessert; vor diagonalen Strichen an dessen Bauch. Die Stufe vor der Kellerthür hat keine Dicke ausgedrückt; man sieht kaum den Balken rechts, an dem das dicke Brett lehnt. Rechts oben am Rande hat die Darstellung einen kleinen Auslader.

III. Mit diagonalen Strichen am Bauche des liegenden Schweines; die Unterbrechung der Stufe ist verbunden, die Dicke der Stufe vor der Kellerthür angegeben, der Balken rechts besser sichtbar und dessen Kopf mit senkrechten

Strichen bedeckt. Das Innere der Hausthür hat eine schräge Kreuzschraffirung erhalten.

IV. Am Kopfe des Balkens kam eine schräge Strichlage hinzu und das grosse Fenster des Stalles ist durch Striche mit kalter Nadel sehr schwarz geworden.

V. Mit verstärkter Einfassungslinie; die Ausladung rechts oben ist verschwunden.

VI. In allen Schattenpartien überarbeitet; das grosse Fenster des Stalles hat überdies eine schräge Strichlage mehr erhalten.

Copie von der Gegenseite. Höhe 134, Breite 173 Millimeter.  
Holzschnitt-Copie in Dohme's „Kunst und Künstler.“

### 33. Der Maler in seiner Werkstätte.

Jedenfalls dürfte sich Ostade selbst in seiner Werkstätte dargestellt haben. Er sitzt, eine Mütze auf dem Kopfe, auf einem niedrigen Lehnstuhl, in Profil nach rechts, wo vor ihm eine Staffelei mit einem Bilde steht, an dem er arbeitet. Rechts neben ihm, also im Vordergrunde, steht eine Bank, auf der sich das offene Skizzenbuch befindet; ein zweites liegt geschlossen auf dem Boden. Links ein Kasten und eine Bank, darauf eine Flasche, darüber ein Tragbrett mit Büchern. Daneben das grosse, oben abgerundete Doppelfenster, neben welchem an der Wand eine Tasche und eine Mandoline hängt. Im Grunde rechts führt eine hölzerne Wendeltreppe in die Höhe. In der von derselben gebildeten Vertiefung sieht man zwei Knaben, die mit Farbenreiben beschäftigt sind; über ihnen auf einem Tragbrett eine anatomische Figur, am Fuss der Treppe links ein Krug und rechts ein Reisekoffer mit einem Stock.

Höhe 275, Breite 174 Millimeter.

Der Unterrand misst 22 Millimeter. Hier stehen die vier Verse:

*Pictor Apollæâ pingas licet arte tabellam,  
Quæ modo pictores, et modo fallit aves,  
Livor edax sed enim, nisi te fortuna bearit,  
Auferet ingenio præmia digna tuo.*

Daran sich anschliessend steht rechts: *A. v. Ostade fecit.  
et excud.*

I. Mit feiner Einfassung; der Maler hat eine hohe Mütze; an Stelle der Bank, darauf das Buch steht, sieht man ein Fass; vor der leichten horizontalen Strichlage auf dem Bilde und vor der Schrift im Unterrande.

II. Das Fass ist in eine Bank verwandelt; vor den dicken Strichen, welche die Bretter scheiden, die oben die Einfassung der Treppe bilden. Die Mütze und der Rücken des Malers sind links nicht beschattet.

III. Die Mütze des Malers ist links beschattet, ebenso der Grund hinter derselben und hinter dem Kopfe; auch die Planken oben hinter der Statue haben Kreuzstriche, wie auch der Krug am Fusse der Treppe.

IV. Mit dreifacher Strichlage über dem Koffer rechts. Der Schatten an der Mütze links ist wieder entfernt worden. Mit den vier Versen im Unterrande, aber mit: *Auferret* im vierten Verse. Rechts steht: *A. v. Ostade fecit.*

V. Die Platte ist jetzt verkleinert, sie misst in der Höhe 235 und in der Breite 175 Millimeter. Im vierten Verse liest man jetzt: *Auferet.*

VI. Die Mütze ist kleiner und flach geworden, doch sieht man noch deutlich die Spuren der früheren Höhe. Die kleine Kapuze, die man bisher am Rücken des Malers sah, ist verschwunden; über die Mitte des Rückens sind zwei starke Linien bis herunter gezogen.

VII. Die Spuren der hohen Mütze sind gänzlich getilgt. Hinter dem Künstlernamen im Unterrande steht jetzt: *fecit. et excud.*

VIII. Die Platte wurde in allen Theilen retouchirt und in Wirkung gesetzt; feine Arbeiten haben auf der rechten Schulter des Malers einen Fleck erzeugt. Die zwei Papierblätter zwischen den Füßen der Staffelei sind deutlich umrissen. (Es giebt von diesem Zustande Abdrücke ohne Schrift, die beim Druck künstlich gedeckt wurde.)

IX. Der Fleck auf der rechten Schulter des Malers ist fast gar nicht sichtbar. Der Inhalt der Flasche, die links unter dem Fenster steht, füllt dieselbe zur Hälfte aus (früher war er nicht angegeben).

X. Nochmals retouchirt, jedoch in harter Weise. Durch starke Schraffirung treten die Balken ober der Treppe deut-



lich hervor. Auf der Bank vorn, auf der das Buch steht, ist Licht und Schatten deutlich auseinander gehalten, das Innere des Deckels des Koffers ist sehr dunkel.

Kleine Copie von der Gegenseite. Auf der Leinwand steht: *CAPRICE | Ostade | inv.*; im Unterrande links: *A. Blooteling excudit*, in der Mitte: *Nº 21.*, rechts: *1.* Höhe 120, Breite 100 Millimeter.

Holzschnitt-Copie von L. Maroy (für Ch. Blanc).

### 34. Der Familienvater.

In der Mitte der Bauernstube sitzt vorn auf einem niedrigen Strohstuhl, fast vom Rücken gesehen, der Vater mit flacher Mütze. Er hält das kleine Kind mit der Linken und giebt ihm mit der Rechten zu essen. Rechts ist der Kamin, darin der Kessel über dem Feuer hängt und vor dem das Weib, der Fütterung ihres Kindes wohlgefällig zusehend, steht und die Windel am Feuer trocknet. Im Grunde links hockt ein kleiner Junge bei einem niedrigen runden Stuhl und lässt sich sein Essen aus einer Schale augenscheinlich gut schmecken. Hinter ihm sieht man das Bett, über dessen Betthimmel ein Korb und andere Gegenstände sich befinden.

Fast in der Mitte steht unten nahe beim Stichrande:

*A. ostade* und 1648.

Höhe 126, Breite 94 Millimeter.

I. Mit sehr feiner Einfassungslinie. Der Kochtopf über dem Feuer, der Mantel und der Rauchfang des Kamins, die Wand über dem Dach des Bettes haben nur leichte Kaltadelstriche, wie auch der Schatten unter dem Schemel links.

II. Mit verstärkter Einfassung. Die Arbeiten der kalten Nadel sind zum grossen Theil verschwunden.

III. Retouchirt in allen Schattenpartien; die Arbeiten der kalten Nadel völlig unsichtbar.

Originalseitige Copie von W. Schlachter. Unten steht: *A v Ostade 1648.* Höhe 128, Breite 98 Millimeter.



### 35. Das Tischgebet.

In einem Bauerngemach sitzt die Familie um den kleinen dreieckigen Tisch herum, auf dem in einer grossen Schüssel das Mittagmahl enthalten ist und dem die Familie das Tischgebet voranschickt. Der Mann, mit einem flachen Käppchen und Schürze, den Hut zwischen den zum Gebet gekreuzten Händen haltend, sitzt links in Profil nach rechts; ihm gegenüber steht der Junge, fast vom Rücken gesehen und zwischen Beiden sitzt im Grunde die Mutter mit dem kleinen Kinde im Arm. Rechts ist der Mantel des Kamins sichtbar und links führt eine doppelte Leiter zum Boden hinauf.

Am Rande des Kaminmantels liest man:

*N. OrtaDe* darunter 1653.

Höhe 156, Breite 132 Millimeter.

I. Auf dem Kopfe des Familienvaters ist kein Käppchen, über demselben ist ein Aetzfleck sichtbar; die Wand zwischen seinem Kopfe und der Leiter ist mit einer horizontalen Strichlage gedeckt.

II. Der Vater trägt ein Käppchen; die Strichlage der Mauer ist mit dem Aetzfleck entfernt, doch sind Spuren des Kratzeisens geblieben. Der Korb oben neben der kleinen Leiter hat nur links eine schräge Strichlage.

III. Der Korb ist gleichmässig in Schatten gesetzt; die Mauer zwischen der kleinen Leiter oben und dem Kamin hat noch keine schräge Strichlage erhalten.

IV. Mit dieser schrägen Strichlage, die sehr dicht aufgetragen ist.

V. Diese Mauer ist gleichmässig dunkel gehalten; die Mauer zwischen dem Kopf des Vaters und der grossen Leiter hat eine horizontale und links im Schatten noch eine senkrechte Strichlage; die Spuren des Schabeisens sind verschwunden.

Originalseitige Copie; man sieht links ein Kind auf dem Nachtstuhl. Im Unterrande vier holländische Verse: *Ja ap kees ze geest — goê eigenschap: K: Z:*, rechts unten: 15. Höhe 140, Breite 110 Millimeter.

Gegenseitige gute Copie. Höhe 92, Breite 64 Millimeter.

### 36. Der Scheerenschleifer.

Der Schauplatz ist die Dorfstrasse. Im Vordergrund links ist die rundbogige Eingangsthür nebst einem Theil des gemauerten Vordaches eines massiv gebauten Hauses sichtbar. An diesem ist vorn die Hütte eines Flickschusters angebaut, der mit der Linken dem Scheerenschleifer, der im Vordergrund beschäftigt ist, ein Instrument zum Schärfen reicht. Der Schleifer hat einen hohen Hut ohne Rand. In der oben offenen Thür ist ein Mann mit Hut und Mantel vom Rücken sichtbar, der mit einer Frau sich unterredet. Rechts im Hintergrunde sind mehrere Fussgänger sichtbar. (Man unterscheidet ziemlich genau fünf.)

Rechts unten beim Rande steht: *N. Ostude*

Höhe 85, Breite 75 Millimeter.

I. Mit schwacher Einfassungslinie, vor den Arbeiten der kalten Nadel unter dem linken Arm des Schleifers.

II. Mit diesen Arbeiten; drei Striche springen bis in den minder beschatteten Theil zwischen dem Schleifer und dem Rad hinein.

III. Mit verstärkter Einfassung.

Copie von der Gegenseite. Höhe 87, Breite 90 Millimeter.

### 37. Das Gespräch auf der Strasse.

Ein altes Pärchen benützt die Begegnung auf der Strasse zu einer Unterredung. Der alte Mann mit Hut und kurzem Mantel steht rechts, in Profil nach links, mit etwas schlotterigen Füßen; das Weib, das ihm gegenüber steht, trägt ein Körbchen und der Mantel geht vom Kopf herab. Zwischen Beiden sieht man einen Hund und tiefer zurück zwei Kinder. Im Grunde rechts ist ein Ziehbrunnen, links mehrere Häuser, an denen entlang ein Mann mit dem Sack auf dem Rücken geht.

Links unten steht: *N<sub>o</sub>*

Höhe 103, Breite 84 Millimeter.

I. Mit leichter Einfassungslinie. Der Umriss des Hutes, der rechten Wade und des Mantels des Mannes fehlt gänzlich; der linke Fuss desselben ist 14 Millimeter lang. Der Eimer des Brunnens hängt mit der Stange nicht zusammen. Unter dem linken Arm des Mannes ist ein Aetzfleck.

II. Der linke Fuss ist kürzer geworden, er ist jetzt nur 11 Millimeter lang. Der Aetzfleck ist mit Strichen gedeckt; der mangelhafte Umriss am Hut, Mantel und Wade mit sehr feinem Contour angegeben.

III. Der Brunneneimer hängt mit der Stange zusammen. Die Einfassung ist verstärkt. Am linken Schenkel des Mannes sieht man verschiedene Aetzflecke.

IV. Diese Aetzflecke sind durch eine regelmässige doppelte Strichlage gedeckt worden.

### 38. Die wandernden Musikanten.

Vor der Bauernhütte hat sich ein Flötenbläser und ein Knabe, der die Trommel schlägt, eingestellt, um da ihre Kunst zu zeigen. Zu Zuhörern haben sie drei Personen, die man in der oben offenen Thür der Hütte sieht, in einem Bauer, der vor der Hütte sitzt und einen Krug über dem linken Knie hält, an zwei Kindern, die theilweise hinter dem Flötenspieler an der Wand der Hütte zu sehen sind. Der Zuhörerkreis wird noch durch zwei Kinder vermehrt, die durch die Hofthür im Grunde links herbeieilen.

Links unten beim Rande steht: *A. Ostade*

Höhe 105, Breite 87 Millimeter.

I. Reiner Aetzdruck, mit leichter Einfassungslinie, die rechts oben eine offene Stelle hat.

II. Mit Arbeiten der kalten Nadel fertig gestellt.

III. Die Einfassung ist verstärkt und rechts oben vereint. Vor Kreuzschraffirung am rechten Knie des Spielers, am Arm des Knaben und im Schatten unter dem Dache rechts oben. Im rechten oberen Winkel reichen die schrägen Striche nicht bis zur Einfassungslinie.

IV. Mit den erwähnten Arbeiten am Knie des Spielers, am Arm des Knaben und im Schatten unter dem Dache.

V. Die schräge Strichlage rechts oben berührt die Einfassung.

### 39. Die Triktrakspieler.

In einem Gemache sitzt rechts im Vordergrund ein Bauer mit gekreuzten Beinen und flacher Mütze auf einer länglichen Bank und sieht, den Kopf drehend, zum offenen Fenster

hinaus. Er hält mit der Rechten einen Krug. Tiefer im Gemache sitzen zwei Bauern sich gegenüber und spielen Triaktrak. Der eine, links, sitzt auf einem Kübel, neben ihm auf dem Boden steht ein Krug; der andere auf einem Stuhl. Ein stehender Bauer sieht dem Spiele zu und im Grunde ist noch ein sitzender Raucher sichtbar. Ebenda führt eine Treppe zur Thüre hinauf.

Unten fast in der Mitte steht: *N. Ostade*

Höhe 84, Breite 74 Millimeter.

I. Vor Arbeiten mit der kalten Nadel über dem ganzen Hintergrund des Blattes; das Gefäß, das man oben auf dem Tragbrett sieht, hat in der Mitte eine lichte Stelle. Zwischen dem rechten Knie und linken Fuss des beim Fenster sitzenden Mannes ist ein schwarzer Fleck zu sehen. Der Schatten zwischen dem vorderen Fuss des Stuhles, auf dem der eine Spieler sitzt, und dem linken Fuss des rechts beim Fenster sitzenden Mannes hat nur zwei Strichlagen.

II. Der Hintergrund ist mit kalter Nadel bearbeitet, das Gefäß auf dem Tragbrett erscheint ganz schwarz. Der Schatten zwischen dem Fuss des Stuhles und dem linken Fuss des Mannes hat eine dritte Strichlage erhalten.

III. Der Balken, der in der Mitte das Fenster stützt, ist deutlich umrissen, ebenso der Bogen über dem Fenster, unter dem ein starker Schatten angebracht ist. Vor dem verstärkten Schatten unter der linken Hand des am Fenster sitzenden Mannes und vor der verstärkten Kreuzlage auf der Hinterwand über dem Rücken des stehenden Mannes.

IV. Mit dieser verstärkten Kreuzlage und mit verstärktem Schatten unter der linken Hand des Mannes rechts, der bis zur Bank herabreicht. Die Platte ist mit dem Grabstichel überarbeitet.

V. Nochmals hart retouchirt in allen Schattenpartien. Der Fuss der Bank rechts unten, der die Einfassung berührt, unterscheidet sich nicht von der Mauer.

Gegenseitige Copie. Höhe 93, Breite 73 Millimeter.

#### 40. Die beiden Klatschbasen.

Sie begegnen sich auf dem Dorfplatze und haben sich augenfällig viel Interessantes zu erzählen. Das eine alte Weib

steht in Profil nach rechts und hält mit beiden Händen ihren Rock in die Höhe. Das andere alte Weib steht gegenüber, nach links gewendet, mit gekreuzten Händen. Beide tragen Hauben. Im Grunde rechts ist ein Haus und links sind zwei Häuser sichtbar, durch einen steinernen Bogen getrennt. Vor dem vorderen Hause wägt eine Fischhändlerin ihre Waare ab, zwei Käufer und ein kleines Mädchen stehen vor ihrem Geschäftslocal.

Links unten steht: *A. ostade*

Höhe 104, Breite 91 Millimeter.

I. Mit sehr leichter Einfassungslinie, die an mehreren Stellen unterbrochen ist.

II. Die Einfassung ist verstärkt und jetzt zusammenhängend. Vor dem Kinn des links stehenden Weibes ist ein Aetzfleck und über den linken Arm des anderen Weibes geht ein Glitscher. Das Dach des kleinen Hauses, das man links hinten über dem Bogen sieht, ist nur in seiner linken Hälfte beschattet.

III. Der Aetzfleck und der Glitscher sind verschwunden.

IV. Jetzt ist das ganze Dach des hinteren Hauses beschattet.

#### 41. Das Schweineschlachten.

Rund. Der Hof eines Bauernhauses ist von einer Gruppe von acht Personen belebt. In der Mitte vorn kniet der Schlächter auf dem liegenden Schweine und giebt demselben den Gnadenstoss, wobei ein sich bückendes Weib die Pfanne hinreicht, um das Blut aufzufangen. Links steht ein Mann mit einem hohen Hute, die Hände auf dem Rücken, als Zuschauer; nicht minder aufmerksam sehen die vier Kinder zu, eins davon, der grösste Knabe, hält das brennende Licht. Vor dem Hause tragen Stämme eine Weinlaube und rechts ist eine Wasserpumpe.

Unten gegen links steht: *A. ostade*

Diameter 113 Millimeter

(Höhe und Breite der Platte 118 Millimeter).



I. Mit feiner Einfassungslinie, welche oben beim Himmel und unten unter dem Namen lückenhaft ist. Der Himmel ist stellenweis ohne Strichlage. Die Oeffnung am Hausgiebel oben ist sichtbar, ebenso das Fenster. Der Hut des stehenden Mannes links ist grösstentheils weiss, ebenso dessen Jacke und Hose.

II. Die Einfassung ist oben geschlossen, ebenso die Strichlage des Himmels. Ueber die Wand des Giebels geht eine senkrechte Strichlage, das Fenster ist darum weniger sichtbar. Am Hute des Mannes links sieht man einige Striche, die mit kalter Nadel gemacht sind.

III. Mit verstärkter Einfassung. Der Hausgiebel unterscheidet sich nicht vom Baume, das Fenster ist nicht sichtbar. Vor vielen Arbeiten; der Stamm, der links das Laubdach trägt, hat keine horizontale Strichlage; dem kleinen Mädchen in der Mitte fehlen einige halbrunde feine Striche; die Kopfbedeckungen des Knaben mit der Kerze und des stehenden Mannes hinter ihm sind nicht beschattet; die Planken hinter den beiden Kindern rechts haben keine schräge Strichlage.

IV. Die erwähnten Kopfbedeckungen sind beschattet; der stehende Mann links hat nur eine schmale Lichtpartie an der rechten Seite; das Mädchen hat die erwähnten Striche auf der Brust, die Planken die schräge Strichlage, die Blätter des Baumes sind mehr beschattet; der Rücken des Schlächters und das Schwein erhielten Kreuzschraffur, der Boden links unten ebenfalls, so dass der Name des Künstlers weniger sichtbar ist.

V. Der Stamm links, der das Laubdach trägt, erhielt horizontale Striche; der Giebel ist hell gemacht, so dass er vom dunklen Baume sich abhebt; das Fenster des Hauses ist sichtbar.

#### 42. Die bezahlte Zeche.

In einer Wirthsstube ist ein Bauer mit kurzem Mantel und flacher Mütze im Begriff, sich durch die links angebrachte Thür zu entfernen und zahlt der alten, vor ihm gebückt stehenden Wirthin die Zeche, die sie mit der Linken in Empfang nimmt. Im Grunde sitzen drei Bauern im Dreieck



im Gespräch, ein vierter schürt im Kamin das Feuer und ein stehender fünfter sieht in den Krug hinein.

Rechts unten beim Rand im beschatteten Raume steht:

*A. Ostade*

Höhe 105, Breite 88 Millimeter.

I. Reiner Aetzdruck, mit schwacher Einfassungslinie. Die lichte Seite des Kaminmantels und der Balken über ihm sind weiss; die Mauer neben der Thür links hat nur eine einfache Strichlage; über das Linnen oben, das im Grunde über den Planken ausgebreitet ist, gehen keine horizontalen Linien und vor vielen anderen Arbeiten.

II. Der Kaminmantel und der Balken sind mit kalter Nadel bearbeitet worden.

III. Die Einfassung ist rechts und oben verstärkt worden. Die kleine Bank, auf welcher der Krug steht, ist fest umrissen. Vor den schrägen Strichen am Rock der Frau rechts unten. Im Glas des oberen Fensters sind feine Striche der kalten Nadel hinzugekommen.

IV. Die Einfassung ist auf allen vier Seiten verstärkt worden. Der Kaminmantel hat eine horizontale Strichlage bekommen, ebenso das Linnen oben; am Rock des Weibes sieht man die schräge Strichlage. Doch ist der Rost nicht sichtbar, der später im Schatten des Ofens herabhängt; auch ist der Umriss der Mütze des Mannes, der die Zeche zahlt, links offen.

V. Im Ofen ist der Rost sichtbar; die kleine Büchse neben dem rechten Arm des im Grunde stehenden Mannes ist besser zu unterscheiden; der zu seiner Rechten sitzende Mann scheint mit der Rechten die Zange zu halten; im Schatten des Ofens links fehlt die dritte Strichlage und zwischen dem Ofenmantel und rechtem Arm des stehenden Mannes die schräge Strichlage. Die Mütze des zahlenden Bauern ist fest umrissen.

VI. Der lichte Theil des Ofenmantels ist rechts wieder ganz weiss geworden, der Balken oben ist heller. Mit dritter schräger Strichlage im Schatten des Ofens und über dem rechten Arm des stehenden Mannes. Der Krug auf der Bank vorne ist an seinem Halse und Bauche links deutlich um-

rissen, wie er früher nicht war. Das Gefäss, das links unten neben der Thüre umgestürzt liegt, hat auf seiner Lichtseite keine Kreuzschraffirung.

VII. Vor der senkrechten Strichlage im Schatten unter der kleinen Bank und neben derselben. Auf dem Gefässe links unten durchkreuzen senkrechte Striche die horizontalen.

VIII. Mit dieser senkrechten Strichlage im Schatten unter und neben der Bank.

(Spätere Abdrücke dieses Zustandes sind oben bezeichnet, links: *Tome II* und rechts: *page 66*. So kommen sie vor in Basan's „Dictionnaire des graveurs,“ 1789. Später ist diese Bezeichnung wieder entfernt worden.)

Gegenseitige Copie, links unten bezeichnet: *Ab. ex*: Höhe 101, Breite 83 Millimeter.

#### 43. Der Marktschreier.

Vor einem Zelte, das rechts aufgerichtet ist, hat der Marktschreier seine Waaren über einem Brette, das auf dem Fasse liegt, ausgebreitet; ein weiterer Vorrath ist im geöffneten Koffer zu sehen, der hinter dem Marktschreier steht. Dieser steht in Profil nach links, hat ein Mäntelchen um, ein flaches Barett auf, hält mit der Linken eines seiner wunderbaren Heilmittel, das er mit offenem Munde den um ihn Versammelten anpreist. Diese bestehen aus neun Personen. Ganz vorn steht, vom Rücken gesehen, ein Knabe mit dem Reifen; neben ihm links ein altes Weib mit dem Korbe, hinter ihr der Mann mit hohem Hute, hinter dem Fasse zwei Kinder und links sind noch drei Zuschauer und im Grunde eine vierte Person sichtbar. Im Grunde zwischen dem Charlatan und dem Manne entfernt sich eine Person. Die Platte ist oben abgerundet.

Rechts unten steht: *A. Ostade*

Höhe (in der Mitte gemessen) 147, Breite 122 Millimeter.

I. Reiner Aetzdruck, vor der Einfassungslinie. Die Gruppe der vier Kinder links fehlt, an ihrer Stelle ist ein Bauer mit seinem Kinde leicht geritzt sichtbar. Links unten steht zart gerissen: *A. Ostade 1648*.

II. Mit der Einfassungslinie. Jetzt ist die Gruppe der vier Kinder an Stelle des Bauern dazugetreten. Der Himmel

hat eine sehr leichte horizontale Strichlage erhalten; vor den horizontalen Strichen auf dem Rücken des Weibes und der Aussenseite des Koffers rechts. Der Rücken des Knaben mit dem Reif im Vordergrund ist weiss, der Hut des hinten stehenden Mannes ist nur mit einfacher Strichlage beschattet.

III. Mit Kreuzschraffurung am Rücken des Weibes, sonst ebenso.

IV. Name und Jahreszahl links sind verschwunden, der Name rechts und der ganze Raum daselbst ist mit feinen Strichen und Gegenstrichen gedeckt. Am Rock des Weibes sieht man unten eine schräge Strichlage; der Schatten des Hutes des stehenden Mannes ist durch Kreuzschraffurung verstärkt, der Hut des Knaben vorn ist besser umrissen, sein Rücken mit schrägen Strichen bedeckt. Der Giebel des Hauses hat eine senkrechte Strichlage erhalten; das Innere des Koffers ist mit Kreuzstrichen, das Aeussere mit horizontalen Strichen versehen, auch der Mantel und die Hose des Marktschreiers ist mit Strichen bedeckt. Eine schräge Strichlage ist links am Himmel hinzugekommen.

V. Im Schatten des Zeltcs, am Rücken des Weibes, am Bauch des Marktschreiers, im Schatten unter der Gruppe der vier Kinder links sind vielfache Arbeiten mit kalter Nadel hinzugekommen. Die Striche am Himmel sind verschwunden.

VI. Die beiden Flaschen im Koffer sind besser sichtbar, da sie mit festen Strichen umrissen sind. Das Papier in der Hand des Marktschreiers hat nur eine schräge Strichlage.

VII. Dieses ist mit anderen Strichen durchkreuzt. Der dicke Baumstamm und der Raum zwischen diesem und dem Hausgiebel hat jetzt eine horizontale Strichlage erhalten.

Gegenseitige Copie ohne die Kindergruppe. Höhe 118, Breite 98 Millimeter.

Copie in Schabkunst von J. Gole.

#### 44. Der bucklige Geigenspieler.

Fünf Personen. Rechts steht ein kleines, altes und buckliges Männchen mit breitem Hut und kurzem Mantel; er spielt die Geige und ist nach links gewendet, wo sich vor dem Haus, das einen Giebel und ein Vordach über der

Hausthür besitzt, die Bauernfamilie befindet und seiner Musik aufmerksames Gehör leiht. Zunächst an der offenen Hausthür steht die Mutter mit dem Kind auf dem Arme; auf einer Bank sitzt, vom Rücken gesehen, der Mann, mit der Rechten die Pfeife haltend; etwas tiefer im Grunde, an eine Bank sich lehrend, steht ein Knabe mit dem Reif. Im Grunde rechts ist ein Ziehbrunnen unter einem ruinösen Thorbogen, über dem ein Thurm und ein ebenfalls ruinöses Gebäude sichtbar ist. Links unten am Boden steht: *A. ostade*

Höhe 164, Breite 112 Millimeter.

I. Die Einfassung ist gestochen. Die Umrisse des Korbes links unten sind nicht sichtbar; vor der senkrechten Strichlage links am Korbe. Der Innenraum des Hauses hinter der Mutter ist mit leichten Strichen beschattet, über die eine senkrechte Strichlage geht.

II. Auf dem Korbe ist eine senkrechte Strichlage und ein Aetzfleck. Der Innenraum des Hauses hat jetzt überdies eine schräge Strichlage erhalten.

III. Das Dach links oben neben dem Giebel ist lichter gemacht. Die Kelleröffnung links und der hängende Brunnen-eimer sind mit kalter Nadel überarbeitet. Auf der Geige des Spielers ist ein Aetzfleck sichtbar.

IV. Dieser Aetzfleck ist mit Strichen gedeckt; die horizontale Strichlage im Schatten des Bogens neben dem Wassereimer ist verstärkt.

Holzschnitt-Copie von L. Maroy (für Ch. Blanc).

#### 45. Geigenspieler und Leiermann.

Dorfstrasse. Links das Wirthshaus, in dessen offener Thür die Wirthin, auf die Unterthür gestützt, mit dem beim Hause sitzenden Manne spricht. Vor dem Hause steht ein grosser Baum, unter welchem sich bei einem Tische Raucher und Trinker versammelt haben. Zwei sitzende und ein stehender Bauer sind hinter dem Tische; vor demselben sitzt auf einer länglichen Bank rittlings der vierte Bauer mit dem Krüge und hinter demselben auf derselben Bank eine junge Bäuerin. Vor dieser Gesellschaft steht rechts der Geigenspieler mit breitem Hute und kurzem Mantel und neben ihm der kleine Leiermann mit hohem Hute. Weiter

zurück entfernt sich die Dorfstrasse entlang ein Mann mit einem Mädchen, das er umhalst, und weiter sieht man leicht angedeutet verschiedene Personen, Hütten und die Kirche mit dem Thurm, an dem die Fahne ausgesteckt ist, was wohl die Kirmess andeutet. Links vorn ist ein Fass aufgestellt; auf dessen Boden steht das Monogramm: *10*

Höhe 157, Breite 131 Millimeter.

I. Mit sehr schwacher Einfassung, die oft unterbrochen ist, vor der Bedeckung des Weibes in der Hausthür mit schrägen Strichen; der Thürladen unter ihren Händen ist reiner Aetzdruk, ebenso der Boden zwischen der Thür und der Gruppe der Zecher. Die linke Wange und der linke Schuh des vorn sitzenden Trinkers ist nicht umrissen, die Kante des Tisches vor dem Geigenspieler ist nicht profilirt, der Umriss des linken Schuhs des Leiermannes ist unterbrochen, über den bei der Thüre sitzenden Mann geht keine schräge Strichlage. Die Umrisse des Thurmes und des Kirchendaches im Grunde rechts sind unvollständig.

II. Die Einfassung ist ergänzt und verstärkt; das Weib in der Thür mit schräger Strichlage gedeckt; die Kante des Tisches ist fest umrissen, ebenso das Dach und der Thurm der Kirche.

III. Der Boden zwischen der Thür und der Gruppe des Bauern ist mit schräger Strichlage gedeckt, ebenso der Mann, der neben der Thür sitzt.

IV. Die Stirnseite des Hauses links ist mehr beschattet, die Unterbrechung des Umrisses am Schuh des Leiermannes ergänzt, der Schuh des vorn rittlings sitzenden Mannes fest umrissen. Vor den horizontalen Strichen im Schatten des Thurmes.

V. Mit dieser horizontalen Strichlage. Der Baumschlag des Baumes ist verstärkt, damit er sich besser vor dem Hause abhebe.

#### 46. Die Bauernfamilie.

In einem Gemache, darin man die verschiedensten Gegenstände verstreut sieht, sitzt rechts im Vordergrund die Mutter mit dem kleinsten Kinde beim Kamin. Hinter ihr steht der Mann, nach rechts gekehrt, und schneidet Brod.



In der Mitte steht ein runder Tisch und ein dreieckiger Stuhl. Beim Tische, vom Rücken gesehen, steht ein kleiner Knabe, dessen grösserer Bruder (mit Hut) hinter dem Tische steht und sein Brod mit dem Hunde theilt. Im Grunde links ist die Thür, bei ihr die geflochtene Wiege, das Himmelbett, darüber ein kleines, oben abgerundetes Fenster; daneben führt eine Treppe hinauf und wird durch eine Leiter oben ersetzt, die zum Dachboden führt. Ueber dem Kaminmantel hängen fünf Schinken.

Rechts unten steht: *A. Ofstade* und (sehr zart) 1647.

Höhe 180, Breite 157 Millimeter.

I. Aetzdruck mit leichter unregelmässiger Einfassung, vor vielen Arbeiten. Eine einfache Strichlage hat der Kasten, darauf ein Topf steht, links neben der Thür und das Fenster darüber, die Mauer über der Thür, die beiden Kübel ebenda, das Bett (senkrechte Striche), die Betten und die Einrahmung desselben oben (horizontale Striche). Die Treppe im Grunde ist fast ganz weiss; das Brett zwischen dieser und dem Bett ist nur mit senkrechten Strichen bedeckt; die Mauer bei den zwei Planken oben, auf denen ein Papier mit Schrift befestigt ist, erscheint weiss, der rechts hängende Schinken hat eine einfache Strichlage, die lichte Seite des Ofenmantels hat nur oben einige leichte horizontale Striche, die beschattete ist ziemlich hell gehalten. Das Innere des Ofens ist fast gar nicht beschattet. Vor den schrägen Linien im Schatten des Weibes, des Korbes zu ihrer Seite und des dreifüssigen Stuhles. Der Schatten auf dem Boden links ist fast nur durch horizontale Striche gebildet.

II. Die Einfassung verbessert, aber immer noch fein. Die Mauer und Balken oben, die Mauer über der Thür wie die beiden Kübel haben Kreuzschraffirungen erhalten, ebenso der Kasten neben der Thür. Eine horizontale Kreuzschraffirung erhielten die Planken unten und die Einrahmung des Himmelbettes oben. Die Kürbisflasche, die am Pfeiler hängt, ist mit feinen Strichen der kalten Nadel bedeckt, die Treppe hat horizontale Striche, wie auch der Pfeiler, das Brett zwischen Bett und Treppe ist mit schrägen Strichen durchkreuzt. Der Schinken rechts ist überarbeitet; an der lichten Seite des Ofenmantels bemerkt man oben senkrechte Striche, die



beschattete Seite desselben ist durch Uebearbeitung dunkler geworden. Eine senkrechte Strichlage vermehrt den Schatten des Innern im Ofen. Die Schürze des Knaben, der mit dem Hunde spielt, ist ganz mit Strichen bedeckt. Der Schatten des Bodens links unten beim Rande ist durch eine schräge Strichlage verstärkt worden.

III. Die Einfassung ist mit dem Grabstichel verstärkt; der Umriss des Beiles, das rechts an der Wand hängt, zeigt eine offene Stelle an der Schärfe. Der Deckel des Hutes, der über dem Bett hängt, ist nicht fest umrissen.

IV. Beide eben genannten Umrisse sind nun gezogen. Vor der senkrechten Strichlage im Schatten links unterhalb des Pfännchens, das links vorn auf der Erde liegt.

V. Mit diesen senkrechten Strichen.

VI. Retouchirt in vielen Theilen. Der Schatten zwischen Bett und Fenster erhielt eine feste horizontale Strichlage mit dem Grabstichel.

#### 47. Das Dorffest.

Links im Vorgrunde ist das Wirthshaus, an das sich andere Bauernhäuser anschliessen, die bis in den Hintergrund in einer Reihe sich erstreckend die eine Seite der Dorfstrasse bilden. Diese ist von vielen Personen angefüllt. Die dichteste Gruppe ist vorn vor dem Wirthshause zu bemerken, wo vor der Laube ein Bauernpaar tanzt. Die Musik besorgt ein Mann, der vom erhöhten Platze die Flöte bläst und dazu die Trommel schlägt. Links vorn ist eine Fischreue und rechts geht ein Schwein seinen privaten Genüssen entgegen und der Instinct scheint es gut zu leiten.

Unten im Schatten des Bodens, fast in der Mitte steht:

*A. Ostade*

Höhe 128, Breite 174 Millimeter.

I. Reiner Aetzdruck mit feiner Einfassung, die nur aus einer einfachen Linie besteht. Das Innere der Thür links, in die ein Mann einzutreten im Begriffe ist, hat nur eine horizontale Strichlage, die nicht bis zu den Pfosten reicht. Der Giebel des Hauses im Grunde hat an seiner Kante einen unterbrochenen Umriss und ist weiss. Der Schatten des Terrains vorn ist leicht angegeben,

II. Die Einfassung ist mit der Nadel verstärkt, zeigt aber an einigen Stellen zwei Linien. Die Strichlage in der Thür geht bis zu den Pfosten; der Umriss des Giebels, den horizontale Striche bedecken, ist geschlossen. Das Terrain im Vordergrund ist ausgeführt und darum dunkler.

III. Die Einfassung ist mit dem Grabstichel nachgezogen, sonst unverändert.

IV. Das Innere der Thür hat Kreuzschraffirung erhalten und die horizontale Strichlage des Giebels ist mit schrägen Strichen durchkreuzt. Das Schwein rechts ist noch vor vielen Arbeiten.

V. Mit dreifacher Strichlage in der Hausthür; das Schwein ist mit horizontalen Strichen gedeckt. Einige Striche im Schatten der rechten unteren Ecke reichen nicht bis zur Einfassung und zeigen weisse Streifen.

VI. Mit dem Grabstichel übergangen; die hellen Streifen rechts unten sind gedeckt, im Innern der Thür horizontale Striche gestochen.

Gegenseitige Copie, bezeichnet: *A. Blooteling exc.*

#### 48. Dorfkirmess unter dem grossen Baume.

Dorfplatz oder Strasse; rechts im Vordergrund ist das Wirthshaus, vor dem ein tanzendes Bauernpaar, sitzende und stehende trinkende Bauern und Bäuerinnen und einzelne Kinder zu sehen sind. Mehr gegen die Mitte des Blattes erhebt sich der grosse Baum, vor dem zwei Männer und ein Weib, an dessen Schürze sich ein Kind festhält, im Gespräch beisammen stehen. Weiter links spielen zwei Kinder mit dem Steckenpferd. An den Häusern entlang, die sich links bis zur Kirche im Grunde hinziehen, sieht man einen Wagen und viele Figuren sich bewegen; auch Verkaufszelte sind zu erkennen und im Schatten rechts (in der Mitte des Blattes) hat ein Marktschreier eine Gruppe von Zuhörern um sich versammelt. Vom Wagen nach vorn schleppt sich ein Lahmer mit den Händen auf der Erde einher.

Auf der Fahne, die vom Dach des Wirthshauses rechts weht, steht das Monogramm: *A. o.*

Höhe 125, Breite 223 Millimeter.

I. Ueber dem Baume im Grunde, der rechts neben dem Thurme im Grunde sich befindet, sieht man einen leicht beschatteten Gegenstand, den man für einen Berg halten kann. Auf dem Rücken des vorn beim Baume stehenden Mannes sieht man zwei feine Glitscher, die quer über den Rücken gehen. Der Himmel hat viele Aetzflecke.

II. Der Berg im Grunde und die beiden Glitscher über dem Rücken des Mannes sind verschwunden; die Aetzflecke am Himmel sind minder zahlreich.

III. Zwischen dem Baume und dem Hause rechts sieht man zwei senkrechte Striche, die übrigens auch zufällig durch Bekratzung der Platte entstanden sein können.

Copie von E. van der Spronck.

#### 49. Der Bauerntanz im Wirthshause.

In einem grossen Gemache sind viele Personen (man kann gut 20 zählen) versammelt. In der Mitte tanzt ein Bauernpaar; er trägt den Hut unter dem Arm, sie ist vom Rücken zu sehen; mehrere Bauern sehen zu, ein Fiedler, erhöht auf einem Tisch sitzend, macht Musik. Unter dem Tische ist ein Hund, hinter dem Fiedler ein Himmelbett, darüber ein Korb und andere Gegenstände. Am Balken oben hängen vier Schinken. Rechts im Grunde ist ein gebücktes Weib unter dem Kamin mit dem Feuer beschäftigt. Vor demselben ein verliebtes Pärchen; mehr im Vordergrund ein sitzender Bauer, vom Rücken gesehen, einen Krug mit der Linken haltend; in der Mitte des Blattes vorn eine umgestürzte Bank. Ganz links vor dem Eingang zum Keller steht ein lächelnder Bauer, dem die sitzende Bäuerin zu seiner Linken über das tanzende Paar etwas mittheilt. Letzterer reicht ein Kind ein Glas dar. Ueber die Treppe kommen neue Gäste herein. Links ganz oben hängt auf der Leine Wäsche, etwas tiefer ein Strohstuhl und darunter stehen auf einem Tragbrett drei Flaschen.

Im Unterrande, der 5 Millimeter breit ist, steht rechts: *A. v. Ostade fecit et excud.*

Höhe 255, Breite 321 Millimeter.

Das grösste Blatt des Meisters.

I. Aetzdruck mit schwacher Einfassungslinie, vor dem Namen des Meisters im Unterrand. Das Scheidewasser hat

schlecht geätzt, daher der Hintergrund nicht zur Geltung kommt. Die Planken links oben, die ebenda hängende Wäsche und die Laterne sind ganz weiss, die Flaschen links auf dem Tragbrett unter dem hängenden Stuhl sind nur im Umriss. An den Figuren sieht man zahlreiche Aetzflecke.

II. Nochmals geätzt und vollendet. Vor Arbeiten auf den Füßen und der Lehne des hängenden Stuhls, die zwei kleinen Linnen rechts haben keine Kreuzschraffirung, ebenso die erste Flasche links (unter dem Stuhl). Das Weib oben auf der Treppe hat keine Striche auf der Haube und dem Halstuch, auch auf dem rechten Knie des sie auf der Treppe herabnöthigenden Mannes ist kein Schatten angebracht. Der Boden zwischen den nach oben gekehrten Füßen der umgeworfenen Bank im Vordergrund ist ganz weiss. Bei der Bank links, an deren Rückwand sich der stehende Bauer lehnt, sind keine horizontalen Striche am Boden.

III. Mit dem Künstlernamen im Unterrande. (Nach Faucheux soll es links oben über der Wäsche Balken geben, was aber sonst bezweifelt wird.)

IV. Die erste Flasche links hat, wie die kleine Wäsche oben, Kreuzschraffirung; das rechte Knie des Mannes auf der Treppe ist beschattet, ebenso die Haube und das Halstuch des Weibes. Mit den horizontalen Linien bei der Bank links.

V. Mit Arbeiten der kalten Nadel im Schatten des Kessels, der rechts auf der Erde steht und über der Brust des rechts von einem Manne umarmten Weibes. Der Hut, welcher links auf der Bank liegt, ist fest umrissen und tritt besser hervor als bisher. Der Schatten der Rücklehne dieser Bank ist mit starken Strichen hervorgebracht. Oben und rechts, wo er in der Mitte unterbrochen ist, erscheint die Einfassung noch fein.

VI. Die Einfassung ist vollendet und in der Ecke rechts oben genau profilirt, rechts aber in der Mitte fehlt sie noch gänzlich. Die schräge Strichlage über den Balken rechts oben, bisher spärlich, ist durch Hinzufügung neuer Striche verstärkt.

VII. In allen Theilen hart retouchirt, die Einfassung vollendet. Die senkrechte Strichlage auf dem vierten Schinken (von rechts ab) ist mit dem Grabstichel fest gezogen.

## 50. Das Trinkgelage.

Inneres einer Bauernhütte. Man sieht im Grunde links den Kamin und darin den Kessel über den Kohlen hängend, oben hängt ein runder Hühnerkorb. Eine Treppe führt zum Fenster; hinter Bretterplanken, halb von einem Vorhang gedeckt, ist das Bett, über dessen Decke verschiedene Gegenstände liegen. Weiter nach rechts ist der Eingang zum Keller, an dem die Thür angelehnt ist. Darüber hängen an der Mauer verschiedene Gefässe und Krüge und stehen dergleichen auf einem Tragbrett. Rechts am Rande führen zwei Stufen zur Thür, durch deren Glasscheiben man Weinlaub bemerkt. Neben den Stufen steht ein Korb und auf demselben liegt ein Hut, dabei ein Kehrbesen. Vorn auf einer Bank ein Topf. In der Mitte der Oertlichkeit steht ein runder Tisch, um den eine Gesellschaft von vier Männern und einem Mädchen versammelt ist. Vorn sitzt, vom Rücken gesehen, mit blossem Haupt ein Bauer und spricht mit dem zweiten, der vor ihm steht und einen Hut mit umgestülpter Krempe trägt. Er ist eben vom Lehnstuhl aufgestanden und hält mit der Linken ein fast vollgefülltes Glas. Hinter dem Tische sitzt ein dritter Bauer, im Begriff, aus dem Krug ein Glas zu füllen, um es dem Mädchen anzubieten, das, vom Rücken gesehen, auf einer niedrigen Bank rechts sitzt. Zwischen Beiden steht der vierte Bauer gebückt und deutet mit der Rechten auf das Mädchen. Vor der Treppe im Grunde links reicht ein Knabe einem kleinen Mädchen zu trinken. Vor diesem sitzt die Katze; rechts vor dem Keller ist ein Hund und am Boden vorn liegen drei Spielkarten.

Links unten steht: *A:ofstade*

Höhe 220, Breite 262 Millimeter.

Im 17 Millimeter breiten Unterrande stehen zwei Verse von Tibull:

*... Securæ reddamus tempora mensæ  
venit post multos una serena dies.*

I. Mit leichter Einfassungslinie, vor dem Namen und vor den beiden Versen im Unterrande, vor sehr vielen Arbeiten. Der Vorhang des Kamins links hat nur eine einfache Strichlage, wie auch die runde Stuhllehne hinter dem



stehenden Manne und die Thür rechts vor dem Keller. Das kleine trinkende Mädchen hat keine Haube an.

II. Die Kellerthür ist mit schrägen Strichen gedeckt, der Topf im Kamin ist vor der schrägen Strichlage, das Mädchen hat eine mit einfachen Strichen gedeckte Haube auf dem Kopfe.

III. Mit dem Namen des Künstlers bezeichnet. Die kleine Nische neben dem Kamin ist mit Kreuzstrichen überarbeitet. Die Mauer um das Bild herum, links oben, hat eine schräge Strichlage bekommen.

IV. Mit Kreuzstrichen am Mantel des Kamins, mit schrägen Strichen am Topf im Kamin, vor der horizontalen Strichlage auf den Betten. Haube und Gesicht des Mädchens sind noch mehr überarbeitet und in Schatten gesetzt.

V. Mit den beiden Versen Tibull's im Unterrande, sonst ebenso.

VI. Die Stuhllehne hinter dem stehenden Manne hat eine Kreuzstrichlage erhalten, ebenso das Stuhlpolster. Die Treppe im Grunde ist sehr stark überarbeitet. Ueber die Bretter auf dem Erdboden, links unter dem Kamin, ist eine horizontale Strichlage gezogen.

VII. Die Einfassung ist mit dem Grabstichel hergestellt. Sonst ebenso.

VIII. Im Schatten der Bank rechts vorn, auf der das junge Weib sitzt, ist eine schräge Strichlage hinzugekommen.

IX. Alle Schatten überarbeitet und das Ganze in Wirkung gesetzt. Namentlich auf dem Rücken und dem linken Arme des vorn sitzenden Mannes ist diese Retouche wahrzunehmen.

X. Die Balken sind noch dunkler gehalten; die beiden parallelen Umrisse des untersten Balkens über dem Bilde, die sich hinter dem Halse des hängenden Korbes nach links erstrecken, sind sehr fest umrissen.

XI. Der Schatten zwischen den Füßen des stehenden Mannes erhielt eine senkrechte Strichlage, der Rahmen des Bildes oben eine Kreuzschraffirung.



## ANHANG.

### Zweifelhafte oder dem Meister mit Unrecht zugeschriebene Blätter.

#### a. Die Lauserin.

Ein altes Weib, das links sitzt, sucht dem vor ihr auf der Erde sitzenden Mann das Ungeziefer des Kopfes ab. Rechts sieht ein stehender Mann in einen Krug hinein; weiter nach rechts liegt eine Katze und ein Kind isst seinen Brei.

Höhe 152, Breite 193 Millimeter.

I. Reiner Aetzdruck vor vielen Arbeiten. Das Gesicht des Weibes ist fast ganz weiss. Die Mauer bei der Kellerthür links hat nur spärliche Striche, der Schatten unter dem Fuss hat nur eine einfache Strichlage, ebenso der linke Arm und die Haube des Kindes; über seinem Kopfe gehen an der Mauer nur horizontale Linien.

II. Uebearbeitet, namentlich im Hintergrund und an den bezeichneten Stellen, wo Kreuzlagen hinzukamen.

Bartsch hat das Blatt, das übrigens selten ist, unter No. 35 in die Originalarbeiten Ostade's aufgenommen, doch führt man ziemlich allgemein die Composition auf Isaac Ostade zurück und glaubt, dass W. Busse das Blatt radirt habe. Katharina Prestel hat eine Zeichnung, welche dieselbe Composition zum Gegenstande hat, in Aquatinta copirt und auf derselben ist Isaac Ostade als Erfinder bezeichnet. Ebenso Ch. Hodges in Schabkunst, Quer-Fol.

#### b. Der pissende Bauer.

Der Bauer steht in Profil, nach rechts gewendet, wo ein starker Baumstamm theilweise sichtbar ist und verrichtet seine Nothdurft. Hinter ihm ist eine Kanne und ein umgestürztes Fass, im Grunde rechts eine Brücke und zwei Häuser bei Bäumen zu sehen. Links unten steht: *A. O. S.*

Höhe 141, Breite 109 Millimeter.

I. Vor der von links nach rechts aufsteigenden schrägen Strichlage im Schatten zwischen dem Bauer und dem Baume und über den Gräsern am Fuss des Baumes.

II. Mit dieser schrägen Strichlage.

III. Der Penis des Bauern ist nicht mehr sichtbar, wie in den vorhergehenden Zuständen.

Die Maché des Blattes hat grosse Aehnlichkeit mit jener der Lauserin und dürfte von demselben Stecher herrühren.

### c. Der Geigenspieler.

Er steht in ganzer Figur in Profil nach rechts, trägt eine Feder auf der Mütze und den Mantel über der linken Schulter und spielt die Geige.

Höhe 60, Breite 46 Millimeter.

R. Weigel besass das Blättchen und schrieb es als Originalarbeit dem Meister zu. So verwandt es den Arbeiten desselben auf den ersten Blick erscheint, so mischt sich bei näherer Betrachtung doch mancher Zweifel über die Authenticität ein; besonders erscheinen die Strichlagen in den Schatten etwas hart und fremdartig. Eine Copie von J. C. Lödel befindet sich in Naumann's Archiv, eine zweite bei Faucheux.

### d. Die Wirthsstube.

In einer Wirthsstube sind neun Personen versammelt, darunter drei im Vordergrunde rechts eine Gruppe bilden, ein bärtiger Raucher mit weissem Mantel, dem gegenüber, stark beschattet, das Weib sitzt, ebenfalls rauchend. Hinter dem Raucher steht ein Bauer und hält mit der Linken den Krug. Rechts ist die offene Thür.

Höhe 141, Breite 132 Millimeter.

Links unten im Unterrande steht: *OSTADE F.*

I. Vor der Retouche.

II. Mit derselben.

Meiner Ansicht nach dürfte die Platte von Ostade unvollendet geblieben und dann von einem Anderen fertig gestellt worden sein, um sie dem Meister zu unterschieben. Bei genauer Prüfung kann man an einzelnen Stellen sehr wohl Ostade's Hand erkennen, so namentlich am Boden des rechten Vordergrundes, an dem Pfosten der Thüre rechts, theilweise auch am Kopfe des stehenden Mannes.

### e. Der singende Bauer.

Er sitzt in einem halb offenen Fasse, das sich wie ein Lehnstuhl ausnimmt und verbirgt die Linke unter

seinem Kleide; auf dem Hute ohne Krämpe trägt er eine Feder.

Höhe 117, Breite 88 Millimeter.

Derselbe Gegenstand, etwas grösser, ist von F. v. d. Wynaerde, 1652 radirt und A. Brouwer als Erfinder angegeben.

**f. Der unter dem Baume sitzende Bauer.**

Ein alter Bauer sitzt am Fusse eines Baumes und giesst Wasser aus einem Krüge in eine Trinkschale. Bei ihm steht ein junges Weib, daneben steht ein Korb.

Höhe 93, Breite 113 Millimeter.

**g. Halbfigur eines Bauern.**

In einer Rundung sieht man in halber Figur einen sitzenden Bauer, der einen Krug und ein Glas hält.

Durchmesser 32 Millimeter.

H.

Nachbildungen von Gemälden  
und Zeichnungen.

**Albrecht** (Nicolaus).

1. Bauern mit Kindern vor einem Hause versammelt hören dem Musikanten zu. Nach einer Zeichnung. Qu.-Fol. Bez.: *N. A.*

**Allamet** (Jean Jacques).

2. La bonne femme. Kl.-Qu.-Fol.

**Allesson** (E.).

3. Die Werkstätte des Künstlers. Lithogr. nach dem Bilde in Dresden.

**Appold** (Joh. Leonard).

4. Triktrakspieler. Kl.-Fol.

**At** (L.).

5. La bonne mère. In — 4.

**Aveline** (Pierre) jun.

6. Le Trio flamand. Drei Halbfiguren. In — Fol.

**Baillie** (William).

7. Le paysan sans souci. Bauernbrustbild. Radirt. In — 8.  
I. Vor dem französischen Titel, mit 1775.
8. Zwei Bauern beim Kamin; der Raucher und der Trinker. 1765. Rad. Kl.-Fol.
9. Der Bauer mit hoher runder Mütze. Rad. In — 8.
10. Eine Bauernstube mit vier Personen, rechts sitzt der Zeitungsleser. 1768. Rad. und geschabt. Fol. (Auch von Janinet in Farben.)
11. Bauernstube mit fünf Personen um den Tisch. Ebenso. Fol.  
I. Mit den Künstlernamen und 1765.  
II. Diese und das Jahr sind getilgt.

12. Bauernstube mit sieben Personen. 1767. Ebenso. Fol.  
I. Vor der Schrift.

13. Die Dorfschule. Gruppe von 19 Personen. Rad. Qu.-Fol.  
I. Mit der Unterschrift: *The School*.  
II. Ohne diese.

14. Das Tischgebet der Bauernfamilie; vier Personen. Schabk.  
Qu.-Fol.  
I. Vor aller Schrift.

**Ballin (Joel).**

15. Die Schule. Gr.-Fol.  
I. Vor aller Schrift.

**Basan (Franz).**

16. Bildniss des Ostade. Büste nach rechts gewendet, heraus-  
sehend, in ovaler Einfassung, mit Hut. Copie nach  
Gole. Links unten steht: *Basan S. Qu.-8.* (Für Des-  
camps Hist. des Peintres.)

17. Le Passe-tems de l'Hiver. Inneres mit zwei Figuren. Fol.

18. Les bons voisins. Fol. Das Bild war bei de Peters.

19. L'homme content. Fol. Das Bild war bei de Vence.

20. Les buveurs. Drei Personen im Gemache. Fol. (Recueil  
Basan.)

21. Les musiciens. Der Geiger, das alte Weib mit dem  
Notenheft und der Mann mit dem Krug. Fol. Ebenda.

**Beauvarlet (J. F.).**

22. Le Caffé hollandois. Trinker und Spieler im Wirthshaus.  
Gr.-Fol. (Recueil de Basan.)

23. Le jeu de trictrac. Drei Figuren. Fol. Das Bild war  
bei de Vence.

24. Le Bourg-mestre. Gr.-Fol. Das Bild war beim Marquis  
Bute.

**Begas-Parmentier (Louise).**

25. Bauernfamilie. Qu.-4. (Für die Graph. Künste, I.)

**Bemme (Johann).**

26. Trinker und Raucher in der Wirthsstube. Umriss. 8.  
(Gal. im Haag.)

**Benazech** (P. P.).

27. Le jeu de court boule. Gr.-Qu.-Fol. Sammlung Bourdonné.

**Bertaux** (J.).

28. Stube mit zwei rauchenden Bauern; im Grunde ein Bauer und ein Weib. 4.

**Blooteling** (A.) exc.

29. Die Kirmess im Dorfe. Qu.-Fol. Copie nach J. de Visscher. (S. No. 283.)

**Bond.**

30. Bauernfamilie in der Stube. Im Brit. Museum. (S. auch Fittler No. 67 und Le Bas No. 134.)

**Bony** (Rich.).

31. Tanzendes Bauernpaar. Holzschn. nach einer Zeichnung. Kl.-Qu.-Fol. (Graph. K., I.)

**Boutrois** (Philibert).

32. La chaumière. Vor der Hausthür sitzen mehrere Personen. Umriss. 8. (Annales du Musée.)

**Bovinet** (Edm.).

33. Le maître d'école. Fol. Mit Chataigner. (Mus. franç.)  
34. Les inconvéniens du jeu. Mit demselben.  
35. Le chansonnier. Fol. Mit demselben. Ebenda.  
36. Un Estaminet. (Für Mus. Filhol.)

**Braen** (van).

37. Wirthsstube mit trinkenden Bauern, dabei ein Violinspieler und Sänger.  
38. Bauern vor der Scheune rauchend und trinkend.

**Bruggen** (Jan van der).

39. Drei Bauern. Ganze Figuren. Kl.-Qu.-Fol. Schabkunst.

**Cardon** (Antoine).

40. The Interior of a cottage. Qu.-Fol.

**Caspari** (Heinr. Wilhelm).

41. Landschaft. Rad. Qu.-8.



**Chalon** (Christine).

42. Inneres einer Stube mit breitem Fenster und vielen Personen, darunter ein Weib mit drei Kindern.  
43. Die Butterverkäuferin. Nach einer Zeichnung.

**Chataigner** (Alexis)

s. Bovinet, Langlois, Oortman und Zeeländer.

**Chèdel** (Quintin Pierre).

44. Die Dorfschule. Der Lehrer sitzt rechts. Kl.-Qu.-Fol.  
Das Bild war beim Grafen von Boulbon.  
45. Die Dorfschule, mit vielen Kindern; der Lehrer sitzt links. Kl.-Qu.-Fol. Ebenda.  
46. 47. Landschaften. 2 Bl. Kl.-Qu.-Fol.

**Chenu** (Pierre).

48. Le vielleur hollandais. 1772. Kl.-Fol.  
I. Vor der Schrift.  
49. La mère holland. Das Weib im Fenster. Halbf. 1773.  
Kl.-Fol.  
50. Le violon hollandais.  
I. Vor der Schrift.  
51. Le buveur holland. Das Bild war bei de Vence.  
52. Le boulanger flamand. 4. Das Bild war in der Sammlung Goll in Amsterdam.  
53. Le grivois flamand. Das Bild ist im Louvre.

**Claessens** (Lambrecht Anton).

54. Wirthsstube mit Rauchern und Spielern. Fol. (Für das Mus. Napoléon).  
I. Vor aller Schrift.  
55. Der Fischmarkt. Fol. Für das Mus. Royal. Das Bild ist im Louvre.

**Coelers** (Ludwig Bernard).

56. Ostade's Bildniss, sitzend, nach links gewendet, wo auf dem Tische die Büste steht, heraussehend, mit grossem Hute, in faltigem Gewande. Auf einem Papier bei der Büste steht in Spiegelschrift: *Ostade fe.* Im Unterrande

die Namen der Künstler und in der Mitte: *A. V. Ostade pictor.* Qu.-4.

I. Im Umriss.

II. Der Hut etwas bearbeitet.

III. Der Kopf leicht beschattet, der Hut fertig.

IV. Alles vollendet, vor aller Schrift.

V. Nur mit der Schrift auf dem Papier.

VI. Wie beschrieben.

### **Cootwyck** (Jurian).

57. Der Bauer mit der Pfeife in der Hausthür. Zeichnungs-imitation. 4.

58. Der sich kratzende Bauer. Ebenso. 8.

59. Dasselbe von der Gegenseite, der Bauer gegen links gewendet. 8.

### **Corbutt** (Philipp).

60. Der verliebte alte Bauer. Schabkunst.

### **Danckerts** (Cornelis).

61. Inneres einer Wirthsstube mit vier Bauern.

### **David** (François Anne).

62. Le vieillard joyeux. Das Bild ist im Louvre.

63. Le plaisir interrompu. Stube mit fünf Männern, zwei Weibern und einem Kinde. Dem Voltaire dedicirt. Auch von J. Suyderhoef radirt. S. daselbst No. 244.

### **Does** (Aart van der).

64. Der blinde Leyermann, den ein Hund führt, vor einer Hütte. *J. Meyssens ex.* Kl.-Fol.

### **Dunker** (P. C.).

65. Die Familie in der Stube. 4. (Im Cab. Choiseul, wie die folgenden.)

66. Die Mutter mit dem Kind im Fenster der Hütte. Kl.-Fol.

67. Die Wirthsstube mit vielen Bauern. Kl.-Qu.-Fol.

68. Das Kegelspiel im Hofe des Wirthshauses. Kl.-Qu.-Fol.

### **Dupreel.**

69. Les inconvénients du jeu. Kartenspieler vor dem Wirthshaus. Qu.-Fol. (Musée français.)

**Facius (G. S.).**

70. Das Weib mit dem Spinnrocken im Fenster. (Sammlung Balme.)

**Fittler (James).**

71. A Flamish Cottage. In — Fol.  
72. A Flamish Family. Bauernfamilie im Gemache. Fol.  
Auch von Le Bas gest. (S. No. 139.)  
73. Das Weib in der Thür der Hütte. Das Bild war bei Marquis Stafford.  
74. Die Triktrakspieler in der Hütte. Kniestück. Das Bild ebenda.

**Franquinet.**

75. Bauernstube mit vier Figuren, ein Bauer weift. Lithogr. Qu.-4.

**Fremy (J. N. M.).**

76. Le maître d'école. Im Umriss. 8. (Annales du Musée.)

**French (W.).**

77. Der Zahnbrecher. Qu.-Fol. (Das Bild im Belvedere zu Wien.)

**Garreau (L. E. F.).**

78. Les Patineurs. Qu.-Fol. (Mus. franç.)

**Gauchard (J.).**

79. La tabagie hollandaise. Kl.-Fol. Holzschn.-Copie nach G. F. Schmidt. (Ch. Blanc, Hist. des Peintres).  
80. Le jeu de Galet. Qu.-4. Ebenso, ebenda.

**Germain (Louis).**

81. Inneres einer Scheune mit Figuren und Thieren.  
82. Landschaft mit Staffage, darunter ein Weib mit einem Kinde.

**Gilbert (A.).**

83. Musico Hollandais. In der Kneipe, wo eine zahlreiche Gesellschaft sich befindet, spielt ein Fiedler und tanzt ein Paar. Kl.-Qu.-Fol. Gal. Delessert. (Gazette 1869.)  
84. Musiciens ambulants. In einer Gaststube mit vielen Personen spielt ein Leiermann und ein kleiner Violinist,

Pendant zum vorigen. Kl.-Qu.-Fol. Ebenda. (Gazette, 1870.)

**Goeppfort.**

85. Les flamands indiscrets.

**Gole (Jacob).**

86. Bildniss des Ostade mit dem Hut, in ovaler Einfassung. Brustbild nach rechts. Um das Oval steht: *ADRIANI VAN OSTADE PICTORIS*. Im Unterrande links: *A. van Ostade del: Effigies*, rechts: *J. Gole exc: cum Privil:* Fol. Schabkunst wie die folgenden.

I. Vor aller Schrift.

II. Mit der Schrift in der ovalen Einfassung.

III. Wie beschrieben.

87. Bauern am Kamin. Fol.

88. Das Bauernkleeblatt. Kl.-Fol.

89. Die Genügsamen. Fol.

90. Das zärtliche Zweigespräch. Fol.

91. Zwei männliche Figuren. Kl.-Qu.-Fol.

92. Die Triktrakspieler, fünf Personen. Fol.

93. Der Marktschreier. Copie nach dem Original, No. 43. Kl.-Fol.

**Greatbach (W.).**

94. Interior of a Boor's Cottage. (The Royal Gallery.)

**Greenwood (John).**

95. Halbfigur eines Bauern beim Tisch, ein Weinglas mit der Rechten haltend. 4.

96. Die drei Kartenspieler in der Bauernhütte. Fol. Das Bild war bei W. Baillie.

**Grossmann (C. A.).**

97. Die Trinker. Copie nach J. de Visscher. S. No. 281. Qu.-4.

**Günther (A.).**

98. Der Bauernkopf. Holzschnitt nach einer Zeichnung der Albertina. 4. (Graph. K., I.)

**Halm (P.).**

99. Die Bauernkneipe mit vielen Personen. Rad. Kl.-Fol.  
(Für Bode's Bilderlese.)

**Hanfstängel (F.).**

100. Des Künstlers Arbeitsstube. Lithogr. Gr.-Fol. (Galerie  
in Dresden.)  
101. Holländische Bauernschenke. Lith. Gr.-Fol. Ebenda.

**Hazard (James).**

102. Stehender Bauer. Aquarell-Imitation. 8.

**Heinel (Joh. Phil.).**

103. Rauchende Bauern und ein Weib mit Krug vor der  
Bauernhütte. Kl.-Fol. (Galerie Leuchtenberg.)

**Herzinger (Anton).**

104. Bauernstreit beim Spiele.

**Hess (Carl Ernst Christ.).**

105. Der Geldprüfer. Kl.-Fol.

**Heudelot (Johann).**

106. Le concert rustique. Der Fiedler und Sänger mit vier  
anderen Personen im Gemache. Gr.-Fol. (Recueil de  
Basan). Aehnlich dem Stiche von J. de Visscher.  
(Wessely, 53.)  
107. Le jeu interrompu. Zwei Männer, beim Spiel in Streit  
gerathen, dabei das garnwickelnde Weib. Gr.-Fol.

**Houston (Richard).**

108. Das gähnende Ehepaar. Schabkunst.  
109. Der Geldzähler. Schabkunst.

**Huquier (Jac. Gabriel).**

110. Les joueurs. Fol.  
111. La nourrice. Fol.

**Jacquemart (Jules).**

112. L'auberge. Qu.-4. (Gazette.)  
113. Fête dans l'intérieur d'une auberge. Kl.-Fol. Galerie  
San-Donato. (Gazette.)

**Janinet** (François).

114. Im Hof einer Bauernhütte, die vom Weinlaub bedeckt ist, sieht man verschiedene Personen, darunter zwei Kinder, die mit dem Hunde spielen. Farbendruck. Fol. Das Bild war bei Thom. Hope.
115. Das Kegelspiel. Farbendruck. Fol. Das Bild war bei Lord Stafford.
116. Die Triktrakspieler. Farbendruck. Fol. Dieselbe Composition auch von J. de Visscher gest. S. No. 278.
117. Der Zeitungsleser. Stube mit drei Personen und Kind, das die Mutter füttert. Farbendruck. Fol. (Coll. Basan.) Auch von W. Baillie gest. S. No. 10.
118. Inneres einer holländischen Kneipe mit reicher Staffage. Farbendruck.
119. La Tabagie hollandaise. Vierzehn Personen. Farbendruck. 1778. Fol.
120. La chaumière flamande. 1778. Triktrakspieler vor der Kneipe unter der Laube und andere Personen. Farbendruck. Fol.
121. Foire hollandaise. Dorfansicht mit Kegelspielern. 1779. Farbendruck. Qu.-Fol.

**Josi** (C.).

122. Bauernstube. Der Vater schneidet Brod und die Mutter füttert das Kind. 1673. Kl.-Fol.
123. Der Zeitungsleser. Dasselbe wie von Janinet, No. 117.
124. Die wandernden Musikanten. Das Bild im Haag. Fol. (Auch von Ploos v. Amstel. S. No. 180.)

**Kaiser** (Joh. Wilh.).

125. Die Fischhändlerin. Qu.-4. (Sammlung Six.)
126. Die Gesellschaft vor dem Kamin. 4. Ebenda.

**Koch** (J.).

127. Halbfigur eines lachenden Bauern mit Mütze. 4. Rad.

**Krüger** (Andr. Ludwig).

128. Bauern und Bauernkinder an einem Tische. 1774. 4. (Es ist fälschlich P. Quast als Maler angegeben.)



**Langer** (Sebast.).

129. Ein Zahnbrecher. Kl.-Qu.-Fol. Das Bild im Belvedere zu Wien.

**Langlois** (P. G.).

130. Un estaminet. 4. Mit Chataigner.

**Later** (Jan de).

131. Die beiden Bauern. Kniestück. Kl.-Qu.-Fol. Schabk.

**Laurentz** (Johann Daniel).

132. Der Bauer, der sich die Hand verbindet. 4.

**Lawrie** (Robert).

133. Der wandernde Sänger. Schabkunst.

Der Rattengiftverkäufer. 1772. Gr.-Fol. Zwar bezeichnet als Ostade, ist aber nach C. W. E. Dietrich.

**Le Bas** (J. Ph.).

134. Der Violinspieler. Das Bild war bei Braamcamp. (Auch von Suyderhoef gest. S. No. 239.)

135. Halbfigur eines alten Mannes. Das Bild war bei Boudouin.

136. Halbfigur eines Weibes im Fenster. Ebenda.

137. Bauernstube mit drei Figuren, ein Weib hält ein Zeitungsblatt. Halbfigur. Galeriewerk von Le Brun.

138. Bauernfamilie in der Stube. Das Bild ist im Brit. Museum.

139. Le ménage hollandais. Inneres mit einer Bauernfamilie. Galeriewerk von Praslin. (S. auch Fittler, No. 72.)

140. Amusements hollandois. Kl.-Fol. Ebenda.

**Lens** (Bernard).

141. Der Raucher. 8. Gegenseitige Copie von der Original-Radirung No. 6. Schabkunst.

142. Der Brillenhändler. 8. Gegenseitige Copie von der Original-Radirung No. 36. Schabkunst.

**Lewis** (Ch.).

143. Der Bauer geht mit einem Schwein zu Markte.

144. Der herumziehende Musikant vor der Hütte.

**Liart (Math.).**

145. The merry companious. Fünf Personen in einer Bauernhütte, darunter ein Violinspieler und ein Sänger. 1783. Gr.-Fol. Das Bild war bei J. Reynolds. Dasselbe hat auch Heudelot gestochen.

**Lödel (J. C.).**

146. Wirthshausleben; vorn sitzen Bauern unter dem Schornstein. Fol. Nach einer Zeichnung aus der Sammlung von J. A. Bennet in Leyden.

**Louis (Jacob).**

147. Inneres einer Bauernhütte, ein Weib scheuert den Topf. Kl.-Fol.  
148. Bauernstube, die Familie beim Kamin; der Mann, auf dem Fass sitzend, weift. Kl.-Fol.  
149. Inneres einer Scheune, die zugleich Wohnung ist. Im Grunde Mann und Weib beim Kamin. Fol.

**Marcus (Jac. Ernst).**

150. Rauchende Bauern. 1795. Kl.-Fol.  
151. Ein Blatt ähnlichen Inhalts. Kl.-Fol.

**Martini (P. Ant.).**

152. Le ménage hollandais. Kl.-Fol.

**Marvy (L.).**

153. Le ménage rustique. Holzschnitt wie die folgenden. Kl.-Fol. (Für Ch. Blanc's Histoire des Peintres, wie die folgenden.)  
154. Ostade's Portrait mit dem Hut. Copie nach Gole. W. H. P. del. 8.  
155. Drei Bauern. Copie nach J. de Visscher (W. 55). Vignette ohne das Kind.  
156. La danse. Qu.-4. Nach demselben. (W. 57.)  
157. Les musiciens ambulans. 4. Copie nach C. Visscher. (Wuss. 161.)  
158. Violon bossu. 8. Copie nach der Original-Rad. No. 44.  
159. Der Meister im Atelier. 4. Ebenso. No. 33.

**Masquelier (L. J.).**

160. Die Bauernfamilie vor der Thür ihrer Hütte.

**Michalek (L.).**

161. Der Labetrunk, Bauern im Wirthshaus. Kl.-Qu.-Fol.  
(Graph. K., I.)

162. Bildniss des Ostade, Copie nach Gole, in Einrahmung.  
8. Ebenda.

**Michel (J. Bapt.).**

163. Boors drinking. 1779. Fol.

**Musculus (F. W.).**

164. La chaumière. Bauernfamilie vor der Hütte. Qu.-Fol.

**Noorde (C. van).**

165. Der Bauer mit den Händen auf dem Rücken. 4. Nach  
einer Tuschzeichnung.

**Oortmann.**

166. Die Familie des Ostade. 4. Mit Chataigner.

167. Der Fischmarkt. 1803. 4. (Mus. Napoléon. Auch bei  
Filhol.)

**Oust (Peter).**

168. Die Mutter des Künstlers, den Kopf nach rechts ge-  
neigt. Bezeichnet mit *PO* (zu einem Monogramm  
verschlungen). Schabkunst. Fol.  
I. Vor der Schrift.

**Paar (Herm.).**

169. Das Kegelwerfen. 1879. Farbiger Holzschn. nach einer  
Zeichnung in der Albertina. Gr.-Qu.-Fol. (Im Galerie-  
werk der Graph. K.)

**Pelletier (J.).**

170. Le plaisir des buveurs. Zehn Personen. Gr.-Qu.-Fol.  
Aus der Sammlung des Grafen de Vence.

171. La colère des buveurs. Gr.-Qu.-Fol.

**Pelletier (Frau des Vorigen).**

172. L'oisiveté flamande. Fol.

173. Le fumeur. Fol.

**Pellicot.**

174. Bauern im Wirthshaus; sechs Figuren. Lithogr. 4.  
Nach einer Zeichnung. Aus dem Cabinet Revil.

**Ploos van Amstel (Cornelis).**

175. Sitzender Bauer mit Krug und Glas. Farbigr. 8. Nach einer Zeichnung, wie die folgenden.  
176. Sitzender Bauer, der sich die Pfeife anzündet. Ebenso. 8.  
177. Der Bauer mit Hut, die Hände auf dem Rücken. Ebenso. 8. Erster Versuch in Farben.  
178. Zwei kleine Mädchen, das eine mit den Händen unter der Schürze, das andere vom Rücken gesehen. (Die Zeichnung war beim Stecher und später bei R. Weigel.)  
179. Inneres eines Bauernhauses mit dem Zeitungsleser. 1766. Fol. (Auch von Josi. S. No. 123.)  
180. Die wandernden Musikanten, oder der Violinspieler. 1673. Fol. (Auch von Josi. S. No. 124.)  
181. Der pissende Bauer. Roth gedruckt. 8.  
182. Das sitzende Weib mit Korb. Ebenso. 8.  
183. Das Bauerngastmahl. Qu.-Fol. Die Zeichnung diente als Vorlage für die Original-Radirung No. 50.  
184. Bauernstube mit sieben Personen beim Kamin. Fol. In der Art des Ploos, wie die folgenden.  
185. Inneres mit vierzehn Bauern und Kindern. Kl.-Fol.  
186. Der Raucher im Lehnstuhl sitzend. Roth gedruckt. 8.

**Prenner (A. J.).**

187. Stube mit essenden Bauern. Kl.-Qu.-Fol. (Im Theatrum artis . . .)  
188. Bauernfamilie in der Stube mit vier Kindern, deren eines von der Mutter gereinigt wird. Kl.-Qu.-Fol. Ebenda.

**Prestel (Joh. Theophil).**

189. Bauern spielen in einer Kneipe Triaktr. Kl.-Fol. Nach einer Zeichnung.  
190. Drei Mädchen, von denen die eine Spitzen klöppelt. 8. Ebenso. Die Zeichnung war bei Ploos und dann bei R. Weigel.

**Prestel** (Marie Katharine).

191. Bauern vor einer Schenke scherzen mit der Wirthin.  
Fol. Nach einer Zeichnung.  
192. Ein Chirurg operirt die Hand eines kahlköpfigen alten  
Mannes. 4. Ebenso.

**Raab** (J. L.).

193. Ländlicher Tanz. Gr.-Fol. (Münchener Galeriewerk.)

**Raudner** (R.).

194. Inneres einer Bauernhütte, darin ein Weib wäscht.  
Kl.-Qu.-Fol. (Für Bode's Bilderlese.)

**Réveil** (A. R.).

195. Der Zahnbrecher. Umriss. Kl.-Qu.-Fol. Das Bild ist  
im Belvedere. (In Duchêsne sen. Musée de peint. et  
sculpt.)

**Schagen** (Gerrit van).

196. Die Trinker; vier Personen. Kl.-Qu.-Fol. Gegenseitige  
Copie nach J. de Visscher. S. No. 281.  
197. Die Raucher. Fol. Ebenso. S. No. 282.  
198. Der haspelnde Bauer. Fol. Ebenso. S. No. 277.

**Schenk** (Peter).

199. Der Bauer mit dem Glase. Schabkunst.  
200. Le batonneur. Copie nach J. de Visscher.  
201. Rustica simplicitas. Copie nach C. Visscher.

**Schleich** (Adrian).

202. Der Zeitungsleser. Vier Personen in der Stube. Kl.-Fol.  
Das Bild in der Wiener Akademie. (In: Kunstschatze  
Wiens.)

**Schlicht** (A.).

203. Bauern. 1820. Kl.-Fol.

**Schmidt** (Georg Friedrich).

204. Der Raucher und der Trinker. Fol. (Wess. 191.)

**Schöninger & Freymann.**

205. Der Geldzähler. 4. Galvanographie.

**Schreuder (B.).**

206. Inneres einer Bauernstube; ein Bauer sieht zum Fenster herein und spricht mit der Bäuerin. Kl.-Fol. Nach einer Zeichnung, wie die folgenden.
207. Bauernstube mit Familie, die Mutter füttert das Kind. Kl.-Fol.
208. Der Dorfgeiger. 8.

**Schwarz (P. W.).**

209. Der Spielmann bei der betrunkenen Bettlerfamilie in der Hütte. Fol.
210. Ländliche Beschäftigung. Fol.

**Sharp (William).**

211. Holländische Bauernstube. Gr.-Fol.

**Simpson (J.) exc.**

212. Der Leyerspieler.

**Smith (John).**

213. Die Sänger im Fenster. Fol. Gegenseitig zur Original-Radirung No. 19. Smith hat es nach einer gemalten Copie von E. van Hemskirke geschabt. (Wess. 412.)
214. Drei Bauern in der Wirthsstube. 8. Nach der Original-Radirung No. 13. (Wess. 413.)
215. Der verliebte Alte. Kl.-Fol. Ganze Figuren. Im I. Abdruck bezeichnet: *Vincent fec.* (Wess. 440.)

**Somer (Jan van).**

216. Der Zitherspieler. Brustbild. Kl.-Fol. (Wess. 65.)
217. Der Trinker und der Raucher. Halbfigur. Kl.-Fol. (Wess. 78.)
218. Der Sänger im Fenster. Eine andere Composition, als die Radirung des Meisters. Fol. (Wess. 86.)
219. Die Kartenspieler. Vier Personen, in ganzer Figur. Kl.-Fol. (Wess. 100.)
220. Die Wirthsstube mit vier Personen in ganzer Figur. Qu.-Fol. (Wess. 125.)



221. Die Wirthsstube mit acht Personen in ganzer Figur.  
Qu.-Fol. (Wess. 126.)

222. Die Trinker. Kniestück. Fol. (Wess. Supl. 18.)

**Spooner (C.).**

223. Law, im Arbeitszimmer sitzend. Schabkunst. Fol.

**Spronck (Emanuel van der).**

224. Das Fest unter dem grossen Baume. Qu.-4. Copie  
nach der Original-Radirung No. 48.

**Steen (Franz van den).**

225. Die Kegelspieler.

226. Bauernhütte; ein Weib sieht zum Fenster hinaus.

**Stolker (Jan).**

227. Der Sänger. Schabkunst. Fol.

228. Lesender Alter. Rad. 8.

**Straub (C.).**

229. Ostade im Atelier. Lithogr. Fol. Das Bild ist in Dresden.

**Strixner (N.).**

230. Zwei Bauern mit zwei kleinen Jungen. Lithogr. 4. Nach  
einer Zeichnung, wie die folgenden.

231. Zwei trinkende Bauern. Qu.-4.

232. Zärtliches Bauernpaar. Qu.-4.

233. Desgl., dabei ein Bauer mit dem Krüge. 8.

234. Wirthsstube mit zwei Figuren. Oval. Qu.-4.

**Suyderhoef (Jonas).**

235. Der Raucher mit dem Krüge. Halbfigur. Fol. (Wuss-  
sin 116.)

236. Das trinkende alte Pärchen. Ni pateat fundus . . . Fol.  
(Wuss. 118.)

237. Der Trinker. Vivamus Bacchi plenos . . . . . Fol.  
(Wuss. 119.)

238. Die drei alten Gevatterinnen (die holländischen Parzen).  
Oval. Fol. (Wuss. 120.)

239. Der Geiger; drei männliche Figuren in der Stube. Fol.  
(Wuss. 121.)
240. Die Triktrakspieler. Sieben Personen in der Stube.  
Fol. (Wuss. 123.)
241. Die Bauern vor der Schenke. (Der grosse Ball.) Gr.-Fol.  
(Wuss. 124.)
242. Der alte Sänger am Fenster. Fol. (Wuss. 125.)
243. Der junge Sänger am Fenster. Mopso Nisa data est . . .  
Fol. (Wuss. 126.)
244. Der Messerkampf. Gr.-Fol. (Wuss. 127.)
245. Der Ball in einer Schenke, dreizehn Personen. Gr.-Fol.  
Das Bild ist in München. (Wuss. 128.)

### **Taylor (J.).**

246. In einer Bauernhütte sitzen vier Bauern beim Kamin,  
weiter sieht man ein Weib mit dem Kinde. Fol. Das  
Bild bei Lord Stafford.

### **Unbekannte.**

247. Bauernkirmess in der Dorfstrasse mit vielen Figuren.  
Links vorn ist das Wirthshaus, vor demselben sitzen  
in der Laube drei Trinker bei Tisch, denen ein Leyer-  
mann aufspielt; ganz links ziehen zwei Bauern einen  
Betrunkenen. Vor dem nächsten Hause steht ein zwei-  
rädriger Karren, weiter im Grunde mehrere Personen  
bei Verkaufsbuden, tief im Grunde erhebt sich der  
Kirchthurm über Bäumen. Schabkunst. Sehr selten.  
Höhe 506, Breite 616 Millimeter.
248. Die Trinker. Gegenseitige Copie nach J. de Visscher.  
Schabkunst. Kl.-Fol. (Wess. 54.)
249. Die Raucher. Ebenso nach J. de Visscher. (Wess. 55)  
ohne den Mann hinter der Planke. Schabkunst.
250. Die Trinker. Eine andere Copie nach J. de Visscher.  
Kl.-Fol. (Wess. 54.)
251. Die Triktrakspieler in der Laube. Copie nach dem-  
selben. (Wess. 51.)
252. Die Triktrakspieler. Kniestück, bezeichnet: *Clement de  
Jonghe Excudit*,

253. Die Kirmess im Dorfe. Gegenseitige Copie nach J. de Visscher. Qu.-Fol. (Wess. 56.)
254. Dieselbe Darstellung, bezeichnet: *Bloteling excudit*.
255. Die Hälfte derselben Darstellung, bezeichnet: *Wils Keming excudit* und mit zwei Versen: *'T is kermis . . .* Kl.-Fol.
256. Das Concert. Gegenseitige Copie nach J. de Visscher (Wess. 54), bezeichnet: *D. Teniers pinx.*
257. Der kleine Ball. Ebenso. Fol. (Wess. 57).
258. Wirthsstube mit Trinkern und Rauchern, die Bäuerin stillt ihr Kind. Nach einer Zeichnung. Fol. (Recueil de Basan.)
259. Bauern beim Wirthshaus, einer spielt die Geige. Kl.-Fol. Ebenso. (Ebenda.)
260. Ostade im Atelier. Nach dem Bilde in Dresden, Holzschnitt in Dohme's „Kunst und Künstler.“

**Unger (Wil.).**

261. Verkündigung an die Hirten. 4. Das Bild in Braunschweig.
262. Schlafender Bauer. Halbfigur. 1871. 8.
263. Lustige Gesellschaft. 1877.
264. Des Künstlers Werkstatt; ähnlich der Original-Radirung. Fol. (Mus. Amsterdam.)
265. Der Charlatan. Fol. Ebenso. (Ebenda.)
266. Die Trinker unter der Laube. Kl.-Fol. (Mus. Cassel.)
267. Bauerngesellschaft vor der Schenke, links ein schäkernes Paar. Kl.-Fol. (Ebenda.)
268. Der Münzkenner. Fol.

**Vangelisti (Vincenz).**

269. Bauernfamilie in der Stube. Farbendruck. 4.

**Velthuysen (B.).**

270. Mann und Weib bei Tische, trinkend. Schabkunst. Kl.-Fol.

**Vermorken (Ed.).**

271. Bildniss des Künstlers. Holzschnitt.

272. Der Raucher. Ebenso. Beide in: „de Vlaamsche School.“ 1887.

**Vincent** (W.) s. J. Smith No. 215.

**Visscher** (Cornelis).

273. Das Liebesgespräch. Fol. (Wuss. 155.)  
274. Die Genügsamen. Fol. (Wuss. 156.)  
275. Der Leyermann. Gr.-Fol. (Wuss. 161.)  
276. Wirthsstube im Winter mit vielen Personen und einem Schlittschuhläufer. Gr.-Fol. (Wuss. 163.)

**Visscher** (Jan de).

277. Der haspelnde Bauer. Fol. (Wess. 50.)  
278. Die Tritrakspieler. Fol. (Wess. 51.)  
279. Der verliebte Bauer. Fol. (Wess. 52.)  
280. Das Concert. Kl.-Fol. (Wess. 53.)  
281. Die Trinker. Kl.-Qu.-Fol. (Wess. 54.)  
282. Die Raucher. Kl.-Qu.-Fol. (Wess. 55.)  
283. Die Kirmess im Dorfe. Qu.-Fol. (Wess. 56.)  
284. Der Ball in der Scheune. Qu.-Fol. (Wess. 57.)  
285. Die Bauernhochzeit. Qu.-Fol. (Wess. 58.)

**Walker** (Anton).

286. Der Advocat mit der Schrift in der Hand. Gr.-Fol.  
287. Der Urindocteur. Gr.-Fol.

**Watson** (James).

288. The Burgomaster. Kniestück mit Hut und Brille, beim Schreibtisch mit einem Schriftstück. Schabkunst. Fol.

**Weisbrod** (C.).

289. Sitzender Bauer, lesend. Rad. 4.  
290. Sitzender Bauer, sich die Pfeife anzündend. Ebenso. 4.  
291. 279. Stehende Bauern, der eine beim Geländer. 2 Bl.  
4. Ebenso.

**Werner** (J. C.).

292. Zechende Bauern. Lithogr. Fol. (Berliner Galeriewerk.)

**Wessely (J. E.).**

293. Der Bauer, das Stangenglas mit beiden Händen haltend.  
Kniestück. Rad. 8.
294. Lachender Bauer mit Krug. Halbf. Rad. 4. Nach einer  
Zeichnung der Albertina.

**Wille (J. G.).**

295. Les trois amis. Kl.-Fol. (Le Bl. 56.)

**Woollet (Will.).**

296. Versammlung von Bauern, dabei Tanzende.

**Zeelaender (A. L.).**

297. Der Fiedler vor der Bauernhütte. Mit Chataigner. 4.  
(Das Bild im Haag.)
298. Tabagie. Vollendet von Bovinet. 4.

---

Es erschien ein Werk: Nachahmungen der Radirungen und Imitations der Zeichnungen Ostade's in Zeichnungsmanier, 24 Bl. mit Portrait in Aquatinta. 4. Dieses Werk konnte ich nicht auftreiben.

Im Manuel du Musée français kommen folgende acht Blätter nach Ostade vor: La famille de van Ostade. — Tabagie. — Le Notaire dans son étude. — Le fumeur assis. — Buveur, le verre à la main. — L'interieur d'une chaumière. — Le chansonnier. — Le maître d'école.

---

DRESDEN,

Druck von C. C. Meinhold & Söhne,  
Königl. Hofbuchdruckerei.





# Kritische Verzeichnisse

von

Werken hervorragender Kupferstecher.

Sechster Band:

**J A C O B   G O L E .**

von

Prof. J. E. WESSELY.



HAMBURG,

Haendcke & Lehmkuhl.

1889.

# JACOB GOLE.

## VERZEICHNISS

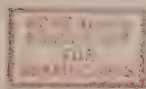
seiner

Kupferstiche und Schabkunstblätter

beschrieben

von

Prof. J. H. Wessely.



HAMBURG,

Haendcke & Lehmkuhl.

1889.



## JACOB GOLE.

I. G. F. — I. G. fec. et exc. ,

Ueber die Lebensumstände dieses Künstlers ist fast gar nichts bekannt und nur aus seinen Werken ist mancher Schluss auf sein Leben erlaubt. Die älteren Schriftsteller thun ihn mit wenigen Zeilen ab und selbst Immerzeel, der fleissig Umschau in Quellenschriften hält und das meiste über Gole berichtet, weiss nur über einzelne seiner Werke, aber nichts über sein Leben zu berichten. Mit Einstimmigkeit wird Amsterdam als seine Geburtsstätte und das Jahr 1660 als sein Geburtsjahr angegeben. In Amsterdam soll er auch gestorben sein; aber wann? Delaborde sagt, um 1720; le Blanc, um 1730; Andresen, 1737. Bei Eynden & Willigen wird bemerkt, dass er 70 Jahre alt geworden ist (dann wäre 1730 sein Todesjahr); Immerzeel lässt ihn 77 Jahre alt werden, womit 1737 sein Todesjahr wäre. Auch über den Vornamen des Künstlers war man nicht einig; Viele nannten ihn Jan und erst in neuerer Zeit hat man sich entschlossen, ihn Jacob zu nennen und dieser Vorname ist über allen Zweifel erhaben, da er sich einigemal auf seinen Blättern mit dem vollen Namen Jacob Gole bezeichnete.

Wer sein Lehrer in der Kunst gewesen ist, erfahren wir nicht. Er handhabte mit Sicherheit den Grabstichel und war in der Schabkunst ein vollendeter Meister. Die Blätter letzterer Gattung weisen uns auf einen berühmten Künstler hin, auf Corn. Dusart. Dieser war ein Harlemer Kind, geboren 1660, also Altersgenosse unseres Künstlers. Beide standen in jahrelangem Verhältniss zu einander. Wie sich dieses Verhältniss ausgebildet hat, wissen wir nicht; vielleicht hielt sich Gole einige Zeit in Harlem auf. Uebrigens ist Harlem nicht weit von Amsterdam entfernt. Als Radirer

ist Dusart jedenfalls von seinem Lehrer A. van Ostade beeinflusst gewesen. Ob er als Schabkünstler diese Kunst von Gole annahm oder umgekehrt, bleibt Vermuthungen preisgegeben. Wenn wir bedenken, dass der Maler Dusart die Radirnadel und das Schabeisen nur nebenbei übte und dass Gole Kupferstecher von Profession war, sowie, wie es beglaubigt ist, Gole bei den Schabkunstarbeiten seines Harlemer Freundes mitbetheiligt war, so werden wir wohl nicht irren, wenn wir annehmen, dass Dusart die Schabkunst bei Gole, und nicht umgekehrt, erlernt habe. Als Dusart am 1. October 1704 starb, blieben nach ihm noch einzelne Platten unvollendet, die Gole fertig stellte und, da er in Amsterdam seinen eigenen Kunstverlag besass, dieselben, wie viele andere noch bei Lebzeiten Dusart's verlegte.

Gole arbeitete auch für andere Verleger, wahrscheinlich in seiner früheren Zeit, als er noch keinen eigenen Verlag hatte. So befinden sich unter seinen gestochenen Blättern dreizehn Bildnisse, welche die Adresse von Nic. Visscher tragen. Sie gehören zu einer grossen Sammlung von Bildnissen, die in diesem Verlag herauskamen und auch Blätter anderer Künstler enthalten. Es blieb mir unbekannt, ob diese Bildnisse in einem besonderen Werke veröffentlicht worden sind. Dem Gole gehören die No. 1, 3, 4, 8, 9, 12, 14—17, 20—22 an und enthalten Bildnisse berühmter Zeitgenossen. Mit Ausnahme der Marquise Montespan und der Herzogin de la Vallière gehören Alle fürstlichen Häusern an.

Noch für eine Bildnissammlung von Gelehrten und Geistlichen hat Gole Beiträge geliefert, deren Verleger Opoeteren war, über den mir sonst nichts bekannt ist. Die Blätter Gole's, die in diesen Verlag übergingen, sind in Schabmanier ausgeführt. Es sind die No. 44, 48, 58, 68—70, 92, 105, 109, 116—118, 125, 128 und 137.

Ich vermuthete, dass Gole, wenn auch vielleicht nur auf kurze Zeit, England besucht habe. Diese meine Vermuthung stützt sich darauf, dass er die Folge der Londoner Ausrufer (No. 27—36) nach M. Lauron gestochen hat, noch mehr aber auf das Blatt No. 25, welches das Oberhaus des englischen Parlaments darstellt und das Gole nach eigener Zeichnung, die er wohl an Ort und Stelle verfertigte, ge-



stochen hat. Irre ich mit meiner Vermuthung nicht, so dürfte Gole den Prinzen von Oranien, der 1688 als Wilhelm III. den englischen Thron bestieg, nach England begleitet haben. Hat er doch dessen Abreise in einem besonderen Blatte (No. 173) verewigt. So erklärt sich auch die grosse Anzahl von Bildnissen, die er von diesem Könige und dessen Gemahlin ausgeführt hat. Hier dürfte er auch Jacob's II. Bildniss nach einem Bilde von G. Kneller vom Jahre 1685 geschabt haben. Jedenfalls kehrte er später in seine Vaterstadt zurück, da er nach Dusart's Tode dessen Nachlassenschaft in seinen Verlag übernahm und in Amsterdam starb.

Es ist oben bemerkt worden, dass Gole den Grabstichel wie das Schabeisen mit Meisterschaft zu führen verstand. Er war auch Zeichner, der seine Vorlagen selbst erfand. Hierin aber zeigte er seine schwächste Seite, wie die vielen Folgen allegorischer Darstellungen zeigen. Die Allegorie war damals in Holland sehr gepflegt worden und die Erzeugnisse Gole's scheinen sich eines lebhaften Zuspruchs erfreut zu haben. Die Jahres- und Tageszeiten, die Elemente, die Zeitalter und Welttheile, Alles wurde in Allegorien umgesetzt und durch modische Figuren dargestellt. Diese Blätter haben darum insofern Werth, als sie Theater-Costüme der Zeit vorführen und uns einen Blick in die Culturgeschichte jener Tage erlauben.

Gole hat aber auch sehr viele Compositionen berühmter Maler auf die Kupferplatte übertragen, und hierin ist er ein treuer Interpret der Vorlagen. Namentlich hat er viele Bilder nach Dusart (dessen eigene Originalblätter er auch zuweilen copirte), A. van Ostade, A. Brouwer, Jan Steen, Egbert Heemskerk in mustergültigen Schabkunstblättern veröffentlicht und auch sonst noch uns Compositionen seltener Meister gerettet.

Dasselbe gilt auch von seinen zahlreichen Bildnissen, deren viele zu den schönsten Erzeugnissen holländischer Kunst dieser Zeit gehören und von Sammlern sehr geschätzt werden.

Unter diesen befindet sich auch sein eigenes Bildniss (No. 67). In der grossen lockigen Perrücke und dem reichen

Spitzenhalstuch sieht er ganz vornehm aus dem Bilde heraus und macht ganz den Eindruck eines Gelehrten. Eine verkleinerte Copie desselben kommt bei Eynden & Willigen vor.

Meist bezeichnete er sich auf seinen Blättern mit dem vollen Namen. Dann hatte er auch, aber selten, seinen Namen mit I. G. oder einem aus I und G verbundenen Monogramm angedeutet. Selten auch hat er (leider!) eine Jahreszahl beigefügt. Die satyrischen Blätter auf Ludwig XIV. und die Möncherei sind ohne Bezeichnung, was leicht erklärlich ist.

---

## Verzeichniss

der Künstler, nach deren Werken J. Gole gestochen hat.

	No.		No.
Barlow, F. . . . .	37	Marot, D. . . . .	37a
Barocci, Fr. . . . .	147. 157	Metsu, G. . . . .	196
Bega, Corn. . . . .	174	Mieris, J. van . . . .	197. 198
Brakenburg, R. . . . .	175. 176	Molin, Du. . . . .	108
Brouwer, Adr. 26. 177. 251—259		Moreelse, P. . . . .	199
Brun, Ch. le . . . . .	84. 152	Ostade, A. van . . . .	103. 200—207
Champagne, Ph. de . . . .	153	Plaas, D. van der 3. 20—22. 46. 67	
Coypel, Ant. . . 145. 146. 165. 168		Poussin, N. . . . .	164
Dusart, C. 104. 169. 170. 178—191.		Raphael . . . . .	144
	260—269	Rembrandt . . . . .	111
Dyck, A. van . . . . 24. 150. 154		Rigaud, H. . . . .	47
Eurymedon . . . . .	171	Rubens, P. P. . . . .	158
Fevre, J. le . . . . .	99	Schalcken, G. . . . 155. 208—210	
Gelder, A. de . . . . .	101	Scheits, M. . . . .	23
Gillig, M. . . . .	5	Smith, C. . . . .	156
Göltzius, H. . . . .	148	Steen, J. 121. 211—214. 270 274	
Hals, Fr. . . . .	59	Stork, A. . . . .	113
Haye, J. de la . . . . .	85	Teniers, D. . . . .	215. 216
Heemskerck, Egb. . . . .	192—195	Trouillart . . . . .	80
Holzhalb, J. . . . .	43	Troy, F. de . . . . .	88
Huchtenburg, J. v. . . . .	244. 245	Vaillant, B. . . . .	49. 58. 107
Kneller, G. . . . .	71	Vanni, Fr. . . . .	151
Lairesse, G. . . . .	167	Visscher, C. . . . .	217
Lauron (Laroon), M. . . . .	27—36	Voorhout, J. . . . .	57
Lebrun, Ch. . . . .	84. 152	Werff, P. van der . . . .	6
Maratti, C. . . . .	149	Wissing, W. . . . 40. 54. 65. 136	

## Namen- und Sachregister.

	No.		No.
Academie de l'Espée . . . . .	App. i	Charlatan, Der . . . . .	201
Adam und Eva . . . . .	144	Charlotte von Dänemark . . . . .	2
Affe und Katze . . . . .	37	Charlotte Amalie von Dänemark . . . . .	55
Affenwirthschaft . . . . .	246	Christus am Kreuz . . . . .	152
Amalie von Anhalt . . . . .	38	Christus als Gärtner . . . . .	157
Anna, Königin von England . . . . .	39. 40	Christus in Emmaus . . . . .	158
Architectura . . . . .	296	Clemens XI., Papst . . . . .	56
Arithmetica . . . . .	295. 302	Cleopatra . . . . .	171
Arnoldi, M. . . . .	41	Coler, J. . . . .	57
Arzt, Der . . . . .	174	Colvius, N. . . . .	58
Astrologia . . . . .	297	Concert, Das . . . . .	238
Atropos . . . . .	163	Democrit . . . . .	169
August II. von Polen . . . . .	64	Descartes, R. . . . .	59
Ausrufer von London . . . . .	27—36	Deutschland . . . . .	331. 332
Bakhuyzen, L. . . . .	App. f	Dorfbader, Der . . . . .	240
Barbier, Der . . . . .	180	D'Outrein, J. . . . .	60
Bart, Jean . . . . .	42	Elemente, Die vier . . . . .	303—310
Basnage, J. . . . .	43	Elisabeth Marie von Portugal . . . . .	3
Bauern, Rauchende . . . . .	26	England . . . . .	333
Bauernstreit . . . . .	193	Eugen von Savoyen . . . . .	App. a
Beau desir, Le . . . . .	179	Evangelisten, Die vier . . . . .	159—162
Becker, B. . . . .	44	Familie, Heil. . . . .	151
Beichte der Frau, Die . . . . .	231	Familienfreuden . . . . .	234
Beichte des Mannes, Die . . . . .	232	Federspiel, Das . . . . .	239
Beichtvater Peters . . . . .	235	Felsenhöhle mit Grabmal . . . . .	426
Beuningen, J. van . . . . .	45	Fiedler, Der alte . . . . .	177
Bischöfe, Sieben anglikanische . . . . .	139	Figuren, Zwei männliche . . . . .	200
Blancardus, St. . . . .	46	Fische . . . . .	432
Blumenstrauss . . . . .	433	Frankreich . . . . .	334
Boileau-Despreaux, N. . . . .	47	Frau mit dem Geldsäckchen, Junge . . . . .	198
Bois, P. du . . . . .	48	Friedrich III. von Brandenburg . . . . .	61. 62
Bosc, P. du . . . . .	49	Friedrich August von Polen . . . . .	64
Boudan, A. . . . .	50	Friedrich Wilhelm, der grosse	
Bourgogne, Herzog von . . . . .	88. 89	Kurfürst . . . . .	4. 63
Broer Cornelis . . . . .	186	Früchte . . . . .	430
Busenfühler, Der . . . . .	199	Galathea, Triumph der . . . . .	165
Calvin, J. . . . .	51	Gardecapitän, Der . . . . .	222
Carl I. von Hessen . . . . .	52	Gefässe . . . . .	431
Carl V. von Lothringen . . . . .	54	Geiz, Der . . . . .	254
Carl XI. von Schweden . . . . .	1	Gelehrte, Der . . . . .	218
Carl II. von Spanien . . . . .	53	Genügsamen, Die . . . . .	206
Cavalier en escharpe . . . . .	223	Geometria . . . . .	299

	No.		No.
Georg, Prinz von Dänemark . . . . .	65	Louis, Dauphin . . . . .	87—89
Goes, J. Antonides van der . . . . .	66	Louise Marie von Polen . . . . .	91
Gole, Jac. . . . .	67	Lucas, H. . . . .	161
Groenewegen, L. . . . .	68	Lucretia . . . . .	172
Haring, N. . . . .	5	Ludwig, Dauphin v. Frankreich 87—89	
Havicius, G. . . . .	69	Ludwig XIV. von Frankreich 12. 84—86	
Hellenbroek, A. . . . .	6	Ludwig Wilhelm von Baden. . . . .	90
Heraclit . . . . .	170	Luther, M. . . . .	13
Hirten, Anbetung der . . . . .	148	Mädchen als Barbier, Das . . . . .	188
Hirtin, Die schöne . . . . .	143	Mädchen, Das schlafende . . . . .	209
Holländer auf dem Eise, Der . . . . .	191	Mädchen mit dem Fächer, Das 210	
Homoet, B. . . . .	70	Mahomed IV., Sultan . . . . .	14
Jacob II. von England . . . . .	71	Maire, J. le . . . . .	92
Jahreszeiten, Die vier . . . . .	315—322	Mann mit der Wurst, Der . . . . .	221
Janitscharenkampf . . . . .	244	Mann mit dem Pokal, Der junge 197	
Jannot und Margot . . . . .	229	Marcus, H. . . . .	160
Jeanneton, Belle . . . . .	142	Maria Stuart . . . . .	93. 94
Innocenz XI., Papst . . . . .	7	Maria von England . . . . .	95—98
Innocenz XII., Papst . . . . .	72	Maria Theresia von Frankreich 15. 99	
Johann III. von Polen . . . . .	74	Maria mit dem Kinde, Heil. 24. 150	
Johann Georg III. von Sachsen. 73		Maria Magdalena, Heil. . . . .	155. 156
Johann Georg IV. von Sachsen. 8		Marot, J. . . . .	App. c
Johann Wilhelm Friso, Statthalter 75		Mater dolorosa . . . . .	153
Johannes, H. . . . .	162	Mathäus, H. . . . .	159
Joris met syn Anna . . . . .	187	Maurer, Der . . . . .	219
Joseph, König von Ungarn App. b		Modelfiguren . . . . .	340—351
Italien . . . . .	335	Mönch, Der geile . . . . .	185
Juno . . . . .	248	Montespan, Marquise . . . . .	16. 100
Jurieu, P. . . . .	76	Moses' Rettung . . . . .	145
Kara Mustapha . . . . .	9	Musica . . . . .	300
Katzenmusik, Die . . . . .	236	Musikunterhaltung . . . . .	189. 196
Kleeblatt, Das fröhliche . . . . .	237	Neid, Der . . . . .	251
Köchin, die schlafende . . . . .	App. g	Noteman, H. . . . .	101
Königsmark, Graf Otto Wilhelm 77. 78		Olphen, H. van . . . . .	102
Kreuzabnahme . . . . .	154	Operateur, Der . . . . .	241
Kuchenbäckerin, Die . . . . .	217	Ostade, A. van . . . . .	103. 104
Kugelspiel, Das . . . . .	212	Oyers, J. . . . .	105
Künste, Die sieben freien 295—301		Paar, Das schlafende . . . . .	211
Länder, Europäische . . . . .	331—339	Pallas . . . . .	249
Leeuwen, G. van . . . . .	79	Pareil du toucher, La . . . . .	183
Lenfant, J. . . . .	80	Paris' Urtheil . . . . .	247—250
Leopold I., Kaiser . . . . .	81. 82	Parlament, Das . . . . .	25
Leti, G. . . . .	10. 11	Philipp I. von Orleans . . . . .	17
Liebesgarten, Der . . . . .	166	Philipp V. von Spanien . . . . .	106
Liebespaare, Die . . . . .	176	Pictura . . . . .	298
Logne, J. . . . .	83	Pielat, Ph. . . . .	107

	No.		No.
Piens, F. H. . . . .	108	Todsünden, Die . . . . .	251—254
Planque, N. de la . . . . .	109	Tout autre chose . . . . .	178
Poësis . . . . .	301	Triktrakspieler 181. 192. 202.	
Pokale . . . . .	428		203. 213
Portsmouth, Herzogin von . App. d		Triptolemus und Lyncus . . . . .	167
Quäker, Versammlung der . . . . .	195	Tromp, C. . . . .	123
Quesnel, P. . . . .	110	Türkei . . . . .	338. 339
Raucher, Die drei . . . . .	215	Ulrika Eleonora von Schweden . . . . .	20
Rembrandt . . . . .	111	Unmässigkeit, Die . . . . .	253
Rinaldo und Armida . . . . .	168	Vallière, Louise Fr., Herzogin de la	
Roy boit, Le . . . . .	182		21. 22. 124
Russell, E. . . . .	112	Vasseur, J. . . . .	125
Russland . . . . .	336	Vaux, Lustschloss . . . . .	App. k
Sandyck, B. . . . .	113	Venus . . . . .	250
Satyre auf Ludwig XIV. . . . .	352—375	Venus und Adonis . . . . .	164
Satyre auf den Herzog Alba . App. h		Verkündigung, Die . . . . .	147
Satyre auf Mönche . . . . .	376—425	Vögel und Obst . . . . .	427
Schlittschuhläuferin . . . . .	190	Wales, Der Prinz von . . . . .	140. 141
Schomberg, Fr., Herzog . . . . .	114	Walker, G. . . . .	126
Schuhverkäufer, Der . . . . .	220	Wedelius, G. W. . . . .	127
Schullehrer, Der . . . . .	194	Weisen, Anbetung der . . . . .	149
Schwarz, B. . . . .	115	Welttheile, Die vier . . . . .	327—330
Seethiere und Obst . . . . .	429	Wesel, A. . . . .	128
Sibersma, H. . . . .	116	Wildprethändlerin, Die . . . . .	228
Sieben, Die . . . . .	184	Wilhelm III. von England 129—135	
Sinne, Die fünf . . . . .	255—294	Wilhelms III. Abreise nach Eng-	
Sinryke Fabulen . . . . .	App. e	land . . . . .	173
Smit, J. . . . .	117	Wilhelm Heinrich von Oranien . . . . .	136
Sobiesky . . . . .	74	Winckler, J. . . . .	23
Somer, B. . . . .	118	Wirthin, Die lustige . . . . .	175
Sophia Carolina von Preussen . . . . .	119	Wirthsstube, Die . . . . .	204. 205
Spanien . . . . .	337	Wolzogen, L. . . . .	137
Spitz, J. . . . .	120	Worrenberg, H. . . . .	138
Spranger, B. . . . .	18	Wucherer, Der . . . . .	242
Steen, J. . . . .	121. 214	Wucherpaar, Das . . . . .	243
Steenwinkel, P. . . . .	122	Zahnbrecher, Der . . . . .	216
Steversloot, L. . . . .	19	Zeichner, Der junge . . . . .	208
Susanna und die beiden Alten . . . . .	146	Zeitalter, Die vier . . . . .	311—314
Tageszeiten, Die vier . . . . .	323—326	Zitherspieler, Der . . . . .	214
Tartuffe . . . . .	233	Zitherspielerin, Die . . . . .	227
Theaterfiguren . . . . .	224—226	Zorn, Der . . . . .	252
Titelblatt . . . . .	37a	Zwiesgespräch, Das zärtliche . . . . .	207
Toast, Der fröhliche . . . . .	230	Zweikampf zweier Reiter . . . . .	245



# I.

## Gestochene Blätter.

(1 — 37.)

### 1. Carl XI., König von Schweden.

Brustbild in ovaler Einfassung, die über einer viereckigen ruht, Profil nach rechts, in Rüstung, darüber den Mantel, der über der rechten Schulter mit einer Agraffe zusammengehalten wird, mit Spitzenhalstuch und langem Haar, das in Locken herabfällt.

Unter dem Oval das Wappen mit der Königskrone, zu beiden Seiten derselben auf dem Tragstein die Inschrift in drei Zeilen: CAROLUS XI — D. G. SUECORUM, | GOTHORUM, — VANDALORUM | ETC: — REX. An der Kante rechts steht zart gerissen: 1685 *J. Gole Sculp.*

Höhe 370, Breite 274 Millimeter.

Im Unterrande steht: *ex Formis Nicolai Visscher Cum Privil: Ordin: General: Belgii Fæderati.*

### 2. Charlotte, Königin von Dänemark.

Ganze Figur, im Garten sitzend, nach rechts gekehrt, heraussehend. Sie hält mit der Rechten eine Blume und weist mit der Linken nach der Krone, die rechts auf einem Tisch liegt, unter dem sich ein Korb mit Blumen befindet.

Höhe 267, Breite 184 Millimeter.

Im Unterrande steht in zwei Zeilen: *La Reyne de Dannemark | Charlotte de Hesse Cassel Soeur du Landgrave, a épousé en 1667 Chretien 5<sup>e</sup> Roy de Dannemark.*

Ganz unten steht links: *G. Valck. Excud:* und rechts: *Cum Previl: Ord: Holl: et West-frisiæ.*

Es giebt auch farbig gedruckte Exemplare.

### 3. **Elisabeth Maria Josepha,** **Infantin von Portugal**

nach D. van der Plaas.

Brustbild in ovaler Einfassung über einer viereckigen, nach rechts gewendet, heraussehend, mit lockigem Haar und einer Perlenschnur am Halse.

Unten in der Mitte das Wappen und zu beiden Seiten desselben in vier Zeilen die Inschrift am Tragstein: ELISABETHA — MARIA IOSEPHA | REGIA INFANS ET — CORONÆ LUSITANIÆ | FUTURA — HÆRES | *Vulgo Infante — van Portugal.* An der Kante unten steht links: *d. a Plasse pinx.;* rechts: *J. Gole Sculp.*

Höhe 380, Breite 283 Millimeter.

Im Unterrande steht: *ex Formis Nicolai Visscher cum Privil: Ordin: General: Belgii Fæderati.*

### 4. **Friedrich Wilhelm, der grosse Kurfürst.**

Brustbild in ovaler Einfassung, die von einer viereckigen umgeben ist, nach rechts gewendet, heraussehend, mit Schnurrbart, Allongeperrücke, Spitzenhalstuch, Pelzkragen, pelzbesetztem goldgestickten Mantel, unter welchem vorn der Harnisch theilweise sichtbar erscheint. Unter dem Oval in der Mitte das Wappen mit dem Kurhut, zu beiden Seiten am Tragstein die Inschrift in vier Zeilen: FREDERICUS — GUILJELMUS | D. G. S. R. I. ELECTOR — ET ARCHICAMERARIUS, | MARCHIO BRANDENBURGICUS, — PRUSSIÆ, MAGDENBURGI, | CLIVIÆ, POMERANIÆ — ETC: DUX. An der Kante rechts unten steht: *J. Gole Sculp.*

Höhe 375, Breite 280 Millimeter.

Im Unterrande steht: *ex Formis Nicolai Visscher cum Privil: Ordin: General: Belgii Fæderati.*

I. Bezeichnet: I. G. F.

II. Mit vollem Namen, wie beschrieben.

### 5. **Nicolaus Haring**

nach M. Gillig.

Brustbild in ovaler Einfassung, ein wenig nach links gewendet, mit langem Haar, breiten getheilten Halsstreifen und Mantel. Die Rechte ruht auf der Brust.

In der Einfassung steht:

NICOLAUS HARING ECCLESIAE 1. UYTGEEST.  
2. EDAM. 3. LEOVARD. 4. NUNC ULTRATECTINÆ  
PASTOR. ÆTATIS L. A° M.D.C.LXXXV. Auf dem Trag-  
stein unter dem Oval stehen vier Verse: *Dit's Haring, doch  
alleen in Schyn — af-te-beelden syn. D.D.* Links unten steht:  
*M. Gillig Pinxit.*, in der Mitte: *J. Gole Sculp.*, rechts:  
*J. Specht Excudit 1685.*

Höhe 292, Breite 209 Millimeter.

I. Vor aller Schrift, mit grossen Knöpfen an seinem Gewande.

II. Wie beschrieben, die Knöpfe sind kleiner.

### 6. Abraham Hellenbroek

nach P. van der Werff.

Hüftbild in ovaler Einfassung, die von einer eckigen umschlossen ist. Der Dargestellte trägt geistliches Gewand, getheilte Halsstreifen und Mantel. Er ist nach rechts gewendet, wo auf dem Pulte die Bibel liegt, in der er mit der Rechten den Propheten Isaias aufschlägt.

Unten steht auf dem Tragstein die Inschrift: ABRAHAM HELLENBROEK | *Bedienaar des H. Evangeliums in Rotterdam.* Darunter in vier Zeilen die Verse von C. Cocq: *Dit's 't beeld van HELLENBROEK — van verre, zag.* Darunter links: *P. van der Werff pinxit.*, rechts: *J. Gole Sculptsit.*

Höhe 290, Breite 208 Millimeter.

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

Es giebt einen unvollendeten Probedruck.

### 7. Innocenz XI. (Odescalchi), Papst.

Brustbild in ovaler Einfassung, die von einer viereckigen umgeben ist, nach rechts gerichtet, heraussehend, mit Schnurr- und Knebelbart und päpstlichem Hauskleide.

Unter dem Ovale das Wappen mit zwei Schlüsseln und der Tiara. Zu beiden Seiten desselben steht auf dem Tragsteine: INNOCENTIUS XI — PONTIFEX MAXIMUS. Tiefer unten links: *Ex Formis Nicolai Visscher*, rechts: *J. Gole sculpt:*

Höhe 360? Breite 270? Millimeter.

Im Unterrande steht: *Cum Privileg: Præpotentiss: D.D. Ordinum General: Belgii fœderati.*

### 8. **Johann Georg IV. von Sachsen.**

Brustbild in ovaler Einfassung, nach rechts gewendet, heraussehend, mit langem gelockten Haar, dem Band des Elephantenordens über dem Harnisch und Spitzenhalstuch.

Im Tragstein unter dem Oval in der Mitte das Wappen, zu beiden Seiten desselben die Inschrift in vier Zeilen: IOHANNES — GEORGIUS. IIII. | D. G. SAXONIÆ — etc.: DUX, | SACRI ROM: IMPERII — PRINCEPS, ELECTOR | ET ARCHI: — MARESCHALCUS. An der Kante rechts: *Ʒ: Gole Schul.*

Höhe 362, Breite 272 Millimeter.

Im Unterrande steht die Adresse von Nic. Visscher.

### 9. **Kara Mustapha Bassa.**

Fast Hüftbild, ein wenig gegen rechts gewendet, den bärtigen Kopf und Blick nach links gerichtet. Er trägt einen Turban und pelzbesetzten Mantel, der vorn mit einer Agraffe zusammengehalten wird; die in die Seite gestemmte linke Hand trägt den Schild, die Rechte schwingt den Säbel. In ovaler Einfassung, welche Disteln ausfüllen, die durch vier Schlangen durchzogen sind.

In der Mitte des Unterrandes steht das Wappen, zu beiden Seiten desselben im Tragstein die Inschrift in fünf Zeilen: INFELIX KARA — MUSTAPHA BASSA, | MAGNI TURCARUM — IMPERATORIS | MINISTER — PRIMARIUS; | *Post acceptam cladem ante | Viennam ab Eodem obsessam | Jussu Imperatoris Supremo dicti — Alba Græcâ Strangulatus et decollatus.* An der Kante des Tragsteins steht rechts: *Ʒ. Gole Sculp.*; tiefer, unter dem Stichrande: *Ex Formis Nicolai Visscher cum Privil: Ordin: Gen: Belgii Fœderati.*

Höhe 380, Breite 281 Millimeter.

### 10. **Gregor Leti.**

Brustbild in Oval, das mit Schnörkeln umgeben ist, in Vorderansicht, mit dünnem Schnurrbart und Perrücke, etwas nach rechts gekehrt. Im Spitzenhalstuch ist eine Nadel.

Oben über dem Oval ist das Wappen mit der Devise: *Non Lethum Leti*. Um das Oval steht: *Gregor — ius Leti — Historicus — ætat. 58. A° 1689*. Unter dem Rande rechts: *J. Gole Sculp.*

Höhe 256, Breite 202 Millimeter.

I. Wie beschrieben.

II. Mit vier lateinischen Versen: *Audacis calami causâ* etc. und der Bezeichnung: *Par. I. pag. 1.*

### 11. Gregor Leti.

Wie das vorige Blatt, aber kleiner und von der Gegenseite; das Wappen fehlt, mit: *natus 29 Maji MDCXXX*. Unten in einer Cartouche ein lateinisches Distichon: *Hæc Leti facies . . . peperisse libros.*

Höhe 147, Breite 98 Millimeter.

Unter dem Stichrande steht zart gerissen: *J. Gole Sc.*

### 12. Ludwig XIV. von Frankreich.

Brustbild in ovaler Einfassung, die an allen vier Seiten von der Stichlinie durchbrochen ist, nach rechts gekehrt, heraussehend, mit kleinem Schnurrbärtchen, Perrücke und Spitzenhalstuch mit grosser Masche. Er ist in Rüstung, an der franz. Lilien angebracht sind. In der ovalen Einfassung steht: *LOVIS QVATORZIEME ROY DE FRANCE*. Unten: *I. Gole sculp.*

Höhe 310, Breite 243 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Ex Formis Nicolai Visscher Cum Privil: Præpotentiss: Ord: General:*

### 13. Martin Luther.

Brustbild in Rundung, nach rechts gewendet; er hält mit der Linken das offene Evangelienbuch. Rechts im Grunde sieht man Bücher. Um die Rundung steht oben: *l'Antichrist se croyoit Maistre de l'Evangile.*, unten: *Mais Lhuter le scavant luy à fait faire Gisle.*

Höhe 202, Breite 149 Millimeter.

Im Unterrande Inschriften, links eine holländische, rechts eine französische in zwei Zeilen. Darunter: *J. Gole Fecit et Excud. Amstelodami. Cum privilegio etc.*

#### 14. **Mahomed IV., Sultan.**

Brustbild in ovaler Einfassung, in der sich vier Schlangen durch Disteln und Mohnköpfe winden und die von einer viereckigen eingefasst ist, in Vorderansicht, mit Schnurrbart, Turban und pelzbesetztem Mantel; mit der Rechten hält er das Scepter.

Unter dem Oval das Wappen mit der Mondsichel, darüber der Turban; ein Schwert und eine brennende Fackel kreuzen sich hinter dem Schilde. Zu beiden Seiten desselben ist auf dem Tragsteine in drei Zeilen die Inschrift: MAHUMET — QUARTUS | MAGNUS TURCARUM — IMPERATOR; | CHRISTIANITATIS — HOSTIS PERPETUUS.

An der Kante rechts unten steht: *J. Gole Sculp.*

Höhe 382, Breite 292 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Ex Formis Nicolai Visscher cum Privil: Ordin: Gen: Belgii Fæderati.*

#### 15. **Maria Theresia, Königin von Frankreich.**

Brustbild in ovaler Einfassung, die auf einer viereckigen aufliegt, nach links gewendet, heraussehend. Sie trägt Perlen- schnüre im Lockenhaar, eine Perlenschnur am Hals, das Brusttuch ist mit einer Agraße vorn und an der linken Achsel gehalten; das Corsett ist aus Pelz und der Mantel mit Pelz besetzt. Unter der Einfassung ist das Wappen, darüber die Krone und zu beiden Seiten desselben am Tragstein die Inschrift in drei Zeilen: MARIE — THERESE | D'AUSTRASIE, — REINE DE | FRANCE & — DE NAVARRE.

An der Kante rechts unten steht: *J. Gole Sculp.*

Höhe 378, Breite 286 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Ex Formis Nicolai Visscher Cum Privil Ordin General Belgii: Fæderati.*

#### 16. **Diane Francoise, Marquise de Montespan.**

Brustbild in ovaler Einfassung, ein wenig nach links gekehrt, den Kopf und Blick nach rechts gerichtet, mit lockigem Haar, von dem rechts und links eine Locke auf die Schulter herabfällt, mit Perlenhalsschnur, geblütem Kleide, darüber das Obergewand vorn mit einem schmalen Bande gehalten wird, das über die linke Schulter gespannt ist.



Unter dem Oval befindet sich am Sockel in der Mitte das Wappen mit der Krone und zu beiden Seiten desselben die Inschrift in zwei Zeilen: DIANE FRANCOISE — DE ROCHECHOVART, | MARQUISE DE — MONTESPAN<sup>a</sup> etc.:

An der Kante des Sockels unten steht links: *ex Formis Nicolai Visscher.*, und rechts: *J. Gole Sculp.*

Höhe 384, Breite 290 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes steht: *Cum Privil: Præpotentiss: D. D. Ordin: General: Belgii Fæderati.*

### 17. **Philipp (I.) von Orleans.**

Brustbild in ovaler Einfassung, die von einer viereckigen umschlossen ist, nach rechts gewendet, heraussehend, in Rüstung, mit Allongeperrücke und Spitzentuch mit Masche unter dem Kinn. Unten am Tragstein ist in der Mitte das Wappen und zu beiden Seiten desselben steht in zwei Zeilen: PHILIPPE — DE FRANCE | DUC DE — ORLEANS. &c. Rechts unten an der Kante steht: *J. Gole Sculp.*

Höhe 382, Breite 286 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Ex Formis Nicolai Visscher Cum Privileg: Præpotentiss: d. d. Ordinum General: Belgii Fæderati.*

### 18. **Bart. Spranger.**

Brustbild in ovaler Einfassung, nach links gewendet, heraussehend, mit kurzem lockigen Haar, Schnurr- und Kinnbart und einer Halskrause.

In der Einfassung steht zart gerissen, oben: *B. Spranger.*, unten: *J. Gole f.*

Höhe 176, Breite 142 Millimeter.

### 19. **Laurentius Steversloot.**

Brustbild in ovaler Einfassung, in Vorderansicht, mit langem Haar, umgestülpten Halskragen und Mantel, den die Linke zusammenhält. Links sieht man in der Ferne Gebäude und einen Thurm.

Höhe 338, Breite 254 Millimeter.

Unter dem Oval ist das Wappen und die Unterschrift in fünf Zeilen: *Laurentius Steversloot . . . .* Es folgen vier

holländische Verse von Daniel van Damme: *Beschouwt hier — wakk'ren Steversloot*. Ganz unten in der Mitte steht: *Hendr. & Dan. van Damme exc.*

## 20. **Ulrika Eleonora, Königin von Schweden**

nach D. van der Plaas.

Brustbild in ovaler Einfassung über einer viereckigen, in Profil nach links, wohin auch der Blick gerichtet ist, mit lockigem Haar, von dem hinten ein Schleier herabfällt. Der Mantel ist mit Pelz verbrämt und vorn mit einer Agraffe zusammengehalten.

Unter dem Ovale ist das Wappen und zu beiden Seiten desselben am Tragsteine die Inschrift in vier Zeilen: UL-RICA — ELEONORA | D. G. SUECORUM, — GOTHORUM, | VANDALORUM — ETC: REGINA. | CHRISTIANI V D. G. DANÆ ET — NORVEGLÆ REGIS SOROR.

Tiefer unten an der Kante steht links: *D. a Plasse pinx:*, in der Mitte: *ex Formis Nicolai Visscher cum Privil: Ordin: General: Belgii Fæderati*. Rechts: *J. Gole Sculp.*

Höhe 373, Breite 283 Millimeter.

## 21. **Louise Françoise, Duchesse de la Vallière**

nach D. van der Plaas.

Brustbild in ovaler Einfassung, ein wenig nach rechts gewendet, heraussehend, mit lockigem Haar, Perlenhals-schnur, spitzenbesetztem Gewande, darüber einem vorn mit einer Kette befestigten Oberkleide.

In der Mitte unter dem Oval am Sockel das Wappen in Rhombenform mit der Krone und zu beiden Seiten die Inschrift im Sockel in fünf Zeilen: LOUISE DE LA — MISE-RICORDE | *Cy Devant — appelée* | LOUISE FRANCOISE DE — LA BAUME LE BLANC | DUCHESSE DE — LA VALLIERE | *maintenant Religieuse — de l'Ordre de Carmelites*.

An der Kante des Sockels unten steht links: *d. a. Plaats Pinx:* und rechts: *J. Gole Sculps.*

Höhe 360, Breite 280 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes steht die Adresse von Nic. Visscher.

## 22. Dieselbe, als Carmeliternonne

nach D. van der Plaas.

Brustbild im Oval, nach rechts gewendet, heraussehend, im schwarzen Ordenskleide, darüber hellen Mantel, mit weissem Kopftuch und darüber schwarzem Schleier.

Im Unterrande steht in vier Zeilen: *Louise de La Misericorde Cy Devant appellée | Louise Francoise de la Baume le Blanc Duchesse de | La Valliere maintenant Religieuse de L'Ordre de Carmelites. | Ex Formis Nicolai Visscher Cum Privil: Ordin: General: Belgii Föderati.* Links, nahe beim Plattenrand, steht: *D. a Plaats pinx.*; rechts: *J: Gole sculp.*

Höhe 252, Breite 209 Millimeter.

Am Oval oben ist eine kleine Probe zu einer gekehlten Einrahmung, die aber nie zur Ausführung gekommen zu sein scheint, da die Unterschrift sehr nahe am Oval steht.

## 23. Johannes Winckler, Pastor in Hamburg

nach M. Scheits.

Hüftbild in ovaler Einfassung, ganz wenig nach rechts gekehrt, heraussehend, mit dünnem Schnurrbart, reichem gelockten Haar, auf dem ein schwarzes Käppchen ruht, mit Mühlsteinkragen und geistlichem Gewande. Er hält mit der Linken ein offenes Buch über dem Pult und zeigt mit dem Zeigefinger der rechten Hand darauf. Im Buche ist zu lesen: Genes. XV. Gott ist mein schildt und zeer grosser lohn.

Höhe 328, Breite 232 Millimeter.

Im Unterrande steht zuerst in zwei Zeilen die Inschrift: IOHANNES WINCKLER *Grimmâ Misnicus*, PASTOR HAMBURGENSIS | *in Aede S. MICHAELIS natus XIII Iulii MDCXLII Anni.* Dann folgen sechs deutsche Verse: „So sieht Herr Winckler aus — Gottes Tempel heist.“ Darunter rechts: *Abrah: Hinkelman, Prediger zu S. Nicolai* (Verfasser der Verse).

Ganz unten links: *M. Scheits pinxit.*, in der Mitte: *Sam: König debitæ observantiæ ergo effingi curavit.*, rechts: *J. Golé Sculpsit.*

## 24. Maria mit dem Kinde

nach A. van Dyck.

Maria sitzt in Kniestück nach rechts gewendet und hält im Schoosse das ruhende nackte Christkind, das sich mit Händen und Kopf an die Brust der Mutter lehnt.

Höhe 360, Breite 272 Millimeter.

Unten steht links: *A. van Dyk pinx. J. Gole fec. et exc. Amstelod. cum Privil: ord: Holland: et Westfr:*

## 25. Das Parlament.

In der Tiefe des Saales sitzt auf dem Throne der König, vor ihm auf zwei Bänken die Räthe, hinter ihm sein Gefolge. Rechts an der Wand die hohe Geistlichkeit, links die Pairs, im Vordergrunde die Schriftführer. Vorn in der Mitte des Geländers im Oval das englische Wappen.

Höhe 257, Breite 341 Millimeter.

Die Unterschrift in zwei Zeilen: *Afbeelding vant Hooger Huys des | Parlaments van Engellant.* Darunter die Erklärung in No. 1—13.

Tiefer rechts: *J. Gole fecit et Excudit cum Privilegio Ordin. Hollandiæ et West — frisicæ.*

## 26. Rauchende Bauern

nach A. Brouwer.

Vier Bauern und der Wirth in ganzen Figuren bilden eine zwanglose Gruppe in einem Gemache. Vorn in der Mitte sitzt einer auf dem Stuhl, den rechten Fuss über den linken legend, mit der Pfeife in der Rechten, die über der Stuhllehne ruht. Er scheint halb dem Schlaf verfallen zu sein. Rechts hinter ihm sitzt der zweite Bauer auf einer Bank und bläst dem ersten den Tabaksqualm zu. Links im Grunde sitzt der dritte und sieht, wie der vor ihm stehende Wirth, in die Höhe. Letzterer hält mit der Rechten einen Krug. Der vierte sitzende Bauer ist rechts im Grunde theilweise und vom Rücken sichtbar. — Radierung.

Höhe 251, Breite 176 Millimeter.

Im Unterrande steht: *A. Brouwer pinxit. J. Gole aqua fortis cum Privilegio ord: Holland. &c.*

## 27—36. Die Ausrufer von London

nach M. Lauron.

Folge von zehn Blättern, darunter das Titelblatt, einzelne ganze Figuren, mit weissem Grunde.

Höhe 240—245, Breite 162 Millimeter.

27. Das Titelbild. Ein Mädchen liegt halb auf der Erde, nach links gewendet, an das Körbchen gelehnt. Am weissen Grunde die Inschrift in vier Sprachen, jede in vier Zeilen: THE CRYES | of the City of | *LONDON.* | Drawne after the Life. — Les Cris | de la Ville de | Londres. | Designez apres La Nature. — LAarti Communi | che vanno p | Londra | Fatte dal Naturale. — *HEET GEROEP* | in de Stadt van | London. | Geteckent na't Lêven.

Im Unterrande steht links: *MLauron* (M und L verschlungen) *delin.* J. Gole *Exc. Amstelodami.*, rechts: *Cum Privil. etc.*

28. Händler mit alten Seidenkleidern und Spitzen. Er ist nach rechts schreitend dargestellt, trägt einen Hut und einen Korb.

Im Unterrande steht links: *MLauron* (M und L verschlungen) *delin.*, rechts: J. Gole *Exc. cum Privil. Amstelodami.* Die Unterschriften in vier Zeilen: *Old Satten Old Taffety or Velvet* | *Qui a des vieux Taffetas a vendre* | *Chi ha Robbe di Seta da uendere* | *Wie heest oude Taffte koop.*

29. Der Scheerenschleifer. Er steht, nach links gewendet, vor dem Schleifstein, an dem er, die Pfeife rauchend, ein Messer schärft. Künstlernamen wie beim vorigen Blatt. Die Unterschrift: *Knives or Cisers to Grinde* | *Couteaux et Ciseaux a Moudre* | *Ruota Coltellini.* | *Slyp Scheer ende Mes.*

30. Der Rohrstuhl-Flicker. Er ist ein wenig nach links gewendet und trägt Rohr am Rücken. Künstlernamen ebenso. Die Unterschrift: *Old Chaires to mend* | *Qui a des vieilles Chaises a racomoder* | *Ha Ha Conciar Sedie* | *Stoelen te Matten.*



31. Die Spargelverkäuferin. Sie ist nach rechts gewendet, hat die Hände über einander gelegt und trägt auf dem Kopfe einen Korb mit Spargel. Bezeichnet wie die vorigen. Die Unterschrift: *Ripe Sperager | Ames belles Asperges | Sparesi freschi | Koopje geen Spergies.*
32. Der Kleidertrödler. Er ist mit einem Mantel bekleidet, trägt in der Rechten alte Kleider, in der Linken zwei Schwerter und auf dem Kopfe mehrere Hüte über einander. Bezeichnet ebenso. Die Unterschrift: *Old Colacks Suits or Coats. | Qui a de vieux habits a vendre. | Panni necchi drappi necchi da vendere. | Oude Kleeren te Koop.*
33. Die Schmalzverkäuferin. Sie geht nach rechts und trägt auf dem Kopfe einen Scheffel mit Schmalz. Bezeichnung ebenso. Die Unterschrift: *Any Kitchin Stuffe have you maids. | Qui a de la Graisse a vendre | Chi ha Grasso da vendere | Wie heeft Smees te Koop.*

34. Der Händler mit Kurzwaaren, nach links schreitend; er trägt unter dem Arme eine Schachtel und zeigt mit der Rechten ein Blatt Papier mit Stecknadeln.

Im Unterrande steht: *Pretty Maids Pretty Pinus Pretty Women. | Belles et Bonnes Epingles a vendre | Spille grandi e piccole danendere | Moya en golde Spelden te koop.*

35. Der Austernverkäufer, mit einem Karren, der mit Austern angefüllt ist, nach links schreitend.

Im Unterrande: *Twelve Pence a Peck Oysters | Qui veut des Huitres | Dodici baiochi il scorgo l'ostreghes | Haal Oesters.*

36. Das Milchmädchen, nach dem Vorgrund schreitend, trägt Milchgefäße am Kopfe, die sie mit der Rechten hält.

Im Unterrande links: *The merry Milk Maid | La Femme au Lait*, rechts: *Allegra Cantadinella | Svete Melck.*

### 37. Der Affe und die Katze

nach F. Barlow (?).

In einem Gemache, wo man links das Kaminfeuer sieht, zwingt ein Affe die sich sträubende und schreiende Katze, ihm mit der Pfote die gebratenen Kastanien aus dem Feuer



zu holen. Rechts im Grunde sieht man durch eine offene Thür in die Landschaft hinaus.

Höhe 140, Breite 183 Millimeter.

Im Unterrande steht links unten: *F. B. delin. J. Gole exc: cum Privilegio O. H.*

### 37a. Titelblatt

nach D. Marot.

Eine Prinzessin, von Neptun gekrönt, empfängt Huldigungen und Geschenke von der Schiffahrt und einigen orientalischen Personen. Bezeichnet mit beiden Künstlernamen.

Titelblatt zum Werke: *Amoenitatum exoticarum politico-physico-mediarum fasciculi V*, quibus continentur variae relationes . . . . rerum Persicarum. Auctore Engelberto Klempfero. Lemgoviaë, typis H. W. Meyeri. 1712.

## II.

### Blätter in Schabmanier.

(38 — 433.)

#### A. Bildnisse (38 — 139).

##### 38. **Amalie von Anhalt.**

Brustbild in Oval, nach links gewendet, heraussehend, mit Perlen im Haar; von beiden Seiten fallen Locken auf die Schultern herab; im Grunde ist Vorhang.

Höhe 255, Breite 176 Millimeter.

Im Unterrande steht in zwei Zeilen: *Amelie d'Anhalt de Nassau | Princesse Douairiere de Frise &c.* Tiefer links bezeichnet: *J. Gole fec: Ams: cum Privil.*

I. Mit: *et exc.* hinter Privil.

II. Wie beschrieben.

##### 39. **Anna, Königin von England.**

Etwas mehr als Brustbild in Oval, in Vorderansicht, mit der Krone auf dem Haupte, mit lockigem Haar; sie trägt

um den Hals eine Perlenschnur, das Gewand und die Aermel sind mit Spitzen besetzt und mit Perlen und Edelsteinen verziert, mit der Rechten hält sie das Scepter. Rechts im Grunde erblickt man den Reichsapfel.

Höhe 362, Breite 264 Millimeter.

Im breiten Unterrande steht: *Anna D. G. Angliæ Scot. Franc: et Hiberniæ | Regina etc.*

Links: *Ʒ. Gole Fe: et Ex: Amstelodami*; rechts: *Cum Privilegio Holl. et West-frisiæ.*

#### 40. **Anna, Königin von England**

nach W. Wissing.

Fast halbe Figur in Oval, in Vorderansicht, der Kopf ein wenig nach links gewendet, heraussehend. In den Ohren Perlen als Gehänge, die Brust ist halb offen, das Gewand wird vorn mit zwei Agraften aus Edelsteinen zusammengehalten, ebenso die Schlitze der Aermel; links über der rechten Schulter ruht der Hermelinmantel, die Linke liegt auf irgend einem Postament. Um das Oval steht oben: *Je pourés estre Reine — on mere de Roy.* Unten: *de Deugd en Moed beloont — myn Hoop met Glori Kroond.*

Höhe 247, Breite 185 Millimeter.

I. Als Prinzessin. Im Unterrande steht: *Anna Coninglyke Princesse van Denemarcke.* Darunter links: *Ʒ. Gole Fecit.*, rechts: *met Privilegio.* Sonst wie beschrieben. Selten.

II. Als Königin. Sie hält mit der Linken das Scepter und links im Grunde ist die Krone sichtbar. In der Umschrift oben liest man: *et mere*; die Unterschrift ist entfernt und an ihrer Stelle steht jetzt in zwei Zeilen: *Anne par la grace de Dieu Reine de la | grande Bretagne. etc.* Darunter links: *W.W.P.*, und rechts: *Ʒ. Gole fec: et exc: cum Privil. ord: Holland &.*

#### 41. **Michael Arnoldi.**

Brustbild in Oval, nach rechts gewendet.

In — Fol.

Im Unterrand vier lateinische Verse von E. van Zurck.

#### 42. Jean Bart.

Ganze Figur im modischen Rock mit federberändertem Hut und Degen. Die Linke ist in die Seite gestemmt, mit der Rechten hält er die Pfeife. Auf dem Tische links sieht man Krug, Pokal und Teller.

Höhe 260, Breite 177 Millimeter.

Im Unterrande steht: *CAPITEYN JAN BART.*  
Darunter vier holländische Verse in zwei Columnen: *Hier gaat &c. Bógaart.* Links: *J. Gole fec. et Exc. cum Privilegio Amstelodami.*

#### 43. Jac. Basnage

nach J. Holzhalb.

Brustbild in ovaler Einfassung, nach rechts gewendet, heraussehend, mit gepudelter Perrücke. Er trägt geistliches Gewand und flachen spitzen Halskragen. Unter dem Oval ist ein Sockel, auf dem in drei Zeilen die Inschrift: *IACOBUS BASNAGE | in Patria, Rothomagensis. Dum exulat Rotterodamensis Pastor, | Anno Min 27 æt 50 ær Chr 1704.*

Ganz unten steht links: *J. Holzhalb: ad vivum Pinxit 1704,* in der Mitte: *J. Lindenbergh excudit cum Privil.;* und rechts: *J. Gole fecit.*

Höhe 320, Breite 203 Millimeter.

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

III. Die Adresse ist weggenommen.

#### 44. Balthasar Becker.

Brustbild in Oval, nach links gewendet, heraussehend. Er hat markige Gesichtszüge, langes herabfallendes Haar, vorn getheilten breiten Halskragen, unter dem zwei kleine Quasten heraustreten, und ist in den Mantel gehüllt. Rechts unten steht: *J. Golé Fecit.*

Höhe 290, Breite 210 Millimeter.

Im Unterrande steht: *D<sup>O</sup> BALTHAZAR BECKER.*  
Darunter in der Mitte: *met Previlegie.*

I. Wie beschrieben.

II. Mit der Adresse von Opoeteren.

#### 45. Jan van Beuningen.

Kniestück in Vorderansicht, bei der cannelirten Säule stehend, die rechts im Grunde sichtbar ist. Mit Perrücke und Obergewand, welches weisse Aermel sichtbar werden lässt, im Brustharnisch. Die Rechte ist in die Seite gelegt und hält den Saum des Gewandes; die Linke, deren Arm am Postament der Säule aufliegt, ruht auf dem Kopfe eines grossen Hundes, der rechts vor ihm steht.

Höhe 345, Breite 250 Millimeter.

I. Vor aller Schrift.

II. In jugendlichem Alter, mit Spitzenhalstuch. Im Unterrande steht: DE HEER JAN VAN BEUNINGEN. Vor dem Wappen und dem Künstlernamen.

III. Das Gesicht ist bedeutend älter, das Halstuch einfacher, eine Medaille sieht unter demselben heraus. Die Schrift im Unterrande ist getilgt, dafür steht in der Mitte das Wappen mit zwei Hähnen und der Devise: VIGILANTER. Zu beiden Seiten desselben steht: *J. V. Beuningen — Dardusiae Toparcha | Societatis Indiae — Occidentalis Director.* Links beim Plattenrande liest man: *J. Gole fecit.*

#### 46. Stephan Blancardus

nach D. van der Plaas.

Brustbild in ovaler Einfassung, nach links gewendet, nach rechts sehend, mit grosser Perrücke und breitem Halstuch, unter dem zwei Quasten hervorsehen.

Höhe 193, Breite 135 Millimeter.

Unter der Einfassung eine Tafel, darin die Inschrift in zwei Zeilen: STEPHANUS BLANCARDUS | *P. & Med. Doctor.* Darunter links: *D. vdr Plaats pinx.*, rechts: *J. Gole fecit.*

I. Unvollendeter Probedruck. Das Gesicht ist lächelnd, auf der Perrücke fehlen die lichten Stellen, die Einfassung ist nur rechts flüchtig angegeben, die Tafel für die Schrift ist sehr dunkel gehalten. Vor aller Schrift.

II. Alle genannten Stellen überarbeitet, namentlich auch der Mund, der dünnere Lippen hat; die Tafel ist heller. Vor aller Schrift.

III. Wie beschrieben.

#### 47. Nicolaus **Boileau-Despreaux**

nach H. Rigaud.

Kniestück. Er steht bei einem Tisch, der mit Büchern bedeckt ist und sieht lächelnd nach rechts, trägt eine Perücke, hat beide Hände kreuzweis über Schriften gelegt und hält mit der Rechten die Feder. Der Vorhang im Hintergrund lässt die Büchersammlung rechts sichtbar.

Höhe 415, Breite 299 Millimeter.

Im Unterrande steht in vier Zeilen: *Nicolaus Boileau Despreaux | Morum lenitate et versuum dicacitate | æque insignis. | Natus Kal. Nov. MDC.XXXVII Pictus III Non. Mart. M.DCC.IV.* Links steht: *J. Gole fec.*, rechts: *Hya-cinth<sup>s</sup> Rigaud pinxit.*

P. Drevet hat dasselbe Bildniss nach Rigaud gestochen. (Didot No. 24.)

#### 48. Peter du Bois.

Brustbild in Oval, nach rechts gewendet, heraussehend, mit gelocktem reichen Haar, getheiltem Halsstreifen und Talar. Rechts steht: *J. Gole Fecit.*

Höhe 288, Breite 211 Millimeter.

Im Unterrande steht: *D<sup>o</sup> PETRUS DU BOIS.* Darunter: *Te bekommen by P. V. Opoeteren.*

I. Vor der Schrift.

II. Wie beschrieben.

#### 49. Pierre du Bosc

nach B. Vaillant.

Brustbild in Oval, nach links gewendet. Er trägt reiches Lockenhaar, eckige getheilte Halsstreifen, unter denen zwei kleine Quasten hervorsehen. Unter dem Ovale steht links: *B. Vaillant p.*, rechts: *J. Gole Fecit | et ex. Cum Privileg. O. H. e. W. F.*

Höhe 301, Breite 229 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Pierre du Bosc.*

#### 50. Alexander Boudan.

Hüftbild in Vorderansicht, ein wenig nach links sehend; er streckt die linke Hand vor sich aus.

Höhe 280, Breite 209 Millimeter.

Ich kenne nur einen Abdruck vor aller Schrift.

### 51. Johann Calvin.

Halbfigur in ovaler Einfassung, nach links gewendet, mit langem Bart, Barett und pelzbesetztem Ueberrock. Er hält vor sich mit beiden Händen ein grosses offenes Buch. Im Grunde rechts zwei Reihen Bücher übereinander.

In der Einfassung steht oben: *Le bras de l'Eternel par son secours Divin*, — unten: *Ouvrit les yeux des Gens par le fameux Calvin*.

Höhe 190, Breite 139 Millimeter.

Die Unterschrift im Unterrande ist holländisch und französisch: *Johannes Calvin gebooren tot Noyon in Picardie den 10. July 1509 | En is gestorven tot Geneue den 27. may 1564 daar hy is begraven. | Jean Calvin fut né a Noyon en Picardie l'an 1509 le 10. Juillet et | Mourut a Geneue le 27 may 1564. on il a esté enterré.*

Darunter steht: *J. Gole Fecit et Excud: Amstelodami. Cum Privilegio Ord: Holl: et West-frisiæ.*

P. Schenk hat das Blatt gleichseitig copirt und dabei Hände und das Buch anders gestellt.

### 52. Carl I., Landgraf von Hessen.

Brustbild in Oval, nach rechts gekehrt, heraussehend, mit langem lockigen Haar, in Rüstung, mit Spitzenhalstuch.

In den Ecken um das Oval sieht man oben links und unten rechts gekrönte Löwen, in den anderen Ecken Säulen mit einem Schwan und der Devise auf dem Spruchbande: *Constanter et condide*. Um das Oval herum: *Carolus D. G. Landgravius Hassiæ Princeps Hersfeldiæ &c.*

Höhe 486, Breite 380 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *A° 1606.*, rechts: *J. Gole fecit.*

I. Wie beschrieben. Sehr selten.

II. Mit der Adresse links: *Nicolaus Visscher Ex. cum Privil. | Ordin. General Belgii-Foederati.*

### 53. Carl II., König von Spanien.

Brustbild in Oval, nach rechts gewendet, heraussehend, mit der Krone über dem langen Haar, mit pelzverbräntem goldgestickten Königsmantel, über den der Hermelinkragen und darüber ein gezackter Halskragen ist. Die Brust ziert das goldene Vliess.



Oben im Oval steht: *Louis Roy tres-chretien, fait guerre en heretique*. Unten: *Mais je cherche la paix, en bon Roy Catholique*.

Höhe 194, Breite 143 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Carolus II Hispaniarum et Indiarum | Rex Catholicus*. Darunter zwei holländische Verse: *Schoon dat myn — onderschragen tragen*.

#### 54. **Carl V., Herzog von Lothringen**

nach W. Wissing.

Hüftbild in Oval, nach links gewendet, heraussehend, mit Perrücke, Spitzenhalstuch und Harnisch über dem goldgestickten Gewande.

Höhe 345, Breite 252 Millimeter.

Im Unterrande steht in zwei Zeilen: *Carolus V. Dei Gratia | Lotharingæ, Barri &c. Dux*.

Tiefer links: *W. Wissing Pinx.*, rechts: *J. Gole f. et ex.*

#### 55. **Charlotte Amalie, Königin von Dänemark.**

Brustbild in Oval, nach links gewendet, heraussehend, mit lockigem Haar, darüber die Krone, mit Perlenhalsschnur; das Gewand an der Brust mit Hermelin besetzt und mit einer Agraffe verziert.

Höhe 200, Breite 143 Millimeter.

Im Unterrande steht in zwei Zeilen: *Charlotta Amalia D. G. Danicæ et Norvegicæ Regina etc. nata Principissa Hassicæ Cassellensis etc.* Darunter in der Mitte: *J. Gole Fe. et ex. Amstel: cum Privilegio Ord: H. et W. Frisicæ*.

#### 56. **Clemens XI. (Albani), Papst.**

Brustbild in Oval, ein wenig nach rechts gewendet, im päpstlichen Hausgewande mit hermelinbesetztem Kragen und gleicher Kappe, mit breiter gestickter Stola. Im Grunde sind Säulen, rechts Aussicht auf die Peterskirche.

Höhe 263, Breite 172 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes das Wappen, das in das Oval hineinragt; zu beiden Seiten desselben in drei Zeilen die Unterschrift: *Clemens XI. M — bonus Urbinas | Pontifex — Maximus | creatus die XXIII — Novembris MDCC*. Links

unten steht: *J. Gole fec. et exc. Amstelod., rechts: cum Privil. ord. Holland. &c.*

### 57. Dr. Johann Coler

nach J. Voorhout.

Kniestück, beim Tische sitzend, mit langem Haar, einem Käppchen darauf und getheiltem Halsstreifen, im geistlichen Gewande. Die Linke ruht auf einem Buche.

Höhe 315, Breite 226 Millimeter.

Die Unterschrift in drei Zeilen lautet: *D<sup>r</sup> IOHANNES COLERUS Düsseldorfio = Montensis | etc. |* Es folgen acht holländische Verse (in zwei Columnen): *Was Deugd — von den heeft.*

Links steht: *J. Voorhout Pinxit.*, rechts: *J. Gole Fecit*, in der Mitte: *R. & J. Ottens Excudit Amstlodami.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

### 58. Nicolas Colvius

nach B. Vaillant.

Brustbild in Oval, nach rechts gewendet, mit langem Haar, Obergewand über dem Kleide, an dem zehn Knöpfe deutlich zu sehen sind. Beim Ovale steht links: *B. Valian P.* und rechts: *J. Gole fecit.*

Höhe 288, Breite 210 Millimeter.

Im Unterrande steht: *NICOLAS COLVIUS | Pasteur de l'Eglise Walonne d'Amstersdam, Confirmé le XX Aout, MDCLV. | Met Privilegie by P. van Opoeteren.*

I. Vor dem Namen des Malers.

II. Mit demselben, wie beschrieben.

### 59. René Descartes

nach Franz Hals.

Brustbild in Oval, nach rechts gewendet, herausschend, mit langem Haar, im Mantel.

Höhe 255, Breite 180 Millimeter.

Unter dem Oval steht: *René Des — cartes Chevalier Seigneur du Perron.* Links unten steht: *Franz Hals Pinx.*, rechts: *J. Gole fec. et Exc. &c.*

### 60. **Johann D'Outrein.**

Brustbild in Oval, nach links gewendet, heraussehend, mit lockigem Haar, breitem Halsstreifen und geistlichem Obergewande. Unten rechts neben dem Oval: *J. Gole Fecit et ex: cum Privil:*

Höhe 287, Breite 210 Millimeter.

Im Unterrande steht in drei Zeilen: *D<sup>o</sup> Joannes D'outrein | Leeraar des Goddelyken — woords binnen Amsterdam | en voor desen tot Doct Professor.*

### 61. **Friedrich III. von Brandenburg.**

Brustbild in Oval, nach links gewendet, heraussehend, mit Perrücke, dünnem Schnurrbart, Spitzenhalstuch und Mantel über dem goldgestickten Kleide, in dessen Verzierungen am linken Arme Engelsköpfe angebracht sind. Im Oval steht oben: *Quoy que je sois l'appuy du Pays Germanique*, unten: *Je vens pourtant ayder la Nation Belgique.*

Höhe 267, Breite 184 Millimeter.

Im Unterrande steht in zwei Zeilen: *Frederico III D. G. Marck. Brandenburgi. Prussiae | Magdeb. Jul. Cliv. Mont. Pomeraniae etc. Duci. S. R. J. Elector et Archcamer.* Darunter zwei holländische Verse: *Gods eer . . . Krygsorkanen.* Links steht: *J. Gole Fe. et ex. Amstelodami.*, rechts: *cum Privil: Ord: Holl: et W—Frisiae.*

### 62. **Friedrich III. von Brandenburg.**

Er steht in ganzer Figur in einem dunklen Gemache, etwas nach rechts gekehrt, trägt eine Perrücke, Spitzenhalstuch, ein goldgesticktes Kleid, das mit einer Spitzenschärpe umgürtet ist und hält mit der Linken den Stock.

Höhe 259, Breite 174 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Frederico III. D. G. Marck. et Elector Brandenburgi &c.* Links: *J. Gole Fecit et Exc. Amstelod.* Rechts: *Cum Privil. Ord. Holl. et West-Frisiae.*

### 63. **Friedrich Wilhelm, der grosse Kurfürst.**

Brustbild in Oval, nach links gewendet, heraussehend, mit grosser Perrücke, darüber ein Tressenhut, im Panzer und mit Spitzenhalstuch. Unter dem Oval steht in zwei Zeilen: *Frederik Wilhelm, by de Gratie Gods, | Keurvorst van*

*Brandenburg.* Darunter in der Mitte: *by Nicolaus Visscher met Privil.* und rechts: *I. G. F.*

Höhe 349, Breite 255 Millimeter.

I. Wie beschrieben.

II. Rechts unten steht: *I. Gole F.*

64. **Friedrich August (August II.),**  
**König von Polen.**

Brustbild in Oval, nach rechts gewendet, heraussehend, mit Perrücke, im Harnisch, über welchem der Mantel an der rechten Schulter mit einer Agraffe festgehalten wird; am Halse ein Spitzentuch, rechts im Grunde die Krone.

Höhe 266, Breite 178 Millimeter.

Unter dem Oval steht in zwei Zeilen: *Fredericus Augustus Polonor Rex. | Saxon, Dux et Elector.* Links unten: *J. Gole f. exc. cum Privil. Amstelod.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

III. Die Perrücke ist ausgeschliffen, der König trägt kurzes Haar.

65. **Georg, Prinz von Dänemark**

nach W. W. (Wissing).

Brustbild in Oval, mit Perrücke, Spitzenhalstuch, in der Rüstung, darüber die Schärpe.

Um das Oval steht oben: *Je mesui tourné — du cote de la gloire.*, unten: *myn Erfgenaam en Soon — was d'Hoope van de Kroon.*

Höhe 245, Breite 185 Millimeter.

Im Unterrande steht in zwei Zeilen: *George Prince Royal de Dennemarcque, Generalissim. | des Armées de sa Majesté Britanique.*

Darunter links: *W.W.P.*, rechts: *J. Gole fec: et ex: cum Privil: ord: Holland.*

66. **Johannes Antonides van der Goes.**

Brustbild in Oval, in Vorderansicht, mit Perrücke, weissem Halstuch und Mantel über der linken Schulter.

Rechts unten steht: *Gole. fe.*

Höhe 188, Breite 148 Millimeter.

Im Unterrande die Unterschrift in zwei Zeilen: IOANNES ANTONIDES *vander GOES* | *Fcnix der Nederduitsche Dichteren.*

### 67. **Jacob Gole**

nach D. van der Plaas.

Eigenbildniss, Brustbild in Oval, in Profil nach links, mit grosser Perrücke und faltigem Obergewande, aus dem theilweise ein Spitzenhalstuch hervorsieht.

Höhe 348, Breite 260 Millimeter.

Unter dem Ovale steht in der Mitte: *Jacobus Gole.*  
Links: *D. v. Plaas Pinx.*, in der Mitte: *J. Gole Fecit et Exc. Amstelodami.*, rechts: *Cum Privilegio Ord. Holl. et West-Frisiae.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

### 68. **Leonard Groenewegen, Pastor.**

Brustbild in Oval, nach rechts gewendet, etwas schielend, mit reichem Lockenhaar, getheilten Halsstreifen und Mantel.

Rechts unter dem Ovale steht: *J. Gole Fecit.*

Höhe 294, Breite 232 Millimeter.

Im Unterrande steht: *D<sup>o</sup> Leonardus Groenewegen.*

I. Wie beschrieben, vor der Adresse.

II. Mit der Adresse von Opoeteren.

### 69. **Gerard Havicius.**

Brustbild in Oval, nach links gewendet, mit einem Käppchen auf dem Lockenhaar, getheiltem Halsstreifen und zwei Quasten darunter.

Rechts unten steht: *J. Gole Fecit.*

Höhe 288, Breite 211 Millimeter.

Im Unterrand die Unterschrift: *D<sup>o</sup> GERARDUS HAVICIUS* | *met Privilegie by P. v. Opoeteren.*

I. Vor der Schrift und vor dem Namen des Stechers.

II. Wie beschrieben.

### 70. **Bernard Homoet.**

Brustbild in Oval, nach links gewendet, mit Käppchen über dem langen Haar, getheiltem Halsstreifen und Talar.

Rechts unten steht: *J. Gole Fecit.*

Höhe 290, Breite 211 Millimeter.

Im Unterrande liest man: D<sup>o</sup> BERNARDUS HOMOET |  
met Privilegie by P. v. Opoeteren.

### 71. **Jacob II., König von England**

nach G. Kneller.

Brustbild in Rüstung, etwas nach links gewendet, heraus-  
sehend, mit langem Haar, Spitzenhalstuch und Schärpe.

Höhe 343, Breite 251 Millimeter.

Unterschrift in drei Zeilen: IAMES II BY THE GRACE  
OF GOD KING | OF ENGLAND, SCOTLAND, FRANCE  
AND IRELAND etc. | DEFENDOR OF THE FAITH.

Darunter zart gerissen: K. P. (*Kneller Pinxit*) 1685  F.

I. Mit dem Monogramm, wie beschrieben.

II. Mit dem vollen Namen des Stechers.

### 72. **Innocenz XII. (Pignatelli), Papst.**

Brustbild in Oval, etwas nach rechts gewendet, in ge-  
wöhnlichem Hausanzug mit Kragen, Kappe und Stola, mit  
Schnurr- und Knebelbart. Den Grund bildet ein Vorhang.  
In der Rundung die Umschrift: *Innocentius de XII Pigna-*  
*telli Napolitaan int Jaar 1681.*

Höhe 265, Breite 179 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes ist das Wappen, zu beiden  
Seiten desselben in vier Zeilen die Inschrift: *Innocentius XII*  
*— Pontifex Maximus | genere Pignatellus, natione — Neapoli-*  
*tanus, Creatus die 12 | Julij MDCXCI, Anno ætat. — 76. ad*  
*Purpuram promotus per | Innocentium XI — MDCLXXXI.*  
Links unten steht: *J. Gole Fe: et Excud: Amstelodami.*  
Rechts: *Cum Privil. Ord. Holl. et Westfrisiæ.*

### 73. **Johann Georg III. von Sachsen.**

Brustbild in einer Rundung, mit dünnem Schnurrbart,  
mit Spitzenhalstuch und Harnisch, darüber den Elephanten-  
orden; das Haupt deckt ein mit Federn befranzter Hut.  
Oben steht die Devise: *Virtus non. territa monstris.*

Höhe 194, Breite 140 Millimeter.

Unten steht in zwei Zeilen: *Joannes Georgius III. D. G.*  
*Saxonix & dux S. R. J. | Elector et Archi. maresch:, dar-*  
unter sechs holländische Verse: *Keurzak, in 't — Keer te gaan.*

I. Vor der Schrift.

II. Wie beschrieben.



**74. Johann III. (Sobiesky), König von Polen.**

Brustbild in ovaler Einfassung nach rechts gewendet, mit der Krone, die vom Pelzwerk eingefasst ist und einen Reiherbusch hat. Er hat volles Gesicht, einen Schnurrbart und trägt einen mit Pelz verbrämten Mantel, den vorn eine Edelstein-Agraffe zusammenhält.

Im Oval steht oben: *Ma main Sallua, je le puis dire*, und unten: *Vienne l'Allemagne et l'Empire*.

Höhe 202, Breite c. 150 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Joannes III. D. G. Rex Poloniae etc.* Darunter zwei holländische Verse: *O. Weenen weent — 't Turxe Vier.* Darunter in der Mitte: *J. Gole fe. et ex. Amstel. cum Privil. Ord. H. et W— Frisiae.*

**75. Johann Wilhelm Friso, Prinz von Nassau.**

Brustbild in Oval, nach rechts gewendet, heraussehend, mit grosser Allongeperrücke und Brustharnisch, aus dem am Halse das weisse Tuch hervorsieht.

Höhe 258, Breite 188 Millimeter.

Ueber dem Oval steht oben: *Né a Dessau le 14 d'Aoust — Nouv. Style. 1687.*

Im Unterrande die Inschrift in drei Zeilen: *Jean Guillaume Friso, par la grace de Dieu, Prince de Nassau, | gouverneur hereditaire de Frise, et | Gouverneur de Groningue &c.*

Links ganz unten steht: *J. Gole fec: et exc cum Privil: ord: Holland &c.*

**76. Peter Jurieu.**

Brustbild in Oval, nach links gewendet, heraussehend, mit dünnem Schnurrbart, einer Kappe über dem lockigen Haar, faltigem Oberkleid und getheilten Halsstreifen.

Unter dem Ovale steht rechts: *J. Gole Fecit. | Cum Privilegio.*

Höhe 296, Breite 234 Millimeter.

Im Unterrande steht in zwei Zeilen: *PETER JURIU Pasteur et Professeur en Theologie a Rotterdam.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

III. Mit dem Zusatz unter „Rotterdam“: *a Amsterdam chez J. Bormeester Excud.*

### 77. Otto Wilhelm, Graf von Königsmark.

Brustbild in Oval auf dunklem Grunde, mit Perrücke, Harnisch und Obergewand, das die linke Schulter ganz bedeckt.

Höhe 260, Breite 174 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes, theilweise in das Oval reichend, das Wappen, zu beiden Seiten desselben die Inschrift in sechs Zeilen: *Illustrissimus — Heros ac Comes | D<sup>s</sup>. Otto Wilhelm — A Koningsmarck . . . .* Unten in der Mitte: *J. Gole Fe: Cum — Privilegio Amstelodami.*

### 78. Otto Wilhelm, Graf von Königsmark.

Büste auf einem Postament, nach rechts gewendet, mit Perrücke, Harnisch und Schärpe, unter einem Vorhang, den ein Genius oben hält, während ein zweiter mit dem Schilde, darauf der Marcuslöwe sichtbar ist, in die Tuba bläst. Das Portrait ist in Strahlenform von Kriegstrophäen umgeben.

Unter dem Postament steht in einer Cartouche die Inschrift in sieben Zeilen: *OTTONIS WILHELM | Com: A. Königsmark | Rei publ: in Suprema | Terrestrium Copiarum Contra | Turcas Praefectura Semper | Victori | M.D.C.LXXXVIII.*

Links das Wappen über Kanonröhren. Oben steht: *Monumentum A: Serenissima Republica beatissime Defuncto. e. | Marmore erectum.*

Links unten: *J. Gole Fe: Cum Privilegio Amstelodami.*

Höhe 265, Breite 196 Millimeter.

### 79. Gerbrand van Leeuwen.

Brustbild in Oval, nach links gewendet, heraussehend, mit langem Haar, breiten Halsstreifen, unter welchen zwei Quasten herabfallen, im faltigen Obergewande.

Rechts unten beim Stichrande steht: *J. Golé Fecit.*

Höhe 286, Breite 210 Millimeter.

Im Unterrande steht: *GERBRANDUS VAN LEEUWEN | Leeraar en Professor inde Theologie tot Amsterdam. | by Pieter van Opoeteren met Privilegie.*

I. Mit einer Zeile Unterschrift.

II. Wie beschrieben, die Unterschrift in zwei Zeilen.

### 80. Jacques Lenfant

nach Trouillars.

Fast Hüftbild, in Oval, nach rechts gekehrt, heraussehend, mit Perrücke, getheiltem Halsstreifen und Talar.

Höhe 364, Breite 264 Millimeter.

Im Unterrande steht in zwei Zeilen: *Faque Lenfant | Ministre du Saint Evangile a Berlin agé XXXVII ans.*

Links unten: *J. Trouillart pinx: J. Gole fec.*

I. Links unten steht: *J. T. pinx. J. Gole fec.*

II. Wie beschrieben.

### 81. Leopold I., Kaiser.

Brustbild in Oval, nach rechts gewendet, heraussehend, mit Schnurr- und kleinem Knebelbart, mit der Kaiserkrone auf dem Haupte, dem mit Hermelin besetzten Kaisermantel, breitem Spitzenkragen und dem Vliessorden. Oben im Oval steht: *La lune et le Soleil, tâchans de me détruire.* Unten: *Ont beaucoup augmenté, ma gloire et mon Empire.*

Höhe 188, Breite 141 Millimeter.

Im Unterrande steht in zwei Zeilen: *Leopoldus I Rom. Imperator, Hungariæ et Bohemiæ Rex, Archidux Austriæ etc.* Darunter zwei holländische Verse: *Al' tragt de France . . . maan te wreken.* Tiefer: *J. Gole Fe. et ex. Amstel. Cum Privil. Ord. H. et W. Frisiæ.*

### 82. Leopold I., Kaiser.

Wie das vorige Blatt, doch ohne Krone; das lange lockige Haar fällt über den Harnisch herab, mit Spitzenhalstuch.

Höhe 190, Breite 125 Millimeter.

Im Unterrande steht in zwei Zeilen: *Leopoldus I. D. G. | Electus Rom. Imperator.* Rechts unten fein gerissen: *J. Gole.*

### 83. Jean Logne.

Schuhmacher; er sitzt in Kniestück im Gemache, etwas nach rechts geneigt, und besohlt einen Schuh. Am Kopfe trägt er ein Käppchen und hat eine Schürze vor. Rechts auf dem Fusse ruht der Hammer, ebenda im Grunde ist vom Rücken ein altes Weib vor dem Kamin sichtbar. Links an

der Wand hängt ein Schuh und liegt auf dem Tische ein Thonpfeifchen.

Höhe 193, Breite 137 Millimeter.

Im Unterrande steht rechts, zart gerissen: *I. Gole ex. et f.*  
In der Mitte die Inschrift: *Jean Logne.*

#### 84. **Ludwig XIV. von Frankreich**

nach Ch. le Brun.

Brustbild in Oval, nach rechts gewendet, heraussehend, mit Perrücke, Spitzenhalstuch und Harnisch.

Höhe 196, Breite 137 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Louis XIII Roy de France.* Ganz unten rechts: *C. le B. p. I. G. f.* (alles zart gerissen).  
Seitenstück zu No. 99.

#### 85. **Ludwig XIV., König von Frankreich**

nach J. de la Haye.

Brustbild in Oval, nach rechts gewendet, heraussehend, mit Perrücke, in Rüstung, über welcher das Ordensband liegt.

Höhe 255, Breite 182 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Ludovicus Magnus.* Links ganz unten: *J. de la Haye Pinx.*; rechts: *J. Gole fec: et exc: cum Privil. ordin: Holland: &c.*

#### 86. **Ludwig XIV., König von Frankreich.**

Ganze Figur. Er schreitet nach rechts, sieht aus dem Bilde heraus, hält mit der Linken den Stock, mit der Rechten die Handschuhe. Er trägt die Perrücke, darauf einen breitkrämpigen, mit Federn besetzten Hut und Halsschärpe.

Höhe 267, Breite 176 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes steht: *Louis XIII Roy de France.* Links unten: *J. Gole fec. et Exc.*, rechts: *Cum Privilegio Amstelodami.*

#### 87. **Ludwig, Dauphin von Frankreich.**

Brustbild in Oval, in Profil nach rechts, mit gelocktem Haar, Panzer und Spitzenhalsschärpe, der Hut ist mit Federbart besetzt. Oben im Oval steht: *Louis de Bourbon, Dauphin de France, fut née le 2 Novembre 1661.*

Höhe 168, Breite 140 Millimeter.

Im Unterrande steht in zwei Zeilen: *Louis gemcenlyk genaamd den DCLFYN | Wegens het Prinsdom Dauphine, Gebooren den 2 November. 1661. J. Gole Fe: et Excud: Amstelodami, Cum Privil: Ord: Holl: et West-frisiæ.*

**88. Ludwig, Dauphin von Frankreich (Duc de Bourgogne)**

nach F. de Troy.

Brustbild in Oval, nach links gewendet, heraussehend, mit langem gelockten Haar, Spitzenhalstuch, goldgesticktem Kleid und dem Ordensstern auf der Brust.

Höhe 270, Breite 190 Millimeter.

Im Unterrande steht in zwei Zeilen: *Louis Duc de Bourgogne | né le 6. Aoust 1682 a épousé le 7. Decemb. 1697 la Princesse de Savoye. Tiefer links: Troye pinx. J. Gole fec. et exc., rechts: cum Privil. Ord. Holland. &c.*

**89. Ludwig, der Dauphin (Herzog von Bourgogne) mit seiner Braut.**

Ganze Figuren. Der Dauphin steht links, mit dem Federhut auf dem Kopfe, ein Stöckchen mit der Rechten haltend, während er mit der Linken auf seine Braut zeigt, die rechts steht, ein goldgesticktes Kleid und einen mit Hermelin gefütterten Purpurmantel trägt; mit der Linken hält sie das Bild eines Prinzen über dem Tische.

Höhe 242, Breite 192 Millimeter.

Die Schrift im Unterrande ist getheilt. Links steht in drei Zeilen: *Louis Duc de Bourgogne | Fils aînée de Louis Dauphin de France | né au chasteau de Versailles le 6 aoust 1682. Rechts: Marie Adelaide | Fille aînée du Duc de Savoye et d'Anne Marie d'Orleans. | née a Turin le 6. December 1685. Darunter: J. Gole ex. cum Privil. Amstelod.*

**90. Ludwig Wilhelm, Markgraf von Baden.**

Kniestück in Rüstung, mit Perrücke, der von der Luft bewegte Mantel hüllt den linken Arm ein, mit der Rechten hält er den Commandostab. Im Grunde links sieht man eine Schlacht, rechts Zelte.

Höhe 265, Breite 176 Millimeter.

Im Unterrande steht in zwei Zeilen: *Ludovicus Pius van Baden | Keiserlyke Generaal tegen de Turken. Tiefer links: J. Gole Fec. et Exc., rechts: Cum Privil. Amstelodami.*



### 91. **Louise Marie, Königin von Polen.**

Brustbild in ovaler Einfassung, der Kopf ein wenig nach links gewendet, heraussehend; vom Kopfe, auf dem die Krone ruht, fallen zwei lange Locken über die linke Schulter herab, das Gewand ist mit Goldstickerei besetzt. Im Grunde rechts ist ein Vorhang und links Aussicht in die Landschaft. In der Einfassung steht oben: *Die Mars in de oogten van de Poolsche vorst ziet staan*, unten: *Die ziet de Koninginne ook voor vrouw Venus aan*.

Höhe 190, Breite 140 Millimeter.

Im Unterrande steht in zwei Zeilen: *Louisa Maria Poloniarum Regina etc. | nata Marchionissa D'Arquin*.

Ganz unten in der Mitte steht: *J. Gole fecit et ex: Amstel: cum Privilegio: Ord: H: et W. Frisiae*.

### 92. **Isaac le Maire.**

Brustbild in Oval, nach links gerichtet, mit langem gelockten Haar, getheiltem Halsstreifen und im Talar. Rechts steht: *J. Gole Fecit*.

Höhe 288, Breite 222 Millimeter.

Im Unterrande steht: *D<sup>O</sup> ISAACUS MAIRE | met Privilegio by P. v. Opoetren*.

### 93. **Maria Stuart.**

Brustbild in ovaler Einfassung, in Vorderansicht, mit Krone auf dem Haupte, Perlenhalsschnur und einer Perlenchnur über der Brust, die von einer Agraffe gehalten wird. Rechts im Grunde ein Ziergarten. In der Einfassung steht oben: *Maria, die de staf, in Willems afzyn. swaaid.*, unten: *Geloof niet dat een schelm door zachtheid word gespaaid*.

Höhe 193, Breite 140 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Maria Stuart D. G. Angliae Regina. etc.* Darunter: *J. Gole Fecit et ex: Amstelodami cum Privilegio Ord: Holl: et W-Frisiae*.

I. Vor der Schrift in der Einfassung.

II. Mit derselben, wie beschrieben.

### 94. **Maria Stuart, Königin von England.**

In ganzer Figur im Krönungsornat stehend, mit Krone, goldgesticktem Gewande; sie hält mit der Rechten das



Scepter und mit der Linken den Reichsapfel. Im Grunde rechts das Innere der Kirche.

Höhe 252, Breite 185 Millimeter.

Die Unterschrift in zwei Zeilen: *MARIA STUART* |  
*die hier — Koniglyk gewaat.*

Links unten: *J. Gole fecit et Excudit.*, rechts: *cum Privil: ordin. Holl. et West-frisiæ.*

Seitenstück zu No. 133.

### 95. **Maria, Königin von England.**

Hüftbild, hinter einer Balustrade stehend, auf die sie die Linke, welche einen Fächer hält, anlehnt. Sie ist nach links gewendet, der Blick aber nach rechts gerichtet und trägt ein Spitzenhäubchen.

Höhe 344, Breite 250 Millimeter.

Im Unterrande steht: *JHC DEEN.*

Seitenstück zu No. 131.

### 96. **Maria, Königin von England.**

Fast Kniestück, stehend. Der Kopf, mit der Krone über dem lockigen Haar, ist ein wenig nach rechts geneigt, am Halse ist eine Perlenschnur und das Gewand auf der Brust und am linken Aermel mit Spitzen besetzt. Theilweise ist an den beiden Seiten der hermelinbesetzte Mantel sichtbar, aus dem die rechte Hand, das Scepter haltend, hervor- kommt; die Linke hält den Reichsapfel. Im Grunde rechts ist der Thronstuhl sichtbar.

Höhe 439, Breite 315 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Maria D. G. Angliæ, Scot. Fran: et Hib: Reg:*

Ganz unten steht links: *Jacobus Gole Sculp.*, und rechts: *Nicolaus Visscher in Lucem edidit, cum Privil: Ordin General. Belgii Fæderati.*

Seitenstück zu No. 132.

### 97. **Maria, Königin von England.**

In ganzer Figur, sitzend, mit Krone und Scepter, Perlen- halsschnur; die Linke legt sie auf den Reichsapfel, der rechts auf dem Tische neben dem Buche liegt. Im Grunde Vor-

hang und Säulen, auf deren einer der Königin Monogramm mit der Krone sichtbar ist.

Höhe 436, Breite 322 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *a Amsterdam avec Privilège*, und rechts: *des Etats de Hollande et West-Frise*.

Die Unterschrift in zwei Zeilen: *Maria D.<sup>e</sup> G. Anglie Scot: Fran: et Hiberniæ Regina &c. | gravé et Présenté a sa Maiesté par son tres — humble tres — Obeisant et tres — fidèle serviteur Jacque Gole*.

Seitenstück zu No. 134.

### 98. **Maria, Königin von England.**

In ganzer Figur, nach links gehend und zurücksehend; sie trägt ein Hündchen am Arm und ein kleiner Mohr trägt ihr die Schleppe nach.

Höhe 248, Breite 180 Millimeter.

Unter dem Stichrande steht links: *J. Gole Fe: et Ex: Amstelodam:*, rechts: *Cum Privileg &c.*

Darunter die Unterschrift: *LA REINE D'ANGLETERRE*. Es folgen links zwei holländische Verse: *Schoon men — vergeet ik niet.*, rechts zwei französische: *Digne Epouse — sa gloire*.

### 99. **Maria Theresia, Königin von Frankreich**

nach J. le Fevre?

Brustbild in Oval, nach links gewendet, heraussehend, mit lockigem Haar, dazwischen eine Perlenschnur, ebenso am Hals; das Corsett mit Pelz besetzt.

Höhe 196, Breite 140 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Marie Therese Reine de Franco*. Tiefer rechts: *I le F. p. I. G. f.* (zart gerissen).

Seitenstück zu No. 84.

### 100. **Diane Françoise de Montespan.**

Jugendliches Brustbild mit lockigem Haar in Oval. Der Körper ist in Vorderansicht, der Kopf und Blick ein wenig nach links gerichtet, die Brust ist fast ganz offen, das Gewand über dem Hemd vorn mit einer Agraffe zusammengehalten.

Höhe 196, Breite 139 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Diane Francoise M<sup>se</sup> de Montespan*. Darunter rechts: *I. G. f.*

101. **Hendrik Noteman, Bildhauer**

nach A. de Gelder.

Brustbild in Oval, hinter einem Tische, nach rechts gewendet, aber nach links sehend, mit lockigem Haar. Er hält mit der Rechten ein Stemmeisen, mit der Linken einen Hammer. Im Grunde ist ein Satyrkopf zu sehen.

Höhe 338, Breite 248 Millimeter.

Unter dem Oval steht: *HENDRIK NOTEMAN*.  
Tiefer unten: *A. de Gelder pinx: J. Gole fecit et exc. cum Privilegio ord. Holland. &c.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

102. **Henricus van Olphen, Pastor.**

Brustbild in ovaler Einfassung, nach rechts gewendet, heraussehend, mit reichem lockigen Haar, getheilten Halsstreifen, in einen Mantel gehüllt.

Höhe 359, Breite 255 Millimeter.

Auf dem Tragsteine unter dem Ovale steht in drei Zeilen: *Henricus van Olphen | Lugd. Bat. Ecclesiastes Alcmariensis, Scholarum Curator, Synodi Noordhol- | landiæ H. T. Secunda Vice Deputatus. Actatis LVII Anno MDCCVI*. Darunter (getheilt) acht holländische Verse: *Bleek hier . . . . dezen Guldemont*. Darunter: *J. Vollenhove*.

103. **Adrian van Ostade (mit dem Hut)**

nach ihm selbst.

Brustbild in ovaler Einfassung, nach rechts gewendet, heraussehend; der mit hohem breitkrämpigen Hut bedeckte Kopf ist ein wenig geneigt. Er hat ein Spitzenhalstuch, unter dem zwei Quasten hervorsehen und ist in einen Mantel gehüllt. In der Einfassung steht: *ADRIANI VAN OSTADE PICTORIS*.

Höhe 230, Breite 172 Millimeter.

Im Unterrande steht ganz unten links: *A. van ostade del: Effigies*., rechts: *J. Gole exc: cum Privil: ord: Holland:*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

104. **Adrian van Ostade** (ohne Hut)

nach C. Dusart.

Brustbild in Oval, nach links gewendet, heraussehend, mit langem Haar und weissem gestickten Halstuch.

Höhe 198, Breite 159 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Adrianus van Ostade* | *Pictor Harl. Bat. Natus A° MDCX et Denatus A° MDCLXXXV.* Links darunter: *C. Dusart Pinxit.*, rechts: *J. Gole fec. et Exc. cum Privil. Amstelodami.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

105. **Joannes Oyers, Pastor.**

Brustbild in Oval, nach links gekehrt, heraussehend. Das ernste, markirte Gesicht ist von reichem Haar umgeben, mit breiten, getheilten Halsstreifen, unter denen zwei Schnüre herabhängen und im Talar. Rechts unter dem Ovale steht: *J. Gole Fecit.*

Höhe 291, Breite 214 Millimeter.

Im Unterrande steht: D<sup>o</sup> IOANNES OYERS, darunter: *met Privilegie by P. v. Opoeteren.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

106. **Philipp V., König von Spanien.**

Jugendliches Brustbild in ovaler Einfassung, nach rechts gewendet, heraussehend, im königlichen Ornat, mit Krone auf dem Haupte, breitem Halskragen und hermelinbesetztem Mantel, über den die langen Haarlocken herabfallen, auf der Brust der Orden des goldenen Vlieses. Im Grunde ein Vorhang, rechts Aussicht auf eine Hafenstadt.

Höhe 190, Breite 139 Millimeter.

Im Unterrande steht in zwei Zeilen: *Philippus V, Hispaniarum et Indiarum* | *Rex Catholicus.* Ganz unten links: *J. Gole fec: et exc: Amstelod.:*, rechts: *cum Privil: ordinum Holland: &c.*

107. **Phineas Pielat, Prediger**

nach B. Vaillant.

Brustbild in Oval, nach links gewendet, mit reichem, lockigen Haarwuchs, getheilten Halsstreifen, unter welchen

zwei helle Quasten hervorsehen, mit Mantel. In den vier Ecken um das Oval herum steht: *Phineas Pielat — Arau- sionensis, Ecclesiæ — Gallicæ Roteroda — mensis Pastor.*

Höhe 270, Breite 208 Millimeter.

Im Unterrande steht ein lateinisches Distichon: *Ora vel Ingenium . . . . . ora vel Ingenium?* Links am Rande: *B. Vaillant P.*, rechts: *J. Gole fecit met Privilegie.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

### 108. **Franciscus Hadrianides Piens**

nach Du Molin.

Brustbild in Oval, nach rechts gewendet, heraussehend, mit Perrücke, dünnem Schnurrbart, Spitzenhalstuch und faltigem Gewand. In der Linken hat er einen Todtenkopf. Oben steht die Devise: *Prudentia, Vigilantia.* In der Cartouche oben ist das Wappen, unten: *Franciscus Hadrianides Piens Phil. utriusq. Med. Dr . . . . .*, darunter vier holländische Verse: *Dit's Piens — van Laureblaan.* (vom Dichter C. Coget, Canonicus Antverp.). Unter der Cartouche links: *Du Molin pinx.*, rechts: *J. Gole sculp.* In der Mitte: *Aetatis LXII.*

Höhe 378, Breite 250 Millimeter.

### 109. **Nicolas de la Plancque.**

Brustbild in Oval, nach links gewendet, heraussehend, mit langem gelockten Haar, getheiltem Halsstreifen und Talar. Rechts unten steht: *J. Gole Fecit* und links ein o, ein Zeichen wie ein verkehrtes S und S.

Höhe 286, Breite 210 Millimeter.

Im Unterrande: D<sup>O</sup> NICOLAUS DE LA PLANCQUE  
[ *met Privilegie by P. v. Opoetren.*

### 110. **Paschal Quesnel.**

Brustbild in Oval, nach links gewendet, heraussehend, mit lockigem Haar, schmalem Halsstreifen und geistlichem Oberkleide. Neben dem Ovale steht rechts unten: *J. Gole Fecit.*

Höhe 290, Breite 212 Millimeter.

Die Schrift im Unterrande in drei Zeilen: *Paschasius Quesnel | presbiter Congregationis. Oratorii Aetatis 80. A<sup>o</sup> 1714 | 15 Jullius.*



### 111. Rembrandt

nach dessen Gemälde.

Der Meister ist in älteren Jahren in Halbfigur abgebildet, nach rechts ein wenig gewendet, heraussehend und hinter einem Tisch sitzend gedacht. Er hat ein Barett auf, das vorn halb offene Gewand lässt beim Halse ein wenig das Hemd sichtbar, das nachlässig gebunden ist. Ueber dem Gewande hat er ein pelzbesetztes Oberkleid. Die Linke hält ein Tintenfass und ein offenes Skizzenbuch, in das der Dargestellte mit der Feder etwas zeichnet.

Höhe 322, Breite 236 Millimeter.

Ein Abdruck mit der Schrift ist mir nicht vorgekommen.

### 112. Edward Russell, Admiral.

Brustbild in Oval, in Vorderansicht, mit Perrücke, Spitzenthalstuch und Panzer.

Unter dem Ovale steht: *Edward Russell Esqr One of their — Ma<sup>ties</sup>. Navy etc.*

Höhe 290, Breite 212 Millimeter.

Links unten steht: *J. Gole F. et Exc.*, rechts: *Cum Privil: Amstelodami.*

### 113. Bernhard Sandyck

nach A. Stork.

Brustbild in Oval, fast Vorderansicht, mit lockigem Haar, getheilten Halsstreifen und faltigem Mantel über dem linken Arm. Am Oval steht die Umschrift: *Bernhardus Sandyck Amstelodamensis Aetatis XXVIII Ecclesiae Hagiensis Pastor Anno MDCCVIII.*

Höhe 360, Breite 264 Millimeter.

Unter dem Ovale ist eine Tafel in drei Abtheilungen getheilt. Im oberen Theile steht: *In effigiem artificiose sculptam | D. Bernhardi Sandyck | Ecclesiae Hugiensis Pastoris.* Darunter stehen zwei Disticha: *Drenthia vix — deliciæ populi, A. Mulder J. C.*

Die untere Hälfte ist in zwei Theile geschieden; im linken stehen acht holländische Verse: *Siet hier het — ceuwen staan. P. Jens.*; und rechts vier holländische Verse: *Gelcertheit — Godes volk. P. Poeraet.*

Im schmalen dunkeln Unterrande steht links: *A. Stork*



*delineavit.*, in der Mitte: *J. Gole fecit.*, rechts: *P. Husson excudit.*

I. Vor aller Schrift.

II. Wie beschrieben.

#### 114. Friedrich, Herzog von Schomberg.

Brustbild in ovaler Einfassung, in Profil nach rechts, mit Perrücke und Harnisch.

In der Einfassung steht oben: *Ce Heros, dont les arme pieuse — fait L'atente de l'Europe Victorieuse*, unten: *door Dapperheid en Kloch beleid.*

Höhe 250, Breite 185 Millimeter.

Im Unterrande steht: *FREDERICKUS HERJOG VAN SCHOMBERG*. Darunter sechs holländische Verse: *Manhafte SCHOMBERG — ORANJE poogd te hechten. L. Smids M. D.* Darunter links: *J. Gole fecit et ex: Amstelodamo cum Privilegio.*

#### 115. Berthold Schwarz.

Der Erfinder des Schiesspulvers ist im Laboratorium dargestellt, im Oval. Mehr als Hüftbild, ist er im Mönchsgewand mit Mantel und einer pelzbesetzten Kappe auf dem Kopfe, nach rechts gewendet, wo auf dem Tische im Grunde ein rauchender Handofen und vorn ein Tiegel steht. Der Dargestellte schüttet aus einem Tiegel etwas herab und zündet es an, so dass Rauch und Feuer sichtbar ist.

Höhe 250, Breite 188 Millimeter.

Im Unterrande steht in drei Zeilen: *Barthold le Noir Schwartz | Inventeur de la poudre et de l'Artillerie Allemant | de Nation et de l'Ordre des Cordelier de St Francois.*

Ganz unten links steht: *J. Gole exc: cum Privilegio ord: Holland: &*

#### 116. Hero Sibersma.

Brustbild in Oval, nach links gewendet, mit dünnem Schnurrbart, langem, löckigen Haar, getheilten breiten Halsstreifen, in den Talar gehüllt. Rechts unter dem Ovale steht: *J. Gole Fecit.*

Höhe 284, Breite 212 Millimeter.

Im Unterrande steht: *D<sup>o</sup> HERO SIBERSMA. Tiefer: met Previlegie by P. v. Opoeteren.*

**117. Joannes Smit.**

Brustbild in Oval, nach links gewendet, heraussehend, mit langem Haar, getheilten Halsstreifen und Talar über dem geistlichen Gewande.

Unter dem Oval steht rechts: *J. Gole Fecit.*

Höhe 290, Breite 210 Millimeter.

Im Unterrande steht: D<sup>o</sup> IOANNES SMIT. Darunter: *met Privilegie by P. v. Opoeteren.*

**118. Bernard Somer.**

Brustbild in Oval, nach links gewendet, heraussehend, mit Käppchen über dem langen Haar, getheiltem Halsstreifen, dünnem Schnurrbart und Talar. Rechts unten steht: *J. Golé Fecit.*

Höhe 290, Breite 211 Millimeter.

Im Unterrande steht: D<sup>o</sup> BERNARDUS SOMER | *met Privilegie by P. v. Opoetren.*

**119. Sophia Carolina, Königin von Preussen.**

Kniestück, fast in Vorderansicht, ein wenig nach links gewendet. Ueber dem linken Arm liegt nachlässig ein Pelz, mit der Linken hält sie das Schleiertuch, während die Rechte eine Blume von der Pflanze pflückt, die links in einem Kübel wächst.

Höhe 355, Breite 260 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Sophia Carolina Prussiae Reginae* (sic!) *Electrix Brandenb. | nata Brunswico-Luneburgica.*

Darunter links: *J. Gole fec, et exc: cum Privil: Amstelodami.*

**120. Johann Spitz.**

Hüftbild in Oval, nach links gekehrt, heraussehend, mit grosser Perrücke und einem Käppchen darüber, mit getheilten Halsstreifen und Talar. Rechts unter dem Oval steht: *J. Gole Fecit et | exc: cum Privil. O. H. et W. F.*

Höhe 302, Breite 219 Millimeter.

Im Unterrande steht in drei Zeilen: *Joh: Spitzius. Burschedannus Ecclesiae Augustanae Confessionis addictus | Pastor olim apud Anhemius: annos VIII. Haerlemiens. annos V. nunc Hagienses annos XIX | anno Christi 1697. at. 57.*

### 121. Jan Steen

nach J. Steen.

Der Maler sitzt in ganzer Figur auf einem Stuhl, indem er dabei seinen rechten Fuss über das linke Knie legt, trägt ein Barett auf dem Kopfe und spielt lachend die Laute. Im Grunde rechts ein mit Teppich bedeckter Tisch, darauf Notenhefte und ein Krug.

Höhe 350, Breite 257 Millimeter.

Im Unterrande steht in der Mitte: *Jan Steen ad se ipsum Pinxit*. Links: *Steen pinxit*, rechts: *J. Gole fecit et Exc. Amstelod. cum Privilegio Ord. Holland. et West-Frisiæ*.

### 122. Paulus Steenwinkel.

Brustbild in Oval, nach rechts gewendet, heraussehend, mit Perrücke, breiten Halsstreifen und umgeschlagenem Mantel.

Rechts unten nahe dem Rande steht: *J. Gole Fecit | et exc: cum Privil.*

Höhe 286, Breite 209 Millimeter.

Im Unterrande steht in zwei Zeilen: *D<sup>o</sup> Paulus Steenwinkel | Lecraar des Goddelyken woords binnen Amsterdam*.

### 123. Cornelis Tromp.

Brustbild in Oval, nach links gewendet, heraussehend, mit schmalen Schnurrbart und betresstem Hut mit Federverzierung. Die Perrücke fällt auf den Eisenpanzer herab und bedeckt theilweise das Spitzenhalstuch und den Ordensstern auf der linken Brust.

Höhe 368, Breite 270 Millimeter.

Im Unterrande steht in drei Zeilen: *Cornelis Tromp Grave van Syllicsburg | Ridder van de Koninglyke Ordre den Oliphant etc. | Luit. Admiraal Generaal over Hollandt en West Frieslandt*.

Links unten steht: *J. Gole Fecit et excud: Amstelodam.*, und rechts: *Cum Privilegio Ord. Holl. et West-frisiæ*.

### 124. Louise Françoise, Herzogin von Vallière.

Brustbild in Oval, in Vorderansicht; der Kopf ist ein wenig nach rechts gewendet, heraussehend. Vom lockigen Haar fallen zwei lange Locken über die rechte Schulter herab.

Höhe 197, Breite 139 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Louise Francoise D<sup>se</sup> de la Valliere.*  
Rechts tief unten steht fein gerissen: *I. G. f.*

125. **Jacob Vasseur.**

Brustbild in Oval, nach links gewendet, heraussehend,  
mit Lockenhaar, getheiltem Halsstreifen und Talar.

Rechts unten steht: *J. Gole. Fecit.*

Höhe 288, Breite 211 Millimeter.

Im Unterrande steht: D<sup>o</sup> IACOBUS VASSEUR | *met*  
*Privilegie by P. v. Opoetren.*

126. **George Walker.**

Brustbild in ovaler Einfassung, nach links gewendet,  
heraussehend, mit Lockenhaar, getheiltem Halskragen und  
Mantel. In der Einfassung, die an allen Seiten vom Stich-  
rand durchbrochen ist, steht oben: *Reverance et Valliance,*  
*son de grand prix. | il a gardé la Ville, et mintenu le Pais.*  
Unten: *Hy bad en Leerde. — en vocht en keerde.*

Höhe 288, Breite 210 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes das Wappen, das zum  
Theil noch in die Darstellung reicht. Zu beiden Seiten in  
zwei Zeilen: *M<sup>r</sup> GEORGE — WALKER | Governour of-*  
*London-derry.*

Darunter stehen sechs holländische Verse von L. Smids:  
*De Nederlander stofft — waereld overstraalen.* Links ganz  
unten steht: *J. Gole fecit et ex: Amstelodami cum Privilegio.*

127. **Georg Wolfgang Wedelius.**

Brustbild in ovaler Einfassung, in Vorderansicht, mit  
Perrücke und Spitzenhalstuch.

In der Einfassung die Umschrift: *GEORG WOLFGANG*  
*WEDELIUS P. COM. PALAT. CAES. CONSILIAR-*  
*IS ARCHICAMER ET PROFESSOR DUC. SAK.*

Höhe 300, Breite 223 Millimeter.

Im Unterrande steht: *ALXISSEM MULIIS SUC-*  
*CUS ET HERBA SUIT (sic!). Ovid REM.*

Ganz unten links: *J. Gole fecit. — rechts: t Amsterdam*  
*by Hendrik Focken inde Molsteeg.*

### 128. **Adrian Wesel.**

Hüftbild, vor dem Tisch stehend, auf dem ein offenes grosses Buch liegt; er sieht aus dem Bilde heraus, trägt langes Haar, getheilten Halsstreifen und Mantel; mit der Rechten weist er auf das Buch hin.

Rechts unten steht zart gerissen: *J. Gole F.*

Höhe 290, Breite 216 Millimeter.

Unterschrift in zwei Zeilen: D<sup>o</sup> ADRIANUS WESEL  
GETROUW LEERAAR | *des Goddelyken Woords Binnen*  
*Amstel-dam.* Darunter acht holländische Verse: *Daaz't Herte*  
— *Vrugt en Vreugd.* Noch tiefer: *te bekomen by P. Van*  
*Opoeteren.*

I. Wie beschrieben.

II. Die Platte zu diesem Bildnisse wurde später zu einem Bildnisse des G. Puppius Hondius benützt, indem der Kopf, der Halsstreifen und die Inschrift abgeändert wurde.

### 129. **Wilhelm III., König von England.**

Brustbild in Oval, mit Perrücke, Spitzenhalstuch und dem St. Georgsorden an der Kette; er hält mit der Rechten das Scepter. Im Grunde sieht man rechts die Krone und links den Reichsapfel.

Höhe 364, Breite 271 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Wilhelmus III. D. G. Angliæ Scot:*  
*Fran: et Hiberniæ | Rex &c.*

Darunter links: *J. Gole Fe: et Ex: Amstelodami,* rechts:  
*cum Privilegio Holl. et West-Frisiæ.*

### 130. **Wilhelm III., König von England.**

Brustbild in Oval, mit Krone über der Perrücke, mit Spitzenhalstuch und dem St. Georgsorden.

Am Oval steht oben: *Les dangers eminents, de toute*  
*l'Angleterre, —* und unten: *Et d'autres grands Estats mont*  
*inspiré la guerre.*

Höhe 205, Breite 148 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Wilhelmus III D. G. Angliæ Rex*  
*&c.* Darunter zwei holländische Verse: *Js Engeland — God*  
*op Myn.* Tiefer: *J. Gole Fe: et ex. Amstelodami cum Privi-*  
*legio Ord: Holl: et W-Frisiæ.*



131. **Wilhelm III., König von England.**

Mehr als Hüftbild, hinter einer mit Tuch bedeckten Balustrade stehend, mit Allongeperrücke, Spitzenhalstuch, im Ornat des Hosenbandordens, dessen Kette er umgehängt hat. Die Rechte ist in die Seite gestemmt, die Linke hält einen Stab. Im Grunde rechts ist das Federbarett des Ordens; den Hintergrund füllt links eine Säule und dann der Vorhang aus.

Höhe 357, Breite 262 Millimeter.

Im Unterrande steht: *JHC KING.*

Ganz unten steht links: *J. Gole fe. et ex. cum Privilegio,* rechts: *Ord. Holl. et West-Frisiæ.*

Seitenstück zu No. 95.

132. **Wilhelm III., König von England.**

Fast Kniestück, in Vorderansicht, mit Perrücke, Krone und im Königsornat und den Insignien des Hosenbandordens. Die Rechte lehnt sich an den Tisch, auf dem das Federbarett liegt, und hält das Scepter, während die Linke den Reichsapfel hält. Im Grunde rechts ist der Thronstuhl.

Höhe 440, Breite 317 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Wilhelmus III D. G. Angliæ, Scot. Fran: et Hib: Rex.* Ganz unten links liest man: *Jacobus Gole Sculp;*, und rechts: *Nicolaus Visscher in Lucem edidit cum Privil: Ordin General: Belgii Fæderati.*

Seitenstück zu No. 96.

133. **Wilhelm III., König von England.**

In ganzer Figur im Krönungsornate, mit der Krone auf dem Haupte, Spitzenhalstuch und Schwert; das weite Gewand ist mit Hermelin verbrämt, auf der Brust trägt er den S. Georgsorden an der Kette und den Krönungsmantel. Die rechte Hand ist in die Seite gelegt, mit der Linken, die den Reichsapfel hält, lehnt er sich an den mit goldgesticktem Teppich bedeckten Tisch, auf dem das Scepter liegt.

Höhe 252, Breite 182 Millimeter.

Im Unterrande stehen zwei holländische Verse: *VOERS  
WJLLIAM — doch bestreden.*



Links unten: *J. Gole fecit et Excudit.*, — rechts: *cum Privil: ordin. Holl. et West-frisiæ.*

Seitenstück zu No. 94.

### 134. **Wilhelm III., König von England.**

In ganzer Figur, sitzend, im Krönungsornat, nach rechts gewandt, mit Krone, Scepter und Reichsapfel; er trägt eine Perrücke, den Hosenband-Orden und lehnt die Linke an den links stehenden Tisch, auf dem sich der Federhelm befindet.

Höhe 436, Breite 322 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *a Amsterdam avec Privilege*, und rechts: *des Etats de Hollande et West-Frise*. Die Unterschrift in zwei Zeilen: *Wilhelmus III D. G. Angliæ Scot: Fran: et Hiberniæ Rex &c.* | *gravé et Présenté a sa Maïesté par son tres-humble tres-Obeisant et tres-fidèle serviteur Jacque Gole.*

Seitenstück zu No. 97.

### 135. **Wilhelm III., König von England.**

Ganze Figur zu Pferd, auf dem Schlachtfelde von rechts nach links galoppirend. Er ist in Eisenrüstung, trägt einen mit Federn verbrämten Hut und hält mit der Rechten den Commandostab, indem er nach rechts zurückblickt. Im Grunde links sieht man die Schlacht und ein brennendes Gebäude.

Höhe 250, Breite 185 Millimeter.

Im Unterrande steht: *William de III Prins van Orangien, nu Koning van Groot Bretanie*. Darunter in zwei Abtheilungen acht holländische Verse: *Nasonse, Vorst-Branden, Rasen.*

Tiefer steht links: *J. Gole*, in der Mitte: *F. cum Previleg.* und rechts: *O. H. et W. F.*

I. Ohne Hut auf dem Kopfe; er hält mit der Rechten ein Schwert.

II. Wie oben beschrieben.

### 136. **Wilhelm Heinrich von Oranien**

nach W. Wissing.

Brustbild in Oval, nach rechts gewendet; das lange

lockige Haar fällt über den Harnisch herab; am Halse trägt er ein Spitzentuch.

Höhe 364, Breite 264 Millimeter.

Unter dem Ovale steht: *Wilhelmus Henricus D. G. Prins van Orange*. Links unten: *W. Wissing Pinxit.*, rechts: *J. Gole fecit*; darüber: *et excudit*.

### 137. Ludwig Wolzogen.

Brustbild in Oval, nach rechts gewendet, heraussehend, mit Perrücke, dünnem Schnurrbart und geistlichem Talar. Unter dem Halskragen kommen zwei Quasten hervor. Rechts unten steht: *J. Gole Fecit*.

Höhe 285, Breite 211 Millimeter,

In der Mitte des Unterrandes steht das radirte Wappen, zu dessen beiden Seiten die Inschrift: *Ludovicus — Wolzogen*. Darunter: *Te bekomen by P. v. Opoeteren &c*.

I. Vor aller Schrift, nur mit dem Wappen.

II. Vor dem Künstlernamen.

III. Wie beschrieben.

### 138. Hans Worrenberg, Zwerg.

Er steht in ganzer Figur vor einem offenen Schränkchen rechts, ist zeitgemäss gekleidet, trägt einen Tressenhut und ist im Begriff, das Schwert zu ziehen. Links steht gleichsam als Zollstab zur Beurtheilung des Zwerges ein erwachsener junger Mann, ebenfalls nach der Zeitmode gekleidet, mit einem Spazierstock in der Rechten.

Höhe 248, Breite 186 Millimeter.

Der Unterrand ist durch einen Strich in zwei Hälften getheilt. In der linken steht: *Jaen Worrenberg, née en Suisse, âgée de 39. ant. a 2 pied 7 ponce de hoteur*. Darunter ganz links: *J. Gole F*. In der rechten steht: *Hans Worrenberg Het Switsertie, is Lang 2. voet, en 7 duym*. Darunter rechts die Adresse: *De Lespine Cum privil: Ord: Holl: et Westfirsia*.

Copie von P. Schenk.

### 139. Sieben anglikanische Bischöfe, welche Jacob II. enthaupten liess.

Brustbilder in Ovalen. In der Mitte in einem grösseren Oval ist Wilhelm, Erzbischof von Canterbury, ein

wenig nach links gewendet und wie alle übrigen in weissem Amtsgewande mit schwarzer Schärpe und breitem Halsstreifen abgebildet. Im Oval unten steht: *William L<sup>d</sup> Arch B<sup>p</sup> oe Canterbury His grace.*

Ueber diesem Ovale zwei kleinere, darin, einander zugekehrt, zwei Bischöfe; links mit der Unterschrift: *Francis L<sup>d</sup> B<sup>p</sup> of Ely*; rechts: *Will<sup>m</sup> B<sup>p</sup> of S<sup>t</sup> Asabh.*

Rechts und links vom Erzbischof abermals zwei zu einander gewendete Bischöfe: *Thomas L<sup>d</sup>-B<sup>p</sup> of Bath & Wils* (links) und *John L<sup>d</sup>-B<sup>p</sup> of Chichester* (rechts).

Unterhalb des Mittelovals die letzten beiden, in gleicher Richtung; links: *Jonathan L<sup>d</sup> B<sup>p</sup> of Bristol* und rechts: *Thomas L<sup>d</sup> B<sup>p</sup> of Peterborow.*

Zwischen den oberen Ovalen sieht man die Mitra. Links in einer Rundung ist der Tower; man sieht links die eingekerkerten Bischöfe und rechts ihre Enthauptung. Darunter ihre Namen und das Datum der Enthauptung. Darüber die Inschrift: *Probis honori infamiæque malis.* Rechts in einer Rundung ist eine Waage in Wolken, Sonne und Mond halten sich das Gleichgewicht. Mit der Ueberschrift: *Sic sol lunaque in libra.* Unten steht links und rechts die Devise: *Flectimur sed — non frangimur.*

Höhe 386, Breite 291 Millimeter.

Im Unterrande stehen vier französische Verse: *Au milieu — au port.* Links davon die Inschrift: *de seven Bisschoppen von Engeland | door den Koning Jacobus den II in | den Tour geset den 8/18, en gerelaxeert | den 15/25 Juni 1688.*

Rechts: *Les sept Euesques d'Angleterre | qui furent mis dans la Tour par | le Roy Jaques II le 8/18 et relachés | le 15/25 de Juin 1688.* Darunter: *J. Gole Fe. et ex. Amstel.* Links: *P. Sawvuret ex.*

P. Schenk hat das Blatt gegenseitig in kleinerem Maassstabe copirt.

#### 140. Der Prinz von Wales in der Wiege.

Die Wiege steht links; bei derselben sitzt eine Dame (die Königin?) und setzt mit der Rechten dieselbe in Be-

wegung, während die Linke eine Blume aus dem Strauss in der Vase nimmt. Auf ihrem Schoosse ruht ein Hündchen.

Höhe 250, Breite 182 Millimeter.

Im dunkeln Unterrande steht weiss: *Le Prince de Galles*.

#### 141. Der Prinz von Wales mit der Amme.

Letztere sitzt auf einer Steinbank, nach links gewendet und hält den kleinen Prinzen am Gängelband.

Höhe 252, Breite 185 Millimeter.

Im Unterrande stehen vier holländische Verse in zwei Columnen: *'t Gewaande doode Kind — doode minnen*.

Darunter: *J. Gole fec: cum Privilegie ordin Hollandiæ et Westfrisæ*.

#### 142. Belle Jeanneton.

Wohl Bildniss. Das junge Mädchen sitzt in ganzer Figur im Park in Vorderansicht und zeigt mit der Rechten auf das Lamm, das rechts neben ihm liegt.

Höhe 260, Breite 190 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Belle Jeanneton*. Darunter links: *J. Gole F. Met. Privilegie*.

#### 143. Die schöne Hirtin.

Wohl ebenfalls Mädchenbildniss. Kniestück in Vorderansicht; sie hält mit der Rechten den Hirtenstab und füttert mit der Linken das Lamm, das links neben ihr steht.

Höhe c. 252, Breite c. 180 Millimeter.

Im Unterrande steht: *La Belle Bergere*. Darunter zwei französische Verse: *Vos yeux — les conquestes*. Tiefer links: *J. Gole fe: et Ext:; rechts: cum Privil: Amstelod*.

### B. Biblische Darstellungen und Heilige (144—162).

#### 144. Adam und Eva

nach Raphael.

Das erste Menschenpaar ist im Paradiese ohne jede Gewandung dargestellt. Adam sitzt rechts auf Steinen unterhalb eines Felsens, über den eine Quelle herabrieselt; zu

seinen Füßen kauert ein Kaninchen. Er betrachtet Eva, die vor ihm steht und beide Hände kreuzweis über die Brust legt.

Höhe 270, Breite 185 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Adam et Eve dans le Paradis Terrestre*. Darunter vier französische Verse: *Heureux tems! — si précieux*.

Links steht: *J. Gole fec. et exc. Amstelod.*, rechts: *cum Privilegio*.

Die Composition Raphaels befindet sich bekanntlich in den Loggien, doch hat Gole die Gestalt Gott des Vaters nicht mit aufgenommen.

### 145. Mosis Rettung

nach Ant. Coypel.

Neun Personen. Unter Bäumen kommt die Tochter Pharaos von links zum Nilufer, von fünf Mädchen begleitet. Sie umfasst eines an ihrer rechten Seite, das fast noch ein Kind ist, drei andere stehen im Grunde, ein Negerknabe trägt die Schleppe. Das fünfte Mädchen sitzt und hält das nackte Kind Moses, das sich nach seiner Mutter umwendet, die knieend im Begriffe steht, ihm die Brust zu reichen. Rechts unten das Körbchen, im Grunde eine Pyramide und ein Obelisk zwischen Baulichkeiten.

Höhe 282, Breite 196 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Moyse tiré des eaux par la Fille de Pharaö*. Darunter in zwei Zeilen vier französische Verse: *Quel triste — miracle nouveaux*. Knapp unter dem Stichrande steht links: *J. Gole fec: et ex: cum Privilegio*, rechts: *ordin: Holland: et West-Frisiæ*.

Dieselbe Composition, aber reicher, hat J. Audran gestochen, in gr. quer Folio. Hier sieht man 16 Figuren und den Wagen der Prinzessin.

### 146. Susanna und die beiden Alten

nach Ant. Coypel.

Ganze Figuren. Susanna sitzt, nur den Schooss mit einem Tuche bedeckt, am Rande des Bassins, mit zum Himmel gehobenem Kopf, in der Mitte zwischen den beiden Alten, gegen deren Berührung sie sich zu erwehren sucht. Der Alte zu ihrer Linken steht und fordert sie zur Stille auf,

indem er den rechten Zeigefinger auf seinen Mund führt; der andere, links, kniet und küsst ihren rechten Arm. Im Grunde ist eine grosse Vase auf dem Postament und hinter dieser dichte Bäume zu sehen.

Höhe 255, Breite c. 175 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Susanne surprise dans le bain par les deux vieillards*. Darunter in zwei Zeilen vier französische Verse: *Ces deux infames — leurs attentats*. Darunter rechts *J. Gole fec: et exc: cum Privil:*

Dieselbe Composition ist gegenseitig von L. Simonneau in gr. qu. fol. gestochen. Den Brunnen und die Treppe im Grunde hat Gole fortgelassen. Auch giebt es Copien von C. Duffos und P. Schenk.

#### 147. Die Verkündigung

nach F. Barocci.

Maria kniet mit vorgebeugtem Kopfe links vor dem Betstuhl; der Engel schwebt, mit einer Lilie in der Rechten, über der Wolke herab, über ihm ist als Taube der heil. Geist sichtbar. Links unten ist ein Körbchen mit Nähzeug.

Höhe 314, Breite 233 Millimeter.

#### 148. Anbetung der Hirten

nach H. Goltzius.

Halbe Figuren. Maria ist rechts, nach links gewendet, und hält mit beiden Händen das Linnen, auf dem das neugeborne nackte Kind über der Krippe liegt. In der Mitte leuchtet der heil. Joseph mit einer brennenden Kerze den beiden Hirten, die links das Kind anbeten. Im Grunde rechts durch einen Bogen Aussicht ins Freie.

Höhe 232, Breite 166 Millimeter.

Im Unterrande steht in zwei Zeilen: *Ils vinrent donc a grand haste et trouverent | Marie et Joseph et le petit Enfant*. Darunter: *S. Luc. Chap. 2. V. 16*. Links ganz unten: *J. Gole exc: Ams: cum Privil:*

Das Blatt ist nach dem unvollendeten Stiche von H. Goltzius (B. 21) ausgeführt. Gole fügte die drei Hände und das Christkind hinzu.



### 149. Anbetung der drei Weisen

nach Carlo Maratti.

Sechs ganze Figuren. Maria sitzt rechts, nach links gewendet und hält das schon ziemlich erwachsene göttliche Kind vor sich, dessen Hand ein knieender Magier erfasst; die beiden anderen stehen weiter zurück, der sich tief bückende bringt ein Gefäss dar, der andere hält das rauchende Gefäss. Rechts von Maria im Grunde steht Joseph.

Höhe 256, Breite 175 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Adoration des Mages*. Links: *J. Gole fec: et exc: Amstelod:*, rechts: *cum Privilegio*.

Darunter vier Verse in zwei Zeilen: *Du fonds de l'Orient — adorer sa grandeur*.

### 150. Maria mit dem Kinde

nach Ant. van Dyck.

Kniestück. Maria erhebt den Kopf und die Augen nach oben und hält zwischen dem weissen Tuche mit beiden Händen das nackte Kind, das rechts auf einem Tische über dem Oberkleid der heil. Jungfrau steht und den Kopf nach rechts wendet, wohin auch der Blick gerichtet ist.

Höhe 255, Breite 182 Millimeter.

Im Unterrande stehen in zwei Zeilen zwei französische Verse: *Jesus vint au Monde — en Justice*. Ganz unten steht links: *A. van Dyck Inv.*, und rechts: *J Gole fec. et Exc. cum Privil. Amstelodami*.

P. Pontius hat dieselbe Composition gestochen.

### 151. Heilige Familie

nach Franc. Vanni.

Kniestück, vier Personen. Maria, das Wickelkind mit der Linken haltend, steht rechts und nimmt mit der Rechten vom Teller, den ihr links ein Engel darreicht, mittelst Löffel die Nahrung für das Kind. Im Grunde links hält Joseph einen kleinen Zweig mit Kirschen dem Kinde vor.

Höhe 258, Breite 179 Millimeter.

Im Unterrande stehen in zwei Zeilen zwei französische Verse: *Cet Enfant si petit — les Cieux*. Ganz unten links liest man: *F. Vani Inv.*, und rechts: *J. Gole fec. et Exc. cum Privilegio Amstelodami*.

### 152. Christus am Kreuz

nach Ch. Le Brun.

Christus, nach rechts gekehrt, den Kopf nach links geneigt, emporschend, hängt am Kreuz, dessen Querbalken sich sehr hoch befindet, so dass der Heiland die Hände stramm in die Höhe ausstrecken muss. Die Füße sind neben einander mit zwei Nägeln durchbohrt.

Höhe 235, Breite 146 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Le Sauveur meurt pour vous, ne vivez que pour luy.* Darunter links: *C. le Brun pinxit.*, rechts: *J. Gole Exc: cum Privil. Amstel:*

### 153. Schmerzhafte Maria

nach Ph. de Champagne.

Ganze Figur. Maria sitzt unter dem Kreuze, das nur theilweise zu sehen ist, mit über dem Schooss gefalteten Händen und erhebt ihre Augen zum Himmel. Im Grunde ist die Stadt sichtbar. Rechts unten auf dem Boden liegt die Dornenkrone, vier Nägel und die Zange.

Höhe 270, Breite 190 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Vue espée percera ta propre ame;* darunter: *S. Luc. Chap. 2. V. 35.* Tiefer unten links steht: *J. Gole fec: et exc: Amstel: cum Privil:*

G. Edclincq hat dieselbe Composition gestochen. (Rob. Dum. 13.)

### 154. Die Kreuzabnahme

nach Ant. van Dyck.

Vor dem Kreuze, das ausgehoben ist und mit dem Querbalken am Boden aufliegt, sitzt die heil. Jungfrau, das schmerzhaftes Antlitz zum Himmel erhoben und hält mit ihrer Linken die linke Hand des todten Christus, der mit dem Oberkörper in ihrem Schoosse liegt. Vorn auf der Erde liegt die Dornenkrone und drei Nägel; rechts nähern sich drei Engel, um die schmerzhaftes Mutter zu trösten. Drei Cherubim schweben links in der Luft.

Höhe 193, Breite 254 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Par sa Mort nous obtenon la Vie.* Tiefer unten steht links: *A. van Dyck Inv.*, und rechts: *J. Gole fec. et Exc. cum Privil Amstelodami.*

L. Vorsterman hat dieselbe Composition gestochen.

155. Heil. Maria Magdalena

nach Gottf. Schalcken.

Die Büsserin kniet in ganzer Figur in der Felsengrotte in Profil nach links und wird von der brennenden Lampe beleuchtet, die links am Felsen befestigt ist. Ihre rechte Hand hält einen herabhängenden langen Haarstrang, wobei sie ihre Brust berührt. Vor ihr steht, an den Stein gelehnt, ein grosses offenes Buch und höher darüber die Salbenbüchse.

Höhe 248, Breite 178 Millimeter.

Im Unterrande steht: *S. Maria Magdalena*. Darunter links: *G. Schalcken Pinx.*, rechts: *J. Goltz fec. et Exc. cum Privil. Amstelodami*.

J. Smith hat dieselbe Composition gegenseitig in grösserem Format geschabt. Schenk hat eine Copie davon herausgegeben.

156. Heil. Maria Magdalena

nach C. Smith.

Die Heilige sitzt in der Höhle auf einem Felsenvorsprung in ganzer Figur, nach rechts gewendet und schauend; die rechte Hand lehnt sich auf ein Buch, die beiden Hände sind gefaltet und ihre linke Brust ist entblösst. Tiefer, unter dem Buch liegt der Todtenschädel und links unten ist eine grosse Distel und Epheu.

Höhe 255, Breite 182 Millimeter.

Links unter der Stichlinie steht: *C. S. pinxit*. In der Mitte ist die Inschrift: *SANCTA MARIA MAGDALENA*. Darunter zwei französische Verse: *Fuyez des joys — tant de joye*.

Ganz unten steht links: *J. Goltz fec. et ex: Amstelodami*, rechts: *Cum Privil: Ord: Holl: et West-frisiæ*.

J. Smith hat dieselbe Composition in grösserem Format gegenseitig geschabt.

157. Christus als Gärtner und Magdalena

nach Fed. Barocci.

Christus steht nackt, vom fliegenden Gewande theilweise bedeckt, mit Wundmalen an Hand und Fuss, rechts, nach links gekehrt, wo Magdalena vor ihm kniet und mit der Rechten ihn anfassen will. Christus, der sich mit der Linken an das Gartengeländer lehnt, macht mit der Rechten eine

abwehrende Bewegung. Die Scene geht im Garten vor sich, vorn liegen auf der Erde Gartengeräthschaften. Auf einem Zettel innerhalb der Darstellung rechts steht: IESUS CHRIST RESUSCITÉ | *nolime tangere.*

Höhe 248, Breite 178 Millimeter.

Im Unterrande stehen die französischen Verse in zwei Zeilen: *Triomphant de sepulcre — divins mouvemens.* Darunter links: *J. Gole fec: et exc:;* rechts: *cum Privil.*

Das Meyer'sche Künstlerlexicon kennt dieses schöne Blatt nicht.

### 158. Christus mit den beiden Jüngern in Emmaus

nach Rubens.

Im Gemache, dessen Wand ein Teppich deckt, sitzt Christus beim Tische zwischen den beiden Jüngern.

Unten steht: *J. Gole fecit.*

Höhe 431, Breite 530 Millimeter.

### 159—162. Die vier Evangelisten.

Folge von vier Blättern in Kniestück, sitzend, jedes mit zwei französischen Versen.

159. H. Mathäus. Nach rechts gewendet, die Rechte, an einen Tisch angelehnt, hält die Feder, die Linke das offene Evangelienbuch, das auf dem linken Knie gestützt ist.

Höhe 220, Breite 180 Millimeter.

Im Unterrande steht: *S<sup>t</sup> Matthieu Evangeliste et Apôtre | C'est cet homme divin dont la Céleste voix | Nous prêche de Jesus la gloire et les exploits.*

Darunter: *J. Gole fec: et exc: Amstelodami, cum Privil.*

160. H. Marcus, mit erhobenem Kopfe; die Rechte ruht auf dem Evangelienbuch, das auf dem Tische links liegt, die Linke berührt den Kopf des Löwen, der rechts unten zu sehen ist.

Höhe 220, Breite 180 Millimeter.

Im Unterrande steht: *S<sup>t</sup> Marc Evangeliste | Du Lion de Juda tu trouveras la piste, | Si tu lis comme il faut ce sage Evangeliste.* Darunter: *J. Gole fec: et exc. Amstelodami cum Privil.*

161. H. Lucas, nach links gewendet; er schreibt das Evangelium, das auf einem geschnitzten Sockel ruht, auf dem man das Bild der Madonna erblickt. Mit der Linken hält er das Tintenfass; rechts sieht man in Profil den Kopf des Ochsen.

Höhe 219, Breite 185 Millimeter.

Im Unterrande steht: *S<sup>t</sup> Luc Evangeliste | Luc peintre et Medecin, plein d'une sainte flame | Peint Jesus et nous mene au Medecin de l'ame.* Darunter: *J. Gole fec: et exc: Amstelod. cum Privil.*

162. H. Johannes, in Vorderansicht, mit ein wenig gehobenem Kopfe; seine Linke ist aufgestützt auf einen Block, darauf Papiere liegen; die Rechte hält die Feder und er ist im Begriffe, in ein Buch zu schreiben. Links sieht man den Adler.

Höhe 218, Breite 181 Millimeter.

Im Unterrande steht: *S<sup>t</sup> Jean Apôtre et Evangeliste | nommé le Théologien. | Cet Aigle aimé du Christ, d'un vol audacieux, | S'éloigne de la terre et vole dans le cieux.* Darunter: *J. Gole Fec: et exc: Amstelodami cum Privil.*

## C. Mythologie und Geschichte

(163—173).

### 163. Atropos.

Die Parze sitzt in ganzer Figur, modisch gekleidet, nach rechts gewendet und heraussehend; vor ihr steht ein Garnwickler, neben ihr auf der Erde ein Korb mit Obst.

Höhe 252, Breite 180 Millimeter.

Unter dem Stichrande liest man links: *J. Gole Fe: et excud: Amstelodami:*, rechts: *Cum Privil. &c.*

In der Mitte steht: *ATROPOS.* Darunter links zwei holländische Verse: *Knip af — te syn.*, rechts zwei französischen: *Rien ne peut — est égal.*

Es ist mir unbekannt, ob Gole auch die beiden anderen Parzen ausgeführt hat.



164. **Venus und Adonis**

nach Nic. Poussin.

Links schläft die nackte Venus auf einem ausgebreiteten Tuche im Schatten einer Baumgruppe; neben ihr sieht man Adonis mit halb aufgerichtetem Oberkörper, wie er mit der Linken Blumen über sie streut. Im Grunde rechts hält Amor zwei Jagdhunde zurück, welche der Venustaub nachjagen. Links im Vordergrunde ist Wasser. Auf dunklem Grunde des Ufers steht weiss: *Poussin Pinx. F. Go. fec. et ex.*

Höhe 255, Breite 202 Millimeter.

J. Smith hat dieselbe Composition gegenseitig geschabt. (S. Wess. No. 383.)

165. **Triumph der Galathea**

nach A. Coypel.

Die fast nackte Galathea sitzt über einem Muschelwagen, der von zwei Delphinen durch die Meereswogen gezogen wird. Sie ist von einer nackten Meeresnymphe begleitet, die mit der Rechten den Schleier hebt und die von einem nach links gekehrten Triton getragen wird. Ueber der linken Achsel der Galathea schwebt ein Amor.

Höhe 275, Breite 200 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Galatée*. Tiefer unten links: *J. Goussier fec. et exc. Amst. cum Privilegio.*

Dieselbe Composition ist von der Gegenseite in grossem Querformate von Charles Simonneau 1695 gestochen. Auf diesem Stiche sieht man fünf Genien, drei Meeresnympfen und zwei Tritonen mehr, ausserdem den Poliphem, der im Grunde links auf dem Felsen sitzt.

166. **Der Liebesgarten.**

In einem Garten liegt und schläft Amor links unter einem Baldachin auf einem kleinen antiken Ruhebett. Ihm nähern sich zwei Nymphen; die eine hebt das Tuch des Bettes auf und die andere hält in der erhobenen Linken eine Ruthe, um den Liebesgott zu züchtigen. Im Grunde rechts ist eine grosse, mit Figuren verzierte Fontaine zu sehen.

Höhe 248, Breite 185 Millimeter.

Im Unterrande steht: *JARDIN DE LA MOUR.*



Unter der Stichlinie links liest man: *J. Gole Fecit et excud: Amstelodami*, rechts: *Cum Privilegio Ord: Holl: et West-frisiæ*.

### 167. **Triptolemus und Lyncus**

nach G. Lairesse.

Ersterer liegt mit nacktem Oberkörper auf einem Ruhebett und schläft; ihm nähert sich von links mit dem Dolche Lyncus, um den Schlafenden zu meucheln. Ceres, über Wolken schwebend, ergreift dessen Hand und hindert den Mord.

Höhe 368, Breite 466 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Rex Lyncus Triptolemum necare intentus a Cerere in Lyncem mutatur. Metamorp: Ovid: Lib: V.* Links: *G. de Lairesse Pinx: | J. Golé Sculp.*, rechts: *Nicolaus Visscher in Lucem edidit | cum Privil: Ordin: Gene: Belgii foederati.*

I. Wie beschrieben, nur mit N. Visschers' Adresse.

II. Die Adresse von Ger. Valck hinzugefügt.

### 168. **Rinaldo und Armida**

nach A. Coypel.

Armida sitzt am Ufer des Wassers in einem Haine; vor ihr sitzt auf der Erde Rinaldo im Panzer, der Oberkörper desselben lehnt sich an Armida an, die ihn mit Blumenwinden fesselt. Links sieht man zwei Amoretten und rechts bläst ein dritter dem Rinaldo in's Ohr. Rechts steigt aus dem Wasser eine nackte Nymphe, deren Oberkörper nur sichtbar ist.

Höhe 251, Breite 180 Millimeter.

Im Unterrande steht: *RENAUD et ARMIDE.* Darunter in einer Zeile zwei Verse: *Quelle force resiste aux pieges de l'Amour. | Wat isser kragtiger als de liefde.*

Darunter links: *J. Gole fec: et excud: Amstelod:*, rechts: *cum Privilegio.*

Dieselbe Composition ist in grösserem Maassstabe (gr.-qu.-fol.) von J. Audran gestochen. In diesem Stiche sieht man acht Amoretten.

### 169. **Democrit**

nach C. Dusart.

Fast Kniestück eines Alten mit langem Barte, in einen Mantel gehüllt. Der lachende Philosoph hält mit beiden

Händen ein Buch; rechts vorn ist theilweise ein Globus sichtbar. Der Grund ist dunkel.

Höhe 232, Breite 176 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Democrite*, darunter zwei französische Verse: *En voyant — d'en rire?*

Ganz unten links: *C. Dusart inv. J. Gole fec: et exc: cum Privilegio ord: Holland: &*

### 170. Heraclit

nach C. Dusart.

Fast Kniestück eines alten Mannes mit kurzem Barte, den Kopf und die Linke erhebend. In den Augen sieht man Thränen, die Rechte hält ein Papier, vor ihm steht die Erdkugel mit dem Kreuz.

Höhe 232, Breite 170 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Heraclite*. Darunter zwei französische Verse: *En contemplant — de pleurs?* Sonst wie beim vorigen Blatte, zu dem es das Gegenstück bildet.

### 171. Cleopatra

nach Eurymedon.

Kniestück. Sie sitzt am Eingang des Palastes, den Kopf nach rechts geneigt, die rechte Hand erhoben und die Schlange fassend, die sich auch um ihre Linke windet. Links unten steht ein Korb mit Blumen, im Grunde rechts ist Aussicht in den Garten, wo die Statue eines Hercules mit der Keule zu sehen ist.

Höhe 252, Breite 184 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Cleopatra*. Links unter der Stichlinie: *Eurymedon pinx.*, rechts: *J. Gole Exc. cum Privilegio Amstelodami.*

### 172. Lucretia.

Lucretia, ganz nackt, steigt aus dem links befindlichen Himmelbette in der Richtung nach rechts; der linke Fuss steht bereits auf dem Boden, während der rechte sich noch im Bette befindet; die linke Hand ist ausgestreckt, die Rechte hält den Dolch, der Kopf ist nach links ein wenig gehoben gerichtet. Rechts im Grunde ein mit Teppich bedeckter Tisch, auf dem eine Vase und der Spiegel steht. Zu beiden Seiten des linken Fusses stehen die Pantoffeln.

Höhe 250, Breite 178 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Lucretia Romana*.  
Schön und selten.

### 173. Des Prinzen von Oranien Abreise nach England

Ganze Figuren. Der Prinz (später König Wilhelm III.) schreitet nach rechts und hält seinen Hut in der Rechten; zu seiner Rechten geht die Prinzessin, ein Tüchlein haltend; rechts stehen zwei Hofcavaliers und links folgen vier Hofdamen.

Höhe 257, Breite 345 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Ofscheyd van zyn K. d. H. den Heer Prins van Orangie gedaen aan zyn K. Gemalinne Mevrouw de Princesse van Orange gaende na Engeland tot hulp van de Protestanten*. Darunter steht: *J. Gole Fe: et ex. Cum Privilegie Ordin. Holland. et W-Fris.*

---

## D. Darstellungen aus dem Alltagsleben

(174—246).

Alphabetisch nach den Malern.

### 174. Der Arzt

nach C. Bega.

Fünf Personen in ganzer Figur. In einem Gemache sitzt der Bauer mit offenem Munde und schmerzverzogenem Gesicht; neben ihm steht der Zahnarzt und untersucht das Uebel. Links sitzt auf niedriger Bank neben dem Korb das Weib und steht zu ihrer Linken ein Knabe, während ein zweiter, fast vom Rücken gesehen, rechts steht und einen breitkrämpigen Hut trägt. Links im Grunde sieht man verschiedene Flaschen am oben abgerundeten Fenster.

Höhe 260, Breite 188 Millimeter.

Im Unterrande stehen die zwei bezeichnenden Verse:  
*Heer Doctoor bagotyn, wat mach myn keelgat scheelen, | Zon ick met bier, of wyn, die wond wel kunnen helen.*

Links unten beim Plattenrande steht: *Begga in: J. Gole fe: et ex: cum Privil: ord: Holland: &c:*

### 175. Die lustige Wirthin

nach R. Brakenburg.

Kniestück. Im Vorraum eines Wirthshauses sitzt links der lachende Mann, auf dessen linkem Knie die lachende

Wirthin sitzt, die er umarmt. Sie hält mit der Rechten ein Weinglas und hebt mit der Linken eine Kanne in die Höhe. Rechts, tiefer nach dem Hintergrund, sitzt beschattet vom Rücken sichtbar ein Mann, ihm gegenüber ein Mädchen; ebenda Aussicht in den Hof, wo ein Bauer zu sehen ist.

Höhe 235, Breite 172 Millimeter.

Im Unterrande stehen zwei Verse: *Moy Niesje — uyt syn tas*. Tiefer unten links: *R. B. p. J. Gole fec: et ex: Amstelod: cum Privil:*

Die gegenseitige Copie von P. Schenk trägt die Unterschrift: *Vina parant animos Veneri*.

### 176. Die beiden Liebespaare

nach R. Brakenburg.

Kniestück; in einem Gemache, wo im Grunde an die Bretterwand ein Kupferstich befestigt ist, sitzt vorn rechts eine Frau, im Profil nach links; hinter ihr steht ein Mann, der sie umarmt und küsst. Tiefer im Grunde links hinter dem Tische sitzt das zweite Paar, sich umarmend und über das erste lächelnd. Im Grunde steht unter dem Kamin ein Raucher.

Höhe 233, Breite 175 Millimeter.

Im Unterrande stehen vier Verse: *Wyl dat schoone — achter overvalt*. Darunter links: *R. B. p. J. Gole fec: et exc: cum Privilegio Amstelodami*.

### 177. Der alte Fiedler

nach A. Brouwer.

Drei Personen in ganzer Figur. In einem Gemache sitzt in der Mitte der Fiedler, auf einem Rohrstuhl, er hat eine flache Mütze und Jacke und bearbeitet die Geige, zu deren Tönen er mit griesgräbigem Gesicht zu singen scheint. Vor ihm steht auf der Erde ein Krug. Im Grunde rechts sitzt vor dem Kamin ein Bauer, der mitzusingen scheint und steht ein weiterer, der die Nothdurft verrichtet.

Links beim Stichrand, in der Darstellung, steht: *A. Brouwer Pinx.*, rechts: *J. Gole fec. et Exc. cum Privilegio Amstelod.* Das Blatt hat keinen Unterrand.

Höhe 258, Breite 196 Millimeter.

### 178. Tout autre chose

nach C. Dusart.

Kniestück. Zwei Figuren in einem Gemach, in dem rechts ein runder Tisch steht und im Grunde ein Vorhang sichtbar ist. Der lachende Mann mit einer Art Nachtmütze sitzt links auf dem Rohrstuhl und hält mit beiden Händen einen grossen Krug, nach dem das Mädchen neben ihm Verlangen hat. Auf dem Tische steht ein Glas und liegt die Pfeife nebst Tabak.

Höhe 188, Breite 152 Millimeter.

Im Unterrande steht: *TOUT AUTRE CHOSE*. Darunter zwei Verse in einer Zeile: *Ja ja gzyt — moct altwel*. Dabei: A. B.

Ganz unten steht links: *C. Dusart inv.*, rechts: *J. Gole fec et Exc. cum Privilegio Amstelodami*.

### 179. Le beau desir

nach C. Dusart.

Ebenso. Das ziemlich dicke Weib sitzt rechts auf einem Strohstuhl, nach links gewendet, vor dem runden Tische, auf dem ein Glas und verschiedene Naschereien stehen. Mit der Rechten hält sie die Pfeife, mit der Linken das Kelchglas und wird von dem Manne mit hohem Hut, der im Grunde neben ihr sitzt, umarmt.

Höhe 188, Breite 151 Millimeter.

Im Unterrande steht: *LE BEAU DESIR*, dann folgen zwei Verse in einer Zeile: *Griet dat gy — my myn.oogen*.

Sonst wie beim vorigen Blatt.

### 180. Der Barbier

nach C. Dusart.

Kniestück, zwei Personen. Einem jungen, im Lehnstuhl sitzenden Manne seift der alte bärtige Barbier das Gesicht ein. Letzterer steht links, hält mit der Linken das Rasirmesser und hat eine kapuzenartige Kopfbedeckung. Rechts unten auf einer Bank liegen verschiedene grössere und kleinere Tiegel.

Höhe 258, Breite 187 Millimeter.

Im Unterrande steht rechts: *J. Gole fe. et ex.*

C. Dusart hat die Composition erfunden und auch selbst (von der Gegenseite) geschabt. (B. 18.)

Copie von P. Schenck mit der Unterschrift: *Es o pulcher pene puella puer.*

### 181. Die Triktrakspieler

nach C. Dusart.

Zwei Bauern in ganzer Figur; der vorn sitzende steckt die Zunge heraus, der andere, mit einer Nachtmütze, steht hinter dem Tische.

Höhe 247, Breite 183 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes steht: *'t Verkeer Bort.*

Links: *C. Dusart inv. J. Gole fecit: et exc: cum Privilegio ord: Holland: &c.*

### 182. Le Roy boit

nach C. Dusart.

Neun ganze Figuren in einer Stube. Fünf Männer und ein Weib mit dem Kinde gruppieren sich um den Tisch, auf dem Esswaaren liegen. Der vorderst sitzende Mann mit einer weissen Mütze, die von einer gezackten Krone umgeben ist, sieht aus dem Bilde heraus und leert das hohe Glas. Im Grunde rechts umarmt ein Mann ein Mädchen.

Höhe 272, Breite 197 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Le Roy boit.* Darunter folgen sechs Verse: *Hey dat is vreugde — dat het klinckt.* Ganz unten steht links: *C Dusart juv.*; rechts: *I. Gole fecit et exc: Amst: cum Privil:*

### 183. La pareil du toucher

nach C. Dusart.

Zwei Personen in ganzer Figur. Links sitzt ein Mann, mit der Rechten, die sich am Fasse auflehnt, ein hohes Glas, mit der Linken das Pfeifchen haltend und wehrt sich gegen das junge Weib, das ihn bedrängt, um ihn, wie es scheint, am Trinken zu hindern. Rechts vorn steht auf dem Boden ein Krug und im Grunde eine Bank mit einem Polster.

Höhe 250, Breite 180 Millimeter.

Im Unterrande steht: *LA PAREIL DU TOUCHER.* Darunter vier Verse: *De mom is goet — met een wyf. A. B.*



Rechts unten nahe beim Plattenrand steht: *C. D. Inv. J. Gole fec. et Exc. cum Privil. Amstelodami.*

### 184. Die Sieben

nach C. Dusart.

Ein Scherzbild in ganzen Figuren. Auf einem Esel, auf dessen Halse eine Eule sitzt, reitet ein alter Mann, der auf seinem Rücken den jungen Hanswurst trägt. Links geht neben dem Esel der alte Hanswurst einher, der ein Schwein unter dem rechten Arm trägt und eine Laterne zur Kopfbedeckung gebraucht.

Höhe 248, Breite 175 Millimeter.

Im Unterrande stehen die fünf Inschriften, jede in einer Zeile: *Wir seind sieben — Wy syne seben — Nos sumus septem — Nous sommes sept — We are seven.* Unten in der Mitte steht: *C. Dusart inv. Amst.*

Gegenseitige Copie nach dem Original von Dusart (B. 41). Das Original hat die holländische Unterschrift oben und die deutsche unten, auch fehlt im Original der gebrochene Baumast links unten, den Gole beigefügt hat. Gole hat auch das Original verlegt.

### 185. Der geile Mönch

nach C. Dusart.

Zwei ganze Figuren in einem Gemache, in dem man rechts im Grunde den Kamin und Feuer, links das Himmelbett sieht. Der Mönch sitzt links an der Ecke des Rohrstuhls und umarmt mit der Linken das sich ihm nähernde lachende alte Weib, während die Rechte eine unzüchtige Bewegung macht. Das Weib hält mit der Linken ein Pokalglas, auf der Erde liegt der Rosenkranz und ein zerbrochenes Ei. Vom Cingulum des Mönchs hängt ein Weihwedel und ein Ablassbrief. Darauf steht: *VOLLEN | AFLAAT | VOER ALLE DI | INONS BRO | VDERSCHAP | SIEN.* Sehr selten.

Höhe 215, Breite 155 Millimeter.

### 186. Broer Cornelis

nach C. Dusart.

Ein Mönch in ganzer Figur mit aufgeschürzter Kutte ist rechts an eine Säule mit Stricken gebunden und drei

Nonnen geisseln ihn mit Ruthenbündeln; links ist noch eine gebückte vierte Nonne und zwei weitere eilen von rechts herbei. Links oben sieht eine junge Dame, die den Fuchschwanz schwingt, durch ein Fenster der Scene zu. Unten in der Mitte steht: *Broer Cornelis*.

Höhe 248, Breite 188 Millimeter.

Das Blatt ist eine gegenseitige Copie nach einem unbeschriebenen Blatte von C. Dusart.

### 187. Meister Joris mit seiner Anna

nach C. Dusart.

Zwei ganze Figuren in einer Stube. Er sitzt auf einem dreibeinigen Stuhl, in Profil nach links, hat einen hohen Hut mit zwei Federn und sucht das sich nur leicht sträubende Mädchen an sich zu ziehen. Hinter dem Manne steht ein Fass, auf dem ein Brett mit verschiedenen Gegenständen liegt. Im Grunde hängen über einer Planke zwei Fusssocken.

Höhe 240, Breite 180 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Meester Joris met syn Anna*. Darunter links: *C. Dusart inv: J Gole fecit et exc: cum Privil: Amstelod:*

### 188. Das Mädchen als Barbier

nach C. Dusart.

Zwei ganze Figuren. Der alte Mann sitzt rechts, in Profil nach links, wo eine kleine Bank mit dem Polster steht, auf dem sein ausgestreckter rechter Fuss ruht. Ueber diesem mit dem erhobenen rechten Bein sich aufstützend, steht das Mädchen hinter dem Manne und rasirt diesem das Kinn. Vor dem Bänkchen liegt sein Hut mit der Pfeife auf dem Boden, oben hängt von der Decke auf einer Schnur ein ausgetrocknetes Thier, einem Crocodil nicht unähnlich.

Höhe 255, Breite 174 Millimeter.

Im Unterrande steht: *De Man most Barbieren.*, ganz unten links: *C. Dusart inv. und rechts: J. Gole fec: et exc: cum Privil: Ordin: Hollandiæ.*

### 189. Musikunterhaltung

nach C. Dusart.

Zwei Männer in ganzer Figur. Der eine, jüngere, sitzt rechts mit überschlagenen Beinen und spielt die Zither, zu

deren Tönen er lachend singt. Links kommt der alte Mann herbei und spielt die Leier. Der Grund ist schwarz.

Höhe 175, Breite 204 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *C. Dusart inv.*, und rechts: *J. Gole fec: et ex: cum Privil: ord: Holland: &.*

### 190. Die Schlittschuhläuferin

nach C. Dusart.

Ein junges Weib in ganzer Figur, mit der Linken einen weissen Muff haltend, läuft mit Schlittschuhen nach dem Vordergrunde. Hinter derselben, weiter zurück, ist ein Mann und im Hintergrunde links mehrere Personen sichtbar.

Höhe 250, Breite 177 Millimeter.

Im Unterrande steht: *La Hollandoise sur les patins.* Darunter zwei Verse: *On vas tu cher — ie t'embrasse.* Beim Plattenrande links liest man: *C. Dusart inv.*, rechts: *J. Gole fe. et Ex. Amstelodami cum Privilegio Ord. Holl. et West-Frisiæ.*

### 191. Der Holländer auf dem Eise

nach C. Dusart.

Der dicke Mann mit Schnurrbart, grossem Hut, gestreiftem Beinkleid, fährt mit Schlittschuhen in ganzer Figur über das Eis nach links hin; beide Hände sind mit Pelzhandschuhen versehen, in der Linken hält er die Pfeife, mit der Rechten einen langen Stock mit dem Widerhaken. Im Mittelgrunde schleift ein Mann und ein Weib und weiter zurück sind noch andere Personen sichtbar.

Höhe 253, Breite 179 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Le Hollandoise sur la glace.* Darunter zwei Verse: *Ce la pipe — cent gambades.*

Ganz unten beim Plattenrand steht links: *C. Dusart inv.*, und rechts: *J. Gole fe. et Ex. Amstelodami cum Privilegio Ord. Holl. et West-Frisiæ.*

### 192. Das Triktrakspiel

nach Egbert Heemskerck.

Vier Personen in ganzer Figur. In einem Gemache, in dem man links im Grunde ein grosses Fenster sieht, steht vorn in der Mitte das Spielbrett auf einem runden Tische,

vor dem auf dem Erdboden ein grosser Krug steht. Links sitzt auf einer Bank der eine Spieler mit kahlem Kopfe, nach rechts gewendet und hebt mit der Rechten einen Stein in die Höhe. Ihm gegenüber steht rechts der zweite Spieler. Im Grunde sitzt ein Mann mit Hut und steht ein zweiter mit runder Kappe; beide beobachten das Spiel.

Höhe 275, Breite 198 Millimeter.

Im Unterrande steht unten links: *Heemskerck pinx.*, rechts: *J. Gole exc: cum Privil: Amstelodami.*

### 193. Bauernstreit

nach Egbert Heemskerck.

Fünf Personen in ganzer Figur. In einem Gemache, in dem man im Grunde rechts ein Fenster bemerkt, steht ein Bauer mit Filzmütze und sucht schreiend etwas dem alten kahlköpfigen Bauern aus der Hand zu reissen, der links auf einer Bank sitzt. Ersteren hält dessen Weib zurück und sein Junge zieht ihn beim Rockschooss weg. Ein dritter Bauer, links im Grunde, beobachtet die Gruppe.

Höhe 253, Breite 190 Millimeter.

Im Unterrande unten steht links: *Heemskerck pinx.*, rechts: *J. Gole exc: cum Privil: Amstelodami.*

### 194. Der Schullehrer

nach Egbert Heemskerck.

Ganze Figuren. In einem Gemache sitzt der Lehrer in einem Strohessel mit Lehne, mit Hut, in Profil nach links, wo vor ihm eine hohe Bank steht; auf dieser ist ein Blatt Papier und das Tintenfass mit der Feder zu sehen. Ein weinender Junge, der hinter der Bank steht, versucht vergeblich, von einem Blatt Papier etwas abzulesen, weshalb der Lehrer mit der Rechten einen Kochlöffel drohend erhebt. Rechts vorn liest ein Junge in seinem Blatt, vier andere Kinder, darunter drei Mädchen, umgeben die Bank und mehrere weitere Kinder sind im Grunde links sichtbar. Oben hängt eine Laterne vom Balken herab.

In der Darstellung steht links unten: *HKerk p.*, rechts: *J. Gole F. et excudit.* Das Blatt hat keinen Unterrand.

Höhe 275, Breite 190 Millimeter.

### 195. Versammlung der Quäker

nach E. Heemskerck.

Ganze Figuren. Ein Mädchen mit hohem Hute steht auf einer Tonne in Entzückung und predigt. Neun Personen umgeben sie stehend oder sitzend; ein Kind sieht zum Fenster herein und im Grunde befinden sich in einer laubenartigen Nische noch drei Männer.

Höhe 256, Breite 180 Millimeter.

Im Unterrande steht: *de Quakers Vergaderinge*. Darunter links: *E. H. Kerk Pinxit.*, rechts: *J. Gole fecit et ex.*

### 196. Musikunterhaltung

nach G. Metsu.

In einem Gemache sitzt, fast in ganzer Figur, eine vornehme Dame, mit weissem Kopftuch und in pelzbesetzter Jacke, hält über den Knien ein Notenblatt und scheint mit der Rechten den Takt zu geben. Vor ihr steht links ein junger Mann und spielt, ihr zugewendet, die Violine. Auf einem Schranke im Grunde liest man das Bruchstück: IN TEN | NON CO.

Höhe 271, Breite 188 Millimeter.

Im Unterrande ganz unten links: *Messu pinx. J. Gole fec: et exc: cum Privil: Ord: Holland. &*. Schönes Blatt.

### 197. Der junge Mann mit dem Pokal

nach J. van Mieris.

Halbfigur in Oval. Er trägt einen Schnurrbart, eine Jacke und im Gürtel Pfeife und Messer und eine Mütze am Kopfe. Mit der Rechten hält er einen Pokal in die Höhe, während er die Linke am Rücken verbirgt. Unter dem Oval steht: *Cest tout son coeur*.

Höhe 246, Breite 165 Millimeter.

Unten beim Rande steht: *C.D. In.\*) I. Gole fec. et Exc. cum Privilegio Amstelodami*.

---

\*) Das Monogramm *C.D.* bei diesem und dem folgenden Blatte soll wohl auf C. Dusart hinweisen, aber mit diesem hat die Zeichnung nichts zu thun. A. Blooteling, der beide Blätter von der Gegenseite geschabt hat (Wes. 116. 117), nennt J. van Mieris als den Erfinder, dem sie wohl auch gehören. Nach van der Kellen sollen die Blätter die Bildnisse des Malers und seiner Frau darstellen.



### 198. Die junge Frau mit dem Geldsäckchen

nach J. van Mieris.

Seitenstück vom Vorigen, Halbfigur in Oval. Ueber den kurzen Locken trägt sie ein Käppchen mit Bändern, hält mit der Rechten eine weisse Feder und mit der Linken hebt sie die Geldbörse empor. Unter dem Oval steht: *La drolesse contente.*

Höhe 246, Breite 165 Millimeter.


Unten beim Rande steht: *C.D. In. I. Gole fec. et Exc. cum Privilegio Amstelod.* (S. Anmerkung zum vorigen Blatt.)

### 199. Der Busenfühler

nach P. Moreelse.

In einer Rundung, die vom tiefsten Schwarz eingefasst ist, sieht man in Halbfigur links einen lachenden jungen Mann mit Federbarett, der mit seiner Rechten den Busen des rechts sitzenden, sich nur schwach sträubenden Mädchens befühlt, während die Linke sie umhalst.

Höhe 196, Breite 150 Millimeter.

Im Unterrande steht ganz unten in der Mitte: *by Nicolaus Visscher met Privil.* Rechts, kaum sichtbar, zart gerissen: M. P. (Moreelse Pinxit.)  F.

Auch geschabt von R. Williams sen. mit der Inschrift: *Cloris et Fidele.* Dann in gross Folio von James Watson unter dem Titel: *The enraptur'd Youth.* Nach Angabe des Stiches war das Gemälde im Besitze von Will. Young. — Endlich giebt es eine anonyme Copie, etwas grösser als von Gole, mit der Inschrift: *Rien negale le bonheur de Robin.*

### 200. Zwei männliche Figuren

nach A. van Ostade.

Ganze Figuren. Rechts steht der alte Fiedler, nach links gewendet, mit Hut und kurzem Mantel und stimmt seine Geige. Vor ihm steht links der zweite Mann, in Profil nach rechts, mit kleiner Kappe, die Hände auf dem Rücken und scheint auf die Musik zu warten.

Links unten steht: *A. van Ostade jnv: F. Gole fec: Amsterdam cum Privil.*

Höhe 153, Breite 190 Millimeter.



## 201. Der Charlatan

nach A. van Ostade.

Gegenseitig zur Originalradirung Ostade's, B. 43; fünf Personen in ganzer Figur. Der Charlatan, der sein Heilmittel anpreist, steht links, ein ältliches Paar ihm gegenüber rechts, zwischen diesen und dem ersten ein umgestürztes Fass, darauf auf einem Brett verschiedene Fläschchen mit Tincturen; vorn steht, vom Rücken gesehen, ein Knabe mit dem Spielreife und ein zweiter hinter dem Fasse.

Höhe 229, Breite 167 Millimeter.

## 202. Die Triktrakspieler

nach A. van Ostade.

Fünf Männer, ganze Figuren, in einer Stube. Vier bilden um den Tisch eine Gruppe; vorn sitzt einer mit dem Hut, in Profil nach rechts, wo ihm gegenüber der zweite Spieler sich aus dem Lehnstuhl erhebt, um mit der Brille die Spielpartie besser überschauen zu können. Hinter diesem sitzt als Zuschauer ein Mann und steht ein Raucher, den rechten Fuss auf die Bank gestützt, die dem ersten Spieler zum Sitze dient. Im Grunde sieht oben links ein Mann durch das Fenster auf die Gruppe.

Höhe 241, Breite 180 Millimeter.

Im Unterrande, nahe dem Plattenrande, steht links: *A. van Ostade jnv.*; rechts: *J. Gole fec: et ex: cum Privil: ord: Holland: &c.*

## 203. Die Triktrakspieler

nach A. van Ostade.

Acht ganze Figuren. Zwischen den zwei sitzenden Spielern liegt auf einem Stuhl das Spielbrett; hinter denselben steht ein Bauer mit dem Krug. Auf einem niedrigen Stuhl befindet sich Krug, Pfeife und Kohlenbecken. In der Mitte steht der Wirth mit den Händen am Rücken, hinter ihm sind vier sitzende Bauern, deren zwei sich unter dem Kaminmantel befinden.

Höhe 260, Breite 209 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *A. van Ostade jnv.*, rechts: *J. Gole fec: et ex: Amstel. cum Privil.*

## 204. Die Wirthsstube

nach A. van Ostade.

Sechs ganze Figuren in einer Stube. Links vorn sitzt der Raucher mit überschlagenen Füßen, hinter ihm ein zweiter Bauer, der seine Rechte auf den Tisch stützt und hinter dem ein dritter Bauer steht. Ein anderer giesst rechts vorn aus dem Krüge Bier in's Glas. Hinter diesem sitzt der fünfte Bauer und ein altes Weib. Im Grunde ist der Kamin sichtbar und auf dem Boden rechts liegen Karten.

Höhe 264, Breite 190 Millimeter.

Im Unterrande stehen zwei holländische Verse: *Wylachgen — hoogste goed.* Unter dem Stich links: *J. Gole Excudit.* | *A. v. Ostade Inv.*, rechts: *Cum Privil: Ord: Holl: et West-Frisiæ.*

I. Vor den zwei Versen und vor dem Worte *Excudit* hinter *Gole* und dem Privilegium.

II. Wie beschrieben.

## 205. Die Wirthsstube

nach A. van Ostade.

Ganze Figuren. Eine Gesellschaft von sieben Bauern. Einer sitzt vorn in der Mitte vom Rücken gesehen und raucht; links ist der zweite, der dritte steht vor dem Kamin, der sich links im Grunde befindet. Rechts im Grunde sitzen drei Bauern, vom Rücken gesehen und einer steht beim Fenster.

Höhe 260, Breite 238 Millimeter.

## 206. Die Genügsamen

nach A. van Ostade.

Gruppe von drei Figuren in Kniestück. Links sitzt, vom Rücken gesehen, ein Mann, mit der Rechten den Krug auf den Tisch stützend; der vom rechten Rand bis in die Mitte des Gemaches reicht und auf dem sich die Thonpfeife und Tabak auf dem Papier befinden. Hinter dem Tisch sitzt ein altes Weib mit weissem Kopftuch und hebt mit der Rechten ein volles Glas in die Höhe, um ihrem Gegenüber zuzutrinken. Im Grunde ist ein stehender Mann mit hohem konischen Hute und lächelnder Miene zu sehen.

Höhe 246, Breite 175 Millimeter.

Links im Unterrande, ganz unten, steht: *A. van Ostade pinx.*

C. Visscher hat dieselbe Composition radirt, mit der Unterschrift: *Vivitur parvo bene.* (Wussin 156.)

### 207. Das zärtliche Zwiegespräch

nach A. van Ostade.

Kniestück. In einer Kammer, in der rechts im Grunde ein Kasten mit einer Schüssel oben steht, sitzt vor dem runden Tische, in Profil nach links, das ältliche Weib schmunzelnd, mit weisser Haube und Halstuch und hat die Rechte auf den Tisch gelegt, wobei sie mit der auf demselben liegenden Pfeife zu spielen scheint. Hinter dem Tische sitzt der alte Mann mit dem Hute, hält mit der Rechten das Stangenglas und legt die Linke auf ihre Rechte, wobei er ihr etwas Zärtliches mitzutheilen scheint. Auf dem Tische liegen noch zwei Fludern.

Höhe 274, Breite 190 Millimeter.

In Holland heisst die Composition: *Het Zoute Scholletje*. C. Visscher hat dieselbe Composition von der Gegenseite gestochen. (Wus. 155.)

P. Schenk hat es copirt und das Fenster, das Gole ausgelassen hat, wieder aufgenommen.

### 208. Der junge Zeichner

nach G. Schalcken.

Auf einem Tische steht rechts die Büste der Venus, fast vom Rücken gesehen und beleuchtet von der vor ihr stehenden Kerze. Ein junger Mann, der links hinter dem Tische nur als Brustbild sichtbar ist, zeichnet die Büste, neben der noch ein antiker Kopf liegt, in sein Skizzenbuch ab.

Höhe 247, Breite 200 Millimeter.

Im Unterrande steht: *G. Schalcken pinx: J. Gole fec: et exc: cum Privilegio Amstelodami.*

### 209. Das schlafende Mädchen

nach G. Schalcken.

Halbfigur. Das Mädchen, nach links gewendet, hat beide Hände über einen Polster zusammengelegt und auf diesen

ruht der Kopf mit dem Häubchen. Links steht die brennende Kerze. In schwarzer Umrahmung. Ohne Bezeichnung.

Höhe 231, Breite 175 Millimeter.

Gegenseitig ist das Blatt von J. Smith geschabt.

### 210. Das Mädchen mit dem Fächer

nach G. Schalcken.

Fast Kniestück eines jungen Mädchens, das hinter einer Balustrade nach rechts gekehrt steht, mit dem Fächer, den es mit der Linken hält, sich das Gesicht beschattet, während die Rechte das Shawltuch vor der Brust hält. An der Balustrade liegt eine Rose; im Grunde rechts eine Treppe und eine Vase auf dem Piedestal.

Höhe 250, Breite 180 Millimeter.

Im Unterrande steht: *G. Schalcken pinxit J. Gole fecit et exc: cum Privilegio ord: Holland: et West-Frisiæ.*

### 211. Das schlafende Paar

nach Jan Steen.

Kniestück. In der Mitte steht der Tisch, auf dem ein Buch, eine Flasche und Ueberreste von Nüssen zu sehen sind. Rechts sitzt die junge Dame mit weissem Kopftuch und pelzbesetzter Jacke und schläft, indem sie mit dem rechten Arm auf dem Polster, der am Tische sich befindet, aufliegt und den Kopf auf den Arm legt. Links sitzt der schlafende Mann mit Hut, an den Ofen zurückgelehnt und die Hände ineinander geschlungen.

Höhe 170, Breite 240 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *J. Steen Pinx. J. Gole Fe et ex. cum Privil: ordin Holland: etc.*

### 212. Das Kugelspiel

nach Jan Steen.

Kniestück. Ein Knabe, nach links gewendet, wo ein aufrechtstehendes Fass theilweise sichtbar ist, hält einen breitkrämpigen Hut unter dem linken Arm und wirft mit der Rechten eine kleine Kugel auf den Fassboden, darauf schon drei Kugeln liegen und ein sechseckiger weisser Stern gezeichnet ist.

Höhe 250, Breite 190 Millimeter.

In sehr schmalem Unterrande steht links: *J. Steen pinx.*, und rechts: *J. Gole fecit et exc: cum Privil: Ord: Holland. &c.*

### 213. Triktrakspieler

nach Jan Steen.

Vier Personen in ganzer Figur, stehen um einen länglichen Tisch, der sich nach rechts vertieft und auf welchem ein Stangenglas, eine Tabaksdose und Thonpfeife sich befinden. Auf den Tisch gestützt steht vorn ein Mann mit hohem Hute und sieht dem bärtigen Spieler zu, der hinter dem Tische steht und mit der Rechten einen Stein setzen will. Zwei andere Bauern sehen rechts dem Spiele zu, einer sitzt und einer steht, beide tragen Hüte.

Höhe 247, Breite 190 Millimeter.

Beim Rande steht unten links: *J. Steen Inv.*, rechts: *J. Gole fecit.*

### 214. Der Zitherspieler

nach J. Steen.

Ganze Figur. Der lachende Zitherspieler sitzt und hat den rechten Fuss über den linken gelegt. Rechts sieht man einen Krug auf dem Tische.

Höhe 344, Breite 255 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *J. Steen pinx.*, rechts: *J. Gole fecit et Exc.*

Es soll das Bildniss des Malers selbst sein.

### 215. Die drei Raucher

nach D. Teniers.

Ganze Figuren. Rechts sitzt der bärtige Alte, dessen Mütze von der Lehne seines Stuhles herabhängt und zündet sich mit der Kohle seine Pfeife an; links sitzt hinter dem Fasse der zweite jugendliche Raucher und bläst den Rauch aus dem Munde; im Grunde sitzt der dritte, dessen Kopf mit einer Mütze bedeckt ist. Oben an der Wand sieht man ein Brett mit vier Gefässen und rechts unten steht ein grosser Krug.

Höhe 386, Breite 274 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *D. Teniers Pinxit.*, rechts: *J. Gole fecit et excudit cum Privilegio Ord:*

## 216. Der Zahnbrecher

nach D. Teniers.

Hinter einer steinernen Balustrade, auf der sich verschiedene Flaschen, Tiegel und Instrumente befinden, steht, als Kniestück gedacht, in Vorderansicht der lachende Zahnkünstler, die Linke in die Seite gestemmt, während die Rechte den gezogenen Zahn emporhält. Auf dem Kopfe trägt er eine mit Pelz besetzte Mütze und das Gewand ist mit einer Schärpe umgürtelt. Rechts sieht man auf einem Postament den Todtenkopf neben der Sanduhr und eben da im Grunde einen jungen Mann, der sich mit weinerlicher Miene den linken Backen hält. Auf einem Wandbrett im Grunde noch weitere Fläschchen.

Höhe 274, Breite 198 Millimeter.

Im Unterrande stehen vier französische Verse: *La Dent — en Reüien*. Ganz unten links liest man: *D. Teniers P.*, rechts: *J. Gole F.*

I. Rechts unten bezeichnet: *J. G. f.*

II. Wie beschrieben.

## 217. Die Kuchenbäckerin

nach C. Visscher.

Ganze Figuren. Gegenseitige Copie nach dem bekannten Hauptblatt von C. Visscher (W. 162). In der Mitte sitzt im niedrigen Lehnstuhl die alte Frau, mit dem Kuchenbacken beschäftigt, links sitzt der Junge, einen Kuchen mit Lust verzehrend, weiter im Grunde zündet sich der Alte seine Pfeife an, hinter diesem sieht man ein junges Weib und zum oberen offenen Theile der Thür sieht ein Mann herein.

Höhe 242, Breite 176 Millimeter.

## 218. Der Gelehrte.

Der jugendliche Gelehrte steht in ganzer Figur in seinem Studirzimmer; er hat eine Pelzmütze, ein geblümtes Hausgewand, das er vorn mit der Linken überschlägt und hält mit der Rechten ein Blatt Papier. Links sieht man Bücher im Schrank, davor einen Stuhl, rechts ist theilweise der Tisch mit Schreibzeug sichtbar. Rechts oben neben dem Bildrahmen steht hell auf dunklem Grunde: *'t Gezicht*. Unten



in der Darstellung steht links: *J. Gole F.*, rechts: *cum Previl.*  
Kein Unterrand.

Höhe 265, Breite 188 Millimeter.

Ein Stich aus dem Verlage von A. Trouvain hat dieselbe Figur von der Gegenseite, nur der Kopf ist anders und im Grunde ist Landschaft. Dieser Stich stellt Monsieur Le Noble dar.

Aus der Bezeichnung des Blattes von Gole dürfte man schliessen, dass es einer Folge der Sinne angehört, doch ist mir sonst von der Folge nichts bekannt.

### 219. Der Maurer.

Ganze Figur, nach rechts schreitend. Er trägt breiten Hut, unter dem rechten Arm die Mulde mit dem Hammer und hält mit der Linken die Kelle.

Höhe 282, Breite 179 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Le Masson.* Tief unten links: *J. Gole fec: et exc: Amstelod.*, rechts: *cum Privilegio.*

### 220. Der Schuhverkäufer.

Ganze Figur. Der lahme Schuhmacher, mit der Krücke unter dem linken Arm, da der untere Theil des linken Fusses fehlt, geht nach links, hat im Mund die Pfeife und auf dem Kopfe eine faltige Mütze. Ueber dem rechten Arm trägt er auf einer Stange mehrere Paar Schuhe.

Höhe 280, Breite 180 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Le Vendeur de Soulier.* Darunter links: *J. Gole fec: et exc: Amstelod.*, und rechts: *cum Privilegio.*

### 221. Der Mann mit der Wurst.

Brustbild eines jungen Mannes mit Haube und Pfauenfeder, nach links gewendet; er hält mit beiden Händen eine Wurst.

Höhe 257, Breite 204 Millimeter.

Im schmalen Unterrande steht das Monogramm und 1690.

### 222. Der Gardecapitän.

Ganze Figur, in Vorderansicht stehend, mit Federhut, Perrücke und Schwert. Mit der Rechten hält er den Stock.

Höhe 243, Breite 175 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Capitaine aux Gardes*. Rechts unter dem Stichrand steht: *avec Privilege*.

### 223. Cavalier en escharpe.

Seitenstück zum Vorigen, ganz gleich gekleidet, in Vorderansicht, die Rechte ausstreckend, mit der Linken den Stock haltend.

Höhe 241, Breite 174 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Cavalier en Escharpe*.

### 224. Weibliche Theaterfigur.

Ganze Figur in tanzendem Schritt, nach links gewendet, heraussehend, mit Federhelm und langem Schleier; mit der Linken hält sie eine Maske. Ohne Unterrand.

Links unten steht: *J. Gole F. Cum Previl. Ord. Holl. et W. F.*

Höhe 257, Breite 170 Millimeter.

### 225. Männliche Theaterfigur.

Seitenstück zum Vorigen. Jugendliche Gestalt, nach links gewendet, tanzend, dabei mit erhobenen beiden Händen die Castagnetten spielend. Er ist phantastisch gekleidet und trägt einen Helm mit vielen Federn. Ohne Unterrand.

Rechts unten steht: *J. Gole F. Met Preuilegie*.

Höhe 258, Breite 169 Millimeter.

### 226. Zwei Theaterfiguren.

In ganzer Figur. Er steht rechts mit Kappe, gekraustem Halskragen, kurzem Mäntelchen, mit dem Hute in der Hand; sie steht links, hat ein Tuch am Kopfe und hält mit der Linken ein Riechfläschchen.

Am Boden steht links: *J. Gole Fecet cum Preuilegio Ordin. Holland. et W.-Frisiæ ex. Amstelodami*.

Höhe 260, Breite 188 Millimeter.

Die männliche Figur ist eine Copie nach Poisson (als Crispin), den G. Edelinck gestochen hat.

### 227. Die Zitherspielerin.

Zwei Personen in ganzer Figur. In der Mitte sitzt ein junges Mädchen in Vorderansicht und spielt die Zither. Links

steht ein Tisch mit Teppich gedeckt und hinter demselben ist der zuhörende junge Mann zu sehen.

Höhe 188, Breite 135 Millimeter.

Im Unterrande steht: *DE VERBEETERDE DEBAU=*  
*CHANJ.* Darunter zwei Verse: *Sie, léeve — haast verveelen.*  
Darunter: *I. Gole Fe: et Excud: Amstelodami, Cum Privil:*  
*Ord: Holl: et West-frisiæ.*

### 228. Die Wildprethändlerin.

Mehr als Kniestück. Die junge Wildprethändlerin sitzt hinter einer Bank, auf der geschossene Vögel liegen und sieht sich nach links um, wo der junge Jäger ihr einen Hasen zum Kauf anbietet, dem sie mit der Rechten ein Geldstück reicht. Links ist der Kopf eines Hundes sichtbar und rechts im Grunde hängt ein Reiher an der Wand und liegt ein Fasan auf dem Tische.

Höhe 253, Breite 180 Millimeter.

Im Unterrande steht: *La chase es belle ou le veneur est pris.* Ganz unten links: *J. Gole exc: cum Privil: ordin:*  
*Holland: &c.*

### 229. Jannot und Margot.

Mehr als Kniestück. Hinter einer Balustrade, auf der mehrere essbare Muscheln liegen, sitzt links, nach rechts gewendet, der junge Mann, welcher mit der Linken eine geöffnete Muschel dem Mädchen vorhält, das ein Federbarett und eine runde Seitentasche trägt und mit der Rechten die rechte Hand des Mannes fasst.

Höhe 256, Breite 180 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Jannot veut Cäioler sa Margot.*  
Ganz unten links wie beim vorigen Blatt.

### 230. Der fröhliche Toast.

Zwei Figuren in Kniestück, zu beiden Seiten eines bankartigen Tisches sich gegenüber sitzend. Das lachende junge Mädchen sitzt rechts, hält mit der Rechten eine Thonpfeife und stösst mit dem Weinglas, das es in der Linken hält, an das Glas des lachenden jungen Mannes an, der links sitzt, eine flache Mütze und faltigen Halskragen trägt und mit der Rechten die Flasche über dem Knie hält. Ohne Unterrand.

Höhe 165, Breite 203 Millimeter.

### 231. Die Beichte der jungen Frau.

Zwei Halbfiguren. Links ist der bärtige Mönch, nach rechts gekehrt und sitzend gedacht. Fast an ihn gelehnt ist die junge Frau mit Spitzenhaube, die Hände faltend.

Höhe 241, Breite 184 Millimeter.

Im Unterrande steht: *De Suyvere Biecht.*

### 232. Die Beichte des Mannes.

Kniestück. Drei Personen. Links sitzt im Lehnstuhl der die Beichte mit lächelndem Gesicht abnehmende Franziskaner. Neben ihm rechts steht der Beichtende mit kläglichem Gesicht und hält beide Hände unter seinem breitkrämpigen Hute. In der offenen Thüre des Grundes rechts steht dessen Weib und bemüht sich, die Beichte ihres Mannes zu belauschen.

Höhe 248, Breite 190 Millimeter.

Im Unterrande stehen vier holländische Verse in zwei Zeilen: *Een loose Priester — heb begeeven.*

### 233. Der Tartuffe.

In einem Oval, das vom saftigsten Schwarz eingefasst ist, sieht man in Hüftbild ein junges Mädchen, den Kopf nach links zurückgeworfen, das sich gegen den Kuss eines Mannes wehrt, der in Profil nach links es mit der Rechten umhalst und mit der Linken ihre rechte Hand fasst und sich gegen das Mädchen neigend, dieses küssen will; er trägt einen hohen Hut und vorn gespitzten Halskragen.

Höhe 213, Breite 157 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes steht: *Le tartuffe.*

### 234. Die Familienfreuden.

Drei ganze Figuren. In einem Gemache sitzt die Mutter rechts auf einem niedrigen Stuhle, hält das Kind auf dem Rücken liegend über den Knien, um es zu reinigen. Der Mann steht links und sieht, die Hände auf dem Rücken, lachend der Scene zu. Zwischen beiden steht ein niedriger Stuhl, darauf ein Topf.

Höhe 229, Breite 180 Millimeter.

Im Unterrande stehen vier Verse: *De Muskus — by gelyken.* Links unten liest man: *J. Gole fec: et ex: Amst: cum Privil.*

### 235. Der Beichtvater Peters.

Ganze Figuren. In einem Gemache steht rechts ein mit gesticktem Teppich gedeckter Tisch, auf diesem steht eine vornehme Wiege mit dem Kind, eine Schale und ein Apfel. Die Wiege wird bewegt durch die linke Hand einer jungen, modisch gekleideten Dame, die links im Lehnstuhl sitzt und sich nach dem bärtigen Geistlichen umsieht, der hinter ihr über der Stuhllehne, mit dem Biretum auf dem Kopfe, sichtbar wird und mit seiner Linken ihren Hals umfaßt. Sehr selten.

Höhe 248, Breite 183 Millimeter.

Im Unterrande sechs holländische Verse (drei und drei neben einander): *Biegtvader peters — uit engelant.*

### 236. Die Katzenmusik.

Drei Figuren in Kniestück. Der sitzende lachende junge Mann mit flachem Barett hält unter dem rechten Arm eine Katze, mit dem Kopf nach hinten, bei den Hinterfüßen, dabei schreit diese, da ihr Peiniger sie zugleich in die Spitze des Schweifes beißt und benimmt sich zugleich sehr ungebührlich, worüber das Mädchen rechts, die ein Notenblatt mit der Linken hält, erschrickt. Vor beiden steht ein Tisch, darauf ein Weinglas, eine Kanne und eine Pfeife zu sehen ist. Im Grunde links zeigt ein Knabe auf die Beiden.

Höhe 154, Breite 190 Millimeter.

Im Unterrande steht rechts das Monogramm **G**.

### 237. Das fröhliche Kleeblatt.

Halbfiguren. Links sitzt vorn, nach rechts gewendet, vor einem Tische, darauf Kohlenbecken und Pfeife zu sehen sind, der Violinspieler; hinter dem Tische sitzt ein zweiter junger Mann und sieht lachend nach dem dritten, der zwischen den beiden im Grunde steht und ein Glas in der Linken hält, einen Hut am Kopfe hat und dem Spieler lachend zuhört.

Auf der Tischplatte rechts unter dem Kohlenbecken steht: *J. Gole f. et ex.*

Höhe 240, Breite 190 Millimeter.

### 238. Das Concert.

Fünf ganze Figuren um den Tisch, der mit geblütem Teppich gedeckt ist und auf dem ein Federhut, Bücher und

Noten liegen. Links steht der Violinspieler, hinter dem Tisch sitzt die Dame, welche Zither spielt, rechts singt ein sitzendes Mädchen und sind noch zwei singende Kinder zu sehen.

Höhe 253, Breite 340 Millimeter.

Im Unterrande steht links: *ſ Gole Fe. et ex. cum Previ-  
legio Ordin Hollandiæ et West-Frisiæ.*

### 239. Das Federspiel.

Drei Kinder in ganzer Figur in Rococo-Costüm unterhalten sich mit dem Auffangen von Pfeilen, die aus Federn gebildet sind. Rechts steht der Knabe, links das Mädchen und in der Mitte im Grunde das zweite Mädchen. Alle haben runde Netzchen, um damit die Pfeile aufzufangen. Am Boden liegt in der Mitte des Vordergrundes ein kleiner Degen und darüber ein breitkrämpiger Federhut.

Höhe 254, Breite 198 Millimeter (?).

### 240. Der Dorfbader.

Ganze Figuren. Links sitzt ein bärtiger Mann mit Hut, in Profil nach rechts und hält seinen linken Fuss am Tisch; hinter ihm steht gebückt der Dorfarzt mit Mütze und legt dem ersteren ein Pflaster auf dessen kranken Fuss. Im Grunde sieht man ein altes Weib.

Höhe 86, Breite 148 Millimeter.

Im Unterrande stehen links vier holländische Verse: *Moer Machteld . . . .*, rechts vier französische: *Margo tout . . . .*

### 241. Der Operateur.

Ganze Figuren. In einer Stube sitzt ein alter Mann im Lehnssessel, in Profil nach rechts, wo vor ihm der Operateur steht und mit einer Zange einen Auswuchs über dem linken Auge zu entfernen sich bemüht. Der Operirte deutet mit Händen und Füßen seinen Schmerz an. Links, weiter im Grunde, steht ein Junge mit breitem Hute und reibt eine Salbe. Ebenda sind in der Tiefe durch die Thüre ein Mann und ein altes Weib sichtbar.

Höhe 180, Breite 230 Millimeter.

Ohne Bezeichnung.



## 242. Der Wucherer.

Derselbe sitzt in einem gewölbten Zimmer links hinter dem Tische, auf dem man Münzen, Werthpapiere und einen Becher sieht; er trägt ein Obergewand mit Pelzkragen, Barett und Halskette und hält mit der Rechten eine Brille; sein gichtischer rechter Fuss ruht auf einer mit einem Kissen bedeckten Fussbank. Links vor dem Tische ist auf der Erde ein Koffer und zwei Geldsäcke. Vor dem Greise, in der Mitte des Blattes, steht der Tod, der zur Seite eine Tasche trägt, den rechten Fuss auf die Sanduhr stützt und spielt die Geige. Im Grunde rechts sieht man durch einen Bogen in ein zweites Gemach, in dem der Tod einen modisch gekleideten jungen Mann bei der Hand erfasst, um ihn fortzuführen.

Höhe 235, Breite 175 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Jeunes, nous voudrions vivre, et vieux ne pas mourir: | Mais quand la Mort nous cite il est tems de partir.*

Darunter steht links: *J. Gole Fec: et exc: Amstelod: cum Privil:*

## 243. Das Wucherpaar.

Eine alte Frau sitzt vor dem Tische, nach links gewandt, hält in der Rechten eine Goldwage, in der Linken eine Mütze; hinter dem Tische, auf dem Münzen und Werthpapiere liegen, sitzt links der alte Mann mit Pelzmantel und Barett und schreibt. Hinter dem Stuhl der Frau ist ein Teufel mit Geldbeutel und Doppelhaken zu sehen und ein zweiter erscheint im Hintergrunde rechts in einer Fensteröffnung und links von diesem in einem Fenster der Tod mit der Sanduhr.

Höhe 306, Breite 220 Millimeter.

Rechts im Unterrande steht: *J. G. f. et ex.*

## 244. Kampf mit Janitscharen

nach J. van Huchtenburg.

Schlachtfeld. Von rechts galoppirt ein Kürassier auf geflecktem Schimmel, in Profil nach links, und legt die Pistole auf den Janitscharen an, der links, von einem zweiten gefolgt, zu entfliehen sucht. Ein Pferd und ein Türke liegen besiegt am Boden.

Links unten steht: *J. Gole F. et ex.*

Höhe 223, Breite 292 Millimeter.

Das Blatt ist eine Copie nach dem Schabkunstblatt von J. Huchtenburg, B. 3.

#### 245. Zweikampf zweier Reiter

nach J. van Huchtenburg.

Ein Kürassier wehrt sich, mit dem Säbel in der Hand, gegen einen feindlichen Reiter, der auf ihn eine Pistole ab-zudrücken im Begriffe steht. Vorn ein verwundetes Pferd und ein todter, auf dem Rücken liegender Soldat. Im Grunde lebhafter Cavalleriekampf. Bezeichnet: *J. Gole F. et ex.*

Höhe 223, Breite 292 Millimeter.

Copie nach Huchtenburg, B. 4.

#### 246. Affenwirthschaft.

In einer Wirthsstube befinden sich mehrere rauchende und trinkende Affen, einer sitzt im Fenster und drei sind im Grunde beim Kamin.

Höhe 283, Breite 210 Millimeter.

Links unten steht: *J. Gole ex: Amstel. cum Privil.*

### E. Darstellungen in Folgen und Büchern

(247—425).

#### 247—250. Paris und die drei Göttinnen.

Folge von vier Blättern. Alle sind unten bezeichnet, links: *J. Gole Fe: et Excud: Amstelodami*, rechts: *Cum Privilegio &c.*

247. Paris. Auf einem Felsblock sitzend, nach rechts gewendet; in der Rechten hält er den Hirtenstab, mit der Linken den Apfel. Rechts sieht man zwei Schafe, links den Hund.

Höhe 254, Breite 182 Millimeter.

Im Unterrande steht: *P.A.R.I.S.* Darunter links zwei holländische Verse: *Ei, maak my oordeel — verr te boven.*, rechts zwei französische: *Festime — qu'on aime.*

248. Juno. Die Göttin lehnt sich mit der Rechten an ihren Wagen, dem zwei Pfauen vorgespannt sind.

Höhe 250, Breite 180 Millimeter.

Im Unterrande steht: *JUNO*; darunter links zwei holländische Verse: *Was't aan geen — verrukkend Geld.*, rechts zwei französische: *Juste et sage — les Dieux.*

249. Pallas. Sie sitzt in ihrem Wagen, hält den Speer mit der Rechten und vor sich den Schild mit dem Medusenhaupt, mit einer Eule darauf.

Höhe 255, Breite 180 Millimeter.

Im Unterrande steht: *PALLAS*. Darunter zwei holländische Verse: *Dit oost ontsteekt — haare traanen.*, rechts zwei französische: *Si tu n'as — mes armes.*

250. Venus. In ihrem Wagen sitzend, nach links gewendet; neben ihr Amor mit dem Bogen; links zwei sich schnäbelnde Tauben.

Höhe 254, Breite 180 Millimeter.

Im Unterrande steht: *VENUS*. Darunter links zwei holländische Verse: *Ontfang Helcen — my gelyk.*, rechts zwei französische: *Je laisse — que ne voir.*

## 251—254. Die Todsünden

nach A. Brouwer.

Folge von vier Blättern in Halbfiguren. Alle sind unten bezeichnet, links: *A. Brouwer pinx.*, rechts: *J. Gole exc.*

251. Der Neid. Ein junger Mann sitzt auf einem Fasse, trägt eine hohe Filzmütze und drückt mit beiden Händen einen Hund. Schlangen umgeben das Fass und die Mütze; eine dritte ringelt sich rechts auf dem Tische, in den ein schartiges Messer gebohrt ist.

Höhe 262, Breite 190 Millimeter.

Im Unterrande steht: *l'Envie — De Nyt.*

252. Der Zorn. Der Zornige schreitet nach rechts, mit zorniger Miene und starrem Auge; der Bart krümmt sich in die Höhe. Er trägt ein Federbarett und zieht mit der Rechten das Schwert aus der Scheide. Links fällt ein Krug vom Tische.

Höhe 266, Breite 198 Millimeter.

Im Unterrande steht: *La Colerre — De Tooren.*

253. Die Unmässigkeit. Der lachende Junge mit hohem Filzhut sieht hinter einem Tische schelmisch ein wenig nach rechts und hält mit beiden Händen einen grossen Krug vor sich. Auf dem Tische liegen Reste von einer Speise.

Höhe 262, Breite 190 Millimeter.

Im Unterrande steht: *l'yvrognerie — De Dronkenschap.*

254. Der Geiz. Ein zahnloser Alter mit platter Mütze hinter dem Tische sitzend, lachend nach rechts blickend, hält mit beiden Händen einen Geldsack fest. Auf dem Tische liegen vier Münzen.

Höhe 256, Breite 187 Millimeter.

Im Unterrande steht: *l'Avarisse — Gierigheyt.*

Es ist mir unbekannt geblieben, ob Gole auch die drei übrigen Todsünden ausgeführt hat.

### 255—259. Die fünf Sinne

nach A. Brouwer.

Folge von fünf Blättern, Halbfiguren in Oval. Heinecken nennt C. Bega als den Erfinder und Basan den Teniers, sie dürften aber eher dem Brouwer angehören.

255. Gesicht. Ein lachendes Weib mit weissem Kopftuch hat die Hände kreuzweis über die Brust gelegt und zeigt mit der Rechten nach rechts.

Höhe 272, Breite 207 Millimeter.

Im Unterrande steht: *'t Gezicht.*

256. Gehör. Ein lachender junger Mann mit hohem Hute, nach links gewendet, schelmisch heraussehend, lässt aus der linken in die rechte Hand klingende Münze fallen.

Höhe 276, Breite 207 Millimeter.

Im Unterrande steht: *'t Gchoor.* Links, zart gerissen: *Gole f. et ex.*

257. Geruch. Ein lachender Bauer mit Schnurrbart und Hut, nach rechts gewendet, hält mit der Rechten die Thonpfeife und bläst den Tabaksqualm aus dem Munde heraus.

Höhe 270, Breite 202 Millimeter.

Im Unterrande steht: *de Reuck.*

258. Geschmack. Ein lachender Bauer mit Hut und Schnurrbart, nach links gewendet, heraussehend, macht die Nagelprobe.

Höhe 270, Breite 202 Millimeter.

Im Unterrande steht: *de Smaak*.

259. Gefühl. Ein lachender bärtiger Arzt mit einem Barett operirt am rechten Auge des schreienden Bauern, der die Hände unter seinem Hute hält.

Höhe 270, Breite 203 Millimeter.

Im Unterrande steht: *'t Gevoel*.

In späteren Abdrücken sind die Muttermale im Gesicht des Bauern verschwunden.

Dieselbe Folge wurde auch gleichzeitig von A. Blooteling (Wes. 110—114) und gegenseitig von J. Verkolje (Wes. 39—43) geschabt.

## 260—264. Die fünf Sinne

nach C. Dusart.

Folge von fünf Blättern mit ganzen Figuren.

I. Vor der Schrift, nur mit der Bezeichnung der Künstler unten.

II. Wie beschrieben, vor der Retouche.

III. Mit der Retouche; die Hintergründe erscheinen sehr dunkel.

260. Das Gesicht. Vier Figuren in einem Gemache; ein junges Mädchen sitzt rechts und beleuchtet ihr Gesicht mit einem Kerzenlicht. Sie wird betrachtet und ihrer Schönheit wegen bewundert von drei lachenden alten Männern, deren einer im Lehnstuhl sitzend, die Hände ausbreitet; ihm zur Rechten steht ein Buckliger mit Pelzmütze und im Grunde der bärtige dritte mit hohem Hute, der die Brille vor seinen Augen hält.

Höhe 252, Breite 180 Millimeter.

Im Unterrande steht: *LA VELLE*. Darunter vier holländische Verse: *Wel hecr — eeuwig leeven. A. B.*

Ganz unten links: *C. D. Fuv. J. Gole fec. et Exc. cum Privil. Amstelodami.*

261. Das Gehör. Drei Personen in einer Stube. Links sitzt ein alter Mann mit breitkräpfigem Hute und bläst

den Dudelsack: Rechts vorn sitzt auf einer Bank ein dickes Weib und hält mit der Linken das Notenblatt. Ihr Gesang wird begleitet von einem hinter ihr stehenden Mann, der einen Stiefel, durch den eine Flöte gesteckt ist, als Hut aufgesetzt hat.

Höhe 249, Breite 176 Millimeter.

Im Unterrande steht: *L'OUÏE*. Darunter vier Verse: *Lys wil dat — sy en Piet. A. B.*

Die Künstlernamen wie beim vorigen Blatt, aber rechts.

262. Der Geschmack. Vier Personen. Vor einem Zelte, über dem eine Laterne hängt, sitzt die Blinzenkuchen-Bäckerin und reicht einen Kuchen dem alten Manne hin, der einen Stelzfuss hat, unter dem Arme Zwiebeln und auf dem Kopfe einen Korb trägt. Ein Junge, vorn rechts, lässt sich seinen Kuchen gut schmecken und im Grunde zwischen dem Manne und dem Weibe ist ein vergnügtes Kindergesicht zu sehen.

Höhe 251, Breite 180 Millimeter.

Im Unterrande die Inschrift: *LE GOUST*. Darunter vier Verse: *Ik trots heel — ik kevelkin. A. B.* Die Künstlernamen rechts ebenso.

263. Der Geruch. Unfläthige Darstellung, vier Personen. Ein dicker Mann mit zwei Hüten über einander, schleppt einen Besoffenen in's Haus, der sich übergiebt. Daneben links geht des Letzteren weinendes Weib. Ein Junge hebt ihm das Hemd auf und hält sich die Nase.

Höhe 255, Breite 184 Millimeter.

Im Unterrande steht: *L'ODOUR*. Darunter vier Verse: *Els kan den azem — op geroed. A. B.*

Die Künstlernamen rechts ebenso.

264. Das Gefühl. Drei Personen im Gemache. Links sitzt, nach rechts gewendet, vor dem Tische das junge Weib; ein Mann, der hinter dem Tische sass, ist aufgestanden, um seiner Nachbarin den Busen zu befühlen. Im Grunde ist ein Vorhang, rechts sieht man einen sitzenden Mann vom Rücken und links sitzt auf der Leiter ein Uhu und sieht den Verliebten zu.

Höhe 251, Breite 179 Millimeter.



Im Unterrande steht: *L'E TOLLER*. Darunter vier Verse: *Hoor Tryn — vlam noch vier. A. Bogaart.* (Der Dichter.)

Die Künstlernamen ebenso, links.

Von dieser Folge giebt es gegenseitige Copien mit lateinischen Unterschriften aus Juvenal.

## 265—269. Die Sinne

nach C. Dusart.

Folge von fünf Blättern mit ganzen Figuren.

265 (a). Das Gesicht. Das dicke Weib sitzt rechts auf einer Bank, nach links gekehrt und droht mit dem Besen dem Manne, der vor ihr kniet und ihr die Hose anziehen muss. Im Grunde das Bett hinter einem Vorhang; rechts an der Wand sieht man ein Blatt Papier mit dem Uhu, eine Laterne, Lichter und andere Gegenstände auf dem Brett.

Höhe 229, Breite 181 Millimeter.

Im Unterrande steht in der Mitte: *VISUS*. Links: *J. Gole Fecit et excud: Amstelodami.*, rechts: *Cum Privilegio Ord: Holl: et West-frisiæ*. Tiefer unten links zwei holländische Verse: *De goeje JAN — vreeselyk gezicht.*, rechts zwei französische: *Ne vas pas — tracas en vene.*

266 (b). Das Gehör. Ein Mann mit Hut steht rechts an eine kleine Treppe gelehnt und fiedelt lachend etwas Spöttisches dem Weibe vor, das mit erbosten Mienen und fliegenden Haaren, die Finger der Hände wie Krallen ausstreckend, auf ihn zuläuft. Am Boden links unten steht: *C. D. jn.*

Höhe 228, Breite 179 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes steht: *AUDIUS*. Links und rechts wie beim vorigen Blatt. Tiefer links zwei holländische Verse: *Als PKEET — van de kop.*, rechts zwei französische: *Messieurs — vn Demon.*

267 (c). Der Geschmack. In der Mitte des Gemaches steht ein kleiner runder Tisch mit drei Füßen, darauf sieht man Eier und einen Schinken. Links sitzt dabei

das Weib, nach rechts gewendet und sieht in den grossen leeren Krug hinein. Im Grunde steht der Mann mit dem Hute und isst stehend aus einem Topfe. Links unten sieht man die Katze.

Höhe 231, Breite 182 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes steht: *MSTUS*. Links und rechts wie beim ersten Blatte. Tiefer links zwei holländische Verse: *Aanschouw het — Scarrabier en Grut.*, rechts zwei französische: *Le GOUSST — crocquet bouillie*.

- 268(d). Der Geruch. Ein links sitzender Mann ist im Begriff, ein vor ihm stehendes Kind zu reinigen, wobei ihm ein Hund zu helfen scheint. Im Grunde steht das Weib unter dem Kaminmantel und zündet sich die Pfeife an.

Höhe 235, Breite 180 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes steht: *ODORATUS*. Sonst wie beim ersten Blatt. Tiefer links zwei holländische Verse: *Da's bruyen! — Kindredrek.*, rechts zwei französische: *L'ODORAT dit — comme ce chien*.

- 269(e). Das Gefühl. Der Mann liegt bei der offenen Thür am Boden und wehrt sich ohnmächtig gegen die Schläge, die ihm sein Weib mit dem Pantoffel ertheilt, während sie ihn mit der Linken bei den Haaren packt. Im Grunde hängt unter dem Kamin der Kessel über dem Feuer.

Höhe 233, Breite 180 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes steht: *TACTUS*. Sonst wie beim ersten Blatte. Tiefer links zwei holländische Verse: *Doorluchte Vrouwen — moyl van E.L.S.*, rechts zwei französische: *Ha que — d'une Diabliesse*.

Die Folge giebt die Charakteristik einer bösen Frau: Der Mann muss sie anziehen, darf ihr nichts vorspielen, darf mit ihr nicht beim Tische essen, muss das Kind besorgen und bekommt schliesslich doch noch Prügel.

## 270—274. Die fünf Sinne

nach J. Steen.

Folge von fünf Blättern mit Figuren in Kniestück; alle sind im Unterrande bezeichnet: *J. Steen Pinx: J. Gole fecit et exc. cum Privilegio Amstelodami.*

I (der ganzen Folge). Vor aller Schrift.

II. Vor der Bezeichnung des Sinnes im Unterrande.

III. Wie beschrieben.

270. Gesicht. Ein Mann sitzt auf einer länglichen Bank, mit Hut, nach rechts gewendet und sieht verdriesslich in den leeren Krug.

Höhe 274, Breite 203 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Visus.*

271. Geruch. Ein junger Mann sitzt in Profil nach rechts, hat einen breitkrämpigen Hut und raucht, wobei er aus der Pfeife einen starken Qualm entwickelt. Auf dem Tische rechts steht ein Krug.

Höhe 270, Breite 203 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Odoratus.*

272. Geschmack. Ein lachender Mann mit einer Nachthaube sitzt auf dem Strohstuhl und isst mit dem Löffel aus einer Schüssel.

Höhe 270, Breite 203 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Gustus.*

273. Gefühl. Ein junger Mann sitzt, in Profil nach rechts, auf einer Bank, auf die er seinen rechten Fuss legt, um den Verband von der Wunde behutsam zu entfernen.

Höhe 273, Breite 205 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Tactus.*

274. Gehör. Ein auf dem Stuhl sitzender Mann hält das Notenheft, hebt die Rechte in die Höhe und singt lachend. Auf dem Tische steht ein Krug und an der Wand hängen zwei Musikinstrumente.

Höhe 272, Breite 203 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Auditus.*

275 — 279. **Die fünf Sinne.**

Fünf Blätter; einzelne männliche und weibliche Halbfiguren in Ovalen, die fast als Rundungen erscheinen. Ohne Bezeichnung.

Höhe und Breite 110 Millimeter.

275. Gesicht. Ein Weib betrachtet durch die Brille eine Rechentafel.  
276. Gefühl. Ein Mann reißt einem anderen den Zahn heraus.  
277. Gehör. Ein Mann mit zerlumptem Hute singt aus einem Notenheft.  
278. Geschmack. Ein Mann verzehrt gierig das Brod, das er mit beiden Händen hält.  
279. Geruch. Ein Junge hält sich die Nase zu.

280 — 284. **Die fünf Sinne.**

Folge von fünf Blättern. Jeder Sinn ist durch die Beschäftigung einer einzigen männlichen Figur charakterisirt. Alle fünf Blätter sind tief unten im Unterrande gleichmässig bezeichnet; links: *J. Gole Exc.*, rechts: *cum Privil: Amstelodami.*

280. Das Gesicht. Ganze Figur, wie die folgenden. Der lachende Bauer sitzt im Gemache neben dem Tisch auf einer Bank, hält mit der Rechten den Spiegel, in dem sein Gesicht sichtbar ist und mit der Linken eine Brille. Auf dem Hute trägt er eine Feder; auf dem Tische steht ein Krug und liegt ein Kamm.

Höhe 249, Breite 178 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes steht: *'t Gezicht. | La Veue.*

281. Der Geschmack. Ein junger Bauer mit blossen Kopf sitzt auf einer Bank, welche die ganze Breite des Blattes einnimmt, nach links gewendet, den rechten Fuss auf der Bank ausgespannt, hält mit der Linken den Krug und mit der Rechten das Pokalglas, aus dem er trinkt. Rechts neben ihm liegt der Hut.

Höhe 250, Breite 178 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes steht: *de Smaak. | Le Goust.*

282. Das Gehör. Der lachende junge Mann mit Schnurrbart, Federhut und rundem faltigen Halskragen sitzt auf einer länglichen Bank, auf der links ein Krug steht. Er sieht nach links, hat den linken Fuss über den rechten gekreuzt und spielt die Violine.

Höhe 249, Breite 178 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes steht: *'t Gehoor | L'Ouie.*

283. Der Geruch. Der lachende junge Mann mit Federbaret sitzt links auf einer Bank, nach rechts gewendet, wo im Grunde oben auf einem Wandbrett Flaschen und ein Krug steht. Er hält mit der Linken den Krug über dem rechten Knie, mit der Rechten die Pfeife, wobei er Tabaksqualm aus dem Munde bläst.

Höhe 250, Breite 178 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes steht: *de Reuck | L'Odorat.*

284. Das Gefühl. Derselbe Bauer, wie beim Gesicht, lachend, ebenso auf der Bank neben dem Tische sitzend. Er hält mit der Linken seinen Hut und kämmt sich mit der Rechten das Haar.

Höhe 250, Breite 180 Millimeter.

In der Mitte des Unterrandes steht: *'t Gevoel. | Le Sentiment.*

### 285—289. Die fünf Sinne.

Ganze Figuren. Folge von fünf Blättern; die Sinne sind durch modisch gekleidete Männer im Gemache dargestellt.

Höhe 260, Breite 182 Millimeter.

285. Gesicht. Der Herr, der mit der Linken den Hut hält, beseht sich im Spiegel, der sich rechts befindet.

Unter dem Stichrand steht: *J. Gole Fe: et excud. Amstelodami.*, rechts: *Cum Privilegio &c.*

Darunter links: *De Vyf Sinne | uyt gebeeld door 5 Messieurs dieferent in Modes gewaat.* Rechts: *Les Cinq Sens | de Natures etc.*

286. Gehör. Der Herr spielt die Violine; rechts auf dem Tische liegen Noten. Ohne Unterrand, wie die folgenden. Links unten steht: *J. Gole F. Amstelodami.*

287. Geruch. Der Herr mit dem Hute in der Hand raucht das Pfeifchen. Links auf dem Tische steht das Kohlenbecken. Links unten steht: *J. Gole Fecet cum Privil. et ex.*
288. Geschmack. Der Herr mit dem Hute hält ein Gläschen mit Wein; rechts auf dem Tische steht eine Flasche und Braten, auf der Erde ein Kühlgefäß mit Weinflaschen. Links unten steht: *J. Gole F. cum Privil.*
289. Gefühl. Links hat Amor einen Pfeil nach dem jungen Herrn abgeschossen und dessen Herz getroffen. Links unten steht: *J. Gole Fe. Cum Privilegio Ordin. Holl. et W. Fris. ex Amstel.*

#### 290 — 294. Die fünf Sinne.

Folge von fünf Blättern. Die Sinne sind durch modisch gekleidete Paare in ganzer Figur, in geschlossenem Raume dargestellt.

Höhe 252, Breite 180 Millimeter.

Unter dem Stichrande steht bei allen, links: *J. Gole Fe: et Excud: Amstelodami* und rechts: *Cum Privil &c.* Die Blätter sind rechts unten numerirt.

290. Gesicht. Der Herr tritt in's Gemach, um der Dame, die sich im Spiegel besieht, einen Besuch zu machen. Im Unterrande stehen links zwei holländische Verse: *GESICHT, dat my ...* und rechts zwei französische: *La VUE ...*
291. Gehör. Der Herr sitzt rechts und begleitet auf der Harfe die hinter dem Tische sitzende und die Laute spielende Dame.  
Im Unterrand links: *GEHOOR, op eenen ...* und rechts: *LOUÏE des Instrumans ...*
292. Geruch. Die Dame sitzt nach rechts gewendet, wo auf dem Tische ein Rauchgefäß und andere Gegenstände liegen; der Herr bietet ihr ein Körbchen mit Blumen dar.  
Unten links: *REUK, die myn ...* rechts: *LODEW. du parfum ...*



293. Geschmack. Das Paar sitzt beim runden Tisch; die Dame bietet dem Herrn eine Tasse dar.

Unten links: *SMAAK, paai . . .*, rechts: *Le GOUST nest . . .*

294. Gefühl. Eine im Lehnstuhl sitzende Dame wehrt sich gegen den vor ihr stehenden Herrn, der mit der Hand ihren Busen berühren will.

Unten links: *GEVOEL gy straft . . . . .*, rechts: *Vn ATOUCHEMENT, sy friant . . . .*

### 295 — 301. Die sieben freien Künste.

Folge von acht Blättern. Die Künste sind durch sitzende modische Damen in ganzer Figur dargestellt.

Höhe 252, Breite 182 Millimeter.

295. Arithmetica. Sie hält mit der Linken die Ziffertafel; rechts ein Tisch.

Im Unterrande steht: DE VII VRY-CONSTEN. — LES VII ARTS LIBERAUXS. Links: *J. Gole Fecit et excud. Amstelodami.*, rechts: *Cum Privilegio Ord: Holl. et West-frisiæ.*

In der Mitte: ARITHMETICA. Darunter links: *'Kben de edle . . . .*, rechts: *Rien ne peut . . . .*

296. Architectura. Sie sitzt am Kapital und hält in der Rechten einen Tempel.

Im Unterrande links und rechts, wie beim vorigen Blatte. In der Mitte: ARCHITECTURA. Darunter links: *Held Gysbrechts . . .*, rechts: *Louuers Palais . . .*

297. Astrologia. Sie hält den Himmelsglobus und sieht durch das Fernrohr. Astronomische Instrumente liegen auf dem Tische links. Im Unterrande wie bei den vorhergehenden Blättern. In der Mitte: ASTROLOGIA. Darunter links: *Myn kennis . . . .*, rechts: *La Sphere le Compas . . . .*

298. Pictura. Mit Palette und Malstock vor der Staffelei, auf welcher das Bildniss eines jungen Herrn steht. Im Unterrande wie bei den Vorigen. In der Mitte: PICTURA. Darunter links: *Met licht . . .*, rechts: *Des traits . . .*

299. Geometria. Sie hält mit der Linken den Zirkel; auf dem Tische liegt eine geometrische Zeichnung.

In der Mitte des Unterrandes steht: GEOMETRIA. Darunter links: *Jk meet den aerdbol . . . . .*, rechts: *La Prudence . . . .*

300. Musica. Sie hält das Notenbuch; auf dem Tische rechts liegen andere; auf dem Fussboden sieht man eine Violine und Flöte.

In der Mitte des Unterrandes steht: MUSICA. Darunter links: *'K betooer . . . .*, rechts: *J enchante . . . .*

301. Poësis. Im Lehnstuhl beim runden Tisch, der links steht, schreibend. Ihr linker Fuss tritt auf einen Folianten.

In der Mitte des Unterrandes steht: POËSIS. Darunter links: *Jk schryf . . . .*, rechts: *Les Vertus*.

### 302. Arithmetica.

Sie sitzt im Lehnstuhl, in Profil nach rechts, und hält über dem Tische die Rechentafel.

Höhe 260, Breite 190 Millimeter.

Unter dem Stichrande steht links: *J. Gole Fecit et Excud. Amstelodami.*, rechts: *Cum Privilegio Ord: Holl. et West-frisiæ*.

In der Mitte: ARITHMETICA. Darunter links: *'k ben de edle Rekenkonst . . . .*, rechts: *Rien ne peut egaler . . . .*

Dieses einzelne Blatt dürfte an die Stelle No. 295 gehören und das daselbst beschriebene das Titelblatt der Folge abgegeben haben, wie dort die Inschrift besagt.

### 303—306. Die vier Elemente.

Folge von vier Blättern. Die Elemente sind durch modische Herren in ganzer Figur, im Gemache stehend, dargestellt.

Höhe 257, Breite 190 Millimeter.

303. Die Luft. Mit dem Hut in der Rechten; links auf dem Postament ein Pfau. Oben hell auf dunklem Grunde: DE LUCHT — L'ER. Links unten: *J. Gole F. et ex &c.*

304. Feuer. Er hält mit der Rechten ein brennendes Herz. Rechts steht ein Tisch, darauf befindet sich die Pfeife

und das Feuerbecken. Oben steht: T VUUR — LEFEV.  
Links unten: *ſ. Gole Fe etc.*

305. Wasser. Mit Degen und Stock vor der Fontaine stehend. Oben steht: T WAATER — L'EAV. Rechts unten: *ſ. Gole F. et ex. &c.*

306. Erde. Nach links gewendet misst er mit dem Zirkel auf dem Erdglobus, der vor dem Fenster steht. Oben steht: DE AARDE — LA TERRE. Links unten: *ſ. Gole F. Met Privilegie.*

### 307—310. Die vier Elemente.

Folge von vier Blättern. Die Elemente sind durch junge Damen in ganzer Figur dargestellt.

Höhe 250—260, Breite 185—190 Millimeter.

307. Luft. Das Mädchen schaukelt sich auf Blumengewinden zwischen zwei Säulen.

Unterschrift: *Aer.* Links: *ſ. Gole F. et ex.*, rechts: *Met Privilegie.*

308. Feuer. Als Köchin mit dem Löffel und mit Tiegeln auf dem Tische rechts.

Unterschrift: *Ignis.* Links: *ſ. Gole F. cum Privilegie.*

309. Wasser. Vor der Fontaine mit halb entblösstem Busen sitzend und die Füße badend.

Unten: *Aqua.* Links: *ſ. Gole F. Met Privilegie.*

310. Erde. Sie begiesst die Blumen, die in einer Vase mit dem Kopf der Ceres, links auf dem Postament stehen. Auf der Erde sieht man eine Schlange.

Unten: *Terra.* Links: *ſ. Gole F. Met Privilegie.*

### 311—314. Die vier Zeitalter.

Folge von vier Blättern mit modisch gekleideten Damen in ganzer Figur. Unter dem Stichrand links bezeichnet: *ſ. Gole Fecit et excudit: Amstelodam.*, rechts: *Cum Privilegio Ord: Holl et West-frisiæ.*

Höhe 248, Breite 180 Millimeter.

311. Das goldene Zeitalter. Auf dem Hügel mit entblösster Brust sitzend, mit Blumengewinden; rechts im Grunde ein Bienenkorb.

Unterschrift: *L'AGE D'OR*. Darunter links zwei holländische Verse: *O Guldene Eeuw . . .*, rechts zwei französische: *Jay procédé . . .*

312. Das silberne Zeitalter. Sie sitzt vor dem Felsen, nach rechts gewandt, mit Aehren in der rechten Hand; zu ihren Füßen liegt eine Sichel.

Unterschrift: *L'AGE D'ARGENT*. Darunter zwei holländische Verse links: *Gy, Zilvere Eeuw . . .*, rechts zwei französische: *Par mes Fustes . . .*

313. Das eherne Zeitalter. Stehend, eine Lanze in der Rechten haltend. Rechts auf dem Tisch ein Helm, im Grunde links ein Kampf.

Unterschrift: *L'AGE D'AIRAIN*. Darunter links zwei holländische Verse: *Maar gy, ge kopere Eeuw . . .*, rechts zwei französische: *Je mexerce . . .*

314. Das eiserne Zeitalter. Sie schreitet mit Schwert und Schild nach links. In einer Höhle liegen auf der Erde Fahnen, Helme u. s. w. Rechts im Grunde ein Kampf.

Unterschrift: *L'AGE DE FER*. Darunter links zwei holländische Verse: *'T yzer wat . . .*, rechts zwei französische: *Fer Carnage . . .*

### 315—318. Die vier Jahreszeiten.

Folge von vier Blättern. Die Jahreszeiten sind dargestellt durch modische Herren in ganzer Figur, im Zimmer.

Höhe 252, Breite 185 Millimeter.

Unter der Unterschrift sind alle bezeichnet: *J: Gole Fe: et ex: Amstelodami &c.*

315. Frühling. In Vorderansicht, mit Hut. Links auf dem Tisch Blumen. Im Unterrande steht: *VER*. Darunter links: *'K Bemijn . . .*, rechts: *Je pensois . . .*

316. Sommer. Auf dem Tische links sieht man des Herrn Hut und Obst.

Unterschrift: *AEÏTAS*. Darunter links: *Men roept . . .*, rechts: *Phoebus et Mars . . .*

317. Herbst. Nach rechts gewandt, mit federberändertem Hut, in der Linken eine Traube haltend.

Im Unterrand: *ALFUMNUS*. Darunter links: *Die Rynsche . . .*, rechts: *Bien loing . . .*

318. Winter. Im Mantel gehüllt, mit Hut und Muffe.

Im Unterrand: *HEMS*. Darunter links: *Ik laat myn schaatzen . . .*, rechts: *Le Nés dans mon . . .*

(Auf diesem Blatte steht links unter dem Stichrand leicht geritzt: *J. Gole f.*)

### 319 — 322. Die vier Jahreszeiten.

Folge von vier Blättern; die Jahreszeiten durch modische Damen in ganzer Figur dargestellt; alle sind im Gemache stehend abgebildet.

319. Frühling. Sie hält eine Tulpe. Links auf dem Tisch ein Blumenkorb.

Oben hell auf dunklem Grunde: *LENTE — PRINTEMPS*. Unten links: *J. Gole F. Cum Privilegio Ord. Hol. et W. F.*

Höhe 254, Breite 190 Millimeter.

320. Sommer. Nach rechts schreitend, mit dem Fächer, fast vom Rücken gesehen. Links auf dem Tische Blumen und Obst.

Oben die helle Inschrift: *SOMER — L'ETÉ*. Unten rechts: *J. Gole F. Met Previlegie*.

Höhe 255, Breite 190 Millimeter.

321. Herbst. Sie hält mit der Rechten eine Weintraube. Rechts auf dem Tische ein Korb mit Weintrauben.

Oben steht hell: *HERFST — L'OTONNE*. Unten links, wie beim vorigen Blatt.

Höhe 252, Breite 182 Millimeter.

322. Winter. Im gestickten Kleide, mit Muffe und Fächer. Links sieht man Feuer im Kamin.

Oben die helle Aufschrift: *WINTER — L'HIVER*. Unten links wie beim Sommer und Herbst.

Höhe 266, Breite 180 Millimeter.

### 323 — 326. Die vier Tageszeiten.

Folge von vier Blättern, dargestellt durch einzelne modisch gekleidete junge Damen in verschiedenen Beschäftigungen.

Höhe 250, Breite 181 Millimeter.

323. Der Morgen. Die Dame sitzt vor dem Toilettetisch, der rechts steht und sieht nach links zurück, während sie sich das Haar kämmt. Auf dem Tische sieht man einen Spiegel, einen Kamm und andere Toilettegegenstände. Links sieht man ein Bild mit der Landschaft, darin ein krähender Hahn auf dem Felsen.

Im Unterrande steht: *ALROPA*. Darunter zwei holländische Verse (links): *Valt u de Morgen etc.* und zwei französische (rechts): *Ne te pare point etc.* Unter dem Stichrande steht links: *J. Gole Fe: et ex: Amstelodami* — rechts: *Cum Privil: Ord: Holl: et West-Frisiæ.*

324. Der Mittag. \*)

325. Der Abend. Die Dame sitzt in Vorderansicht in der Mitte des Zimmers und ist mit einer Stickerei beschäftigt. Links steht ein runder Tisch, darauf ein Körbchen mit Obst. Rechts oben eine Abendlandschaft mit einem Schloss.

Im Unterrande steht: *VESPER*. Darunter zwei holländische Verse: *'Kprees uw Namiddags etc.* und zwei französische: *Il nest rien de plus etc.* Unter dem Stichrande links: *J. Gole Fe: et ex: Amstelodami* — rechts: *Cum Privil: Ord: Holl: et West-frisiæ.*

326. Die Nacht.

### 327—330. Die vier Welttheile.

Folge von vier Blättern mit stehenden, modisch gekleideten Damen in ganzer Figur. Alle sind unter der Unterschrift in der Mitte bezeichnet: *J. Gole Fe: et ex: Amstelodami &c.*

Höhe 250, Breite 182 Millimeter.

327. Europa. Mit Federhut, geblümtem Gewande und Gewehr, nach links schreitend. Im Grunde links wird das Reitpferd von einem Jungen gehalten.

Die Unterschrift: *EUROPA*. Darauf links zwei holländische Verse: *K' Leer de Oorlog . . .*, rechts zwei französische: *Jupiter mon Ami.*

\*) Der Mittag und die Nacht sind mir nicht zu Gesicht gekommen.



328. Asien im phantastischen Gewande und Mantel, in der Rechten den Oelzweig haltend, mit Federn im Haar. Links im Grunde ein Drömedar.

Unterschrift: *ASIA*. Darunter links zwei holländische Verse: *De aloutheid . . . .*, rechts zwei französische: *Mes Muscade . . . .*

329. Africa mit kurzem, phantastisch verziertem Rock, in der Rechten eine dunkle Maske. Links im Grunde in der Felsenhöhle ein Löwe.

Unterschrift: *AFRICA*. Darunter links zwei holländische Verse: *Al woon . . . .*, rechts zwei französische: *l'Once, le Leopard . . . .*

330. America mit kurzem Rock, einen Bogen in der Linken und einen Papagei mit der Rechten haltend. Rechts im Grunde ein Affe.

Unterschrift: *AMERICA*. Es folgen links zwei holländische Verse: *Ik lok . . . .*, rechts zwei französische: *Colombo sans respect . . . .*

### 331—339. Die europäischen Länder.

Dargestellt durch einzelne Mädchengestalten in ganzer Figur. Folge von neun Blättern.

331. Deutschland. Stehend, mit Federbarett, in der Rechten die Lanze, in der Linken den Schild haltend. Links im Grunde auf dem Polster liegt die Kaiserkrone und Scepter, rechts sieht man auf einem Postamente den Adler.

Höhe 254, Breite 180 Millimeter.

Im Unterrande steht: *L'Allemagne*. Darunter zwei Verse: *Le Coq n'est plus — l'Aigle triomphante*. Darunter rechts: *J. Gole fec. et Exc. cum Privilegio Amstelodami*.

332. Deutschland. Gegenstück zum Vorigen. Stehend, mit originell geformtem breitem Hute, die Hände übereinander gelegt. Links im Grunde der Adler, rechts auf dem Tische Kaiserkrone und Scepter.

Höhe 255, Breite 178 Millimeter.

Im Unterrande steht: *L'autre partie de l'Allemagne*.

Darunter zwei Verse: *Que contre mes Etats . . . mon Empire*. Darunter rechts unten: *J. Gole fec. et Exc. cum Privilegio Amstelodami*.

333. England. Junge Dame in einer Muschel sitzend; ihren vom Wind geblähten Mantel benützt sie als Segel. Links oben am Felsen das Wappen.

Höhe 254, Breite 178 Millimeter.

Im Unterrande steht: *L'Angleterre*. Darunter zwei Verse: *Les victoires — ma tristesse*. Links: *J. Gole Exc. Amstelodami cum Privilegio*.

334. Frankreich. Sitzend, mit hermelinbesetztem Mantel, Aehren und eine Weintraube haltend. Links im Grunde sieht man die Königskrone, rechts den Hahn.

Höhe 250, Breite 178 Millimeter.

Im Unterrande steht: *La France*. Darunter zwei Verse: *Les rudes — plus Louis*. Der Künstlernamen ebenso.

335. Italien. Sitzend. Sie hält mit der Rechten einen Oelzweig, mit der Linken einen Lorbeerkrantz. Rechts im Grunde auf dem Polster die päpstliche Tiara.

Höhe 248, Breite 178 Millimeter.

Im Unterrande steht: *L'Italie*. Darunter zwei Verse: *Si je ne brille — mes charmes*. Der Künstlernamen, wie bei den Vorigen.

336. Russland. Sitzende Dame im Pelzüberwurf; sie hält mit der Linken einen Fächer und wärmt die Rechte über einem Kohlenbecken. Links oben ist das russische Wappen mit der Kaiserkrone darüber zu sehen.

Höhe 253, Breite 177 Millimeter.

Im Unterrande steht: *La Moscovie*. Darunter sind zwei Verse: *Si des froids — riches fourrures*. Links, knapp unter dem Stichrande liest man: *J. Gole fec: et exc: Amstelod: cum Privil:*

337. Spanien. Stehend, mit Lockenhaar und Mantel, einen Fächer und eine Orangeblüthe haltend. Rechts im Kübel ein Orangenbaum mit Früchten, links auf dem Tische Krone mit Scepter und das Vliess (?).

Höhe 247, Breite 178 Millimeter.

Im Unterrande steht: *L'Espagne*. Darunter zwei Verse: *Le Coq chante — mes exploits*. Der Künstlername wie bei No. 327.

338. Der Sultan. Ganze Figur in Vorderansicht, mit gesticktem Kleide, nach rechts sehend. Am Turban der Halbmond und Reiherbusch.

Höhe 255, Breite 181 Millimeter.

Unter dem Stichrand links bezeichnet: *J. Gole Fe: et Ex: Amstelodami.*, rechts: *Cum Privil: Ord: Holl: et Westfrisæ.*

In der Mitte steht: *LE GRAND SEIGNEUR*. Darunter links zwei holländische Verse: *Hier staat — mag lyen*, rechts zwei französische: *Le midy — ou l'adore*.

339. Türkei. Als Sultanin, stehend, mit goldgesticktem Kleide, Ueberwurf, Turban und Schleier. Sie hält mit der Linken eine Blume.

Höhe 254, Breite 180 Millimeter.

Im Unterrande steht: *LA GRANDE SULTANE*. Darunter links zwei holländische Verse (*Liefhebbers — komt mane*) und rechts zwei französische Verse (*Si j'ay porté — Roy du monde*). Unter dem Stichrande liest man links: *J. Gole Fe: et: ex: Amstelodami*; und rechts: *Cum Privil: Ord: Holl: et West-frisæ.*

### 340 — 351. Modisch gekleidete Damen und Herren.

Folge von zwölf Blättern. Die Darstellungen enthalten verschiedene Beschäftigungen vornehmer Kreise in der Zeit des Künstlers.

340. Junge Dame mit dem Neger. Damenbildniss in ganzer Figur. Sie sitzt in Vorderansicht, mit Obergewand und Schleier und hält mit der Rechten einen Pfirsich, während die Linke eine Traube vom Teller nimmt, den ihr der rechts stehende Neger darreicht. Links ist eine grosse Mohnpflanze zu sehen.

Am Boden rechts steht: *J. Gole F. Cum Privil. Ord. Hol. et W. F.*

Höhe 270, Breite 186 Millimeter.

341. Junge Dame mit der Maske. Ganze Figur. Sie sitzt auf einer länglichen Bank nach rechts gewendet

und nach links blickend und hält einen Fächer mit der Rechten und eine Maske mit der Linken.

Am Boden steht links: *J. Gole F.*, und rechts: *c. Previl.*

Höhe 260, Breite 183 Millimeter.

342. Der Mandolinspieler. Er sitzt in ganzer Figur, modisch gekleidet, mit federbesetztem Hut, auf der Bank, nach rechts gewendet, aber nach links schend, und spielt die Mandoline.

Am Boden steht links: *J. Gole Fe cum Previl. O. H. et W. F.*

Höhe 260, Breite 185 Millimeter.

343. Das vornehme Paar. Der Herr steht rechts, trägt eine pelzbesetzte Mütze und geblümten Schlafrock, den er vorn mit der Linken zusammenhält. Die Dame steht links und sieht nach dem Herrn zurück, dem sie eine Nadel und Zwirn vorhält. Am Arm trägt sie ein Körbchen mit Strickzeug.

Am Boden steht links: *J. Gole F. cum Previl.*

Höhe 262, Breite 188 Millimeter.

344. Die Hofdame. Sie steht neben dem Tisch, auf dem sich der Spiegel befindet. Links sieht man durch's Fenster ein Pärchen.

Höhe 257, Breite 182 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Dame de la Cour de Baal. — Mevroutw van 't Hof in Balet gewand.*

In der Mitte: *J. Gole fec. et Ex. cum Pri. &c.*

345. Lustwandelndes Paar. Die Dame, der ein Neger die Schleppe trägt, mit dem Fächer, der Herr mit dem Hut unter dem linken Arme wandeln nach rechts, wo im Grunde das Schloss mit Garten und Springbrunnen zu sehen ist.

Höhe 244, Breite 178 Millimeter.

Unter dem Stichrand steht links: *J. Gole Fe: et Ex: Amstelodami.*, rechts: *Cum Privil: Ord: Holl: et West-Frisiæ.* In der Mitte: *DAME EN JALBALE A LA PROMENADE.* Darunter links zwei holländische Verse: *Wat reden . . .*, rechts zwei französische: *Vous craignez . . .*

346. Vornehmes Paar. Die Dame mit dem Schleier sitzt links mit dem Notenheft in der Linken, der Herr mit federbesetztem Hut und Schwert steht rechts vor der Säule.

Links unten steht: *J. Gole Fecit.*, rechts: *D Mackot cum Privilegie.*

Höhe 260, Breite 189 Millimeter.

347. Die Unterhaltung. Die junge Dame sitzt im Hauskleid, an den links stehenden Tisch gelehnt, auf dem sich Glas, Flasche, Tressenhut und Degen befinden. Hinter dem Tische steht der junge Cavalier und scheint der Dame etwas Angenehmes mitzutheilen.

Unten steht weiss: *J. Gole fe. et ex.*

Höhe 248, Breite 183 Millimeter.

348. Das Duett. Die Dame sitzt links, Violine spielend, nach rechts gewendet, wo ein mit Teppich gedeckter Tisch steht. Hinter diesem spielt ein junger Herr die Guitarre. Rechts unten auf dunklem Grunde steht in Spiegelschrift: *M. L. \*, darunter: *Gole f.*

Höhe 246, Breite 183 Millimeter.

349. Das Liebespaar. Eine modisch gekleidete junge Dame sitzt in der Mitte, in Vorderansicht, und lehnt die Rechte an den Tisch, auf dem eine Flasche, Hut und Degen sich befinden; sie sieht nach links, wo hinter dem Tische der junge Herr mit Perrücke und Spitzenhalstuch ihr ein Gläschen Wein anbietet.

Links unten steht hell: *J. Gole fe. et ex.*

Höhe 247, Breite 181 Millimeter.

350. Der Liebesbrief. Rechts steht eine junge Dame mit Kopftuch und Sammtmantel; von links kommt ein Neger und überreicht ihr einen Brief.

Links unten steht: *J. Gole Fe. ex. Cum Previl. Ord. Holl. et W. F.*

Höhe 255, Breite 186 Millimeter.

351. Das Terzett. Eine Dame, die links sitzt, spielt die Zither; hinter dem Tische befinden sich die beiden anderen Spieler, der Lauten- und Flötenspieler.

Höhe 248, Breite 180 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Simphonie du Tympanum &c.*  
Darunter links: *J. Gole Excud. cum Privil. Amstelodami.*

### 352—375. Satyre auf Ludwig XIV.

wegen Aufhebung des Edicts von Nantes. Vierundzwanzig Blätter im Werke, das den Titel führt: *Les Héros de la Ligue ou la Procession monacale, conduite par Louis XIV, pour la conversion des protestants de son royaume.* Paris, chez Pere Peters 1691.

Die Darstellungen sind in Rundungen, als Brustbilder. Oben über der Rundung steht in zwei Zeilen die Inschrift, unter der Rundung vier französische Verse.

Höhe 143, Breite 109 Millimeter.

I. Wie beschrieben, mit der Jahreszahl.

II. Die Jahreszahl getilgt.

352. (1) Der König, unter der Gestalt der Sonne, mit Kapuze, mit der Rechten die brennende Fackel haltend, mit dem heil. Geist-Orden auf der Brust.

Oben steht: *Le Roy de France | l'Homme immortel Chef de la S<sup>te</sup> Ligne.* — Unten: *Mon soleil par sa force . . .*

353. (2) Der Beichtvater des Königs, nach links gewendet, mit der Rochette bekleidet, darüber trägt er schwarzen Talar.

Oben: *Le Pere La Chaise | Tres Habile Confesseur.* — Unten: *David pêche, Nathan . . .*

354. (3) Jugendlich, mit Allongeperrücke, schwarzem Talar und Quadrat.

Oben: *Le Roy Jacque Dèloge.* Unten: *J'avois fait un ragoust . . .*

355. (4) Der Pater Peters, in Profil nach links, die Zunge ausstreckend.

Oben: *Le Pere Peters | l'homme de grande entreprise et de peu de succes.* — Unten: *Si ie passe . . .*

356. (5) Fustenberg. Dickes, lachendes Gesicht; eine Stange mit brennender Lunte ist durch die Kapuze durchgestochen.



Oben: *Guillaume de Fustemberg* | *Crie vite*  
*Missa est.* Unten: *J'ay quitté . . .*

357. (6) Der Erzbischof von Rheims. Bärtiges Gesicht mit Narrenkappe, die mit Würfeln, Spielkarten, Tabakpfeifen und Flaschen verziert ist. Um den Hals den Riemen mit zwei Schlüsseln.

Oben: *L Archeveque de Rheims.* | *Asne Mitré.*  
 — Unten: *Je serais un jour . . .*

358. (7) Der Erzbischof von Paris. Nach rechts gewendet, mit Rochette und Quadrat, die Zunge ausstreckend.

Oben: *L Archeveque de Paris* | *Plus ami des*  
*Dames que du Pape.* — Unten: *Le grand Louis . . .*

359. (8) Der Bischof von Meaux. Lachendes Gesicht mit breitem Hut, darauf eine Lilie mit Kranz, ein Medaillon mit dem Monogramm IHS auf einer Kette.

Oben: *L'Evesque de Meaux* | *Secrétaire du*  
*Conseil de la S<sup>te</sup> Ligue.* — Unten: *Bellarmin, du*  
*Perron . . .*

360. (9) Der Bischof. Nach rechts gewendet, mit einer Kapuze, durch welche ein Crucifix gesteckt ist.

Oben: *L'Evesque* | *De Saintes.* Unten: *Si ie*  
*porte la croix . . .*

361. (10) Mainbourg. Nach links gewendet, mit der Kapuze und einer Medaille mit dem Monogramm IHS.

Oben: *Mainbourg.* | *Jesuite défroqué.* — Unten:  
*Avec ma secte . . .*

362. (11) Le Tellier. In Vorderansicht, mit Kapuze und einer Lilie auf der Brust.

Oben: *M<sup>r</sup> Le Tellier* | *Chancelier . . .* Unten:  
*Je signay de l'Edit . . .*

363. (12) Louvois. Dickes Gesicht, nach rechts gewendet, lachend; auf der Brust eine französische Lilie.

Oben: *Louvois* | *Exécuteur des ordres de la*  
*S<sup>te</sup> Ligue.* — Unten: *Heros en guerre . . .*

364. (13) Boufflers, nach rechts gewendet, lachend, mit einer Lilie auf der Brust.  
Oben: *Boufflers | General de la Dragonnerie.*  
Unten: *Cette procession . . .*
365. (14) Marillac. In Profil nach links, die Zähne fletschend.  
Oben: *Marillac — Intendant du Poitou. —*  
Unten: *Je m'employay . . .*
366. (15) La Rapine de Mevin. Nach rechts gewendet, abwärts schauend und lachend; mit dem Kreuz auf der Brust.  
Oben: *La Rapine de Mevin | Directeur etc.*  
Unten: *Par tout on ie passay . . .*
367. (16) Baviile. Lachend, durch die Kapuze ist ein Weihwedel gesteckt.  
Oben: *Baviile | Fils du Premier president de Paris.* Unten: *Je scay du goupillon . . .*
368. (17) Pelisson. Nach links gewendet, mit der Lilie im Medaillon und mit Rosenkranz um den Hals.  
Oben: *Pelisson | Qui a laissé sa Religion . . .*  
Unten: *Hypocrite a l'Eglise . . .*
369. (18) Demevin. In Profil nach links, mit Kreuz und Lilie auf der Brust.  
Oben: *Demevin | Intendant de Rochefort . . . .*  
Unten: *Les affaires de la Marine . . . .*
370. (19) Beaumier, bärtiges Gesicht mit Kapuze, darauf eine Lilie.  
Oben: *Beaumier | Advocat du Roy etc.* Unten: *Qu'on ne vous porte . . . .*
371. (20) Du Viger. Profil nach links, lachendes spitziges Gesicht, mit Kreuz und Rosenkranz um den Hals.  
Oben: *Du Viger | Conseiller etc.* Unten: *Les Huguenots . . . .*
372. (21) M<sup>r</sup> Le Camus. Profil nach rechts, lachend, mit Kreuz und Rosenkranz.  
Oben: *M<sup>r</sup> Le Camus | Lieutenant Civil etc.*  
Unten: *Je suis juste . . . .*

373. (22) De La Reignie. Ein wenig nach rechts gekehrt, mit Kapuze und Lilie auf der Brust.

Oben: *De La Reignie | Persecuteur etc.* Unten: *Je suis treistre, malin . . . .*

374. (23) La Marre. Dickes Gesicht, in Vorderansicht, mit der Lilie auf der Brust.

Oben: *Le Commissaire La Marre | Douce mine et fin Renard.* Unten: *Lorsque l'on me graisse . . .*

375. (24) Mad<sup>e</sup> de Maintenon. Mit offenem Mund, in Vorderansicht, mit der Lilie auf der Brust.

Oben: *Mad<sup>e</sup> de Maintenon | Veuve de Scarron.* Unten: *Je dois sans contredit . . .*

An diesem Werke sollen auch Dusart und P. Picart einen Antheil haben.

# 376—425. Fünfzig Tafeln im Werke: **Renversement de la Morale Chretienne. Par les desordres du Monachisme.**

Zwei Theile; jeder enthält 25 rechts unten numerirte Blätter mit Caricaturen von Mönchen im Brustbild, in kleinen Rundungen mit entsprechendem Text, dem eine Radirung (von Rom. Hooghe?) beigegeben ist mit dem Titel: *L'Abregé du clergé romain.* Ohne Jahreszahl und Verlagsort, auch ohne Bezeichnung des Stechers.

Höhe 115, Breite 90 Millimeter.

Unter der Rundung steht die Inschrift und darunter vier französische Verse. Wir setzen die Inschriften als Titel voran.

## Erster Theil.

376. (1) Le Roy du Carnaval. Aus der Flasche trinkend. *Reveillez vous Amis!*

377. (2) Le Pere Jacques Roy de l'année passée. Mit verzierter Kapuze. *Le Roy Jacques . . . .*

378. (3) Le Pere Prieur qui ioue le rolle de Fou. Als Hanswurst mit Glocke und Wurstkette. *Courons mes bons Amis . . . .*

379. (4) Le Pere Dominique. Als Dominikaner aus dem Kelchglas trinkend. *Je bois avec plaisir . . . .*

380. (5) Le Pere François. Als Franciscaner, mit Dose, Pfeife, Krug und Flasche behängt. *Mon corps est tout en feu . . . .*
381. (6) Le Pere Victoire. In der Kapuze steckt ein Fähnchen mit der Inschrift: *Victoria. A la gloire de Dieu . . . .*
382. (7) Le Pere Ignace. Profil nach rechts, mit Bart und Habichtsnase, die Stola aus Spielkarten zusammengesetzt. *Je tire les marrons . . . .*
383. (8) Le Pere Thomas. Er bläst Tabaksrauch aus, hinter dem Ohr eine Pfeife. *Je suis Moine . . . .*
384. (9) Le Pere Antoine. Mit Quadrat auf dem Kopf, sich übergebend. *Il faut degobiller . . . .*
385. (10) Le Frere Robinet. Dickes Wamstgesicht, mit einer Pipe auf der Brust. *Je suis maistre . . . .*
386. (11) Le Pere Xavier. Mit Rochette und Stola aus Spielkarten; auf der Brust ein Täfelchen, darauf steht: *Cantamus. Saint Xavier . . . .*
387. (12) La Luxure. Ein Jesuit mit lachendem feisten Gesicht neben einer leichtfertigen Weibsperson. *Je vous ouvre . . . .*
388. (13) La Geule. Mönch verzehrt eine Wurst; *le Frere Boudin. Si l'on me voit . . . .*
389. (14) La Cholere. Mönch mit dem Säbel. *Mon zele me fournit . . . .*
390. (15) l'Orgenil. Mit Rochette, Stola, Rosenkranz und perlenbesetztem Quadrat. *Les Croix, les Chapelets . . . .*
391. (16) L'Avarice. Mönch mit Geldsäcken. *La Sainte Sacristie . . . .*
392. (17) La Paresse. Schlafender Mönch; *le Frere Morphée. Je dors, et il n'est rien . . . .*
393. (18) l'Envie. Eine Schlange windet sich um die Kapuze. *Fen rage i ay manqué . . . .*
394. (19) l'Inquisiteur. Als Dominikaner, mit Messer und Tafel, darauf steht: *Le Saint Office. Malheur a qui combat . . . .*

395. (20) l'Espion de l'Inquisition. Mit dem Geldkasten; auf der rechten Schulter sitzt eine Eule. *Si l'on me voit garni . . . .*
396. (21) La Medisance. Profil nach rechts, die Zunge, die als die Spitze eines Pfeiles erscheint, ausstreckend. *Je flatte par devant . . . .*
397. (22) Le Procureur de l'Inquisition. Profil nach rechts, mit Urkunden behängt. *Ces rentes de Maisons . . . .*
398. (23) Le Thresorier de l'Inquisition. Mit Medaillen behängt. *Le Chili, le Perou . . . .*
399. (24) La Poenitence. Dicker Mönch mit der Geissel in der Rechten. *Nos Peres ont porté . . . .*
400. (25) Le Moine defroqué. Mit breitem betressten Federhut, nackt, zerreisst mit den Zähnen die Kapuze. *Ce n'est point par depit . . . .*

Zweiter Theil.

401. (1) Le Cordelier devenu Eveque. Mit Trompete. *La Chasse me plait . . . .*
402. (2) La Finesse. Mit Fuchs und Schlange. *Le Renard, le Serpent . . . .*
403. (3) l'Adroit. Mit grossem Hute, Scheere und Geldsack. *Vu Basque peut fort . . . .*
404. (4) l'Insatiable. Jesuit mit einem Affen im Rücken. *Les Indes m'ont fourni . . . .*
405. (5) Le Delicat. Dicker Mönch mit Muschelkette, einer Gans und Fischen. *Nous autres pauvres . . . .*
406. (6) Le Fourbe. Mit bärtiger Maske in der Hand. *Si vous voulez . . . .*
407. (7) La Simonie. Ein dicker Mönch hält ein Document, darauf steht: *Canoniat de dix mille liures de rentes etc.* *Je presente aujourd'hui . . . .*
408. (8) l'Impie. Er sieht mit Verachtung die Bibel in seiner Linken an. *Ce livre est tout devin . . . .*
409. (9) Le Receleur. Mit dem Rosenkranz. *Vu voleur apporta . . . .*

410. (10) Le Pere Portugais. Er geißelt eine kleine Statue des heil. Antonius. *Antoine Padoüan . . . .*
411. (11) Le Maquereau. Er betrachtet einen Fisch. *Quand en Confession . . . .*
412. (12) Le Fluteur. An der Kapuze ist eine Flöte befestigt. *Je n'impose jamais . . . .*
413. (13) La Confession. Lachend hört er die Beichte der jungen Nonne an. *Les plus crians pechez . . . .*
414. (14) Le Pere Pierre. Mit drei Schlüsseln. *J'ay le Ciel . . . .*
415. (15) Le Pere Ange. Mit zwei Cherubim in den Wolken. *Je suis Maitre du Ciel . . . .*
416. (16) Le Pere Michel. Mit Kreuz, zwei Teufel an der Kette haltend. *L'Enfer et les Demons . . . .*
417. (17) Le Frere Apoticaire. Am Kopf mit einem Trichter, um den Hals mit Tiegeln, Büchsen etc. *Mes Remedés . . . .*
418. (18) Le Seditieux. Ein Messer ist in der Kapuze eingesteckt. In den Händen hält er Wasser und feurige Kohlen. *Je porte en une main . . . .*
419. (19) l'Inexorable. Er droht dem weinenden Verbrecher, der den Strick um den Hals hat. *Quoy coquin tu vas . . . .*
420. (20) l'Idolatrie. Mit einem weiblichen Götzenbild in den Händen und einem kleineren an der Kapuze. *Vous autres, qui voyez . . . .*
421. (21) l'Ignorance. Mit einer Fledermaus über dem Kopfe. *Je me fais un plaisir . . . .*
422. (22) Le Beat. Ein grosses Kreuz hängt am Riemen an seiner Brust herab. *Qu'oy que ma pieté . . . .*
423. (23) La Superstition. Er geißelt seinen Rücken. *Mon remors croit . . . .*
424. (24) Le Desesperé. Nackter Mönch mit Hut, die Kapuze haltend. *Il faut prendre le froc . . . .*
425. (25) La Religieuse. Die lachende Nonne, nach links gewendet, streckt die Zunge heraus. *Je suis d'un Cardinal . . . .*



Es erschien eine Nachbildung, wahrscheinlich in der Schweiz, ebenfalls mit französischem und holländischem Text, doch sind die Mönche in ganzer Figur und es fehlen die Verse im Unterrande.

## F. Stilleben (426—433).

### 426. Eine Felsenhöhle mit dem Grabmal der heil. Magdalena.

Zu einer Felsenhöhle führt links eine Treppe hinab; in derselben ist das Grabmal der heil. Büsserin zu sehen, auf welchem diese schlafend als Bildsäule, mit dem Tottenkopf, abgebildet ist. Rechts oben auf einem Postament die Salbenbüchse.

Höhe 238, Breite 181 Millimeter.

Im Unterrande steht: *Le Tombeaux de Marie Magdeleine*. Darunter zwei Verse: *Mourons — la Mort*. Links unten: *J. Gole fecit et Exc.*; rechts: *cum Privil: Amstelodami*.

Ein Schabkunstblatt mit ähnlichem Gegenstande ist von B. Lens; dieses hat die Inschrift: *Mary Magdalens Tombeau* und ist hoch 218, breit 287 Millimeter.

### 427. Stilleben mit Vögeln und Obst.

Auf dem Tische steht eine Kanne, dabei liegen Weintrauben und anderes Obst, ein Teller und zwei Rebhühner; ein drittes hängt an der Wand. In der Mitte steht unten am Tische hell: *Gole F.*

Höhe 254, Breite 190 Millimeter.

Copie von P. Schenk.

### 428. Stilleben mit Pokalen.

Auf dem Tische stehen verschiedene Gefässe und Pokale; im Vordergrund sieht man auf einem Teller Fische und Schnecken und links eine Weintraube. Unten in der Mitte steht hell auf dunklem Grunde: *J. Gole fecit et ex.*

Höhe 254, Breite 190 Millimeter.

#### 429. Stilleben mit Seethieren und Obst.

Auf dem Tische sieht man eine Kanne, eine Schüssel, einen Hummer und Austern, im Korbe Früchte. Im Grunde ist Vorhang. Links unten steht hell: *J. Gole f. et ex.*

Höhe 230, Breite 180 Millimeter.

#### 430. Stilleben mit Früchten.

Auf einem Marmortisch, den ein Teppich halb deckt, sieht man auf der Schüssel Meerkrabben; von Früchten erblickt man Weintrauben und Pflirsiche; oben steht ein Pokal mit Deckel und neben demselben erblickt man eine halb geschälte Citrone.

Unten in der Mitte, nahe beim Stichrand, steht hell auf schwarzem Grunde: *J. Gole f. et ex.* Ohne Unterrand.

Höhe 230, Breite 180 Millimeter.

#### 431. Stilleben mit verschiedenen Gefässen.

Auf dem Tische sieht man ein pokalartiges Gefäss und andere im Grunde; links ist eine Weintraube und rechts Brod und Messer. Unten in der Mitte steht hell: *J. Gole fec. et ex.*

Höhe 255, Breite 190 Millimeter.

#### 432. Stilleben mit Fischen.

Auf einem Tische liegen, theilweise auf zwei Schüsseln, mehrere Seefische, darunter ein Hecht, eine Krabbe, ein Fasan und ein kleiner Vogel. Im Grunde links steht eine Kanne und liegt ein umgeworfenes Weinglas, rechts ist ein Korb mit Gemüse und Früchten zu sehen.

Höhe 252, Breite 180 Millimeter.

Im Unterrande, ganz unten, steht links: *J. Gole exc: cum Privilegio Amstelodami.*

#### 433. Ein Blumenstrauss.

Auf dem Tische befindet sich in einem Körbchen ein Blumenstrauss mit Rosen, Tulpen und anderen Blumen. Links ist der Tisch mit dem Teppich gedeckt. Rechts unten steht hell: *J. Gole F. cum Previl. O. H.*

Höhe 260, Breite 189 Millimeter.

## ANHANG.

---

Hier sollen einzelne Blätter kurz aufgeführt werden, die unserem Meister zuweilen zugeschrieben werden, die mir aber nicht zu Gesicht kamen oder die ihm nicht angehören. Es sind folgende:

a. Prinz Eugen von Savoyen, nach G. Kneller. Schabk. In fol.

b. Joseph, König von Ungarn.

c. Joh. Marot, nach N. de Platte-Montagne. Oval. Höhe 170, Breite 140 Millimeter.

d. Die Herzogin von Portsmouth.

e. Blätter in „Sinryke Fabulen“ von De la Court. Amst. 1685. In 4. Mehrere sind bezeichnet: *ſ. G. f.*, und zwei mit: *ſ. Gole f.*

f. L. Bakhuyzen, im Alter von 71 Jahren, kl.-fol. Von Bartsch dem Gole zugeschrieben, doch nicht von ihm, sondern eher, wie Laborde glaubt, von B. selbst.

g. Die schlafende Köchin, von Laborde dem Gole beigelegt, aber es ist wohl das Blatt, das ich bei W. Vaillant unter No. 154 als ein Werk dieses Meisters beschrieben habe.

h. Ein satyrisches Blatt auf den Herzog Alba. Im Katalog von Detmold unter No. 374 als Gole bezeichnet. Die Beschreibung, die daselbst gegeben wird, ist nicht ganz genau, die unfläthige Pointe wird verschwiegen. Höhe 236, Breite 185 Millimeter. Im Unterrande steht: *Eens loegh duc D'alf in Nederlant — Ont' geestigh voorval van dees kivant.* Dieses sehr seltene Blatt ist nicht von Gole, sondern von J. de Later.

i. Blätter in „Academie de l'Espée de Girard Thibault d'Anvers. 1628.“ fol. (Von le Blanc citirt.) Diese Blätter sind nicht von Gole, sondern von Joannes Gelle.

k. Im Verlage von J. Gole erschien die Folge von Ansichten des Lustschlosses Vaux, 13 Bl. (1 Bl. mit dem Plan des Schlosses und 12 Bl. mit Ansichten desselben.) Stiche.

Höhe 162, Breite 194 Millimeter.

Bezeichnet links: *J. Gole exc: cum Privil. Amstelod:*

Hier ist nicht zu errathen, ob der Verleger nicht auch selbst alle oder einzelne gestochen hat.

Dass J. Gole auch Antheil an Werken seines Lehrers C. Dusart hat, wird durch zwei Inschriften an diesen beglaubigt:

Auf dem ersten Blatte (Januar) der zwölf Monate steht: *inventé et gravé par Corn: Dusart et terminé par J. Gole.*

Auf dem ersten Blatte der Lebensalter, *L'Enfance* (Wgl. 43) steht dieselbe Inschrift.





# Kritische Verzeichnisse

von

Werken hervorragender Kupferstecher.

~~~~~  
Siebenter Band:

**ANTONJ WATERLOO**

von

Prof. J. E. WESSELY.



HAMBURG,

Haendcke & Lehmkuhl.

1891.



# ANTONJ WATERLOO.

Verzeichniss

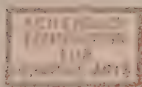
seiner

## RADIRTEN BLÄTTER

beschrieben

von

Prof. J. E. Wessely.



HAMBURG,

Haendcke & Lehmkuhl.

1891.



## ANTONJ WATERLOO.

*Ant. , Ant. , W.F. , W.*

Der berühmte holländische Landschaftsmaler und Radirer Antonj Waterloo gehört zu jenen Künstlern des 17. Jahrhunderts, der mit so vielen anderen das traurige Loos theilt, dass die Zeitgenossen bei aller Bewunderung seiner Kunst vergessen haben, etwas Näheres über dessen Lebensschicksale mitzutheilen. Dazu mag der Umstand viel beigetragen haben, dass der Künstler meist in ländlicher Zurückgezogenheit, in der Stille der Waldungen und Triften schaffend, nur selten in die Oeffentlichkeit heraustrat. Wir sind grösstentheils auf Vermuthungen späterer Kunstschriftsteller angewiesen, die sich übrigens vielfach widersprechen und deshalb alle positiven Angaben illusorisch machen. Es mag wohl noch manche wichtige Notiz in den Archiven begraben sein und wir sind darum zur Geduld angewiesen, bis ein glücklicher Zufall uns nähere und sichere Nachrichten aufdeckt.

Als Geburtsort des Künstlers wird von einigen Amsterdam, von anderen Utrecht genannt, doch dürfte letztere Stadt den Vorzug grösserer Glaubwürdigkeit für sich haben. Was nun das Jahr seiner Geburt anbelangt, so sind die Angaben sehr verschieden; Descamps, Weigel und andere nennen das Jahr 1618; Siret sagt, dass er in die Lucasgilde von Utrecht 1619 eingetragen ist. Sollte dieses das Jahr seines Eintritts in die Gilde bedeuten, dann kann er offenbar nicht 1618, sondern früher geboren sein. Kramm kommt daher der Wahrheit, freilich nur im Allgemeinen, näher, wenn er Waterloo zu Ende des 16. oder zu Anfang des 17. Jahrhunderts geboren werden lässt.

Wer sein Lehrmeister in der Kunst gewesen ist, darüber ist selbst eine Vermuthung nicht aufgestellt worden; seine Kunst-

weise lässt auch auf keinen Künstler seiner Zeit rathen. Er dürfte bei einem geringen Künstler die Anfangsgründe erlernt und dann durch angebornes Genie sich emporgearbeitet haben. Nach allgemeiner Ueberlieferung soll er nur in einem kleinen Umkreise in der Nähe Utrecht's sich bewegt haben und hier künstlerisch thätig gewesen sein und zwar wird die Gegend zwischen Breukelen und Maersen genannt, zwischen Utrecht und Amsterdam, an der Vecht, der grossen Wasserstrasse, die nach Amsterdam führte. Jetzt besitzt diese Gegend viele Gärten und Landhäuser der reichen Amsterdamer; zur Zeit Waterloo's wird die Gegend noch sehr einsam und ruhig gewesen sein, ein bevorzugtes Plätzchen für einen Landschaftler. Sein Freund J. Weenix war hier durch längere Zeit sein Gesellschafter gewesen und soll in dessen Gemälde oft Figuren und Thiere als Staffage gemalt haben.

Indessen dürfte Waterloo doch zuweilen weitere Ausflüge gemacht haben. Einmal zwingt uns zu dieser Annahme seine Radirung, welche die Stadt Rhenen vorstellt (No. 90 unseres Verzeichnisses), eine Stadt am Rhein, nicht weit von Utrecht, in der Richtung gegen Arnheim. Diese besitzt den schönsten gothischen Thurm Holland's aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts. Diese Annahme wäre aber nur begründet, wenn die Aufnahme der Ansicht wirklich von Waterloo herrührt und nicht von seinem Landsmann Zeghers, wie wir später noch sehen werden. Uebrigens dürfte die Angabe sicherer begründet sein, dass der Künstler den Norden Deutschlands besucht habe. In der Kunsthalle von Hamburg werden nämlich mehrere Zeichnungen des Meisters aufbewahrt, welche Oertlichkeiten aus Hamburg's Umgebung darstellen und deren einzelne zu Radirungen der Folge No. 71—76 verwendet wurden. Andere scheinen am Ufer der Meuse, zwischen Lüttich und Dinant entstanden zu sein.

Seine gemalten Landschaften sind selten; man findet sie nur einzeln in verschiedenen Sammlungen an. Parthey erwähnt mehrere in deutschen Sammlungen, die jetzt aus denselben ausgeschieden sind. Man findet, durchgehends Waldlandschaften, solche noch in Hamburg, Gotha, Stuttgart und München. Er componirte sie nicht, sondern gab die Natur einfach, wie sie sich seinem Auge darstellte. Darum rundete

er die Darstellung nicht durch harmonische Verschmelzung von Licht und Schatten ab und die Lichter erscheinen zerstreut auf denselben. Sie erscheinen als Studien, die unmittelbar nach der Wirklichkeit entstanden sind. Auch fehlte es ihm an der Zeit, diese Studien durch Retouchen fertig zu stellen, da ihn die Radirnadel unausgesetzt beschäftigte. Seine Zeichnungen, vielfach mit schwarzer Kreide ausgeführt, kommen öfters vor.

Sein Hauptruhm liegt in seinem radirten reichen Werke; als Meister der Radirnadel steht er ebenbürtig neben den ersten holländischen Künstlern seiner Zeit. Nicht allein die Natur erscheint mit allen ihren Reizen getreu auf die Kupferplatte übertragen, auch die technische Ausführung ist künstlerisch frei und muthet uns ganz modern an. Deshalb genießt sein radirtes Werk von jeher eine besondere Achtung und Vorliebe bei den Kunstsammlern, wie seine Blätter sich auch zu trefflichen Vorbildern für das Studium des Landschaftlichen eignen, auch in dieser Hinsicht oft und erfolgreich benützt worden sind.

Waterloo ätzte vorerst seine Platten sehr leicht; die Abdrücke dieser Gattung tragen einen feinen Silberton, der ein Hochgenuss aller Sammler ist. Solche Abdrücke sind meist Probedrucke, d. h. sie erscheinen den späteren gegenüber oft unfertig, tragen keinen Künstlernamen, sind noch keiner Numerirung unterworfen und fehlen verschiedene Zusätze. Waterloo verstärkte dann vornehmlich die Baumstämme mit dem Grabstichel, auch Steine, Pflanzen tragen solche Uebearbeitungen; es wurde dann das Laub vermehrt, an kahlen Aesten gänzlich hinzugefügt, kleine Aeste an den Stämmen und zuweilen selbst ganze Bäume angebracht. Solche vom Meister selbst überarbeitete Blätter sind sehr schön und überall, selbst im tiefsten Schatten durchsichtig. Nur wenn eine solche Platte durch häufigen Abdruck abgenützt wurde, treten diese späteren Uebearbeitungen störend auf, da die feine Aetzung gelitten hat und nur die Grabstichelretouchen dominiren.

Später kamen die Platten in fremde Hände und wenn sie dann retouchirt wurden, erscheinen zwar die Abdrücke kräftig, aber ihr ursprünglicher Glanz wie ihre Frische ist

verschwunden. Die Schatten sind schwer und undurchsichtig und bilden zuweilen unangenehm wirkende schwarze Flecken.

Mehrere Blätter im Werke Waterloo's weichen vom Charakter des Meisters ab und man ist gezwungen anzunehmen, dass sie nicht, wenigstens nicht ganz ihm angehören. Hercules Zeghers, der ebenfalls in Utrecht zur Zeit unseres Meisters lebte, aber vom Unglück heimgesucht frühzeitig starb, hat mehrere Landschaften radirt, die sehr selten sind, weil die Platten verloren gingen. Rembrandt hat eine grössere Landschaft mit Tobias nach Zegher's Tode erworben und überarbeitet, dabei die Darstellung in der Landschaft getilgt und an dieser Stelle eine Flucht nach Egypten radirt. Viele Platten von Zeghers, mit denen er Proben mit Farbendruck machte, hatten etwas Unfertiges an sich. Nun soll Waterloo einige derselben erworben und diese dann fertig gestellt haben. Die beiden Blättchen No. 1 und 2, die man auch zuweilen zu solchen nach fremder Vorarbeit hinterlassenen und von Waterloo vollendeten zählt, können übrigens Probearbeiten aus frühester Zeit sein. Dagegen wird man folgende Nummern zu den nach Zeghers überarbeiteten rechnen dürfen: No. 19, 20, 39, 90, 91 und 93. Diese Annahme wird auch durch den Umstand wesentlich unterstützt, als diese Blätter durch Waterloo nicht durch dessen Namen und *f.* oder *fecit* als dessen Arbeit beglaubigt sind, sondern nur die Bezeichnung *A. W. ex. (excudit)* tragen.

Waterloo's Radirungen sind grösstentheils zu Folgen von sechs oder zwölf Blatt vereint; nur eine Folge (3—6) besteht aus vier Blättern. So weit sie nach seinem Tode hinterlassen wurden, hat man sie zu einem Gesamtwerke vereint, das in beweglichen Lettern den Titel führt: „De geheele Werk van den vermaarden Landschapschilder Anthoni Waterloo, bestande in Hundert en ses en dertig verscheide Landschappen, alle door hem zelf konstig geteekent in 'Koper gemaakt. Zeer dienstig voor de Landschapschilder en Liefhebbers van de Teekenkunst. T'Amsterdam, gedrukt en to bekomen by Cornelis Danckerts voor aan op de Nieuwendyck in den Atlas.“ Dieser Titel ist äusserst selten und es ist zu bedauern, dass sich kein completes Exemplar mit diesem Titel erhalten hat, weil man sonst sicher angeben könnte, in



welchem Zustand sich Waterloo's Blätter befanden, bevor fremde Hände sie zu retouchiren anfangen. Später kamen die Platten in den Besitz von Ottens, der seine Adresse hinzufügte. Unvollständig (88 Blätter) besass sie dann Basan, in dessen Verlag sie bereits mit vielen Uebearbeitungen unter dem Gesammttitel erschienen: „Suite des quatre-vingt-huit paysages de differentes grandeurs, composés et gravés à l'eau forte par A. Waterloo . . .“ Sie sind von geringem Werth und auf schlechtes Papier gedruckt; ganz werthlos sind die rothen Abdrücke.

Im Allgemeinen sind die Blätter von Waterloo nicht hoch im Preise; nur die frühen, namentlich Aetzdrücke oder solche vor hinzugefügten Arbeiten von des Meisters Hand werden hoch gezahlt.

Hinsichtlich des Todes unseres Meisters sind auch irrige Angaben gemacht worden. Er starb 1660, vielleicht später, in Utrecht; man sagt allgemein: im Spital und verbindet damit die Ansicht, dass er arm gestorben sei. Es war dies aber kein Spital, worin nur Arme Aufnahme fanden, es hatte verschiedene Abtheilungen, deren eine auch Bürger aufnahm, die sich einzahlten und damit ihren Lebensunterhalt selbst bestritten. Das Haus hiess Hiobs-Gasthuis und war sehr ansehnlich; in ihm wurde auch die Lucasgilde beherbergt und dieser Umstand erklärt es, warum Waterloo darin seine Lebenstage beschloss, wie es auch andere Künstler thaten. Er wurde auf dem Friedhof der Anstalt beerdigt.

Es lebte um dieselbe Zeit noch ein zweiter A. Waterloo (Adrian oder Anton), der aus Lille stammte und in Brüssel als Stempelschneider thätig war. Man verwechselte ihn mit unserem Meister, den man in Lille geboren werden liess, wie es irrthümlich in mehreren Gemäldekatalogen heisst.

---



## Inhalts-Verzeichniss.

|                                               | No.       |                                               | No.      |
|-----------------------------------------------|-----------|-----------------------------------------------|----------|
| Abend, Der, im Walde . . . . .                | 86        | Hagars Abreise . . . . .                      | 131      |
| Adonis, Tod des . . . . .                     | 130       | Hagar vom Engel getröstet . . . . .           | 132      |
| Allee im Walde . . . . .                      | 1         | Hasenjäger, Der . . . . .                     | 85       |
| Alleen, Die beiden . . . . .                  | 67        | Haus, Das grosse, am Wasser . . . . .         | 31       |
| Alpheus und Arethusa . . . . .                | 125       | Haus, Das, mit kleiner Brücke . . . . .       | 34       |
| Angler, Die drei . . . . .                    | 13        | Haus, Das, im Grünen . . . . .                | 54       |
| Apollo und Daphne . . . . .                   | 126       | Heerde, Die, vor der steinernen               |          |
| Bauer, Der, auf der breiten Strasse . . . . . | 69        | Brücke . . . . .                              | 102      |
| Bauer, Der, mit dem Spaten . . . . .          | 110       | Hirt, Der, auf der hölzernen                  |          |
| Bauern, Die vier, auf dem Hügel . . . . .     | 14        | Brücke . . . . .                              | 28       |
| Bauern, Die drei, vor dem Zaun . . . . .      | 30        | Hirt, Der schlafende . . . . .                | 118      |
| Bauernhaus am Ufer des Wassers . . . . .      | 116       | Hirten, Die beiden ruhenden . . . . .         | 37       |
| Baum, Der grosse, in der Mitte . . . . .      | 38        | Hohlweg, Der, mit der Mutter . . . . .        | 79       |
| Baum, Der schräggewachsene . . . . .          | 58        | Hütte, Die, auf der Anhöhe . . . . .          | 23. 27   |
| Baum, Der schiefe, am Bach App. 1 . . . . .   |           | Hütte, Die, im Mondschein . . . . .           | 39       |
| Bäumen, Gruppe von vier . . . . .             | 84        | Hütten, Die beiden . . . . .                  | 76       |
| Bauwerk, Das, mit dem runden                  |           | Hund, Der saufende . . . . .                  | 120      |
| Thurm . . . . .                               | 26        | Jäger, Die beiden . . . . .                   | 104. 105 |
| Brücke, Die hölzerne . . . . .                | 6. 21. 59 | Kapelle, Die, mit steinerner Treppe . . . . . | 51       |
| Brücke, Die schräge . . . . .                 | 78        | Kirche, Die, mit dem Friedhof . . . . .       | 22       |
| Brücke, Die steinerne . . . . .               | 32. 81    | Kirche, Die, in der Landschaft . . . . .      | 40       |
| Brücken, Die beiden . . . . .                 | 97. 101   | Knaben, Die beiden . . . . .                  | 64       |
| Brückensteg, Der hölzerne . . . . .           | 45        | Knaben, Drei . . . . .                        | 36. 61   |
| Brunnen, Der, mit dem Hebebaum . . . . .      | 9         | Knaben, Die badenden . . . . .                | 87       |
| Dom, Der, und der Wasserfall . . . . .        | 77        | Krämer, Der reisende . . . . .                | 111      |
| Dorfkirche, Die . . . . .                     | 11        | Kuhhirt, Der . . . . .                        | 82       |
| Dorfstrasse, Die . . . . .                    | 29        | Landschaft, Die waldige . . . . .             | 65       |
| Eingang zum Walde . . . . .                   | 107       | Landschaft, Die felsige . . . . .             | 74       |
| Einsiedelei, Die . . . . .                    | 4. 47     | Landstrasse, Die aus dem Walde                |          |
| Elias in der Wüste . . . . .                  | 136       | kommende . . . . .                            | 117      |
| Eseltreiber, Der . . . . .                    | 48        | Leiter, Die zum Wasser führende . . . . .     | 16       |
| Familie, Die ruhende . . . . .                | 88        | Linde, Die grosse . . . . .                   | 113      |
| Felsen, Der kahle . . . . .                   | 73        | Mann und Frau am Fusse der Eiche . . . . .    | 41       |
| Felsenthor, Das . . . . .                     | 3         | Mann, Der, mit dem Hunde . . . . .            | 42. 43   |
| Fischers, Des, Abfahrt . . . . .              | 25        | Männchen, Das bucklige . . . . .              | 121      |
| Fischers, Des, Rückkehr . . . . .             | 7         | Mercur und Argus . . . . .                    | 127      |
| Flüsschen, Das, zwischen Felsen . . . . .     | 50        | Milchmädchen, Das . . . . .                   | 70       |
| Fort, Das, auf felsiger Höhe . . . . .        | 98        | Mühle, Die, am Fusse des Berges . . . . .     | 94       |
| Frau, Die fischende . . . . .                 | App. 3    | Mühle, Die, im Walde . . . . .                | 103      |

|                                    | No. |                                     | No.     |
|------------------------------------|-----|-------------------------------------|---------|
| Mühle, Die grosse . . . . .        | 119 | Thor, Das grosse . . . . .          | 100     |
| Mutter, Die ruhende, mit Kindern   | 122 | Thurm, Der viereckige, am Wasser    | 12      |
| Ortschaft, Die, mit dem spitzen    |     | Thürme, Die beiden spitzen . .      | 18      |
| Thurme . . . . .                   | 24  | Tobias, Der junge, mit dem Engel    | 134     |
| Ortschaft, Die, am Canal . . . .   | 91  | Venus und Adonis . . . . .          | 129     |
| Ortschaft, Die, auf dem Hügel      | 92  | Wagen, Der, auf der Strasse . .     | 15      |
| Ortschaft, Die, im Thale . . . .   | 93  | Wald, Der, am Wasser . . . . .      | 55. 57  |
| Ortschaft, Die, auf der Höhe . .   | 106 | Wald, Der lichte, mit neun Personen | 80      |
| Paar, Das, unterhalb des Hügels    | 128 | Waldallee . . . . .                 | 62      |
| Pan und Syrinx . . . . .           | 128 | Waldallee, Die natürliche . . .     | 99      |
| Plankensteg, Der . . . . .         | 52  | Waldeseingang . . . . .             | 19      |
| Prophet, Der, von Juda . . . .     | 133 | Waldlandschaft mit zwei Männern     | 112     |
| Rhene, Stadt . . . . .             | 90  | Waldweg zwischen Gehegen . .        | 108     |
| Reisende, Der, mit dem Hunde       | 60  | Waldweg, Der breite . . . . .       | 115     |
| Reisenden, Die, vor dem Wirths-    |     | Waldzaun, Der . . . . .             | 56      |
| hause . . . . .                    | 8   | Wanderer, Der schlafende . . .      | 49      |
| Reisenden, Die beiden, im Gespräch | 46  | Wanderer, Der, im Walde . . .       | 53      |
| Reisenden, Die durch den Bach,     |     | Wanderer, Die beiden . . . . .      | 33. 123 |
| gehenden . . . . .                 | 109 | Wasserfall, Der kleine . . . .      | 5       |
| Reiter, Die beiden . . . . .       | 63  | Wasserfall, Der doppelte . . .      | 71      |
| Ruine, Die . . . . .               | 2   | Wasserfall, Der dreifache . . .     | 72      |
| Schafe im Wasser . . . . .         | 35  | Wasserfall, Der grosse . . . .      | 75      |
| Schleuse, Die . . . . .            | 20  | Wege, Die beiden . . . . .          | 89      |
| Sephora beschneidet ihren Sohn     | 135 | Widder, Schaf und Bock . . . .      | 17      |
| Stadt, Die, mit mehreren Ruinen    | 96  | Wirthshaus und Mühle . . . .        | 10      |
| Stadtansicht . . . . .             | 90  | Wirthshaus, Platz vor dem . . .     | 95      |
| Steg, Der, im Walde . . . . .      | 114 | Zaunthür, Die, unter Bäumen .       | 44      |
| Steg, Der hölzerne . . . . .       | 124 | Ziegenhirt, Der . . . . .           | App. 2  |
| Strasse, Die, neben der Eiche .    | 66  |                                     |         |

## 1. Die Allee im Walde.

In der Mitte sieht man eine Gruppe von hohen Bäumen, die rechts bis in die Tiefe reicht. Zwischen dieser Gruppe und einer zweiten links zieht sich vom Vorgrunde ein Weg, wie durch eine Allee, zum Hintergrunde, auf dem zwei Bauern gehen. Nahe am Rande rechts erheben sich zwei Tannen, deren Kronen den oberen Rand erreichen.

In der linken Ecke oben steht: *AW ex.*

Höhe 85, Breite 99 Millimeter.

I. Reiner Aetzdruck vor dem Azur des Himmels, vor dem Monogramm und vor der No. 8 rechts oben. Die Baumgruppe in der Mitte vorn hat lichte Stellen.

II. Diese lichten Stellen sind zugedeckt, mit dem Monogramm, aber noch vor der Nummer.

III. Die Nummer ist hinzugefügt.

IV. Aufgeätzt.

## 2. Die Ruine.

Eine zerfallene grosse Baulichkeit nimmt die ganze Breite des Blattes ein. In der Mitte ist ein gewölbtes Thor, über dem sich ein höheres Mauerwerk erhebt und durch das man in die Ferne sieht, wo theilweise links eine Mauer und rechts eine Brücke zu sehen ist. Das Mauerwerk ist mit Wucherpflanzen bedeckt, links vorn sieht man stark beschattetes Gestrüpp und rechts eine Pfütze mit Schilf.

In der oberen linken Ecke steht: *AW. ex.*

Höhe 84, Breite 102 Millimeter.

I. Vor dem Himmel, dem Monogramm und der Nummer. Auch der Schatten neben der Arcade links fehlt.

II. Mit dem Azur, dem Monogramm, dem Schatten der Arcade, aber noch vor der Nummer.

III. Mit No. 7 links oben.

### 3—6. Folge von vier kleinen Landschaften.

#### 3. Das Felsenthor.

Der Felsen, der fast zwei Drittel der Breite des Blattes einnimmt und rechts bis zum Stichrand reicht, bildet ein natürlich durchbrochenes Thor, durch welches sich der Weg zum Hintergrund zieht. Der Felsen ist mit Gebüsch und Bäumen bewachsen; links im Grunde ein mässiger Berg. Am Wege rechts vorn sitzt ein Wanderer mit einem Tragkorb.

Links oben in der Ecke steht: *A. W. F.*

Höhe 102, Breite 120 Millimeter.

I. Vor der No. 1 rechts oben und vor dem Monogramm. Aeusserst selten.

II. Mit dem Monogramm *AWF*, aber noch vor der Nummer.

III. Mit der Nummer, aber vor der Adresse.

IV. Unter dem Monogramm steht: *R. et J. Ottens ex.*

V. Diese Adresse ist wieder gelöscht.

#### 4. Die Einsiedelei.

Am Fusse des mit Bäumen bewachsenen Felsens links sieht man die Einsiedelei, ein kleines Häuschen mit einem Glockenthürmchen an der Stirnseite. Vor dieser, näher dem Vordergrund, stehen neben einander zwei nach rechts geneigte Bäume, deren Kronen bis zum oberen Rande reichen. Rechts Fernsicht, die durch einen Hügel begränzt wird; vor diesem eine Reihe von Bäumen. Auf dem Wege rechts vorn schreitet ein Mann zur Einsiedelei und trägt auf dem Stock über der rechten Achsel ein Bündel.

Links oben steht: *AWf.*

Höhe 101, Breite 119 Millimeter.

I. Vor der No. 2 rechts oben.

II. Mit derselben, vor der Adresse.

III. Mit derselben Adresse wie bei vorhergehendem Blatte.

IV. Diese Adresse wieder getilgt.

#### 5. Der kleine Wasserfall.

Rechts erheben sich mit Gebüsch und einigen Bäumen bewachsene Felsen, die bis zur Mitte des Blattes reichen; von links neigt sich ein Hügel, ebenfalls mit Gebüsch und Bäumen



bedeckt, nach rechts bis zum Felsen, wo ein kleiner Wasserfall zu sehen ist, dessen Gewässer als Bach zum Vordergrunde fliesst. Im Grunde steigt ein Berg nach rechts zur Höhe hinan und links ist, noch entfernter, ein zweiter Berg sichtbar.

Links oben steht: *A. W. f.*

Höhe 103, Breite 120 Millimeter.

I. Vor der Nummer. (Dutuit sagt überdies: „*le docteur Sträter signale un état avant les ombres claires du ciel sur les rochers à droite.*“)

II. Mit der No. 3 rechts oben, vor der Adresse.

III. Mit der Adresse. Der kleine Hügel links vorn, der das Ufer des Wassers bildet, ist überarbeitet und fest contourirt.

IV. Die Adresse ist gelöscht.

## 6. Die hölzerne Brücke, die zur Felsengrotte führt.

Rechts im Mittelgrunde ist ein mit Laub bewachsener Felsen, der oben in zwei Spitzen ausläuft. In der Mitte desselben rechts ist der Eingang zu einer Höhle, zu dem eine Holzbrücke im Halbkreise führt. Auf diese Brücke treibt ein Hirt eine kleine Heerde hin. Den Vordergrund bildet ein stark beschatteter Hügel, auf dem sich links zwei Baumgruppen erheben, zwischen welchen zwei Figuren sichtbar sind. Im Grunde sind Berge.

Links oben steht: *A. W. f.*

Höhe 102, Breite 120 Millimeter.

I. Vor der No. 4 rechts oben.

II. Mit dieser Nummer, vor der Adresse.

III. Mit der Adresse.

IV. Diese ist wieder getilgt.

Nach Analogie von No. 3 dürfte die ganze Folge 3—6 im frühesten Zustand (Probedruck) kein Monogramm tragen. Vor den Nummern sind die Abdrücke vor der Retouche.

## 7—18. Folge der kleinen Landschaften.

### 7. Rückkehr des Fischers.

Am Ufer eines Flusses liegt links eine Ortschaft zwischen Bäumen; man bemerkt eine Mauer am Ufer mit einem Thor und hinter derselben ein Gerüste, ein grösseres Haus und

eine Hütte. Ein Mann im Kahne nähert sich hier dem Ufer. Rechts im Grunde sieht man eine Kirche mit hohem Thurm und eine Windmühle. Links oben steht 1.

Höhe 95, Breite 143 Millimeter.

Im Unterrande links steht: *Antoni Waterloo fecit et excudit.*

I. Vor der Nummer. Höchst wahrscheinlich wird es Probedrucke der ganzen Folge vor den Nummern geben. Der Rücken des Fischers ist fast weiss.

II. Mit der Nummer. In späteren Abdrücken ist der Himmel rechts fast ganz verschwunden.

### 8. Die Reisenden vor dem Wirthshaus.

An der Strasse, die aus dem Grunde links, wo eine Hütte steht, nach dem Vordergrund führt, steht das Wirthshaus, vor dessen Thür zwei Männer auf der Bank sitzen. Vor dem Wirthshaus steht der mit zwei Pferden bespannte Wagen, darin fünf Personen sitzen und vom Bettler, den ein Junge begleitet, um Almosen angesprochen werden. Hinter dem Wirthshause stehen Bäume, darunter rechts beim Rande einer, der fast ohne Laub ist.

Ohne Bezeichnung. Mit der Nummer 11.

Höhe 92, Breite 141 Millimeter.

I. Aetzdruck vor der Nummer, vor verschiedenen Aesten des vorderen Baumes rechts.

II. Mit No. 11 links oben.

III. Ueberarbeitet.

### 9. Der Brunnen mit dem Hebebaum.

Rechts befindet sich am Ufer eines Flusses, der links aus der Tiefe nach vorn fliesst und hier die ganze Breite des Blattes einnimmt, eine befestigte Ortschaft, von runden Thürmen und einer Mauer umschlossen, in der ein grosses Bogen Thor den Zutritt zur Stadt gestattet. Am Ufer befindet sich der Hebebaum, der in einem gabelförmigen Balken schaukelt und das Wasser aus dem Fluss mittelst eines Eimers in einen Bottich, der auf vier Balken ruht, befördert, das dann in das Haus neben dem runden Thurme geleitet wird. Beim Ufer ein Kahn mit einem Fischer, am Lande andere Figuren. Links im Wasser schwimmen fünf Enten.

Ohne Bezeichnung. Mit No. 3 links oben.

Höhe 94, Breite 142 Millimeter.

I. Vor der Grabstichellinie, welche die Gränze zwischen Wasser und Land betont, namentlich unterhalb des runden Thurmes gegen rechts.

II. Mit derselben.

### 10. Das Wirthshaus und die Mühle.

Die mit Stroh gedeckte Mühle steht rechts im Vordergrunde; eine Wasserrinne, an der rechts auf dem Hügel ein Mann beschäftigt ist, führt dem Rade das Wasser zu. An der Ecke der Mühle, in der Mitte des Blattes, sitzt ein Weib mit dem Tragkorb und vor demselben steht ein Mann neben einem Weibe. Hinter der Mühle zieht sich ein bewaldeter Hügel zum Grunde, wo das Wirthshaus steht, an dem ein Wagen mit Reisenden vorbeifährt.

Ohne Bezeichnung. Mit No. 4 links oben.

Höhe 93, Breite 141 Millimeter.

I. Aetzdruk, vor Arbeiten an den Gebäuden, vor Kreuzschraffirung an den drei Figuren in der Mitte; vor Vermehrung des Laubes an den beiden hervorragenden Bäumen.

II. Mit diesen Uebearbeitungen.

### 11. Die Dorfkirche.

Die in Kreuzform erbaute stattliche Kirche nimmt die rechte Seite des Blattes ein; über dem Dache erscheint ein kleiner Glockenthurm. Links zieht sich um die Kirche eine Mauer, durch welche ein Thor auf den Kirchhof führt und an die sich zwei Häuschen anschliessen. Auf dem Flusse links sieht man beim Ufer zwei Fischer im Kahn und rechts sitzt im Schatten ein Weib. Links oben die No. 5.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 92, Breite 141 Millimeter.

I. Aetzdruk vor der Nummer, vor vielen Arbeiten, namentlich links unten in der Ecke fehlen die trockenen Aeste; der Erdhügel rechts hat keine wagrechte und senkrechte Schraffirung, der Kahn links ist vom Wasser noch nicht durch einen festen Strich getrennt, vor Vermehrung des Laubwerks in den Gebüschcn über der rechts im Vordergrunde sitzenden Frau.

- II. Mit diesen Zuthaten, noch immer vor der Nummer.
- III. Mit der No. 5.

## 12. Der viereckige Thurm am Wasser.

Den ganzen Vordergrund nimmt das Wasser ein, das sich tief in den Hintergrund zieht, wo man links das mit Bäumen besetzte andere Ufer sieht. Rechts im Vordergrund steht der viereckige Thurm mit Zinnen oben, neben einer ruinösen Mauer. Hinter dem Thurm zieht sich das bewaldete Ufer zum Grunde, wo es ein runder Thurm abschliesst. Drei Kähne, darunter zwei bemannte, beleben die Wasserfläche.

Ohne Bezeichnung. Mit No. 6 links oben.

Höhe 91, Breite 142 Millimeter.

I. Aetzdruck vor der Nummer, vor dem grossen Fenster des Thurmes, vor der Profilirung des Kahns und der Männer in demselben; vor Zweigen des Gebüsches über der Mauer rechts nahe beim Rande und vor der senkrechten Strichlage in den beschatteten Theilen der Baulichkeiten.

II. Mit der Nummer und mit dem grossen Fenster, vor den über die Mauer rechts fallenden Aesten.

III. Mit den angegebenen Zuthaten.

Copie von der Grossherzogin Anna Amalie von Weimar.

## 13. Die drei Angler.

Links befindet sich, von Bäumen halb gedeckt, das Dorf; von demselben kommt nach rechts ein Canal, über den eine kleine hölzerne Brücke führt. Der Canal schlängelt sich rechts nach dem Hintergrunde, wo man einen Thurm bemerkt. Auf der Brücke sieht man die drei Angler; einer sitzt, die beiden anderen stehen und bei denselben befindet sich links der Hund.

Ohne Bezeichnung. Mit der No. 7 links oben.

Höhe 91, Breite 140 Millimeter.

I. Reiner Aetzdruck vor der Nummer und vor Arbeiten; das Bäumchen in der Mitte über dem Dach hat kein Laubwerk.

II. Mit der No. 7 und mit Kreuzschraffirung im Laub der Bäume links und des Bodens ebenda, mit belaubtem Bäumchen.

III. Die No. 7 ist in II verwandelt.

#### 14. Die vier Bauern auf dem Hügel.

Von der Mitte des Blattes nach rechts erhebt sich ein fast runder aufgeworfener Hügel, eingefasst von einem Zaun und mit Bäumen besetzt. In der Mitte dieses Hügels sitzt ein und stehen zwei Bauern; ein vierter kriecht links über den Zaun. Links im Grunde flaches Land und zwischen Bäumen ein Dorf. Mit der No. 8.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 92, Breite 140 Millimeter.

I. Aetzdruck, vor der No. 8. Vor Ueberarbeitungen, namentlich vor der diagonalen Strichlage der Hecke rechts beim Rande.

II. Der Hügel und die Hecke rechts beim Rande hat eine diagonale Strichlage (von oben rechts nach unten links) erhalten; der Schatten bei der Baumgruppe in der Mitte des Blattes ist verstärkt. Mit der Nummer.

#### 15. Der Wagen auf der Strasse nach Scheveningen.

Links ist das Meer mit mehreren Schiffen und Personen; rechts erhebt sich die Düne, über welche der mit vielen Reisenden besetzte Wagen von zwei Pferden gezogen wird, denen ein Reiter und drei andere Personen voran sich bewegen. Im Grunde sieht man das Dorf Scheveningen mit einem Thurme. Mit No. 9.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 95, Breite 143 Millimeter.

I. Fast reiner Aetzdruck, vor der Nummer.

II. Mit der No. 9 und überarbeitet.

III. Die No. 9 ist in 3 verwandelt.

#### 16. Die zum Wasser führende Leiter.

Das Wasser nimmt den ganzen Vordergrund ein und zieht sich links in den fernen Hintergrund hin, wo eine Ortschaft sichtbar ist. Rechts im Vordergrund sieht man eine Mauer, an die sich ein Haus mit einem sechseckigen Thurme anschliesst, von dem ein Pfahlbau weiter zum Grunde geht. Hier landet ein Schiff und zwei Kähne mit vielen Personen am Wasser und am Ufer. Ein Kahn liegt auch bei der Leiter, die rechts an der Mauer lehnt und bei welcher oben drei



Männer beschäftigt sind, Fässer in den Kahn zu befördern, wo sie ein Mann in Ordnung bringt. Mit No. 10.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 95, Breite 141 Millimeter.

I. Vor der Nummer, vor Arbeiten am Kahn bei der Leiter; vor der senkrechten Strichlage im Schatten des Thürmchens und bei der Leiter.

II. Mit der No. 10 und diesen Arbeiten.

III. Die No. 10 ist in No. 4 verwandelt.

### 17. Der Widder, das Schaf und der Bock.

Vom Bock sieht man nur den Vordertheil rechts vor dem Baume, der Widder liegt in der Mitte des Blattes und das Schaf steht links, fast vom Rücken gesehen.

Unten beim Rande gegen links steht *B.*, darunter ein Federbart oder eine Fischgräte, unter welcher ein kleines *f.* sich befindet. Links oben steht *11.*

Höhe 95, Breite 145 Millimeter.

Dieses Blatt gehört keinesfalls unserem Künstler an, welche Ansicht von allen Kennern getheilt wird. Bartsch glaubt, es wäre von *Mac de Bye*, Rechberger vermuthet in *A. v. Boresom* den Urheber, Josi rathet auf *K. Dujardin*; in letzter Zeit neigt man sich der Ansicht zu, dass das Zeichen eine Fischgräte vorstelle und dass also *Barent Graat* hier als Urheber des Blattes anzusehen sei.

I. Vor dem *f.* Sehr selten.

II. Mit demselben.

### 18. Die beiden spitzen Thürme.

Links am Ufer des Flusses, der sich in der Ferne rechts verliert, wo eine Stadt sichtbar ist und der im Mittelgrund von mehreren Schiffen belebt wird, liegt ein kleines Fort mit zwei runden Thürmen, welche spitzzige sechseckige Dächer tragen. Zum Wasser herunter führen vom Ufer einige Stufen; zwei Männer befinden sich hier in einem Kahn. Mit No. 12.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 92, Breite 140 Millimeter.

I. Vor der Nummer und vor Retouchen.

II. Mit der Nummer, mit Verstärkung mittelst Grab-



stichels, namentlich am Contour des Kahns, in den Umrissen der Schiffe.

III. Die No. 12 ist in 2 verwandelt.

### 19. Der Eingang zum Walde.

Den Vordergrund bildet ein sanft nach links aufsteigender Hügel, der mit Gras bewachsen ist und über den ein schmaler Weg in den schattigen Wald führt, der über den Hügel nach rechts abfällt, wo die Aussicht in die Ferne offen steht. Hier sieht man im Grunde eine Ortschaft.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 87, Breite 145 Millimeter.

I. Vor der No. 12 rechts oben.

II. Mit derselben.

III. Die Nummer ist gelöscht.

Das Blatt hat für Waterloo etwas Fremdartiges; man hat es darum, da es ohnehin nicht bezeichnet ist, dem *Hercules Zeghers* zuschreiben wollen, dem es auch verwandter ist, als unserem Meister. Vielleicht hat Waterloo eine Platte des Zeghers überarbeitet? Dasselbe gilt auch von nachfolgendem Blatte No. 20.

### 20. Die Schleusse.

Links am Ufer des Canals, der vom Grunde kommt, steht ein aus Brettern gezimmertes Gebäude ohne Thür neben Gebüsch, aus dem sich ein trockener Baum erhebt. Die Schleusse befindet sich rechts; im Hintergrunde ist die Stadt und drei Windmühlen zu sehen.

Links oben steht die Bezeichnung: *A. W. ex.* (Siehe vorige Nummer.)

Höhe 93, Breite 153 Millimeter.

### 21—32. Folge von zwölf Landschaften,

links oben mit *a—m* bezeichnet.

#### 21. Die hölzerne Brücke vor der Hütte.

Das Wasser, über welches links die hölzerne Brücke führt, kommt von links nach rechts, wo es sich in der Ferne verliert, und wo ein Segelschiff, ein Thurm und zwei Windmühlen zu erkennen sind. Links im Vordergrund stehen zwei Bäume

und zwei Weiden, zwischen beiden ist ein Zaun aus vier Planken errichtet. Auf der Brücke gewahrt man eine Stange mit der Schrifttafel. Ein Mann mit Stock geht über die Brücke hinüber, wo zwischen Bäumen das Dach einer Bauernhütte hervorsieht.

Rechts oben steht: *Antoni Waterloo fe. et ex.*

Höhe 93, Breite 145 Millimeter.

I. Vor der Retouche, vor der Adresse.

II. Mit der Adresse: *R. et J. Ottens ex.* nach dem Namen und mit *a.*

III. Mit: *Antoni Waterloo fe. et ex.* und mit *A.*

IV. Das: *et ex.* wieder gelöscht.

V. Anstatt *A* steht: *Tom. II* und rechts beim Namen: *page 259.* (So wurde es für Basan's Dictionnaire des graveurs verwendet.

VI. Wie im IV. Zustand, nachdem Basan's Zusatz gelöscht wurde.

## 22. Die Kirche mit dem Friedhof am Wasser.

Der Canal, der die ganze Breite des Vordergrundes einnimmt, verliert sich rechts in der Ferne, wo eine Kirche zwischen Bäumen, zwei Windmühlen und ein Segelschiff zu sehen sind. Am Ufer des Canals links steht hinter einer Mauer die Kirche und ein Haus; ein Thor führt zum Friedhof. Am Ufer verschiedene Personen; ein Schiff, darin fünf Personen sich befinden, wird von einem Reiter am Ufer mittelst einer Leine gezogen.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 98, Breite 142 Millimeter.

I. Vor der senkrechten Kreuzschraffirung im beschatteten Theil der Kirchhofmauer links.

II. Mit derselben.

## 23. Die Hütte auf der Anhöhe.

Die Steigung des Bodens erreicht rechts ihren Höhepunkt und hier steht die Hütte, neben welcher, nach links hin, mehrere Bäume und Gebüsch hinter der Einfriedung durch Planken stehen. Vor der Hütte gewahrt man fünf Personen. Links im Grunde ist das Dach einer zweiten Hütte sichtbar und auf dem Wege bemerkt man zwei Männer.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 93, Breite 144 Millimeter.

I. Vor Bearbeitung des Vordergrundes in der Mitte mit der kalten Nadel und vor Verstärkung der Umrisse des Weidenstammes links, der Planken am Wege u. s. f.

II. Mit diesen Arbeiten.

## 24. Die Ortschaft am Wasser mit dem spitzigen Thurm.

Die Ortschaft zieht sich von links in die Tiefe nach rechts am Ufer des Meeres hin, auf dem zwei Segelschiffe und ein Kahn mit zwei Männern zu sehen sind. Am Ufer, das hügelig ist, liegt die Ortschaft, aus deren Mitte sich die Kirche mit spitzigem Thurme erhebt. Am Dach derselben steht ein Storch. Rechts am Schluss des Ufers steht zwischen Bäumen eine Kapelle. Bei der Umfangmauer der Kirche sieht man zwei Mönche und links unterhalb der Leiter, die zum Wasser führt, eine Waschfrau.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 94, Breite 145 Millimeter.

I. Vor verschiedenen Retouchen. Der Regen rechts über dem Wasser ist deutlich sichtbar.

II. Mit einigen Zusatzarbeiten in den Bäumen; der Regen ist fast verschwunden.

## 25. Abfahrt des Fischers.

Am Ufer des Wassers, das sich bis zum Hintergrund ausdehnt, wo man zwischen Bäumen eine Kirche und eine Windmühle sieht, zieht sich eine Mauer von links nach der Tiefe und schliesst sich an ein Haus und am Ende an einen halbrunden Thurm an. Links führt eine Thür über einige Stufen zum Wasser, wo zwei Fischer im Kahn eben vom Land stossen. Ueber der Mauer sehen ihnen drei Personen zu. Hinter dem Hause ist eine zweite Thür, vor der eine Landungsbrücke sich befindet, auf welcher zwei Männer sich befinden. Zwei andere im Kahn nähern sich denselben.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 93, Breite 143 Millimeter.

I. Die Einfassungslinie oben ist sichtbar, wie auch die Nadelarbeiten am Himmel.

II. Beide sind fast verschwunden und in späteren Abdrücken nicht mehr zu sehen.

### **26. Das Bauwerk mit dem runden Thurm.**

Das Fort mit dem runden Thurm zwischen Bäumen steht auf einer Landzunge, die links bis zum rechten Rande vom Wasser umgeben ist. Links im Grunde ist zwischen Bäumen eine Kirche sichtbar; nahe am Ufer der Landzunge bemerkt man ein Segelschiff und einen Kahn mit zwei Männern. Gegen links ganz vorn besorgt ein Mann die Ueberfuhr zweier Kühe in einem Kahn. Den rechten Vordergrund bildet ein mit Gras bewachsenes Ufer.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 94, Breite 145 Millimeter.

I. Die obere Einfassungslinie ist sichtbar; vor Retouchen auf dem vordersten Ufer rechts. Mit einem hellen Fleck in der Mitte beim Unterrande.

II. Die Einfassungslinie ist verschwunden, wie auch die feinen Nadelarbeiten am Himmel. Mit der Retouche rechts unten; der weisse Fleck ist gedeckt.

### **27. Die Hütte auf dem Hügel.**

In der Mitte des Blattes, im Mittelgrunde, steht zwischen Bäumen die Hütte auf einem aufgeworfenen Hügel; in ihrer Nähe sind verschiedene Personen und ein Wagen. Links des Hügels sieht man auf dem Meer vier Segelschiffe. Rechts vorn erhebt sich ein Hügel, zu dessen Füßen zwei Bäume stehen und auf dessen Rücken ein Wanderer mit Stock und Bündel nach links schreitet. In der Mitte vorn sieht man einen Kahn mit zwei Männern. Rechts im Grunde bemerkt man eine grössere Stadt.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 95, Breite 146 Millimeter.

I. Das linke Knie des Wanderers rechts ist nicht beschattet; der Himmel ist gut sichtbar.

II. Mit einer Strichlage auf dem Knie, der Himmel ist fast ganz weiss.

## 28. Der Hirt auf der hölzernen Brücke.

In der Mitte des Blattes sieht man eine vom Wasser umgebene Insel, auf welcher man zwischen dichtem Gebüsch und hohen Bäumen zwei Dächer von Bauernhütten bemerkt. Mit dem Lande ist die Insel durch eine hölzerne Brücke rechts verbunden, über welche Schafe und zwei Kühe von einem berittenen Hirten getrieben werden. Links im Grunde jenseits des Wassers ist eine Kirche von Bäumen umgeben.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 94, Breite 141 Millimeter.

Bei späteren Abdrücken ist der Azur des Himmels sehr schwach ausgedrückt; die Einfassungslinie sowie die Wolke rechts über dem Reiter sind verschwunden.

## 29. Die Dorfstrasse.

Diese zieht sich zwischen Strohhütten von rechts nach dem linken Grunde. Die Hütten sind von Bäumen umgeben. Rechts vorn sitzt im Schatten ein Bauer mit Stock auf dem Erdhügel, links erblickt man einen Reiter und einen Knaben mit dem Hunde.

Höhe 92, Breite 144 Millimeter.

I. Vor dem Namen und vor der Adresse.

II. Bezeichnet: *A. Waterloo fe.* und darunter *R. et J. Ot-*  
*tens ex.*

III. Die Adresse ist getilgt, das Blatt überarbeitet. Wie Weigel sagt, ist die Bezeichnung *A. Waterloo fe* von fremder Hand hergestellt worden.

## 30. Die drei Bauern vor dem Zaun.

Rechts stehen vier Hütten zwischen Bäumen, nach links lehnt sich eine eingezäunte Wiese an. Auf einem kleinen Hügel links sitzen zwei und steht ein Bauer mit langem Stock vor dem Zaune. Ebenda im Grunde sieht man eine Stadt mit einem Thurme.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 95, Breite 141 Millimeter.

I. Vor Kreuzlagen über dem beschatteten Terrain rechts, wo man einen Aetzfleck sieht.

II. Dieser Aetzfleck ist mit Strichen gedeckt.



III. Ueber den ganzen Vordergrund geht von links eine diagonale Strichlage herab.

### 31. Das grosse Haus am Wasser.

Knapp am Wasser, das sich rechts bis in die weiteste Ferne erstreckt, steht links ein Haus mit einem Taubenschlag. Links führt eine Leiter, der sich ein Weib nähert, von dem hohen Ufer zum Wasser hinab, wo ein Mann im Kahn zu sehen ist. Weiter zum Grunde erscheint neben dem Hause eine Hütte und dann am Schluss der Mauer ein an diese angebautes Wachthäuschen. Hinter der Mauer sind Bäume sichtbar, vor derselben im Wasser zwei Männer im Kahn. Tief im Grunde erblickt man eine Hütte zwischen Bäumen und in der See vier Segelbarken.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 91, Breite 140 Millimeter.

I. Vor Verbesserung der unteren linken Ecke, deren Einfassung noch nicht vollständig geschlossen ist.

II. Die Einfassung ist geschlossen.

### 32. Die steinerne Brücke.

Das Wasser dehnt sich über den ganzen Vordergrund aus; im Mittelgrunde ist links ein Damm, der durch eine steinerne Brücke mit dem Land rechts verbunden ist. Auf diesem bemerkt man im Grunde einige Hütten zwischen Bäumen. Rechts bei der Brücke steht ein grösserer Baum, links stehen bei derselben drei Männer und ein vierter nähert sich ihnen mit dem Hunde auf dem Damme. Rechts vorn ist ein Mann im Kahn zu sehen. Im Grunde links Häuser, ein Thurm und Bäume, sehr schwach ausgedrückt.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 94, Breite 144 Millimeter.

I. Mit zwei Aetzflecken unter dem Hunde.

II. Diese sind getilgt.

33—38. Folge von sechs numerirten Landschaften.

### 33. Die beiden Wanderer im Walde.

Den Vordergrund bildet ein Hügel, auf dem rechts zwei Bäume stehen. Hinter dem Hügel dehnt sich Wasser über



die ganze Breite des Blattes aus und ein Arm desselben verliert sich in der Mitte in der Tiefe. Am Ufer des Wassers vorn stehen zwei Wanderer. Der ganze Hintergrund ist waldig.

Links oben steht: *Antoni Waterlo. in. et f. et. ex.*

Höhe 114, Breite 142 Millimeter.

I. Links oben bezeichnet: *Antoni Waterlo. in. et f. et ex.* Vor der No. 1 rechts oben.

II. Mit der Nummer.

III. An Stelle von: *et ex* steht die Adresse von *R. et J. Ottens.*

IV. Diese Adresse ist gelöscht.

### 34. Das Haus mit kleiner Brücke.

Links stehen zwei Bauernhäuser, die durch einen Graben von der Strasse getrennt sind. Aus der Thür des ersten Hauses links führt eine kleine hölzerne Brücke über den Graben; ein Weib steht auf derselben und spricht mit einer Person, die sich hinter der Halbthür des Hauses befindet. Die Strasse, die in den Hintergrund führt, ist mit Bäumen eingesäumt und rechts stehen bei einem Wassertümpel zwei Weiden. Auf der Strasse spricht ein Mann, der einen Pack auf dem Rücken trägt, mit einem auf dem Boden sitzenden Weibe.

Rechts oben steht: *A. W. f.*

Höhe 114, Breite 140 Millimeter.

I. Vor der Nummer, vor dem kleinen belaubten Aste am Baum, welcher der Hütte links am nächsten steht. Der mittlere Baum in der Gruppe des Grundes hat keine diagonale Strichlage; auch fehlen an den Bäumen links vorn noch mehrere starke Aeste.

II. Mit diesen Arbeiten, mit der No. 2 links oben. Von der Einfassungslinie links und oben sieht man noch Spuren.

III. Diese Spuren sind verschwunden.



### 35. Die Schafe im Wasser.

In der Mitte des Blattes ist ein Hügel, auf dem vier Bäume stehen; zwischen diesem und einem zweiten Hügel ganz rechts führt der Weg zum Grunde, wo vier Bäume

stehen. Links ist Wasser, durch das der Hirt seine Heerde treibt. Der Grund ist hügelig und mit Bäumen und Gebüsch besetzt.

Links oben steht: *A. W. ex.*, in der Mitte: *I. E. fe.*, rechts oben: *Nº 3.*

Höhe 115, Breite 142 Millimeter.

Das Monogramm *I. E.* ist bisher noch nicht aufgeklärt. Kramm glaubt, es bedeute den Lütticher Maler *Jean Errard*; Nagler (Monogr. III, No. 2264) lässt aber Waterloo dieses Blatt nach *Jac. Esselens* radieren. Bei näherer Untersuchung glaube ich annehmen zu müssen, dass der unbekannte Monogrammist eine weit vorgeschrittene, aber nicht ganz vollendete Platte Waterloo's unter die Hand bekam, die er dann mit grossem Geschick vollendete. Manches am Baumschlag in der Baumgruppe rechts erscheint mir vom Charakter des Waterloo abweichend. Das *A. W. ex.* wäre dann freilich vom Monogrammisten ohne Grund hinzugefügt.

I. Vor der Kreuzschraffirung auf dem Schafe, das links, 8 Millimeter vom Rande entfernt steht, vor senkrechter Strichlage auf der Anhöhe rechts unten und vor dem Monogramm. (Dutuit.)

II. Mit diesen Zusatzarbeiten.

### 36. Die drei Knaben mit dem Hunde.

Waldlandschaft über hügeligem Boden; rechts stehen zwei Bäume, deren Kronen durch den oberen Stichrand unterbrochen sind. Von links ziehen sich nach rechts mehrere Baumgruppen bis zum Hintergrunde. Vor zwei Bäumen links ist ein Gebüsch, vor dem drei Knaben (der eine liegt auf dem Bauche) am Rande des Wassers ruhen, aus dem ein Hund heraussteigt.

Bezeichnet links oben: *AW f.* Dabei die No. 4.

Höhe 117, Breite 141 Millimeter.

I. Vor der Retouche in allen Schattenpartien; in der unteren Ecke links ist eine helle Stelle, die schwach geätzt war.

II. Mit der Retouche; die erwähnte Stelle in den Schatten gesetzt.

### 37. Die beiden ruhenden Hirten.

Links im Vordergrunde stehen zwei Bäume, hinter welchen der Weg nach rechts um einen Hügel sich hinzieht, auf dem ein Baum steht, an dessen Fuss ein sitzender und ein liegender Hirte ruht. Rechts ist der Horizont durch Bäume verdeckt, links sieht man ein hügeliges Land.

Bezeichnet rechts oben: *A. W. f.* und *Nº 4.*

Höhe 116, Breite 141 Millimeter.

I. Vor Kreuzschattirung des Bodens rechts vorn und auf der Terrasse im Mittelgrunde links.

II. Mit diesen Arbeiten.

### 38. Der grosse Baum in der Mitte.

In der Mitte des Vordergrundes steht auf einem kleinen Hügel ein grosser Baum, links ist eine Reihe von Weiden sichtbar, hinter welchen beim Rande ein Dach aus der Tiefe emporragt; rechts zieht sich der Weg aus dem Grunde nach vorne hin, wo rechts nahe am Rande ein Mann mit Stock auf dem Boden sitzt und mit dem Weibe spricht, das vor ihm steht und auf dem Kopfe einen Korb trägt. Hinter dem Weibe spielen zwei Hunde.

Links oben steht: *A. W. f.* und rechts die No. 6.

Höhe 116, Breite 137 Millimeter.

Das seltenste Blatt des Meisters. Man kann sich diese Seltenheit nicht anders erklären, als dass die Platte nach wenigen Abzügen verloren gegangen ist. In einer Amsterdamer Versteigerung wurde das Blatt mit 600 Gulden bezahlt.

Es giebt einige Copien von dem Blatte:

a) Aus dem Verlag von Berman in Wien.

b) Vom Verfasser dieses Katalogs, die im Archiv für zeichnende Künste von R. Naumann, 1863, S. 154, veröffentlicht wurde, bezeichnet: *J. Wessely cop. 1862.*

c) Von Ph. van der Kellen.

### 39. Die Hütte im Mondschein.

Die Hütte steht links am Ufer des Canals, sie hat eine Thür in der Mitte und ein Fenster; vor der Thür erhebt sich ein Baum und am Ufer sieht man Gebüsch, im Grunde einen

spitzigen Thurm und über demselben den halb von Wolken verhüllten Mond.

Links oben steht: *A. W. ex.* und rechts die No. 6.

I. Reiner Aetzdruck; vor der Nummer.

II. Mit der Nummer; sonst vor Arbeiten.

III. Mit senkrechter Strichlage auf der Mauer der Hütte und vor Kreuzschraffirung auf dem Dache.

#### 40. Landschaft mit der Kirche.

Im Vordergrunde ist eine Wiese, theilweise mit hohem Grase bewachsen, die sich über die ganze Breite ausdehnt, wie auch im Mittelgrund eine Ortschaft, über welche sich eine grosse Kirche mit breitem Thurme erhebt und die von vielen Bäumen umgeben ist. Links von der Kirche sind noch in der Ferne drei kleinere Thürme sichtbar. Rechts in der Ferne sind hinter dem Flusse noch weitere Baulichkeiten zu sehen. Eine Hügelkette begränzt den Horizont, der Himmel ist mit reichem Gewölk bedeckt.

Links oben steht: *A. W. ex.*

Höhe 109, Breite 137 Millimeter.

Diese Radirung ist von den anderen des Meisters so verschieden, dass ich auch hier vermuthe, Waterloo habe nur ein Blatt von H. Zeghers überarbeitet, was wohl auch vom vorigen Blatte No. 39 gilt.

I. Vor dem Monogramm *A. W. ex.* und der No. 5 rechts oben.

II. Mit dem Monogramm, aber noch vor der Nummer.

III. Mit der Nummer.

41—46. Folge von sechs Landschaften ohne Nummern.

#### 41. Mann und Frau am Fusse der Eiche.

Die grosse Eiche mit zwei kleineren steht rechts am Rande des Weges, wo im Grunde aus dem Grün sich ein Thurm erhebt. Im Schatten der Eiche sitzt ein Mann auf der Erde im Gespräch mit dem neben ihm sitzenden Weibe. Links sieht man mehrere Baumgruppen, die sich in die Ferne vertiefen.

Bezeichnet links oben: *A. W.*

Hohe 107, Breite 160 Millimeter.

#### 42. Der Mann mit dem Hunde am Fusse des Hügels.

Drei Gruppen von Bäumen füllen den Mittelraum aus, durch die in der Mitte gebildete Lichtung sieht man auf Gebäude im Hintergrunde. Links beim Rande geht ein Weib mit dem Kinde auf dem Wege, rechts vorn erhebt sich ein grosser Baum, dessen Aeste und Baumschlag links bis in die Mitte des Blattes reichen. Der Baum steht vor einem Hügel, an dessen Fusse der Wanderer mit dem Hunde sitzt.

Links oben steht: *AW*

Höhe 108, Breite 159 Millimeter.

#### 43. Der Mann im Mantel, vom Hunde gefolgt.

Rechts ist an einer alten Mauer, die zwei Bögen zeigt und sich in den Mittelgrund vertieft, eine Hütte aus Brettern angelehnt. In der offenen Thür derselben steht ein Mann und scheint mit einem sitzenden Mann zu sprechen. Die Mauer ist mit Gebüsch besetzt, über dem sich ein Haus erhebt. Tiefer im Grunde steht ein runder Thurm, zu dem eine breite Treppe führt und neben demselben links ein viereckiger mit spitzem Dach. Am Rande links steht eine ruinöse Mauer, mit einem Baume oben besetzt. Zwischen dieser Mauer und der Hütte zieht sich der Weg zum Hintergrunde, auf dem ein Mann mit Mantel und Hut, vom grossen Hunde begleitet, geht.

Links oben steht: *Antoni Waterloo fe.*

Höhe 112, Breite 157 Millimeter.

#### 44. Die Zaunthür unter Bäumen.

Diese erblickt man links; sie führt zu einer Hütte hinter Bäumen; rechts sieht man eine gezackte Mauer und weiter ein Haus mit einem Thürmchen und einer Vorlaube. Der Felsen ist mit Gebäuden besetzt; auf dem Wege gehen zwei Männer, deren einer ein Bündel am Rücken trägt.

Links oben steht: *AWF.*

Höhe 112, Breite 159 Millimeter.

#### 45. Hölzerner Brückensteg zwischen zwei Felsen.

Zwei Felsen werden in der Mitte des Blattes durch einen Bach getrennt, der vom Hintergrunde nach vorn kommt und da über Steine einen Wasserfall bildet. Von einem Felsen



zum anderen ist eine einfache Holzbrücke gespannt, die mit Balken gestützt und einem Geländer geschützt wird. Auf der Brücke geht von links ein Bauer dem Hirten entgegen, der einige Schafe vor sich hertreibt. Ein Knabe lehnt sich an das Brückengeländer. Der Felsen rechts ist mit Gebüsch und Bäumen besetzt, zwischen welchen ein Haus sichtbar wird.

Links oben steht: *Antoni Waterloo fe. et in. et ex.*

Höhe 110, Breite 157 Millimeter.

#### 46. Die beiden Reisenden im Gespräch.

Neben einem sonnebeleuchteten Hügel links sitzt ein Reisender auf der Erde und unterhält sich mit dem zweiten stehenden, der vom Rücken zu sehen ist. Rechts ist auch ein Hügel und zwischen beiden zieht sich der Weg nach dem Hintergrund, wo zwischen Bäumen ein Dorf mit einer Kirche sichtbar wird; noch weiter zurück erblickt man eine Anhöhe mit einer Windmühle.

Links oben steht das Monogramm: *AW*

Höhe 108, Breite 160 Millimeter.

Von der ganzen Folge giebt es erste Abdrücke vor der Retouche.

#### 47—52. Folge von sechs Landschaften.

##### 47. Die Einsiedelei auf dem Hügel.

Ueber einem felsigen, mit Gebüsch und Bäumen bedeckten Hügel ist die Einsiedelei sichtbar, zu der links der Weg aus der Tiefe emporsteigt und oben über eine kleine steinerne Brücke führt, die sich über einen Abgrund spannt, in dem ein Bächlein über Steine rinnt und vorn rechts sich zu einem breiten Wasser ausdehnt. Auf dem Wege gehen zwei Eremiten hinauf; hinter der Brücke ist eine Gruppe von Bäumen und im Grunde ein Berg.

Links oben steht: *Antoni Waterloo fe. et in.*

Höhe 128, Breite 146 Millimeter.

I. Aetzdruck.

II. Ueberarbeitet.



#### 48. Der Eseltreiber.

Links kommt zwischen steilen felsigen Ufern der Bach zum Vordergrunde; am Ufer links sieht man mehrere Häuser; das andere Ufer, dessen Felsen in mehrere Theile zerklüftet ist, bedecken mehrere Bäume, darunter vorn ein grösserer. Zwischen diesem Ufer und einer bewaldeten Anhöhe rechts treibt im Hohlwege ein Mann den Esel nach vorne.

Rechts oben steht: *Antoni Waterloo fe. et in.*

Höhe 129, Breite 147 Millimeter.

I. Aetzdruck.

II. Ueberarbeitet.

#### 49. Landschaft mit dem schlafenden Wanderer.

Links ist ein Felsen, der mit Bäumen bewachsen ist, deren Aeste sich nach rechts neigen; ein starker Baum wird vom oberen Rande durchschnitten. Rechts ist ebenfalls ein Hügel mit Gebüsch. Zwischen diesem und dem Felsen zieht sich der Landweg in die bewaldete Ferne hin. Am Rande des Weges rechts liegt der schlafende Wanderer.

Rechts beim oberen Rande steht: *Antoni Waterloo fe. et in. et ex.*

Höhe 130, Breite 145 Millimeter.

#### 50. Das Flüsschen zwischen Felsen.

Der Fluss, der vom Hintergrund nach dem rechten Vordergrund, wo er einen kleinen Wasserfall bildet, sich hinzieht, ist rechts von bewaldeten Felsen und links von einem niederen flachen Felsen, auf dem eine Baumgruppe steht, umgeben. Links steht ein hoher Baum, dessen Krone vom oberen Stichrand durchschnitten ist. Auf dem Wege, der in der Mitte des Blattes zum Grunde aufsteigt, sitzt ein Mann mit zwei Hunden.

Rechts oben steht: *Antoni Waterloo in. et ex.*

Höhe 127, Breite 145 Millimeter.

I. Vor dem Namen; der Baumstamm links ist dünner und an dessen rechter Seite sind unten keine kleinen Aeste zu sehen.



II. Der Name ist hinzugekommen, der Baumstamm ist dicker und man sieht die erwähnten Aestchen daran. Vor der Retouche.

III. Ueberarbeitet.



### 51. Die Kapelle mit steinerner Treppe.

Links steht auf dem Hügel, über den ein Weg führt, eine Kapelle mit kleinem Glockenthurm, zu deren oben abgerundetem Eingang eine steinerne Treppe führt. Hinter der Kapelle und am Rande des Hügels, in der Mitte des Blattes, stehen Bäume; am Fusse des Hügels fließt zwischen Steinen ein Bach, der vom Grunde kommt und dessen Ufer rechts mit dem Hügel durch einen hölzernen Steg verbunden ist, über den ein Mann schreitet. Rechts zwischen Bäumen ein Haus und im Hintergrunde am Fusse der Berge Baulichkeiten.

Links oben steht: *Antoni Waterloo in. et ex.*

Höhe 126, Breite 150 Millimeter.

I. Vor den Kreuzstrichen am Felsen, auf den sich der Steg stützt.

II. Mit diesen Kreuzstrichen.

### 52. Der Plankensteg.

Aus der Tiefe kommt zwischen felsigen Ufern der Fluss und theilt sich vorn in zwei Arme, deren einer nach links sich wendet und der andere nach rechts, wo über ihn ein kleiner aus Planken hergestellter Steg führt. Zu demselben führt eine Strasse, welche rechts über die Anhöhe aus dem Grunde kommt und zum Steg herabführt. Nahe dem Steg sieht man auf der Strasse zwei Männer mit einem Hund. Rechts von der Strasse ist ein bewaldeter Hügel, links von derselben stehen auf dem felsigen Ufer Gebüsch und zwei Bäume. Auch das andere Ufer ist bewaldet und im Vordergrund links stehen mehrere hohe Bäume. In der Mitte des Blattes liegen zwei Baumstämme im Wasser.

Rechts oben steht: *Antoni Waterloo fe. et in.*

Höhe 125, Breite 148 Millimeter.

53—58. Folge von sechs Landschaften ohne Nummern.

### 53. Der Wanderer am Walde.

In der Mitte, über einem mässigen Hügel sieht man eine reiche Gruppe von Bäumen, unter denen der vorderste der stärkste ist und den oberen Rand mit seiner Krone berührt. Ein Bach scheidet diese Gruppe von dem rechts im Grunde befindlichen Walde. Um den Hügel geht eine Strasse herum und auf derselben schreitet ein Mann mit dem Hunde nach dem Grunde.

Rechts unten am Boden steht: *AW. F.*

Höhe 115, Breite 145 Millimeter.

I. Aetzdruck; der Weg erscheint fast weiss, man sieht fast die Linie nicht, welche das Wasser rechts von der Waldung scheidet, der Schatten des Baumschlags an der Baumgruppe ist wenig betont. Der Unterrand ist 5 Millimeter breit, daher die Höhe 109 Millimeter beträgt.

II. Der Unterrand ist zur Darstellung genommen worden, so dass er jetzt nur 1 Millimeter breit ist und dass jetzt das Monogramm 8 Millimeter vom Unterrande entfernt ist; mit weiteren Arbeiten. Ueber dem Steine in der Mitte des Blattes unter dem Baume sind verschiedene Gräser dazugekommen.

### 54. Das Haus im Grünen am Flussufer.

Der Fluss kommt vom Grunde nach vorn, an seinem Ufer rechts steht vom Gebüsch umgeben das kleine Haus. Am entgegengesetzten Ufer ist die Strasse, die sich zwischen zwei rechts stehenden und einem links beim Stichrande befindlichen Baume zum Grunde zieht, der waldig ist.

Im Unterrande steht links: *AW. F.*

I. Aetzdruck; das Haus und die Bäume sind fast weiss; die Stadt im Grunde ist fast nicht zu sehen; vom grossen Baume links geht kein trockener Ast hervor.

II. Ueberarbeitet; die Stadt erscheint sichtbar; beim Rande hat der isolirt stehende Baumstamm einen trockenen Ast.

### 55. Der Wald mit Wasser und Gehege.

Das Wasser, von Schilf und Wald links begränzt, fliesst nach dem Vordergrunde. In der Mitte des Blattes stehen neben einander zwei Bäume, an denen der Weg rechts nach

dem Grunde sich hinzieht, wo der Wald mit Planken eingezäunt ist, durch welche eine Thür in's Freie führt. Durch diese entfernt sich ein Mann. Hinter den Planken ist zwischen Gebüsch das Dach einer Hütte sichtbar.

Links unten im Wasser steht: *AW. F.*

Höhe 129, Breite 146 Millimeter.

I. Aetzdruck, vor vielen Arbeiten, vor dem Schilf links am Wasser und vielen Aesten an den Bäumen ebenda, vor dem Mann, der rechts in der Eingangsthür steht, vor dem zweiten Baumstamm, der hinter dem grossen Baume in der Mitte steht. Das Monogramm steht im weissen Unterrande.

II. Mit den erwähnten Gegenständen; der Baumschlag ist stark überarbeitet, vom Unterrande ist etwas in die Darstellung aufgenommen worden, so dass das Monogramm jetzt im Wasser steht. Es sind noch Spuren der früheren Einfassung sichtbar. Noch vor dem Mann in der Hausthür.

III. Aus dem grossen Baume treten oben trockene Zweige heraus; mit dem Manne in der Hausthüre.

### 56. Der Waldzaun.

Links im Vordergrunde erheben sich drei Bäume, deren Stämme sich kreuzen. Zu beiden Seiten derselben ziehen sich zwei Wege hin, um sich vor dem Eingangsthor des Waldgeheges zu vereinen; das Gehege ist aus Planken gebildet und schliesst einen Wald ein, der sich nahe bis zum rechten Stichrande ausdehnt und in dem man links das Dach einer Hütte bemerkt. Hinter der Eingangsthür stehen zwei Männer und rechts im tiefen Grunde sieht man stehendes Wasser.

Im schmalen Unterrande links steht: *AW. F.*

Höhe 125, Breite 141 Millimeter.

I. Probedruck. Die Gruppe der drei Bäume links lässt mehrere lichte Stellen sichtbar. Im Grunde rechts ist der Wald fast nicht zu sehen und durch keinen Strich vom Wasser getrennt.

II. Die Gruppe der Bäume links ist ganz überarbeitet, so dass sie sich vom Grunde abhebt; der Wald rechts ist besser sichtbar und durch Schilf vom Wasser getrennt. Zudem sind verschiedene Gräser im Vordergrunde hinzugefügt. Vor der Retouche.

III. Retouchirt.

## 57. Der Wald am Wasser.

Das Wasser, das aus dem Grunde kommt, nimmt den grössten Theil des Vordergrundes ein; dessen Ufer links ist mit Schilf besetzt und zeigt dichten Wald, der sich über zwei Drittel des Blattes nach rechts ausdehnt und sich für das Auge in drei sichtbare Abschnitte theilt. Rechts im Grunde ist eine Kirche mit spitzigem Thurme sichtbar; ebenda im Vordergrunde an einem mit Schilf bedeckten Ufer steht ein fast entlaubter Baum.

Höhe 125, Breite 141 Millimeter.

Im Unterrande links steht: *Antoni Waterloo jn. et fe.*

I. Aetzdruck. Der Baum rechts beim Rande ist ohne Baumschlag; das Wasser in dessen Nähe ist sehr hell, die Bäume in der Mitte des Blattes auf der kleinen Insel sind leicht behandelt.

II. Mit Baumschlag auf dem todten Baume.

III. Weiter überarbeitet. Dieser Baum erhielt einen neuen Ast, das Wasser und der Baum im Grunde bei der Kirche sind mit horizontalen Linien gedeckt und der ganze Baumschlag fleissiger durchgeführt.



## 58. Der schräg gewachsene Baum.

Links beim Rande steht der grosse schräg gewachsene Baum, nach rechts sich neigend, dessen Krone vom oberen Rande durchgeschnitten wird. Um den Hügel, auf dem der Baum steht, breitet sich das Wasser aus, das mit Schilf an seinen Ufern besetzt ist. Im Grunde ist Wald und Gebüsch, das rechts eine kleine Aussicht in die Ferne erlaubt.

Rechts im Wasser unten steht: *AW. F.*

Höhe 127, Breite 140 Millimeter.

I. Aetzdruck. Der Stamm des schrägen Baumes hat in der Mitte weisse Stellen; in der Mitte des Blattes steht nur ein Baum, der Baumschlag ist leicht gegeben, der Baum rechts am Rande hat nur eine Gabel, das Wasser ist rechts, wo das Monogramm steht, sehr wenig beschattet.

II. Ueberarbeitet. Baumstamm und Baumschlag sind dunkler, in der Mitte stehen zwei Bäume dicht bei einander, der Baum rechts zeigt doppelte Gabeln, das Wasser rechts ist in Schatten gestellt.



59—64. Folge von Landschaften.

Sie sind rechts oben *a—f* bezeichnet.

59. **Die hölzerne Brücke neben dem Waldzaun.**

Die rechte Hälfte des Blattes nimmt ein mit Planken eingefasster Wald ein, aus dem ein Bach nach vorn fließt. Ueber diesen geht ein hölzerner Steg, dem sich von links, wo vorn ein Baum steht, ein Mann mit einem Weibe nähert. Im Grunde links sieht man Gebüsch.

Links oben steht: *Antoni Waterloo fe.*

Höhe 126, Breite 144 Millimeter.

I. Vor der Adresse von R. et J. Ottens und vor der Retouche in den Schattenpartien. (Weigel erwähnt einen Probedruck, beschreibt ihn aber nicht. Ebenso von der nächsten Nummer.

II. Mit der erwähnten Adresse und retouchirt.

III. Die Adresse ist wieder gelöscht.

60. **Der Reisende und sein Hund.**

Am Ufer eines Baches befindet sich links der Wald, aus dem ein Felsen hervorsieht und der sich bis zum Grunde ausdehnt. Auf dem rechten Ufer des Baches zieht sich, an einem Busch vorbei, der Weg zum Grunde hin und wird in seiner Fortsetzung rechts durch einen mit Bäumen bewachsenen Felsen gedeckt. Auf dem Wege wandert der Mann mit Stock und Bündel nach dem Grunde und ist von seinem Hunde gefolgt.

Links oben steht: *A Waterloo fe.*

Höhe 126, Breite 142 Millimeter.

I. Aetzdruck.

II. Mit dem Grabstichel bearbeitet.

61. **Drei Knaben mit ihren Hunden.**

Links am Rande ist ein mit Bäumen besetzter Felsen zu sehen, an dessen Fuss sich der Weg zum Grunde hinzieht. Dieser Weg ist durch einen langen Hügel in zwei Theile getheilt. Rechts sieht man beim Hügel, der den rechten Rand berührt, die drei Knaben, deren zwei sitzen und auf dem Wege zwei spielende Hunde. Im vertieften Grunde ist Wald, aus dem ein Dach hervorsieht.



Rechts unten auf dem Wege steht: *AW*.

Höhe 124, Breite 140 Millimeter.

I. Vor Ueberarbeitung der oberen linken Ecke mit Kreuzstrichen.

II. Mit derselben.

## 62. Die Waldallee.

Rechts am Rande stehen vier Bäume, welche mit den vier gegenüberstehenden, auf einem Hügel sich erhebenden vier Bäumen eine Allee bilden, durch die der Weg vom Vordergrund in die Tiefe führt, wo in der Vertiefung zwei Figuren vom Rücken gesehen erscheinen. Neben dem Hügel ist ein kleiner Wasserfall und ein Bächlein; links zieht sich ein Wald zum Hintergrund hin.

Links oben steht: *Antoni Waterloo fe.*

Höhe 121, Breite 141 Millimeter.

I. Vor Grabstichelarbeiten am Baumstamm in der Mitte.

II. Mit denselben.

## 63. Die beiden Reiter.

Auf hügeligem Terrain bildet Wald den Hintergrund. Links ganz vorn ist ein grosser Baum und hinter demselben ein kleiner dürrer. Der Weg geht nach rechts, wo im Vordergrunde auf demselben ein reitender Herr neben einer Dame auf dem Maulesel zu sehen ist, denen ein Hund vorausspringt und ein Diener nachläuft.

Links oben steht: *A Waterloo fe.*

Höhe 119, Breite 143 Millimeter.

I. Bezeichnet rechts oben mit *g*.

II. Das *g* ist in das richtige *e* verwandelt.

## 64. Die beiden Knaben mit dem bellenden Hunde.

In der Mitte des Blattes stehen vorn vier Bäume, deren Kronen bis zum oberen Rande reichen. Am Hügel vorbei geht rechts der Weg zum tieferen bewaldeten Hintergrunde herab und wird rechts vorn vom Gebüsch und Bäumen begrenzt. Links in der Ferne Bäume. Eben da ganz vorn sieht man zwei Knaben, die der Hund anbellt.

Links oben steht: *A Waterloo fe.*

Höhe 121, Breite 140 Millimeter.

I. Vor verschiedenen Strichlagen links und rechts am Boden und vor Verstärkung des Schattens hinter den zwei gekreuzten Bäumen in der Mitte.

II. Mit diesen Zusätzen.

65 — 70. Folge von sechs oben rechts numerirten Blättern.

### 65. Waldige Landschaft mit der Kapelle.

Links auf der felsigen Anhöhe, die das Ufer eines vorbeifliessenden Bächleins bildet und auf der man zwei nach rechts sich neigende Bäume sieht, erhebt sich im Grunde die Kapelle mit kleinem Glockenthurm, dessen Kreuz schief steht. Rechts ganz vorn steht ein verstümmelter Baum mit zwei reich belaubten Aesten; hinter diesem zieht sich der Weg nach dem Hintergrunde; auf diesem wandert, vom Rücken gesehen, ein Mann mit einem grossen Gepäcke. Im Grunde Waldung.

Links oben steht: *Antoni Waterloo f. et in.*

Höhe 121, Breite 154 Millimeter.

I. Vor zwei Glitschern links neben dem Packträger und vor der Adresse von *R. et J. Ottens.*

II. Mit den Glitschern, aber noch immer vor der Adresse.

III. Mit derselben.

IV. Dieselbe ist wieder gelöscht.

### 66. Die Strasse neben der Eiche.

Gegen rechts steht auf einer Anhöhe die Eiche, deren Krone bis zum oberen Rande reicht. Rechts von derselben sieht man ein Aehrenfeld und im Grunde Waldung. Links beim Rande ist ein Baum, dessen Spitze abgebrochen ist, mit einem dicht belaubten Aste; dahinter auf einer Anhöhe mehrere Bäume. Zwischen beiden Anhöhen zieht sich vom Grunde nach vorn der Weg, auf dem zwei Männer aus der Vertiefung, halb sichtbar, sich nähern. Rechts ganz vorn sitzt ein Mann und steht ein zweiter vor ihm.

Links oben steht: *A. W. f.*

Höhe 132, Breite 145 Millimeter.

I. Vor verschiedenen Zusätzen. Später wurden neue

Zweige hinzugefügt; vor Stichelarbeiten an der grossen Eiche rechts und am Baumstamm links.

II. Mit diesen Zusätzen.

### 67. Die beiden Alleen.

Rechts sieht man vorn eine Gruppe von fünf Bäumen, hinter welchen eine Allee erscheint, in welcher ein Mann in seinem Mantel nach vorn schreitet und im Vordergrund einen sitzenden Reisenden, zu dessen Füssen ein Krug steht. Links zieht sich die zweite Allee in die Tiefe hin.

Bezeichnet rechts oben: *A. W.* (links) und *3* (rechts).

Höhe 131, Breite 146 Millimeter.

### 68. Das Paar unterhalb des Hügels.

In der Mitte des Blattes erhebt sich ein Hügel, auf dem fast im Dreieck drei grosse Bäume stehen. Rechts beim Rande im Mittelgrund ist zwischen Gebüsch und Bäumen das Dach einer Bauernhütte zu sehen. Zwischen dieser und dem Hügel zieht sich der Weg vom Grunde nach vorn rechts hin. Vor den Bäumen, auf einem kleineren Hügel sitzt ein Mann neben einem Weib, das die linke Hand erhebt. Links im Grunde erblickt man zwischen Bäumen das Dach eines Hauses.

Links oben steht: *A W ex.*

Höhe 133, Breite 141 Millimeter.

I. Vor der schrägen Strichlage des Daches der Hütte rechts.

II. Mit derselben.

### 69. Der Bauer auf der breiten Strasse.

Den Vordergrund bildet eine nach rechts aufsteigende Anhöhe, auf der gegen links ein Baum und rechts zwei neben einander stehende Bäume zu sehen sind. Zwischen den Bäumen führt ein breiter Weg zu der in der Vertiefung des Mittelgrundes zwischen Bäumen liegenden Ortschaft. Auf der Strasse geht ein Bauer mit einem Stocke über der Achsel. Links im Thale sind zwischen Bäumen ebenfalls Dächer bemerkbar.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 131, Breite 147 Millimeter.

I. Man sieht rechts im Vordergrunde einen Reiter, der sich nach dem ihm folgenden Bettler umsieht, der seinen Hut ihm entgegenstreckt.

II. Diese beiden Figuren sind getilgt und die Stelle mit Strichen bedeckt.

### 70. Das Milchmädchen.

Waldgegend, durch die in der Mitte des Vordergrundes an einer Gruppe von grossen Bäumen vorbei der Weg zur Stadt im Hintergrunde führt. An die Baumgruppe schliessen sich nach rechts in die Tiefe hin andere Bäume an und auch links neben der Strasse stehen auf einem Hügel mehrere Bäume. Auf dem Wege ganz vorn schreitet ein Milchmädchen, Gefässe auf dem Kopfe tragend und ein Kind mit der Rechten führend.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 132, Breite 146 Millimeter.

I. Vor dem Baumstamm, der in der Mitte des Blattes hinter dem starken Baume sichtbar ist und sich nach rechts ein wenig neigt.

II. Mit demselben und mit Kreuzstrichen auf dem Weib und dem Kinde.

71—76. Folge von sechs Blättern ohne Nummern.

### 71. Der doppelte Wasserfall.

Von der Höhe links im Grunde, welche rechts von einem Felsen begränzt wird, neigt sich das Terrain zum Vordergrunde, wo zwischen Felsen ein doppelter Wasserfall sich bildet und sein Wasser zum Flusse sendet, der sich über die ganze Breite des Vordergrundes ausdehnt. Der felsige Hügel links und der Fels in der Mitte sind mit Bäumen besetzt; zwei weitere Bäume erheben sich vorn in der Mitte über das Gebüsch. Rechts im Grunde Berge, auf dem vordersten Baulichkeiten.

Rechts oben steht: *AW. f.*

Höhe 114, Breite 166 Millimeter.

Die Platten dieser Folge sind bald verloren gegangen, weshalb keine retouchirten Abdrücke bestehen.

## 72. Der dreifache Wasserfall.

Links zieht sich ein Weg in die Höhe, ein Mann und ein Weib ruhen im Schatten an demselben. Links ist der Weg eingefasst von einer Anhöhe, auf der sich eine Art Castell befindet und rechts (in der Mitte des Blattes) von einem schroffen, mit Bäumen bewachsenen Felsen. Rechts ist Hügelland und zwischen diesem und dem Felsen ist der dreifache Wasserfall, der von einem hochgelegenen Wasserbecken gespeist wird. Die Landschaft im Grunde rechts ist bergig; man sieht am Wasser und höher hinauf verschiedene Baulichkeiten.

Rechts oben steht: *A. W. F.*

Höhe 116, Breite 165 Millimeter.

## 73. Der kahle Felsen.

Der Vordergrund steigt nach links in die Höhe; aus ihm erhebt sich in der Mitte des Blattes ein hoher, steiler und ganz kahler Felsen, vor dem, zu dessen Füßen, einige Bäume stehen. Ganz vorn sieht man einen sitzenden Mann mit dem Tragkorb und zwei stehende in Unterredung. Links erhebt sich ein Berg und zwischen ihm und dem Felsen ist in der Tiefe zwischen Bäumen eine Kirche mit spitzigem Thurme sichtbar. Rechts fließt der Fluss, an dessen diesseitigem Ufer mehrere Personen stehen; am jenseitigen ist eine Ortschaft, Felsen und in der Ferne Berge zu sehen.

Rechts oben steht: *A W f*

Höhe 118, Breite 166 Millimeter.

## 74. Felsige Landschaft.

In der Mitte des Vordergrundes und rechts sieht man mehrere durcheinander geworfene Felsstücke, die theilweise mit Gebüsch bedeckt sind. Ganz vorn breitet sich ein von den Felsen eingeschlossener Wassertümpel aus. Im Mittelgrund erhebt sich ein compacter, mit Gebüsch bewachsener Felsen und rechts steigt ein Berg so hoch, dass dessen Spitze über dem oberen Rande zu denken ist. Links Fernsicht auf Hügel.

Links oben steht: *A. W. F.*

Höhe 115, Breite 166 Millimeter.



### 75. Der grosse Wasserfall.

Der Mittelraum des Blattes ist von einem mit reichem Gestrüpp bewachsenen Felsen besetzt, der in der Mitte zerklüftet ist und durch die Spalte dem mächtig heranbrausenden Wasserfall freie Bahn gewährt. Ueber Steine rollt das Wasser bis zum Vordergrunde. Links vorn steht eine Gruppe von Bäumen; der vorderste derselben hat seine aufgedeckten Wurzeln über dem Boden ausgebreitet. Ebenda liegen verschiedene dürre Aeste. Rechts zieht sich zwischen Bäumen ein Weg zum Hintergrund hin.

Links oben steht: *AW*.

Höhe 117, Breite 168 Millimeter.

### 76. Die beiden Hütten am Fuss des Berges.

Am Fusse eines hohen, vielfach mit Gebüsch bewachsenen Berges stehen links zwei Hütten. Vor der Thür der vorderen steht ein Mann vor einem Kinde, die hintere trägt ein Kreuz auf dem Dach. Links, ganz vorn, schreitet ein Mann mit dem Bündel auf dem Wege, der zum Hintergrunde führt, wo hinter Bäumen eine Ortschaft sichtbar ist. Die rechte Hälfte des Blattes nimmt ein mächtiger, im Schatten stehender Felsen ein, der mit Gebüsch und in der Höhe mit mehreren Bäumen besetzt ist, deren Kronen vom oberen Rande durchschnitten werden.

Links oben steht: *AW. f.*

Höhe 113, Breite 167 Millimeter.

### 77—82 Folge von Landschaften.

Sechs Blätter, bezeichnet rechts oben *A—F*.

### 77. Der Dom und der Wasserfall.

Beim linken Rande ist ein mit Bäumen bewachsener Felsen, um den sich der Weg herumwindet, an dessen Rande, in der Mitte des Vordergrundes sich ein kleiner dicker Baum nach rechts neigt. Weiterhin bemerkt man fünf Personen, zwei Männer, ein Weib und etwas tiefer unter ihnen zwei Kinder. Der ganze Hintergrund ist aus zerklüfteten, mit Bäumen bewachsenen Felsen gebildet, zwischen welchen sich das Wasser von der Höhe herabstürzt und einen Fluss bildet,



der zum Vordergrund nach rechts fließt. Ueber dem Wasserfall ist ein Aquaeduct zu sehen und hinter demselben erhebt sich ein domartiges Gebäude mit einer Kuppel. Ueber dem Felsen rechts zieht sich eine Strasse zur Höhe, auf der zwei Personen gehen. Ueber derselben steht ein Haus und über dem niedrigen Hügel gegen links ist zwischen Bäumen eine Hütte sichtbar.

Oben fast in der Mitte steht: *Antoni Waterloo fe. et in ex.*

Höhe 132, Breite 158 Millimeter.

Auch die Platten dieser Folge scheinen verloren gegangen zu sein, da es nur alte Abdrücke derselben vor der Retouche giebt.

### 78. Die schräge Brücke.

Links sieht man einen mit Bäumen und Buschwerk bewachsenen Felsen, an dessen Fusse nach vorn ein Bach mit Wasserfällen zum Vordergrunde fließt, den ein niedrigerer Felsen in zwei Theile scheidet und über den vom linken Felsen sich eine Holzbrücke zum rechten Ufer neigt, wo ein Weg neben bewaldeten Felsenabhängen zu derselben hinaufführt. Auf der Brücke treibt ein Hirt seine Schafe nach rechts, wo ihm nahe am Holzkreuz ein Weib mit dem Korbe auf dem Kopfe entgegenkommt.

Links oben steht: *A. Waterloo fe. et in.*

Höhe 131, Breite 157 Millimeter.

### 79. Der Hohlweg mit der Mutter.

Links erhebt sich über einem Hügel, der über die Hälfte des Vordergrundes füllt, ein starker Baum bis zum oberen Sticherande. Hinter demselben sind noch drei kleinere und weiter zurück eine Waldung zu sehen. Auf einem kleinen Hügel rechts stehen mehrere schwache Bäume und zwischen beiden Hügeln ist der stark beschattete Hohlweg, auf dem eine Mutter mit drei Kindern nach vorne schreitet und von einem Manne gefolgt ist, der ein Bündel und über der Achsel einen Stock trägt. In der Ferne rechts Waldung.

Links oben bezeichnet: *A. W.*

Höhe 132, Breite 150 Millimeter.

### 80. **Lichter Wald mit neun Personen.**

Ueber hügeligem Boden erheben sich in verschiedenen Abständen grosse und kleine Bäume, darunter eine Eiche in der Mitte der stärkste ist. Zwischen den Bäumen führt der Weg von links nach rechts im Vordergrund und wird hier durch einen beschatteten Hügel und Gebüsch gedeckt. Rechts reitet ein Mann, dem der Hund vorangeht und der von einem laufenden Manne gefolgt wird. Hinter der Eiche treibt ein Hirt seine Schafe, links gehen im Grunde zwei Männer und vorn sitzen auf einem platten Hügel drei andere, vor denen ein vierter, auf den Stab gestützt, steht.

Links oben steht: *A. W. f.*

Höhe 131, Breite 152 Millimeter.

### 81. **Die steinerne Brücke mit dem Hirten.**

Zwischen zwei Felsen, die durch eine kleine hölzerne Brücke, auf der ein Mann schreitet, verbunden werden, drängt sich links über Steine ein Bach zum rechten Vordergrunde. Ueber denselben führt eine steinerne Brücke mit zwei Bogen und über dieselbe treibt der Hirt die Heerde nach rechts, wo auf dem rechten Ufer Gebüsch und zwei Bäume sich befinden, deren stärkerer nach links geneigt ist. Rechts im Grunde auf bewachsener Felsenhöhe sieht man Baulichkeiten mit einem runden Thurm, dahinter in der Ferne Berge.

Links oben steht: *Antoni Waterloo fe. et in.*

Höhe 131, Breite 157 Millimeter.

### 82. **Der Kuhhirt in einer Landschaft mit der Mühle.**

Auf einem Hügel stehen links beim Rande fünf Weidenbäume zu einer Gruppe vereint, um die sich der Weg zum Vordergrunde herumzieht und auf dem der Kuhhirt drei Kühe und vier Schafe treibt. In der Mitte des Blattes steht ein starker Baum, dessen Krone den oberen Rand berührt und weiter nach rechts, nahe dem Flussufer zwei kleinere. Rechts sieht man die Mühle und dahinter ein Haus, beide mit Strohdächern gedeckt. Im Grunde ist Gebüsch, aus dem ein spitziger Thurm hervorsieht.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 121, Breite 155 Millimeter.

83 — 88. Folge von sechs Blättern ohne Nummern.

Was von den zwei vorhergehenden Folgen, gilt auch von dieser Folge.

### 83. Die Gruppe von vier Bäumen.

Diese stehen auf einer Anhöhe in der Mitte des Blattes und ihre Kronen reichen fast zum oberen Rande. Die Anhöhe entlang führt der Weg von rechts nach dem Hintergrund und ist auf der rechten Seite von einem Walde begrenzt. Auf dem Wege schreitet ein Herr mit Mantel und Hut und führt ein Kind. Ihnen entgegen kommt ein Weib mit einem Hunde. Links im Vordergrunde sieht man einen vom Gebüsch und Schilf eingefassten Sumpf und ebenda im Hintergrunde eine Stadt mit einem spitzigen Thurme.

Links oben steht: *Antoni Waterloo. fe. et ex.*

Höhe 140, Breite 175 Millimeter.

I. Probedruck vor dem gestochenen vierten Baume links.

### 84. Waldlandschaft mit dem Entenjäger.

Neben der Waldung beim linken Rande zieht sich der Weg nach vorn; rechts von ihm stehen vier hohe Bäume und ein Weidenbaum am Ufer des Wassers, das sich aus dem Mittelgrunde zum rechten Vordergrunde ausbreitet. Auf dessen rechtem Ufer steht eine Gruppe von vier kleineren Bäumen und hinter dem Wasser ist Gebüsch und Waldung. Links vorn kniet der Jäger und ist im Begriff, auf wilde Enten zu schießen, die er im Schilf entdeckt hat. Vor ihm liegt der Hund.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 138, Breite 169 Millimeter.

I. Vor vielen Zusätzen. Der Zweig, der vom Baume links in der Richtung zum Jäger herabfällt, hat nur wenige Seitenzweige; vor den grossen Kräutern vor dem Hunde; die Linien des Wassers reichen nicht bis zum rechten Rande.

II. Der Zweig hat mehrere Seitenzweige und geht über die Flinte bis zum Hals des Hundes herab, die Linien des Wassers berühren den Rand; mit den grossen Kräutern.

### 85. Der Hasenjäger.

Links ist ein grosser Hügel, der sich nach rechts bis zum Rande herunter neigt und mit einer Gruppe von acht Bäumen besetzt ist. Diesen Hügel steigt der Jäger hinauf; vom Gewehr, das er über der Achsel trägt, hängt ein todter Hase; er führt zwei Hunde an der Leine hinter sich, ein dritter läuft vor ihm. Links auf dem Wege geht ein Weib mit einem Korbe auf dem Kopfe. Ebenda erhebt sich im Grunde ein zweiter bewaldeter Hügel. Rechts führt ein Weg zum Grunde, der rechts von einer Anhöhe mit Bäumen begrenzt wird, aus welchen in der Tiefe ein Dach hervorsieht.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 136, Breite 176 Millimeter.

I. Der nach links heraustretende Zweig des Baumes rechts beim Rande hat noch kein Laub.

II. Mit diesem Laub.

### 86. Der Abend im Walde.

Links erhebt sich ein Hügel, der sich sanft nach rechts neigt, wo im Vordergrund Wasser zu sehen ist. Ueber den Hügel führt die Strasse und ist rechts von drei Bäumen und links vom Gebüsch und einem krummen Baume eingefasst. Auf derselben zieht ein Reiter nach dem Grunde und vorn am Fusse des Hügels hockt ein Mann mit einem Tragkorb. Rechts im Mittelgrunde ist Wald, der theilweise eingepplant ist und von demselben führt ein Weg zum Wasser.

Rechts unten steht: *AW*.

Höhe 137, Breite 167 Millimeter.

I. Aetzdruck vor vielen Arbeiten, vor dem trockenen Aste, der sich 32 Millimeter von links und 38 Millimeter von oben befindet.

II. Mit diesem Aste und mehr mit dem Grabstichel gearbeitet.

### 87. Die badenden Knaben.

Vom Wasser im Vorgrunde steigt der Boden nach rechts in die Höhe und ist mit Bäumen reich besetzt, zwischen welchen der Weg sich hinzieht. Am Ufer bemerkt man drei Knaben, die sich anziehen und im Wasser einen vierten, wel-

cher schwimmt. Im Grunde sieht man durch die Bäume eine grosse Stadt mit mehreren Thürmen.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 136, Breite 167 Millimeter.

I. Auf dem Wege, der sich rechts um den Hügel nach vorn zieht, sieht man, halb gedeckt, zwei Männer.

II. Diese sind durch ein kleines dichtes Gebüsch gedeckt.

### 88. Die ruhende Familie.

Hügelige Landschaft mit einzeln stehenden Bäumen und Gebüsch besetzt. Im Mittelgrund stehen auf einem stark besonnten Hügel zwei grössere Bäume. Links vorn beginnt der Weg, der sich nach rechts zwischen den Hügeln verliert und auf dem in der Ferne ein Weib mit einem Kinde schreitet. Bei dem Hügel links vorn, neben dem Wege sieht man die ruhende Familie; der Mann und das Weib, ihr Kind säugend, sitzen und links steht ein Knabe.

Oben links bezeichnet: *A. Waterloo fe.*

Höhe 136, Breite 167 Millimeter.

I. Vor den trockenen Aesten des Baumes rechts, an dessen linker Seite.

II. Mit denselben.

89—94. Folge von sechs Blättern mit Stadtansichten ohne Nummern.

### 89. Die beiden Wege, die zum Bach führen.

Der Bach vorn nimmt quer fast zwei Drittel des Blattes ein; an seinem Ufer erhebt sich in der Mitte eine kleine Anhöhe mit Gebüsch und zwei wenig belaubten Bäumchen. Links davon ist der eine Weg, der aus der Tiefe kommt, die eine weite Fernsicht gestattet; rechts davon ist der zweite, abschüssige Weg, auf dem ein Mann geht. Dieser kommt von der Höhe, welche theilweise bewaldete Felsen zeigt, die ganz im Grunde rechts in einen hohen Berg ausgehen.

Links oben steht: *Antoni Waterloo. fe.*

Höhe 124, Breite 205 Millimeter.

I. Vor der zweiten Strichlage am Boden rechts unten und am dritten Plan links.

II. Mit derselben.



### 90. Ansicht einer Stadt (Rhenen).

Man sieht die Stadt in einer weiten Ebene im Mittelgrunde, sich vom linken Rande bis in die Mitte des Blattes erstreckend. Aus derselben ragt insbesondere eine Kirche mit einem hohen gothischen Thurme hervor. In der Mitte des Vordergrundes geht ein Mann, rechts ist theilweise ein Canal mit zwei Segeln zu sehen.

Links oben steht: *AW. ex.*

Höhe 118, Breite 210 Millimeter.

I. Vor schwerer Kreuzschraffirung auf dem linken und mittleren Hügel ganz vorn.

II. Mit derselben.

### 91. Die Ortschaft am Canal.

Von einem beschatteten Hügel, der den Vordergrund bildet, sieht man eine ebene Landschaft fast in Vogelperspective. Auf dem Hügel rechts sieht man einen Angler, einen Mann mit der Frau stehend und ein sitzendes Weib, vom Rücken. Am Fusse des Hügels fliesst der Canal durch die ganze Breite des Blattes, und an dessen jenseitigem Ufer ist zwischen Bäumen die Ortschaft sichtbar. Hinter dieser dehnt sich die Landschaft aus, und man sieht in derselben Felder, Bäume, Dörfer, Windmühlen und Canäle.

Links oben steht: *AW. ex.*

Höhe 120, Breite 211 Millimeter.

I. Aetzdruck, vor der Bezeichnung: *AW. ex.* (in diesem Zustand gilt das Blatt als eine Arbeit des H. Zeghers).

II. Mit diesem Monogramm.

III. Der gestochene Vordergrund rechts ist hinzugefügt worden.

### 92. Die Ortschaft auf dem Hügel.

Der Hügel steigt über die ganze Breite des Blattes nach rechts empor, wo auf dessen Höhe die Ortschaft steht und an der ein Weg sich nach rechts zum Vordergrunde herabneigt. Auf dem Wege ist halb ein Mann zu sehen. Vorn steht in der Mitte des Blattes ein grosser Baum, dessen Krone fast den oberen Rand berührt. Links sieht man zunächst einen Fluss und dahinter eine etwas aufsteigende Landschaft mit einer Windmühle am Horizont.



Links oben steht: *Antoni Waterloo f.*

Höhe 122, Breite 207 Millimeter.

I. Vor Ueberarbeitung des Vordergrundes mit dem Grabstichel.

II. Mit dieser Ueberarbeitung.

### 93. Die Ortschaft im Thale.

Den ganzen Vordergrund bildet eine unbebaute Anhöhe, zu deren Füßen sich zwischen Bäumen die Ortschaft ausbreitet. Links erhebt sich der Boden höher und zeigt eine Umfassungsmauer mit zwei runden Thürmen. Auch rechts steigt ein Berg empor. Den Grund bildet eine weite Ebene mit Bäumen, Dörfern und Canälen.

Links oben steht: *A. W. ex.*

Höhe 120, Breite 209 Millimeter.

I. Vor der Kreuzschraffirung mit dem Grabstichel auf dem Hügel links, darauf eine befestigte Mauer sich hinzieht. Das Dach der Kirche rechts hat nur eine Strichlage.

II. Ueberarbeitet.

(Das Blatt soll ebenfalls von H. Zeghers stammen; darauf dürfte auch der Umstand hinweisen, als nur die drei Blätter der Folge, No. 90, 91, 93, die Bezeichnung *A W ex.* tragen, während die übrigen drei mit vollem Namen Waterloo's bezeichnet sind.)

### 94. Die Mühle am Fuss des Berges.

Die Mühle steht links im Vordergrunde an einem Bache, der nach dem unteren Rande sich ausbreitet. Hinter der Mühle sind Bäume mit dichtem Baumschlag. Rechts, gegen die Mitte des Blattes, stehen zwei einzelne Bäume; ebenda sieht man einen Mann auf der Strasse, die sich nach rechts zieht und ebenda von Anhöhen begränzt wird, die von Gebüsch und Bäumen besetzt sind. Hinter der Mühle zieht sich eine ziemlich flache Anhöhe gegen rechts hin und aus ihr erhebt sich links ein Berg, an dessen Fuss ein Haus neben Gebüsch steht.

Links oben steht: *Antoni Waterloo f.*

Höhe 121, Breite 209 Millimeter.

I. Vor der Retouche mit dem Grabstichel, rechts unten.

II. Mit derselben. Diese Retouche scheint bei der ganzen Folge nicht dem Meister selbst anzugehören.

95 — 106. Folge von zwölf Blättern ohne Nummern.

### 95. Der Platz vor dem Wirthshause.

Ein hügeliger Platz nimmt den Vordergrund ein; links ist das Wirthshaus, in dessen Thüre ein Weib steht; vor derselben sitzt auf einer Bank ein Mann und ein Weib, dann weiter rechts stehen zwei Männer und sitzen drei auf der Erde. Links vorn sitzt ein Weib mit dem Kinde, von drei Männern und einem Hunde umgeben. Im Mittelgrund ist ein eingezäunter Garten neben der Mauer mit zwei Thürmen, wahrscheinlich einem früheren Schlosse.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 150, Breite 205 Millimeter.

I. Vor der Retouche mit dem Grabstichel.

II. Mit derselben.

### 96. Eine Stadt mit mehreren Ruinen.

Die Stadt erhebt sich links über einer Anhöhe; namentlich sind links am Rande Ruinen eines grossen Gebäudes, von denen über einen Unterbau mit Gewölben sich der Weg nach rechts zum Vordergrunde herabzieht, wo rechts zwei Bäume neben einer Hütte stehen, an deren Fusse ein sitzender Mann mit einem Eseltreiber spricht. In der Mitte treibt ein Hirt seine Heerde und links sieht man in der Umgebung eines Wasserbehälters mehrere Personen.

Links oben steht: *Antoni Waterloo f.*

Höhe 153, Breite 206 Millimeter.

### 97. Die beiden Brücken.

Auf einer Anhöhe links sieht man eine Ortschaft, die sich bis in die Mitte des Blattes ausbreitet und von der eine Treppe herabführt und eine steinerne Brücke zum rechten Ufer über den aus der Tiefe zum Vordergrund fliessenden Bach sich spannt. Zu dieser Brücke führt ein Weg, auf dem ein Eseltreiber zum Städtchen schreitet. Unterhalb der Treppe, in gleicher Richtung mit der steinernen Brücke, führt ein hölzerner Steg zum anderen Ufer, wo sich eine Gruppe von

drei Bäumen befindet. Am Fuss der Treppe ist ein sitzendes Weib mit einem stehenden Mann in Unterredung begriffen.

Oben links steht: *Antoni Waterloo in et fe.*

Höhe 151, Breite 205 Millimeter.

I. Vor vielen Arbeiten, namentlich vor den senkrechten Strichen im beschatteten Theile des Hauses neben der Treppe, vor Kreuzstrichen auf dem Felsen links beim Rande u. s. w.

II. Mit den angedeuteten Arbeiten.

### 98. Das Fort auf felsiger Höhe.

Das Fort erhebt sich rechts auf einem theilweise mit Bäumen bewachsenen Felsen, an dessen Fuss zwei Wasserfälle zu sehen sind, aus denen sich ein nach vorn fließender Bach bildet. Links ist ein Hügel, der sich in die Tiefe verlängert und zwei grosse Bäume, davon der links stehende nur theilweise sichtbar ist. Zwischen dem Felsen und dem Hügel zieht sich die Strasse in der Vertiefung zum Hintergrunde, der eine bergige Landschaft zeigt; auf dem Wege sieht man neben einem Korbe einen sitzenden Mann mit dem Weibe und weiter geht ein Mann mit einem Hunde.

Links oben steht: *Antoni Waterloo in. et fe.*

Höhe 149, Breite 204 Millimeter.

I. Das Gebirge im äussersten Grunde ist nicht mit der kalten Nadel bearbeitet, vor Verstärkung der Aeste der Bäume links. In der Luft ist eine Schramme.

II. Diese ist getilgt; mit den angedeuteten Arbeiten.



### 99. Die natürliche Waldallee.

Ueber den Hügel, der von links fast über die ganze Breite des Blattes nach rechts bis zum Flusse abfällt, zieht sich in die Höhe der Weg, der von beiden Seiten von einer Reihe von Bäumen eingefasst ist, die eine natürliche Allee bilden. Auf dem Wege bemerkt man oben zwei Wanderer. Die Ufer des Flusses sind mit Bäumen besetzt.

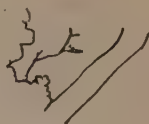
Ohne Bezeichnung.

Höhe 151, Breite 205 Millimeter.

I. Der Vordergrund ist weniger bearbeitet, vor einem

dürren Ast zwischen den Bäumen, 83 Millimeter vom rechten und 80 Millimeter vom unteren Rande entfernt.

II. Ueberarbeitet. Zwischen den beiden hohen Bäumen in der Mitte ist ein trockener Ast über dem Baumschlag zu Tage getreten.



### 100. Das grosse Thor.

Im Mittelgrund steht auf dem Hügel ein kleines Haus und rechts ein grosses Gebäude. Beide sind durch eine Mauer verbunden, durch die ein grosses Thor führt. Hinter dem Thore ist noch ein Haus und dann Bäume sichtbar. Ein einzelner Baum erhebt sich hinter dem Thor, ein zweiter hoher rechts vorn und weiter am Rande zwei kleinere. Der Hügel links ist auch mit Bäumen besetzt. Hier sitzt im Schatten ein Weib und steht ein Mann mit einem Hunde. Zwei Figuren sind unter dem Thore sichtbar.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 152, Breite 204 Millimeter.

I. Vor den senkrechten Strichen am Vordertheil des Hauses links.

II. Mit denselben.

### 101. Die beiden steinernen Brücken.

Der Fluss, der aus der Tiefe kommt, dehnt sich im Vordergrund über die ganze Breite des Blattes aus. Am Ufer desselben sieht man links eine ruinöse Baulichkeit mit dem Thor, von dem eine Brücke zum anderen Ufer führt. Diese Brücke hat zwei Bogen, deren rechter zerstört und durch einen hölzernen Steg ersetzt ist. Auf diesem Steg befinden sich zwei Reiter und ein Knabe auf dem Wege zur Stadt. Rechts steht eine abgerundete starke Mauer, die mit Bäumen bedeckt ist und an deren Fuss sich ein Steg auf Piloten herumzieht. Hier sitzt ein Angler. Unter dem zweiten Brückenbogen sieht man die zweite steinerne Brücke im Hintergrunde, die zu einer Ortschaft führt.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 156, Breite 210 Millimeter.

I. Vor Ueberarbeitung mit dem Grabstichel an vielen Stellen.

II. Mit denselben.

### 102. Die Heerde vor der steinernen Brücke.

Der Fluss kommt vom Grunde nach links; über denselben spannt sich die steinerne Brücke mit zwei Bogen aus. Am Ufer links bemerkt man zwei Häuser, hinter welchen viele Bäume sichtbar sind. Beim Rande rechts steht ein Felsen mit Bäumen bewachsen. In der Mitte des Blattes ganz vorn liegen zwei Baumstämme am Ufer, auf denselben sitzen zwei Männer und unterhalten sich mit einem dritten stehenden. Ein Hirt treibt vier Kühe und ein Schaf auf die Brücke.

Links oben steht: *Antoni Waterloo in et. fe.*

Höhe 153, Breite 205 Millimeter.

### 103. Die Mühle im Walde.

Links neigt sich ein bewaldeter Hügel nach rechts über die Hälfte des Blattes hinab; rechts kommt ein Bach zum Vorschein, der das Rad der jenseits stehenden Mühle treibt, die von Bäumen umgeben ist. Von der Mühle, in deren Thür ein Weib steht, ist über dem Rade ein Steg zum Hügel links angebracht. Links ganz vorn sieht man zwei Männer, deren einer den Esel mit Reisig beladet und zwei spielende Hunde.

Links oben steht: *Antoni Waterloo in et fe et ex.*

Höhe 152, Breite 204 Millimeter.

I. Aetzdruck, vor vielen Arbeiten, namentlich vor senkrechter Strichlage im beschatteten Theile der Mühle, besonders rechts vom Mühlrade, vor den Steinen im Wasser rechts unten.

II. Im Schatten des Baumschlags der Bäume sind vielfach neue Strichlagen zu bemerken; die Steine im Wasser sind deutlich ausgedrückt, die Arbeiten am Mauerwerk der Mühle hinzugethan.

### 104. Die beiden Jäger im Walde.

Waldige Hügellandschaft. Links zieht sich der Weg nach unten und auf diesem gehen die beiden Jäger, der eine mit dem Falken; jeder ist von einem Jagdhund begleitet.



Rechts bildet ein Bächlein, das zum Vordergrunde fliesst, einen kleinen Wasserfall. Auf dem Ufer rechts stehen Weiden.

Links oben steht: *Antoni Waterloo in et fe.*

Höhe 154, Breite 206 Millimeter.

I. Aetzdruck; vor Uebearbeitung fast des ganzen Blattes, auf dem Hügel rechts im Grunde sind nur drei gleich schwache Baumstämme sichtbar.



II. Uebearbeitet; man sieht jetzt vier Stämme, darunter der vierte, vom rechten Rande am weitesten entfernte stark geworden ist.

### 105. Die beiden ruhenden Jäger.

In einer Waldlandschaft sieht man links eine eingehegte Hütte, an welcher der Weg nach vorn führt. In der Mitte des Blattes stehen drei grosse Bäume, von denen zwei nach rechts sich neigen. Am Fuss des links stehenden sitzen am Rasen zwei Jäger, die von zwei Hunden begleitet sind. Im Grunde sieht man zwischen Bäumen das Dach eines Hauses und ganz hinten rechts einen Thurm hervorragen. Ein Bach kommt zwischen Gebüsch hervor und fliesst nach vorn.

Ohne Bezeichnung.

Höhe 155, Breite 205 Millimeter.

### 106. Die Ortschaft auf der Höhe.

Im Vordergrund stehen auf einem Hügel in der Mitte des Blattes zwei Bäume und der Strunk eines dritten; unterhalb dieses Hügels lagern zwei Weiber beim Wege, der von links um den Hügel herum geht. Auf diesem kommt, nur halb sichtbar, ein Hirt hinauf. Rechts vorn fliesst ein Bach, der zwischen Steinen einen kleinen Fall bildet. Rechts ist hügeliges Land, das im Grunde zu einer Anhöhe sich bildet, auf der zwischen Bäumen die Ortschaft liegt.

Links oben steht: *Antoni Waterloo in et fe.*

Höhe 148, Breite 205 Millimeter.

I. Die Bäume links sind leicht behandelt; am linken Rande in halber Höhe ist ein weisser Fleck. Die Steine im Wasser sind kaum sichtbar, vor der horizontalen Strichlage am Dache der Kirche, vor den beiden durren Aesten, die



vom grossen Baume in der Mitte des Blattes nach links heraustreten.

II. Bearbeitet und durch angedeutete Zusätze vermehrt; das Schilf am Wasser rechts ist stark ausgedrückt; mit den beiden dürren Aesten.



## 107 — 112. Folge von sechs Blatt, Landschaften, links unten numerirt.

### 107. Der Eingang zum Walde über eine Brücke.

Zum Vordergrund fliesst in der Mitte ein Bächlein, auf dem zwei Enten schwimmen und über das eine hölzerne Brücke zum Walde führt, der links bis in die Mitte des Blattes sich ausdehnt und eingeklankt ist. Vor diesen Planken steht ein Baumstamm und zwei grosse Bäume. Rechts sehen aus dem Walde einzelne Dächer von Bauernhäusern hervor. Im Grunde ist in der Mitte eine Ortschaft mit einer Kirche und eine Windmühle sichtbar.

Rechts im Unterrande steht: *Antoni Waterloo fe.*

Höhe 225, Breite 288 Millimeter.

I. Vor zwei dürren Zweigen oben am dürren Baume links, vor den senkrechten Strichen am Stamme des zweiten Baumes (von links), vor einem kleinen Grasbüschel im Wasser zwischen dem Schilf und der Ente. Bezeichnet links unten: *v.*

II. Mit diesen Zusätzen, vor Uebearbeitung des Baumschlages links oben. Bezeichnet: *I.*

III. Retouchirt.

### 108. Der Waldweg zwischen zwei Waldgehegen.

Der Weg kommt vom linken Hintergrunde nach vorn und ist auf beiden Seiten vom Gehege begränzt, das aus Planken hergestellt, die Waldungen umgiebt. Vor den Planken rechts stehen knapp beisammen drei starke Bäume, deren Kronen indessen ausserhalb des oberen Randes zu denken sind.

Im Unterrande steht rechts: *Antoni Waterloo fe.*

Höhe 224, Breite 286 Millimeter.

I. Der Baumschlag im Hintergrunde ist reine Aetzung, die Strasse, die sich zum Vordergrunde zieht, hat links keinen

Schatten bis zur Einfassung, man sieht am Rande derselben eine grosse Pflanze.

II. Ueberarbeitet; die Strasse ist links beschattet; an Stelle der Pflanze sieht man Buschwerk.

### 109. Die durch den Bach gehenden Reisenden.

Ein sanfter Hügel fällt gegen rechts ab, wo man einen Mann und ein Weib mit dem Hunde durch den Bach gehen sieht, während ein zweiter Mann, bereits am Ufer sitzend, sich den Stiefel anzieht. Links beim Rande vorn erheben sich zwei starke Bäume, deren Kronen durch den oberen Rand abgekürzt sind. Hinter denselben liegt ein eingezäuntes Feld und im Grunde Wald. Rechts im Grunde ist zwischen Bäumen das Dach einer Hütte sichtbar.

Im Unterrande steht gegen links: *Antoni Waterloo. fe.*

Höhe 224, Breite 283 Millimeter.

I. Die Figuren im Wasser sind reine Aetzung; vor Kreuzschraffurung auf dem Hügel hinter dem sitzenden Mann und auf dem isolirt stehenden Baume.

II. Der vordere Baum links beim Rande hat mehrere trockene Aeste oben neben der Wolke bekommen. Der Hügel und der einzeln stehende Baum sind überarbeitet.

III. Die beiden Figuren im Wasser tragen Retouchen im Schatten ihrer Bekleidung.

### 110. Der Bauer mit dem Spaten.

Rechts steht eine Gruppe von Bäumen, unter denen sich ein Strunk befindet. In der Mitte stehen auf einem Hügel drei Weidenbäume, und zwischen diesen und dem Walde rechts liegt auf der Erde der Hirt und steht der Bauer mit dem Spaten. In ihrer Nähe grasen mehrere Schafe. Links zieht sich am Hügel vorbei der Weg nach dem Hintergrunde. Zunächst ist ein Plankenzaun, dann links eine Hütte zwischen Bäumen und schliesslich weite Fernsicht.

Rechts im Unterrande steht: *Antoni Waterloo. fe.*

Höhe 225, Breite 283 Millimeter.

I. Vor mehreren dünnen Aestchen an dem Hauptaste des zweiten Baumes von rechts, der sich bis zur Mitte des Blattes erstreckt; das Ufer über dem Wasser in der unteren rechten Ecke hat nur eine wagrechte Strichlage.

II. Mit den kleinen dünnen Ästen und mit senkrechter Strichlage des Ufers, welche die wagrechte durchkreuzt.

### 111. Reisender Krämer in Ruhe.

Rechts geht vom Vordergrund der Weg über einen Hügel in den etwas tiefer gelegenen dichten Wald, an einem vorn stehenden grossen Baum vorbei, vor dem der Reisende, mit Gepäck auf dem Rücken, auf dem Rasen sitzt, wie auch der vor ihm stehende Hund. Auf dem Wege verliert sich im Grunde ein zweiter Reisender in der Tiefe. Links kommt von der Ferne das Wasser nach vorn, der Wald bildet sein Ufer. Am jenseitigen Ufer links steht ein hoher, wenig belaubter Baum, umgeben von kleineren Bäumen.

Rechts im Unterrande steht: *Antoni Waterloo fe.*

Höhe 225, Breite 287 Millimeter.

I. Vor der gekrümmten Strichlage am Stamme des nach links geneigten Weidenbaumes und vor Verstärkungen der Pflanzen bei den beiden Weiden in der Mitte des Blattes, vor dem Manne mit dem Hunde.

II. Mit den beiden genannten Zusätzen.

### 112. Waldlandschaft mit zwei Männern in der Vertiefung.

Nach der rechten Seite erhebt sich der Boden zu einer Anhöhe, über welche der Weg zum Vordergrunde herabsteigt, nachdem er durch einen vertieften Einschnitt unterbrochen wurde. In der Vertiefung sind theilweise zwei Wanderer sichtbar. Ueber die Höhe breitet sich bis zum rechten Rande der Wald aus. Links ist freie Aussicht; in der Ferne gewahrt man eine Stadt.

Im Unterrande steht rechts: *Antoni Waterloo fe.*

Höhe 225, Breite 286 Millimeter.

I. Vor vielen Arbeiten, namentlich an dem Baumstamm rechts im Vordergrunde, an den Stämmen der Baumgruppe, die sich 66 Millimeter vom rechten Stichrande entfernt befindet; der Weg aus der Tiefe nach dem linken Vordergrund ist nur wenig beschattet, die Pflanzen links unten beim Rande treten deutlich hervor.

II. Mit diesen Arbeiten; der Schatten am Wege ist grösser und geht bis zu den Pflanzen in der Mitte des Blattes

unten; die Pflanzen links sind gedeckt mit Strichlagen, so dass diese linke Ecke des Blattes ganz dunkel erscheint.

113—118. Folge von sechs Landschaften  
mit Nummern rechts unten.

**113. Die grosse Linde vor dem Wirthshause.**

Vor einer Waldung, die sich eingeklankt rechts bis zum Rande ausdehnt, steht gegen die Mitte zu ein Wirthshaus, an dem die Strasse nach vorn vorbeiführt und vor dem die grosse Linde steht. Ein Kärner will eben in's Haus eintreten, unter der Linde sitzt ein Mann mit dem Tragkorb, und tiefer zieht ein Reiter und ein Knabe in die Ferne. Ganz vorn steht ein Baumstrunk, rechts stehen vor den Planken zwei Linden nebeneinander und liegen zwei Baumstämme im Grase. Links in der Ferne erblickt man zwischen Bäumen eine Ortschaft.

Bezeichnet links im Unterrande: *Anthonijs Waterloo invenit et fecit.*

Höhe 236, Breite 289 Millimeter.

I. Aetzdruck. Der Hintergrund ist weniger bearbeitet, der Schatten des hügeligen Terrains links von der Linde hat nur eine einfache Strichlage.

II. Ganz überarbeitet, der erwähnte Schatten hat eine zweite Strichlage erhalten; auch sonst ist überall der Schatten verstärkt.

**114. Der Steg im Walde.**

In der Mitte des Blattes erhebt sich ein Hügel, auf dem zwei grosse Bäume stehen; am Fusse desselben sitzt ein Weib und ein Mann mit einem Tragkorb und Stock. An diesem Hügel vorbei kommt links ein Bach, der einen kleinen Fall bildet, zum Vordergrund und wird von einem hölzernen Steg überspannt, auf dem ein Weib mit dem Tragkorb, gefolgt von einem kleinen Mädchen, nach rechts geht, um hier den Weg zu erreichen, der am Hügel vorbei sich rechts in der Ferne verliert. Links im Grunde ist Wald.

Im Unterrande steht links: *Antoni Waterlo fe. et inv.*

Höhe 236, Breite 292 Millimeter.

I. Aetzdruck vor vielen Arbeiten; die beiden kleinen Bäumchen nahe dem rechten Stichrande sind ohne Laub, der Weg, der von der Brücke zum vorderen Wege führt, ist nicht beschattet.

II. Mit den erwähnten Zuthaten; überhaupt sind alle Bäume weiter ausgeführt.

### 115. Der breite Waldweg.

Der Wald, der sich rechts und links ausbreitet, lässt in der Mitte einen lichten Platz und breiten Weg offen, der sich vom Hintergrund nach vorn schlängelt. Links ganz vorn stehen zwei grosse Bäume, deren Stämme sich kreuzen; rechts von ihnen, im Mittelgrund stehen zwei kleinere Bäume, deren einer stark nach links geneigt ist. Rechts vorn ist ein von Schilf eingefasster Sumpf. Auf dem Wege vorn geht ein Mann und trägt auf dem Rücken ein Bündel mit dem Stock. Zwei andere Figuren sieht man in der Ferne auf dem Wege.

Im Unterrande links steht: *Anthonijs Waterloo invenit et fecit.*

Höhe 237, Breite 289 Millimeter.

I. Aetzdruck, vor den zwei Figuren in der Mitte des Mittelgrundes und vor dem Mann am Wege vorn, vor der Verstärkung des Grasflecks zwischen den Bäumen links und dem zu ihnen geneigten Baume, an dessen rechter Seite des Stammes ein Laubbüschel fehlt, eben so an der rechten Seite des nächsten starken Baumstammes.

II. Mit den drei Figuren und sonst überarbeitet.





### 116. Das Bauernhaus am Ufer des Wassers.

Links steht zwischen Bäumen das Bauernhaus, von Planken eingesäumt, zwischen welchen eine offene Thür erscheint. Vor denselben, knapp am Ufer des Flusses, der rechts aus dem Grunde kommt und nach links fliesst, stehen zwei grosse Bäume und rechts, auf der Erdzunge zwei kleine Bäume und zwei Weiden. In einem Kahn sieht man am Wasser einen sitzenden Angler und rechts beim Rande einen verkrüppelten Baum mit wenig Laub und im fernen Hintergrunde eine Stadt.

Im Unterrande links steht: *Anthonius Waterloo invenit et fecit.*

Höhe 238, Breite 290 Millimeter.

I. Aetzdruck. Der Baum rechts beim Rande hat kein Laub und es fehlen die beiden Aeste rechts, die von ihm in der Höhe des Kahns ausgehen und sich nach oben richten. Auf der Landzunge stehen zwei Weidenbäume und ein dünner gerader Baum.

II. Der Baumstamm rechts ist belaubt, die beiden Aeste sind hinzugekommen, zwischen den Weiden und dem schlanken Baume steht hinten noch ein, nach links geneigtes Bäumchen; das Schilf ist verstärkt. Vor der Retouche.

III. Retouchirt.

### 117. Die aus dem Walde kommende Landstrasse.

Aus dem Walde, der sich rechts über den grössten Theil des Blattes ausbreitet, kommt an einem niedrigen Gehege vorbei die Landstrasse nach dem linken Vordergrund, wo sie von einem Aehrenfeld begrenzt wird. Auf einem mässigen Hügel in der Mitte steht ein grösserer Baum zwischen zwei kleineren; ein offenes hölzernes Thor führt zum Hügel. Auf der Strasse kommt aus dem Walde ein Reiter. Rechts vorn stehen wie zusammengewachsen zwei grosse Bäume, deren Kronen oben vom Rande durchschnitten sind.

Im Unterrande steht links: *Antonius Waterloo invetor (sic!) et fecit.*

Höhe 235, Breite 292 Millimeter.

I. Aetzdruck vor der No. 5 im Unterrande rechts. Mit drei Reitern auf der Strasse, die aber schwach geätzt sind.



Vor dem kleinen gabelförmigen Aste, der sich über der Pflanze am Fusse der Baumgruppe rechts erhebt, vor vielen Retouchen am und vor dem Getreidefelde links.



II. Zwei Reiter sind verschwunden und nur der eine ist mit verstärkter Linie umrissen; die Strasse vor ihm ist sehr hell.

III. Ueberarbeitet; die Strasse beim Reiter ist schattiger; mit dem trockenen Zweig rechts am Boden zu den Füßen des Baumes, mit mehr Gras- und Getreidehalmen im Felde links.



### 118. Der schlafende Hirt.

Den Hintergrund bildet über die ganze Breite des Blattes die Waldung, an der entlang von rechts bis zur Mitte ein Zaun geht. Vor diesem steht rechts auf dem Hügel ein grosser Baum. An diesen Hügel schliesst sich links ein zweiter an und auf diesem schläft der Hirt und weiden dessen Schafe. Unterhalb dieses Hügels links sieht man ein halb abgemähtes Feld. Ebenda im Vordergrund steht ein einzelner Baum, an dem der Weg zur Mitte des Vordergrundes vorbeiführt.

Im Unterrande steht links: *Antonius Waterloo inventor et fecit.*

Höhe 234, Breite 292 Millimeter.

I. Aetzdruck. Vor mehreren dünnen Aesten am Stamm des links isolirt stehenden Baumes, vor dem Grasbüschel an dessen Fusse.



I.

II. Mit den dünnen Aesten und dem Grasbüschel.



II.

119—124. Folge von Landschaften in die Höhe.

Ohne Nummern.

### 119. Die Mühle.

Rechts steht die strohbedeckte Mühle von Bäumen umgeben; namentlich ist vor derselben rechts auf dem mit

Pflanzen besetztem Hügel ein grosser Baum, dessen Krone bis zum oberen Rande reicht und in der Mitte zwei starke Weiden. Das Wasser fliesst von der Mühle nach rechts und ist links von einer felsigen Erhöhung eingefasst, auf der links eine Weide steht und einer kleinen hölzernen Kapelle zum Postament dient. An dieser Weide geht ein Weib mit grossem Hute, von einem Knaben begleitet, vorbei. Ueber ihr sind im Hintergrunde eine Windmühle und einzelne Häuser sichtbar.

Im Wasser rechts steht: *A Waterloo fecit.*

Höhe 290, Breite 236 Millimeter.

I. Aetzdruck vor vielen Arbeiten; die Bäume weniger im Schatten vollendet, das Dach der Mühle ist fast weiss, das Wasser mehr hell, die Wolke links oben reicht nur bis zu dem dünnen Ast; der Stamm des Weidenbaumes mit der Kapelle hat eine grosse lichte Stelle.

II. An allen diesen genannten Stellen weiter bearbeitet.

### 120. Der beim Bach saufende Hund.

Rechts, theilweise auf einem Felsen ruhend, sieht man eine Gruppe grosser Bäume, deren Kronen vom oberen Rande durchschnitten sind. Zwischen dieser Partie und dem Gebüsch links, aus dem sich ein Baum erhebt, führt vom Hintergrunde die Strasse nach vorn, wo am Ufer des Baches ein stehender Bauer mit dem Stocke und ein sitzender, seine Füsse waschend, zu sehen sind. Neben dem letzteren sauft ein grosser Hund. Im Grunde links sieht man eine Anhöhe.

Links oben steht: *A. W. in et f.*

Höhe 290, Breite 235 Millimeter.

I. Vor dem Monogramm links oben, vor Arbeiten an den Stämmen der Bäume mit dem Grabstichel.

II. Mit dem Monogramm und mit diesen Arbeiten.

### 121. Das bucklige Männchen.

Der aufsteigende Boden links ist hügelig und felsig und mit hohen Bäumen bewachsen; vorn am Rande steht ein starker knorriger Baum. Zwischen diesem Terrain und dem rechts befindlichen ist ein schmaler Graben, in dem der Bach einen kleinen Fall bildet und dann zum Vordergrunde fliesst. Ueber dem Wasserfall verbindet ein hölzerner Steg beide

Ufer und auf demselben schreitet das bucklige Männchen mit Hut und Mantel, gefolgt von einem Knaben, nach links; ein Hund springt ihnen voran. In einer Vertiefung des Waldes ist die halbe Figur eines Mannes zu sehen. Den rechten Hintergrund bildet eine waldige Landschaft.

Unten, fast in der Mitte, steht: *AW inventor et fecit.*

Höhe 290, Breite 237 Millimeter.

I. Vor Grabstichelarbeiten in den Schattenpartien.

II. Mit denselben, vor der Retouche.

Es giebt neue retouchirte Abdrücke.

### 122. Die ruhende Mutter mit drei Kindern.

Auf einer Anhöhe, die sich nach rechts senkt, taucht aus einem mit Zaun umhegten Gehölz das Dach eines Bauernhauses empor. Innerhalb des Geheges links ist ein Bauer im Gespräch mit einem Weibe. Am Hügel entlang zieht sich der Weg vom Vordergrund nach rechts in die Tiefe, wo er durch ein Plankenthor abgeschlossen wird. Neben dem Wege rechts vorne sitzt die Mutter vom Rücken gesehen und ist von drei Kindern umgeben, deren jüngstes in einem Tragkorb sitzt.

Rechts unten steht: *AW f.*

Höhe 292, Breite 238 Millimeter.

I. Der Zweig der Weide in der Mitte des Blattes, der bis zum Fenster der Stirnseite der Hütte reicht, ist ohne Laub; vor Grabstichelarbeiten in den beschatteten Theilen.

II. Mit belaubtem Zweig und überarbeitet.

### 123. Zwei im Walde ruhende Wanderer.

Rechts stehen einander gegenüber zwei grosse Bäume, deren Kronen vom oberen Rand durchschnitten sind. Zwischen beiden zieht sich die Strasse aus der Tiefe des rechten Hintergrundes nach der rechten Seite des Vordergrundes und ist von Gebüsch und Waldung eingefasst. Die beiden Wanderer ruhen links auf dem Rasen und rechts wird ein sich nahender Reiter auf der Strasse halb sichtbar. Ihm gehen zwei Jagdhunde voran.

Links oben steht: *A. W. f.*

Höhe 289, Breite 237 Millimeter.

I. Vor Grabstichelarbeiten an den beiden starken Baumstämmen rechts.

II. Mit denselben. Die ganze Baumpartie im Grunde links ist in Schatten gesetzt.

#### 124. Der hölzerne Steg im Walde.

Aus der Tiefe des Waldes zieht sich ein Bach nach vorn, wo er die ganze Breite des Blattes einnimmt und von Wasserpflanzen eingefasst wird. Rechts beim Rande steht ein grosser verkrüppelter Baum; über den Bach führt ein hölzerner Steg und links erblickt man im Grunde eine Kirche mit einem spitzigen Thurme.

Links unten im Wasser steht: *AW* und rechts vom Schilfe: *fe*.

Höhe 290, Breite 237 Millimeter.

I. Probedruck vor verschiedenen Arbeiten mit dem Grabstichel.

II. Mit denselben.

#### 125—130. Folge von Landschaften mit mythologischen Darstellungen.

Mit Nummern links oben.

##### 125. Alpheus und Arethusa.

Alpheus durchschreitet in Eile links den Fluss, die nackte Nymphe Arethusa verfolgend, die vom Rücken gesehen, rechts das Ufer erreicht hat und mit ausgebreiteten Händen zum Hintergrund flieht. Links zieht sich bis in den Grund dichter Wald hin; rechts steht eine Gruppe von drei hohen Bäumen, deren Kronen bis zum oberen Rande reichen.

Links oben steht: *Antoni Waterloo in. et f.*

Höhe 292, Breite 245 Millimeter.

I. Vor dem Namen und vor der No. I. (Es scheint, dass ursprünglich die ganze Folge im ersten Abdruck so beschaffen war.)

II. Wie beschrieben.

##### 126. Apollo und Daphne.

In der bergigen Landschaft führt ein Weg aus der Tiefe zum rechten Vordergrund, wo beim Stichrand ein krummer

Baum ohne Krone steht. In der Mitte des Blattes erheben sich zwei Bäume fast bis zum oberen Rande und in ihrer Nähe kommt Apollo mit dem Bogen aus der Tiefe hervor und verfolgt Daphne, die sich nach ihrem Verfolger umsehend, nach rechts flieht. Im Grunde rechts eine bewaldete Höhe, links bergige Landschaft.

Auf einem Steine rechts unten steht: *A. W. F.* und links oben: *Antoni Waterloo in. et f.*

Höhe 291, Breite 245 Millimeter.

I. Vor Arbeiten auf den Baumwipfeln im Mittelgrunde, dessen höchste Spitze etwa 80 Millimeter vom rechten und 204 Millimeter vom Unterrande entfernt ist.

(Das Monogramm auf dem Steine rechts unten scheint anzudeuten, dass es auch einen Zustand vor dem Namen oben geben dürfte.)

II. Mit diesen Arbeiten.

### 127. Mercur und Argus.

Rechts ist ein Wald, der bis in die Mitte des Blattes reicht, wo sich der Weg um ihn herumdreht und nach rechts vorn zieht. Rechts steht vor dem Walde Mercur, an einen Hügel gelehnt und schläfert, die Flöte blasend, Argus ein, der vor ihm sitzt und schlaftrunken das Haupt neigt. Hinter ihm steht Io in der Gestalt einer Kuh. Links sieht aus einer Gruppe von Bäumen ein Dach hervor.

Links oben steht: *A. W. in. et f.*

Höhe 290, Breite 244 Millimeter.

I. Vor Ueberarbeitung der Figuren; der Hals der Kuh ist weiss.

II. Die Schatten an den Figuren sind verstärkt.

### 128. Pan und Syrinx.

Die ganze Breite des Vordergrundes nimmt der Fluss Ladon ein, durch welchen Pan mit ausgebreiteten Händen Syrinx verfolgt, welche sich, furchtsam zurückblickend, in das dichte Schilf zu retten sucht, das sich vor ihr am Fuss eines mächtigen Baumes ausbreitet, dessen Krone den grössten Theil des Blattes ausfüllt. Im Grunde ist Wald, der nur rechts eine Aussicht in die bergige Ferne erlaubt.



Im Wasser rechts unten steht: *A. W. f.* und links oben: *AW in. et f.*

Höhe 292, Breite 244 Millimeter.

I. Vor Retouchen an den Figuren, vor einem horizontalen Strich über dem kleinen Stein am rechten Rande beim Wasser.

II. Mit den angedeuteten Zusätzen.

Hier gilt dasselbe, was bei No. 126 bemerkt wurde.

### 129. Venus und Adonis.

Den Vordergrund nimmt eine Höhe ein, die nach links aufsteigt und hier mit einem lichten Walde besetzt ist. Beim linken unteren Rande bemerkt man Wasser, an dessen Ufer drei hohe Bäume stehen. Rechts sitzt Adonis mit der Lanze auf einem Hügel, von zwei Jagdhunden umgeben, während Amor einen dritten an der Leine zurückzuhalten sich anstrengt. Vor Adonis liegt Venus auf den Knien, ihn zärtlich anblickend, um ihn von der Jagd zurückzuhalten. Rechts im Grunde Waldlandschaft.

Links oben steht: *A. W. in. et f.*

Höhe 292, Breite 244 Millimeter.

I. Vor dem Namen und der Nummer. (Britisches Museum.)

II. Vor Retouchen an den Figuren, namentlich am linken Beine des Adonis, am Hügel, darauf er sitzt u. a. m.

III. Ueberarbeitet.

### 130. Der Tod des Adonis.

Der Hügel im Vordergrunde neigt sich nach links und ist im Grunde durch die ganze Breite des Blattes vom dichten Walde eingefasst. Vorn gegen rechts stehen, wie aus einer Wurzel kommend, zwei starke Bäume, deren Kronen den oberen Rand berühren. Der todte Adonis liegt vorn in der Mitte auf dem Rücken, mit dem Speer neben sich. Ein Jagdhund scheint ihn zu beklagen. Rechts im Mittelgrunde verfolgen zwei andere Hunde den Eber, der Adonis getödtet hat.

Links oben steht: *A. W. in. et f.*

Höhe 292, Breite 244 Millimeter.

I. Vor Verstärkung einzelner Stellen mit dem Grab-



stichel, mit einem Strich (Glitscher), der den Hals des rechts davoneilenden Ebers durchschneidet.

II. Verstärkt; der Glitscher verschwindet allmählich..

131—136. Folge von sechs Landschaften  
mit alttestamentlichen Darstellungen.

Ohne Nummern.

131. **Hagar's Abreise.**

Links steht im Schatten über felsigem Hügel eine Gruppe von drei Bäumen und rechts auf der Anhöhe ein umzäunter Wald; zwischen beiden führt die breite Strasse nach dem rechten Vordergrunde. Auf derselben schreitet Hagar, ein Päckchen tragend und die Thränen trocknend, an der rechten Seite Abrahams daher, der ihr mit der Hand nach rechts weist. Vor beiden geht Ismael mit dem Bogen und ein Hund läuft nach. In der Ferne ist sonnige Landschaft mit Bäumen und Häusern, durch einen Fluss belebt.

Rechts unten steht: *AWf in.*

Höhe 290, Breite 249 Millimeter.

132. **Hagar vom Engel getröstet.**

Links unten, am Fuss der Höhe, die von rechts nach links aufsteigt, sieht man einen Tümpel Wassers, der von einem kleinen Wasserfall genährt wird und an dessen Ufer einen starken knorrigen Baum; mehr nach rechts steht ein zweiter und tiefer eine Gruppe von sechs Bäumen. Zwischen dieser Gruppe und dem zweiten Baum liegt Ismael auf der Erde, und ganz rechts beim Rande sitzt Hagar, den Kopf in die Rechte gestützt, bei einem Hügel; vor ihr steht der Engel und weist mit der Rechten nach dem Wasser hin. Im Grunde hinter der Anhöhe ist Wald, über welchen rechts in der Ferne ein Berg sichtbar ist.

Rechts unterhalb der Hagar steht: *A. W. f. et in.*

Höhe 292, Breite 250 Millimeter.

I. Nach Rigal's Katalog sind die Figuren und die Bäume des Grundes schwach geätzt worden.

II. Fertig gestellt.

### 133. Der Prophet von Juda.

Hügelige, mit Bäumen besetzte Landschaft; vorn in der Mitte stehen auf einem Hügel zwei hohe Bäume, deren Kronen fast bis zum oberen Rande reichen. Rechts vom Hügel liegt auf dem Wege der todte Prophet und bei ihm sitzt der Löwe, der ihm den Tod gebracht hat. Tiefer auf dem Wege ist halb der Esel des Propheten sichtbar. Im Grunde links zieht sich ein Fluss hin, von Bäumen besetzt, und in der Ferne sieht man die Stadt Bethel.

Rechts unten steht: *A. W. f. in.*

Höhe 293, Breite 253 Millimeter.

I. Vor vielen Arbeiten; die Beine des Propheten sind nackt, dessen Gewand nicht durch Verstärkung umrissen, am Ufer des Wassers links sind spärliche Kräuter, das Wasser unter den vier Bäumen in der Mitte des Grundes ist nur mit horizontalen Strichen beschattet. Vor der Silbe *in* nach dem Monogramm.

II. Mit dieser Silbe, mit mehr Pflanzen am Ufer, die Baumstämme in der Mitte haben senkrechte starke Linien erhalten, die Beine des Propheten sind noch nackt und die Umrisse noch schwach.

III. Ueberarbeitet und fertig gestellt, die Beine des Propheten fester umrissen und das Gewand über den Knien deutlich angedeutet.

### 134. Der junge Tobias mit dem Engel.

Links erheben sich zwei Felsenmassen, die mit Gesträuch und Bäumen bedeckt sind. Rechts zieht sich ein Hügel nach links bis zur Hälfte des Blattes hin. Zu seinen Füßen, rechts vorn, steht ein mächtiger Baum, ein wenig nach links geneigt, und neben ihm rechts zwei kleinere, die sich kreuzen. Zwischen dem Hügel und den Felsen ist ein Wasserfall, der den Bach im Vordergrund links bildet. Auf dem Hügel steht Tobias und links neben ihm der Engel, beide vom Rücken gesehen und vom Hunde begleitet. Der Engel zeigt nach der Landschaft des Hintergrundes, wo man die Stadt Rages und die Berge von Echatane bemerkt.

Links unten im Wasser steht: *A. W. f. et in.*

Höhe 290, Breite 249 Millimeter.

- I. Vor dem Monogramm. (Im Britischen Museum.)
- II. Mit demselben.

### 135. **Sephora beschneidet ihren Sohn.**

Links steht auf einem steilen, mit Gebüsch bewachsenen Felsen ein Haus, vor dem ein grosser Baum sich erhebt. Am Felsen vorbei fliesst zum Vorgrunde aus der Tiefe ein Bach, über den eine steinerne Brücke sich spannt, zu der rechts eine Treppe hinaufführt. Rechts beim Rande steht hinter Planken im Schatten ein Wirthshaus. Vor diesem steht vorn Moses mit dem Stock in der Linken, bedroht vom Engel mit dem Schwerte. Sephora kniet rechts und beschneidet ihren Sohn, der auf einem Steine liegt. Hinter diesem sieht man zum Theil einen Esel. Der Treppe nähert sich ein Mann mit dem Krug.

Rechts unten steht: *A. W. f. et in.*

Höhe 293, Breite 254 Millimeter.

- I. Vor Retouchen am Baumstamm, der links über dem Felsen steht und vor anderen Arbeiten.

II. Mit denselben.

### 136. **Elias in der Wüste.**

In einer waldigen Landschaft, die ein Bach in der Richtung nach rechts zwischen Steinen durchfliesst, sitzt der Prophet links, vom Rücken gesehen, am Fusse einer Baumgruppe und streckt seine Rechte dem Raben entgegen, der über den Bach fliegend, ihm Speise bringt. Oben in der Luft schwebt ein zweiter Rabe, Brod im Schnabel tragend.

Links oben steht: *A. W. f. et in.*

Höhe 292, Breite 253 Millimeter.

I. Aetzdruck. Unter dem Raben rechts oben ist kein Azur angedeutet; der untere Rabe ist leicht behandelt, das Obergewand, welches die Beine des Propheten bedeckt, hat eine weisse Stelle; Wasser und Pflanzen unfertig.

II. Mit dem Azur; der untere Rabe ist dunkel, das Gewand des Propheten und das Uebrige überarbeitet. Unter dem Brode des unteren Raben sieht man Aetzflecke.

III. Diese Aetzflecke sind getilgt.

## APPENDIX.

### a. Der vom schiefen Baum überwölbte Bach.

Der Bach, in welchem vorn drei Steine liegen, zieht sich von rechts nach dem linken Unterrande. Am diesseitigen Unterrande steht rechts ein nach links geneigter Baum, dessen breite Krone den Bach überwölbt, und neben demselben ist rechts theilweise der Stamm eines zweiten Baumes sichtbar. Am jenseitigen Ufer steht links auf einer Erhöhung eine Baumgruppe und dehnt sich nach rechts ein Wald aus; zwischen beiden ist Fernsicht auf ein Ackerfeld und einen Berg offen.

Links oben steht: *aw. ex.*

Höhe 120, Breite 146 Millimeter.

I. Vor der Ueberarbeitung mit dem Grabstichel, vor der No. 6. Die Arbeiten mit dem Grabstichel sind von fremder Hand und nur der Aetzdruck hat Anspruch, als Originalarbeit des Meisters genommen zu werden. Aeusserst selten.

II. Mit dem Grabstichel überarbeitet, mit der Nummer.

### b. Der Ziegenhirt.

Er steht, auf seinen Stock gestützt, nach links gewendet, am Ufer des Flusses, der vom rechten Hintergrunde nach dem linken Vordergrunde fliesst. Auf dem jenseitigen Ufer sieht man auf einem bewachsenen Felsen einen ruinösen Thurm und weiter ziehen sich Berge am Ufer zum Grunde hin. Rechts ist eine Gruppe hoher Bäume und beim Hirten vier Ziegen.

Im Unterrande steht links: *A. waterlo fec.*

Höhe 140, Breite 110 Millimeter.

Obwohl mit dem vollen Namen bezeichnet, gehört das Blatt doch keineswegs Waterloo an, da es im Charakter gänzlich von seiner Kunst abweicht und vielmehr dem Nainx zuzuschreiben wäre. Es kommt nicht oft vor.

### c. Die fischende Frau.

Sie sitzt auf einer kleinen Erdzunge vor dem Wasserfall und fischt im Flusse. Links schreitet zwischen zwei grossen Bäumen ein zweites, vom Rücken gesehenes Weib dahin. Zur Rechten fassen Bäume den Fluss ein und reichen bis zum Hintergrunde.

Rechts oben am Himmel steht: *AW f*; links am Rande oben: *3<sup>de</sup> Verzoekt 1637*.

Höhe 105, Breite 131 Millimeter.

Ich habe das seltene Blatt nicht gesehen; wenn es aber, wie Dutuit sagt, ein Seitenstück zum vorigen Blatte ist, so muss es das Schicksal desselben theilen und dessen Echtheit bezweifelt werden. Bei Oppermann galt es nur 30 Mark.









Xs/-

17288









